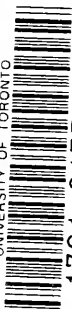
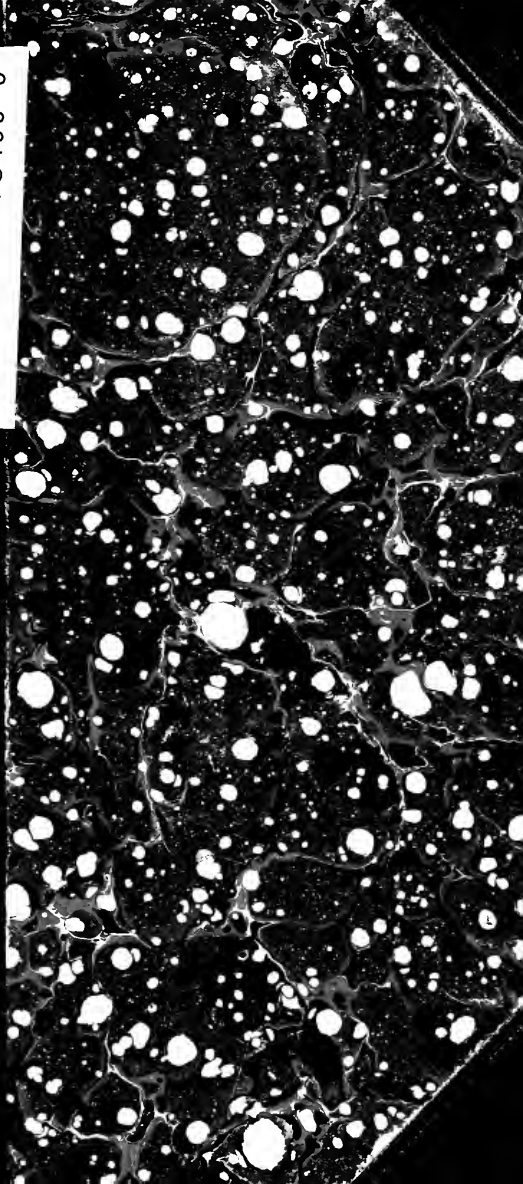


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 01778400 0

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY









Ca
47998nz

Die CL.

Psalmen

David's,

Durch

D. N. Schwabacher

In

Teutsche Reimen gebracht.

Zu vier Stimmen außgesetzt,
Samt allen Alten Psalmen,
Fast- und Kirchen-Gesängen.



Zürich, bey Joh. Heinrich Birkli. 1738.

24608

619192

Abtheilung der Psalmen.

1. Von Christo und seinem Reich :	85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109.
2. 8. 16. 22. 41. 69. 70. 72. 96. 97.	120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.
98. 99. 110. 118. 148.	5. Trost-Psalmen : 11. 12. 14. 36.
2. Lehr-Psal. 1. 15. 19. 40. 45. 50.	37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91.
78. 87. 101. 106. 107. 112. 119.	93. 115. 121. 126. 129.
122. 125. 127. 128. 131. 133.	6. Dank-Psalmen : 8. 9. 18. 21.
3. Buß-Psalmen : 6. 32. 38. 51.	23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47.
102. 130. 143.	48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95.
4. Datt-Pf. 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20.	100. 103. 104. 105. 111. 113.
25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43.	114. 116. 117. 124. 134. 135.
44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63.	136. 138. 139. 144. 145. 146.
64. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84.	bis 150.

Andere Abtheilung auf den Stand und Zeiten gerichtet.

Der Oberkeit dienen 61. 82	Vom Heil. Vatter Unser 67
Räthen und Richteren 15. 101	Wider die Bilder 115. 135
Den Unterthanen 20. 21. 72	Von der Erschaffung 104. 148
Den Lehreren 134	Vom Leiden Christi 22. 69
Den Zuhöreren 19. 119. 122	Von der Auferstehung Christi 110
Den Schulmeistern 34	Von der Himmelfahrt Christi 47
Den Schülern 78	Von Sendung des Heil. Geists 68
Den Eheleuten insgemein 127	Von der Zukunft zum Gericht 50
Den Ehemännern 104. 128	Am Morgen 92
Den Ehefrauen 113	Am Abend 3. 4
Den Kindern 8	Vor dem Essen 145
Den Hausherrn und Frauen 108	Nach dem Essen 147
Den Knechten und Mägden 123	Zur Zeit des Ungewitters 29
Den Alten 71. 92	In Ansehung der Sünden 38. 73
Den Jungen 1	Wider die Verleumder 120. 140
Den Handwerksleuten 15. 127	In Hunger und Theurung 37
Den Reisenden 107. 139	In Verfolgung 74. 79. 80. 83
Den Reichen 62	137
Den Armen 17	In Kriegs-Gefahr 18. 20. 35. 46
Allen insgemein 119	60. 124. 144
Vor dem Heil. Nachtmahl 51	In Sterbens-Läuffen 91
Nach dem H. Nachtm. 103. 113	In Kranckheit 6. 38. 39. 130. 143
Von den H. X. Gebotten 15. 34	In Todes-Nöthen 25
Vom Christlichen Glauben 16	Von den Begräbnissen 90

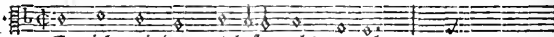
Solgende Psalmen werden in gleichen Melodien gesungen.

Der 5. und 64.	31. und 71.	66. 98 und 118.
14. und 53.	33. und 67.	74. und 116.
17. 63. und 70.	36. und 68.	77. und 86.
18. und 144.	46. und 82.	78. und 90.
24. 62. 95. und 111.	51. und 69.	100. 131. und 142.
18. und 109.	60. und 108.	117. und 127.
30. 76. und 139.	65. und 72.	

Die Chor = Stimm ist gemeinlich der Tenor, selten aber ist es der Bassant: Welche Verwechslung der beyden Stimmen durch vorstehendes Zeichen bedeutet wird.

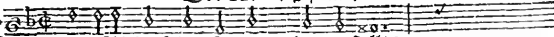
Der I. I. Psalm.

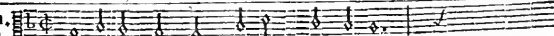
Dis.  **W** Er nicht mit den gottlosen geht zu rath ,
 Und nicht tritt in sündlicher leuth fußpfad ,
 Der auch nicht mitsitzt auf der spötter bäncken :
 Sonder auf Gottes gesatz mit fleiß thut dencken ,
 Und sich des tag und nacht nimmt herzlich an,
 Fürwahr , der ist vor Gott ein selig mann.

Ten.  **W** Er nicht mit den gottlosen geht zu rath ,
 Und nicht tritt in sündlicher leuth fußpfad ,
 Der auch nicht mitsitzt auf der spötter bäncken ,
 Sonder auf Gottes gesatz mit fleiß thut dencken ,
 Und sich des tag und nacht nimmt herzlich an,
 Fürwahr , der ist vor Gott ein selig mann.

2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein
 Gepflanzt steht an einem wässerlein ,
 Der seine frucht zu seinen zeiten trägt ,
 Des laub auch nimmer abzufallen pfleget :
 So auch , was solcher mensch thut und beginnt
 Dasselb allzeit ein glücklich end gewünnt.
 3. Dargegen die gottlosen , mir das glaub ,
 Sind nicht also , sonder wie spreur und staub
 Welchen der wind auf von der erden wehet ,

Der II. 2. Psalm.

Dis.  **W** Drauf ist doch der Heyden thun gestellt ?
 Was toben sie in ihren tollen sinnen ?

Ten.  **W** Drauf ist doch der Heyden thun gestellt ?
 Was toben sie in ihren tollen sinnen ?

Frommer wohl- und gottloser übelstand.

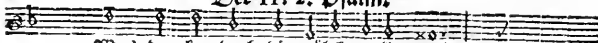
Alt.  **W** Er nicht mit den gottlosen geht zu rath,
 Und nicht tritt in sündlicher leuth fustpfad,
 Der auch nicht mißsitz auf der spötter bäncken,
 Sonder auf Gotts gesatz mit fleiß thut dencken.
 Und sich des tag und nacht nihmt herzlich an,
 Fürwahr, der ist vor Gott ein selig mann.

Bal.  **W** Er nicht mit den gottlosen geht zu rath,
 Und nicht tritt in sündlicher leuth fustpfad,
 Der auch nicht mißsitz auf der spötter bäncken,
 Sonder auf Gotts gesatz mit fleiß thut dencken,
 Und sich des tag und nacht nihmt herzlich an,
 Fürwahr, der ist vor Gott ein selig mann.

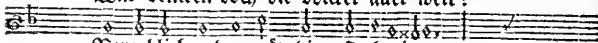
Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
 Die sündler auch in der gerechten rath
 Oder versammlung finden keine statt.
 4. Dann die gerechten sind Gott wohl bekant,
 Und wie es ist um all ihr thun bewandt,
 Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben:
 Die aber hie ein gottlos leben treiben,
 Derselben thun mit nicht bestehen kan,
 Sie gehn zu grund, Gott nimmt sich ihr nicht an.

Christi ewige geburth, reich und segnen.

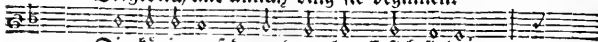
Alt.  **W** Drauf ist doch der Heyden thun gestellt?
 Was toben sie in ihren tollen sinnen?
 Bal.  **W** Drauf ist doch der Heyden thun gestellt?
 Was toben sie in ihren tollen sinnen?



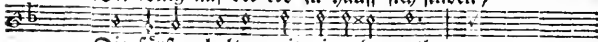
Was dencken doch die völkler aller welt?



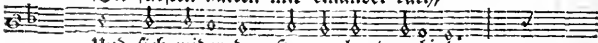
Vergeblich und unnütz ding sie beginnen.



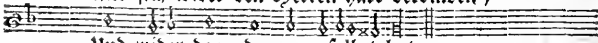
Die könig auf der erd zu hauff sich finden,



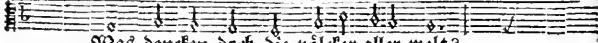
Die fürsten halten mit einander rath,



Und sich wider den Herren hart verbinden,



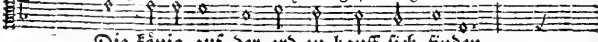
Und wider den, den er gesalbet hat.



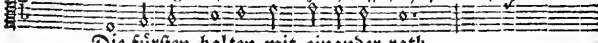
Was dencken doch die völkler aller welt?



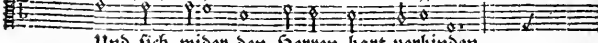
Vergeblich und unnütz ding sie beginnen.



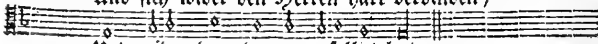
Die könig auf der erd zu hauff sich finden,



Die fürsten halten mit einander rath,



Und sich wider den Herren hart verbinden,



Und wider den, den er gesalbet hat.

2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch:

Wohlan, wir ihre band zerreißen wollen,

Abwerffen wollen wir von uns ihr joch,

Das sie uns das nicht mehr auflegen sollen:

Aber der Herr im himmel hoch daroben,

Auß ihnen allein ein gelächter treibt.

Er spottet ihr, die so vergeblich toben,

Dann er vor ihn in seinem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er mit ernstlicher stimme

Zu ihn in seinem grossen zoren sagen,

Erschrecken wird er sie in seinem grimme,

Das sie auß forchten werden gar verzagen.

Warum dörrft ihr euch dessen unterfangen?

Zum könig ich ihn hab gesalbt, die cron

Und scepter er hat von mir selbst empfangen,

Über meinen heiligen berg Sion.

4. Ich aber wil euch sein decret und rath

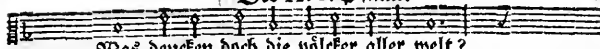
Berkündigen, spricht der könig erkohren.

Der Herr zu mir also gesprochen hat:


Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren:

Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden,

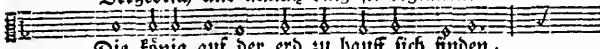
Wann du es nur begehren wirst von mir,



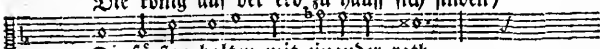
Was dencken doch die völker aller welt?



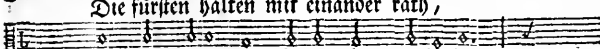
Bergeblich und unnütz ding sie beginnen.



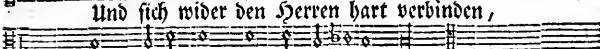
Die könig auf der erd zu hauff sich finden,



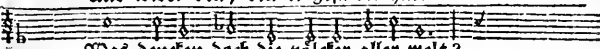
Die fürsten halten mit einander rath,



Und sich wider den Herren hart verbinden,



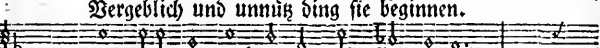
Und wider den, den er gesalbet hat.



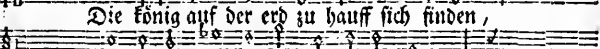
Was dencken doch die völker aller welt?



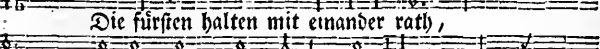
Bergeblich und unnütz ding sie beginnen.



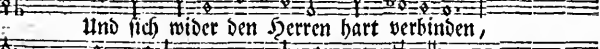
Die könig auf der erd zu hauff sich finden,



Die fürsten halten mit einander rath,



Und sich wider den Herren hart verbinden,



Und wider den, den er gesalbet hat.

Zu eigen ich dir alles wil bescheiden,
 Bis zu dem äussersten der welt quartier.
 5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht,
 Mit einem scepter, der da ist von eisen,
 Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht,
 Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.

Darum ihr könig, fürsten und ihr herren,
 Merckt solches wohl zu einem unterricht,
 Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren,
 Die ihr auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem Herren mit demüthigkeit,
 In rechter forcht und gottseligem leben,
 Frolocket ihm von hertzens innigkeit,
 Doch das gescheh mit zittern und mit beben.

Huldet und küßt den Sohn, den er euch sendet,
 Damit er nicht ergrimme zorniglich,
 Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet,
 Euch alle laß verderben jämmerlich.

7. Dann oft sein grimm, eh man sich des versicht,
 Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
 Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht,
 Der ist fürwahr der seligst mensch vor allen.

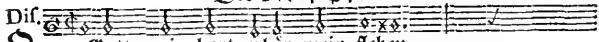
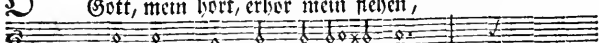
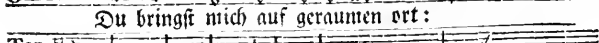
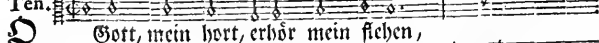
Der III. 2. Psalm.

Dis.  **W** Je vil sind der, o Herr, Die mich betrüben sehr,
 Und mir sind gar entgegen? Wil ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd, Sich wider mich auflegen.
 Von vilen wird geredt, Niemand ist der ihn rett,
 Es ist mit ihm verlohren: Er findt in seiner noth,
 Kein hilff noch trost bey Gott, Sie reden wie die thoren.

Ten.  **W** Je vil sind der, o Herr, Die mich betrüben sehr,
 Und mir sind gar entgegen? Wil ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd, Sich wider mich auflegen.
 Von vilen wird geredt, Niemand ist der ihn rett,
 Es ist mit ihm verlohren: Er findt in seiner noth,
 Kein hilff noch trost bey Gott, Sie reden wie die thoren.

2. Dann du, o lieber Herr, Bist mein schilt und schutz-wehr,
 Groß ehr thust du mir geben: Und daß ich kürzlich sag,
 Du machest daß ich mag Mein haubt empor aufheben.
 Mit herzlichem begier, Schrey ich, o Herr, zu dir,
 Dir meine noth thu klagen, Und du erhörest mich,
 Auß Sion gnädialich Thust mir kein hülff versagen.
 3. Wann ich zu beth gehn thu, Schlass ich in guter ruh,
 Ohn sorg aller gefahren. Wann ich widrum erwach,
 Bekümmert mich kein sach: Dann Gott thut mich bewahren.

Der IV. 4. Psalm

Dis.  **S** Gott, mein hort, erhör mein flehen,
 Du bringst mich auf geraumen ort:
 Ten.  **S** Gott, mein hort, erhör mein flehen,
 Du bringst mich auf geraumen ort: Wann

Trost wider die verfolger.

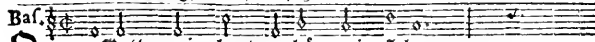
Alt.  **W** Je vil sind der, o Herr, Die mich betrüben sehr,
 Und mir sind gar entgegen? Vil ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd, Sich wider mich auflegen.
 Von vilen wird geredt, Niemand ist der ihn rett,
 Es ist mit ihm verlohren: Er findt in seiner noth,
 Kein hilff noch trost bey Gott, Sie reden wie die thoren.

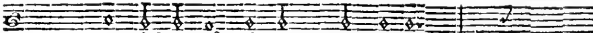
Baf.  **W** Je vil sind der, o Herr, Die mich betrüben sehr,
 Und mir sind gar entgegen? Vil ist der meinen feind,
 Die mir gehässig seynd, Sich wider mich auflegen.
 Von vilen wird geredt, Niemand ist der ihn rett,
 Es ist mit ihm verlohren: Er findt in seiner noth,
 Kein hilff noch trost bey Gott, Sie reden wie die thoren.

Wann hundert tausend mann, Mich wolten greiffen an
 Zur lincken und zur rechten: Und mich umringen gar,
 Solt mich doch kein gefahr Erschrecken noch anfechten.
 4. Drum hilff, o lieber Herr, Und meinen feinden wehr:
 Dann du ihr zahn zerstoßen Und gar zerschmettern pflegst,
 Auch auf die backen schlägst Die rotten der gottlosen.
 Du bist allein der Gott, Bey dem in aller noth
 Heil und trost wird gefunden: Der du den segen gibst
 Deinem volck das du liebst, Zu rechter stell und stunden.

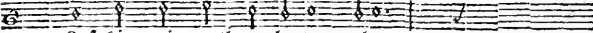
Seufzen zu- und vertrauen auf Gott.

Alt.  **S** Gott, mein hort, erhör mein flehen,
 Du bringst mich auf geraumen ort:

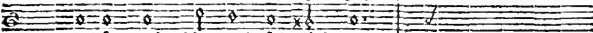
Baf.  **S** Gott, mein hort, erhör mein flehen,
 Du bringst mich auf geraumen ort:



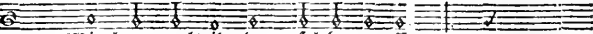
Wann ich betrübt in angst thu stehen ,



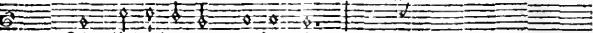
Laß dir mein noth zu herzen gehen ,



Erhör mein bitt und sehnlich wort.



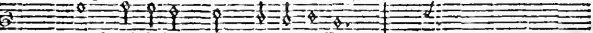
Wie lang wolt ihr dann solcher massen



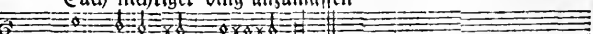
Ihr liebe herren , meine ehr ,




Angreifen und dann nicht ablassen ,



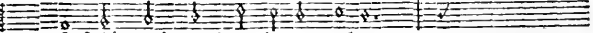
Euch nichtiger ding anzumassen



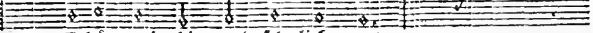
Und lügen lan gelieben sehr ?



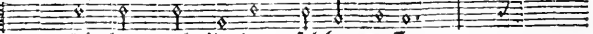
Wann ich betrübt in angst thu stehen ,



Laß dir mein noth zu herzen gehen ,



Erhör mein bitt und sehnlich wort.



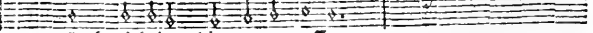
Wie lang wolt ihr dann solcher massen



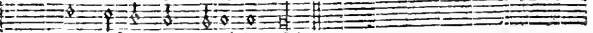
Ihr liebe herren , meine ehr ,



Angreifen und dann nicht ablassen ,



Euch nichtiger ding anzumassen

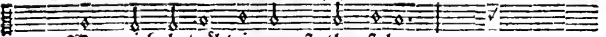


Und lügen lan gelieben sehr ?

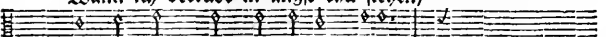
2. Dann ihr das wissen solt zuvoren ,
 Daß ich mein macht von Gott her hab ,
 Der mich zum könig hat erkohren ,
 Und mich genädig thut erhören
 Von seinem hohen himmel rab.

Drum zittert , und euch wohl fürsehet
 So wider Gott zusündigen :
 Schauet zu , wermit ihr umgeheth ,
 Bedenckts auf dem beth , und abstehet
 Mich also zubeleidigen.

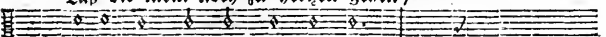
3. Ihr solt ihm zu eim opfer geben



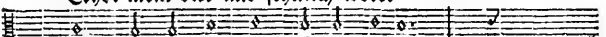
Wann ich betrübt in angst thu stehen,



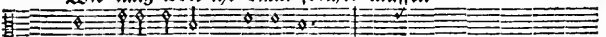
Laß dir mein noth zu herzen gehen,



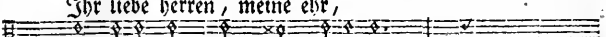
Erhör mein bitt und sehnlich wort.



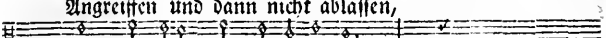
Wie lang wolt ihr dann solcher massen



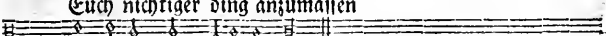
Ihr liebe herren, meine ehr,




Angreifen und dann nicht ablassen,



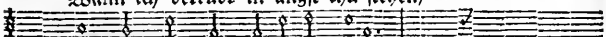
Euch nichtiger ding anzumassen



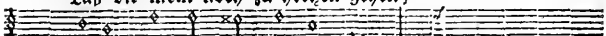
Und lügen lau gelieben sehr?



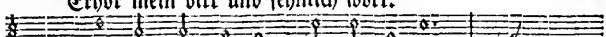
Wann ich betrübt in angst thu stehen,



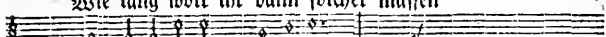
Laß dir mein noth zu herzen gehen,



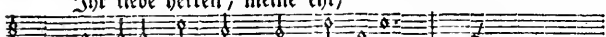
Erhör mein bitt und sehnlich wort.



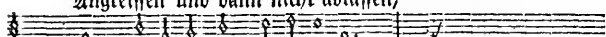
Wie lang wolt ihr dann solcher massen



Ihr liebe herren, meine ehr,



Angreifen und dann nicht ablassen,



Euch nichtiger ding anzumassen



Und lügen lau gelieben sehr?

Ein opfer der gerechtigkeit,
 Und darnach bessern euer leben,
 Auf Gott den Herren auch darneben
 Höchlich vertrauen allezeit.

Bil aber sagen uns dargegen,
 Wer wird des guten weiser seyn?
 Heb auf dein angezicht derwegen,
 Gib und mittheil uns deinen seggen,
 Durch deines antlitz klahren schein.
 4. Dann du mich darmit mehr erfreuest,
 Und frölich machst im herzen mein,

Dann diese, die du benedest,
 Und ihn ein fruchtbar Jahr verleihest,
 Von Öl, Getreid, und auch von Wein.
 Dann ich im Fried nach meinem Begieren,

Der V. 5. Psalm.

Dif.

S

Herr, dein Ohren zu mir kehre,

Und gnädig meine Wort aufnimm:

Ich schrey zu dir mit lauter Stim,

Hör an, mein König, Gott und Herr,

Was ich begehre.

Ten.

S

Herr, dein Ohren zu mir kehre,

Und gnädig meine Wort aufnimm:

Ich schrey zu dir mit lauter Stim,

Hör an, mein König, Gott und Herr,

Was ich begehre.

2. Hör mein Geschrey, bitt ich in Summen,
 O lieber Gott, und König mein,
 Mit meiner Bitt für dich allein,
 Daß die von dir werd aufgenommen
 Thu ich, Herr, kommen.

3. Zu Morgens früh, auch vor dem Tage,
 Wolst du, mein Herz, erhören mich:
 Früh ich aufwart und schau auf dich,
 Ob ich Antwort erlangen mage,
 Auf meine Klage.

4. Du bist ein Gott, muß man gestehen,
 Dem kein gottloses thun gefällt,
 Auch einen der sich übel hält,
 Wen dir zusehn, vor dir zugehen,
 Kanst du nicht sehen.

5. Narren und Thoren du nicht leidest,
 Daß sie dir kommen fürs Gesicht:
 Du duldest die Übelthäter nicht,
 Du haßest sie, und allzeit meidest,
 Und von dir scheidest.

Ligen und schlaffen werd mit ruh,
 Ohn sorgen seyn und triumphieren,
 Weil du, Herr, machst, daß ich regieren
 Und sicher im land wohnen thu.

Gottes gerechtigkeit wider die feinde.

Alt.

Herr, dein ohren zu mir kehre,
 Und gnädig meine wort aufnimm,
 Ich schrey zu dir mit lauter stimm,
 Hör an, mein König, Gott und Herre,
 Was ich begehre.

Bas.

Herr, dein ohren zu mir kehre,
 Und gnädig meine wort aufnimm:
 Ich schrey zu dir mit lauter stimm,
 Hör an, mein König, Gott und Herre,
 Was ich begehre.

6. All die umgehen nur mit liegen,
 Die bringst du um, und rottst sie auß,
 Mörder verfluchst du über auß:
 Die fälschlich ander leuth betriegen,
 Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber, der ich bau mit stätent
 Vertrauen auf dein güte allein,
 Wil gehen in den tempel dein,
 Mit forcht und andacht für dich treten,
 Und dich anbätten.

8. Thu mich, Herr, durch dein güte fein leiten,
 Von wegen diser meiner feind,
 Die allenthalben um mich seind
 Thu vor mir, daß ich recht mag schreiten,
 Den weg bereiten.

9. Kein wahr wort geht auß ihrem munde,
 Ihr hertz gar fälsch ist und gedicht,
 Ihr zung auf heuchlen abgericht,
 Ein offen faul grab ist ihr schlunde,
 Durch auß von grunde.

10. Vertilg sie mit ihren anschlügen,
 Und mach zu nichten ihren rath,
 Von wegen ihrer missethat :
 Versag die, so wider dich pflegen
 Sich aufzulegen.
 11. Dargegen gib, daß sich die freuen,
 Die auf dich trauen vestiglich.

Der VI. 6. Psalm.

Dis. 
 In deinem grossen zorn, Vor dem ich bin verlohren,
 O Herr Gott, straff mich nicht, Auch deinen grim̄ dergleichen
 Laß widerum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

Ten. 
 In deinem grossen zorn, Vor dem ich bin verlohren,
 O Herr Gott, straff mich nicht, Auch deinen grim̄ dergleichen
 Laß widerum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

2. Dein gnad, o Herr, aufschütte,	Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wider mach :	Dann ich bin fränck, o Herre,
Meine gebein sind sehre	Erschrocken, matt und schwach
3. Mein geist in mir thut trauren,	Vor ängsten thut mir schauern
Mein hertz wird nimmer froh.	Wie lang sol es dann wahren,
Daß du in den beschwehren	Mich bleiben läßt also ?
4. Dich zu mir wider kehre,	Und allem unsahl wehre,
Rett meine seel auß noth ;	Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte,	Bewahr mich vor dem tod.
5. Dan wann wir endlich sterben,	Und durch den tod verderben,
So hört auch auf dein lob :	Dann wer wil dich dort preisen
Und dir dann ehr beweisen,	Wann er ligt in der grub ?
6. Znacht ich mich fränck und	Seufz, und mein beth durc
gränme,	schwemme
Mit thränen ohne maß :	Vor ängsten und beschwehren

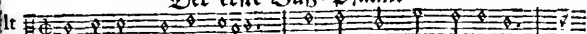
Der VII. 7. Psalm.

Dis. 
 M̄ Ein hoffnung auf dir, Herr, thut schweben,
 Erretten wolst du mir mein leben,

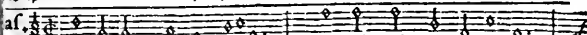
Ten. 
 M̄ Ein hoffnung auf dir, Herr, thut schweben,
 Erretten wolst du mir mein leben,

Mach diese frölich ewiglich,
 Die deinen nammen benedeyen,
 In lieb und treuen.
 12. Dann den gerechten zu ergehen
 Und ihn zu segnen bist du milt,
 In noth du deinen guaden-schild,
 Damit ihn niemand mag verlexen
 Für ihn thust setzen.

Der erste Buß-Psaln.



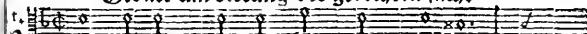
 In deinem grossen zoren, Vor dem ich bin verlohren,
 O Herr Gott, straff mich nicht, Auch deinen grim dergleichen,
 Laß widerum erweichen, Und mich in dem nicht richt.



 In deinem grossen zoren, Vor dem ich bin verlohren,
 O Herr Gott, straff mich nicht, Auch deinen grim dergleichen,
 Laß widerum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

Nach ich mit meinen zähren Mein läger gar pfüßnaß.
 Vor ängsten und vor qualen Ist mein gestalt verfallen,
 Erdunckelt und veralt, Solchs meine feind ursachen,
 Die um mich steh'n und lachen, Ligend in tods gewalt.
 Nun aber ihr tyrannen, Und feind hebt euch von dannen,
 Und macht euch bald von statt: Dañ Gott der Herr sanfftmüthig,
 Mein sehnlich bitten gütig Nunmehr erhöret hat.
 Mein wäinen und mein flehen, Gott endlich angesehen,
 Und das erhöret hat: Was ich von ihm begehret,
 Es hat er mich gewähret, Ja mehr dann ich je bat.
 Drum meine feind sich schämen Und nun sollen vernennen,
 Daß sie betrogen sind: Sie mögen nun hinziehen,
 Zurück mit schanden fliehen, Weil mich Gott so wohl meynt.

Gebätt um rettung der gerechten sach.



 Ein hoffnung auf dir, Herr, thut schweben,
 Erretten wolst du mir mein leben,



 Ein hoffnung auf dir, Herr, thut schweben,
 Erretten wolst du mir mein leben,

Hilff mir, daß ich mag sicher seyn,
 Vor allen den verfolgern mein:
 Auf daß mich nicht ihr haubt umringe,
 Und mich zerreiß und gar verschlinge,
 Gleichwie ein leu sehr hungerich,
 Da niemand komm zuretten mich.

Hilff mir, daß ich mag sicher seyn,
 Vor allen den verfolgern mein:
 Auf daß mich nicht ihr haubt umringe,
 Und mich zerreiß und gar verschlinge,
 Gleichwie ein leu sehr hungerich,
 Da niemand komm zuretten mich.

2. Herr, hab ich, daß man mir schuld gibet,
 Jemand verletz oder betrübet,
 An jemand hand geleyet an,
 Und dem friedlieber böß gethan.

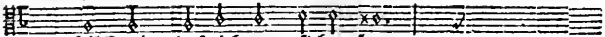
Hab ich je gut mit arg vergolten,
 Darum ich bilich wurd gescholten,
 Hab ich nicht dem wolthat erzeigt,
 Der mir feind war und ungeneigt.

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege,
 Hefftig verfolg und mir obfige,
 Und meines lebens mich beraub,
 Mein ehr zu nicht mach und zu staub,

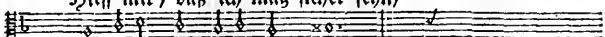
Darum in deinem grüß aufmache
 Dich wider meine feind aufmache
 Setz mich in das amt meiner ehr,
 Wie du mir hast verheissen, Herr.

4. Dann wird das volck mit grossen hauffen
 Sich zu dir samlen und zulauffen:
 Von wegen des erheb dich doch,
 Und setz dich unter ihnen hoch.

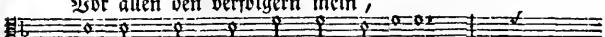
Alsdann wirst du die vöcker richten,



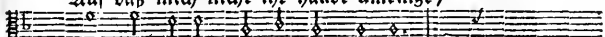
Hilff mir, daß ich mag sicher seyn,



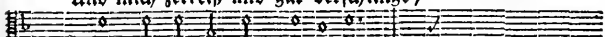
Vor allen den verfolgern mein,



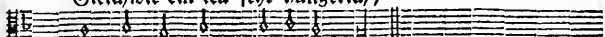
Auf daß mich nicht ihr haubt umringe,



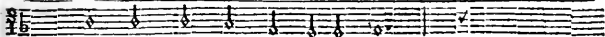
Und mich zerreiß und gar verschlinge,



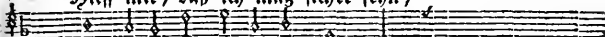
Gleichwie ein leu sehr hungerich,




Da niemand komm zuretten mich.



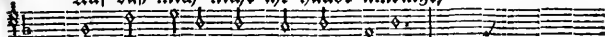
Hilff mir, daß ich mag sicher seyn,




Vor allen den verfolgern mein,



Auf daß mich nicht ihr haubt umringe,



Und mich zerreiß und gar verschlinge,



Gleichwie ein leu sehr hungerich,



Da niemand komm zuretten mich.

O Herr, der du kanst alles schlichten,
Nicht mich nach meiner frömmigkeit
Und nach meiner gerechtigkeit.

5. Straff die bößheit der ungerechten,
Die frommen aber thu verfechten,
O frommer Gott, dann dir ist kund
Der leuth herz und gemüth von grund.

Der Herr vor übel und gefahren
Gleich wie ein schild mich thut bewahren,
Den frommen er hat stets in hut,
Demselben hülff und rettung thut.

6. Gott ist ein richter ohne wandel
Dem, der da hat ein guten handel,
Und dräuet dem auch gleicher maasß,
Der ihn verlegt ohn unterlaß:

Da sich der mensch nicht wil bekehren,
Zusündigen ihm nicht last wehren,
Sein schwert er alsdann schärfft und wekt,
Den bogen spannet und ansetzt.


7. Gott als ein kriegs - fürst und feld - herre,

Bereit ihm eine tödtlich wehre,
Die seinen pfeil er richtet zu,
Daß er mein feind umbringen thu.


Der ander auf nichts guts gedencet,
Mit unglück schwanger er sich kräncket,
Gebirt dann eine mißgeburth,
Dann sein anschlag gebt ihm nicht fort.

8. Er pfeget fleißig acht zuhaben
Ein andern eine grub zugraben,
Wann aber die gemacht ist sein,

Der VIII. 8. Psalm.

Dis. 

S Höchster Gott, o unser lieber Herre,
Wie wunderbar ist deines nammens ehre,
Der sich erstreckt über den erden-kreis,
Über den himmel geht dein lob und preis.

Ten. 

S Höchster Gott, o unser lieber Herre,
Wie wunderbar ist deines nammens ehre,
Der sich erstreckt über den erden-kreis,
Über den himmel geht dein lob und preis.

2. Dein macht auch bey den säugling ist zu spühren,
In ihrem mund sie deinen nammen führen :

Durch sie zuschanden machst du deinen feind,
Und raachgirrigen, der dein macht verneint.

3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen,
Die du mit deinen fingern hast thun bauen,
Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein,
Die sternen auch in ihrer ordnung sein.


4. Dann muß ich mich verwundern, und so sagen:
Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch,
Daß du dich seiner annihmist also hoch?

5. Nur daß du ihn den englen nicht gar gleiche
Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche,
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert,
Mit heil herrlich geschmückt und coroniert.

6. Deiner hand werck hast du ihm übergeben,
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben,

So fällt er darnach selbst darein,
 Das übel, das er mir bereitet,
 Wird endlich auf sein haupt geleitet,
 Sein bößheit und sein falsche tück
 Schütt auf sein scheidel all unglück.
 9. Darum ich Gott das lob wil geben,
 So lang er mir verleiht das leben,
 Preisen des höchsten namm allzeit,
 Wegen seiner gerechtigkeit.

Don Christi reich, leiden und herrlichkeit.

Alt. 

Höchster Gott, o unser lieber Herre,
 Wie wunderbar ist deines nammens ehre,
 Der sich erstreckt über den erden-kreis,
 Über den himmel geht dein lob und preis.

Bas. 

Höchster Gott, o unser lieber Herre,
 Wie wunderbar ist deines nammens ehre,
 Der sich erstreckt über den erden-kreis,
 Über den himmel geht dein lob und preis.

Geleget alles unter seinen fuß,
 Also daß es ihm unterthan seyn muß.
 7. Schaaf, oxsen, samt den andern thieren allen,
 Die wilden thier in dem gebirg und thalen,
 Und alles was da suchet seine weid
 Im grünen wald, oder auf breiter hend.
 8. Die vögel die sich in den lufften schwingen,
 Die in den büschen schön und lieblich singen,
 Die fisch im meer, und wasser groß und klein,
 Müssen dem menschen unterworfen seyn.
 9. O höchster Gott, o unser lieber Herre,
 Wie wunderbar ist deine göttlich ehre,
 Wie übertrefflich ist dein namme werth,
 In allen orten auf der ganzen erd.

Der IX. 9. Psalm.

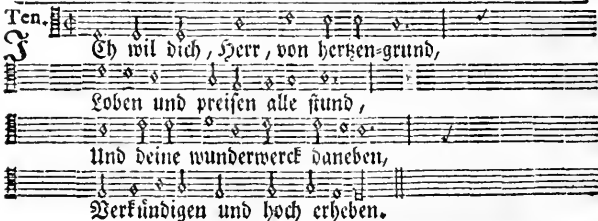
Danc-Lied für erhaltenen sieg.

B 2

Ich

Dis. 

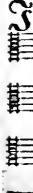
Es wil dich, Herr, von herzen-grund,
Loben und preisen alle stund,
Und deine wunderwerck daneben,
Verkündigen und hoch erheben.

Ten. 

Es wil dich, Herr, von herzen-grund,
Loben und preisen alle stund,
Und deine wunderwerck daneben,
Verkündigen und hoch erheben.

2. In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit:
O höchster Gott, vor allen dingen,
Wil ich von deinem nammen singen.
3. Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht,
Sie sind gefallen und umkommen,
Da sie nur dein anblick vernommen.
4. Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auf dich,
Und die zuurtheil'n und zuschlichten,
Dich auf den stuhl gesetzt zurichten.
5. Die Henden du hast umgebracht
Die gottlosen zunicht gemacht,
Und außgerottet allesammen,
Ewig vertilget ihren nammen.
6. Nun ob du schon, du arger feind,
All's zuverwüsten hast vermennt,
Hast du dann meine stätt verstöhret,
Daß ihr namm samt ihn aufgehöret?
7. O nein, o nein, dann Gott der Herr,
Deß reich aufhöret nimmermehr,
Hat zugericht seine richtstelle,
Darauf er siz und urtheil fälle.
8. Er wird üben gerechtigkeit,
Über den erd-kreis weit und breit,
Nach billichkeit als der gerechte,
Rechtsprechen menschlichem geschlechte.
9. Er ist ein schutz, trost und zusucht
Des armen, der da rettung sucht,
Der in trübsal und schwehren zeiten

Alt.



Ich wil dich, Herr, von herzen-grund,
 Loben und preisen alle stund,
 Und deine wunderwerck daneben,
 Verkündigen und hoch erheben.

Bas.



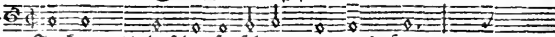
Ich wil dich, Herr, von herzen-grund,
 Loben und preisen alle stund,
 Und deine wunderwerck daneben,
 Verkündigen und hoch erheben.

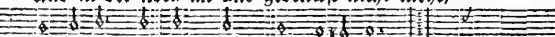
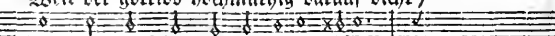
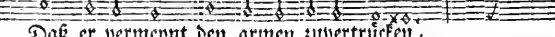

Auf seine gnad und hülff thut beiten.
 10. Drum den dein namme ist bewußt,
 Die werden bey dir suchen trost:
 Dann die dich suchen solcher maassen,
 Die wirst du, Herr Gott, nicht verlassen.
 11. Drum singt dem Herrn ein liedlein schon
 Der da wohnt auf dem berg Sion:
 Sein grosse werck, die er beweiset,
 Bey allen völkern rühmt und preiset.
 12. Dann er sucht des gerechten blut,
 Desselben nicht vergessen thut,
 Der armen ist er eingedächting,
 Die zu ihm schreyen ganz andächting.
 13. Sey mir gnädig, o lieber Herr,
 Schau an mein noth, und elend schwehr,
 Der feind mich ängst von allen orten,
 Erlös mich von des todes pforten.
 14. Damit ich dich herrlicher weiß
 In thoren Sion lob und preis,
 Und mich von herzen sehr mag freuen,
 Daß du mir hilffst mit allen treuen.
 15. Die Heyden aber hauffen dick,
 Gefallen sind in ihre strick,
 Sich in die grub gestürket haben,
 Die sie andern hatten gegraben.
 16. Hierbey man die krafft Gottes sicht,
 Und daß er recht urtheilt und richt,
 Daß der gottloß mit seinen thaten
 Fein wird gefangen und verrathen.
 17. Die gottlosen, glaub mir fürwahr,
 Sehen zu boden ganz und gar,


Die Henden auch, die Gott nicht achten,
Ihn nicht bedencken noch betrachten.

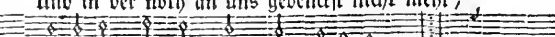
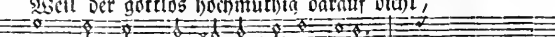
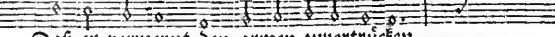
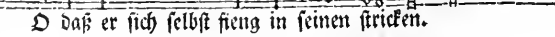
18. Des armen er eindächtigt ist,
Und seiner nimmermehr vergist,
Den elenden in sein'm obligen
Sein hoffnung kein mahl wird betriegen.
19. Steh auf, Herr, und erzeig dein krafft,

Der X. 10. Psalm.

Dis. 

W Je kommts, daß du so sehren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedencst nicht mehr,

Gewichen, vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

Und hat sein thun allein dahin gericht,

Daß er vermeynt den armen zuvertrücken,

O daß er sich selbst fieng in seinen stricken.

Ten. 

W Je kommts, daß du so sehren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedencst nicht mehr,

Gewichen, vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

Und hat sein thun allein dahin gericht,

Daß er vermeynt den armen zuvertrücken,

O daß er sich selbst fieng in seinen stricken.

2. Dann der gottlose sich des rühmen thut,
Daß, was er wil, ihm gar nicht fehlen kan,
Er lobt den geizigen mit seinem gut,
Auß grosser hoffahrt der gottlose mann,
Gott lästert, und sich seiner nicht nimmt an,
Ja er gedencst auch stolz in seinem herzen,
Es sey kein Gott, und treibt darauß ein scherzen.
3. Er fahrt in seinem bösen thun dahin,
Dein schwind gericht er ihm gar nicht fürsetzt,
So stolz ist er, und trozig in sein sinn,
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt:
Sie umzublasen meynt, und spricht zulezt,
Ich bin nun sicher und ohn all gefahren,

Daß man seh, daß der mensch nichts schafft,
 Forder für dein gericht die Henden,
 Daß sie da recht und urtheil leiden.
 20. Schreck sie, und jag ihn ab ein schweiß,
 Auf daß sie endlich werden weis,
 Und das vernennen und verstehen,
 Daß sie sind menschen die vergehen.

Gebätt wider die feinde der kirchen.

Alt.

W

Je kommts, daß du so sehn von uns, Herr,
 Und in der noth an uns gedencst nicht mehr,

Gewichen, vor uns birgst dein angesicht?

Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

Und hat sein thun allein dahin gericht,

Daß er vermennt den armen zu vertruken,

O daß er sich selbst sieng in seinen stricken.

Baf.

W

Je kommts, daß du so sehn von uns, Herr,
 Und in der noth an uns gedencst nicht mehr,

Gewichen, vor uns birgst dein angesicht?

Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

Und hat sein thun allein dahin gericht,

Daß er vermennt den armen zuvertruken,

O daß er sich selbst sieng in seinen stricken.

Kein unglück mag mir ewig widerfahren.

4. Die wort seins munds gar falsch sind und gedicht,

Und voll betrug, fluch und meinendigkeit,

Sein zung ist fein gewehnt und abgericht,

Zustiffen unglück, jammer und herkend,

Er lauret wie ein räuber auf der hend,

Der etwann steckt in einer hól verborgen,

Und siht sich um den armen zuerworgen.

5. Er lauret und verkreucht sich heimelich

Bis er einen unschuldigen erblickt:

Und wie ein leu im loch verbirgt er sich,

Bis er ein armen bringt in seine strick,

Den er verschlingt, er ist voll böser tück,
 Sein stellt er sich, doch sucht er solcher weise,
 Wie er den armen fang und niderreisse.

6. Zudem er noch in seinem herzen spricht,
 Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag,
 Und daß er auch zudecke sein gesicht,
 Derhalben daß er das nicht sehen mag:
 Drum mach dich auf, o Herr, dir ich das flag,
 Streck auß dein hand, und nicht vergiß der frommen,
 Den armen thu zu hülff und rettung kommen.

7. Warum sol einem so gottlosen mann,
 Gestattet werden, daß er Gott verlach,
 Und sprechen darff: dir ligt gar nichts daran,
 Du aber wohl verstehest alle sach,
 Darum laß dir befohlen seyn die raach,
 Dann auf dich, Herr, verlassen sich die armen,

Der XI. 11. Psalm.

Dis. 

N uf Gott mein trost und hoffnung all thut schweben,
 Was wolt ihr dann also bereden mich,
 Daß ich mich sol von eurem berg begeben,
 Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
 Dann die gottlosen han gespannt den bogen,
 Die frommen sie zuschiessen heimelich,
 Die pfeil gericht, die senn han aufgezoogen.

Ten. 

N uf Gott mein trost und hoffnung all thut schweben,
 Was wolt ihr dann also bereden mich,
 Daß ich mich sol von eurem berg begeben,
 Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
 Dann die gottlosen han gespannt den bogen,
 Die frommen sie zuschiessen heimelich,
 Die pfeil gericht, die senn han aufgezoogen.

Du hilffst den waisen, thust dich ihr erbarmen.
 8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck,
 Ziehe und forder ihn für dein gericht,
 Rüg und erforsch sein sünd und böse werck,
 So wird er für dich dörfen kommen nicht:
 Dann wird der Herr, wann solches nun geschicht,
 In ewigkeit regieren hie auf erden,
 Die Heyden werden außgerottet werden.
 9. O Herr, vernimm der armen groß elend,
 Erhör sie doch in diser schwehren zeit,
 Mach ihn ein herz, und deinen trost ihn send,
 Und fehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit:
 Den waisen schaff recht und gerechtigkeit,
 Beschütz die armen und halt ihn den rücken,
 Daß sie die leuth auf erden nicht vertrucken.

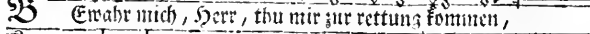
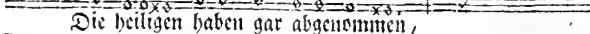
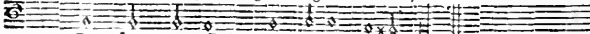
Vertrauen auf Gott wider die fenn e.

Al. 
 Uf Gott mein trost und hoffnung all thut schweben,
 Was wolt ihr dann also bereden mich,
 Daß ich mich sol von eurem berg begeben,
 Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
 Dann die gottlosen han gespannt den bogen,
 Die frommen sie zuschiessen heimelich,
 Die pfeil gericht, die fenn han aufgezo-gen.

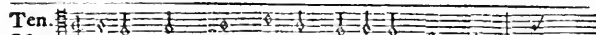
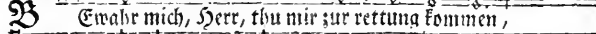
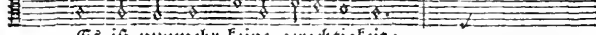
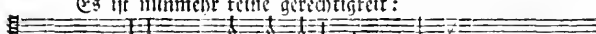
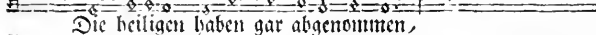
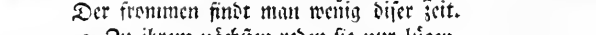
Bas. 
 Uf Gott mein trost und hoffnung all thut schweben,
 Was wolt ihr dann also bereden mich,
 Daß ich mich sol von eurem berg begeben,
 Und wie ein vogel fliegen forchtsamlich?
 Dann die gottlosen han gespannt den bogen,
 Die frommen sie zuschiessen heimelich,
 Die pfeil gericht, die fenn han aufgezo-gen.

2. Es wird ihn aber wohl werden erwehret
Ihr böß fürnehmen und ihr falscher rath,
Dann wen hat der gerechte je beschwehret,
Gott seine wehung in dem himmel hat,
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet,
Da er mit seinen augen sieht gerad,
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3. Der Herr brüfft die gerechten, und dargegen
Hast er, die frevel üben mit gewalt:

Der XII. 12. Psalm.

Dif.  **B**      

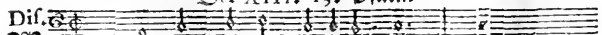
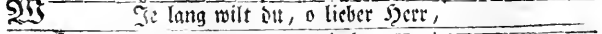
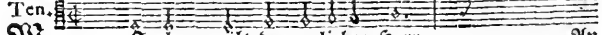
Evahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:
Die heiligen haben gar abgenommen,
Der frommen findt man wenig diser zeit.

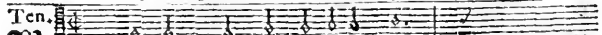
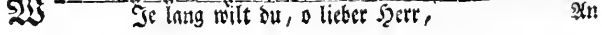

Ten.  **B**      

Evahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:
Die heiligen haben gar abgenommen,
Der frommen findt man wenig diser zeit.

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen,
Geben den sachen einen feinen schein,
Sie wissen schmeichlich ihre wort zuzügen,
Das herz aber stimmt gar nicht überein.
3. Gott wöll der schmeichlern lippen gar außrotten,
Vertilgen diser zunaen allzumahl,
Die andere leuth schimpflich zu verspotten
Stolz und prächtig hoch traben überall.
4. Und die da sprechen: unser zung sol machen,
Das uns groß achten sol ein jeder mann,
Das maul ist unser und dient zu den sachen,
Wer ist derjenig der uns meistern kan?
5. Darum spricht Gott, verlassen sind die armen,
Die da verfolget werden sehr und vil,

Der XIII. 13. Psalm

Dif.  **W**  

Ten.  **W**  

Je lang wilt du, o lieber Herr,
Je lang wilt du, o lieber Herr, An

Er laßt über die kommen einen regen,
 Die ihn schänden und lästern mannigfalt,
 Namlich von heissem feuer, pech und schwefel,
 Mit ungestühm er die gottlosen zahlt,
 Und ihn einträncet ihr bößheit, sünd und frevel.
 4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet,
 Sein angesicht er freundlicher gestalt
 Zu diesem kehrt, der da recht pflegt und übet.

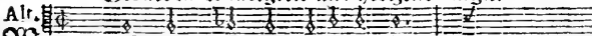
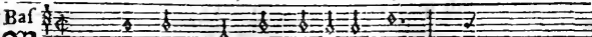
Um erhaltung des kleinen häußleins.

Alt.  **B** Er wahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,
 Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:
 Die heiligen haben gar abgenommen,
 Der frommen findet man wenig diser zeit.

Baf.  **B** Er wahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,
 Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:
 Die heiligen haben gar abgenommen,
 Der frommen findet man wenig diser zeit.

Ich wil auf seyn, und ihrer mich erbarmen,
 Auß ihren stricken ich ihn helfen wil.
 6. Gleichwie das silber sibemahl durchlassen
 Gar rein geläutert in dem ofen wird
 Durch feuers-glut: also auch gleicher massen
 Ist Gottes wort bewähret und probiert.
 7. Darum beschütz dein volck durch deine güte,
 Errett uns, Herr, durch deine miltigkeit,
 Genädig uns ansihe und behüte
 Vor dem bösen geschlecht in ewigkeit.
 8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben,
 Und gehen stoltz herein mit grossen pracht,
 Wann man so lose leuth hoch thut erheben,
 Und ihn einraunt so groß gewalt und macht.

Gebätt in traurigkeit und hertzens-angst.

Alt.  **B** Je lang wilt du, o lieber Herr,
 Baf.  **B** Je lang wilt du, o lieber Herr,

An mich gar nicht gedencen mehr,
 Dein angesicht vor mir verdecken,
 Und mich in nöthen lassen stecken,
 Darinnen ich lig hart und schwehr.

An mich gar nicht gedencen mehr,
 Dein angesicht vor mir verdecken,
 Und mich in nöthen lassen stecken,
 Darinnen ich lig hart und schwehr.

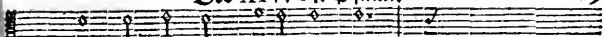
2. Wie lang sol ich im herzen mein
 Rathschlagen und bekümmert seyn,
 Des tags in grossen sorgen leben?
 Wie lang sol sich mein feind erheben
 So über mich zu herrschen fein?

3. Schau auf mich, lieber Herre Gott,
 Und mich erhör in aller noth:
 Mein augen klar und lauter mache,
 Auf daß ich munter sey und wache,
 Damit ich nicht entschlaff im tod.

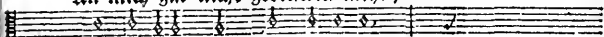
Der XIV. 14. Psalm

Dis. **D** Er unweiß mann in seinem herzen spricht,
 Es ist kein Gott, darum ist böß sein wandel,
 Er fleisset sich auf keinen guten handel,
 Sein thun ist böß, niemand ist der da thut, Was recht und gut.

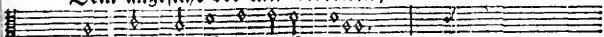
Ten. **D** Er unweiß mann in seinem herzen spricht,
 Es ist kein Gott, darum ist böß sein wandel,
 Er fleisset sich auf keinen guten handel,
 Sein thun ist böß, niemand ist der da thut, Was recht und gut.



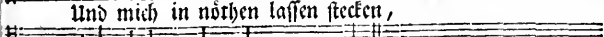
An mich gar nicht gedencen mehr,



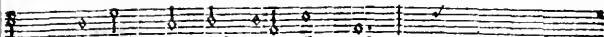
Dein angesicht vor mir verdecken,



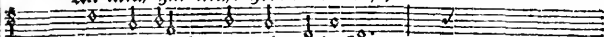
Und mich in nöthen lassen stecken,



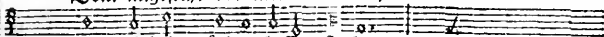
Darinnen ich lig hart und schwehr.



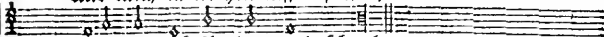
An mich gar nicht gedencen mehr,



Dein angesicht vor mir verdecken,



Und mich in nöthen lassen stecken,

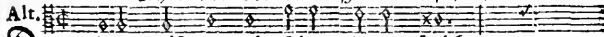


Darinnen ich lig hart und schwehr.

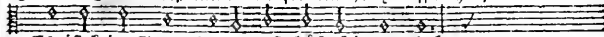
4. Und da mein feind mich überwund,
Mit frolockung nicht sagen kunt,
Als ob er mich so gar darnider
Geschlagen hätt, daß ich nicht wider
Auf meine fuß kãm und aufstuhnd.

5. Zu dir aber steht ganz mein herz,
Die hoffnung macht, daß all mein schmerz
Vergessen wird: dich wil ich preisen,
Daß du mir dein hülff thust beweisen,
Läßt dir mein noth seyn keinen schertz.

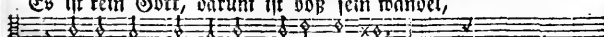
Lehre von verderbnuß der menschen.

Alt. 

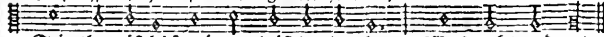
D Er unweiß mann in seinem herzen spricht,




Es ist kein Gott, darum ist böß sein wandel,



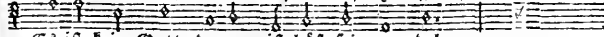
Er fleisset sich auf keinen guten handel,



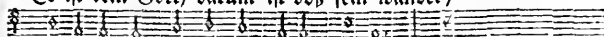
Sein thun ist böß, niemand ist der da thut, Was recht und gut.

Bal. 

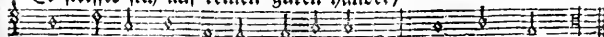
D Er unweiß mann in seinem herzen spricht,



Es ist kein Gott, darum ist böß sein wandel,



Er fleisset sich auf keinen guten handel,



Sein thun ist böß, niemand ist der da thut, Was recht und gut.

2. Der Herr herab vom himmel sich umher,
Auf alle menschen = kinder thut umsehen,
Ob er jemand fund, der was thät verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich ehr.
3. Er aber das vor seinen augen sieht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es fürchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brot fressen und verzehren,
Und sich nicht wöllen bessern und bekehren,
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Rüssen zu Gott.

Der XV. 15. Psalm

Dis. 
W Em wirst du, lieber Herze mein,
 In deiner hütt zubleiben gönnen,
 Anzeig mir doch wer der mag seyn,
 Der auf dem heiligen berge dein,
 Wird seine wohnung haben können?

Ten. 
W Em wirst du, lieber Herze mein,
 In deiner hütt zubleiben gönnen,
 Anzeig mir doch wer der mag seyn,
 Der auf dem heiligen berge dein,
 Wird seine wohnung haben können?

2. Der ist es, der da aufgericht,
In ganzem seinem leben wandelt,
Und der recht thut und anders nicht,
Des hertzs rechtschaffen ungeticht
Der ehrbahr und aufrichtig handelt.
3. Der nicht auß bösem, argem muth,
Durch seine zung dem nächstem schaden,
Oder an ehren abbruch thut,
Noch einem andern halt zu gut
Mit schmach sein nächstem zobeladen.
4. Der die gottlosen leuth veracht,
Und die, so Gottes nammen ehren

5. Sie werden dann vor forchten zittern recht,
Wann sie vermercken, daß Gott durch sein gute,
Die seinigen so gnädiglich behüte,
Und allzeit helff, und beysteh dem geschlecht,

Dern die gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,
Den armen ihr verspottet und verlachtet,
Daß er sein rechnung auf den Herren machet,
Und allen seinen trost und zuversicht

Auf ihn gericht.

7. O wer wird kommen auß Sion endlich,
Der Israel erlöß auß seinen nöthen?
Wann Gott sein volck wird auß gefängnuß retten,
Dann wird Jacob und Israel herzlich

Erfreuen sich.

Der gläubigen thun und lassen.

Alt. 

Wem wirst du, lieber Herr mein,
In deiner hütt zubleiben gönnen,
Anzeig mir doch wer der mag seyn,
Der auf dem heiligen berge dein,
Wird seine wohnung haben können?

Bas. 

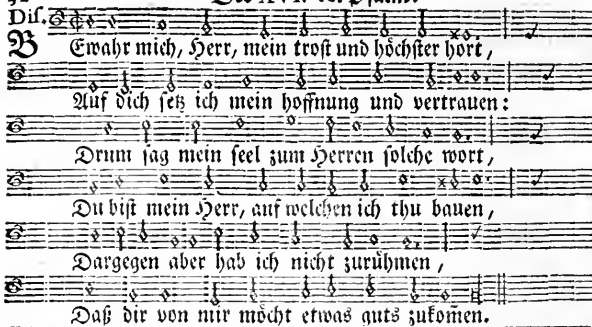
Wem wirst du, lieber Herr mein,
In deiner hütt zubleiben gönnen,
Anzeig mir doch wer der mag seyn,
Der auf dem heiligen berge dein,
Wird seine wohnung haben können?

Lieb hat, und halt in hoher acht:
Der sein zusag und end betracht,
Obs ihm schon schaden solt gebähren.
5. Der sein gelt andern nicht aufleibt,
Ein wucher und gesuch zutreiben,
Der wider die gerechtigkeit
Kein gaab nimmt mit unbilligkeit:
Wer das thut, der wird ewig bleiben.

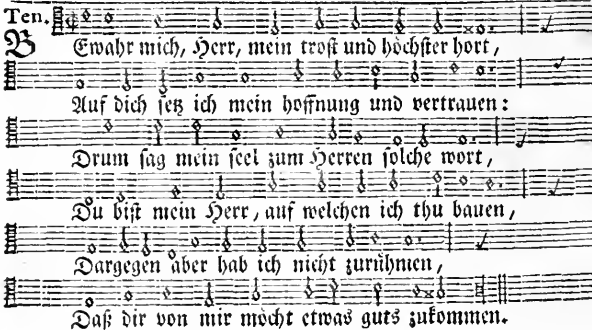
Der XVI. 16. Psalm.

Von Christi leyden und auferstehung.

Bewahr

Dif. 

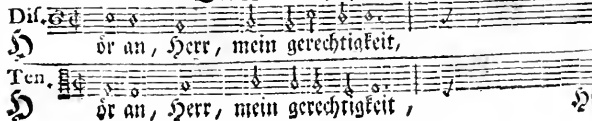
B Erwahr mich, Herr, mein trost und höchster hört,
 Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:
 Drum sag mein seel zum Herren solche wort,
 Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,
 Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,
 Daß dir von mir möcht etwas guts zukomen.

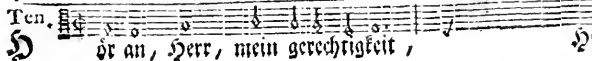
Ten. 

B Erwahr mich, Herr, mein trost und höchster hört,
 Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:
 Drum sag mein seel zum Herren solche wort,
 Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,
 Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,
 Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

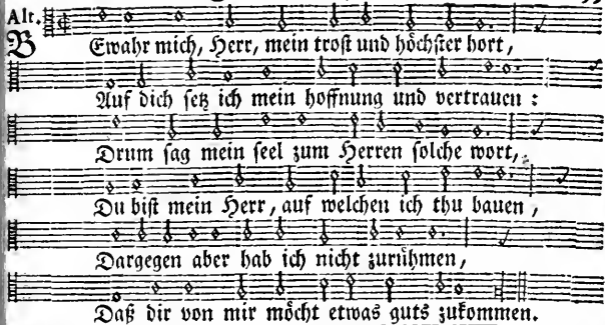
2. Den heiligen auf erd ich helfen wil,
 Wie auch den frommen gottseligen allen:
 Die aber werden haben schmerkens vil,
 Welche verführt zu frönden göttern wallen:
 Mit nicht ich ihr blut-opfer wil anrühren,
 Noch in dem mund den ihren nammen führen.
 3. Der Herr der ist mein gut und mein erb-stück,
 Das mir ist zugetheilt vor andern allen,
 Und du erhaltst beständig mein gelück,
 Mein looz ist auf das beste theil gefallen,
 Der schönste ort, das köstlichst erb in summen,
 Mir durch die schnur zur theilung ist zukommen.
 4. Lob sey dem Herren, der mir solches rath,
 Und mich durch seine guad thut treulich leiten,
 Auch meine nieren lehren mich im beth,

Der XVII. 17. Psalm.

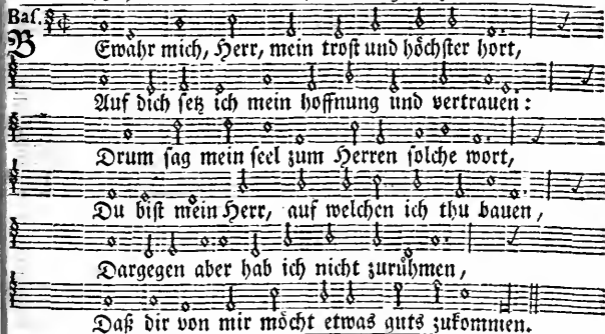
Dif. 

H ör an, Herr, mein gerechtigkeit,
 Ten. 

H ör an, Herr, mein gerechtigkeit,

Alr. 

B Erwahr mich, Herr, mein trost und höchster hort,
 Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:
 Drum sag mein seel zum Herren solche wort,
 Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,
 Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,
 Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

Bal. 

B Erwahr mich, Herr, mein trost und höchster hort,
 Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:
 Drum sag mein seel zum Herren solche wort,
 Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,
 Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,
 Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten:
 Vor augen hab ich allezeit den Herren,
 Er sieht mir bey, drum sol mir nichts entwerren.
 5. Darum ich grosse freud im herzen hab,
 Mein zung dich preist, in hoffnung ruht mein leibe,
 Dann wann man mich schon legen wird ins grab,
 So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe,
 Dann du wirst sein vermoderung verwehren,
 Daß nicht die würm den heiligen dein verzehren.
 6. Des rechten wegs des lebens mich bericht,
 Diß aber ist allein das seligst leben,
 Zuschauen an dein göttlich angesicht,
 In deiner rechten ist die macht zugeben
 All freud und wollust, die ganz unzerstöhret
 Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Gebätt um gesunde Lehr und heiliges Leben.

Alr. 

B ör an, Herr, mein gerechtigkeit,

Bal. 

B ör an, Herr, mein gerechtigkeit, C

Hör mein geschrey, vernimm mein flehen,
 Welches mir thut von herzen gehen,
 Ohn all des munds betrieglichkeit,
 Dich Herr, ich zu ein richter mache,
 Ich bitt, schau auf die billichkeit,
 Und urtheil nach gerechtigkeit,
 In diser meiner rechten sache.

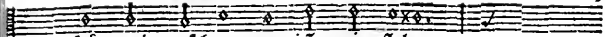
Hör mein geschrey, vernimm mein flehen,
 Welches mir thut von herzen gehen,
 Ohn all des munds betrieglichkeit,
 Dich Herr, ich zu ein richter mache,
 Ich bitt, schau auf die billichkeit,
 Und urtheil nach gerechtigkeit,
 In diser meiner rechten sache.

2. Mein herz du hast zu nachts probiert,
 Und das erforscht durchaus von grunde,
 Einstimmig du mein herz und munde,
 Und ohne falschheit hast gespührt.

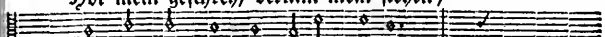
Was man mir thu, was man mir sage,
 Auf deiner lippen wort ich merck,
 Auch nach der räubern thun und werck,
 Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wölst regieren meinen gang,
 Daß ich auf dein fuß stetigs bleibe,
 Und mich niemand davon abtreibe,
 Und daß mein fuß nicht gleit noch wanck.

Du wölst mich gnädiglich erhören,
 Wann ich dich anruff in der noth,
 Nun bitt ich dich, mein lieber Gott!




Hör mein geschrey, vernim mein flehen,



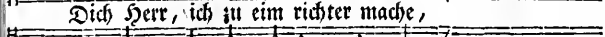
Welches mir thut von herzen gehen,



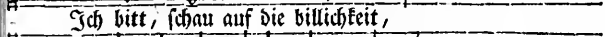
Ohn all des munds betrieglichkeit,



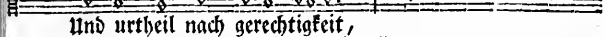
Dich Herr, ich zu ein richter mache,



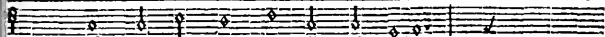
Ich bitt, schau auf die billichkeit,



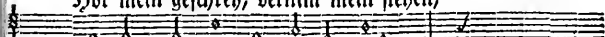
Und urtheil nach gerechtigkeit,




In diser meiner rechten sache.



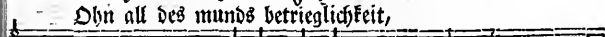
Hör mein geschrey, vernim mein flehen,



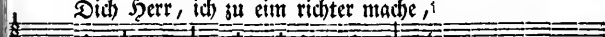
Welches mir thut von herzen gehen,



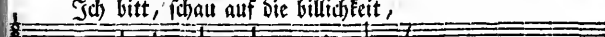
Ohn all des munds betrieglichkeit,



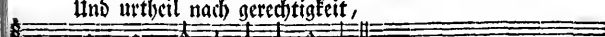
Dich Herr, ich zu ein richter mache,¹



Ich bitt, schau auf die billichkeit,



Und urtheil nach gerechtigkeit,



In diser meiner rechten sache.

Hör an mein wort, fehr her dein ohren.

4. Der du der hort bist und Heiland,
Derjennigen, die dir vertrauen,
Laß wider die dein gute schauen,
Die widerstreben deiner hand.

Gleich als einen aug-afel klahre,
Laß mich dir, Herr, befohlen seyn,
Mit dem schatten der flüglen dein,
Mich fleissig zudeck und bewahre.

5. Hilff, daß ich vor den feinden mein,
Die mir trachten nach leib und leben,
Und allenthalben mich umgeben,
Mag ohn gefahr und sicher seyn.

Vor fettigkeit ihr hals gar dohnet,
Sie reden stoltz und gehn mir nach

Mich zuedappen ist ihn gach,
 Zur erd zustürzen unverschonet.
 6. Sie sind gleich einem löwen wild,
 Der einen lauret zuerworgen,
 Und wie ein junger löw verborgen,
 Auf einen auß der hōlen zihlt.

Drum komm ihn'n vor, o Herr, bey zeiten,
 Und schlag sie nider zu der erd,
 Rett meine seel mit deinem schwert,
 Mit dem du andre thust bestreiten.
 7. Rett mich von den mit deiner hand,

Der XVIII. 18. Psalm

Dis. 

S Herr, der du mir macht und stärke thust geben,
 Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,
 Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
 Mein schild, mein horn und höh, darauf ich baue,
 O Herr, mein fels, mein burg und starcke vest,
 Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,
 Mein retter, der du mich niemahls verläßt,
 Bald ich von meinen feinden werd errett:
 Des todes schmerzen mich umgeben hätten,
 Belials bäch mich auch erschrecken thäten,

Ten. 

S Herr, der du mir macht und stärke thust geben,
 Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,
 Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
 Mein schild, mein horn und höh, darauf ich baue,
 O Herr, mein fels, mein burg und starcke vest,
 Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,
 Mein retter, der du mich niemahls verläßt,
 Bald ich von meinen feinden werd errett:
 Des todes schmerzen mich umgeben hätten,
 Belials bäch mich auch erschrecken thäten,

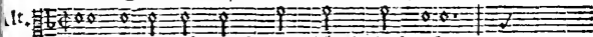
Die sich der welt han gar ergeben,
 Und han ihr theil in disem leben,
 Darauf ihr hertz ist gar gewandt.

Dann du satt gibst für ihren leibe,
 Dazu die fill für ihren bauch,
 Und dann für ihre kinder auch,
 Das auch kinds = kindern überbleibe.

8. Ich aber in gerechtigkeit.

Dein angesicht wil endlich sehen,
 Und wann ich werd vom schlaff aufstehen,
 Satt werden deiner herrlichkeit.

Danck-lied für Gottes wohlthaten.



Herr, der du mir macht und stärck thust geben,
 Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,

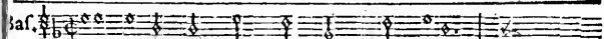
Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
 Mein schild, mein horn und höh, darauf ich baue,

O Herr, mein fels, mein burg und starcke vest,
 Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,

Mein retter, der du mich niemahls verläßst,
 Bald ich von meinen feinden werd errett:

Des todes schmerzen mich umgeben hätten,

Belials bäch mich auch erschrecken thäten,



Herr, der du mir macht und stärck thust geben,
 Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,

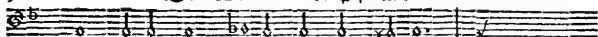
Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
 Mein schild, mein horn und höh, darauf ich baue,

O Herr, mein fels, mein burg und starcke vest,
 Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,

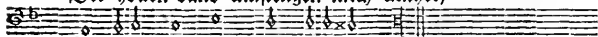
Mein retter, der du mich niemahls verläßst,
 Bald ich von meinen feinden werd errett:

Des todes schmerzen mich umgeben hätten,

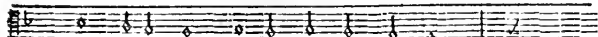
Belials bäch mich auch erschrecken thäten,



Der höllen band umfiengen mich umher,



In todes strick ich schier gefallen wär.



Der höllen band umfiengen mich umher,



In todes strick ich schier gefallen wär.

2. In solcher angst rüfft ich zu Gott dem Herren,
Und bracht ihm für mein noth und groß beschwehren,
Mein stimm zu ihm in seinen tempel trug,
Und mein geschrey vor seinen ohren klug.

Nach diesem bald die erde sich beweget,
Der berg grundvest erschottert und sich reget,
Sie zitterten, und bebten ganz und gar,
Darum, daß Gott der Herr erzörnet war.

Ein grosser dampf gieng auß von seiner nasen,
Auch ein verzehrend feur geleiches massen
Aus seinem mund gieng, davon es erblickt,
Dann er vor zoren hefftig war erhikt.

3. Den himmel neigt er, und herab thät fahren,
Unter sein füßen finsternussen waren,
Er fuhr herein auf einem Cherubin,
Die wind auf ihren flüglen führten ihn.

Mit finstern wolcken er sich gar bedecket,
Und wie in ein gezelt sich drein verstecket:
Vom glanz aber, der vor ihm leuchtend war,
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.

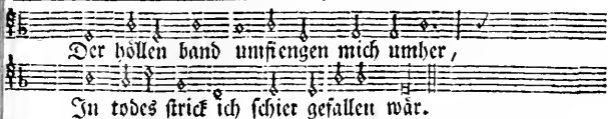
Es hagelt sehr, vom bliß war es voll feuer,
Der Herr vom himmel donnert ungeheuer,
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab,
Hagel und bliß warff er auf erd herab.

4. Zerstreuen er sie thät durch seine strahle,
Und durch das blißen sie erschrecktet alle,
Es war entblößtet gar der erden-grund,
Die tieff des wassers frey man sehen kunt.

Von deinem schelten und von deinem blasen,
Von dem zornigen schnauben deiner nasen,
Von oben rab außstreckt er seine hand,
Und halff mir auß dem wasser auf das land.

Er rettet mich von dem feind auß gefahren,
Von meinen hassern, die zumächtigt waren,
Sie beugeten mir vor in unsahls-zeit,
Aber der Herr, mein leiter, war nicht weit.

5. Außs raume er mich führte und raus risse,
Sein lieb die er zu mir trug er bewise,
Bergalt mir nach meiner gerechtigkeit,
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit:



Dann ich nicht abwich von dem weg des Herren,
Abtrüüig ich mich nicht von Gott thät kehren,
Seine gericht ich stets vor augen hätt,
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.

Dann ich allzeit unsträfflich vor ihm wandelt,
Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt,
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit,
Bergalt mir nach meiner händ reinigkeit.

6. Heilig du bist, und fromm gegen den frommen,
Gerecht den, die du hast gerecht vernommen,
Rein bist du den, die rein sind und bewährt,
Verkehrt bist du den, die da sind verkehrt.

Du pflegest die elenden hand; zu haben,
Ernidrigst die, so stolz und hoch rein traben,
Ein leucht, o Herr, du mir anzündest fein,
Und machst, daß mir die in dem finstern schein.

Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen,
Mit dir kan ich über die mauren springen,
Ohn wandel Gottes weg gefunden wird,
Sein red durchläutert ist und wol probiert.

7. Er ist ein schild der'n, die auf ihn vertrauen,
Wo ist ein Gott auf den sonst wär zubauen,
Als einen fels; wer ist so starcker Gott,
Als unser Gott, der helffer in der noth?

Gott mir sein krafft zur rüstung thut anlegen,
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen,
Der binden bein er gleich macht meine bein,
Über die hohen berg zusteigen sein.

Er unterweiset meine händ zukriegen,
Und meinen arm die stäblne bögen biegen,
Den schild deins heils gibst du mir in die hand,
Dein rechte schüst mich und thut mir beystand.

8. Dein miltigkeit und güte mannigfaltig,
Die machet mich großmächtig und gewaltig,
Und wo ich geh, machst du raum vor mir her,
Danit mein knöchel nicht gleit ungesehr.

Ich wil den meinen feinden nun nachjagen,
Und nicht ablassen, bis ich sie geschlagen,
Ich wil sie schmeissen, bis ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.

Zum streit du mir hast starcke waffen geben,
 Du unterwirffst mir, die mir widerstreben,
 Du schlagest in die flucht all meine feind,
 Zerstreuest die, so mir gehässig sind.

9. Sie schreyen wohl: niemand wil sie erhören,
 Ja auch zu Gott, er aber stopft sein ohren:
 Gleich einem staub, welchen der wind aufbläst,
 Ich sie wil machen, und fahrt auf der gasß.

Von des volcks aufrührischen meutereyen,
 Thust du mich fein bewahren und befreyen,
 Den Heyden du mich machst zu einem haubt,
 Ein volck das ich nicht kannt, mir dient und glaubt.

Wil frömdte die von mir gehöret hane,
 Mir heuchlerisch sind worden unterthane:
 Wil frömdte in den vesten wol verwahrt,
 Vor meiner macht sich han geförecht hart.

Der XIX. 19. Psalm.

Dis

D

Je himmel allzumahl, Erzehlen überall,
 Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist,

Die Gottes macht ohn end,
 Das wercke seiner händ.

Ein tag dem andern jach, In ordnung folget nach,

Und das vermeldet eigen, Ein nacht nach einer nacht,

Sein weißheit kundbar macht, Und klährlich thut anzeigen.

Ten.

D

Je himmel allzumahl, Erzehlen überall,
 Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist,

Die Gottes macht ohn end,
 Das wercke seiner händ.

Ein tag dem andern jach, In ordnung folget nach,

Und das vermeldet eigen, Ein nacht nach einer nacht,

Sein weißheit kundbar macht, Und klährlich thut anzeigen.

2. Es ist kein sprach noch land,
 Und solchs nicht wird vermeldt:
 Der himmel red gehört,
 Ihr lauff sich umher wendt

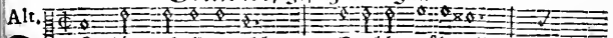
Da nicht ihr stimm bekant,
 Es wird an allem ort
 Durch die ganz weite welt.
 Bis an der werlet end,

10. Gott lebe, den wir allzeit sollen loben,
Der Gott meins heils von mir werd hoch erhoben,
Der Gott, der mir verleihen hat die macht,
Daß ich mein feind hab unter mich gebracht.

Der mir hilfft, daß mich niemand kan verletzen,
Und über meine feind mich hoch thut setzen,
Und schüget mich vor des freßlers gewalt,
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.

Derhalben ich dir, Herr, groß lob wil geben,
Und dich unter den Heyden hoch erheben,
Mit gsang ich dir wil danken stetiglich,
Drum daß du deinem könig gwaltiglich
11. Geholfen hast, und ihm groß heil bewiesen,
Ihn deiner gut und gnad lassen genießen,
David deinen gesalbten sonderlich,
Und darnach seinen saamen ewiglich.

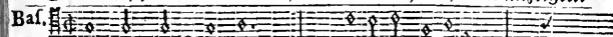
Gottes lob, gesatz und gnad

Alt. 

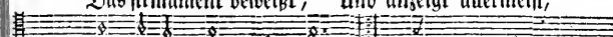
D Je himmel allzumahl, Erzehlen überall,
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist,
Die Gottes macht ohn end,
Das wercke seiner händ.



Ein tag dem andern jach, In ordnung folget nach,
Und das vermeldet eigen, Ein nacht nach einer nacht,
Sein weißheit kundbar macht, Und klährlich thut anzeigen.

Bal. 

D Je himmel allzumahl, Erzehlen überall,
Das firmament beweist, Und anzeigt allermeist,
Die Gottes macht ohn end,
Das wercke seiner händ.



Ein tag dem andern jach, In ordnung folget nach,
Und das vermeldet eigen, Ein nacht nach einer nacht,
Sein weißheit kundbar macht, Und klährlich thut anzeigen.

Darinnen er der sonnen
Geschmücket zierlich vast,
3. Daselbst sie früh aufgeht,
Ein schöner bräutigam:

Ein hütt wie ein pallast
Gebauet hat zuwohnen.
Wie auß dem beth aufsteht
Wie keck herfür auch ruckt

Zum wett-lauff wohl geschmückt

Von einem der welt end

So schnell in einem tage:

Das sich vor ihr verhelt,

4. Gottes gesatz ist rein,

Die seel es fein bekehrt:

Und das durch seine krafft,

Alle seine befehl

Das herz mit freud sie mehrren,

Sind lauter, hell und klahr

5. Rein die forcht Gottes ist,

Ja bis in ewigkeit:

Wahrhaftig sind und schlecht,

Kein gold, das hübsch und rein,

Ein ritter lobesam.

Zum andern sie sich wendt

Nichts ist auf aller welt,

Und ihr hitz fliehen mage.

Nichts säuberers kan seyn,

Sein zeugnuß ist wahrhaft,

Die albern weißheit lehrt.

Sind richtig ohne fehl

Seine gebott fürwahr

Die augen sie erklären.

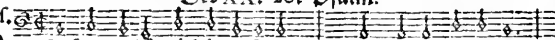
Und bleibt zu aller frist,

Seine gericht und recht,

Und voller billichkeit.

Wie vil auch das mag seyn,

Der XX. 20. Psalm.

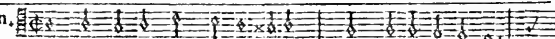
Dis. 

Der Herr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit,

Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:

Der Herr dir hilff und bestand sende, Von seinem heiligthume

Auß Sion er sich zu dir wende, Und dir zur rettung köme

Ten. 

Der Herr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit,

Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:

Der Herr dir hilff und bestand sende, Von seinem heiligthume,

Auß Sion er sich zu dir wende, Und dir zur rettung köme.

2. Deine speiß-opfer er betrachte,
Und dein brand-opfer nicht verachte,

Alles was nun dein herz begehret,

Er geb dir, daß du werdst gewähret,

3. Gott wöll alles genädig fügen

Daß wir in Gottes namen mögen

Und sagen: Gott, wie man vermercket,

Damit du ihm thust ehr,

Mit feuer das verzehr.

Wöll er dir nicht versagen,

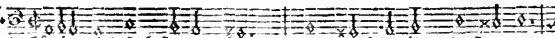
Was du nur thust rathschlagen.

Nach deinem wunsch und begier,

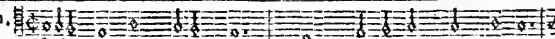
Aufwerffen die panier

Den könig thut verfechten,

Der XXI. 21. Psalm.

Dis. 

Der könig wird sich freuen, Herz, Drum, daß du ihn thust retten,

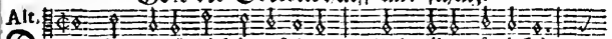
Ten. 

Der könig wird sich freuen, Herz, Drum, daß du ihn thust retten,

Ist ihnen zuvergleichen,
 So lieblich und so süß
 6. Wer dir auch dienet, Herr,
 Und guten unterricht:
 (Halt er sie) reichen lohn,
 Wer ist der, der da künd
 Die merken und behalten?
 Mein fehl so mancherley,
 7. Hab deinen knecht in hut
 Daß dise laster nicht
 Dann werd ich sauber seyn,
 Mein mund allein das sag,
 Mein hertz ihm nichts fürsetze,
 Und mein Heyland beschwehr,

Rein honig ist gewuß
 Noch honigseim dergleichen.
 Der kriegt darauß ein lehr,
 Er bringet auch davon
 Der ihm außbleibet nicht.
 Wissen all seine sünd,
 Mein sünd mir, Herr, verzeih,
 Die mir selbst sind verhalten.
 Vor stolckheit und hochmuth,
 So gar mich nemmen ein,
 Von sünd und ungericht,
 Das dir gefallen mag,
 Das dich, mein fels, o Herr,
 Erzörn oder verlezte.

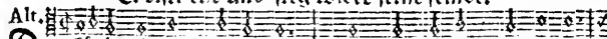
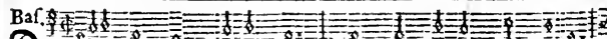
Gott der Oerkeit hülff und schutz.

Alt. 
 D Er Herr erhör dich in gefahren, Und widerwärtigkeit,
 Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:
 Der Herr dir hilff und bestand sende, Von seinem heiliathume,
 Auß Sion er sich zu dir wende, Und dir zur rettung kome.

Bas. 
 D Er Herr erhör dich in gefahren, Und widerwärtigkeit,
 Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:
 Der Herr dir hilff und bestand sende, Von seinem heiliathume,
 Auß Sion er sich zu dir wende, Und dir zur rettung kome.

Vom himmel er ihn hört und stärket Durch die macht seiner rechten.
 4. Dise und jenne sich verliessen Auß wagen und auf roß,
 Wir aber wollen uns vergwüssen Auß Gottes nammen groß.
 Derhalben sie gestürkt darnider Müsten zu boden gehen,
 Wir aber sehr gestärckt hinwider Best aufgericht nun stehen.
 5. Errett uns, Herz, thu uns verleihen, Daß uns der kónig strom,
 Wan wir zu ihm rufen und schrenen, Zu hülff und rettung komm.

Christi ehr und sieg wider seine feinde.

Alt. 
 D Er kónig wird sich freuen, Herz, Drum, daß du ihn thust retten,
 Bas. 
 D Er kónig wird sich freuen, Herz, Drum, daß du ihn thust retten,
 Und

Und gwaltiglich vertretten, Er wird sich des erfreuen sehr,
 Daß du ihm hülf beweißt, Und ihn auß nöthen reißst.

Und gwaltiglich vertretten, Er wird sich des erfreuen sehr,
 Daß du ihm hülf beweißt, Und ihn auß nöthen reißst.

2. Du müßt dich seiner gnädig an, Und was er darff begehren,
 Des thust du ihn gewähren: Wau er den mund nur aufgethan,
 Karu hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört.
 3. Eh dau er bitt, hörst du ihn schon Und thust auf ihm außschütten
 Den segen deiner guten, Du setzt ihm auf ein schöne cron,
 Von rothem gold gemacht, Zu königlichem pracht.
 4. Er bate dich um diß allein, Daß du ihm woltest geben
 Noch ein zeitlang zuleben, Du aber ihm das leben sein
 Erjreckst über die zeit, In biß in ewigkeit.
 5. Groß lob und ehr er von dir bat, Dann du ihn thust bewahren,
 Ihm heil läßt widerfahren, Sein königliche majestat
 Bekommen hat von dir Groß ehr, triumph und zier.
 6. In allem du ihn benedest, Und auf ihn deinen segen
 In ewigkeit thust legen. Groß freud und lust du ihm verleihst,
 Daß du deins anltz glanz, Auf ihn wirffst gar und ganz.
 7. Der könig hoffet allezeit Auf Gott den seinen Herren,
 Drum wird ihm nichts gewerren: Auf des Höchsten barmherzigkeit,
 Darauf er sich verläßt, Wird er bestehen vest.

Der XXII. 22. Psalm

W Ein Gott, mein Gott, ach! wie verstoßst du mich,
 Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich?
 In meiner noth nicht kömen laßt für dich Mein bitt und sichen.
 Mein noth ich dir bey tag gib zuverstehen,

W Ein Gott, mein Gott, ach! wie verstoßst du mich,
 Und weit von mir dein hülf zeuchst hinter sich,
 In meiner noth nicht kömen laßt für dich Mein bitt und sichen.

Mein noth ich dir bey tag gib zuverstehen,

Doch



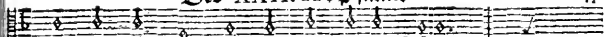
8. Dein hand wird finden deine feind, Die wider dich sich legen,
 Und dir stets sind entgegen: Auß den so dir gehässig seynd,
 Und neidig, wird niemand Entfliehen deiner hand.
 9. Gleichwie ein feuer-Ofen heiß Sol sie dein grimm umgeben,
 Die dir, Herr, widerstreben, Dein zorn wird sie gleicher weiß
 Verschlingen allesam, Verzehren wie ein flamm.
 10. Sie sollen samt all ihrer frucht Hinweg von diser erden
 All außgerottet werden, Mit ihrem saamen ganz verflucht
 Vertilget werden gar Auß der leuth kinder-schaar.
 11. Dann sie sich einer bösen that Han dörfen unterstehen,
 Wider dich zubeghen, Geschlossen wider dich ein rath:
 Doch daß der werd verbracht, Steht nicht in ihrer macht.
 12. Dañ du wirst sie wie starck und vil, Darn sind, die dir absagen,
 In die flucht alle schlagen, Dein senne wie zu einem zihl
 Wird sie in ihr geñcht Zuschießen seyn gericht.
 13. Derhalben mach dich auf, o Herr, Laß deine krafft recht sehen,
 Auß daß wir die verstehen, Und deine grosse macht und ehr,
 Mit allem höchsten fleiß Rühmen gefanges-weiß.

Christi leiden und herlichkeit.

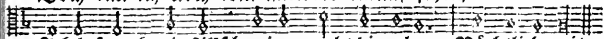




2. Ach Herr, der du hast deiner heiligkeit
 In Israel ein wohnung zubereit:
 Da man dich pflegt zuehren allezeit Mit herz und munde
 Auf dir die hoffnung unser vätter stuhnde,
 Sie traueten auf dich von herzens grunde,
 Auß noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast gemacht
3. Wann sie zu dir nur rüfften mit andacht,
 Als bald du sie erledigtest mit macht,
 Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfiengen
 Ich bin kein mensch, sondern ein wurm geringe,
 Bey allen leuthen ein verächtlich dinge, (spricht
 Das volck mich ohn all ursach die sie trunge, Schmäht und ver
4. Ein jeder spottet meiner, der mich sieht,
 Das maul ausspehet, und mich mit worten sticht,
 Schüttelt den kopf, und mich mit dem gesicht Greulich anschauen
 Sie sprechen: diser mensch auf Gott vertrauet,
 Liebt ihn nun Gott so sehr, wohlan, so schauet,
 Ob er auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helffer seyn
5. Da du mich auß dem leib der mutter mein
 Gezogen hast, warst du mein trost allein,
 Auf den ich hofft, da ich ein säugling klein Rum bin gefrochen
 Ja da ich hab der mutter leib gebrochen,
 Warst du mein Gott, auf welchen ich thät pschen,
 Von mutter-leib erzeigst du dich mit hohen Gnaden, Herr Gott
6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott,
 Groß angst tringt her, bang ist mir vor dem tod,
 Es ist kein helffer, der in solcher noth Mir wolt zuspringen
 Wil ochsen jung und starck mich gar unringen,
 Die ochsen fett von Basan auf mich tringen,
 Ob sie mich fressen möchten und verschlingen, Gank jämmerlich
7. Und wie ein löw reissend und hungerich
 Nach einem raub thut brüllen grimmiglich:
 Also sie auch erschrecklich über mich Aufthun den rachen
 Die thranen mich wie wasser rinnend machen,
 Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen, (zaghaft
 Wie wachs mir thut zerschmelzen und verschmachten Mein her
8. Vertreugt ist wie ein scherb all meine krafft,
 Mein jung aar dürr mir an dem gaumen hafft,
 Staub du mich hast gemacht, mit tod verhafft, Bald zubegraben
 Dann um mich sind vil hund die mich antraben,
 Wß leuth sich um mich her gerottet haben, S



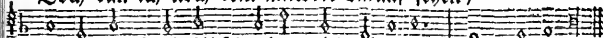
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.



Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

Sie haben mir mein hand und fuß durchgraben Mit grosser pein

9. Wohl man mir zehlen möcht all mein gebein:

Greflich sie mich anschauen nicht allein,

Sonder auch meiner noch zuspotten sein Dazu beginnen.

Mein kleider sie getheilt han unter ihnen,

Auf meinen rock, wer solchen möcht gewinnen,

Geworffen loos, damit man nicht dorfft trennen Das ganz gewand.

10. Herr, sey nicht weit von mir mit deiner hand,

Bleib nicht lang aussen, o du mein Herland,

Saum dich nicht lang, mein stärck, thu mir beystand In meinem lei-

Errett mein seel vor des schwerts scharffer schneiden,

Mein einsame vor deren die sie neiden,

Und töden wollen, daß sie nicht belenden Die bösen hund.

11. Bewahr mich vor des löwen offnem schlund,

Rett mich vor der einhörner hörnern rund,

Die mich feindlich zurings umher jekund, Häuffig umgeben.

Dann wil ich deinen nammen hoch erheben,

Hey meinen brüdern, deiner macht daneben

Vor männiglich groß lob und ehr zugeben Stets seyn bereit.

12. Nun lobet Gott, die ihr gottsförchtig sent,

Ihr kinder Jacob, lobt ihn allezeit:

Israels stamm dien in demüthigkeit Gott deinem Herren.

Dann er veracht nicht des armen begehren,

Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren,

Wann er ihn anruft, so hört er ihn geren Und gnädiglich.

13. Drum ich dich loben wil vor männiglich,

Vor allen leuthen die da fürchten dich,

Wil ich mein glübd zuleisten williglich Nicht unterlassen.

Die armen werden sich alsdann satt essen,

Und die Gott suchen seins lobs nicht vergessen,

Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen In ewigkeit.

14. Es werden sich all auf der erden weit

Zum Herren kehren mit andächtigkeit,

Die Henden werden mit demüthigkeit Ihm zu fuß fallen.

Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen,

Das regiment ihm auch gebührt vor allen,

Unter den Henden sein herrschafft thut wallen, Gewaltiglich.

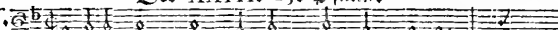
15. Die fett und satt sind, werden ehren dich,

Und die, so zu der gruben nahen sich,

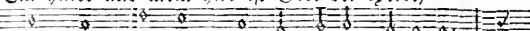
Und hie auf erden leben käumerlich Sich bucken werden,

Sich werden mit demüthigen geberden
Ihr kinder vor dir biegen, und auf erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, D höchster Herr


Der XXIII. 23. Psalm.

Dil. 

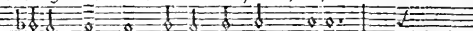
M Ein hütter und mein hirt ist Gott der Herre,



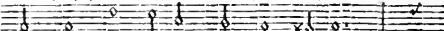
Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre:



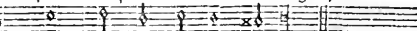
Auf einer grünen auen er mich wendet,



Zum schönen frischen wasser er mich leitet,



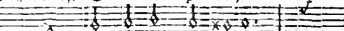
Erquickt mein seel von seines nammens wegen,



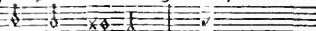
Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

Ten. 

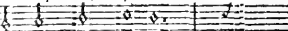
M Ein hütter und mein hirt ist Gott der Herre,



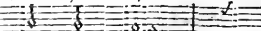
Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre,



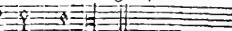
Auf einer grünen auen er mich wendet,



Zum schönen frischen wasser er mich leitet,



Erquickt mein seel von seines nammens wegen,



Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

2. Solt ich im finstern thal des tods schor gehen,

So wolt ich doch in keinen forchten stehen,

Diweil du bey mir bist zu allen zeiten,

Dein stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten.


Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse,

Zurichtest einen fisch mit full der speise.


Der XXIV. 21. Psalm.

Dil. 


D Em Herren der erdkreis zusteht,



Und was darauffen wohnt und geht,

Ten. 

D Em Herren der erdkreis zusteht,



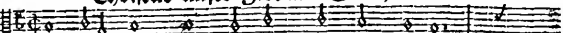
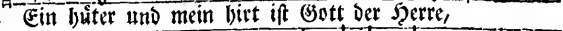
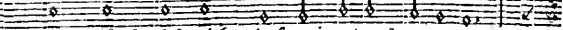
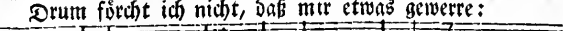
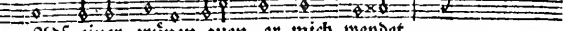
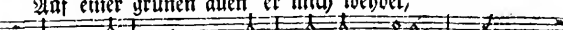
Und was darauffen wohnt und geht,

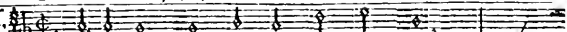
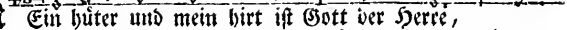
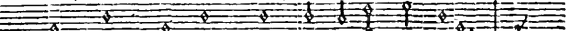
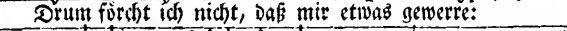
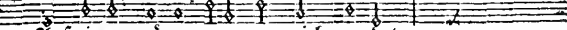
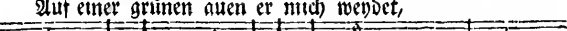
Und

16. Es werden von ihm kommen andre mehr,
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr

Auf ganzer erden.

Christus unser Hirt und Gutthäter.

Alt. 
M Ein hütter und mein hirt ist Gott der Herre,

Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre:

Auf einer grünen auen er mich wendet,

Zum schönen frischen wasser er mich leitet,

Erquickt mein seel von seines nammens wegen,

Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

Bal. 
M Ein hütter und mein hirt ist Gott der Herre,

Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewerre:

Auf einer grünen auen er mich wendet,

Zum schönen frischen wasser er mich leitet,

Erquickt mein seel von seines nammens wegen,

Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

3. Mein haubt du salbst mit öl und mir einschenckest,
Ein vollen becher, damit du mich tränckest,
Dein miltigkeit und güit mir folgen werden
So lang ich leben werd allhie auf erden.
Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen,
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

Christus der Ehren-König.

Alt. 
D Em Herren der erdkreis zusteht,

Und was darauffen wohnt und geht,

Baf. 
D Em Herren der erdkreis zusteht,

Und was darauffen wohnt und geht,

Und in seim eirkel wird beschloffen,
 Sein grund er hat gesetzt ins meer,
 Denselben auch zurings umher,
 Mit flüssen fein gemacht umflossen.

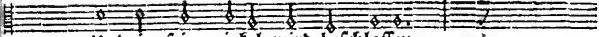
Und in seim eirkel wird beschloffen,
 Sein grund er hat gesetzt ins meer,
 Denselben auch zurings umher,
 Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion,
 Des Herren berg heilig und schon,
 Der ihm geeignet ist zu ehren,
 Ein mensch, des händ und herz ist rein,
 Der menschen-tand gram pflegt zusehn,
 Und der kein eyd fälschlich thut schweeren.
3. Der Herr wird segnen seinen stand,
 Von Gott dem Herren und Heyland
 Gerechtigkeit er wird empfangen:
 Dis ist der stamm, des herz und muth,
 Gott Jacobs antlitz suchen thut,
 Und das zuschauen hat verlangen.

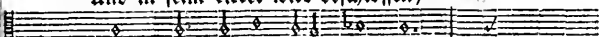
Der XXV. 25. Psalm.

U dir ich mein herz erhebe, Und Herr, meine hoffnung richt,
 Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:
 Dann zuschanden werden sie, Die so sich auf dich verlassen,
 Laß zuschanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.


U dir ich mein herz erhebe, Und Herr, meine hoffnung richt,
 Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:
 Dann zuschanden werden sie, Die so sich auf dich verlassen,
 Laß zuschanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.



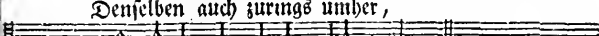
Und in seim cirkel wird beschlossen,



Sein grund er hat gesetzt ins meer,



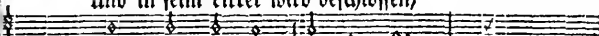
Denselben auch zurings umher,




Mit flüssen fein gemacht umflossen.



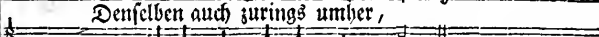
Und in seim cirkel wird beschlossen,



Sein grund er hat gesetzt ins meer,



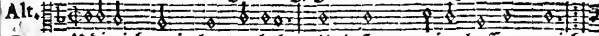
Denselben auch zurings umher,



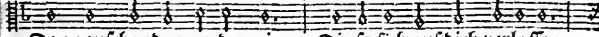
Mit flüssen fein gemacht umflossen.

4. Nun hebt auf euer haubt ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den König laßt zu euch einkehren,
Wer ist der König lobesam?
Es ist Gott, der kriegs-fürst mit namm,
Sein stärck er im streit thut bewähren.
5. Nun hebt auf euer haubt ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der Herr Zebaoth ist sein namm,
Ein König groß von macht und ehren.

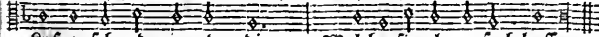
Gottes regierung, gnad und schutz.

Alt. 

3 U dir ich mein hertz erhebe, Und Herr, meine hoffnung richt,
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:



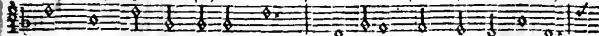
Dann zuschanden werden nie, Die so sich auf dich verlassen,



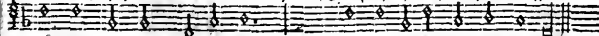
Laß zuschanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.

Bal. 

3 U dir ich mein hertz erhebe, Und Herr, meine hoffnung richt,
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:



Dann zuschanden werden nie, Die so sich auf dich verlassen,



Laß zuschanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen. Da

2. Deinen weg mir, Herre, zeige, Daß ich werd verführet nicht,
 Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht:
 Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandlen lehre,
 Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets mein Herre.
 3. Denck an deine grosse güte, Dein grosse barmherzigkeit
 Führ dir wider zu gemüthe, Die da währt von ewigkeit.
 Meiner jugend missethat Thu vergessen und mir schencken,
 Deiner gütigkeit und guad Wolst du, lieber Herr, gedenccken.
 4. Gott ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu aller zeit,
 Drum führt er die sündler richtig Die weg der gerechtigkeit.
 Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zuleben,
 Führ sie, daß sie keiner weis Sich auß seinem weg begeben.
 5. Die weg Gottes sind nur güte, Wahrheit und barmherzigkeit,
 Den die von gangem gemüthe, Halten seinen bund allzeit.
 Du wölst mir genädig seyn, Herr, von deines namens wegen,
 Vergib mir die sünden mein, Die mich hart zutrucken pflegen.
 6. Wer den Herren fürcht und preiset Und von herzen ruffet an,
 Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn.

Der XXVI. 26. Psalm.

Dis. 
 R Ich leit mich, und schaff mir recht Dann ich gerecht und schlecht,
 In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott allzeit vertrauet,
 Derhalben mir nicht grauet, Daß ich etwan anstoß und strauch.

Ten. 
 R Ich leit mich, und schaff mir recht Dann ich gerecht und schlecht,
 In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott allzeit vertrauet,
 Derhalben mir nicht grauet, Daß ich etwan anstoß und strauch.

2. Prüff, und versuch mich, Herr, Damit ich dir bewähr,
 Daß ich rein und rechtschaffen bin Durchläuter meine nieren,
 Mein herz, Herr, thu probieren, Daß du erkennest meinen sinn.
 3. Mein augen nemmen wahr, Und schauen immerdar
 Auf deine grosse gütigkeit, In meinem thun und leben
 Besleiß ich mich sehr eben Zu wandlen in deiner wahrheit.
 4. Mein herz die lügner scheucht, In leichtfertiger leuth
 Böse gesellschafft ich nicht komm: Die mit betrug umgehen,
 Den leuthen nasen trehen, Mit solchen geh ich gar nicht um.
 5. Die so von falscher art Los leuth sind und verfabrt,
 Hab ich verflucht zu aller zeit, Gottlose gleicher maassen
 Pfleg ich heftig zuhassen, Und leid sie nicht an meiner seith.
 6. Mein händ in unschuld fein Ich sauber wäsch und rein,
 Und wann ich rein gewaschen bin, Mit opfer ich dich, Herre,
 In rechter andacht ehre, Und dir auf deinem altar dien.
 7. Daß meine stimm da kling, Dein lob ganz frölich sing,

Er wird fridlich und in ruh
Seine kinder auch darzu
7. Die Gott fürchten und ihn ehren
Die wird er sein gheimnuß lehren
Auf ihn ich mein augen richt,
Er wird mich verlassen nicht,
8. Dich derhalben zu mir kehre,
Meiner dich erbarm, o Herre,
Mein anfechtung und mein pein
Schau doch an den jammer mein,
9. Schau mein elend, und bedenecke
Alle meine sünd mir schencke,
Schau doch an die meinen feind,
Und mir sehr zuwider seynd,
10. Meine seel, Herr Gott, bewahre
Schand und spott nicht widerfahre
Mein unschuld und frommigkeit
Rett mich, und vor allem leid

Gnugsam haben hie auf erden,
Hie das land besitzen werden.
Auf ganz ihres herzens grund,
Ihn anzeigen seinen bund.
Meinen trost auf Gott ich setze,
Mein fuß ziehen auß dem netze.
Dein antlitz nicht vor mir wend,
Ich bin einsam und elend.
Sich in meinem berzen mehren,
Hilf mir auß angst und beschweren
Mein noth und trübseligkeit,
Drauß mir herkommt dises leid.
Welcher vil über die massen,
Mich verfolgen und sehr hassen.
Daß mir von den feinden mein
Auf dich steht mein trost allein.
Helf mir, dann ich auf dich harre,
Israel gnädig bewahre.

Rettung der frommen unschuld.

Alt. 
Recht mich, und schaff mir recht Dann ich gerecht und schlecht,
 In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott allzeit vertrauet,
 Derhalben mir nicht grauet, Daß ich etwan anstoß und strauch.

Bas. 
Recht mich, und schaff mir recht Dann ich gerecht und schlecht,
 In unschuld hab gewandelt, auch Auf Gott allzeit vertrauet,
 Derhalben mir nicht grauet, Daß ich etwan anstoß und strauch.

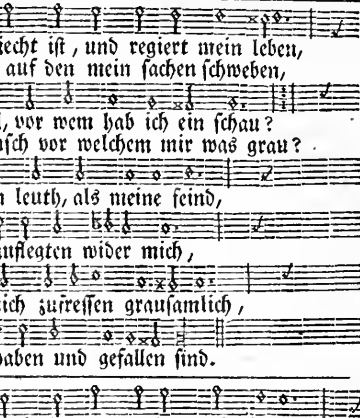
Und dancke dir mit reichem schall:
Dieselben anzumercken,
8. Die wohnma deines hauß
Dein tabernackel mir gefällt,
Ich lieben thu vil mehre
9. Drum, Herr, wend ab dein straff
Wann du die sündler rügen wirst,
Mit den, die auf mord tichten,
10. In ihren händen ist,
Dis ist all ihre lust und begier,
Und wollen das auch haben, Daß
11. Ich aber wil allzeit
Und in vollkommener unschuld,

Von deinen wunder-werken,
Sag ich, und rühm dich überall.
Geliebt mir überaus,
Die wohnung deiner ehre,
Dann alle ding auf ganser welt.
Mein seel nicht mit wegraff,
Mein leben nicht thu richten
Und die nach blut gelust und dürst.
Bosheit und arge list,
Sie nemmen giff und gaaben,
Daß man die hand mit gelt ihn schmier.
Wandlen in reinigkeit,
Mich hüten vor dem bösen,

Drum wöll'ſt du mich erlöſen Durch dein barmherzigkeit und huld.
 12. Mein fuß widrum feſt ſteht, Gerad und ſteiff rein geht,
 Und bleibt auf ſeinen wegen fein, Drum wil ich mich beſleiſſen
 Dein lob und ehr zu preiſen, In der verſammlung der gemein.

Diſ. 

D Er Herr mein liecht iſt, und regiert mein leben,
 Er iſt die krafft, auf den mein ſachen ſchweben,
 Er iſt mein heil, vor wem hab ich ein ſchau?
 Wer iſt der menſch vor welchem mir was grau?
 Da die gottloſen leuth, als meine feind,
 Sich alleſamt auflegten wider mich,
 Und meynten mich zureſſen grauſamlich,
 Geſtraucht ſie haben und gefallen ſind.

Ten. 

D Er Herr mein liecht iſt, und regiert mein leben,
 Er iſt die krafft, auf den mein ſachen ſchweben,
 Er iſt mein heil, vor wem hab ich ein ſchau?
 Wer iſt der menſch vor welchem mir was grau?
 Da die gottloſen leuth als meine feind,
 Sich alleſamt auflegten wider mich,
 Und meynten mich zureſſen grauſamlich,
 Geſtraucht ſie haben und gefallen ſind.

2. Wann ſich wider mich lägert ein groſß heere,
 So ſolt mein hertz gleichwohl ſich fürchten nicht,
 Wann ich ſchon gar unter den feinden wäre,
 So hätte ich doch zu ihm mein zuverſicht.

Ein ding bat ich, daß mir der Herr das geb,
 Welches ich bitten wil mein lebetag,
 Daß ich im hauß des Herren bleiben mag,
 So lang als ich auf diſer erden leb.

3. Das bitt ich drum, damit ich mag anſchauen,
 Des Herren majeſtät und herrlichkeit,
 Und ſeinen heiligen tempel recht beſchauen
 Der ihm zu hohen ehren iſt bereit.

Dann

Der XXVII. 27. Psalm.

Bedrangter schutz, freud und trost.

Alt.



Er Herr mein liecht ist, und regiirt mein leben,
 Er ist die krafft, auf den mein sachen schweben,
 Er ist mein heil, vor wem hab ich ein schau?
 Wer ist der mensch vor welchem mir was grau?
 Da die gottlosen leuth, als meine feind,
 Sich allesamt auslegten wider mich,
 Und meynten mich zufressen grausamlich,
 Gestraucht sie haben und gefallen sind.

Baf.



Er Herr mein liecht ist, und regiirt mein leben,
 Er ist die krafft, auf den mein sachen schweben,
 Er ist mein heil, vor wem hab ich ein schau?
 Wer ist der mensch vor welchem mir was grau?
 Da die gottlosen leuth, als meine feind,
 Sich allesamt auslegten wider mich,
 Und meynten mich zufressen grausamlich,
 Gestraucht sie haben und gefallen sind.

Dann wird er mich in schwinder schwehret zeit
 In seiner hütt etwann verstecken fein,
 Und heinlich bergen in ein winckelein,
 Heben auf einen fels der sicherheit.

4. Er wird mein haubt über mein feind erheben,
 Die um mich her sind, und mir thun getrang,
 Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
 Ein jubel = opfer und ein lob = gesang.

Herr, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm,
 So wöllst du mir ganz fleissig hören zu,
 Wann ich zu dir, Herr, sehnlich rüffen thu,
 Mit anaden meine bitt zu ohren nimm.

5. Von deinetwegen mir mein herz thut sagen,

Sucht mein, als euers Herren, angesicht,
 Derhalben ich auch, Herr, darnach zufragen,
 Und das zuschauen mein thun hab gericht.

Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr,
 In deinem grimme nicht deinen knecht verstoß,
 Du bist mein trost in meinen nöthen groß,
 Zeuch nicht hand ab, verlass mich nicht, mein Herr.
 6. Wann mich vatter und mutter schon verlassen,
 So nimmt mich doch der Herr genädig an,
 Herr, weis mich wider auf die rechte strassen,
 Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
 Gib mich nur nicht in meiner feind begir,

Der XXVIII. 28. Psalm.

Dis. 

Zu dir schrey ich, o treuer Herre,
 Mein höchster hort und starcke wehre,
 Du wöllst mich gnädiglich erhören,
 Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren,
 Und den gleich die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

Ten. 

Zu dir schrey ich, o treuer Herre,
 Mein höchster hort und starcke wehre,
 Du wöllst mich gnädiglich erhören,
 Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren,
 Und den gleich die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

2. Wann ich ruff und mein hand aufhebe,
 Mein noth dir zuerkennen gebe,
 In deinem tempel für dich trette,
 So hör an gnädig mein gebätte,
 Ergreiff mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.
 3. Freundlich sie reden mit dem munde,
 Ihr herz ist arg durchaus von grunde,
 Vergilt ihn drum nach ihren thaten,
 Die eitel böses thun und rathen,
 Nach ihrer hand werck sie bezahl, Und gib ihn ihren lohn einmahl.
 4. Dann sie des Herren gar nicht achten,
 Sein thun und werck sie nicht betrachten,
 Noch die werck seiner hand bedencken,

Darum

Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill,
Dann wider mich sind falsche zungen vil,
Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr, hätt ich mich dessen nicht versehen,
Daß ich des Herren gut vor meinem tod
Im land der lebendigen noch mücht sehen,
So wär ich auß verzweiffung schon lang tod.

Drum wart des Herren und verzage nicht,
Sei nur getrost, und hab ein fecken muth,
Dann Gott der Herr dich haben wird in hut,
Auf Gott setz dein hoffnung und zuversicht.

Gottes hülf wider die falschen leuth.

Alt. 

U dir schrey ich, o treuer Herre,
Mein höchster hort und starcke wehre,
Du wöllst mich gnädiglich erhören,
Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren,
Und den gleich die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

Bas. 

U dir schrey ich, o treuer Herre,
Mein höchster hort und starcke wehre,
Du wöllst mich gnädiglich erhören,
Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren,
Und den gleich die nun in das grab Steigen unter die erd hinab.

Darum er ihn das nicht wird schencken,
Also, daß er sie nicht aufricht, Sonder zerstöhr und mach zu nicht.
5. Gott sei gelobet und geehret,
Der meines flehens stimm erhöret,
Der Herr ist meine burg und veste,
Mein schilt, er thut bey mir das beste,
Mein herz sich freuet mit gesang, Ich ihm wil sagen lob und danck.
6. Der Herr, der meinem volck krafft gibet,
Seinen gesalbten, den er liebet,
Den stärckt er und thut ihm benstehen:
Dein hülf und macht dein volck laß sehen,
Segne dein erb, gib ihm sein wend Erhör es, Herr, in ewigkeit.

Der XXIX. 29. Psalm.

Dis.  **S** Hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,
Gebt dem Herren stärck und preis, Seinen nammen gleicher weis,
Als eins großmächtigen Herren,
Hoch erheben thut und ehren,
In seim tempel schön und prächtig Neiget euch vor ihm andächtig.

Ten.  **S** Hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,
Gebt dem Herren stärck und preis, Seinen nammen gleicher weis,
Als eins großmächtigen Herren,
Hoch erheben thut und ehren,
In seim tempel schön und prächtig Neiget euch vor ihm andächtig.

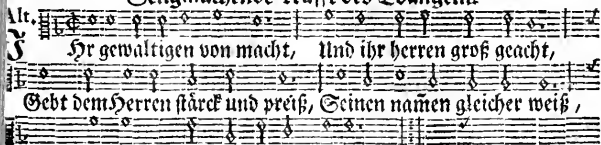
2. Sein stin auf dem wasser schallt Das es überall erhallt,
Gott der ehren donnert sehr, Ein Herr übers grosse meer,
Die gewaltig stin des Herren, Seine macht klar thut bewähren,
In des Herren stin sich eigen, Thut sein herrlichkeit erzeigen.
3. Gott, des Herren, stin fürwahr, Niederschlagt die Cedern gar,
Hohe Ceder-bäum zerbricht, Die man auf dem Liban sieht.
Die Cedern und Liban selber Macht sie springen wie die kälber,
Und wie in wälden und hecken Die jungen einhörner lecken.
4. Seine stin von aller seith Um sich feuer-flammen speit,

Der XXX. 30. Psalm.

Dis.  **I**ch wil dich preisen, Herre Gott, Das du mich hast errett auß noth
Und dann erhöht gewaltiglich, Und meine feind sich über mich,
Nicht hast erfreuen wöllen lassen Als ob ich wär so gar verlassen.

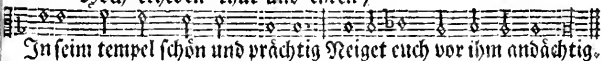
Ten.  **I**ch wil dich preisen, Herre Gott, Das du mich hast errett auß noth
Und dann erhöht gewaltiglich, Und meine feind sich über mich,
Nicht hast erfreuen wöllen lassen Als ob ich wär so gar verlassen.

Seligmachende krafft des Evangelii.

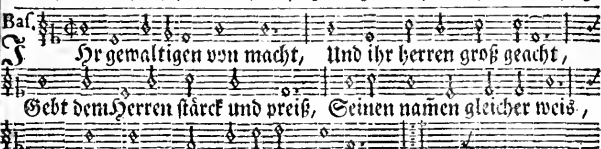
Alt. 

Hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,
Gebt dem Herren stärke und preis, Seinen namen gleicher weis,

Als eins großmächtigen Herren,
Hoch erheben thut und ehren,

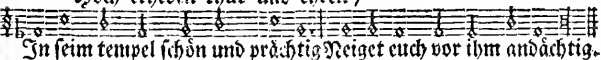


In seim tempel schön und prächtig Neiget euch vor ihm andächtig.

Bas. 

Hr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,
Gebt dem Herren stärke und preis, Seinen namen gleicher weis,

Als eins großmächtigen Herren,
Hoch erheben thut und ehren,



In seim tempel schön und prächtig Neiget euch vor ihm andächtig.

Sein stimm die einöd erschreckt, Und Cades zittern erweckt:
Die schreckliche stimm des Herren, Zringt die hind mißzugebahren,
Von derselben laut und tössen, Sich die grünen wald entblößen.
5. Aber in dem tempel sein Werden alle ingemein
Rühmen seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig, Über einer sündfluth prächtig,
Und das königreich des Herren, Wird immer und ewig wahren.
6. Dieser könig ehrenhaftt, Seinem volck wird geben krafft,
Ihm verleihen noch dazu, Durch sein segen, frid und ruh.

Gottes wunder- güte in trübsalen.

Alt. 

Ich wil dich preisen, HerreGott, Daß du mich hast errett auß noth
Und dann erhöht gewaltiglich, Und meine feind sich über mich,
Nicht hast erfreuen wöllen lassen Als ob ich wär so gar verlassen.

Bas. 

Ich wil dich preisen HerreGott, Daß du mich hast errett auß noth
Und dann erhöht gewaltiglich, Und meine feind sich über mich,
Nicht hast erfreuen wöllen lassen Als ob ich wär so gar verlassen.

2. Da ich dich, Herz, anruff zur stund Nach' st du mich widerum gesund,
 Und da ich nun vast in dem grab, Solt fahren in die höll hinab,
 Hast du mich lebendig thun machen Gerissen auß der höllen rachen.
 3. Lobet den Herren allzugleich, Die er macht seiner gütern reich,
 Dankt ihm und preißt sein heiligkeit, Sein zoren wäbrt ein kleine zeit
 Und eh man sich recht um kan sehen Pfllegt er ihm wider zuvergehen.
 4. Aber sein grosse gütigkeit Schwebt über uns zu aller zeit:
 Zu abends mir oft widerfährt, Daß traurigkeit bey mir einkehrt,
 Zu morgens wañ ich auf thu stehen Mir lust und freud entgegen gehen
 5. Da es mir wol und glücklich gieng Da war ich allzeit guter ding,
 Dann ich allzeit bey mir gedacht, Daß mir solt schaden keines macht

Der XXXI. 31. Psalm

Dis. 

Uf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,
 Verlaß mich nimmermehr, In schanden und unehr,
 Laß deine gütigkeit recht schauen,
 Und mich auß allen nöthen Durch dein güt thu erretten.

Ten. 

Uf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,
 Verlaß mich nimmermehr, In schanden und unehr,
 Laß deine gütigkeit recht schauen,
 Und mich auß allen nöthen Durch dein güt thu erretten.

2. Die ohren dein, Herr, zu mir neige,
 O Herr, gütig und fromm, Zu hülf mir eilends komm:
 Dein macht und stärck an mir bezeige,
 Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste.
 3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen
 Durch deines nammens ehr Führ und leit mich, o Herr,
 Auß den stricken die sie mir legen,
 Errett mich durch dein hande, Dann du bist mein Heylande,
 4. Mein geist befehl ich in dein hande,
 Dann du mich in der noth Errett hast, treuer Gott:
 Von disen ich mein herz abwende,
 Die auf eitelkeit bauen: Auf Gott wil ich vertrauen.
 5. Springen wil ich vor grossen freuden
 Mit frölichem gemüth, Vonwegen deiner güt:
 Dann du hast angesch'n mein leiden,
 Mein seel in ihren nöthen Erkennt, und helfen retten.
 6. Du gibst nicht zu, daß ich thu fallen
 In die hand meiner feind, Und dern die mir gram sind:

Weil ich dein gütigkeit vermercket, Damit du meinen berg gestärcket.
 6. Da aber du dein angesicht Wegwendtest, und mein achtest nicht,
 Da erschrak ich, und rüft zu dir Ich batt dich, Herz, und sprach bey mir
 Was hilfft dich mein blut was Kanst du auß meinem tod bekommen :
 für frommen

7. Wan ich zu staub bin wordē Herz, Wird ich dich dan auch preißē mehr
 Und deine wahrheit machen kund? Erhör mich, lieber Herz, von stund,
 Erbarm dich mein und mich bewahre: Hilf mir in nöthen und gefahre
 8. Bald hast du mir verkehrt mein leid Und mich bekleidt mit frölichkeit
 Den sack des traurens abgethan, Drum ich dein lob bey jedermann
 In ewigkeit, Herr, wil anzeigen, Dasselbe keineswegs verschweigen.

Gottes hülff nahe in äußersten nöthen.

Alt. 

Uf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,
 Verlaß mich nimmermehr, In schanden und unehr,
 Laß deine gütigkeit recht schauen,
 Und mich auß allen nöthen Durch dein güth thu erretten.

Bas. 

Uf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,
 Verlaß mich nimmermehr, In schanden und unehr,
 Laß deine gütigkeit recht schauen,
 Und mich auß allen nöthen Durch dein güth thu erretten.

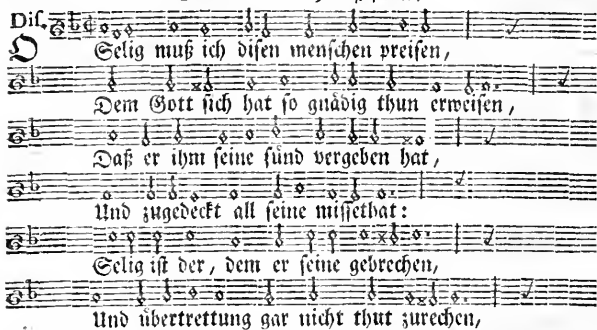
Sonder vor meinen feinden allen

Machst du raum meinen füßen, Daß sie nicht strauchlen müssen.
 7. Noth mich umringt, vor schmerz und qualen
 Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o Herr!
 Vor leid ist mein gestalt verfallen,
 Mein seel kein krafft mehr findet, Mein bauch mir gar verschwindet.
 8. Ich nimm gar ab vor großem schmerzen,
 Und meines lebens zeit Wird mir verkürzt vor leyd :
 Das unrecht, das mir geht zu herzen,
 Mich gar krafftlos thut machen, Meine gebein verschmachten.
 9. Auch über alle die mich hassen,
 Leid ich von nachbarn schand, Und den die mir verwandt :
 Wo sie mich sehen auf der gassen,
 Flichen sie vor mir fehren, Begegnen mir nicht geren.
 10. Mein ist bey ihnen gar vergessen,
 Als ob ich schon wär todt, Ich bin bey ihn ein spott :
 Und gleich zerbrochenen gefässen :

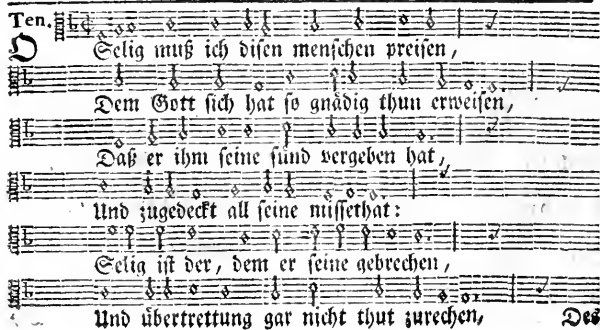
Ich

Ich hör, wie man mich schmähet Erschrecknuß um mich siehet.
 11. Dann sie thun über mich rathschlagen,
 Practica wird gemacht, Daß ich werd umgebracht,
 Ich aber wil gar nicht verzagen,
 Dann dein tröst ich mich sehre, Du bist mein Gott und Herre.
 12. In deiner hand steht all mein leben,
 Vor meiner feind gewalt, Genädig mich erhalt.
 Du wölst mich in dern hand nicht geben,
 Die mich ohn unterlassen, Verfolgen thun und hassen.
 13. Erleucht auf mich dein antliß klahre,
 Durch deine grosse güte, Mich deinen kn echt behüt,
 Auf daß mir kein spott widersahre,
 Bewahr mich vor unehre, Dann ich dich anrüß Herre.
 14. Die gottlosen zuschanden mache,
 Ihn werd gestopft das maul, Ihr leib im grab versaul,
 Dann sie den frommen ohn ursache
 Verhönen und verlachen, Einen spott auß ihm machen.
 15. Groß ist dein güte über die massen,
 Die du haltst so heimlich Für die, so fürchten dich,

Der XXXII. 32 Psalm.

Dis. 

S Selig muß ich disen menschen preisen,
 Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen,
 Daß er ihm seine sund vergeben hat,
 Und zugedeckt all seine missethat:
 Selig ist der, dem er seine gebrechen,
 Und übertretung gar nicht thut zurechen,

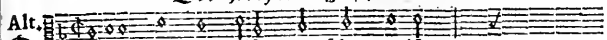
Ten. 

S Selig muß ich disen menschen preisen,
 Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen,
 Daß er ihm seine sund vergeben hat,
 Und zugedeckt all seine missethat:
 Selig ist der, dem er seine gebrechen,
 Und übertretung gar nicht thut zurechen,

Groß ist dein gnad, die du hast lassen,
 Die klahr und sichtlich schauen, Die auf dich vest vertrauen.
 16. Bey dir du heimlich sie versteckest,
 Und hast sie stets in hut Vor jedermanns hochmuth:
 In deiner hütten sie verdeckest,
 Das sie das böß geschwäze Der zungen nicht verlezte.
 17. Der Herr sey hoch gebenedeyet,
 Der mich bewahret hat Gleich wie in einer statt,
 Die vest ist und wohl verpfasteneyt,
 Also das man darinnen Niemand kan angewinnen.
 18. Da ich floy und in forchten stuhnde,
 Sprach ich: es ist gethan, Du siehst mich nicht mehr an:
 Genad ich dannoch bey dir funde,
 Das du mein stimm erhörest, Mich meiner bitt gewährest.
 19. Ihr Gottes volck den Herren liebet,
 Er ist der frommen hut, Und strafft der leuth hochmuth.
 Seyt nur getrost und unbetrübet,
 Die ihr wart auf den Herren, Er wirds zum besten kehren.

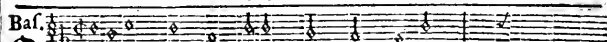
Der zweyte buß-psalm.

Alt.



Selig muß ich disen menschen preisen,
 Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen,
 Das er ihm seine sünd vergeben hat,
 Und zugedeckt all seine missethat:
 Selig ist der, dem er seine gebrechen,
 Und übertrettung gar nicht thut zurechen,

Bal.



Selig muß ich disen menschen preisen,
 Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen,
 Das er ihm seine sünd vergeben hat,
 Und zugedeckt all seine missethat:
 Selig ist der, dem er seine gebrechen,
 Und übertrettung gar nicht thut zurechen,

Des herz ohn tichtung ist und gleichfneren,
Von allen falschen bösen tücken frey.

Des herz ohn tichtung ist und gleichfneren,
Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen,
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen,
Allda verschmachtet mir all mein gebein,
Vor täglichem wänen und seuffzen mein.

Dann deine hand auf mir schwebr nacht und tage
Vonwegen meiner grossen sünden lage,
Das mir vergieng all feuchtrigkeit und krafft,
Vertrochuet wie in sommers-zeit der safft.

3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet,
Und meine missethaten nicht verhelet,
Und dacht, daß ich müßt beichten meine sünd,
Bald ich bey dir, o Herr, vergebung fund.

Drum sollen alle frommen zu Gott stehen,
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen:

Dann wann schon kommen solt ein wasser-fluth,
Wird die nichts schaden, Gott hat sie in hut.

4. Du bist mein schirm, der du mich thust bewahren
Vor übel, vor ansechtung und gefahren:

Der XXXIII. 33. Psalm

Dis.

W Dlauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zupreisen und zurühmen,
Froloect dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein,
Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe,

Ten.

W Dlauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zupreisen und zurühmen,
Froloect dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein,
Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe,

Des hertz ohn tichtung ist und gleichfneren,

Von allen falschen bösen tücken frey.

Des hertz ohn tichtung ist und gleichfneren,

Von allen falschen bösen tücken frey.

Du machst mich frölich, daß ich ganz getrost
Frey jauchzen mag als einer der erlöst.

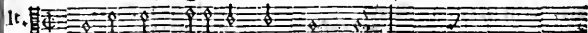
Ich wil dich lehren, sprichst du, und dir weisen,
Den rechten weg, des du dich solt befeissen,
Mein aug auf dich sol sehen allezeit,
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

5. Werd nicht gleich den mauleseln oder pferden,
Die ohn verstand und witz gefunden werden,
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück,
Daß man sie damit lenck und halt zurück.

Der gottlos hat also auch seine plage,
Daß er dadurch bezäümet werden mage,
Den aber wird umgeben Gottes gnad,
Der auf ihn sein hoffnung gesetzt hat.

6. Derhalben wolt ihr euch im Herren freuen,
Froloekt ihr gerechten und getreuen,
Seyt frölich, jauchzet alle in gemein,
Die ihr einß rechten hertzens sent und rein.

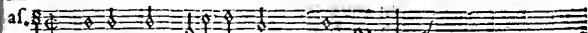
Lobpreisung Gottes, der seelen freude.



W Dlauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zupreisen und zurühnen,

Froloekt dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein,

Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe,



W Dlauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zupreisen und zurühnen,

Froloekt dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein,

Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe,

Werd gelobt der Herr, Geigen, orglen, lauten,
Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

Werd gelobt der Herr, Geigen, orglen, lauten,
Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wolt dem Herren frölich singen,
Ein schönes liedlein, das da neu,
Laßt euer sâiten-spiel recht klingen,
Mit einer hübschen melodien.

Dann er ist wahrhafftig, Best, gewuß und kräftig,
Was er reden thut, In all'n seinen wercken,
Ist treu zuvermercken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet,
Gericht und recht ihm wohl gefällt,
Der gut, die Gott gegen uns übet,
Gar voller ist die ganze welt.

Gott die himmel prächtig Schuff durch sein wort mächt
Die er allermeist Mit heerschaaren zieret,
Die er sein formieret Durch seins mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein,
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen sein.

Alle welt den Herren Fürchten sol und ehren,
All auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen,
Vor dem Herren sollen, Zittern gleicher weis.

5. Dann wann er aufthut seinen munde,
Und nur ein wort spricht, bald geschichts,
Wann er nur etwas heist, zur stunde
Erfolgt es würcklichs angesichts:

Der Heyden anschläge, Mittel, weis und wege,
Gott der Herr verkehrt, Er macht gar zunichten,
Was die vöcker tichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des Herren
Bleibt und besteht in ewigkeit,
Seine gedanken ewig wahren,
Verwandlen sich zu keiner zeit.

Dises volck ist selig, Das Gott ehret heilig,
Für sein Gott ihn hält, Selig ist der stamme,
Welchen Gott aufnahme, Und zum erb erwehlt.

Der XXXIV. 34. Psalm.

Dis. Ich wil nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem mund,
Ten. Ich wil nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem mund,

Werd gelobt der Herr, Geigen, orglen, lauten,

Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

Werd gelobt der Herr, Geigen, orglen, lauten,

Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

7. Der Herr thut seine augen wenden
Herab auß seines himmels saal,
Und siht in aller werlet enden,
Auf alle menschen überall.

Sein gesicht er sehren
Der ihm ist bereit,
Die allhie auf erden

Von sein'm thron thut kehren,
Da gesehen werden,
Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines andern stärcke,
Ihr herzen er formieret hat,
Er mercket auf all ihre wercke,
Was ihre anschlag sind und rath.

Einem grossen könig
In der noth bringt nutz,
Lich nicht vergewissen

Sein groß friegs-volck wenig
Sich können die risen
Auf ihrer stärck schutz.

9. Der auf ein gutes roß vertrauet,
Derselb fürwahr betreugt sich sehr,
Die stärck des leibs drauf mancher bauet,
Errettet den-mann nimmermehr.

Aber Gott der Herre,
Auf die menschen siht:
Und auf sein güte schauen,

Wacht, und stets umhere
Die auf ihn vertrauen,
Die verlast er nicht.

10. Er schauet, daß er ihn das leben,
Errette vor dem bitteren tod:
Er thut ihn speiß und nahrung geben,
Daß sie nicht leiden hungers-noth:

Darum unsre seelen
In des Herren hut.
Er uns rettung schaffen

Treulich sich befehlen
Als ein schild und waffen
Und hülff leisten thut.

11. Unsre herz über alle massen
In ihm werden erfreuen sich,
Dann wir uns trösten und verlassen
Auf seinen nammen stetiglich.

Deine grosse güte
Hilff auß aller noth,
In angst und trübsale

Über uns außschütte,
Wie wir auf dich alle
Hoffen, lieber Gott.

Gottes freundlichkeit und kinder-zucht.

Alt. Ich wil nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem mund,

Bal. Ich wil nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem mund, E 2

Zuführen stets und alle stund, Weil ich das leben hab:
 Mein seel mit grossen rühm, Erzehlen sol des Herren lob,
 Daß es der elend hör und drob, Ein lust und freud bekomme.

Zuführen stets und alle stund, Weil ich das leben hab:
 Mein seel mit grossen rühm, Erzehlen sol des Herren lob,
 Daß es der elend hör und drob, Ein lust und freud bekomme.

2. Nun laßt uns fröhlich seyn,
 Den namen Gottes im himelreich,
 Dann da ich meinen Gott
 Da hat er mir bald hülff gethan,
 3. Wer auf den Herren sieht,
 Sein antlitz auch als verunehrt,
 Wam der arm und elend
 So hört er ihn, und all sein leyd
 4. Der lieben engeln schar
 Die ihn fürchten und ihm thun ehr,
 Nun schmecket nur und schaut
 Wohl dem der auf ihn allezeit
 5. Fürcht Gott, und thut ihm ehr,
 Dann alle die gottsfürchtigen
 Ein löw, der hunger hat,
 Der aber, der Gott ruffet an,
 6. Kommt her ihr kinder klein,
 Euch eine lehr ich geben thu
 Ist unter euch jemand,
- Nun laßt uns loben allzugleich
 Zusammen in gemein:
 Und Herren hab geruffen an,
 Und mich errett auß noth.
 Der wird erleuchtet und erkläht,
 Wird schamroth werden nicht.
 Zu Gott dem Herren rufft und schreyt
 Von ihm nimmt und abwendt.
 Sich lägert stark um die umher
 Und rett sie auß gefahr.
 Des Herren grosse freundlichkeit
 Mit stärker hoffnung baut.
 Ihr seine liebe heiligen,
 Noth leiden nimmermehr.
 Oftt keine speiß bekommen kan,
 Hat aller güter satt.
 Komt her und hört mir fleissig
 Recht gottsfürchtig zusenn.
 Der ihm zuleben lang begehrt,

Der XXXV. 35. Psalm.

Dil. Sicht wider meine anfechter, Streit wider meine feind, o Her
 Nimm zu der hand dein schilt und waffen,
 Und tritt herfür mir frid zuschaffen,

Ten. Sicht wider meine anfechter, Streit wider meine feind, o Her
 Nimm zu der hand dein schilt und waffen,
 Und tritt herfür mir frid zuschaffen,

Zuführen stets und alle stund, Weil ich das leben hab:
 Mein seel mit grossen rühm, Erzehlen sol des Herren lob,
 Daß es der elend hör und drob Ein lust und freud bekomt.

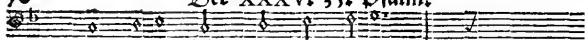
Zuführen stets und alle stund, Weil ich das leben hab:
 Mein seel mit grossen rühm, Erzehlen sol des Herren lob,
 Daß es der elend hör und drob Ein lust und freud bekomt.

id daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand.
 Im zaum sein halt dein zung Vor bösem giftigen-geschwäk,
 ein lipp durch trug niemand verles, Noch einig lästerung,
 Thu guts und böses meid, Such frid und dem mit fleiß nachtracht,
 an Gott auf die hat fleissig acht, Den lieb ist ehrbarkeit.
 Der Herr sein aug auch kehrt Auf die so leben ärgerlich,
 ab ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd.
 Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andächtigkeit
 hyn schreyen in trübseligkeit Zu hilff er ihnen kommt.
 Gott naht sich allermeist, Den die zerbrochenen hertzens seynd,
 ett die und es mit ihn wol meint, Den zerknitscht ist ihr geist.
 Ein frommer leidt groß plag, Und hat vil widerwärtigkeit,
 och hilfft ihm Gott auß allem leid Wie groß auch das seyn mag.
 Gott seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß,
 ab ihm keins werd einiger weiß Zerknirschet und versehrt.
 Einen gottlosen mann Umbringet endlich sein bosheit:
 er die gerechten hast und neidt. Gar nicht bestehen kan.
 Dargegen aber Gott Bey leben seine knecht erhält:
 ie ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all auß noth.

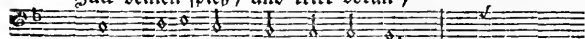
Aufgeweckte raach über die gottlosen.

Ich wider meine anfechter, Streit wider meine feind, o Herr,
 Nimm zu der hand dein schild und waffen,
 Und tritt herfür mir frid zuschaffen,

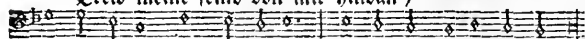
Ich wider meine anfechter, Streit wider meine feind, o Herr,
 Nimm zu der hand dein schild und waffen,
 Und tritt herfür mir frid zuschaffen,



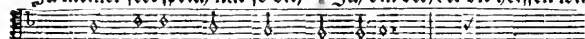
Zuck deinen spieß, und tritt voran,



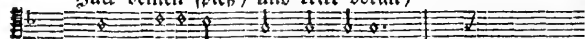
Dreib meine feind von mir hindan,



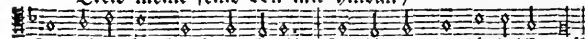
Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil



Zuck deinen spieß, und tritt voran,



Dreib meine feind von mir hindan,



Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil

2. Gott laß die werden all zu spott, Welche mich gerne sehen todt

Ich wünsch, daß die mir übelß wolten,

Zuruck mit schanden fliehen solten,

Und wie ein staub, welchen der wind,

Aufwehet leichtlich und geschwind,

Also der engel Gottes groß

Sie über einen hauffen stoß.

3. Ihr weg ihn schlipfrig werden sol, Und eitel finsternussen voll,

Der engel Gottes ihn nachjage,

Und sie verfolg mit aller plage.

Dann sie mir haben netz gestellt,

Ein grub darcin ich wurd gefällt,

Mir zur verderbnuß zugericht, Und haben doch des ursach nicht

4. Ach! daß der gottloß ungekehr, In diß unglück und übel schwe

Und in diß netz selbst fallen solte,

Darcin er mich gern bringen wolte:

Und in die grub fiel unbedacht,

Die er mir selber hat gemacht,

Mein seel sich dan zureuen hätt Im Herren, der sie hätt errett.

5. Es sol dan sagen mein gebein, Wer ist der, der dir gleich mag se

Der du zureten pflegst den schwachen,

Und von den starcken frey zumachen,

Der du den, der arm und elend,

Erlöfest auß der räubern händ,

Falsche zeugen erheben sich, Und mich außhollen listiglich

6. Um guts thun sie mir alles leid, Bringen mein seel in einsam

Gleichwohl hab ich, da sie krank lagen,

Für sie leid in eim sack getragen,

Gefastet und für sie zu Gott,

Herzlich gebätt in ihrer noth,

Ich gieng herein, und klagt sie sehr Als obs mein freund und br

7. Ich gieng gebuckt wie einer pflegt, Der leid um seine mutter tr

Sie aber haben sich gerottet,

Und meiner in unglück gespottet.

In rücken mich die losen leuth

Zuschmähen nicht haben gescheut,

Ganz unverschuldt sie mich ohn mas, Verhönnet han ohn unteria

Zuck deinen spieß, und tritt voran,

treib meine feind von mir bindan,

Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil.

Zuck deinen spieß, und tritt voran,

treib meine feind von mir bindan,

Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil.

Mit zähnen grinzten sie auf mich, Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter hauffen,
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wilt du, Herr, sehen zu?
Mein seel auß noth erretten thu,

Rein einsame, Herr Gott, erlöß Von disen jungen löwen böß.

Dich an dem ort ich loben wil, Da sich der leuth versamlen vil,
Da groß volck pflegt zu hauff zukommen,
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestatt den über mich kein freud,
Die mir ohn ursach thun all leid,

Daß meine feind mit dem gesicht Mich ohne schuld verspotten nicht.

Daß sie reden zum friden nicht Ihr falsches hertz nur darauf sicht,
Daß sie die plagen und betrüben,
Die still sind und des lands frid lieben.

Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul spehrt auf,

Sie schreyen ha, ha, über mich Wir sehen es gern eigentlich.

1. Und du, Herr Gott, sihst solches wohl, Laß ihn das nicht nauß gehn

Du wölst ihn diß alles vergleichen (für voll,

Und von mir ja nicht fehren weichen,

Mein Gott, erheb dich, und aufwach,

Und sprich mir recht in meiner sach,

Durch deine grosse gütigkeit, Thu meinen feinden das zu lend.

12. Daß sie nicht sprechen, ha, ha, do Das wolten wir, des sind wir fro,

Und daß sie sich nicht rühmen dessen,

Als hätten sie mich gar gefressen.

Ach! daß sie werden all zu spott,

Die fro sind meiner angst und noth,

Mit schand und scham bekleiden sich, All die sich rühmen wider mich.

13. Der aber rühmt sich wol gemuth, Der mir mein unschuld gönnen

Und sage: lob sen Gott dem Herren, (thut,

Der seinem knecht thut frid bescheyren.

Es sol mein zung zu aller zeit,

Bermelden dein gerechtigkeit,

Und darauf tichten immer zu, Daß sie dich täglich loben thu. E 4

Der XXXVI. 36. Psalm.

Dis. 

Uß des gottlosen thun und werck,
Und vil noch darzu von sich hält,
Ich das bey mir befind und merck, Daß er Gott gar nicht achtet:
Daß er auch sein thun nicht abstelt Und fromme leuth verachtet.
Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtshaffne lehr annimmt er nicht,
Und handelt nicht mit treuen, Im beth denckt er auf bubensstück,
Besleißt sich aller bösen tück, Kein laster er thut scheuchen.

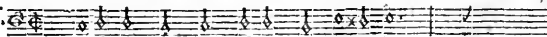
Ten. 

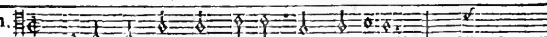
Uß des gottlosen thun und werck,
Und viel noch darzu von sich hält,
Ich das bey mir befind und merck, Daß er Gott gar nicht achtet:
Daß er auch sein thun nicht abstelt Und fromme leuth verachtet.
Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtshaffne lehr annimmt er nicht,
Und handelt nicht mit treuen, Im beth denckt er auf bubensstück,
Besleißt sich aller bösen tück, Kein laster er thut scheuchen.

2. Herr, deine grosse gütigkeit,
Stoßt an den himmel dein wahrheit
Thut an die wolcken reichen:
Wie ein berg ist dein g'rechtiakeit,
Dein recht grundlos, du hilffst allzeit
Menschen und vich dergleichen.

Wie theuer ist dein güte allein, Drum sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen. Mit gütern du sie füllen thust,
Eränckst sie mit allerley wollust, Gleich wie mit wasser-quellen.

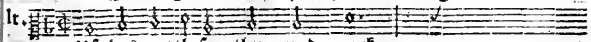
Der XXXVII. 37. Psalm.

Dis. 

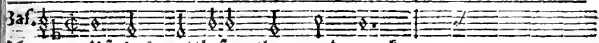
Eörne dich nicht über die gottlosen,
Ten. 

Eörne dich nicht über die gottlosen,

Güte Gottes den heuchlern versagt.

lt. 

Uß des gottlosen thun und werck,
Und vil noch darzu von sich hält,
Ich das bey mir befind und merck, Daß er Gott gar nicht achtet:
Daß er auch sein thun nicht abstelt, Und fromme leuth verachtet.
Sein wort sind schädlich und gedicht
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,
Und handelt nicht mit treuen, Im beth denckt er auf bubenstück,
Beseißt sich aller bösen tück, Sein laster er thut scheuchen.

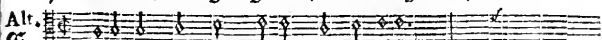
Baf. 

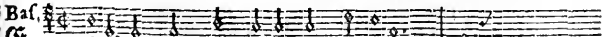
Uß des gottlosen thun und werck,
Und vil noch darzu von sich hält,
Ich das bey mir befind und merck, Daß er Gott gar nicht achtet:
Daß er auch sein thun nicht abstelt Und fromme leuth verachtet.
Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,
Und handelt nicht mit treuen, Im beth denckt er auf bubenstück,
Beseißt sich aller bösen tück, Sein laster er thut scheuchen.

3. Dann du die quell des lebens bist,
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist,
Welches uns hell thut scheinen:
Setz fort bey den dein milde güte,
Die dich von herzen und gemüth,
Erkennen und recht meynen.

Daß sich der stolze zu mir zu, Mit seinem fuß nicht nahen thu,
Und mich nicht werff daruider. Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fahl, Und nicht aufstehen wider.

Unbeständiger glücksstand der gottlosen.

Alt. 

Erörne dich nicht über die gottlosen,
Baf. 

Erörne dich nicht über die gottlosen,

Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht
 Über der übelthäter glück erboßen,
 Wann du sie in aufnehmen stehen siehst:
 Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,
 Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.
 Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht
 Über der übelthäter glück erboßen,
 Wann du sie in aufnehmen stehen siehst:
 Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,
 Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

2. Thu guts, und vest vertrau Gott deinem Herren,
 So wirst du fridlich wohnen in dem land,
 Gott wird dir glück zu allem thun beschehren,
 Zu Gott sey deines hertzens lust gewandt,
 So wirst du von ihme alles fern gewährt,
 Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem Herren alle deine sachen,
 Verlaß dich auf ihn und verzage nicht,
 Befehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen,
 Er wird dein unschuld bringen an das liecht,
 Dein recht auch, daß man das also sehen mag,
 Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4. Stell es nur Gott heint, und thu dein hertz stillen,
 Und setz auf ihn all deine zuversicht,
 Und wann es andern geht nach ihrem willen,
 So schlags in wind, laß dichs anfechten nicht,
 Nimmi dich dessen nicht an, und dir nicht mit ihn
 Zusündigen, fürnimm in deinem sinn.

5. Dann die gottlosen außgerottet werden,
 Die aber auf Gott barren stetiglich,
 Die werden die besitzer seyn der erden,
 Der sündler bald verschwindet jämmerlich,
 Da er jekund ist, da ist er bald nicht mehr,
 Suchst du ihn da, so findst du sein stell lähr.

6. Über das land wird seyn ein erb der frommen,
 Das zubewohnen friedlich und in ruh,

Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht

Über der übelthäter glück erbofen,

Wann du sie in aufnehmen stehen siehst:

Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,

Daß sie verweleken wie ein grünes kraut.

Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht

Über der übelthäter glück erbofen,

Wann du sie in aufnehmen stehen siehst:

Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,

Daß sie verweleken wie ein grünes kraut.

Groß freud und wollust werden sie bekommen,

Der gottloß dem gerechten immerzu

Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm,

Grinst mit den zähnen vor bößheit und grim.

7. Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:

Dann er sieht, daß sich nun sein tag schier findt,

Welcher einmahl mit ihm ein end wird machen,

Sein schwert der gottloß auß der scheid gewünnt,

Spannt den bogen sein, daß er den armen fällt,

Töd den gerechten und umbringe schnell.

8. Sein schwert sich aber widerum wird wenden,

Und ihm selbst gehen in sein herz hinein,

Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden,

Besser ist ein gerechten gütlein klein,

Das er mit ruh und friden besizen thut,

Dann der gottlosen reichthum und groß gut.

9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten,

Ihr macht und stärck sie nicht beschützen sol,

Aber der Herr erhalt all die gerechten,

Er weist die tag der unschuldigen wohl,

Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit,

Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.

10. In böser zeit wird sie kein leynd anstossen,

Kein schand sie werden leiden, auch kein noth

In hunaers-zeiten: aber die gottlosen

Die müssen alle werden außgerott,

Sie werden vergehen und verrauchen sein,
Gleich wie das fette von den Lämmerlein.

11. Der gottlos borgt vil, und thut niemand zahlen,
Und sucht stets außflucht: aber der gerecht
Ist mild, barmhertzig, und hilfft geren allen,
Darum das sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhie besizet die Erd und ererbt,
Das gottlos volck vertilgt wird und verderbt.

12. Der Herr wird dises mannes gang sein leiten,
Und seine schritt regieren auf das best,
Auf das er nicht gleit, und fall auf die seithen,
Dann seinen weg er ihm gefallen laßt,
Ob er schon bisweilen auch strauchelt und fallt,
Doch ligt er nicht, Gott bey der hand ihn halt.

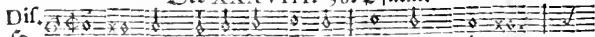
13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen,
Doch sah ich den gerechten nie in noth,
Und das sein saamen nichts gehabt zuessen,
Oder herum gebärtelt hätt nach brot,
Stätig er wohlthätig ist, und gerne leyht,
Sein saame ist von Gott gebenedeyt.

14. Darum meid böses, thu nach gutem streben,
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat diese lieb, die ehrbar leben,
Verlast sie nicht, bewahrt sie allezeit.

Aber der gottlos und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden, und sein ganz geschlecht.

15. Die erde die gerechten überkommen,
Und die bewohnen werden wie ihr gut:
Aus der gerechten mund wird nichts vernommen,
Dann das er nur von weisheit reden thut,
Seine zunge auch nichts anders redt noch lehrt,

Der XXXVIII. 38. Psalm.

Dis. 

S Err, zur zucht in deinem grüne, Mich nicht nimme,
Wann ich dich verleset hab, Deinen zoren von mir fehre,
Schohn, o Herre, Deine straff wend von mir ab.

Ten. 

S Err, zur zucht in deinem grüne, Mich nicht nimme,
Wann ich dich verleset hab, Deinen zoren von mir fehre,
Schohn, o Herre, Deine straff wend von mir ab.

2. Deine yseil die in mir stecken
Grossen schmerzen, das ist wahr,
Deine hand auf meinem rucken

Mir erwecken

Mich thut trucken

Dann was da recht ist, ehrbahr und bewährt.
 16. Dann er Gottes wort in sein hertz pflegt zufassen
 Und einzuschliessen, darum straucht er nicht.
 Der gottlos wie ein räuber auf der strassen
 Auf den gerechten lauret und stets sicht,
 Erachtet auch allzeit auf solche weg und weiß,
 Daß er ihn tödt und wie ein wolff zerreiß.
 17. Doch wird ihn Gott nicht geben in sein hände,
 Oder gestatten, daß vor dem gericht
 Sein handel lauff zu einem bösen ende.
 Drum hoff auf Gott, nach seinem weg dich richt,
 Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb,
 Sehen du solt, daß der gottlos verderb.
 18. Ich hab auf den gottlosen achtung geben,
 Der sich erhob und sich außbreitet weit,
 Grünt einem lorbeer-baum geleich und eben,
 Da ich fürüber gieng auf andre zeit,
 Er hinweg war, nach ihm sah ich um mich her,
 Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
 19. Leb recht, und thu auf ehrbarkeit nur sehen,
 So wirst du deß bekommen diesen lohn,
 Daß es um dich wird allezeit wohl stehen,
 Die übelthäter bringen das darvon,
 Daß sie nur gerathen in äußerste noth,
 Und endlich werden gänzlich außgerott.
 20. Der Herr hilfft den gerechten (recht zusagen)
 In ängsten er sie rettet und aufricht,
 Er steht ihn bey, und hilfft ihn übertragen,
 Und weil zu ihm steht ihre zuversicht,
 Von gottlosen er sie freyret und erlöset,
 Durch seine hülff und bestand er sie tröst.

Der dritte Buß-Psalme.

Alt.  **S** Err, zur zucht in deinem grime, Mich nicht nimme,
 Wann ich dich verletzet hab, Deinen zoren von mir kehre,
 Schohn, o Herre, Deine straff wend von mir ab.

B. c.  **S** Err, zur zucht in deinem grime, Mich nicht nimme,
 Wann ich dich verletzet hab, Deinen zoren von mir kehre,
 Schohn, o Herre, Deine straff wend von mir ab.

Und beschwehren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theile
 Vor dem grossen zoren dein,

Frisch und heile,

Mein

Mein gebein schmerzlich sich windet, Vor den grossen sünden mein.	Kein ruh findet
4. Dann meine gebrechen schwehre, Überhand genommen han, Daß ich sie kaum kan ertragen, Mich nicht drunter regen kan.	Mächtig sehre: Recht zusagen,
5. Sehr mir sincken meine wunden Wird darinnen eyters vil: Aber dises alles machet Meine thorheit und muthwill.	Und gefunden, Und ursachet
6. Mein groß übel mich hart trucket, Ich darunter geh herein, Stets ich trauer-kleider trage, Mir die marter macht und pein.	Krum gebucket Meine plage
7. Dann mein hüßten schmerz empfinden, Daß sie sind verdorrt so sehr: Daß ich auch an meinem fleische Daß etwas gesunds noch wär.	Und mir schwinden Gar nichts weisse, Schwach und lasse,
8. Ich bin so über die masse, Als ob ich zerschlagen wär, Jämmerlich ich heul vor schmerzen Keine ruh ist nimmermehr.	In mein herzen O mein Herre, Seufze kläglich,
9. Alles was ich nur begehre, Das ist vor dein angesicht, Daß ich auch vor ängsten täglich Das ist dir verborgen nicht.	Schwind thut schlage Nichts mehr taugen
10. Mein hertz mir vor grossen zagen, Mein krafft ist verschwunden gar, Auch zusehen meine augen Ihr liecht ist nicht mehr so klahr.	Han ein grauen, Und bekanten
11. Meine freund mich anzuschauen Von meiner plag stehen weit, Auch die meine nächst-verwandten Tretten weit von mir beyseith.	Mich zufällen, Wie sie können,
12. Die mir nach dem leben stellen, Strick mir legen heimelich, Die auch, so mir nichts guts gönnen List erdencken wider mich.	Und zuhören,
13. Ich muß haben taube ohren,	

Der XXXIX. 39. Psalm.

Dis. 
 S 
 Es war bey mir entschlossen und bedacht,
 Zuhaben wohl in hut und acht,

Ten. 
 S 
 Es war bey mir entschlossen und bedacht,
 Zuhaben wohl in hut und acht,

Und das doch verbergen sein,
 Mein mund redt nicht ob er wille,
 Und gleich wie ein stummer seyn.
 4. Ich muß gleich seyn einem tauben,
 Welcher keinen tropfen hört,
 Und der, wann man ihm was saget
 Solchs verlegt mit keinem wort.
 5. Aber ich wart auf den Herren,
 Mich wird nach meinem begirr:
 Dann ich das herz zu dir trage,
 Erhört werden sol von dir.
 6. Ich sag und dich darum bitte,
 Daß meiner nicht werd gelacht:
 Dann ich weiß wohl, solt ich fallen,
 Ein freud und frolocken macht.
 7. Dann ich nun ein solche plage
 Daß ich hincken muß, fürcht ich,
 Und daß ich in meinem herzen,
 Wird empfinden stetiglich.
 8. Nun ich dir klag und erzehle
 Meine grosse missethat,
 Hefftig schmerzen mich die wunden
 Die mich sehr beslecket hat.
 9. Aber meine feind die leben,
 Stärcken sich je mehr und mehr,
 Und die mich unbillich hassen
 Nehmen zu und wachsen sehr.
 10. Wider mich sich die hart setzen,
 Den ich vil guts hab gethan,
 Aber dieses alles machet
 Daß ich hang dem guten an.
 11. Herr, du wolsi mich nicht verlassen,
 Ich sonst gar verlassen bin:
 Deine gnad nicht von mir fehre,
 Steht mein ganz herz, muth und sin.
 22. Drum von mir, Herr, gnadenreiche,
 Thu mir gnädigen beystand,
 Deine hülf nicht lang verweile,
 Mein nothhelffer und Heyland.

Ich muß stille,
 Wolt mirs glauben,
 Das ihn naget,
 Der gewähren
 Daß mein klage
 Herr, behüte,
 Daß es allen
 Leid, und trage,
 Diesen schmerzen
 Meine fehle,
 Meiner sünden,
 Und darneben
 Auß der massen,
 Mich verletzen,
 Und ursachet,
 Welcher massen
 Auf dich, Herre,
 Nicht weit weiche,
 Sonder eile,

Recht-weise sterb-kunst.

Alt. 
 Eh war bey mir entschlossen und bedacht,
 Zubaben wohl in hut und acht,

Bas. 
 Eh war bey mir entschlossen und bedacht,
 Zubaben wohl in hut und acht,

Daß



Das mein zung nicht was redet ohngefahr,
 Das mir einig gefahr gebahr:
 Ich hat mir einen zaum gelegt in mund,
 Dieweil der gottlos vor mir stuhnd.
 Das mein zung nicht was redet ohngefahr,
 Das mir einig gefahr gebahr:
 Ich hat mir einen zaum gelegt in mund,

Dieweil der gottlos vor mir stuhnd.

2. Gleich einem stummen ich war worden still,
 Von gutem ich nicht redet vil,
 Mein leid ich bergen und verbeissen mußt,
 Das mir dann machte kleinen lust,
 Mein hertz mir brannt, wann ich gedacht der sach,
 Erhizet ich, drum ich so sprach:

3. Herr Gott, zeig mir das end meins lebens an,
 Wie lang ich doch das haben kan,
 Zeig mir die tag, die mir sind abgezehl't,
 Zuleben hie auf diser welt:

Dann meine tag kaum einer hand sind breit,
 Vor dir ist nichts meins lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding,
 Ob er sich schon acht nicht gering,
 Der mensch gleich wie ein scheit'r dahin schnell fahrt,
 Doch er sich mit vil mü'h beschwehrt,
 Er spahrt und bringt für sich groß gelt und gut,
 Und weist nicht wem ers saulen thut.

5. Wer ist nun, Herr, auf den ich hoffen thu?
 Kein ander trost ist mir dann du.

Erledig mich von aller missethat,

Der XL. 40. Psalm.



Dis **I**ch hab gewart des Herren stetiglich,
 Und er hat sich zu mir aefehrt, Genädig meine bitt erhört,
 Ten. **I**ch hab gewart des Herren stetiglich,
 Und er hat sich zu mir gefehrt, Genädig meine bitt erhört,

Dasß mein zung nicht was redet ohngefähr,

Dasß mir einig gefahr gebähr:

Ich hat mir einen zaum gelegt in mund,

Dieweil der gottloß vor mir stuhnd.

Dasß mein zung nicht was redet ohngefähr,

Dasß mir einig gefahr gebähr:

Ich hat mir einen zaum gelegt in mund,

Dieweil der gottloß vor mir stuhnd.

Den thoren das auch nicht gestatt,
Dasß sie in diser meiner angst und noth
Aus mir noch treiben einen spott.

6. Ich hab geschwigen, gleich als wär ich stumm,
Dasß maul nicht aufgethan, darum
Dasß mir von dir diß alles kommet her,
Darum wend ab dein plag so schwehr,
Dann vor der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.

7. Dann wann du einen menschen schiltst allein
Von wegen des verbrochens sein,
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit,
Wie von den motten ein hübsch fleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding,
So gar vergänglich und gering?

8. Erhör mein bitt, vernimm, Herr, mein geschrey,
Zu meinem wänen nicht taub sey,
Ich bin vor dir ein gast und bilgeram,
Wie unsre vätter allesam,
Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd,
Eh dann ich scheid von diser erd.

Christi freywilliges leiden.

Alt. 
S. 
Und er hat sich zu mir gefehrt, Genädig meine bitt erhört,

S. 
Und er hat sich zu mir gefehrt, Genädig meine bitt erhört, 

Und mich durch seine macht gewaltiglich,
 Auß der grausamen gruben, Und tieffem schlamm gehoben,
 Darnach die füsse mein Auf einen fels gesetzt,
 Und meinen gang zulezt, Mir geregiret fein.

Und mich durch seine macht gewaltiglich,
 Auß der grausamen gruben, Und tieffem schlamm gehoben
 Darnach die füsse mein Auf einen fels gesetzt,
 Und meinen gang zulezt, Mir geregiret fein.

2. Ein neues lied er mir in meinen mund
 Gelegt hat ihm zu lob und preis, Daß vil dardurch gemachet wei
 Mit forcht auf Gott hoffen von herz:ens-grund.
 Wol dem, der Gott vertrauet, Und nicht schaut oder bauet
 Auf hoffärtige leuth, Und den ihr herz und muth
 Auf lügen sichen thut, Dieselben meidt und fleucht.

3. Wie groß sind deine wunder-werck, o Herr,
 Deine gedancken, sorg und rath? Dein mannigfaltige wolthat,
 Die wird niemand ergründen nimmermehr.
 Wann ich sie all wil rechen, Kan ich sie nicht außsprechen,
 Kein opfer du wilt han, Speiß-opfer nicht g'falt dir,
 Mein ohr aber hast mir Durchborrt und aufgethan.

4. Brand-opfer dir gar nicht zu herzen geht:
 Sünd-opfer dir auch nicht behagt, Schau, ich bin hie, ich alsdani sag
 In dem g'saz-buch von mir geschriben steht:
 Daß ich thu deinen willen, Den wil ich gern erfüllen,
 Mir sind gebildet ein, O lieber Herre Gott,
 Dein göttliche gebott Gar in mein herz hinein.

5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit,
 Gar öffentlich vor jedermann, Und mir das maul nicht stopfen l
 (Wie du wohl weißt) ich hab zu keiner zeit.

Der XLI. 41. Psalm.

Dis.
 Wol dem, der einen armen francken nicht, In noth unweißlich ri
 Ten.
 Wol dem, der einen armen francken nicht, In noth unweißlich ri

Und mich durch seine macht gewaltiglich,
 Auß der grausamen gruben, Und tieffem schlamm gehoben,
 Darnach die füsse mein, Auf einen fels gesetzt,
 Und meinen gang zuletzt, Mir geregiret fein.

Und mich durch seine macht gewaltiglich,
 Auß der grausamen gruben, Und tieffem schlamm gehoben,
 Darnach die füsse mein, Auf einen fels gesetzt,
 Und meinen gang zuletzt, Mir geregiret fein.

Dieselbige verhälet, Dein wahrheit stets erzehlet,
 Dein hülff gezeigt an, Dein heil und grosse gut,
 Dein treu hertz und gemüth Jedermann kund gethan.
 6. Drum wend von mir nicht dein barmherzigkeit,
 Dein gut beschütz mich immerdar, Dein wahrheit mich allzeit bewahr
 Unzehlich übel und trübseligkeit
 Mich ganz und gar umringen, Hart meine sünd mich tringen,
 Die ich sind ohne zahl, Dem wilmehr sind fürwahr,
 Dann auf mein scheidel haar, Mein hertz verschmacht vor quaal.
 7. Erbarm dich mein, o lieber Herre Gott,
 Wilends mir hilff thu und bestand Widrum bring die in spott und
 Die mich verfolgen auch bis in den tod : (schand,
 Mit schand zuruck sich kehren, Die meins unglücks begehren,
 und die zu spott und hohn, Mein lachen und sind fro,
 und schreyen, do; do, do, Den tod kriegen zu lohn.
 8. Widrum verleich den eitel frölichkeit,
 Die lust und lieb tragen zu dir, Und haben deines heils begirr,
 Die sagen : lob sey Gott in ewigkeit.
 Ich bin arm und elende, Den man verfolgt ohn ende,
 Gott aber auf mich sieht, Du hilffst mir in der noth,
 und retttest mich, Herr Gott, Komm bald, und saum dich nicht.

Gepriesene gutthätigkeit.

Wohl dem, der einen armen Francken nicht, In noth unweislich richt
 Wohl dem, der einen armen Francken nicht In noth unweislich richt
 Ihn

84 Der XLII. 41. Psalm.



Ihn wird widrum der allmächtige Gott, Erretten auß der noth
 Er wird ihm g'sundheit geben, und im land Glückseligen zustand,
 In seiner feind muthwillen und gericht, Wird er ihn geben nicht



Ihn wird widrum der allmächtige Gott, Erretten auß der noth
 Er wird ihm g'sundheit geben, und im land Glückseligen zustand,
 In seiner feind muthwillen und gericht, Wird er ihn geben nicht

2. Gott wird ihn stärken, daß er sich aufricht,
 Wann er krank ligt und siecht,
 Sein beth wird werden ein beth der g'sundheit,
 Wann er darnider leit.

Ich sprach zu dir, da ich krank war und siech,
 Erbarm dich über mich,
 Heil mich, o Herr, hilf meiner schwachheit ab,
 Dann ich gesündigt hab.

3. Mein widersächer aber suchten mir,
 Hatten meins tods begir,
 Sie sprachen: ach! wann stirbt er dann einmahl,
 Damit sein namme fall.

Sie b'suchten mich, gaben mir gute wort,
 Drunter war eitel mord,
 Sie hätten fleißig acht auf alle sach,
 Aufstrugen es darnach.

4. Die meine feind murmelten heimelich,
 Und grunzten wider mich:
 Sie dachten arg, wünschten mir alles leid,
 Und widerwärtigkeit.

Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach,
 Daß er krank ist und schwach,

Der XLII. 42. Psalm.

Dis.



Wie nach einer wasserquelle, Ein hirsch schreyet mit begir:
 Also auch mein arme seele, Rufft und schreyt, Herr Gott, zu
 Nach dir, lebendiger Gott, Sie durst und verlangen hat,

Ten.



Wie nach einer wasserquelle, Ein hirsch schreyet mit begir:
 Also auch mein arme seele, Rufft und schreyt, Herr Gott, zu
 Nach dir, lebendiger Gott, Sie durst und verlangen hat,



Da ligt er nun in todes-nöthen schwehr,
Er kommt auf nimmermehr.

5. Fürnehmlich einer, welcher mein freund war,
Dem ich traut ganz und gar,
Den ich ernehret, der mein brot essen thät,
Mich gern gefället hätt.

Du aber, Herr, wollst mir genädig seyn,
In disen nöthen mein,
Hilff mir nur auf, damit ich sie einmahl
Recht widerum bezahl.

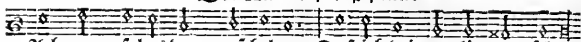
6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst
Erkenn auß disem sonst,
Daß mein feind noch kein ursach findt an mir,
Darum er jubilier.

Durch meine frömmigkeit du mich behütst,
Mich aufnimmst und beschütst,
Du hast mich stets gestellt für dein gesicht,
Verlaßst mich ewig nicht.

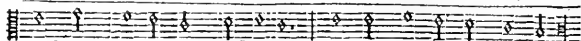
7. Der Gott Israels sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit,
Sein namme werd gepreiset immerdar,
Amen, und das werd wahr.

Wend und trost der verfolgten.





Ach wann sol es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.



Ach wann sol es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.

2. Tag und nacht mir meine zehren Sind wie ein speiß oder brot,

Wann ich das hör mit beschwehren Daß man fragt: wo ist dein Gott?

Ich schütt dan mein herz gar auß, Und denck, wie ich in Gotts haß

Geh mit leuthen, die lobsingem, Hüpfen und mit freuden springem

3. Mein seel was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaß

Hoff zu Gott, und thu gedencen, Ich werd ihm dancken einmahl

Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich sein klahr angesicht:

Mein Gott, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quället

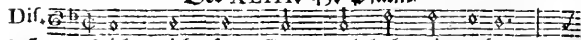
4. Dan ich denck an dich, mein Herren, Jenseith dem Jordanerland

Und dem berg Hermon so sehren, Auch dem berg Misar genant.

Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft,

Deine ungestüme brausen, Und über dem haubt her sausen.

Der XLIII. 43. Psalm.



Nicht mich, Herr Gott, und halt mir rechte,

In meiner sachen richter sey, Wider das unheilich geschlecht

Von dem mann, welcher mit unrechte,

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Von dem mann, welcher mit unrechte,

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

Umgeheth und betriegerey, Mach mich ledig und frey.

2. Ach Gott, wie hast du mich verstoffen,

Der du doch meine stärck sonst bist? Warum muß ich also mit groß

Trauren rein aehn gleich den trostlosen:

Weil ich verfolat werd diser frist Von dem der mein feind ist.

3. Gib mir dein wahrheit zuwerstehen,

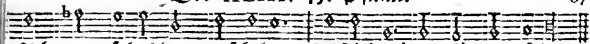
Und send mir deines liechtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag

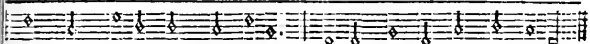
Auf deinem heilaen bera zugehen.

Und darnach vollends gar hinein In die behausung dein.

4. Ich wil vor Gottes altar frone,

Zu meinem Herren gehen ein, Der da ist meine freud und wo


 Ach wann sol es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.


 Ach wann sol es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.

Alle deine wasser-wagen,	Deine wällen allzumahl,
Über mich zusamment schlagen,	Doch tröst ich mich in trübsal,
Daß du helfen wirst bey tag,	Daß ich des nachts singen mag,
Dich als meinen Heyland preise,	Anruff und anbätt mit fleisse.
Gott mein fels wil ich dan sagen	Wie vergißst du mein so gar?
Wann mich meine feind so plagen	Daß ich trauer immerdar.
Ihr schmähwort und falscher mund	Nich bis aufs gebein verwundt,
Dan sie täglich die red treiben:	Schau wo nun dein Gott mag bleiben?
7. Mein seel was thust du dich kränken,	Was machst du dir selber qual
Hoff zu Gott und thu gedencen,	Ich werd ihm dancken einmahl,
Der mir sein heil sichtbarlich	Stellt für augen, und der sich
fehrtner wird hernach erklären	Als den meinen Gott und Herren.

Appellation für Gott.

Alt. 
R Ich dich, Herr Gott, und halt mir rechte,

 In meiner sachen richter sey, Wider das unheilich geschlechte,

 Von dem mann, welcher mit unrechte,

 Umgehet und betriegeren, Nach mich ledig und frey.

Bas. 
R Ich dich, Herr Gott, und halt mir rechte,

 In meiner sachen richter sey, Wider das unheilich geschlechte,

 Von dem mann, welcher mit unrechte,

 Umgehet und betriegeren, Nach mich ledig und frey.

Ich wil dir mit der harffen thone,

Dancken von gankem herzen rein, O Gott, und Herre mein.

5. Mein seel, was machst du dir gedanken,

Wilt du dich gränen gar zu tod? Vertrau und hoff zu Gott ohn

Dann ich ihm noch einmahl werd dancken (wancken,

Wan er mir helfen wird auß noth, Als mein Heyland und Gott.

Der XLIV. 44. Psalm.
 Seufzende kirchen Gottes.

Dis.

Herr Gott, wir han mit unsern ohren,
 Von deinen wercken sagen hören,
 Uns zeigten unsre vätter an,
 Was du vor alters hättst gethan,
 Verjagt die Heyden durch dein hand,
 Vertilgt die völker und verheeret,
 Und sie gepflancket in das land,
 Die sich daselbst hatten gemehret.

Ten.

Herr Gott, wir han mit unsern ohren,
 Von deinen wercken sagen hören,
 Uns zeigten unsre vätter an,
 Was du vor alters hättst gethan,
 Verjagt die Heyden durch dein hand,
 Vertilgt die völker und verheeret,
 Und sie gepflancket in das land,
 Die sich daselbst hatten gemehret.

2. Dann das ist nicht durchs schwert herkommen,
 Daß sie das land han eingenommen,
 Ihr arm auch sie nicht hat errett,
 Ihr macht und stärck solches nicht thät:

Sonder dein arm und rechte hand,
 Und deines antlitz schein vor allen
 Ihn hülff gethan hat und bestand,
 Weil du an ihn hättst ein gefallen.

3. O könig groß von macht und ehre,
 Du bist mein höchster Gott und Herre,
 Jacob dein hülff zuschicken thu,

1.  Err Gott, wir han mit unsern ohren,
 Von deinen wercken sagen hören,
 Uns zeigten unsre vätter an,
 Was du vor alters hättst gethan,
 Verjagt die Heyden durch dein hand,
 Vertilgt die völker und verheeret,
 Und sie gepflanzet in das land,
 Die sich daselbst hatten gemehret.

af.  Err Gott, wir han mit unsern ohren,
 Von deinen wercken sagen hören,
 Uns zeigten unsre vätter an,
 Was du vor alters hättst gethan,
 Verjagt die Heyden durch dein hand,
 Vertilgt die völker und verheeret,
 Und sie gepflanzet in das land,
 Die sich daselbst hatten gemehret.

Wie du gethan hast immerzu.

Durch dich wir wollen unsre feind
 Zu boden stossen allesamen,
 Und die, so uns gehässig sind,
 Mit füßen treten in dein'm nammen.
 4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen,
 Mein schwert, wann ichs schon hab gezogen,
 Wird mich es doch beschützen nicht,
 Wann mich etwann mein feind ansicht.

Du aber uns schüßst, und errettest
 Von unsern widersächern allen,

Vor unsern feinden uns entsetzt,
 Laßt sie in spott und schande fallen.
 5. Nun laßt uns loben Gott den Herren,
 Und seinen nammen ewig ehren,
 Ihm dancken und zu keiner zeit
 Ihn stellen in vergessenheit.

Du aber uns verstoßst und fleuchst,
 Du laßt uns werden gar zu schanden,
 Du feld du nicht mit uns außzeuchst,
 Daß uns von dir wurd beygestanden.
 6. Du laßt uns von dem feind abziehen,
 Und auß dem feld mit schanden fliehen,
 Und daß uns raube unser gut,
 Der uns verfolgt und hassen thut:

Und daß man uns frist gleicher weiß
 Wie arnie schäfflein, die da weiden,
 Uns du zerstreust in alle kreiß,
 In frömde land unter die Heyden.

7. Dein armes volck haltst du geringe,
 Verkaufst es um ein schlechtes dinge,
 Daß du zurechnen nichts drum nimmst,
 Und darfür lauter nichts bekömmst.

Du machest, daß die unsern feind,
 Und alle, die um uns her wohnen,
 Und uns also benachbart sind,
 Uns nur verlachen und verhönen.

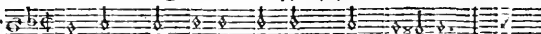
8. Ein spott wir worden sind den Heyden,
 Die von uns reden unbescheiden,
 Die völkler aller nation,
 Schütteln die köpf nur uns zum hohn!

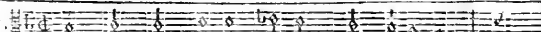
Schand und verhönung allezeit
 Laßt sich vor meinen augen blicken,
 Vor grossen hohn und vor schmachheit
 Muß ich mein angesicht zudecken.

9. Ich muß vil spott- und schmäch- wort hören,
 Damit man mir reibt meine ohren,
 Und vor mir sehen meine feind,
 Die sich zurächen willens sehnd.

Diß alles ungesehen an,

Der XLV. 45. Psalm

Dis.  **M** Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte,
 Mein werck ich zu dem lob des königs richte,

Ten.  **M** Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte,
 Mein werck ich zu dem lob des königs richte,

Haben wir deiner nicht vergessen,
Nichts wider deinen bund gethan,
Dir ungehorsam nie gewesen.

10. Auch unser hertz hat nie thun wancken,
Gewandt nie von dir die gedanken,
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.

Du hast uns doch gestraffet sehr,
Unter die drachen uns gestecket,
Mit finsternuß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.

11. Wann wir Gottes vergessen hätten,
Seins nammens nicht gedenccken thäten,
Wann wir auch hätten unsre händ
Zu frömden göttern je gewendt:

So solt er solches wahrlich nicht
So ungestrafft hin lassen gehen,
Der da hat so ein scharff gesicht,
Daß er auch in das hertz kan sehen.

12. Wir aber deinethalben täglich
Ermördt und umbracht werden kläglich,
Den armen schaafen gleich geacht,
Die man aufzeucht, daß man sie schlacht.

Drum mach dich auf, was schlaffest du?
Laß dich, Herr, auß dem schlaff erwecken,
Wach auf, und sieh nicht länger zu,
Laß uns in diser noth nicht stecken.

13. Was thust du dein antlitz zudecken,
Und dich als gleich vor uns verstecken?
Warum vergißt du unser gar,
Und nimmst nicht unsers elends wahr?

Unser seel, und was an uns lebt
Ehut sich gar zu der erden biegen,
Unser bauch gleich als angeklebt
Ehut gar auf dem erdboden liegen.

14. Drum mach dich auf, und uns behüte,
Hilff uns durch deine grosse güte,
Und durch dein groß barmherzigkeit
Rett uns auß widerwärtigkeit.

Zohes braut • lied von Christo.

Alt 
M Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte,
 Mein werck ich zu dem lob des königs richte,

B.c. 
M Ein hertz fürbringen wil ein schön gedichte,
 Mein werck ich zu dem lob des königs richte, Mit

Mit meiner zung ich ihn aufstreichen wil,
 Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:
 Du bist der schönste von gestalt, auf erden
 Ist niemand der dir kömmt verglichen werden,
 Dein lippen sind voller holdseligkeit,
 Dann Gott dich ewig hat gebenedent.

Mit meiner zung ich ihn aufstreichen wil,
 Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:
 Du bist der schönste von gestalt, auf erden
 Ist niemand der dir kömmt verglichen werden,
 Dein lippen sind voller holdseligkeit,
 Dann Gott dich ewig hat gebenedent.

2. Du starcker held thu dich nun zubereiten,
 Greiff zu dem schwert und gürt es an die seithen
 Als einen schmuck und königliche zier,
 In solcher rüstung glücklich triumphier.

Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten,
 Samt der gerechtigkeit zu allen seithen,
 Dein rechte wird alsdann durch ihre stärke,
 Dich sehen lassen grosse wunder-werck.

3. Dann deine pfeil sind zugeschärfet spizig,
 Damit du den, die dir sind widersetzig,
 Ihr hertz trifft und durchscheußt gewaltiglich,
 Die völeker damit bringest unter dich.

O Gott, dein stuhl und thron muß ewig bleiben,
 Dich wir niemand davon stossen noch treiben,
 Der scepter deines reichs und herrlichkeit
 Ein scepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen,
 Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen,
 Drum hat dich Gott dein Gott gesalbet fein
 Mit freuden-öl vor den gesellen dein.

Dein fleidung räucht nach eitel myrrh und amber,

Mit meiner zung ich ihn aufstreichen wil,

Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:

Du bist der schönste von gestalt, auf erden

Ist niemand der dir könnt verglichen werden,

Dein lippen sind voller holdseligkeit,

Dann Gott dich ewig hat gebenedent.

Mit meiner zung ich ihn aufstreichen wil,

Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:

Du bist der schönste von gestalt, auf erden

Ist niemand der dir könnt verglichen werden,

Dein lippen sind voller holdseligkeit,

Dann Gott dich ewig hat gebenedent.

Und aloes, wann du gehst auß der kammer
Deines pallasß von helffenbein geziert,
Da dir von jedermann gedienet wird.

5. Der könig töchtern köstlich einher gehen,
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen,
Zur rechten steht die braut dern du bist hold,
Köstlich geziert mit schönem rothem gold.

Du schöne tochter, schau und thu anhören,
Nimm mein wort, und neig her deine ohren,
Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß
Dein volck, dazu auch deines vatters hauß.

6. Dann wird dem könig dein gestalt gefallen,
Dein schönheit ihm geliebet wird vor allen,
Dein lieber Herr er dann forthin wird seyn,
Vor dem du dich dann bucken solt allein.

Das volck von Tyro dir geschencck wird geben,
Und andre reiche völker mehr daneben,
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gulden stück.

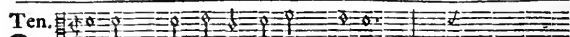
7. Mit ein'm gestickten kleid sie schön gezieret,
Zum könig prächtig wird werden geführet,

Ihr frauenzimmer welches geht nach ihr,
 Ihre gespühn man führen wird zu dir,
 Also wird man sie all geschmucket schöne
 Zum könig bringen mit freud, lust und wonne,
 Sie werden in den königlichen saal
 Eingehen triumphierend allzumahl.
 8. Anstatt daß du dein eltern hast verlassen,

Der XLVI. 46. Psalm.

Dis. 

U Gott wir unser zusucht haben,
 Wann uns schon unglück thut antraben,
 In widerwärtigkeit und noth Erzeigt er sich ein starcken Got
 Drum wir in forcht nicht sollen stehen,
 Solt gleich die welt gar untergehen,
 Oder die berg von ungestübm, Insmeer gestürzet werden un

Ten. 

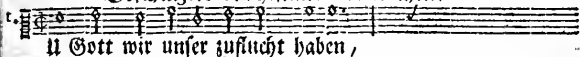
U Gott wir unser zusucht haben,
 Wann uns schon unglück thut antraben,
 In widerwärtigkeit und noth Erzeigt er sich ein starcken Got
 Drum wir in forcht nicht sollen stehen,
 Solt gleich die welt gar untergehen,
 Oder die berg von ungestübm, Ins meer gestürzet werden un

2. Und solt auch gleich das grausam meere,
 Brausen und wüten noch so schre,
 Und durch sein ungestümigkeit Die berg bewegen auf ein seith:
 So wurd gleichwohl in solchen fählen
 Ein fluß mit seinen schönen quellen
 Erfreuen lustig unsre statt, Da Gott der höchst sein wohnung h
 3. Dann Gott in der statt mitten wohnet,
 Derhalben bleibt ihr wohl verschohnet,
 Kein noth sie gar anstossen thut, Gott hat sie früh in seiner hut.
 Die Heyden thäten hefftig toben,
 Die königreich sich auch erhoben,
 Die erd sunck nieder allzumahl Von prasseln, und des donners ha
 4. Aber der Herr zu allen zeiten
 Steht bey uns, und thut für uns streiten,
 Unser zusucht ist Jacobs Gott, Der rechte kriegs-fürst Zebaoth.

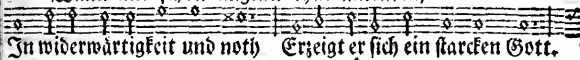
Wird dir Gott Kinder widerfahren lassen,
Die du dann setzen wirst in hohen stand,
Zu fürsten machen über alle land.

Ich aber wil hoch preisen deinen nammen
Bey menschen-kindern und derselben saamen,
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreist wirst werden und gebenedeyt.

Bezügter wohlstand der kirchen.

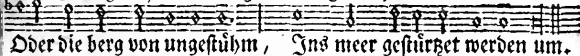
 u Gott wir unser zusucht haben,

Wann uns schon unglück thut antraben,

 In widerwärtigkeit und noth Erzeigt er sich ein starcken Gott.

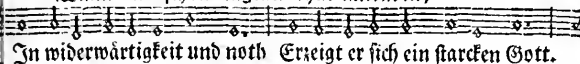
Drum wir in forcht nicht sollen stehen,

Solt gleich die welt gar untergehen,

 Oder die berg von ungestühm, Ins meer gestürzet werden um.

 u Gott wir unser zusucht haben,

Wann uns schon unglück thut antraben,

 In widerwärtigkeit und noth Erzeigt er sich ein starcken Gott.

Drum wir in forcht nicht sollen stehen,

Solt gleich die welt gar untergehen,

 Oder die berg von ungestühm, Ins meer gestürzet werden um.

Kommt, schaut die wunder-werck des Herren,

Dadurch er sein macht thut erklären,

Zelcher den ganzen erdenkreiß Verwüestet hat schrecklicher weis.

5. In aller welt er die orlogen

Und krieg gestillt hat, spieß und bogen

erbrochen, und durch alle land All die heer-wagen gar verbrannt.

Hört auf, spricht er, und seynt eindächtigt,

Daß ich ein Gott bin starck und mächtig,

und daß ich mich erheben werd, Bey allen Heyden auf der erd.

6. Schließlich, Gott groß von macht und ehre,

Der rechte kriegs-fürst in dem heere,

Der Herr Zebaoth Jacobs Gott, Ist unser trost in aller noth.

Der XLVII. 47. Psalm.

Erfreuliche Zimmelfahrt Christi.

Nun

Dis.

N Un ihr vöcker all, Frolocket mit schall,
 Schlagt die händ zusamm, Lobet Gottes namm,
 Erhebt eure stimm, Frölich jauchet ihm,
 Dann er ist ein Herr, Hoch von macht und ehr,
 Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt,
 Also fehn und weit, Als die erd ist breit.

Ten.

N Un ihr vöcker all, Frolocket mit schall,
 Schlagt die händ zusamm, Lobet Gottes namm,
 Erhebt eure stimm, Frölich jauchet ihm,
 Dann er ist ein Herr, Hoch von macht und ehr,
 Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt,
 Also fehn und weit, Als die erd ist breit.

2. Unter unser macht,
 Und in gleichem sahl,
 Untervorffen hat,

Uns, die er erwehlt,
 Zur erbschafft er gab,
 Namlich Jacobs ehr,

3. Schauet alle doch
 Mit jubel-gesang,
 Unser Herr auffabret,
 Singet Gott nun frey,
 In frölichem thon,

Er die vöcker bracht,
 Uns die Heyden all
 Durch sein grosse that.

Und für sein volck hält,
 Als ein eigne haab,
 Den er liebet sehr.

Gott aufsteigen hoch:
 Mit posaunen-klang,
 Und wird hoch geehrt.
 Singt mit melodien
 Singt dem könig schon

Der XLVIII. 48. Psalm.

Dis.

D Er Herr ist groß in Gottes statt,
 Die er ihm auferwehlet hat,

Ten.

D Er Herr ist groß in Gottes statt,
 Die er ihm auferwehlet hat,



Un ihr vöcker all, Frolocket mit schall,
Schlagt die hand zusamm, Lobet Gottes namm,
Erhebt eure stimm, Frölich jauchet ihm,
Dann er ist ein Herr, Hoch von macht und ehr,
Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt,
Also fehrn und weit, Als die erd ist breit.



Un ihr vöcker all, Frolocket mit schall,
Schlagt die hand zusamm, Lobet Gottes namm,
Erhebt eure stimm, Frölich jauchet ihm,
Dann er ist ein Herr, Hoch von macht und ehr,
Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt,
Also fehrn und weit, Als die erd ist breit.

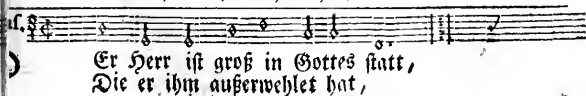
as ist Gott der Herr,
Singt ihm, die ihr sunst,
ann sein reich auch hat,
ott heilig und frohn
ie fürsten der welt
aben allesamm,
n demüthigkeit
Gott der ist ein Herr,
inen schilt er hält,
eine majestät,

Aller welt herrscher.
Habt verstand und kunst,
Ven den Henden statt,
Sitzt auf seinem thron.
Sich für ihn gestelt
Dem Gott Abraham
Ehr zuthun bereit.
Groß von macht und ehr,
Zu schuz aller welt,
Sich erhöhet hat.

Zerrliche statt Gottes zu Zion.



Er Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm außerwehlet hat,



Er Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm außerwehlet hat,



Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,
Nämlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,
Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargege
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.



Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,
Nämlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,
Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargege
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

2. Gott ist in häusern wohl bekannt,

Ihr veste burg wird er genannt:

Dann da vil könige zusammen

Und für die statt gezogen kamen,

Sie belägerten mit macht,

Da ist sie ein forcht ankommen,

Und sich von der statt begeben

Die zustürmen ganz bedacht,

Daß sie bald die flucht genomme

Mit grosssem zittern und beben

3. Groß zagen einnahm ihn ihr herzk,

Als wann eine gebihr mit schmerz,

Oder der wind die schiff zerschmettert,

Wann es im meer von morgen wetttert.

Diß han wir gesehen klahr,

Wie es uns gesaget war,

An der statt die Gott dem Herren

Ist geheiligt zu ehren,

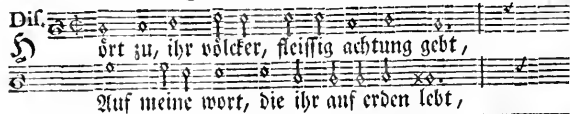
Die Gott hat erwelt auf erden

Da ihm sol gedienet werden.

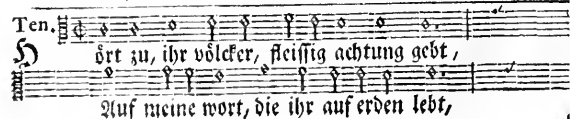
4. Gott die bevest hat dergestalt,

Daß sie bleibt ewig vor gewalt,

Der XLIX. 49. Psalm.



Diff. **H**ört zu, ihr völker, fleissig achtung gebt,
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,



Ten. **H**ört zu, ihr völker, fleissig achtung gebt,
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,

Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,

Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,

Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargegen

Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,

Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,

Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargegen

Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

Da sehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.

Wie deins nammens herrlichkeit Sich durch alle welt außbreit,
Also sich dein lob nicht endet, Da auch da die welt sich wendet:
Deine recht ist voller güte, Voller gnad ist dein gemüthe.

5. Es freuet sich der berg Sion,
Und auch die tochter Juda schon,
Von deins gericht's und rechtens wegen,
Vor frölichkeit zuspringen vslegen.

Sehet um Sion umher, Zehlet ihre thürn und wehr,
Ihre vesten wohl anschauet, Und die häuser schön gebauet,
Daß ihr den nachkömmling eigen Von den dingen möcht anzeigen.

6. Dann diser Gott der recht Gott ist,
Der uns erhalt zu aller frist,
Der uns bey unsers lebens zeiten
Bis wir absterben stets wil leiten.

Glückselige eitelkeit und thorheit.

ort zu, ihr völker, fleissig achtung gebt,

Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,

ort zu, ihr völker, fleissig achtung gebt,

Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,

Ihr nidrigen und hohen allzugleich,
 Kehrt her die ohren beyde arm und reich.
 Mein mund wird reden von eitel weißheit,
 Meine gedanken werden seyn flugheit,
 Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,
 Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.

Ihr nidrigen und hohen allzugleich,
 Kehrt her die ohren beyde arm und reich.
 Mein mund wird reden von eitel weißheit,
 Meine gedanken werden seyn flugheit,
 Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,
 Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.

2. Was sol ich mich fürchten in böser zeit?
 Wann schon mein feind mit hinterlistigkeit
 Mir auf den ferssen immerzu nachschlich,
 Daß er mich umstieß, und wurff unter sich.

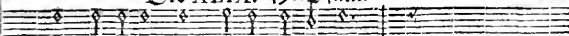
Es sind etlich, die pochen auf ihr gelt,
 Und han ihr thun auf grosse schätz gestellt,
 Doch kan niemand, wann er schon gelt wolt geben,
 Vey Gott erretten seines bruders leben.

3. Dann die ranzen der seelen theuer ist,
 Sein leben niemand durch ablösung frist,
 Daß er dem tod entgieng, und in das grab
 Endlich einmahl nicht steigen müßt hinab.

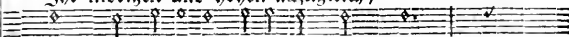
Dann man siht, daß so wohl der weisen leuth
 Als narren gar keiner dem tod entfleuth,
 Und daß dann frömde leuth nach ihrem sterben
 Ihr haab und gut bekommen und ererben.

4. Auf schöne häuser sie beßeissen sich,
 Daß ihn die bleiben mögen ewiglich,
 Und daß ihr namn bleib für und für bekannt,
 Von sich sie auch zunammen ihre land.

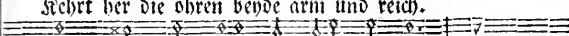
Jedoch ob sie wohl haben ehr und gut,



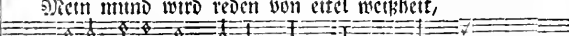
Ihr nidrigen und hohen allzugleich,



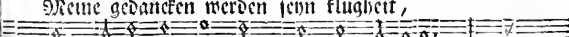
kehrt her die ohren beyde arm und reich.



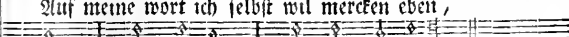
Mein mund wird reden von eitel weißheit,



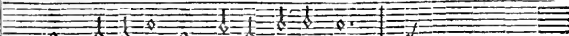
Meine gedanken werden seyn flugheit,



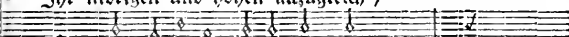
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,



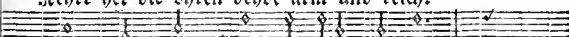
Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.



Ihr nidrigen und hohen allzugleich,



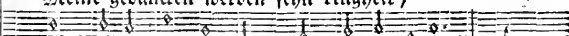
kehrt her die ohren beyde arm und reich.



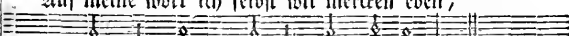
Mein mund wird reden von eitel weißheit,



Meine gedanken werden seyn flugheit,



Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,



Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.

Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut,
Sonder sie müssen endlich darvon sterben,
Und wie ein unvernünfftig thier verderben.

5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit,
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeinlich ihr weiß auch nemmen an,

Und gehen auf der ihren eltern bahn.

Wie vieh man sie treibt in die höll hinab,

Davon der tod seine weid ewig hab,

Regieren werden über sie die frommen,

Und über sie die herrschafft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß,

Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß,

Nich aber wird erretten von dem tod

Und zu sich nemmen der allmächtig Gott.

Derhalben solt du darnach fragen nichts,

Ob du schon einen reich und mächtig sichst,

Dann er muß alle seine schätz hie lassen,

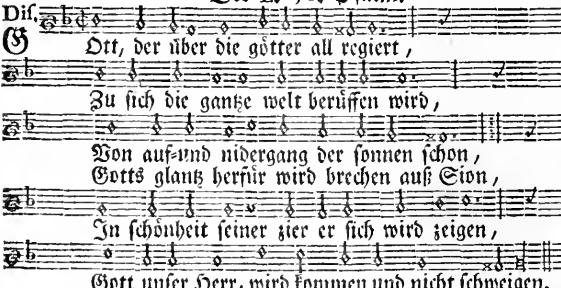
Sein ehr. und herrlichkeit geleiher massen.

7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust,

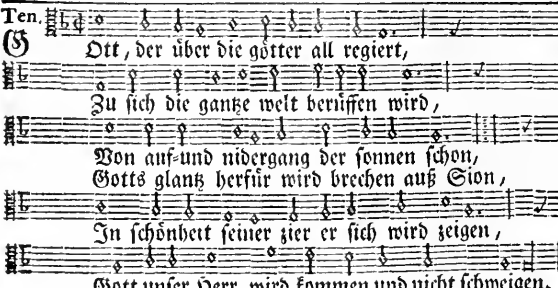
Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust,

Endlich er hinfahrt zu den vätern sein,
 Da er nicht sehen wird des liches schein.
 In summa, einer dem es gar wohl geht,

Der L. 50. Psalm.

Dis. 

Gott, der über die götter all regiert,
 Zu sich die ganze welt beruffen wird,
 Von auf- und nidergang der sonnen schon,
 Gotts glanz herfür wird brechen auß Sion,
 In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,
 Gott unser Herr, wird kommen und nicht schweigen.

Ten. 

Gott, der über die götter all regiert,
 Zu sich die ganze welt beruffen wird,
 Von auf- und nidergang der sonnen schon,
 Gotts glanz herfür wird brechen auß Sion,
 In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,
 Gott unser Herr, wird kommen und nicht schweigen.

2. Vor ihm wird seyn ein fressend feuer-flamm,
 Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam,
 Dem himmel wird er ruffen und der erd,
 Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
 Sprechen wird er: versammlet mir die frommen,
 Die meinen bund durch opfer angenommen.
3. Die himmel werden rühmen sein gericht,
 Dann Gott ein richter ist, der da recht richt.
 Mein volck hör zu und dir eins sagen laß,
 Du Israhel, vor dir bezeug ich das,
 Ich bin dein Gott, und thu mich nicht beschwehren
 Deins opfers halben, oder das begehren.
4. Stets dein brand-opfer ist vor mein'm gesicht,
 Die oxsen aus dein'm hauß begehrt ich nicht,
 Noch böck auß deinem stall, all thier im land,
 Die thier der berg stehen in meiner hand,
 Ich kenn die vögel im gebirg und wälden,
 Ein Herr ich aller thier'n bin auf den felden.
5. Ich sagt dirs nicht, wann mich schon hungern thät

An leib, ehr, gut, doch nichts weißt noch versteht,
Der ist gleich dem vieh und den groben thieren,
Die leib und seel beyds durch den tod verlihren.

Ernstliches gericht Gottes über seine feinde.

Ott, der über die götter all regiert,

Zu sich die ganze welt beruffen wird,

Von auf- und niedergang der sonnen schon,
Gotts glantz herfür wird brechen auß Sion,

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,

Gott unser Herr, wird kommen und nicht schweigen.

Ott, der über die götter all regiert,

Zu sich die ganze welt beruffen wird,

Von auf- und niedergang der sonnen schon,
Gotts glantz herfür wird brechen auß Sion,

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,

Gott unser Herr, wird kommen und nicht schweigen.

Dann mir die erd mit allem ding zusteht:

Meinst du, es sey das oxsen-fleisch mein speiß,

Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?

Dank-opfer solt du opfern Gott zu ehren,

Und zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.

6. In deiner noth du mich anruffen wollst,

So hilf ich dir, daß du mich loben sollst,

Zum sündler spricht Gott: was redt doch dein mund

Von meinem recht? was nimmst du meinen bund

Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassst,

Mein wort verwirffst, und nicht zu herken fassst.

7. Und wann du etwann siehest einen dieb,

Lauffst du mit ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb,

Mit den ehbrechern machst du dich gemein,

Bei huren du auch gerne pflegst zuseyn:

Dein böses maul die leuth pflegt zubeliegen,

Dein falsche zung den nächsten zuberliegen.

8. Du sißst und red'st dein'm bruder übel nach,

Du redest deiner mutter sohn zu schmach:

Das thust du, doch indes schweig ich darzu,
 Darum meinst du, ich sey auch gleich wie du,
 Dich aber ich wohl treffen wil rechtschaffen,
 Und dich einmahl fein unter augen straffen.

9. Nun merck doch, daß ich saß, und nemmet wahr,

Der LI. 51. Psalm.

S  **S**

Err Gott, nach deiner grossen gütigkeit,
 Wolst du dich gnädig über mich erbarmen,
 Tilg auß mein bößheit und genad mir armen:
 Durch dein vilfaltige barmherzigkeit,
 Mein grosse missethat wäsch sauber ab,
 Und reinig mich vom unflath meiner sünden,
 Damit ich mich so sehr beslecket hab,
 Und lösch die auß mit deiner anaden unden.

Ten.  **S**

Err Gott, nach deiner grossen gütigkeit,
 Wolst du dich gnädig über mich erbarmen,
 Tilg auß mein bößheit und genad mir armen:
 Durch dein vilfaltige barmherzigkeit,
 Mein grosse missethat wäsch sauber ab,
 Und reinig mich vom unflath meiner sünden,
 Damit ich mich so sehr beslecket hab,
 Und lösch die auß mit deiner gnaden unden.

2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit,
 Mein übertretung stets vor mir thut stehen,
 Und daß die wider dich allein geschehen,
 Das ist mir, Herr, von gankem herzen leid.
 Ich hab gesündigt vor deinem angesicht,

Ihr, die ihr Gotts vergeßet ganz und gar,
 Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reis,
 Wer mir danck opfert, und gibt lob und preis,
 Derselb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen,
 Und ich wil ihn mein hülf auch lassen sehen.

Der vierdte Buß-Psaln.



Err Gott, nach deiner grossen gütigkeit,
 Wolst du dich gnädig über mich erbarmen,
 Tilg auß mein bößheit und genad mir armen:
 Durch dein vilfaltige barmherzigkeit,
 Mein grosse missethat wäsch sauber ab,
 Und reinig mich vom unflath meiner sünden,
 Damit ich mich so sehr beslecket hab,
 Und lösch die auß mit deiner gnaden unden.



Err Gott, nach deiner grossen gütigkeit,
 Wolst du dich gnädig über mich erbarmen,
 Tilg auß mein bößheit und genad mir armen:
 Durch dein vilfaltige barmherzigkeit,
 Mein grosse missethat wäsch sauber ab,
 Und reinig mich vom unflath meiner sünden,
 Damit ich mich so sehr beslecket hab,
 Und lösch die auß mit deiner gnaden unden.

Daß wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen,
 Du mir recht dran thätst und man dein gericht
 Und urtheil nicht kömmt tadeln oder straffen.
 3. Dann schau, ich weiß, befind auch in der that,
 Daß ich in bößheit erslich bin geböhren,

In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.

Ich weiß auch, daß des herzens reinigkeit
Und wahrheit, dir allzeit hat wohl gefallen,
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbahrt vor allen.

4. Mit Ysop mich bespreng, o lieber Herr,
So wird kein ding so sauber seyn auf erden,
Wäsch mich, so wird ich schon gereinigt werden,
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.

Daß ich nun mög lustig und frölich seyn,
So laß mir widerum dein gnad ansagen,
So wird ganz frölich hüpfen mein gebein,
Das du mir hast zerknirschet und zer schlagen.

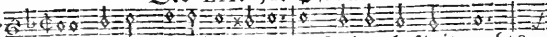
5. Virg dein antlitz vor meinen sünden groß
Und meinen missethaten grob und schwehre,
Dein zornig angesicht von mir wegkehre,
Mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in mir allermeist:
Zu gutem wandel mir genad thu geben,
Gib mir, Herr, einen rechten neuen geist,
Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.

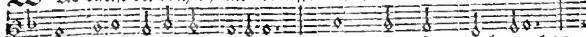
6. Verwirff mich nicht von deinem angesicht,
Von mir nicht deinen heiligen Geist abwende,
Sonder den trost und freud deins heils mir sende,
Daß ich an deiner hülffe zweiffle nicht.

In meinem herzen frölichkeit erweck,

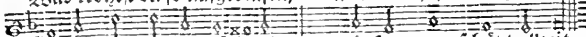
Der LII. 52. Psalm.

Dif. 

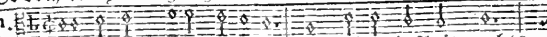
Was thust du dich tyrann verlassen Auf deiner bosheit macht?



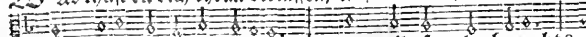
Was trodest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hoch geacht?



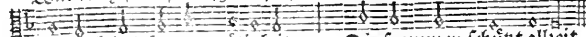
So doch des Herren gütigkeit Die frommen schüzt allzeit.

Ten. 

Was thust du dich tyrann verlassen, Auf deiner bosheit macht?



Was trodest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hoch geacht?



So doch des Herren gütigkeit Die frommen schüzt allzeit.

2. Einem schermeßer scharff gewezet, Ganz gleich ist deine zung
Dann sie scharff schneidet und verleket Durch ihre lästerung.

Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit, Und lügen dann wahrheit
Und vertilgen wird ohne gnaden, Drum dich Gott rotten an

3. Du falsche zung redst nur zu schaden, Dich reißen auß dem hau
Und auß der lebendigen schaar, Berwerffen ganz und gar

4. Wann nun die heiligen und frommen Diß werden sehen an,

Mit einem freywilligen geist mich stärke,
 Und mich dardurch mach wohlgemuth und keck,
 So daß ich deiner gnaden trost vermercke.
 7. Dann wil ich andern ein exempel seyn,
 Und deine weg die übertretter lehren,
 Auf daß die sündler sich zu dir bekehren,
 Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O Herr, der du mein Gott und Heyland bist,
 Du wöllst mir die blutschuld gnädig vergeben,
 So sol mein zung dein güte zu aller frist
 Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein,
 Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen:
 Dann wann dir einig opfer thät behagen,
 So solt dir das geopfert worden seyn:

Brand-opfer aber dir gar nicht geliebt,
 Das opfer, welches dir gefallt vor allen
 Ist ein zerknirschter geist und der betrübt,
 Laß dir, Herr, ein bußfertig herz gefallen.

9. Durch deine güte, thu wohl, Herr, an Sion,
 Damit die mauren samt den hohen zinnen
 Der statt Jerusalem widrum beginnen
 Gebaut und aufgericht zuwerden schon.

Alsdann man opfern wird gerechtigkeit,
 Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen,
 Brand-opfer werden dir da seyn bereit,
 Farren wird man auf deinen altar legen.

Gottloser läster-maul bestrafft.

Alt. 
Was thust du dich tyrän verlassen Auf deiner bosheit macht?
 Was trozest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hoch geacht?
 So doch des Herren gütigkeit Die frommen schützt allzeit.

Bal. 
Was thust du dich tyrän verlassen Auf deiner bosheit macht?
 Was trozest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hoch geacht?
 So doch des Herren gütigkeit Die frommen schützt allzeit.

So wird sie eine fürcht ankommen, Dich wird ein jedermann
 Verlachen, und des werden fro, Und dann sprechen also:
 5. Das ist der man, der Gott verachtet, Und für sein schutz nicht hält,
 Und sein reichthum vil grösser achtet, Sein heil und trost drauf stelt,
 Auf seine bosheit er zulezt, Sein stärke und macht all setzt,
 6. Ich aber, der ich mich verlasse, Allein auf Gottes güte,
 Und darauf hoff ohn unterlasse, Wird in des Herren hüt

Geyflanzt seyn wie ein ölbaumlein, Das da grünt hübsch und feir
 7. In ewigkeit ich dir wil danken, Dann du mich nicht verläßt
 Auf deinen namen ich ohn wanken Wil hoffen stets und vest:
 Denn du den außerewählten dein Gantz trostlich pflegst zusehn.

Der LIII. 53. Psalm.

Gotts-vergessene menschen-bosheit.

In der Melodey des 14. Psalms.

Der unweis mann in seinem herzen spricht,
 Es ist kein Gott, darum ist böß sein wandel,
 Er fleisset sich auf keinen guten handel,
 Sein thum ist böß, niemand ist der da thut Was recht und g
 2. Der Herr herab vom himmel sich umher,
 Auf alle menschen-kinder thut umsehen,
 Ob er jemand fund, der was thät versiechen,
 Und nach ihm fragt, dem auch z. herzen wär Sein göttlich eh

Der LIV. 54. Psalm.

Dis.  **S** Hilf mir, Herr Gott, und mich erhalt,
 Durch deines werthen nammens ehre,
 Verschaff mir recht, o lieber Herr,
 Durch deine macht und groß gewalt:
 Ewiger Gott, mein höchster hort, Mein arm gebätt gnädig erhöre
 Kehre her zu mir dein gütig ohre, Und hör auf meines mundes wo

Ten.  **S** Hilf mir, Herr Gott, und mich erhalt,
 Durch deines werthen nammens ehre,
 Verschaff mir recht, o lieber Herr,
 Durch deine macht und groß gewalt:
 Ewiger Gott, mein höchster hort, Mein arm gebätt gnädig erhöre
 Kehre her zu mir dein gütig ohre, Und hör auf meines mundes wo

2. Dann meine feind mit grosser macht
 Sich frohig wider mich erheben,
 Sie trachten mir nach leib und leben,

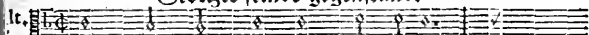
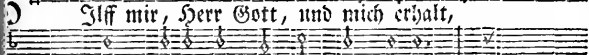
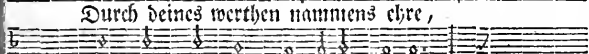
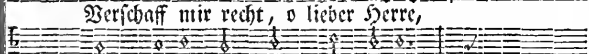
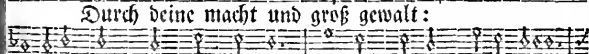
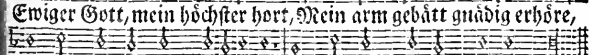
Er aber das vor seinen augen sieht,
Dass alle sich von rechter bahn begeben,
Ühren ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es fürchtet Gottes gericht **Gar keiner nicht.**

Benedekt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brot fressen und verzehren,
Und sich nicht wollen bessern und bekehren,
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth **Ruffen zu Gott.**

Ohn ursach sie erzittern werden thun,
Dann Gott den feinden brechen wird die beine,
Und weil dann Gott verachtet ingemeine
Dein feind, so wirst du ihnen, o Zion **Groß schand anthun.**

O wer wird kommen auß Sion endlich,
Der Israel erlös auß seinen nöthen?
Bann Gott sein volck wird auß gefängnuß retten,
Dann wird Jacob und Israel herzlich **Erfreuen sich.**

Stolzer feinde gegenstand.

lt. 
Iß mir, Herr Gott, und mich erhalt,

Durch deines werthen nammens ehre,

Verschaff mir recht, o lieber Herre,

Durch deine macht und groß gewalt:

Ewiger Gott, mein höchster hort, Mein arm gebätt gnädig erhöere,

kehr her zu mir dein gütig ohre, Und hör auß meines mundes wort.

al. 
Iß mir, Herr Gott, und mich erhalt,

Durch deines werthen nammens ehre,

Verschaff mir recht, o lieber Herre,

Durch deine macht und groß gewalt:

Ewiger Gott, mein höchster hort, Mein arm gebätt gnädig erhöere,

kehr her zu mir dein gütig ohre, Und hör auß meines mundes wort.

Es wird auch Gott von ihn veracht.
Auch mich Gott gnädiglich erhalt **Sein hülf er mir allzeit erzeiget,**
Ist gnaden er mir ist geneiget, **Und schüzet mich vor aller welt.**

3. Er wird das übel meiner plag
 Auf meiner feind haupt lassen fallen,
 Du wirst sie straffen und bezahlen,
 Auf daß man dein treu spühren mag.

Dann wil ich von frenem gemüth Dir willig dein danck-opfer geben

Der LV. 55. Psalm.

Dif. 
 G Hör mein bitt und mein begehren,
 Thu dich, mein Gott, nicht von mir kehren,
 Wann ich dir meine noth fürtrage,
 Vernimm mich, und erhöre mich,
 Dann ich betrübet bin herzlich,
 Mit zittern ich mein noth dir klage.

Ten. 
 G Hör mein bitt und mein begehren,
 Thu dich, mein Gott, nicht von mir kehren,
 Wann ich dir meine noth fürtrage,
 Vernimm mich, und erhöre mich,
 Dann ich betrübet bin herzlich,
 Mit zittern ich mein noth dir klage.

2. Dann mein feind mir thut heftig drauen,
 Der gottlos machet mir ein grauen,
 Betrügert mich, dann sie rathschlagen,
 Und machen wider mich ein bund,
 Ihr grimm ist wider mich entzündt,
 Mich zuerfolgen und zuplagen.

3. Mein hertz in mir vor ängsten trauret,
 Vor tods-gefahr die haut mir schauert,
 Ich fühl in mir heftigen schmerzen,
 Erschrecknuß groß rein auf mich tringt,
 Groß forcht und zittern mich umringt,
 Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:

4. Ach! könnt mir jemand flügel geben,
 Daß ich könnt in den lufften schweben,
 Und wie ein daub von hinnen fliegen,

nd deinen namen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und gut.

4. Dann du mich rettetest auß gefahr,
All übel du von mir abschaffest,
Die meinen feind auch also straffest,
Daß mirs ein lust zusehen war.

Zeuchel-freunde, frommer plage.

lt. 

Hör mein bitt und mein begehren,
Thu dich, mein Gott, nicht von mir kehren,
Wann ich dir meine noth fürtrage,
Nimm mich, und erhöre mich,
Dann ich betrübet bin herzlich,
Mit zittern ich mein noth dir klage.

al. 

Hör mein bitt und mein begehren,
Thu dich, mein Gott, nicht von mir kehren,
Wann ich dir meine noth fürtrage,
Nimm mich, und erhöre mich,
Dann ich betrübet bin herzlich,
Mit zittern ich mein noth dir klage.

Daß ich etwann zufrid seyn möcht,
Zustiegen in die wüst ich dächt
An ort, die weit von leuthen ligen.
5. Die flucht ich nemmen wolt geschwinde
Vor disem grausamen sturm-winde,
Und erschrecklichen ungestümen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung,
Ich seh zancck und belästigung
Han dise statt gar eingenommen.
6. Die laster man bey ihn thut sehen,
Allzeit um ihre mauren gehen,
Mitten herrscht büberey gewaltig,
Bey ihnen bosheit gar regiert,
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vilfaltig.

7. Wann der, der mir thut schmach anlegen,
Mir frey gewesen wär entgegen,
So hätt ich ihm könnt widerstehen,
Hätt mir der, der mich neidt und hast,
Gethan öffentlich überlast,
So hätt ich mich wohl vorgesehen.

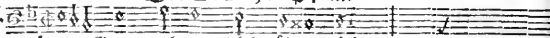
8. Dich aber ich mir gleich thät halten,
Und vil ließ neben mir verwalten,
Mir mir du groß gemeinschaft hättest,
Ich traute dir mein heimlichkeit,
Im tempel du mir an der seith
Als ein gesellschaft gehen thättest.

9. Dem tod zu theil sie müssen werden,
Und lebendig unter die erden
Hinab tieff in die hölle fahren.

Dann bey ihn ist der bößheit viel,
Ich aber Gott anruffen wil,
Der mich vor übel wird bewahren.

10. Früh und spath ich mein noth ihm klage,
Ich schrey zu ihm auch zu mittage,
Und er thut meiner bitt statt geben,
Berleibt mir fride, glück und sieg,
Wider die feind, die sich durch krieg
Mit hauffen wieder mich erheben.

Der LVI 56 Psalm

Dif. 

S Herre Gott, erbarm dich über mich,
Dann mich ein mensch zufressen grimmiglich,
Und mit gewalt zubringen unter sich,
Durch krieg sich thut vermessen,
Wil meiner feind gedencen mich zufressen,

Ten. 

S Herre Gott, erbarm dich über mich,
Dann mich ein mensch zufressen grimmiglich,
Und mit gewalt zubringaen unter sich,
Durch krieg sich thut vermessen,
Wil meiner feind gedencen mich zufressen,

11. Gott, deß gewalt ist ohn aufhören,
 Der wird mich gnädiglich erhören,
 Und sie in seine straff wohl nemmen:
 Dann sie ihr leben ändern nicht,
 Kein besserung bey ihn man sieht,
 Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12. Der gottlos hat hand angeleget,
 An den, der frid zulieben pflaget,
 Der freundschaft bund hat er zerrissen,
 Sein mund redet vil glätter wort
 Dann butter ist, aber zu mord
 Und krieg ist sein ganz hertz beflissen.
13. Sein red erscheinet allenthalben,
 Sein lind und weich wie eine salben,
 Ist doch wie ein schwert scharff gewezet.
 All deine sorgen leg auf Gott,
 Der wird dich retten in der noth,
 Von den gerechten er nie setzet.
14. Die rotten aber der gottlosen
 Wirst du tieff in die gruben stossen,
 Daß sie da ihr verderbnuß schauen:
 Dann mörderisch und falsche leuth,
 Kaum leben hie die halbe zeit,
 Ich aber wil auf dich vertrauen.

Gedämmte verfolgungs-wällen.


 Herre Gott, erbarm dich über mich,
 Dann mich ein mensch zuffressen grimmiglich,
 Und mit gewalt zubringen unter sich,
 Durch krieg sich thut vermessen,
 Vil meiner feind gedencen mich zuffressen,


 Herre Gott, erbarm dich über mich,
 Dann mich ein mensch zuffressen grimmiglich,
 Und mit gewalt zubringen unter sich,
 Durch krieg sich thut vermessen,
 Vil meiner feind gedencen mich zuffressen,

Mich hefftig zuverfolgen nicht vergessen,
Wann ich mich fürcht, o höchster Gott, indessen
Bist du mein zuversicht.

Mich hefftig zuverfolgen nicht vergessen,
Wann ich mich fürcht, o höchster Gott, indessen
Bist du mein zuversicht.

2. Gott ich in dem, das er sich hat verpflichtet,
Wil rühmen und daran gar zweifeln nicht,
Das mir der mensch, der auf mein unglück dich
Nicht schaden werd derwegen.

Mein red sie mir all deuten zuentgegen,
Täglich sie nur darauf zudencken pflegen,
Das sie was böses wider mich erregen,
So vil in ihrer macht.

3. Es werden bündtnuß wider mich gemacht,
Mich zuerschleichen nehmen sie in acht,
Und unzubringen mich gar unbedacht,
Sich fleissig unterstehen.

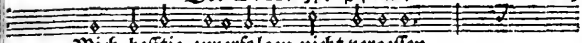
In der gefahr sie in der hoffnung stehen,
Das es ihn wohl durch ihr bößheit muß gehen,
Wann aber sich dein zoren, Herr, laßt sehen,
Zu boden du sie schlägst.

4. Du meine fluchten in gedächtnuß trägst,
In deinen schlauch du meine zehren legst,
In dein register du zuschreiben pflegst
Mein elend und beschwehren.

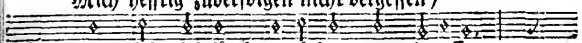
Der LVII. 57. Psalm.

Albarm dich, Herr, erbarm dich über mich,
Dann meine seel verlast sich ganz auf dich,
Kein hilff noch zusucht anderstwo ich sehe,

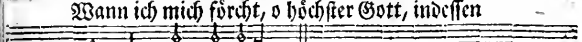
Albarm dich, Herr, erbarm dich über mich,
Dann meine seel verlast sich ganz auf dich,
Kein hilff noch zusucht anderstwo ich sehe, Dam



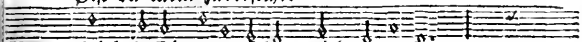
Nich hefftig zuverfolgen nicht vergessen,



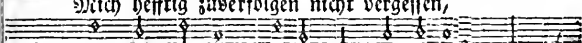
Wann ich mich fürcht, o höchster Gott, indessen



Bist du mein zuversicht.



Nich hefftig zuverfolgen nicht vergessen,



Wann ich mich fürcht, o höchster Gott, indessen



Bist du mein zuversicht.

Wann ich dich anruff und hülff thu begehren,
 Als bald sich meine feind in die flucht kehren:
 Du stehst mir bey, thust meinen feinden wehren,
 O höchster Gott und Herr.

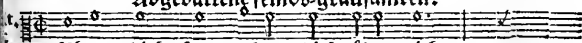
5. Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr,
 Von wegen seines worts je mehr und mehr,
 Den Herren wil ich loben, dann ich sehr
 Auf sein wort pfleg zuschauen.

Auf Gott den Herren setz ich mein vertrauen,
 Auf seine gut wil ich allein stets schauen,
 Drum laß ich mir vor keinem menschen grauen,
 Daß er mir etwas schad.

6. Mein glübdnuß mich darzu verpflichtet hat,
 Daß ich dir dancken muß für dein wohlthat,
 Dann du hast mich errett durch deine gnad
 Vor todes-angst und qualen.

Du sekest meine fuß, daß sie nicht fallen,
 Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen,
 Noch in dem liecht der lebendigen wallen
 Vor dir, mein Herr und Gott.


Abgebättene feinds-grausamkeit.



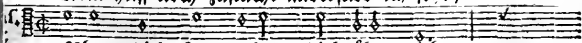
Abarm dich, Herr, erbarm dich über mich,



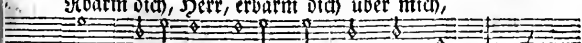
Dann meine seel verlast sich ganz auf dich,



Kein hilff noch zusucht anderstwo ich sehe,



Abarm dich, Herr, erbarm dich über mich,



Dann meine seel verlast sich ganz auf dich,



Kein hilff noch zusucht anderstwo ich sehe,

Dann nur in dem schatten deiner sittich,
Bis die bößheit der leuth fürüber gehe.

Dann nur in dem schatten deiner sittich,
Bis die bößheit der leuth fürüber gehe.

2. Zu Gott dem Höchsten ich nur ruffen sol,
Der wird all meine sachen richten wohl,
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken,
Der mich erlöß von dem der hasses voll,
Mich wil zuschanden machen und verschließen.

3. Mein seel leider, unter den leuen leit,
Mordbrenner sind um mich auf aller seith,
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespizet,
Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwert, wann es ist wohl gewezet.

4. Heb dich über den himmel hoch, o Herr,
Auf erden sehen laß dein macht und ehr,
Dann sie mir strick und neß gestellet haben,
Mein arme seel sie nidertrucken sehr,
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

Der LVIII. 58. Psalm

Dis. **S** Agt mir, die ihr euch rathsleuth nennet,
Rath und verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich
Und das, was ihr sprecht und erkennet,

Dörfft sagen, daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht

Ten. **S** Agt mir, die ihr euch rathsleuth nennet,
Rath und verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich
Und das, was ihr sprecht und erkennet,

Dörfft sagen, daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht

2. Wilmehr (wil man die wahrheit sagen)
Denckt euer herz nur auf bößheit, Ihr wägt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen waagen,
Von mütterleib der gottloß mann Sich Gotts nie hat genommen ar

Dann nur in dem schatten deiner sittlich,

Bis die bosheit der leuth fürüber gehe.

Dann nur in dem schatten deiner sittlich,

Bis die bosheit der leuth fürüber gehe.

5. Sie aber selbst gefallen sind darein,
Deß freu ich mich von ganzem hertzen mein,
Mein hertz frolockt bereits vor allen dingen,
Das mir zu deinem lob gereicht allein,
Von deiner gnad zusagen und zusingen.

6. Wach auf mein zung, psalter und harff aufwach,
Und dich mit mir zu Gottes lob aufmach;
Aus meinem beth ich früh vor tag wil steigen,
Dich wil ich rühmen, mein Gott, und darnach
Dein lob den Henden durch gesang anzeigen.

7. Dann an den himmel stoß dein gütigkeit,
Über die wolcken gehet dein wahrheit,
Laß deine macht über die himmel sehen,
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auf erden allen leuthen zuverstehen.

Verschmachte verleunders- zung.

Agd mir, die ihr euch rathslouth nennet,

th und verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich?

Und das, was ihr spricht und erkennet,

rrfft sagen, daß es alles recht, Ihr menschen und Adams aeflecht.

Agd mir, die ihr euch rathslouth nennet,

th und verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich?

Und das, was ihr spricht und erkennet,

rrfft saen, daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht.

3. Von mitterleib sie irr sind gangen,
it lügen vil schadens gestift, Bey ihn findet man ein solches giff
Als nirgendswowen einer schlangen,
ch natern, die auf solche weis Zustopft ihr ohr mit ganzem fleiß.

4. Daß sie nicht hör, die sie beschweeren,
 Wären sie noch so klug und weiß Ihr zahn ihu in dem maul zerschmeiß
 O Herr Gott, groß von macht und ehren,
 Die backzahn in dem mund zerstoß Den jungen leuen die so böß.
 5. Ich hoff, daß sie zerrinnen werden,
 Wie wasser, welches man umgeußt, Und wie die pfeil, die man hoch
 Zerbrochen fallen zu der erden, (scheußt
 Und daß sie werden dergestalt Wie eine schneef zerschmelzen bald
 6. Und wie ein mißgeburth thut sterben,
 Eh sie anschaut der sonnen licht, Gleich wie die unzeitigen frucht,

Der LIX. 59. Psalm.

Die



Rett mich, und beschirm mich, Herre,
 Und meiner feind fürnehmen wehre,
 Vor disen leuthen mich bewahr,
 Die wider mich sind immerdar,
 Vor übelthätern mich behüte,
 Und den auf mord steht ihr gemüthe,
 Und die da dürst unschuldig blut,
 Vor den nim mich in schutz und hut.

Ten.



Rett mich, und beschirm mich Herre,
 Und meiner feind fürnehmen wehre,
 Vor disen leuthen mich bewahr,
 Die wider mich sind immerdar,
 Vor übelthätern mich behüte,
 Und den auf mord steht ihr gemüthe,
 Und die da dürst unschuldig blut,
 Vor den nim mich in schutz und hut.

Sie Gottes zorn wird verderben,

Und ihre junge dörner, eh Dann sie aufwachsen in die höh.

7. Als dann wird der gerecht rechtschaffen

in herzen dessen seyn erfreut, Das er sieht, daß Gott solche leuth

Bonwegen ihrer sünd thut straffen,

alschen wird er die fuß im blut Des, der so gottlos leben thut.

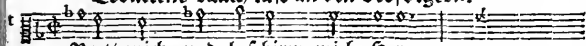
8. Dann wird man das wohl können sprechen,

daß der gerechte bring davon Ein grossen und sehr reichen lohn.

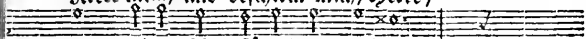
Dann wird man auch auß können rechen,

daß Gott auf erden alle richt, Sie sind fromm, heilig oder nicht.

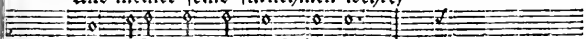
Erbättene raach-lust an den verfolgern.



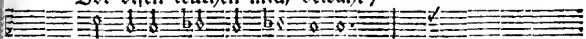
Krett mich, und beschirm mich, Herre,



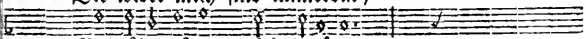
Und meiner feind fürnehmen wehre,



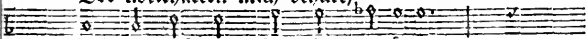
Vor disen leuthen mich bewahr,



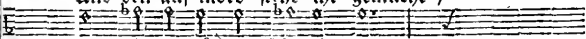
Die wider mich sind immerdar,



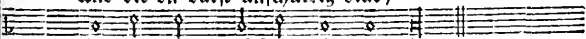
Vor übelthätern mich behüte,



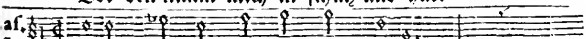
Und den auf mord steht ihr gemütze,



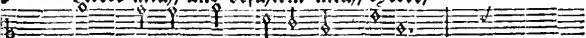
Und die da dürst unschuldig blut,



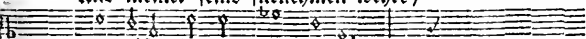
Vor den nimm mich in schuz und hut.



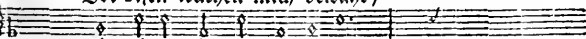
Krett mich, und beschirm mich, Herre,



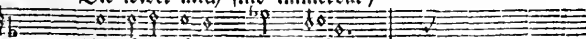
Und meiner feind fürnehmen wehre,



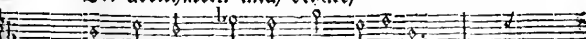
Vor disen leuthen mich bewahr,



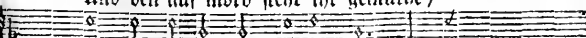
Die wider mich sind immerdar,



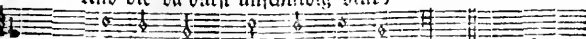
Vor übelthätern mich behüte,



Und den auf mord steht ihr gemütze,



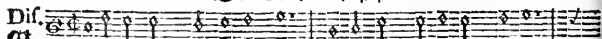
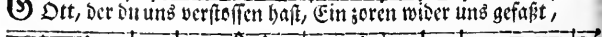
Und die da dürst unschuldig blut,



Vor den nimm mich in schuz und hut.

2. Dann sie nachtrachten meinem leben,
 Sich wider mich in bündnuß geben,
 Die stärcksten die man finden kan,
 Ob ich ihn schon nichts hab gethan,
 Sie rüsten sich auf mich mit fleisse,
 Die ich verlegt hab keiner weise:
 Drum mach dich auf, Herr, ich dich bitt,
 Schau gnädig drein, und mich vertritt.
3. Gott Zebaoth, ich thu dich bitten,
 O Herr Gott der Israeliten,
 Besuch einst alle nation,
 Halt endlich visitation,
 Du wöllst die nicht zu gnaden nehmen,
 Die sich der sachen gar nicht schämen,
 Zu nachts sie um die statt umher
 Lauffen wie hünd, und bellen sehr.
4. Wie ein schwert das geschärfft ist worden;
 So geht die red lauf eitel worden,
 Doch sprechen sie so ganz bethört,
 Meynst du, daß solches niemand hört?
 Du aber, Herr, wirst ihrer lachen,
 Und sie alle zuschanden machen,
 Den Heyden du zu einem lohn,
 Wirst geben eitel spott und hohn.
5. Des feindes macht auf dir bestehet,
 Derhalben wie es mir auch gehet,
 So trau ich doch auf dich, mein Gott,
 Du bist mein trost in aller noth.
 Der Herr, des gut ich oft vernommen,
 Wird allem meinem leid vorkommen,
 Und mich, was ich nur wünschen kan,
 An meinen feinden sehen lan.
6. Doch wolst du sie, Herr, leben lassen,
 Daß des mein volck nicht solcher massen
 Etwann vergeß und nicht betracht,
 Sonder zerstreu sie durch dein macht.

Der LX. 60. Psalm.

Dis. 
 Gtt, der du uns verstoffen hast, Ein zoren wider uns gefast,

 Und drum zerstreuet unser heer, Auf unser seith dich wider fehr:

Ten. 
 Gtt, der du uns verstoffen hast, Ein zoren wider uns gefast,

 Und drum zerstreuet unser heer, Auf unser seith dich wider fehr:

Zerstreu sie, Gott, unser Schutz = Herre,
Durch dein macht sie stürz und umkehre,
Solches verdient ihr falsche art,
Ihr lästiermaul und aroß hoffart.

7. Ach! daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche tücke,
Ihr fluchen und ihr lügen faul,
Die da gehen auß ihrem maul.

Drum laß sie deinen zorn entzündend,
Vertilg sie wegen ihrer sünden,
Aufrott sie all und sie verbeer,
Daß man von ihn nichts wüsse mehr.

8. Also daß dardurch werd erkennet,
Daß Gott, den man Gott Jacob nennet,
Hab ein herrschafft und regiment,
Daß sich erstrecket zur welt end.

Sie werden ;abends widerkommen,
Und dann zornig und grimmig brommen,
Sie werden heulen wie die hund,
Und in der statt umlauffen rund.

9. Man sol das aber endlich sehen,
Daß sie nach brot rum werden gehen,
Und sich dann niderlegen spath,
Und murren, daß sie noch nicht satt.

Ich aber wil mich hoch besteissen
Dein grosse macht und stärke zupreisen,
Dein güte wil ich verschweigen nicht,
Zu morgens wann der tag anbricht.

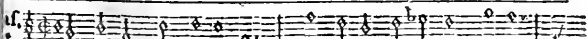
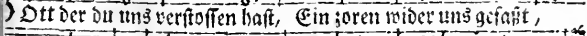
10. Dann du bist mein zusucht, o Herre,
Mein schutz, mein schirm, mein starcke wehre,
Drum wil ich, o mein höchster hort,
Dein lob preisen an allem ort.

Dann du in noth und schwehren zeiten,
Mein schild bist, und für mich thust streiten,
Mein retter, veste burg du bist,
Groß deine güte gegen mir ist.

Verstossener trost in Gottes beystand.

t. 
Ott, der du uns verstossen hast, Ein zoren wider uns gefaßt,

Und drum zerstreuet unser heer, Auf unser seith dich wider fehr:

u. 
Ott der du uns verstossen hast, Ein zoren wider uns gefaßt,

Und drum zerstreuet unser heer, Auf unser seith dich wider fehr:

Du hast bewegt das ganze land, Und das zerrissen durch dein hand
Heil wider seine brüch und wunden, Das gar zerschellet wird gefunde

Du hast bewegt das ganze land, Und das zerrissen durch dein hand
Heil wider seine brüch und wunden, Das gar zerschellet wird gefunde

2. Du hast dein volck gehalten hart Und das gestrafft aestrenger art,
Mit daumel-wein du es getränckt, Und ihm des voll hast eingeschent
Darnach den, die da dienen dir, Hast du gegeben das panier,
Damit man das aufwerffen mage Auf dein wahrhafftige zusage.

3. Damit das deine liebe freund Errettet werden von dem feind,
So rett mich, Herz, durch deinē arm Erhör mich, und dich mein erbarm
Gott mich von seinem heiligen ort Erfreut hat, das er mich erhört,
So das Sichern von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemesse

4. Auch Galaad gleicher gestalt Sol kommen unter mein gewalt,
Manasse auch mein werden sol, Ephraim auch gleich so wohl
Als ein groß volck sol werden mein Und meines haubts stärck un
(macht seyn
Juda mein königreich sol zieren, Und wie ein g'sabaeber regieren.

Der LXI. 61. Psalm.

Dis. **Sop.**
 Du, Herr, mein geschrey erhören, Deine ohren
 Kehre auf mein gebärt zu mir:
 Dann in angst und grossen schmerken Ich von herzen
 Von der welt end ruff zu dir.

Ten. **Ten.**
 Du, Herr, mein geschrey erhören, Deine ohren
 Kehre auf mein gebärt zu mir:
 Dann in angst und grossen schmerken Ich von herzen
 Von der welt end ruff zu dir.

2. Auf einen hohen fels mich führe, Dann ich spühre
 Das er mir zu hoch sonst ist, West zum sturme
 Dann du mein trost und mein thurme Gegen meinen feinden bist. Da ich wohne,
 3. Deine tabernackel frone, Ich mir sonst hab außergehlet,
 Unter deiner flügel schatten Mir zurathen



Die Moabiter über das Ich halten wil gleich einem faß :
arinnen ich wäsch meine füß, Desß bin ich sicher und gewiß :
nd, wie ich gänglich hoffen thu, Auf Edom werffen meine schuh :
hut ihr Philister jubilieren, Dann ich werd herrlich triumphieren.
Wer wird mich führen in die statt, Die man also bevestigt hat ?
zer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom ?
Zirst dus nicht thun, Herr Gott, Der du uns jagst von ort zu ort,
mein hort, (fliehen ?
nd woltst mit uns zu feld nicht ziehen, Und ließt uns vor den feindern
Send uns dein hülff von obenrab, Vor unsern feinden uns handhab,
dan menschlich hülff thut es gar nicht, Es ist damit nichts außgericht
Mit Gott wir wollen führen krieg, Derselb wird uns verleihen sig,
Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füßen treten.

Wohlbelohnte regenten-treu.



Meine zucht hab gestelt.

4. Dann du was ich nur begehre
Hast gewährt und noch vilmehr,
Du hast mir der'n erb gegeben,
Ist gericht zu deiner ehr.
5. Und dem könig wirst du legen

Mich, o Herre,
Welcher leben
Tag zu tügen,

	Zu erstreckung seiner zeit,	Zu vil jahren
Du wirst ihm sein leben spahren,	Ja auch bis in ewigkeit.	
6. Sein reich ewiglich wird wahren	In frid und in sicherheit,	Vor dem Herren,
Dein wahrheit und grosse gute	Ihm vor dir stets sey bereit.	Ihn behüte,
7. Dann wil ich deins nammens preise	Rühmen nun und ewiglich,	G'sanges-weise
Mein gelübd, das ich zuvoren	Täglich leisten williglich.	Hab geschworen,

Der LXII. 62. Psalm.

Gottes allmacht ohnmächtiger hoffnung.

In der Melodey des 24. Psalmens.

MEin seel gedultig, sanfft und still,
Auf Gott ihr hoffnung setzen wil,

Er wird mich schützen und bewahren,
Er ist mein burg und starcke vest,
Der mich beschirmt aufs allerbest
Vor übel und allen gefahren.

2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord,
Wider die leuth an allem ort?
Ich wil euch propheeten allen,
Daß ihr, wie eine wand die alt,
Und eine hangend mauer bald
Werdet zu boden nider fallen.

3. Ihr aller fleiß wird drauff gewandt,
Wann Gott zuhöhen pflegt jemand,
Daß sie ihn widrum untertruckten,
Auf lügen steht ihr ganker muth,
Ihr hertz lästern und fluchen thut,
Ob sie ihre wort hübsch thun schmucken.

4. Du aber, mein hertz und mein seel,
Auf Gott allein dein hoffnung stell,
Und ihn zu hülf und rath gebrauchte,
Er ist mein fels, mein schirm und schutz,
Auf den ich mich verlaß und stutz,
Daß ich nicht etwann wanck noch strauche.

5. Gott ist mein heil, Gott ist mein ehr,
Der mich durch sein krafft stärcket sehr,
Derhalben wolt ihr ihn vertrauen,
Jeder sein hertz vor ihm aufschütt,
Und offenbahr ihm sein gemüth,
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein,
Wann man die wahrheit recht wil sagen:
Dann sie so leicht sind und gering,
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf büberey,
 Auf unrecht, frevel, räuberey,
 Noch auf andre vergänglich sachen,
 Wann euch schon zufließt gelt und gut,
 Das hertz daran nicht hängen thut,
 Noch eure rechnung darauf machen.
 8. Gott hat einmahl gesagt ein wort,
 Das ich zum andern mahl gehört,
 Daß er groß sey von macht und stärke,
 O Gott, du bist gütig und fromm,
 Dann du bezahlest all in summa,
 Nach ihrem leben, thun und wercken.

Der LXIII. 63. Psalm

Heiliger durst nach Gottes heiligtum.

In der Melodey des 17. Psalmens.

O Gott, du bist mein Gott allein,
 Zu dir schrey ich, wann ich aufwache,
 Mein seel durch dein verlangen schwache,
 Vor durst wohl möcht verschmachtet seyn.
 Mein fleisch nach dir, Herr, thut verlangen,
 Und ist vor dir ganz schwach und matt
 An diesem öden ort und statt,
 Da man kein wasser kan erlangen.

2. Ursach ist, daß ich widerum
 Dein macht und herrlichkeit möcht sehen,
 Die ich zuschauen oft thät gehen
 In deines tempels heiligtum.

Dann mir ist nicht so lieb mein leben
 Als dein güte und barmhertzigkeit,
 Derhalben sol mein mund allzeit
 Mit lob und preiß dich hoch erheben.

3. Also wil ich dir geben preiß,
 Bis ich mein leben wird vollenden:
 Ich wil mit aufgehabneu händen
 Ehren den nammen dein mit fleiß.

Mir ist als hätt ich mich satt g'essen,
 Gar kostlicher und fetter speiß,
 Ich wil von deinem lob und preiß
 Frölich zusingen nicht vergessen.

4. Auf meinem beth ich mit andacht
 Von dir gedenc in meinem sinne,
 Wann ich zuwachen früh beginne,
 Wird, Herr, an dich von mir gedacht.

Dann du mir oftmahl hast gerathen,
 Mir hülf erzeigt und alle treu,
 Drum ich mich auch zuseyn noch freu
 Under der deiner flügel schatten.

5. Mein seel sich allzeit an dich hält,
 Und laßt sich auch von dir nicht reißen,
 Dein hand mir hülf pflegt zubeweisen
 Wider verfolgung aller welt.

Darum die wider mich thun kriegen,
 Mich zu vertilgen mit gewalt,
 Die werden untergehen bald,
 Und tieff unter der erden ligen:
 6. Und zuvor alle werden preiß,
 Und durch das schwert der feind umkommen,
 Und des begräbnuß ehr benennen,
 Den fuchsen geben eine speiß.

Der könig aber in dem Herren
 Ob diesem sig wird frölich seyn,
 Sich werden rühmen allgemein
 Welche bey Gottes namen schweeren.

7. Dann den, die aller falschheit voll,
 Umgeben nur mit eitel lügen,
 Damit sie sich hoch rühmen mögen,
 Das maul geschweiffet werden sol.

Der LXIV. 64. Psalm.

Schalckhafter verdiente selbst-straff.

In der Melodey des 5. Psalmens.

Hör an mein bitt vernimm mich eben,
 Herr, mich vor meinem feind behüt,

Der mir auß grimmigem gemüth,
 Mit fleiß, den er darauf thut geben,

Tracht nach dem leben.

2. Verbirg mich vor den bösen schaaren,
 Vor denen, die mir gram und feind,

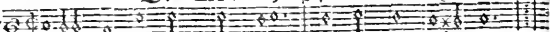
Und nur auß argß geßliffen seynd,
 Vor den, dern ich mich muß befahren,

Thu mich bewahren.

3. Sie haben zungen, die sie wegen,
 Gleich wie ein schwert geschärfft zum mord,

Wie pfeil sie künstlich ihre wort,

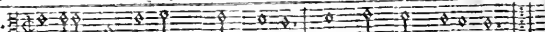
Der LXV. 65. Psalm.

Dis. 

Uf Sion dir geschicht groß ehre, Da man dich ruffet an,
 Da dir gelübd geleist, o Herre, Und opfer wir gethan,

Diemeil auch das gebätt der frommen Von dir da wird erhört,

Drum werden dahin zu dir kömen Die leuth von allem ort.

Ten. 

Uf Sion dir geschicht groß ehre, Da man dich ruffet an,
 Da dir gelübd geleist, o Herre, Und opfer wird gethan,

Diemeil auch das gebätt der frommen Von dir da wird erhört,

Drum werden dahin zu dir kömen Die leuth von allem ort.

2. Die bößheit über mich bekommen Gar hat die oberhand,
 Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand.

Wohl dem, den du dir hast erlesen Daß er in deinem hauß,

ndre leuth damit zuverlezen,
 Das thun sie heimlich und verborgen,
 Sider den, der unschuldig ist,
 Löslich sie ihre pfeil mit list
 bschiessen, daß sie ihn erworgen
 Sie sind auf bubenstück beflissen,
 Lühnen auch noch hoch ihre tück,
 Daß sie mir wollen legen strick,
 nd sprechen frey: wer sol das wissen,
 An fleiß sie lassen nichts erwinden,
 Daß sie erdencken falsche list,
 hr sinn auf trug gerichtet ist,
 Subtile scharffe ränck zufinden,
 . Gott aber, dem die raach gebühret,
 h man sich des versicht, in eil,
 Sie schiessen wird mit seinem pfeil,
 Daß bald die wund klahr werd gespühret,
 . Durch ihre zungen sie sich kläglich
 Selbst werden bringen in unfahl,
 Es werden die es sehen all
 ob solchem fahl schwehr und unträglich,
 . In forchten werden alle stehen,
 Verkündigen die wunderthat,
 Die Gott mächtig bewisen hat,
 und seine werck, wann sie das sehen
 o. Doch der gerecht wird trost bekommen,
 Daß er hat einen starcken Gott,
 Dem er mag trauen in der noth,
 und die gutherzigen und frommen,

Wissen zusehen.

Sind ohne sorgen.

Was wir beschliessen?

Sind sie geschwinde.

Da sie gerühret.

Zittern unfäglich.

Dabey verstehen.

Gott werden rühmen.

Segen-fließendes brünnlein Gottes.

alt.



Uf Sion dir geschicht groß ehre Da man dich ruffet an,
 Da dir gelübd geleist, o Herre, Und opfer wird gethan,
 Dieweil auch das gebätt der fromen Von dir da wird erhört,
 Drum werden dahin zu dir komen Die leuth von allem ort.

bas.



Uf Sion dir geschicht groß ehre Da man dich ruffet an,
 Da dir gelübd geleist, o Herre, Und opfer wird gethan,
 Dieweil auch das gebätt der fromen Von dir da wird erhört,
 Drum werden dahin zu dir komen, Die leuth von allem ort.

in den vorhöfen sey mit wesen,
 . Die güter deines hauß und gaaben
 Dir überflüssig werden haben

Und da geh ein und auß.
 Des beilgen tempels dein
 Und dern theilhaftig seyn.

Nach deiner gut ganz wunderbare
Erhör uns, daß uns widerfahre

4. Auf dich sich alle leuth verlassen
Auch die das meer gleicher massen
Durch deine krafft, die unaustrücklich,
Best, ständig und ganz unverrücklich

5. Das meer mit seiner wällen brausen
Der Henden wüten, toben, brausen
Die leuth in grossen forchten stehen
Bann sie dein wunder-zeichen sehen

6. Du machest frölich was da lebet
Zu abends was da schwebt und bebet
Und du besuchst mit deinem segen
Befeuchtest es mit fruchtbarin regen

O Gott, du höchster hor
Ein gnädige antwort.

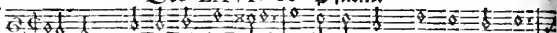
An fehrnem ort der welt,
In sich beschloffen hält.
Herr, du mit schwerem la
Die berg gesetzt hast.

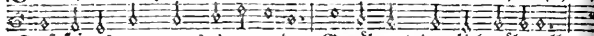
In einem nu du stillst,
Du dämpfest, wann du willst
Auf erden überall

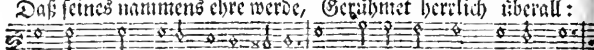
Die groß sind und ohn zah
Früh mit der sonen schein
Mit dem gestirren fein.
Das trochne dürre land.
Gibst reichthum allerhan

Der LXVI. 66 Psalm.

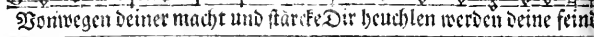
Dis

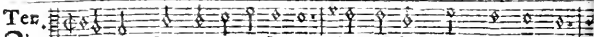
 Auchzet dem Herren all auf erde, Lobsinget ihm mit reichem schall,

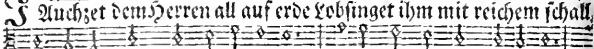
 Daß seines nammens ehre werde, Gerühmet herrlich überall:

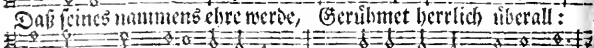
 Zu Gott spricht also: deine werke Sehr trefflich und erschrecklich seyn

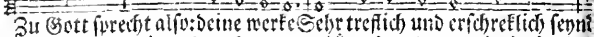
 Von wegen deiner macht und stärke Dir heuchlen werden deine feind

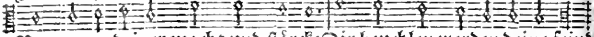
 Ter. Auchzet dem Herren all auf erde Lobsinget ihm mit reichem schall,

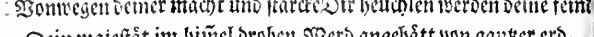
 Daß seines nammens ehre werde, Gerühmet herrlich überall:

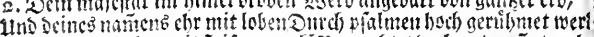
 Zu Gott spricht also: deine werke Sehr trefflich und erschrecklich seyn

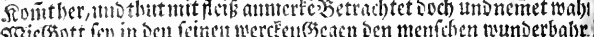
 Von wegen deiner macht und stärke Dir heuchlen werden deine feind

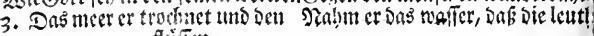
 2. Dein majestät im himmel droben Wird angebätt von ganker erd,

 Und deines nammens ehr mit loben Durch psalmen hoch gerühmet wert

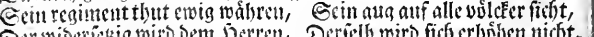
 Komt her, und thut mit fleiß anmerck Betrachtet doch und nemet wahr

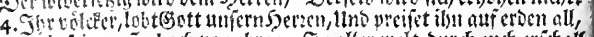
 Wie Gott sey in den seinen wercken Gegen den menschen wunderbahr

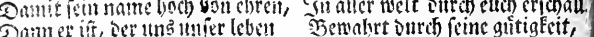
 3. Das meer er trochnet und den Nahm er das wasser, daß die leut

 flüssen,

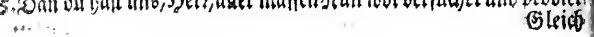
 Dadurch giengen mit trochnen flüssen, Das uns dan überauß erfreut

 Sein regiment thut ewig wahren, Sein aug auf alle vöcker sicht,

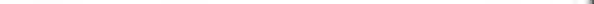
 Der widerfessig wird dem Herren, Derselb wird sich erhöhen nicht.

 4. Ihr vöcker, lobt Gott unsern Herren, Und preiset ihn auf erden all,

 Damit sein name hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall

 Dann er ist, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit,

 Er setzt auch unsre fuß fein eben Daß keiner stranch oder geleit.

 5. Dan du hast uns, Herr, aller massen Nun wol versuchet und probier

Gleich

Das wasser auch in deinen brünnen
 aß allerley frucht wachsen können
 ie furchen tränckest du, dergleichen
 it regen du es thust durchweichen
 Das jahr du eröñst und zierest herzlich
 on den fußstapfen dein dir wahrlich
 ie wohnung in den wüstenenen
 ie berg und hügel sich erfreuen
 Alsdann man widerum siht gehen
 ie auen so voll fornes stehen
 ie felder auch mit ihren gaaben
 ingen, und gleich ein wollust haben,

Verseigt zu keiner zeit
 Auf dem land weit und breit,
 Das pflug-feld feuchtest du,
 Segnest die saar dazu.
 Mit gütern überhäufft,
 Nur eitel fettes träufft:
 Zriessen vor fettigkeit,
 Durch ihre fruchtbarkeit.
 Die herden auf dem feld,
 Erfreuen alle welt.
 Von mancherlen geträid
 Und sonderliche freud.

Herrlich schauspiel der wunder-werck Gottes.



 Auchzet dem Herren all auf erde, Lobsinget ihm mit reichem schall,
 Daß seines nammens ehre werde, Gerühmet herrlich überall:
 uGott spricht also: deine werke Sehr trefflich und erschrecklich seynd
 Von wegen deiner macht und stärke Dir heuchlen werden deine feind.



 Auchzet dem Herren all auf erde, Lobsinget ihm mit reichem schall,
 Daß seines namens ehre werde, Gerühmet herrlich überall:
 uGott spricht also: deine werke Sehr trefflich und erschrecklich seynd
 Von wegen deiner macht und stärke Dir heuchlen werden deine feind.

eichwie das silber durchgelassen
 u hast uns armen und elenden
 u hast gestatt, daß uns die lenden
 Ran ist uns auf den kopf gefessen
 ir sind in wassers-noth gewesen
 u aber hast uns auß geführet,
 u gehen in dein hauß gebühret,
 Namlich, das dir han zugesaget
 ein mund gelobt, da ich geplaget
 h wil dir zu ein opfer geben
 sck, widder und rinder darneben
 Komt her, damit ich euch erzele
 it was für gütern Gott mein seele
 an ich zu ihm ruff mit dem munde
 an lob ich ihn von herzen grunde

Durchs feuer fein geläutert wird.
 Gegeben in die strick der feind,
 Sehr hart gebunden worden seynd
 Wie man den kameel-thieren thut,
 Und gangen durch des feuers glut.
 Und uns erquiekt, derhalben mir
 Mein brand-opfer zuthun vor dir.
 Die meine lippen durch gelübb,
 Geängstigt war und sehr betrübt.
 Viel schöne groß und fette thier,
 Wil ich verbrennen lan vor dir.
 Die ihr Gott recht vor augen habt,
 Begnadet hat und hoch begabt.
 Als bald darauf erhört er mich:
 Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvor In meinem herzen hatt gedacht
 So hatt der Herr gestorft die ohren Und meiner bitt gar nicht geacht
 Gott aber (die wahrheit zusagen) Hat meiner bitt gegeben statt,
 Und daß er bas verfühnd mein klagen, Mit fleiß er mich gehöret hat
 10. Groß lob und danck ich Gott thu sagen Für seine grosse gütigkeit
 Der mir mein bitt nicht abgeschlagen, Und hat erzeigt barmherzigkeit

Der LXVII. 67. Psalm.

Angeruffener gnaden = segnen Gottes.

In der Melodey des 33. Psalmens.

Gott segne uns durch seine güte,
 Sich gnädig gegen uns erzeig,
 Vor allem übel uns behüte,
 Sein antlitz klar er zu uns neig:

Auf daß hie auf erden	Allen leuthen werden
Deine weg geweist:	Darzu auch die Henden
Deß werden bescheiden,	Daß du ihr heil seyest.

2. Dann sollen dich die vöcker preisen,
 Preisen sie sollen dich, o Herr,
 Groß ehr sie sollen dir beweisen,
 Die Henden sich auch freuen sehr.

Dann du der gerechte	Aller leuth geschlechte
Nach gerechtigkeit	Richtest und regierest,
Und die Henden führest	In sicherem geleit.

3. Die vöcker dir danck sollen sagen,
 Herr Gott sie sollen preisen dich,
 Die erde ihre frucht sol tragen
 Uns segne Gott genädiglich:

Seine guad aufschützte,	Und durch seine güte,
Uns den segen geb,	Vor ihm als dem Herren
Hoch von macht und ehren,	Die ganz erde bebt.

Der LXVIII. 68. Psalm.

Christi erhöhung, der gerechten freude.

In der Melodey des 36. Psalmens.

Gott mach sich auf mit seiner g'walt,
 So wird man seine feind alsbald
 Auf dem feld sehen ziehen,
 Und seine hasser all zerstreut,
 Zertrennet als erschrockne leuth,
 Vor seinen augen fliehen.

Zu nicht er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein rauh
 Mit dem das sie beginnen, Und wie ein wachß von feures-gli
 Von stunden an zerschmelzen thut Vor Gotts gericht zerrinnen.

2. Dann werden die gerechten all
 Zu seines nammens lob mit schall
 Gantz frölich vor Gott singen,
 Und darum daß die ihren feind
 Also schändlich gestohen seynd,
 Mit grossen freuden springen.

Singt nun dem Herren lobesam Sein heiliger und werther namnt
 Gelobt werd und gepreiset, Der fein sanfft auf den wolcken säht
 Des nammens ewig werd geehrt, Ewiger Gott er heisset. 3. Drum

3. Drum freut euch vor ihm allgemein,
 Er wil der waisen vatter seyn,
 Er pflegt ihr und verschonet,
 Er richtet in der witten noth,
 Er ist der grosse starcke Gott,
 Der sein heilgthum bewohnet.

Den einsamen er gnad verleihet, Daß er endlich durch fruchtbarkeit
 Ihr hauß mit kindern mehret, Und die gefangenen los macht,
 Ist die abtrünnigen verschmachtet In dürrem land verspehret.

4. Da du deines volck's leiter wurdst,
 Und es frey durch die wüste fñhrtst
 Und vor ihm her thätst gehen.
 Da bebt die erd, auch gleicher weis
 Der himmel trieffen thät von schweiß,
 Wann du thätst zornig sehen.

Sina der berg erbebet gar, Da er das antlitz Gottes klahr
 hotts Israels thät schauen, Du bist der Gott, der sein erb-gut
 befeuchten und erquicket thut, Mit regen und mit thauen.

5. Solch erb-gut du erquickst und stärckst,
 So oft du es geschwächt vermerckst,
 Da wohnen deine herden,
 Den armen du ihr güter mehrst,
 Und alle nothdurfft ihn beschehrt,
 Daß sie erhalten werden.

Herr Gott, du hast durch deine güte Erquicket der jungfräulein gemüth,
 usagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab,
 und ihr heer die flucht eilends gab Also hat hören singen.

6. Die könig groß mit ihrem heer
 Mit grossen schanden und unehr
 Flüchtig han weggeeilet,
 Und die geblieben sind zu hauß,
 Die han den raub gebeutet auß,
 Und ihr gut aufgetheilet.

So man euch schon thät alles leid, Vil schmach und groß verdrießlich-
 und ihr sehr tribulieret, Unter den fesseln ligen mußt,
 und wurdet gar davon berußt, Besudelt und beschmieret.

7. Doch wurdet ihr werden (mir das glaub)
 Gleich wie ein flügel einer daub,
 Der wie ein silber schimmert,
 Und ihr gesieder, das man solt
 Vergleichen einem rothen gold,
 Hübsch in den lufften glimmert.

Da Gott die könige durch krieg Bezwang, und durch herrlichen sig
 einen triumph bestellet, Da wurd das land so weiß und schon
 Wie schnee, der auf dem berg Salmon Herab vom himmel fällt.

8. Der berg des Herren lobesam,
 Das ist der fruchtbar berg Basan,
 Der durch die wolcken tringet,
 Ihr andre berg, wie kommt es doch,
 Daß ihr wider den berg so hoch
 Aufhüpffet und auffspringet?

Daß Gott den berg hat außermehlt Zurwohnen ihm daselbst gefällt
 Vor andern orten allen : Er wohnet auch allda bereit ,
 Ihn an dem ort in ewigkeit Zubleiben thut gefallen.

9. Die lieben engel allzumahl ,
 Und Gottes diener ohne zahl ,
 Die sind sein himmlisch heere ,
 Der Herr ist unter ihm allda ,
 Wie etwann auf dem berg Sina
 In heiligkeit und ehre.

O Gott du bist gestigen hoch , Du hast gebracht unter dein joch
 All deine feind gewaltig , Du hast bekommen eine beuth ,
 Und außgetheilt unter die leuth Durch deine güte vilfaltig.

10. Du hast verütelget deine feind ,
 Daß du under die deinen freund
 Zubleiben machest hütten.
 Gelobt sey Gott in ewigkeit ,
 Der uns durch seine gürtigkeit
 Genädig thut behüten.

Gott unser rechter helffer ist , Der uns beysteht zu aller frist ,
 Und hilfft uns menschen allen , Er ist der ewig starcke Gott ,
 Beydes das leben und der tod Steht in seinem gefallen.

11. Das ist Gott der zu zorn bewegt ,
 Den feinden ihre köpfe zerschlägt ,
 Ihn harte streich thut geben ,
 Und sie auf den haar = scheidtel schmeißt ,
 Bey den sich keine buß beweist ,
 Und die in sünden leben.

Gott spricht: eins ist das ich thun sol, Daß ich mein volck herwiderhol
 Aus dem Basaner-lande, Ich will sie wider hollen her ,
 Und bringen auß dem tieffen meer Durch meine starcke hande.

12. Auf daß du magst in ihrem blut ,
 Wann man sie also schlachten thut
 Die deine füsse waschen ,
 Also daß auch das blut die hund
 Der feind , die tod oder verwundt ,
 Und ihres haupts aufnaschen.

Mein Gott , mein könig und mein hort, Der du wohnst an dem heil-
 Dein gang hat man gesehen : Die singer giengen erstlich vor ,
 Darnach sah man der spilleuth chor Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauff ,
 Die auf den pancken schlugen auf ,
 Und sungen allgemaine :
 Ihr , die ihr wie auß einer quell
 Geböhren seht von Israel ,
 Lobt Gott vor der gemeine.

Es war allda auch unter ihm Der jung und kleine Benjamin ,
 Der war der oberst herre , Die fürsten von Juda mit ihm ,
 Auch Zabulon und Nephthalim , Und andre fürsten mehrre.

14. Israel , das ist Gottes macht
 Daß du hast dise ding verbracht ,

Gott geb uns sehnlicher stärke,
 Das was du hast gefangen an,
 Und dieses fahls in uns gethan,
 Vollends bringst in das wercke.

u solchem send uns deine gnad Aus dem tempel der heiligen statt:
 die könig mit geschenecken Dir dann bezeigen werden ehr,
 erstreu darum der spisser heer, Die nur auf krieg geducken.

15. Vertilg die rott der oxsen gar,
 Ausrott der starcken kälbern schar,
 Die dir, Herr, widerstreben:
 All die aufrührer undertruck,
 Damit man sich nur vor dir buck,
 Und dir tribut thu geben.

die fürsten auß Egyptenland, Die Noeren eilends ihre hand,
 u Gott werden aufheben, Ihr fürstenthum und königreich,
 obsingt dem Herren allzugleich, Ehut ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang,
 Der sitzt im himmel von anfang,
 Den er vor längst gemachet,
 Da er sein grosse macht bewährt,
 Wann er so mit dem donner fährt
 Das alles praßt und krachet.

drum rühmet sein allmächtigkeits Des majestät und herrlichkeit
 in Israel erscheinet, Des macht auch in dem firmament
 ber den wolcken werd erkennt, Das die niemand verneinet.

17. O Gott, du bist sehr wunderbar
 In deinem heilighum fürwahr:
 Gott Israel verleihet
 Seinem volck stärke und manlichkeit,
 Darum werd er zu aller zeit
 Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. 69. Psalm.

Messias wehmühtige Leidens = Klage.

In der Melodey des 51. Psalmens.

Herr Gott, hilf mir, und gnädig mich bewahr,
 Das wasser bis an meine seel thut geben,
 Tieff ich in dem grundlosen schlamm thu stehen,
 Darinnen ich bin schier versunken aar.

Über mich schlägt zusam die wasser-flut,
 Mein hals mir heiser wird von stetem ruffen,
 Auch mein gesicht mir aant vergehen thut,
 Weil ich auf dein hilf schauen thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind dann auf mein scheitel haar,
 Die mich unschuldig und ohn ursach hassen,
 Und meine feind sind stark über die massen,
 Und wollen mich vertilgen ganz und gar.

Ob ich schonniemand etwas hab entwandt,
 Doch muß ich es bezahlen und erstatten,
 Mein thorheit ist dir, Herr, nicht unbekannt,

Du weißt wohl meine sünd und missethaten.

3. O starcker Gott, o du Gott Zebaoth,
Der du regierst und führst die heerschaaren,
Du wöllest die, so tröstlich auf dich harren,
Nicht meinethalben werden lan zu spott.

Gott Israel, dern herz auf dich gericht,
Die laß durch mich in keine schande kommen,
Dann deinethalben mir die schmach geschicht,
Schamröth mein angesicht hat eingenommen.

4. Für frömd mich meine brüder halten schier,
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen,
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen
Und mich frist sehr solch brünstige begier.

Die schmach der leuth, die dich haben veracht,
Auf mich gefallen ist, ich hab gewäinet,
Darzu gefast, sie aber han gemacht
Auß mir ein spott, ob ich es schon gut meynet.

5. Ich hab vor leid ein sack gezogen an,
Sie aber von mir märlein fein gedencen,
Im thor man von mir redt, auch in den schencken,
Es singt von mir im wein-hausß jedermann.

Zu dir ich aber in demüthigkeit,
O lieber Gott, oft sehnlich ruff und schreye,
Erbör mich, Herr, durch deine gütigkeit,
Und mir durch deine zusag anad verleibe.

6. Reiß mich herauß auß diesem kalte und schlamm,
Daß ich nicht sinck, erlöß mich vor dem hasser,
Ertrincen laß mich nicht im tieffen wasser,
Rett mich vor den die mir feind sind und gram.

Das wasser mich nicht reissen laß zu grund,
Und daß es sich über mich so ergiesse,
Damit mich nicht verschling des meeres schlund,
Und über mich die grub das mund-loch schliesse.

7. Herr Gott, wie köstlich ist dein gütigkeit,
Darum hör an was ich von dir begehre,
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre,
Und laß mich sehen dein barmherzigkeit.

Verbirg, Herr, nicht dein gütig angesicht
Vor deinem knecht, ich werd geängstigt schre,
Wernim mein wort, Herr, und verzeuh ja nicht,
Und meiner bitt mich anädiglich gewähre.

8. In meiner armen seelen dich, Herr, neig,
In dieser noth errett mir, Herr, mein leben,
Von wegen dern die mir so widerstreben,
Erlöß mich, Herr, und deine macht bezeig.

Du weißt wohl, was sie mir für schmach gethan,
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen,
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan,
All meine feind vor deinen antaen stehen.

9. Die schwachheit groß zerknitschet mir mein herz,
Bekümmert ist mein seel, ich wart und frage,

Ob jemand sey der mich in nöthen klage,
Und ob jemand zu herzen geh mein schmerz?

Es ist aber da kein mensch überall

Der mein elend mitleidlich thu bedencken,
Sie geben mir zuessen bittre gall,
In grossen durst sie mich mit essig träncken.
10. Gott geb nun, daß ihr tisch mit ihrer speiß,
Damit sie dran erworgen und ersticken,
Ihn werden muß zuwider und zu stricken,
Ihr frid zu einem anstoß gleicher weiß.

Ach! daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht,
Daß sie damit kein stück mehr mögen sehen,
Brich ihn die lenden, daß sie aufgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.

11. Dein ungenad geuß über sie all auß,
Und in dem grimme deins zorns sie ergreiffe,
Ihr wohnung ihn zerstöhr und gar zerschleiffe,
Daß zubewohnen da mehr bleib kein hauß.

Dann sie verfolgten hefftig jedermann,
Zumahl die du zuvor, Herr, hast geschlagen,
Und wann du jemand hast ein streich gethan
Von seinem schmerzen sie frolockend sagen.

12. Häuff ihre sünd und bößheit gar zusammit,
Daß sie nicht werden zu genad genommen,
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen,
Daß mit den frommen werd erzehlt ihr nammit.

Weil ich jezunder arm und elend bin,
So wollst du mich an sichern ort erheben,
Von dir zusingen ist mein herz und sinn,
Und mit dancksagung dir groß lob zugeben.

13. Und das wird Gott gefällig seyn vilmehr,
Dann ein jung öchlein mit hörnern und klauen,
Die elenden, die diß an werden schauen,
Die werden sich von herzen freuen sehr.

Dern herz auch werden wird zu frid gestellt,
Die Gott den Herren suchen mit verlangen,
Dann Gott erhört den ärmsten auf der welt,
Veracht die seinen nicht, die da gefangen.

14. Himmel und erd lob Gott, darzu das meer,
Und was darinnen schwimmt, er wil erretten
Den berg Sion, und Juda mit den stätten
Aufbauen, zubewohnen immermehr.

Die ort besitzen werden seine knecht,
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen,
Bewohnen und innhaben ihr geschlecht,
Und alle die da lieben seinen nammen.

Der LXX. 70. Psalm.

Heil-liebender freud, in Gottes eil-hülff.

In der Melodey des 17. Psalmens.

Herr Gott, komm mir zur rettung bald,
 Auf dir thut all mein hoffnung stehen,
 Drum laß mich eilends dein hülf sehen,
 Wider all meiner feind gewalt.

Die mir trachten nach leib und leben,
 Die laß werden zu schand und spott,
 Und die sich frenen meiner noth,
 Mit schanden sie die flucht laß geben.

2. Ach! daß ich fliehen seh mit hohm
 Alle die mich vermaledeyen,
 Und höhnißch, obe, obe, schreuen,
 Schamröth sey ihr verdienter lohn.

Daß die in dir mit freuden springen,
 Von den bey dir wird hülf gesucht,
 Und die zu dir han ihr zuflucht,
 Gott sey gelobet, allzeit singen.

3. Herr Gott, ich bin arm und elend,
 Drum mich errett zu diser friste,
 Dann du allein mein helffer biste,
 Drum saum dich nicht, hülf mir behend.

Der LXXI. 71. Psalm.

Jung und alter starcke zuversicht zu Gott.

In der Melodey des 31. Psalmens.

Auf dich ich all mein hoffnung setze,

Bewahr mich lieber Herr, Vor ewiger unehr
 Rett mich, daß mich niemand verlese,

Durch deine grosse güte Vor übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr, thu mich bewahren,

Ey mein zuflucht, mein hort, Du hast geredt ein wort,
 Mich zuerretten auß gefahren,

Du bist mein helffensteine Mein veste burg alleine.

3. Rett mich auß der hand des gottlosen,

Vor des hand mich erhalt, Der sich gebraucht gewalt,
 Thu von tyrannen mich erlösen:

Auf dich thu ich, Herr, harren, Von meinen jungen jahren.

4. Da ich auß mutter-leib war kommen

Mein hoffnung ganz und gar Auf dich gesetzt war,
 Aus mutter-leib du mich genommen,

Drum ich dein lob und ehre Zurühmen stets begehre.

5. Man hielt mich gleich den wunder-dingen,

Gleichwol hat ich gericht, Auf dich mein zuversicht.

Gib mir in meinen mund zusingen,

Ein schöne tage-weise, Zu deinem lob und preise.

6. In disen meinen alten tagen,

In meiner schwachheit groß, O Herr, mich nicht verstos,
 Du wolst mir nicht dein hülf versagen,

Wannich nunmehr kein starcke In mir find oder mercke.

7. Dann meine feind und widerparten,

Die losen heimelich, Und reden wider mich,

Und die so auf mein seel thun warten

Ganz unverschuldter sachen Ein bund wider mich machen.

8. Sie sprechen: jetzt soll man ihn fangen,
 Gott thut ihm kein bestand, Sonst hilfft ihm auch niemand,
 Nach deiner hilff thut mich verlangen,
 Von dir nicht wegkehre, Komm mir zu hilff, o Herre.

9. Bring die in spott, die meinem leben
 Jank fleissig trachten nach, Beschütt mit hohn und schmach,
 Die so auf mein unglück fleiß geben,
 Ich aber wil stets harren, Und deines lobs nicht sparen.

10. Es sol verkündigen mein munde
 Deine gerechtigkeit, Und grosse gütigkeit,
 Ich wil dein wohlthat alle stunde
 Rühmen und nicht verhehlen, Wiewohl die nicht zusehen.

11. Ich wil ins Herren kraft rein gehen,
 Und seine grosse macht, Allzeit haben in acht,
 Auf dein gerechtigkeit nur sehen,
 Deiner güte nicht vergessen Die nicht ist aufzumessen.

12. Von jugend hast du mich gelehret
 dein wunderthaten hoch, Die ich verkündig noch,
 Drum so sich nun mein alter mehret,
 und mir das haar thut grauen, Laß mich dein hilff noch schauen.

13. Bis ich die stärck deins arms mit loben
 erzehlt hab aller welt, Und kindes-kindern vermeldt,
 Dein gerechtigkeit ist hoch erhoben,
 die du in deinen wercken Gewaltig gibst zumercken.

14. Wer kan dir doch verglichen werden?
 Du hast mich lieber Gott, Gesteckt in angst und noth,
 Und dann tieff auß dem grund der erden
 bezogen, und das leben Mir widerum gegeben.

15. Du hast mir meine macht vermehret,
 und mich erhöheth sehr, Gesezt in grosse ehr,
 Du hast dich, Herr, zu mir gekehret,
 und mich getröst in nöthen, Die mich anstossen thäten.

16. Um deiner treu und gutthat willen
 behührt mir, daß ich dir Zu lob sing und psallier,
 Ich wil dir auf der harffen spihlen,
 o Gott, du Allerhöchster Israels heil und tröster.

17. Es sollen meine lippen loben
 dein macht und herrlichkeit, Mit aller frölichkeit,
 Mein seel, Herr, gegen dir erhoben,
 die du erhaltst bey leben, Mit gfang dir lob sol geben.

18. Es sol mein zung ohn unterlassen
 von deiner gütigkeit Zusingen seyn bereit,
 Dann du hast dise so mich hassen,
 und meins unglücks begehren Lan werden zu uehren.

Der LXXII. 72 Psalm

Vorgesagte herrlichkeit des reichs Christi.

In der Melodey des 65. Psalms.

U wölst deine gericht, Herz, geben, Dem könig fromm und treu,
 Deine gerechtigkeit daneben, Des königs sehn verleich.

Daß er deins volcks reich mög verwalten	Nach der gerechtigkeit,
Recht und gericht den armen halten	Nach aller billichkeit.
2. Das volck wird auf den bergen sehen,	Des Fridens fruchtbarkeit,
Und auf den hügeln hoch aufgehen	Frucht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden	Halten gut schirm und schutz,
Und all gewalt von ihm abwenden,	Dämpfen der lästler trutz.
3. Dich werden alle menschen ehren,	Und dir gehorsam seyn,
Allzeit weil son und mond wird wahren	Mit ihrem klaren schein,
Er wird rabfallen wie ein regen	Auf abgemeyet feld,
Wie tropfen die zufallen vfliegen	Auf dürre ort der welt.
4. Glück die gerechten haben werden,	Sie werden blühen schon,
Es wird senn guter frid auf erden	So lang stehn wird der mon
Von einem meer wird er regieren	Bis zu dem andern meer,
Von des Euphrats strom und revieren	Zu der welt end ein Herr.
5. Sich werden vor ihm bucken müssen	Die auß der wüsten weit,
Die feind werden die erden küssen	Mit ehrerbietigkeit,
Der inseln könig groß in summen	Die könig an dem meer,
Auch die Araber werden kommen,	Ihm gsheneck thun und groß ehr.
6. Demüthig ihn anbätten werden	Die andern könig all,
All volck ihm dienen wird auf erden,	Ihm thun einen fußahl.

Der LXXIII. 73. Psalm

Dis. 

Sürwahr Gott sich mild und geneigt,
 Seinem volck Israel erzeigt,
 Ja allen die darauf geflissen,
 Daß sie haben ein rein gewüssen,
 Gleichwohl ich schier gestrauchet hätt,
 Und bald gethan ein bösen tritt,

Ten. 

Sürwahr Gott sich mild und geneigt,
 Seinem volck Israel erzeigt,
 Ja allen die darauf geflissen,
 Daß sie haben ein rein gewüssen,
 Gleichwohl ich schier gestrauchet hätt,
 Und bald gethan ein bösen tritt,

Dann er den armen wird erretten
 Den elenden wird er vertretten,
 Des dürfftigen er sich erbarmen,
 Innemmen wil er sich des armen,
 Er wird sie vor gewalt bewahren,
 Sein leid ihn lassen widerfahren,
 Leben wird er, man wird ihm geben,
 Bewünscht ihm werden wird daneben
 Die berg geträids vil werden geben,
 Daselbst die frucht wird sehen beben,
 Die in den stätten wird man sehen
 Wie man siht in den auen stehen
 Die ehr des königs lobesame
 Ausbreiten wird man seinen namme,
 10. All nationen hie auf erden
 Sich selber selig rühmen werden,
 Die Henden ihn auch werden preisen
 Der grosse wunder thut beweisen,
 11. Sein namme werd zu allen zeiten
 Sein herrlichkeit sich auß thut breiten

Der ihn nur rüffet an,
 Dem niemand helfen kan.
 Und ihm wird gnädig seyn,
 Und ihn behüten fein.
 Vor trug sie han in hut,
 Dañ er werth halt ihr blut.
 Köstlich Arabisch gold,
 Das ihn Gott segnen wolt.
 Also daß jedermann
 Wie bäum auf dem Liban.
 Hübsch grünen gleicher maß
 Das schöne grüne gras.
 In ewigkeit wird seyn,
 Weil die sonn hat den schein.
 Bey disem könig frommt
 Und ihn segnen darum.
 Gelobt sen Gott der Herr,
 Gott Israels sen ehr.
 Gepreist, sein lob vermeldt,
 Durch die ganz weite welt.

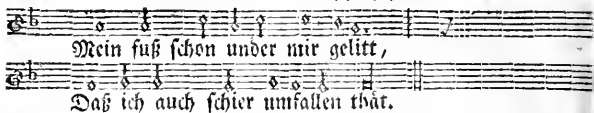
Welt-freud übertreffender trost Israels.

Alt. 

Irwahr Gott sich milt und geneigt,
 Seinem volck Israel erzeigt,
 Ja allen die darauf gestiffen,
 Daß sie haben ein rein gewiffen,
 Gleichwohl ich schier gestrauchet hätt,
 Und bald gethan ein bösen tritt,

Bal. 

Irwahr Gott sich milt und geneigt,
 Seinem volck Israel erzeigt,
 Ja allen die darauf gestiffen,
 Daß sie haben ein rein gewiffen,
 Gleichwohl ich schier gestrauchet hätt,
 Und bald gethan ein bösen tritt,



2. Dann es mich auf die leuth verdross,
 Bey welchen die thorheit so groß,
 Wann ich das muß vor augen sehen,
 Daß den gottlosen wohl thät gehen.

Des tods gefahr sie nicht ansicht,
 Kranckheiten sie empfinden nicht,
 Starck, frisch, gesund sie inmierdar,
 Kein noth sie haben ganz und gar.

3. Sie haben nicht wie andre leuth
 Anstoß und widerwärtigkeit,
 Und wann Gott schon thut andre straffen,
 So gibt es ihn doch nichts zuschaffen.

Darum wie ein fett ihr hochmuth,
 Um ihren hals umgehen thut,
 Bekleidt sie sind gleicher gestalt
 Mit troß, mit frefel und gewalt.

4. Ihr aug ihn paußt vor fettigkeit,
 Und vor dem kopf heraussfer leit,
 Ihn ist oft grösser glück beschreibet,
 Dann auch ihr hertz wünscht und begehret.

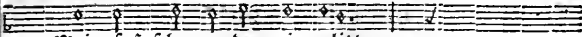
Ihr thun und wesen ist nicht gut,
 Von ihrer bosheit und hochmuth,
 Sie rühmen und das muß gut seyn,
 Ihr reden traben hoch herein.

5. Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
 Erhebet in des himmels thron,
 Ihr zung mit lästern und mit schmähen
 Gewaltig durch die welt thut gehen,

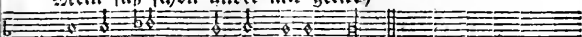
Drum fallen fromme leuth dahin,
 Und kommen fast auch auf den sinn,
 Weil man ihn, damit man sie träncket,
 Von bitterm wasser wohl einschencket.

6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch,
 Daß Gott der Herr vom himmel hoch
 Herab auf alle ding thu sehen,
 Und ihm die laß zu herzen gehen?

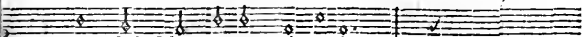
Schaut dises sind gottlose leuth,
 Doch seht ihr gleichwohl daß es ihn
 Gehet nach ihrem wunsch und sinn
 Zu reichthum und glückseligkeit.



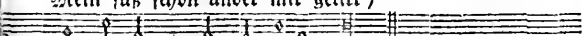
Mein fuß schon under mir gelitt,



Daß ich auch schier umfallen that.



Mein fuß schon under mir gelitt,



Daß ich auch schier umfallen that.

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn,
Daß mein hertz sauber ist und rein:
Sol es nicht helfen daß der massen,
Mein händ in unschuld sind gewaschen?

Ist es umsonst daß ich geplagt,
Gepeitschet werd zu aller frist,
Und meine straff stets vor mir ist
Zu morgens früh wann es her tagt?

8. Ich hätt auch bald also geredt,
Doch dacht ich, daß ich unrecht that,
Und die für arme leuth erkennet,
Die man doch deine kinder nennet.

Drum sunn ich dem ding nach mit fleiß,
Je mehr ich aber ihm dacht nach,
Je schwerer ich befund die sach,
Und konnt der gar nicht werden weiß.

9. Ich dacht ihm nach bis daß ich komm
In Gotts geheim und heiligthum,
Da ich recht endlich that vernemmen
Das end, das die gottlosen nemmen:

Und letsilich also vil befund,
Daß du sie stürzst mit einem wort,
Und setzt sie auf ein schlipfrig ort,
Und sie dann gehen läßt zu grund.

10. Alsdann sich wundert jedermann,
Daß es mit ihn so bald gethan,
Daß sie zu boden müssen gehen,
Und dann zuletzt mit schand bestehen,

Du machst ibrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum, der in der nacht
Einem fürkommt, wann er erwacht
So ist es ein geplärr allein.

11. Also war das mein gröster schmerz,
Betrübe mir auch gar mein hertz,
Und stach mich heimlich in den nieren,
Ich ließ mich aber gar verführen.

Ein grosser thor und narr ich war,
Der von den dingen nichts wußt zwar,
Und der zurechnen war vor dir

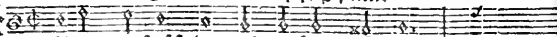
Gleich wie ein unvernünfftig thier

12. Doch ich bey dir blieb immerdar,
Wie sehr ich schon verfolget war,
Dann du halffst mir mit deiner rechten,
Was unglück mich auch thät anfechten.

Du leitest mich durch deinen rath,
Und führtest mich auf rechter bahn,
Nahmst mich darnach zu ehren an,
Gabst mir dran mich begnüget satt.

13. Im himmel droben du allein
Und senst niemand mein Gott soll seyn,
Ich hab niemand auf gancker erden
Der neben dir geehrt möcht werden.

Der LXXIV. 74. Psalm.

Dif. 
W Arum verstoßst du uns, o Herr, so gar?
 Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?
 Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet,
 Über dein herd und deiner schäfflein schar.

Ten. 
W Arum verstoßst du uns, o Herr, so gar?
 Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?
 Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet,
 Über dein herd und deiner schäfflein schar.

2. Denck an dein veseß, das du vor langer frist
Erfaußet und erlöset vom verderben,
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben,
Denck an Sion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starcker Gott, und endlich komm,
Vertilg und rott auß alle die gottlosen,
Die freckenlich mit ihren bunds-genossen,
Gewalt geübt han an dein heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zusingen pflieg,
Daselbst man jezund brüht und greßlich schreyet,
Sie han des orts, da dir zu ehr gewenhet,
Zu ein'm triumph ihr panier aufgesteckt.

5. Auf deinen tenwel sie auch mit gewalt
Gestiegen sind, denselben einzureissen,
Ihr ärt man hell sieht glinkern und geleissen,
Gleich als wann man umbauet einen wald.

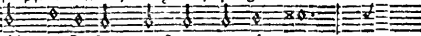
Wann mir mein fleisch und herz verschmacht,
 So bist du doch meins hertzens trost,
 Kein ander theil ist mir bewust,
 Drauf ich mein hoffnung vester macht.

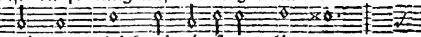
14. Dann schau, wer sich von dir abwend,
 Derselb verdirbt und nimmit sein end,
 Du pflegest die all umzubringen,
 Die sich an andre götter hängen.

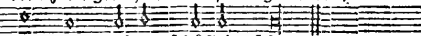
Drum ich mich halten wil an dich,
 Und achten für das allerbest
 Daß ich auf dich tran hart und vest,
 Und deine werck rühm würdiglich.


Bewegliche fürbitt für die bedrangte kirch.

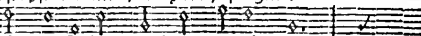
Alte.  **W**arum verstosst du uns, o Herr, so gar?

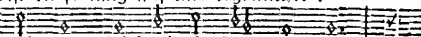
 Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?

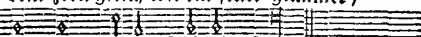
 Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet,

 Über dein herd und deiner schäfflein schar.

Neu.  **W**arum verstosst du uns, o Herr, so gar?

 Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?

 Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet,

 Über dein herd und deiner schäfflein schar.

6. Der tempel der zuvor gezieret war
 Von tafel-werck, schön lustig anzuschauen,
 Der wird mit beilen jezund umgehauen,
 Mit ärtzen eingerissen ganz und gar.

7. Sie haben deinen tempel angezündt,
 Dein heiligthum verheeret gar mit feuer,
 Die wohnung deines nammens werth und theuer
 Geschleiffet und ganz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sagen troziglich,
 Wir wollen sie vertilgen und verheeren:
 Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren,
 Im land verbrennt sie haben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr,
 Wir haben auch nunmehr keine propheten
 Noch solche leuth, die uns weiffagen thäten,
 Wann ein aufhören zugewarten war.

10. Wie lang wilt du, Herr Gott, das geben zu,
 Daß unsre widersächer dich so schmähen?
 Wilt du dann ewig deinem feind zusehen,
 Daß er so deinen nammen lästern thu?
11. Wie kommst, daß du zurnest zeuchst deine hand,
 Und in den büsen deine rechte steckest?
 Ach! daß du sie widrum herausser streckest,
 Und uns einmahl hülff leistest und beystand.
12. Nun Gott mein König ist von alters her,
 Der mich fein hat geführt und regieret,
 Der seine macht hat aller welt probieret,
 Namlich, daß er allein der helffer wär.
13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer,
 Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen,
 Du hast die köpff zerschlagen den wallfischen,
 Daß sie tod ligen an dem strand umher.
14. Du hast dieselben in ein öd land - art
 Den leuthen zugeschickt zu einer speise,
 Die quell und bäch du wunderlicher weise
 Erwecket hast auß den stein-felsen hart.
15. Du hast die fluß gar lassen trochnen ein,
 Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen
 Und daß dem licht die finsternuß muß weichen,
 Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit
 Gewisse grantz gesetzt dem erd - kreise,

Der LXXV. 75. Psalm.

Dis.  **S** Herr Gott, wir loben dich, Lob sey dir, Herr, lobesam:
 Dan dieweil dein heilger nam, Besser zu uns nabet sich,
 Darum wir der wunder dein, Danckbar wollen eindeneß seyn.

Ten.  **S** Herr Gott, wir loben dich, Lob sey dir, Herr, lobesam:
 Dan dieweil dein heilger nam, Besser zu uns nabet sich,
 Darum wir der wunder dein, Danckbar wollen eindeneß seyn.

2. Wan es zeit wird senn einmahl, Alsdann ich recht richten werd,
 Und obschon der grund der erd, Solt eingehen allzumahl,
 Doch wil ich widrum außs best, Seine säulen setzen vest.
3. Ich gab den thoren ein lehr, Last von euer thorheit ab,
 Die gottlosen ich auch hab, Dift ermahnt: vocht nicht so sehr,
 Werfft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so trozig doch.
4. Dan groß macht und grosse ehr Wird nicht von dem ost gebracht

Sommer und winter hast dugleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein unterscheid.

17. So denck daran doch, und betracht es nun,
Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen,
Und wie die leuth, die lauter nichts verstehen,
Den nammen dein thöricht verachten thun.

18. Du wöllst dein armes turtel-däubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen,
Du wöllst der elenden nicht vergessen,
Sonder der deinen eingedächting seyn.

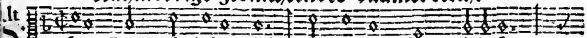
19. Gedencck, Herr, an den aufgerichteten bund,
Dieweil die erde voller finsternissen,
Von leuthen, die auf böses sind beflissen,
Bewohnet und betrücket wird jezund.

20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab,
Dem armen und elenden thu verleihen
Daß er mag deinen nammen benedenen,
Und solchen hoch zupreisen ursach hab.

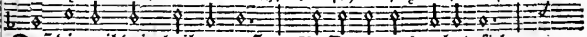
21. Mach dich nun auf, und führ dein sach, o Herr,
An dise grosse schmach und spott gedenccke,
Den unsinnigen leuthen das nicht schencke,
Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht dern geschrey und übermuth,
Die sich han feindlich wider dich erhoben,
Dann deiner feind wüten und hefftig toben,
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

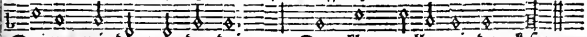
Kuhmredige zernichtender daumel-felch.



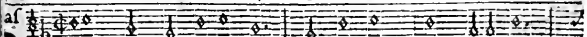
Herr Gott, wir loben dich, Lob sey dir, Herr, lobesam:



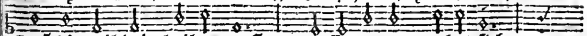
Dan dieweil dein heilger nam, Besser zu uns nahet sich,



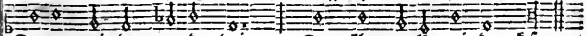
Darum wir der wunder dein, Danckbar wollen eindencck seyn.



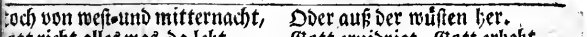
Herr Gott, wir loben dich, Lob sey dir, Herr, lobesam:



Dan dieweil dein heilger nam, Besser zu uns nahet sich,



Darum wir der wunder dein, Danckbar wollen eindencck seyn.



och von west- und mitternacht, Oder auß der wüsten her.

ott richt alles was da lebt, Gott ernidrigt, Gott erhebt.

Gott ein kopf in der hand hält, Drinnen ist ein rother wein,

uß welchem er schencket ein Allen leuthen auf der welt,

so daß der gottlos hauff Von der neig die häpffen sauff.

Aber ich wil ewiglich Preisen hoch den Gott Jacob,

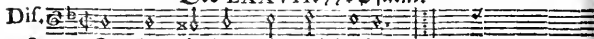
nd verkündigen sein lob: Der gottlosen horn wil ich


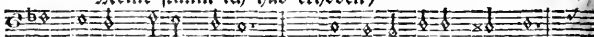

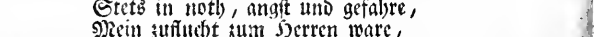
anz zerbrechen, daß der fromm: Wird erhöhet widerum. . . .

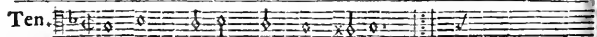
Der LXXVI. 76. Psalm.
Seind-schreckende kirchen-schutzwehr.
In der Melodcy des 70. Psalmens.


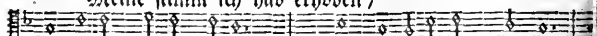
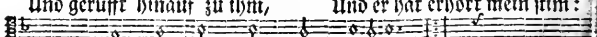
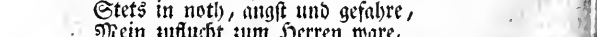
Gott ist in Juda wohl bekant,
Und seines nammens herrlichkeit
Im Israelitischen land
Erschallen ist sehr weit und breit,
In Salem ist sein hütt so schone,
Und seine wohnung in Sione.
2. An disen orten man sein sicht,
Wie er durch sein großmächtigkeith
Pfeil, bogen, schütt und schwert zerbricht,
Und macht zunichten krieg und streit:
Du bist erschrecklicher vilfaltig,
Dann die raub-berg hoch und gewaltig.
3. Man hat beraubt die stolzen feind,
Der schlaff sie überfallen hat,
Die kühn gehalten worden seyud,
Dern händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen,
Alsbald entschlafft beyd roß und wagen.
4. Wer ist doch der bestehen kan
Vor dir, der du erschrecklich bist?

Der LXXVII. 77. Psalm.

Dis. 

 Zu Gott in dem himmel droben,
Meine stimm ich hab erhoben,

Und gerüfft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:

Stets in noth, angst und gefahre,
Mein zusflucht zum Herren ware,

Mein hand ich zu nachts außstreckt Und zu ihm in himmel reckt.

Ten. 

 Zu Gott in dem himmel droben,
Meine stimm ich hab erhoben,

Und gerüfft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:

Stets in noth, angst und gefahre,
Mein zusflucht zum Herren ware,

Mein hand ich zu nachts außstreckt Und zu ihm in himmel reckt.
2. Mein seel traurig auß der massen Volt sich gar nicht trösten lassen
Gott mir ein erschrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht.

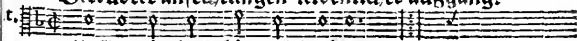
Wann dich dein zorn recht kommt an,
 Vom himmel rab du hören ließt
 Ein urtheil, welches du thätst geben,
 Und die erd wurd still und thät beben.

5. Da du dich, Herr Gott, machest auf,
 Zuhalten dein gestreng gericht,
 Damit der arm und elend hauff
 Errett wurd und verdurbe nicht,
 Die leuth zum lob dir ursach geben,
 Wann sie dir zornig widerstreben.

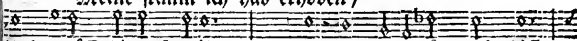
6. Du wirst noch einmahl schlagen todt
 Die übrig rott, die also tobt:
 Wohlan, gelobet unserm Gott,
 Und haltet was ihr ihm gelobt,
 Die ihr allzeit sent um den Herren,
 Und nimmer von ihm weichet fehren.

7. Geschenck dem Herren bringen thut,
 Er ist ein ernstelicher Herr,
 Welcher den fürsten bricht den muth,
 Den alle menschen fürchten sehr,
 Die grossen könig hic auf erden
 Vor ihm hefftig entsetzet werden.

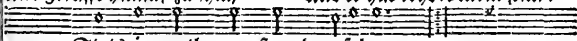
Betrübter ansechtungen leidenlicher außgang.



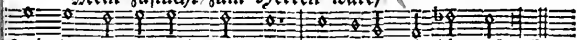
U Gott in dem himmel droben,
 Meine stimm ich hab erhoben,



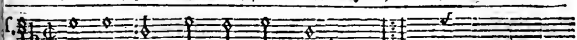
Und gerüfft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stim:



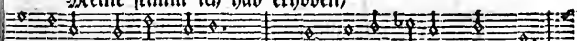
Stets in noth, angst und gefahre,
 Mein zusucht zum Herren ware,



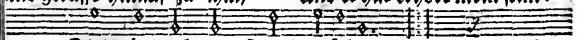
Mein hand ich zu nachts außstreckt Und zu ihm in himmel reckt.



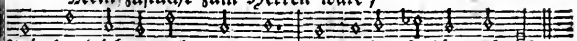
U Gott in dem himmel droben,
 Meine stimm ich hab erhoben,



Und gerüfft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stim:



Stets in noth, angst und gefahre,
 Mein zusucht zum Herren ware,



Mein hand ich zu nachts außstreckt Und zu ihm in himmel reckt.

Ob ich schon Gott von herzen Klage meine noth mit schmerzen
 War doch dann mir mein geist Heil- und trostlos allermeist.

<p>3. Meine augen hieltst du offen, So ohnmächtig ich da war, Ich bedacht die zeit der alten, Ich gedacht in meinem sinne,</p> <p>4. Ich besumm mein säitenspielen, Ja mein hers die ganze nacht Diser ding verstand zuzünden Forschet allem fleissig nach,</p> <p>5. Sol der zorn dann ewig wahren, Ist bey ihm in ewigkeit Ist dann gar auß seine güte, Sol forthin nicht haben statt</p> <p>6. Ist ihm dann gar aufgefalle Und verschlossen aller gunst, Es ist gar, sprach ich, vergebens, Gott hat abgewendt sein hand,</p> <p>7. Doch that ich bey mir dagegen Und dein grosse wunderthat Ich that auf die wunder mercken,</p>	<p>Das sie gar nicht könnten schlaffen Kein wort ich da redet wahr. That mir die sühr augen halten, In die jahr die nun sind hin. Meine lieder mir einsielen, Von den sachen redt und dacht. Sich mein geist that unterwunde Das ich endlich bey mir sprach: Das ich sen veracht vom Herren Kein gnad noch barmherkigkeit Und sein väterlich aemütle? Was er uns verbeissen hat? Seine lieb gegerr uns allen? Durch seins grossen zorens brum Es ist nicht mehr meines lebens, Damit er mir that beystand. Fleissig deine werck erwegen, Die man oft gesehen hat. Die ich sah in deinen wercken,</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der LXXVIII. 78. Psalm.

Dis.  **M** Erck auf, mein volck, auf mein gesatz und lehre,
 Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre,
 Damit du also deutlich magst verstehen
 Die wort, die mir auß meinem munde gehen,
 Dann ich dir solche ding wil zeigen an,
 Die man wohl für geheimnuß halten kan.

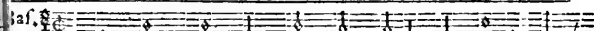
Ten.  **M** Erck auf, mein volck, auf mein gesatz und lehre,
 Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre,
 Damit du also deutlich magst verstehen
 Die wort, die mir auß meinem munde gehen,
 Dann ich dir solche ding wil zeigen an,
 Die man wohl für geheimnuß halten kan.

3. Und dacht solchem fleißig nach,
 O Gott, man mag sagen freylich
 Es ist wahrlich kein Gott mehr,
 Deine wunder thut man preisen,
 Alle völkler sehen fren,
 9. Dein volck du erlößt gewaltig
 Jacobs söhn und das geschlecht
 Da das wasser dich vernahnte,
 Und das meer mit seinm abgrund
 10. Dicke wolcken regen gaben,
 Daß es in den lufften knallt,
 Häuffig es mit pfeilen schoffe,
 So groß wetterleuchten war,
 11. Die erd bebet auß der masse,
 Du giengst durch die wasser-fluß,
 Dein volck das dir lieb und werthe
 Auß dem land gebracht davon

Daß ich endlich also sprach:
 Deine werck sind wunder heilig,
 Der dir zuvergleichen wär.
 Die du, Herr Gott, thust beweisen,
 Daß dein macht gewaltig sen.
 Hast auß nöthen mannigfaltig,
 Josephs, bender deiner knecht:
 Bald es eine forcht ankame,
 Zubewegen sich begunt.
 Grosse donner sich erhaben,
 Und alles herwider schallt.
 Es fielen auch grosse schlosse,
 Daß es auß erd liecht wurd gar.
 Durch das meer gieng deine strasse,
 Doch spührt man nicht deine süß.
 Du geführt hast wie ein herde
 Durch den Mosen und Aron.

Jüdischer Kirchen straff- und gnaden-Chronick.

Alt. 
M Erck auß, mein volck, auß mein gesatz und lehre,
 Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre,
 Damit du also deutlich maast verstehen
 Die wort, die mir auß meinem munde gehen,
 Dann ich dir solche ding wil zeigen an,
 Die man wohl für geheimnuß halten kan.

Bas. 
M Erck auß, mein volck, auß mein gesatz und lehre,
 Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre,
 Damit du also deutlich maast verstehen
 Die wort, die mir auß meinem munde gehen,
 Dann ich dir solche ding wil zeigen an,
 Die man wohl für geheimnuß halten kan.

2. Ja solche ding, die wir von unsern alten
Gehöret haben, und mit fleiß behalten,
Uns nicht allein derselben zuerinnern,
Sonder auch zuerzehlen ihren kindern,
Sein grosse macht wir wollen zeigen an,
Und seine wunder-werck die er gethan.
3. Mit Jaacob er ein bund hat aufgerichtet,
Und Israel durch sein gesas verpflichtet,
Befohlen, auf daß solches unsre alten,
Den ihren kindern solten auch fürhalten,
Damit diß den auch kundbar werden möcht,
Die kommen solten auß ihrem geschlecht.
4. Namlich, daß sie auf Gott ihr hoffnung hätten,
Und seiner thaten nicht vergessen thäten,
Und richteten nach sein'm gebott ihr leben,
Daß sie nicht wurden etwann gleich und eben,
Wie ihre vätter die voll böser art
Von Gott abtrünnig würden und verfehrt.
5. Wie dann die kinder Eshraims vor zeiten
Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten,
Gleichwohl damit gar nichts gewonnen haben,
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben,
Weil sie nicht hielten über Gottes bund,
Und ihr weg nach seinem gesas nicht stuhnd.
6. Des Herren sie leichtlich und bald vergassen,
Und seiner wunderthaten gleicher massen,
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen,
Zumahl was in Egyptenland geschehen,
Und was er darnach in dem feld Joan
Vor ihren vättern wunders hat gethan.
7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen,
Daß sie dadurch sein trocken konnten gehen,
Das meer hub er frey auf von benden seithen,
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten:
Bey nacht führt er sie, wann es finster war,
Mit einem feuer, das ihn leuchtet klar.
8. Er hat die fels in der einöd zerrissen,
Und mit dem wasser, das herauß thät fließen,
Sein volck getränckt, da er auch gleicher massen
Hat auß sein-felsen brünnen springen lassen,
Darvon sich auch das wasser so ergoß,
Daß es wie grosse wasser-ströyme floß.
9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstuhnden
Gott zu erzörnen immerdar mit sünden,
Gott sie oft in der wüsteney versuchten,
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten,
Sie forderten ihr speiß in hungers-noth,
Drum sie gemurmelt haben wider Gott.
10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten,
Daß Gott hic kömmt an disen öden orten

Ein tisch zurichten, dann man wohl kan sagen,
 Daß er hat wasser auß dem fels geschlagen,
 Wo ist aber nun gleichwohl brot und fleisch
 Kan er sein'm volck auch geben solche speiß?

11. Da das Gott hört, vor zoren er ergrimmet,
 Ein feuer über Jacob angelimmet,
 Von zoren sich der Herr thät sehr bewegen
 Wohl über sein volck Israel, derwegen
 Daß sie auf Gott den Herren nicht gehofft,
 Und hätten seine hülff veracht so oft.

12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen,
 Haben die wolcken ein befehl bekommen,
 Er machet auf die himmelischen pforten,
 Manna er regnen ließ an allen orten,
 Daß die, so schreuen über hungers-noth,
 Zu einer speiß bekamen himmel-brot.

13. Der sterblich mensch ganz wunderlicher weise
 Das himmel-brot bekam zu einer speise,
 Ja solcher speiß, davon sie sich satt assen,
 Er ließ den ost-wind von dem morgen blasen,
 Der wehet in die höh herein geschwind,
 Vom mittag ließ er wehen den sud-wind.

14. Es regnet fleisch, daß ihn ja nichts solt fehlen,
 Wie einen staub, man das auch nicht konnt zehlen,
 Von vöglen auch mit hauffen es zuschneyet,
 Die fund man wie den sand am meer zerstreuet,
 Hin und her allenthalb um die gezelt,
 Da sie ihr läger hatten in dem feld.

15. Diser gestalt sie sich also voll frassen,
 Daß sie der hunger nicht allein thät lassen,
 Sonder sie ihren lust auch thäten füllen,
 Noch lieffen sie nicht von ihrem muthwillen:
 Aber da ihn das fleisch noch in dem mund,
 Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt:

16. Da ist des Herren zoren endlich kommen,
 Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen,
 Er schlug die stärf in Israel darnider,
 Doch sündigten sie darnach gleichwohl wider,
 Und blieben auf dem vorigen suspfad,
 Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.

17. Derhalben ihn durch solche straff und plage,
 Verkürzet worden sind ihr jahr und tage:
 Da sie den tod schrecklich vor augen sahen,
 Zu Gott sie widerum sich thäten nahen,
 Zu Gott ein jeder seine zusucht hätt,
 Fröh man bey ihm gnad und hülff suchen thät.

18. In solcher noth mußten sie Gott bekennen,
 Und ihn ein veste burg und steinfels nennen,
 Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten,
 Der sie allein erlösen konnt und retten,

Doch giengen falsche wort auß ihrem mund,
 Ihr zung auch nichts dann lügen reden kunt.
 19. Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihm stuhnde,
 Sie bielten sich auch nicht nach seinem bunde,
 Gleichwohl erzeigt er sich ihn mit genaden,
 Und ließ ihn ihre grosse sünd nichts schaden:
 Er schobnet ihr, und seinen zoren stillt,
 Und mit der straff noch immer innen hielt.
 20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen
 Fleisch wären, und nur arme creatures,
 Gleich einem wind, der fluchß fürüber fähret,
 Und nicht mit seinem wehen widerkehret:
 Sie haben ihn erzörnet in der wüst,
 Und in der einöd mannichmahl entrüst.
 21. Das gottloß volck, ungläubig und verfluchet,
 Gott seinen Herren offtmahls hat versucht,
 Den heiligen Gott der Israeliten,
 Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten,
 An seiner rechten stärck niemand gedacht,
 Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
 22. Und der im land Egypten grosse zeichen
 Hat sehen lassen, in Zoan dergleichen
 Durch wunder-werck hat seine macht erkläret,
 Da er die wasser hat in blut verkehret,
 Und hat den bächen auch also gethan,
 Daß auch dieselben trincken konnt kein mann.
 23. Wil ungeziefer er ihn thät zuschicken,
 Es frassen sie die fliegen und die mücken,
 Krotten er unter sie hat kommen lassen,
 Er gab ihn raupen, die die frucht abfrassen,
 Heuschrecken er ihn zugeschicket hat,
 Die in dem land verderbeten die saat.
 24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen,
 Die feigbaum auch, daß sie nicht könnten tragen,
 Ihr vieh er ihn getödet hat mit schlossen,
 Mit strahlen er ihr herden hat geschossen,
 In summt, er über sie hat aufgeschütt
 All seinen grimm und zorniges gemüth.
 25. Er hat sie wohl bezahlet und rechtschaffen,
 Durch seine böse engel lassen straffen,
 Die er mit morden wider sie ließ toben,
 In seinem zoren er sie hat erhoben,
 In ihres lebens er verschonet nicht,
 Das viel er durch die pestilenz hinricht.
 26. Die erstaeburth mußten in Egypten sterben,
 In den gezelten Cham mußten verderben,
 Die ersten erben und die frische jugend,
 Die noch zunehmen solt in stärck und tugend.
 Er ließ sein volck aufziehen nach der straff,
 Er führt sie durch die wüsten wie die schaaf.

27. Frey sicher er aufführte disen hauffen,
 Die feind er aber ließ im meer ersauffen,
 Er hat sie sicher und ohn forcht geführet,
 Bis man die heiligen gränzen hat errühret,
 Bis an den berg in dem gelobten land,
 Den er erobert hat mit seiner hand.
28. Vor ihnen her die völker er auftrieb,
 Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe,
 Ihr hütten hat er Israel eingeben,
 Doch thäten sie dem Herren widerstreben,
 Versuchten und verletzten ihren Gott,
 Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29. Sondern auß bösem fürsatz und muthwillen
 Zuruck sie gleich wie ihre vätter fielen,
 Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen,
 Gott mit den höhen sie zum zorn bewogen,
 Mit gözen-dienst erzörneten sie sehr
 Gott ihren Herren, welches eifer schwehr.
30. Da nun Gott das von ihnen hat vernommen,
 Ein grosser zorn ist ihn bald ankommen,
 Er hasset Israel mit solchem wesen,
 Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen,
 Da er auch seinen tabernackel hält,
 Die hütt, da er bey menschen wohnen thät.
31. Er hat ihr stärck gefangen führen lassen,
 Ihr herrlichkeit dem feind gleicher massen
 Gegeben in sein hand, und dann daneben
 Das gottloß volck dem blut-schwert übergeben,
 So sehr er auf sein erb erzörnet war,
 Und über Israel erbittert gar.
32. Das feuer ihre mannschafft jung verzehret,
 Es blieben die jungfrauen ungehret,
 Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen,
 Die priester greulich durch das schwert umkamen,
 Es konnten ihre witwen zu der zeit
 Für sie nicht wäinen oder tragen leid.
33. Drauf hat der Herr sich wider aufgemachet,
 Als wie ein mann, der auß dem schlaff erwachet:
 Gleich wie ein held, der von dem wein erfreuet,
 Frisch jauchzet und mit muth die feind anschreyet,
 Ihn hinten einen harten streich gethan,
 Ein ewig schandmahl ihn gehänget an.
34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren,
 Verstoffen die auß Ephraims stamm waren,
 Den stamm Juda er ihm hat auferwehlet,
 Dazu den berg Sion der ihm gefället,
 Da er seinen vallast gebauet hat,
 Zu hohen ehren seiner majestat:
35. Einen vallast (sag ich) vest wie die erden,
 Und der da nimmermehr verrückt mag werden:

Darnach hat er ihm David außerkohren,
 Zu einem diener, nidrigs stamms gebohren,
 Von den schaaß-herden er ihm seinen knecht
 Hat ruffen lassen, der war arm und schlecht.
 36. Er hat ihn von den säualing lassen hollen,

Der LXXIX. 79 Psalm.

Dif.

Die Henden, Herr, sind in dein erb schafft kommen,
 Den tempel sie besleckt und eingenommen,
 Jerusalem die statt sie han verstöhret,
 In einen grossen steinhauffen verkehret:
 Die körper deiner knecht Getödet mit unrecht,
 Begeben für die raben, Und deiner heiligen fleisch,
 Den thiern zu einer speiß, Aufs feld geworffen haben.

Ten.

Die Henden, Herr, sind in dein erb schafft kommen,
 Den tempel sie besleckt und eingenommen,
 Jerusalem die statt sie han verstöhret,
 In einen grossen steinhauffen verkehret:
 Die körper deiner knecht, Getödet mit unrecht,
 Begeben für die raben, Und deiner heiligen fleisch,
 Den thiern zu einer speiß, Aufs feld geworffen haben.

2. Wil bluts sie haben um die statt vergossen,
 Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen,
 So grossen mord sie da begangen haben,
 Daß niemand war, der die leuth konnt begraben.

Wir sind worden, Herr Gott, Unsrer nachbaren spott,
 Und die, so um uns wohnen, Uns anthun all unehr,
 Und drüber heftig sehr, Verspotten und verbönnen.

3. Wie lang wilt du, Herr, zörnen solcher massen,
 Und deinen grimm wie feuer brennen lassen?

Zuwenden ihm sein volck Jacob befohlen,
 Sein erbtheil Israel hat er ihm geben,
 Wie er dann auch dahin hat stets thun streben,
 Daß er das wendet und regiert mit fleiß,
 Und durch sein hand leitet treulicher weis.

Demüthige supplication des zerstörten Jerusalems.

Alt. 

Se Henden, Herr, sind in dein erb schafft kommen,
 Den tempel sie besleckt und eingenommen,
 Jerusalem die statt sie han verstöhret,
 In einen grossen steinhauffen verkehret:
 Die körper deiner knecht Gefödet mit unrecht,
 Gegeben für die raben, Und deiner heilgen fleisch,
 Den thiern zu einer speiß, Aufs feld geworffen haben.

Baf. 

Se Henden, Herr, sind in dein erb schafft kommen,
 Den tempel sie besleckt und eingenommen,
 Jerusalem die statt sie han verstöhret,
 In einen grossen steinhauffen verkehret:
 Die körper deiner knecht Gefödet mit unrecht,
 Gegeben für die raben, Und deiner heiligen fleisch,
 Den thiern zu einer speiß, Aufs feld geworffen haben.

Wie lang wilt du, daß diser eifer wähe,
 Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?

Schütt auß deins zorns krafft Über die Hendschafft,
 Die dich gar nicht wil kennen: Über die reich auß erd,
 Die deinen nammen werth Nicht ehren noch bekennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen,
 Sein stamm vertilget haben und vertrungen,
 Zerstöhret seine häuser und verheeret,

Und

Und in ein greulich wüstenen verkehret.

Herr, unser sünd uns schenck, Und dern nicht mehr gedencck,
 Laß deinen zorn doch fahren: Wir sind geplaget sehr,
 Komm uns zu rettung, Herr, Thu uns gnädig bewahren.

5. Laß dich, o lieber Herre Gott, bewegen,
 Hilff uns von deines werthen nammens wegen,
 Rett und bewahr uns gnädia allesamen,
 Verzeih uns unser sünd durch deinen nammen:

Dosß man nicht unser spott, Und sprech: wo ist ihr Gott?
 Straffen wolst du die Heyden, Und deiner dienern blut,
 Dasß man vergiessen thut, Nicht ungerochen leiden.

Der LXXX. 80. Psalm.

Dif. 
 U Hör, du hirt Israel werthe,
 Der du Joseph führst wie ein herde,
 Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem antlitz uns erschein,
 Der du über den Cherubin, Hoch sitzest mitten zwüschenn ihn.

Ten. 
 U Hör, du hirt Israel werthe,
 Der du Joseph führst wie ein herde,
 Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem antlitz uns erschein,
 Der du über den Cherubin, Hoch sitzest mitten zwüschenn ihn.

2. Laß dein gewalt und macht, Herr, sehen,
 Laß die von Ephraim hergeben,

Benjamin die auch sehen laß, Darzu Mannasse gleicher maasß,
 Hilff uns durch dein allmächtigkei auß noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, Herr, zu uns kehre,
 Hilff uns und allem unglück wehre,

Deiner genaden liecht uns zeia, Und dich genädig zu uns neig,
 Erleucht ob uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

4. Wie lang wilt du, o Gott mein Herre,
 Daß über uns dein zoren wähere,

Dasß unser bitt kein würckung hat, Mit thränen du uns an brots statt
 Gespeißt, mit zähren hast getränk, Damit du uns voll eingeschencck.

5. Du hast uns in gezänck gesezet,
 Daß wir von nachbarn nichts geschäket,

Und unsern feinden sind ein spott, Tröst uns widrum, Herr Zebaoth,
 Erleucht ob uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

6. Du hast den weinstock und den reben
 Auß der Egyptern land lau heben,

Und

6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen,
 Die im gefängnuß seuffzen und sehr wäinen,
 Errett sie doch und laß sie nicht verderben,
 Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben:

Den unsern nachbarn zahl Für eines sibenmahl,
 Was sie an uns begangen, Und wider dich, o Herr,
 Dir zu schmach und unehr Sich haben unterfangen.

7. Dann wollen wir, als dein volck und dein herde,
 Loben und preisen deinen nammen werthe,
 Dir dancken und dein lob zu allen zeiten
 Verkündigen und für und für außbreiten.

Geistlichen weinbergs klägliche verwüstung.

Alt. 
 U Hör, du hirt Israel werthe,
 Der du Joseph führst wie ein herde,
 Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem antliz uns erschein,
 Der du über den Cherubin, Hoch sitzest mitten zwischen ihn.

Sol. 
 U Hör, du hirt Israel werthe,
 Der du Joseph führst wie ein herde,
 Und hütest wie der schäfelein, Mit deinem antliz uns erschein,
 Der du über den Cherubin, Hoch sitzest mitten zwischen ihn.

Und da gepflantz, da andre leuth Verjagt waren und außgereut,
 Ihm da geräumt, daß er bereit Sein wurzel weit hat außgebreut.

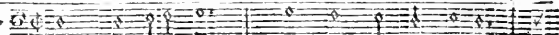
7. Mit seinem schatten außgestreckt
 Die hohen berg er nun bedecket,
 Mit seinen zweigen darzu noch Gleichwie die Cedern reichet hoch,
 Auch seine schosse strecket er Bis an das wasser und das meer.

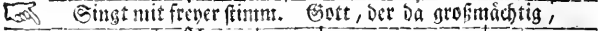
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen,
 Daß andre sind herein gekrochen,
 Und abgelesen han den wein? Ihn haben gar zermühlt die schwein
 Zermült han ihn die wilden thier Warum wird das gestatt von dir?

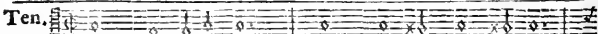
9. Wend dich widrum, o Gott mein Herre,
 Dein aug vom himmel zu uns kehre, (land
 Besuch den weinstock, den dein hand Gepflantz hat durch das ganze
 Besuch die pflanzung, die du, Herr, Dir hast gesekt zu lob und ehr.

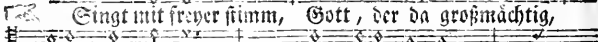
10. Mit brand er wider wird verheeret,
 Zerrissen und ganz umgekehret,
 Durch brunst des grossen zorens dein: Ausstreck dein hand, o Herre mein
 Über den mann, den deine hand Gestärckt hat durch hülff und beystand.

11. Dann wöll'n wir uns von dir nicht geben,
 Stärck und frist uns nur unser leben,
 So wöll'n wir deins namens ehr, Hoch rühmen, tröst uns lieber Herr,
 Erleucht ob uns dein angesicht, So werden wir verderben nicht.

Du. 

 Singt mit freyer stimm. Gott, der da großmächtig,
 Frölich jauchzet ihm, Und zusingen lob
 Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

Ten. 


 Singt mit freyer stimm, Gott, der da großmächtig,
 Frölich jauchzet ihm, Und zusingen lob
 Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>2. Einen lobgesang
 Laßt der harffen klang
 Auch des psalters schall
 3. In dem neuen mon
 Der posaymen thon,
 Diß fäst's frölichkeit
 4. Gott hat den befehl
 Dem volck Israel,
 Als zu einem recht
 5. Solchen bund der Herr
 Zu der zeit, da er
 Da er nicht vernahm
 6. Der burd schwehrt und groß,
 Ich ihn machet los
 Vom töpf-werck elend
 7. Du rufftest zu mir,
 Und da halff ich dir:
 Heimlich an ein'm ort
 8. Dort bey Meriba
 Und erkennt allda
 Doch auß gütigkeit
 9. Mein volck, hör, folg mir,
 Einen bund mit dir,
 Hör an meine stimm,
 10. Kein Gott dir sol seyn,
 Dann nur ich allein,
 Und sonst niemand mehr,
 11. Dann ich bin dein Gott,
 Welcher dich auß noth
 Und hieher gebracht
 12. Thu auf deinen mund,</p> | <p>Fleissig seyt eindächtig.
 Wöllt ihr ihm singen,
 Und der paucken hall,
 Samt der lauten klingen.
 Frölich laßt erschallen
 Dann auß die jahrs-zeit
 Uns pfleget zusallen.
 Solchem nachzuleben,
 Und Josephs geschlecht
 Und zeugnuß gegeben.
 Mit Jacob thät machen
 Zog auß dem land Chant,
 Der leuth frömde sprachen.
 Drunter er sich bog,
 Daß er seine händ,
 Frey macht und wegzog.
 In angst, noth und sorgen,
 Ich hab dich erhört
 Im donner verborgen.
 Dich versucht ich habe,
 Dein halstarrigkeit,
 Solche wort dir gabe.
 Alsdann wil ich machen
 Israel vernimm,
 Und merck auß die sachen.
 Er sey wer er wolle,
 Mir allein thu ehr,
 Mir man dienen solle.
 Dein Herr und Heylande,
 Ledig hat gemacht,
 Auß Egyptenlande,
 Auß daß ich den speise,</p> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Der LXXXI. 81 Psalm
Anerbottene hülff Gottes dem gehorsamen volck.

Alt. 

Singt mit freyer stimme, Gott der da großmächtig,
Fröhlich jauchzet ihm, Und zusingen lob,
Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

Bal. 

Singt mit freyer stimme, Gott der da großmächtig,
Fröhlich jauchzet ihm, Und zusingen lob,
Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

So sol er zur stund Haben alle full 13. Aber mich hat nie Ob ich gleichwohl sie Das volck Israel 14. Drum ich sehr entrüst Sie in ihrem lust Sicher lassen hin 15. Wann mein volck allein Und Israel sein Die ich zeigen thät 16. So hätt ich alsbald Sein feind mit gewalt, Den zu widerstand 17. Ich hätt ihn die feind Das sie nicht vermeynt, Die ihn war bereit, 18. Wäizen schön und weiß Geben hätt zur speiß, Aus den felsen hoch,	Wann ich es nur wil, Wunderlicher weise. Mein volck wollen hören, Hab ermahnt oftmahl, Hat gestopft die ohren. Hab lassen geschehen, Und verstockten sinn Ihre irr-weg gehen. Sich hätt lassen weisen, Dieser weg sich hätt Nur wollen besteißen. Gar vertilgen wollen Ich hätt meine hand Frey außstrecken sollen. Geben in die hände, Ihr glückseligkeit, Hätt gewährt ohn ende. Ich ihn zugenießen Und darzu auch noch Honig lassen fließen.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Der LXXXII. 82. Psalm.

Wingeschranckte hochheit weltlicher oberkeit.

In der Melodey des 46. Psalmens.

Gott stehet in seiner gemeine,
Unter den göttern allgemeine,

Auf daß er unter ihnen richt, Und recht sprech, drum er also spricht :

Wie lang wolt ihr dann also richten

Wider all recht und eure pflichten,

Daß ihr den gottlosen und sonst Bösen leuthen recht sprecht auß gunst

2. Sprecht recht, verkürzet nicht den armen,

Des wäisen euch auch laßt erbarmen,

Dem

Den dürfftigen verhelfft zum recht Der da vertruckt wird mit unrecht
 Errett den armen und elenden,
 Nehmt ihn auß der gottlosen händen,
 Beschützt und macht ihn los und frey Von ihrer grossen tyranny.
 3. Die lehr sie aber gar nicht achten,
 Sie können die auch nicht betrachten,
 Sie gehn im finstern ohn verstand, Solt gleich zuboden gehn das land
 Nun ihr seht die (ich muß bekennen)

Der LXXXIII. 83. Psalm.

Dis.  **S** Gott, nunmehr so lang nicht schweig,
 Und dich nicht mehr so still erzeig,
 Du wöllst nicht länger halten innen,
 Dann deine feind jest greulich toben,
 Sie haben ihre köpf erhoben,
 Nichts guts sie wider dich beginnen.

Ten.  **S** Gott, nunmehr so lang nicht schweig,
 Und dich nicht mehr so still erzeig,
 Du wöllst nicht länger halten innen,
 Dann deine feind jest greulich toben,
 Sie haben ihre köpf erhoben,
 Nichts guts sie wider dich beginnen.

2. Ja wider dein volck sonderlich
 Sie unter ihn verrätherlich,
 Böß listige rathschläg erfinden,
 Und für die du, Herr, pflegst zusorgen,
 Die unter dein'm schirm sind verborgen,
 Hart wider die sie sich verbinden.
 3. Wohlauf, spricht dise gottlos roth,
 Laßt uns sie alle schlagen todt,
 Und sie außrotten von der erden,
 Auf daß vertilget werd ihr saamen,
 Und Israels forthin mit nammen,

Welche man götter pflegt zunennen,
 Ihr seyt auch kinder allzugleich Des Höchsten in dem himmelreich.
 4. Doch müßt ihr sterben und in summen
 Wie andre durch den tod umkommen,
 Ihr müßt doch endlich alle dran, Und fallen wie sonst ein tyrann.
 O Gott, du wöllst dich nun aufmachen,
 Und richten aller werlet sachen,
 Du bist der Herr, welchem mit recht Ist unterworffen all geschlecht.

Unterbrochenes stillschweigen Gottes.

Alt. 
 Gott, nunmehr so lang nicht schweig,
 Und dich nicht mehr so still erzeig,
 Du wöllst nicht länger halten innen,
 Dann deine feind jetzt greulich toben,
 Sie haben ihre köpf erhoben,
 Nichts guts sie wider dich beginnen.

Bal. 
 Gott, nunmehr so lang nicht schweig,
 Und dich nicht mehr so still erzeig,
 Du wöllst nicht länger halten innen,
 Dann deine feind jetzt greulich toben,
 Sie haben ihre köpf erhoben,
 Nichts guts sie wider dich beginnen.

Ewig nicht mehr gedacht mag werden.

4. Sie haben böse red erdacht
 Und wider dich ein bund gemacht,
 Die von Edom, Ismaeliter,
 Die von Moab, und die von Agar,
 Auch deine feind sind und absager,
 Die Gebalins und Amoniter.

5. Philister samt dem Amaleck,
 Und die von Tyro kühn und feck
 Mit aller macht sich thun erheben;
 Assur auch ist zu ihn getretten,


Und die kinder des Loths zureiten,
Mit aller krafft und macht thut streben.

6. Ehu ihn, wie du zuvor gethan,
Da du das volck von Midian
Ben dem bach Rison hast geschlachtet,
Wie Esar und Jabin untkame,
Ben Endor und gleich einem schlamme
Und kcht der erden wurd geachtet.


7. Nach ihre fürsten gleich Dreb,
Und dann den fürsten von Zeeb,
Zebach, Salman, den fürsten allen,
Die da sagten zu Gotts verhörung,
Einnemmen wollen wir sein wohnung,
Mit g'walt in seine häuser fallen.

8. Nach sie gleich einem kriesel schwind,
Und einer sturpel vor dem wind,

Der LXXXIV. 84 Psalm

Dis. 

D Gott, der du ein heerfürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist,
Daß man in deiner hütten wohne, Nach den vorhöfen dein sich müht,
Und sehnet mein herz und gemüth, O Herr, hoch in des himels throne,
Mein herz, mein fleisch aufhüpset mir, O lebendiger Gott, zu dir.

Ten. 

D Gott, der du ein heerfürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist,
Daß man in deiner hütten wohne, Nach den vorhöfen dein sich müht,
Und sehnet mein herz und gemüth, O Herr, hoch in des himels throne,
Mein herz, mein fleisch aufhüpset mir, O lebendiger Gott, zu dir.

2. Der sperling auch hat sein wohn-Die schwalb ihr nest, da sie heft auf
haus,

Gott Zebaoth, du fürst der herre, O lieber Gott, und könig mein,
Wo sind mir nun die altar dein, Die stelle, da man dir thut ehre?
Wol dem menschen der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.
3. Oselig ist der mensch fürwahr, Des trost und stärk auf dir steht gar
Des herz auch steht auf Gottes wegē Wan er geht durch den jämertal
Der dürr und rauch ist überall, Wird er daselbst mit Gottes segen
Eisern und brünnen graben fein, Und da den regen samlen ein.

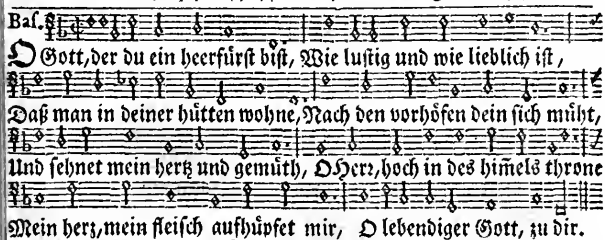
4 Von krafft zu krafft, von macht zu macht Sie werden geben imer sacht
Biß sie zu Gott in Sion kommen, Gott Zebaoth, du höchster Herr,
Dein ohr genädig zu mir fehr, Daß mein bitt von dir werd vernommen
Du Gott Jacch, du starcker Gott, Erhör mich in der grossen noth.

Nach sie gleich einem heissen feuer,
 Das einen wald mit brand verheeret,
 Und einer flamm, die da verzehret,
 Die berg so hoch und ungeheuer.
 9. Verfolg sie mit dem sturm-wind groß,
 In forcht, erschrecknuß sie all stoß,
 Mit ungewitter sie thur schlagen,
 Ihr angesicht laß sich schamröthen,
 Daß sie also in ihren nöthen,
 Nach deinem nammen müssen fragen.
 10. Stoß sie in schanden und unehr,
 Schreck sie, daß sie sich fürchten sehr,
 Bertilg sie, daß drauß werd erkennet,
 Daß du, welchen man allgemeine
 Ein Herren heist, der senst alleine,
 Den man den Allerhöchsten nennet.

Liebliche wohnungen des Herren Zebaoths.

Alt. 

D Gott, der du ein heerfürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist,
 Daß man in deiner hütten wohne, Nach den vorhöfen dein sich müht,
 Und sehnet mein herz und gemüth, O Herr, hoch in des himels throne
 Mein herz, mein fleisch aufhüpset mir, O lebendiger Gott, zu dir.

Bal. 

D Gott, der du ein heerfürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist,
 Daß man in deiner hütten wohne, Nach den vorhöfen dein sich müht,
 Und sehnet mein herz und gemüth, O Herr, hoch in des himels throne
 Mein herz, mein fleisch aufhüpset mir, O lebendiger Gott, zu dir.

5. O Gott, der du bist unser schilt, Schau auf deinen gesalbten mit,
 Dann besser ist bey dir ein tage, Dann tausend tag an andern ort,
 Lieber wolt ich vor Gottes pfort, Ein hüter seyn, (fürwahr ich sage)
 Dann bey der gottlosen gemein Lang zeit in ihren hütten seyn.
 6. Dann Gott ist unser schilt und Der uns ziert mit genaden schon,
 sonn,
 Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut,
 Die da gehen auf wegen gut, Er thut ihn ihre nahrung mehren,
 Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hoffnung macht

Der LXXXV. 85. Psalm.
 Erwünschter glücksstand eines volcks.

Dif. 

U hast, Herr, mit den deinen frid gemacht,
 Jacobs geschlecht, welches gefangen war,
 Erlediget und wider heim gebracht,
 Die bößheit deinem volck vergeben gar,
 Sein sünd verdeckt, den zorn den du gefast,
 Und deinen grimmi von ihm gewendet hast,
 O treuer Gott, zu gnaden uns aufnimm,
 Verzeihe und wend von uns deinen grimmi.

Ten. 

U hast, Herr, mit den deinen frid gemacht,
 Jacobs geschlecht, welches gefangen war,
 Erlediget und wider heim gebracht,
 Die bößheit deinem volck vergeben gar,
 Sein sünd verdeckt, den zorn den du gefast,
 Und deinen grimmi von ihm gewendet hast,
 O treuer Gott, zu gnaden uns aufnimm,
 Verzeihe und wend von uns deinen grimmi.

2. Sol dann dein zoren wahren für und für,
 Wilt du uns dann stets seyn so hart und schwind?
 Sol nicht dein volck erquicket werden nur,
 Daß es widrum in dir, Herr, freud empfünd?

Und ob schon groß ist unser missethat,
 Noch wolst du uns erzeigen deine gnad,
 Auch ob wir wohl vil übelß han gethan
 So hilf uns doch, und nim dich unser an.

3. Ich wil nun (was der Herr saät) hören zu,
 Er wird dem volck und seinen heiligen
 Ankündigen nur eitel frid und ruh,
 Damit sie nicht auß thorbheit sündigen.

Alr. 

U hast, Herr, mit den deinen frid gemacht,
 Jacobs geschlecht, welches gefangen war,
 Erlediget und wider heim gebracht,
 Die bosheit deinem volck vergeben gar,
 Sein sünd verdeckt, den zorn den du gefast,
 Und deinen grimme von ihm gewendet hast:
 O treuer Gott, zu gnaden uns aufnimm,
 Verzeihe und wend von uns deinen grimme.

Bas. 

U hast, Herr, mit den deinen frid gemacht,
 Jacobs geschlecht, welches gefangen war,
 Erlediget und wider heim gebracht,
 Die bosheit deinem volck vergeben gar,
 Sein sünd verdeckt, den zorn den du gefast,
 Und deinen grimme von ihm gewendet hast,
 O treuer Gott, zu gnaden uns aufnimm,
 Verzeihe und wend von uns deinen grimme.

Fürwahr, die ihn fürchten von herzen rein,
 Von disen wird sein hülf nicht fehren seyn,
 Damit sein herlichkeit wohn in dem land,
 Unfahl und übel von uns werd gewandt.

4. Daß güte und tren sich sein gesell zuhauff,
 Frid und gerechtigkeit einander küß,
 Und daß die wahrheit wachß auf erden auf,
 Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.

Der Herr wird geben güter allerhand,
 Bil frucht er wachsen lassen wird im land,
 Gerechtigkeit wird vor ihm gehen her,
 Und ihren gang behalten immermehr.

Der LXXXVI. 86. Psalm.

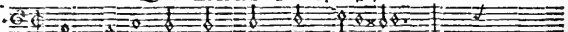
Gläubiger allgenugsamer Gott.

In der Melodey des 77. Psalmens.

Herr, dein ohren zu mir neige,
 Dann ich elend bin und arm,
 Und bewahr mir leib und leben,
 Deinen knecht verlass ja nicht,
 2. Ich schrey zu dir alle tage,
 Du wölst mir genädig seyn
 Deines knechtes seel erfreue,
 Mein hertz ich hinauf zu dir
 3. Zu dir hab ich mein gemüthe,
 Und das gegen jedermann,
 Drum vernim mein bitt und flehe
 Gnädig mein gebätt aufnimm,
 4. Ich schrey zu dir hart getrungen
 Dann du erhörst mich, mein Gott,
 Es ist doch kein Gott sonst mehre,

Und dich gnädig mir erzeige,
 Herr Gott, meiner dich erbarm.
 Dañ man mir nit schuld kan gebē
 Zu dir steht sein zuversicht.
 Und dir mein anligen klage,
 Durch die barmhertzigkeit dein.
 Zu dir, lieber Herr, ich schreye,
 Heb in himmel mit begier.
 Du bist voller gnad und gute,
 Welcher dich nur ruffet an.
 Laß dir das zu ohren gehen,
 Merck auf meines flehens stimm.
 In der zeit der ansechtungen,
 Und hilffst mir auß aller noth.
 Der dir zuvergleichen wäre,

Der LXXXVII. 87. Psalm

Diff. 
Gott seine wohnung und sein habitackel,
 Hat auf die heiligen berg gegründet vest,
 Gott ihm Sion auch mehr gefallen läßt,
 Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

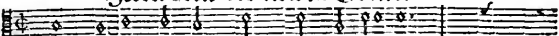
Ten. 
Gott seine wohnung und sein habitackel,
 Hat auf die heiligen berg gegründet vest,
 Gott ihm Sion auch mehr gefallen läßt,
 Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

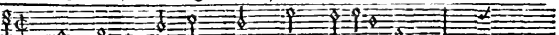
2. Von dir wird werden grosses lob erzehlet,
 Du Gottes statt, ich wil Egyptenland
 Und Babel unter die, so mich erkannt,
 (Spricht Gott) einschreiben, dich hab ich erwahlet.
 3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren
 Wird man das sagen: diser ist daher,
 Man wird auch sagen: der und andre mehr
 Sind zu Sion (da man Gott ehrt) geböhren.
 4. Gott sie stark wird bevestigen in summen,

Keiner ist der macht und stärke,
 5. Alle völker hie auf erden,
 Und anbätten dich, o Herr,
 Dann du bist groß und gewaltig,
 Wahrer Gott allein du bist,
 6. O Herr, weiß mir deine wege,
 Halt mein herz dahin allein,
 Lob und danck wil ich dir geben
 Deinen nammen würdiglich
 7. Dann du hast mir gnad bewisen
 Und mich wider auferweckt,
 Die gottlosen sich erheben,
 Die gewaltigen von macht,
 8. Aber du, Herr, bist sanftmüthig
 Der sich nicht erzörnet bald,
 Gnädig, Herr, dich zu mir kehre,
 Hilf, dir ich leibeigen dien,
 9. Laß mich ein gut zeichen sehen,
 Und sich schämen, daß du Gott,

Daß er thun könnt deine werck.
 Die du schuffest, kommen werden,
 Deinem nammen geben ehr.
 Deine wunder sind vilfaltig,
 Und kein ander Gott mehr ist.
 Daß ich geh der wahrheit stege,
 Daß ich fürcht den nammen dein.
 Von meins herzens grund danebē
 Wil ich preisen ewiglich.
 Mein seel auß der höll gerissen,
 Da ich in der gruben steckt.
 Es nachtrachten meinem leben,
 Und du wirst von ihn veracht.
 From, barmherzig treu und gütig,
 Deine güte ist mannigfalt.
 Deinem knecht dein stärke vermehre
 Dann ich deiner magd sohn bin.
 Auf daß meine feind verstehen,
 Mich tröst, und mir hilffst auß noth


Herlichkeit der kirchen Gottes.

Alt. 
 G. Gott seine wohnung und sein habitackel,
 Hat auf die heiligen berg gegründet vest,
 Gott ihm Sion auch mehr gefallen läßt,
 Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

Bal. 
 G. Gott seine wohnung und sein habitackel,
 Hat auf die heiligen berg gegründet vest,
 Gott ihm Sion auch mehr gefallen läßt,
 Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

Wann er wird seine völker schreiben ein,
 So wird er sagen: das gehört auß drein,
 Dann diß volck auch auß Sion ist herkommen.
 5. Da sollen dir die sänger frölich singen,
 Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der Herr,
 Zu allem was belangt dein lob und ehr,
 Wil ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII. 88. Psalm.
 Angefochtener elends-spiegel.

Dis. 

Gott, mein helffer und Heyland,
 Bey nacht und tag ich zu dir schreue,
 Genädig mir gehör verleihe,
 Damit mein noth dir werd bekant,
 Kehre her zu mir, Herr, deine ohren,
 Thu gnädig mein gebätt erhören.

Ten. 

Gott, mein helffer und Heyland,
 Bey nacht und tag ich zu dir schreue,
 Genädig mir gehör verleihe,
 Damit mein noth dir werd bekant,
 Kehre her zu mir, Herr, deine ohren,
 Thu gnädig mein gebätt erhören.

2. Vil jammer und elend mein seel
 Gesättigt und erfüllet haben,
 Mir ist als solt man mich begraben,
 Und hinab schicken in die höll:
 Ich kan wohl werden den verglichen,
 Von den all krafft und stärc gewichen.
3. Meins lebens quitt und frey ich bin,
 Ich bin gleich den, so tod geschlagen,
 Nach den du gar nicht mehr thust fragen,
 Dann nun das leben ist dahin,
 Die nun sind schlaffend und begraben,
 Und die du nicht pflegst handzuhaben.
4. Gelegt du in die grub mich hast
 Tieff in die finsternuß hinunter,
 Dein zorn und grimm mich truckt jezunder,
 Du hast mich übergossen vast
 Mit allen deinen wasser-wagen,
 Die über mich zusammen schlagen.
5. Du hast auß mir ein greul gemacht,
 Und meine freund von mir gewendet,
 Von den ich greulich werd geschändet,

Alt.

Gott, mein helffer und Heyland,
 Bey nacht und tag ich zu dir schreue,
 Genädig mir gehör verleihe,
 Damit mein noth dir werd bekannt,
 Kehr her zu mir, Herr, deine ohren,
 Thu gnädig mein gebätt erhören.

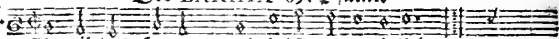
Bas.

Gott, mein helffer und Heyland,
 Bey nacht und tag ich zu dir schreue,
 Genädig mir gehör verleihe,
 Damit mein noth dir werd bekannt,
 Kehr her zu mir, Herr, deine ohren,
 Thu gnädig mein gebätt erhören.

Du hast mich in fereker gebracht,
 Daß ich lig hart und schwer gefangen,
 Und kein erlöfung kan erlangen.
 6. Dürr, jämmerlich ist mein gesicht
 Von grossen schmerzen und elende,
 Ich ruff stets zu dir, meine hände
 Zu dir ich aufstreck aufgericht:
 Wirst du dann auch in deinen wercken
 Dein macht lan bey den todten mercken?
 7. Steht auch von todten auf jemand,
 Der deine wunderthaten preiset?
 Ob man im grab auch jemand weiset,
 Der deine güte macht bekannt,
 Und dein wahrheit, wann er verborgen,
 Leg in der grub und wär gestorben?
 8. Kan man auch in der dunckelheit
 Dein werck erkennen und ermessen,
 Und im land, das dein hat vergessen,
 Vernemmen dein gerechtigkeit?
 Zu dir schreue ich, Herr, und dir klage,
 Früh ich dir meine noth fürtrage.

9. Herr Gott, warum verstoßst du mich,
 Warum verbirgst du deine augen?
 Ich bin elend, mein kräfte nichts taugen,
 Ich werd geplaget jämmerlich,
 Von jugend ich in ängsten stecke,
 Vor dir ich zitter und erschrecke.
 10. Dein grosser grimme geht über mich,
 Erschräknus groß mich überhäuffet,
 Darinnen ich bin gar verteuisset.

Der LXXXIX 89. Psalm.

Dis. 

S Ich wil des Herren gnad lobsingen ewiglich,
 Und seine treu ohn maß außbreiten stetiglich,
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit wird walten,
 Er hat sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten,
 So lang der himmel steht, dabey dann zuverstehen,
 Daß deine wahrheit werd nimmermehr untergehen.

Ten. 

S Ich wil des Herren gnad lobsingen ewiglich,
 Und seine treu ohn maß außbreiten stetiglich,
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit wird walten,
 Er hat sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten,
 So lang der himmel steht, dabey dann zuverstehen,
 Daß deine wahrheit werd nimmermehr untergehen.

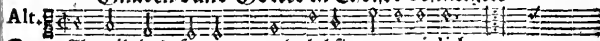
2. Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und frid
 Mit dem, den ich erwehlt, und meinem knecht David
 Ein vesten starcken end gethan bey meinem nammen,
 Daß ewig wahren sol der stamm von seinem saamen,
 Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne,
 Sol bleiben immerdar die königliche crone.

3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein,
 Dein wahrheit und dein treu wird preisen die gemein,
 Damm mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben,
 Der über dich gesetzt könnit werden und erhoben?
 Sag, findt man auch jemand auß den englischen helden?
 Welcher der majestät des Herren gleich möcht gelten.

4. Gott sehr erschrecklich ist in seiner heiligen g'mein,

Wie von ein'm wasser jämmerlich,
 Beträngt werd ich mit all den dingen,
 Die mich von aller seith umringen.
 11. Du machst, daß von mir weichen ab
 All meine freund und wohl bekantey,
 Daß ich auß allen mein verwandten
 Nicht einen treuen menschen hab:
 Dann von mir armen und elenden,
 In diser noth sich alle wenden.

Gnaden-bund Gottes in Christo bestätigtet.

Alt. 

Eh wil des Herren gnad lobsingn ewiglich,
 Und seine treu ohn maß außbreiten stetiglich,
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit wird walten,
 Er hat sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten,
 So lang der himmel steht, dabey dann zuverstehen,
 Daß deine wahrheit werd nimmermehr untergehen.

Bas 

Eh wil des Herren gnad lobsingn ewiglich,
 Und seine treu ohn maß außbreiten stetiglich,
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit wird walten,
 Er hat sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten,
 So lang der himmel steht, dabey dann zuverstehen,
 Daß deine wahrheit werd nimmermehr untergehen.

Ihn fürchten die um ihn pflegen allzeit zusehn,
 O du Gott Zebaoth, dem alle macht thut weichen,
 Du grosser starcker Gott, wer ist dir zuvergleichen?
 Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seithen,
 Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.
 5. Du hast in deiner macht das ungestüme meer,
 Die wällen stillest du, die sich erheben sehr,
 Du hast Egvptenland durchs schwert geschlagen nider,
 Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wider,
 Himmel und erd ist dein, die welt du hast gegründet,
 Mit allem dem, das man beschloffen drinnen findet.
 6. Mittag du hast gemacht, auch den Septentrion,
 In deinem nammen sich freut Libanon und Hermon,

Dein

Dein arm gewaltig ist, dein hand ist stark und mächtig,
 Dein recht hand ist erhöht, vor deinem stuhl ganz prächtig,
 Gerechtigkeit und gut gleich wie aufwartend stehen,
 Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.

7. O selig ist das volck, welches dir lauchzet, Herr,
 Es wird sich ihr geluck verkehren nimmermehr,
 In deines antlig liecht sie werden gehn ohn scheuen,
 In deinem nammen sich täglich von hertzen freuen,
 Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren,
 Du pflegst ihn durch dein gut dein wolthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig sind, von ihm das nicht herkömmt,
 Sonder von dir, o Herr, der sich ihr so annimmt,
 Durch deine gnad und gut die hörner wir aufheben,
 Von dir, o höchster Herr, ist uns der schilt gegeben,
 Der könig w' ser schuß, ohn deine wehr und waffen,
 O du Gott' srael, nichts thun kan oder schaffen.

9. Du bist der auß genad seinen göttlichen rath
 Den lieben dienern sein etwann verkündet hat

In einer vision, und das vermeldet eben:

Ich hab erweckt ein mann, ihm grosse macht gegeben,
 Muß meinem volck hab ich, wie du thätst fehrner melden,
 Erwehlet und erhöht David den theuren helden.

10. Gesalbet ich ihn hab mit einem heiligen öl,
 Drum er durch meiae hand gestärket werden sol,
 Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig stärken,
 Daß gegen ihm die macht der feind nichts sey zumercken,
 Ihm was zuhaben an, ihn sollen auch nicht dämpfen,
 Die feindlich wider ihn thun streiten oder kämpfen.

11. Ich wil die seinen feind todtschlagen vor ihm her,
 Ich wil aufrotten gar all die ihn hassen sehr,
 Mein gut bey ihm sol seyn, und mein wahrheit daneben,
 Er wird im nammen mein sein horen hoch aufheben,
 Ich wil ihm eine hand nein in des meeres wällen
 Aber die andre hand nein in die flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir vermelden dise wort:
 Du bist der Vatter mein, mein Gott und treuer hort:
 Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde,
 Und einem könig groß, desgleichen nicht auf erde,
 Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten,
 Mein bund beständiglich sol bleiben und stets walten.

13. Seinen saamen wil ich ausbreiten ewiglich,
 Und setzen seinen thron vest und beständiglich,
 So lang der himmel steht: doch solten seine kinder,
 Verlassen mein gesatz, oder dasselb anhinder
 Weit setzen auß dem weg, und mein statut verachten,
 Und also mein gebott mit ernste nicht betrachten:

14. Alsdann so wil ich sie vonwegen ihrer sünd
 Und ihrer missethat heimsuchen sehr geschwind,
 Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und gunst abwenden,
 Mein zusag gegen ihm sol sich mit nichten enden,
 Dann meinen heiligen bund gedenc ich nicht zubrechen, Noch

Noch ändern was mein mund einmahl hat thun versprechen.

15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwuhr gethan,
David dem treuen knecht, dem ich nicht liegen kan,
Nämlich daß bleiben sol sein stamm ohn unterlassen,
Sein königlicher stuhl ewig gleicher massen
So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen,
Bey den ein zeugnuß klar meiner zusag zusehen.

16. Gleichwohl du ihn veracht und ganz verworffen hast,
Wider den gesalbten dein ein grossen zorn gefast,
Und deines knechtes bund zunichten lassen werden,
Sein königliche cron getretten zu der erden,
Die mauren du zerschleiffst, zerrissen seine veste,
Und eingeworffen hast, das gbauct war aufs beste.

17. Den die fürüber gehn ist er zum raub gemacht,
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlacht:
Du hast erhöht die hand der deinen widersacher,
Erfreut hast du das hertz seiner feinden der meutmacher,
Ihm stumpf gemacht sein schwert, und ihm die spitz genommen,
Du bist ihm in dem streit zu hülf und trost nicht kommen.

18. Du hast vertilgt die zierd des seinen nammens werth,
Sein königlichen stuhl geworffen zu der erd,
Verkürzet du ihn hast an seinen jungen tagen,
Beschütt mit schand und spott, ach ist es nicht zulagen?
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?

19. Gedeneck doch, daß ich hab zuleben kurze frist,
Sag mir ob dann der mensch unsonst geschaffen ist?
Ja wo lebt doch ein mensch, der dem tod könnnt entfliehen,
Und sich durch seine macht raus auß der gruben ziehen,
Herr, wo ist nun dein gnad, dern du gebraucht zuvoren,
Und die du David hast bey einem eyd geschwöhren?

20. Gedeneck wie grosse schmach sie anthun deinem knecht,
Und daß ich viles volcks verhöhnung und unrecht
In meinem busen trag, von dem du wirst geschmähet
Und die fußstapfen auch, da dein gesalbter gehet.
Gott sey lob, ehr und preis, und seinem werthen nammen,
Dazu ein jedermann sol sagen, Amen, Amen.

Der XC. 90. Psalm.

Zinfälligkeit des menschlichen Lebens.

In der Melodey des 78. Psalmens.

Du bist der, auf den wir für und für hoffen,
O Herr, und unser zuflucht in gefahren,
Eh dann die berg und thal gegründet waren,
Eh dann die erd und werlet war geschaffen,
Bist du gewesen der Gott der du bist,
Und bleiben wirst fortbin zu aller frist.

2. Du laßst den menschen sterben und umkommen,
Und zu den menschen-kindern thust du sprechen?
Kommt, werdt zu staub, darauß ihr sent genommen,
Dann tausend jahr vor dir gleich sind zurechen,

Als ob es wär der nächst vergangne tag,
Und kaum so lang als ein nachtwacht seyn mag.


5. Du laßt sie flugs vergehen gleicher masse,
Wie einen traum, des man sich kaum besinnet,
Wann man zuwachen von dem schlaff beginnet,
Und wie ein kräutlein oder grünes grase,
Das bald verwelet, und früh hat schöne blüht,
Des abends abgemeyt, verdorren thut.

4. Wann du uns, Herr, in deinem grimme thust schlagen,
So sterben wir, und schnell zu boden gehen,
Vor deinem zorn erschrecken wir und zagen,
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen,
Und die herfür zeuchst und bringst an das liecht,
Und stellet dir die für dein angesicht.

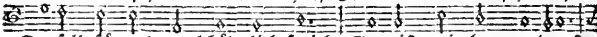
5. In deinem zoren die tag die wir leben,
Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden,
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden,
Die tag die uns zuleben sind gegeben,
Das sind kaum sibenzig jahr ungefahr,
Aufs meiste achzig, und drüber nicht mehr.

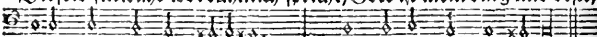
6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen,
So war es doch nur arbeit, angst und peine,

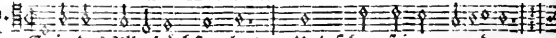
Der XCI. 91. Psalm.

Dif. 

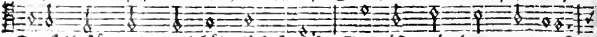
W Er in des Allerhöchsten hut, Und schutz seiner genaden,
Wie einem schatten wohnen thut, Bewahrt vor allem schaden,

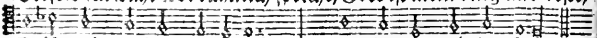

Derselb fürwahr wol kühnlich spricht, Gott ist mein burg und veste,


Er ist mein trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

Ten. 

W Er in des Allerhöchsten hut, Und schutz seiner genaden,
Wie einem schatten wohnen thut, Bewahrt vor allem schaden,


Derselb fürwahr wol kühnlich spricht, Gott ist mein burg und veste,


Er ist mein trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich vor des jägers neß Erretten auß gefahren,
Vor falscher leuth bösem geschwätz Wird er dich wohl bewahren.
Unter sein flügel und sittich Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner wahrheit wird er dich Gleich wie ein schilt zudecken.
3 Das wird er thun, daß dir nit grau Bey gar nächtllicher weile,
Und an dem tag habst keine schau Vor dem fliegenden pfeile.
Frey senst vor pestilenz = gefahr, Die im finstern thut schleichen,
Und dir nit schaden ganz und gar Des mittags böse seuchen:
4 Und ob ein tausend mannschen fiel Bey dir und deiner rechten,
Zur lincken zehenmahl so vil, Sels dich doch nicht anfechten.

Es fahrt dahin, und wir mit unsern wesen
 Fliegen mit, und verschwinden wie ein scheine,
 Und wer verstehet doch den zoren dein?

Niemand dann der dich fürchten thut allein.

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren,
 Daß wir die kürz des lebens recht besinnen,
 Und Flug zuwerden widerum beginnen:

Thu dich, widrum, o Herr Gott, zu uns kehren,

Wie sollen wir so lang im elend seyn?

Erbarm dich doch über die diener dein.

8. Erfüll uns früh mit deiner gült und gnaden,

Daß wir mit lust vollenden unser leben,

Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:

Du wollst uns doch freud und erquickung geben,

Und fahren lan den zorn, den du gefast,

Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.

9. Laß deine werck an deinen knechten sehen,

Darnach an ihren kindern deine ehre,

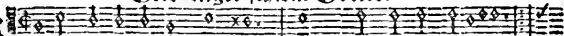
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen,

Du unser gütiger und milder Herre,

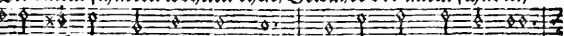
All' unser thun genädig führ und wend,

Richt und regier die werck der unsern händ.

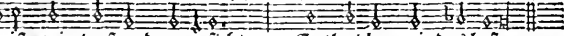
Gewaltiger Schirm Gottes.

Alt. 

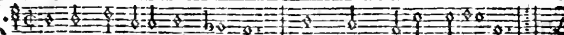
W Er in des Allerhöchsten hut, Und schuz seiner genaden,
 Wie einem schatten wohnen thut, Bewahrt vor allem schaden,



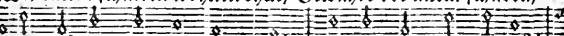
Der selb fürwahr wol kühnlich spricht, Gott ist mein burg und veste,



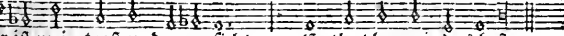
Er ist mein trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

Bal. 

W Er in des Allerhöchsten hut, Und schuz seiner genaden,
 Wie einem schatten wohnen thut, Bewahrt vor allem schaden,



Der selb fürwahr wol kühnlich spricht, Gott ist mein burg und veste,



Er ist mein trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

Du solst noch einen lust daran
 Und sprechen: es sey wohl gethan,

5. In summa, Gott der ist mein hort

Der da sitzt an dem höchsten ort,

So wird dich gar kein ungelück

All' übel weichen wird zurück,

6. Er wird den lieben englen sein

Damit sie dich bewahren sein

Sie werden dich mit sorgen groß

Daß dein fuß an kein stein anstoß,

Mit deinen augen sehen,

Und ihn gar recht geschehen.

Auf den ich vest thu bauen,

Auf den sey dein vertrauen:

Ergreifen noch umfassen,

Sich zu deinem hauß nicht nahen.

Diesen befehl auflegen,

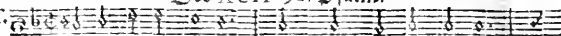
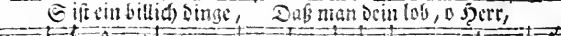
Auf allen deinen wegen.

Tragen auf ihren händen,

Mit allem fleiß abwenden.

7. Auf leuen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen,
 Auf leulein und drachen dazu Mit deinen ferssen steben.
 Gott spricht: ich wil sein helffer seyn Dann er mich herzlich liebet,
 Ich wil ihn auch beschützen sein, Mein'm nammen er ehr gibet.

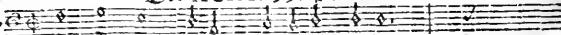
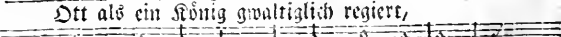
Der XCII 92. Psalm.

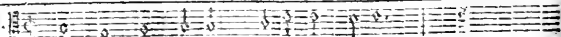
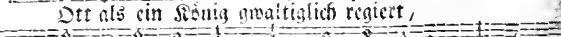
Dis. 
 G  Es ist ein billich dinge, Daß man dein lob, o Herr,
 Und deines nammens ehr, Von herzen rühm und singe,
 Daß man zu morgens preise, Dein grosse gütigkeit,
 Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise.

Ten. 
 G  Es ist ein billich dinge, Daß man dein lob, o Herr,
 Und deines nammens ehr, Von herzen rühm und singe,
 Daß man zu morgens preise, Dein grosse gütigkeit,
 Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise.

2. Auf barffen und auf lauten Und manicordio,
 Auf dem psalterio, Dein lob man, Herr, laß lauten.
 Freud deine werck mir machen, Drauß ich dein krafft vermerck,
 Deiner hand wunderwerck, Zuspringen mich ursachen.
 3. Die deine werck sind wahrlich, Fürtreflich und sehr groß,
 Dein weißheit ist grundlos, Dein rede wunderbarlich:
 Die ding mag nicht verstehen Ein thor und unweiß mann,
 Ein narr nicht wissen kan, Wie es doch mag zugehen.
 4. Daß die gottlosen grünen, Wie das gras auf dem feld,
 Und böse leuth der welt, So herrlich blühen können:
 Damit sie ewig fallen In die äusserste noth,
 Du bist der ewig Gott, Und Höchste über allen.
 5. Dan schau, Herr, all in sumen, Die dir feind sind und gram,
 Die freßer allesam, Werden schandlich unkommen,

Der XCIII. 93. Psalm.

Dis. 
 G  Ott als ein König gwaltiglich regiert,
 Mit herrlichkeit geschmuckt mit krafft geziert,

Ten. 
 G  Ott als ein König gwaltiglich regiert,
 Mit herrlichkeit geschmuckt mit krafft geziert, Die

3. Rufft er mich an als seinen Gott, Ich wil ihm hülf beweisen,
 Ich wil bey ihm seyn in der noth, Ihn auß derselben reissen:
 Zu ehren wil ich bringen ihn, Ihm geben langes leben,
 Und daß ich wahrer helffer bin, Recht zuverstehen aeben.

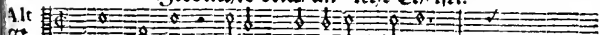
Kostliches danck-oofer.

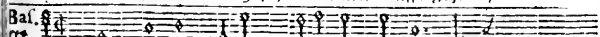
Alt 
 C Ist ein billich dinge, Daß man dein lob, o Herr,
 Und deines nammens ehr, Von herzen rühm und singe,
 Daß man zu morgens preise, Dein grosse gütigkeit,
 Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise.

Bal. 
 C Ist ein billich dinge, Daß man dein lob, o Herr,
 Und deines nammens ehr, Von herzen rühm und singe,
 Daß man zu morgens preise, Dein grosse gütigkeit,
 Darnach auch dein wahrheit, Zu nachts gleicher weise.

Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich frey wohl gemuth,
 Gleich wie ein einhorn thut, Hoch werd hereiner gehen.
 6. Mein haubt wird man mir schmieren, Lieblich mit frischem öl:
 Dann ob den feinden sol Mein aug recht triumphieren.
 Es werden meine ohren Von denen, die mir feind
 Und stets zuwider seynd, Lustige zeitung hören.
 7. Die frommen grünen werden, Wie palmen-bäum, und dann
 Wie cedern auf Liban Hoch wachsen von der erden,
 Und die da also stehen Gepflantz ins Herren hütt,
 Von den wird man die blüht In Gotts vorhöfen sehen.
 3. Und wann sie schon betagen, So werden sie gleichwohl
 Frisch und fruchtbarkeit voll Allerlen frucht noch tragen.
 Daß sie Gotts lob und preise Rühmen an allem ort,
 Daß er fromm sey, mein hort, Der von unrecht nicht weisse.

Herrliches reich un- Lehr Christi.

Alt 
 B Ist als ein König gwaltiglich regiert,
 Mit herrlichkeit geschmuckt mit krafft geziert,

Bal. 
 B Ist als ein König gwaltiglich regiert,
 Mit herrlichkeit geschmuckt mit krafft geziert, M

Die werlet er so vest gesezet hat,
 Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

Die werlet er so vest gesezet hat,
 Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

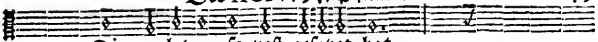
2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist,
 Von ewigkeit zu ewigkeit du bist,
 Die wasser-ströme machen ein gerausch,
 Die wasser-wogen wallen auf mit praus.
 3. Doch wann schon noch so grausam tobt das meer,
 Und alle wällen prausten noch so sehr,

Der XCIV. 94. Psalm.

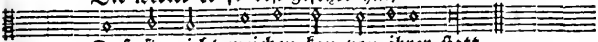
Dif. **S** Err Gott, der du uns straff auflegest,
 Und deine raach zu üben pflegest,
 Laß sehen deine macht einmahl,
 Du richter über alle welt,
 Erheb dich doch, du starcker held,
 Den hochmuth stolzer leuth bezahl.

Ten. **S** Err Gott, der du uns straff auflegest,
 Und deine raach zu üben pflegest,
 Laß sehen deine macht einmahl,
 Du richter über alle welt,
 Erheb dich doch, du starcker held,
 Den hochmuth stolzer leuth bezahl.

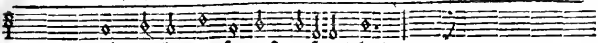
2. Wie lang sol das seyn zugelassen,
 Daß die gottlosen aufgeblasen
 Sich also stolz erheben hoch?
 Wie lang sol ihn das seyn gestatt,



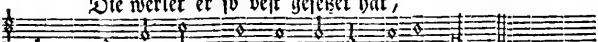
Die werlet er so vest gefeket hat,



Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.



Die werlet er so vest gefeket hat,

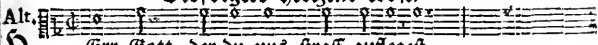


Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

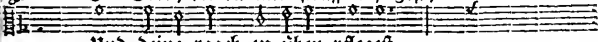
So ist es gegen Gott gar nichts gleich,
Er ist vil mächtiger im himmelreich.

4. Was du, Herr Gott, durch dein wort hast bezeugt,
Das ist ein rechte lehr, die niemand treugt,
Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit,
Von nun an für und für in ewigkeit.

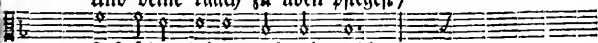
Verfolgter hertzens-trost.

Alt. 

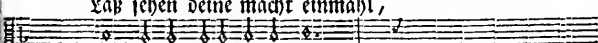
Err Gott, der du uns straff auslegest,



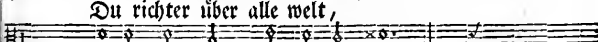
Und deine raach zu üben pflegest,



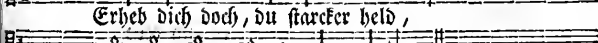
Laß sehen deine macht einmahl,



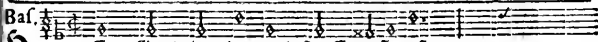
Du richter über alle welt,



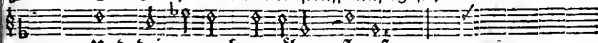
Erheb dich doch, du starcker held,



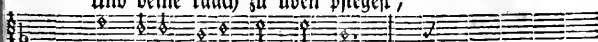
Den hochmuth stolzer leuth bezahl.

Baf. 

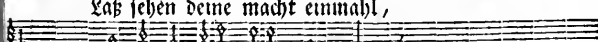
Err Gott, der du uns straff auslegest,



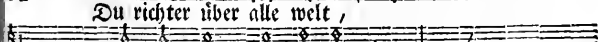
Und deine raach zu üben pflegest,



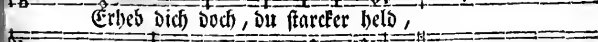
Laß sehen deine macht einmahl,



Du richter über alle welt,



Erheb dich doch, du starcker held,



Den hochmuth stolzer leuth bezahl.

Daß sie sich ihrer übelthat,
Also fein dörfen rühmen noch?

3. Dein armes volck sie, Herr, todtschlagen,

Dein erb sie sehr und heftig plagen :
 Ohn all guad und barmherzigkeit,
 Wittfrauen, waisen, frömde leuth
 Zumörden sie gar nichts abscheuht,
 Und sagen noch mit trozigkeit :

4. Gott weißt es nicht, Gott thuts nicht sehen,
 Jacobs Gott laßt sich nicht angehen,
 Wie es um uns hie ser bewandt,
 Was unser thun und leben sey :
 Mich wundert euer thorheit frey,
 Daß ihr so gar seyt ohn verstand.

5. Dann der die ohren hat thun pflancken,
 Die augen auch, die da schön glancken,
 Meynt ihr daß er nicht hört noch sieht,
 Und nicht strafft, der die Henden strafft?
 Von dem herkommt der weißheit krafft,
 Meynt ihr dann, er versteh das nicht?

6. Gott sind all unsers herzens sorgen,
 Samt den gedanken unverborgen,
 Daß sie nichts sind dann eitel tand.
 Wol dem, welchen du lehrst, Herr Gott,
 Ihn unterweist deiner gebott,
 Und ihm gern gibst einen verstand.

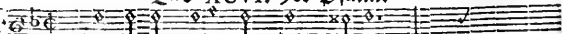
7. Daß er, wann es ihm übel gehet,
 Und um sein thun nicht wohl zustehet,
 Gedult hab und sich tröst der zeit,
 So bald bis man endlich ein grab
 Dem gottlosen bereitet hab,
 Zum bschluß seiner glückseligkeit.

8. Dann Gott wil nicht, daß er sein erbe
 Also verstos und gar verderbe,
 Sein volck verlaß so allzumahl,
 Sonder wann er sieht seine zeit,
 So richt er mit gerechtigkeit,
 Die frommen ihm zufallen all.

9. Wer rett mich von den bösen leuthen?
 Wer stehet nun auf meiner seithen
 Wider gottloser leuth muthwill?
 Hätt mir nicht hülf gethan mein Gott,
 So wäre ich vor lang schon todt,
 Und leg jez in der gruben still.

10. Dann wann ich meynt, ich wurde gleiten,
 So kamst du mir zu hülf ben zeiten,

Der XCVI. 96. Psalm.

Dis. 
 S Inget ein neues lied dem Herren,

Ten. 
 S Inget ein neues lied dem Herren, Die

Durch deine gnad und gütigkeit.
 Da ich betrübt von herzen war,
 Da tröstest du mich immerdar,
 Nahmst weg mein leid und traurigkeit.
 11. Wie kan es seyn, daß sich dein reiche
 Mit dem böshafften stuhl vergleiche,
 Der auß unrecht recht machen thut?
 Es samlet sich die falsche rott,
 Tracht nur auf des gerechten tod,
 Verdammet das unschuldig blut.
 12. Gott aber ist der, dem ich traue,
 Er ist mein fels, auf den ich baue,
 Straffen wird er ihr missethat,
 Und sie aufstilgen gar von grund,
 Von wegen der böshheit und sünd,
 Die ein jeder begangen hat.

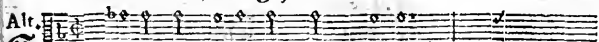
Der XCV. 95. Psalm.

Christi wohl verdientes lob und dienst.

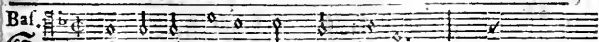
In der Melodey des 24. Psalmens.

1. Kommt, laßt uns alle frölich seyn, Mit jubiliren und mit springen Und ihm zu lob vergessen nicht	Dem Herren unserm helffenstein Laßt uns gehn für sein angezicht, Zu jauchzen und psalmen zusingen
2. Dañ Gott ist ein mächtiger Herz Über die götter all, die erden Die hohen bera geleicher weiß	Ein könig groß von macht und ehr Mit ihrem grundvest und umkreis In seiner hand beschloffen werden
3. Das meer ist sein, das er gemacht Geschaffen hat er auch das trochen, Und niderfallen auf die knye,	Durch seiner hand göttliche macht Laßt uns den Herren bitten hie, Laßt uns vor unserm Schöpfer bucken.
4. Dann er ist unser Gott, wir seyn Er wendet uns als seine herden. Wañ ihr gerufft heut und gelockt,	Sein volck und arme schäfelein, Drum ener herz nicht sey verstockt Und seine stim gehört wird werden.
5. Wie dann zu Meriba geschach, Spricht Gott: vor der zeit ist geschעה, Versuchet haben gleiches sabs	Zu Massa in der wüst hernach, Da eure vätter mich oftmaß Und meine wunder-werck gesehen.
6. Da ich von ihm wol vierzig jahr Von ihres harten sinnes wegen. In ihrem bösen tollen sinn,	Geplaget und bemühet war, Schau(sprach ich) dise gehn dahin Wollen nit gehn auf meinen wegen
7. Derhalben ich erzörnet sehr, Weil sie sich nicht bekehren wolten Daß sie forthin in ewigkeit	Von ihm verletz je mehr und mehr Ihn hab geschwohren einen end, In meine ruh nicht komen solten.

Bekehrter Heyden neues lied.

Alt. 

Inget ein neues lied dem Herren,

Bal. 

Inget ein neues lied dem Herren,

Die ganze welt sing ihm zu ehren,
Ihm singen alle leuth auf erd,
Und loben seinen nammen werth,
Sein heil thut jedermann erklären.

Die ganze welt sing ihm zu ehren,
Ihm singen alle leuth auf erd,
Und loben seinen nammen werth,
Sein heil thut jedermann erklären.

2. Sein ehr den Heyden z'wissen gebet,
Sein wunder bey dem volck erhebet,
Dann groß und loblich ist der Herr,
Und vor welchem man billich mehr
Dann andern göttern in forcht lebet.
3. Der Heyden götter zubetrachten,
Allein für gößen sind zuachten,
Ab'r Gott den himmel schaffen thät,
Vor ihm ein grosse macht hergeht,
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
4. Herrlich man alle ding kan sehen,
In seinem heiligthum zugehen,
Derhalben kommt ihr vöcker her,
Nun gebet Gott die macht und ehr,
Die seiner majestät zustehen.
5. Dem Herren wil die ehr gebühren,
Daß wir sein nammen frölich führen,
Kommt und bringt ihm von euer haab
Ein jeder sein gescheneck und gaab,
Geht ein durch seines vorhofs thüren.

Der XCVII. 97. Psalm.

Dis
Er Herr ein könig ist, Des sich zu aller frist
Erfreu die ganze erden, All inseln frölich werden,

Ten.
Er Herr ein könig ist, Des sich zu aller frist
Erfreu die ganze erden, All inseln frölich werden,

Die ganze welt sing ihm zu ehren,

Ihm singen alle leuth auf erd,

Und loben seinen nammen werth,

Sein heil thut jedermann erklären.

Die ganze welt sing ihm zu ehren,

Ihm singen alle leuth auf erd,

Und loben seinen nammen werth,

Sein heil thut jedermann erklären.

6. Kommt, laßt uns für den Herren treten,

Laßt uns ihm mit andacht anbätten

Im tempel seiner heiligkeit:

Den Herren alle fürcht, so weit

Als sich die werlet thut außbreiten.

7. Den Heyden wolt ihr nicht verhalten,

Des Herren reich wird ewig walten,

Befestigen wird er die erd,

Auf daß sie nicht beweget werd,

Den völkern er gut recht wird halten.

8. Der himmel frölich werden wolle,

Die erd spring aller freuden volle,

Das meer brauß, sich freu mit dem feld,

Was darauf ist, gebäum der wald,

Sich vor dem Herren freuen solle.

9. Der Herr kommt sein gericht zuhegen

Und auf der erd rechtens zupflegen,

Die welt er mit gerechtigkeit

Und alle vöcker mit wahrheit

Wird richten und dem recht belegen.

Hertzens-freud über Christi kö nigreich.

Er Herr ein kö nig ist, Des sich zu aller frist

Erfreu die ganze erden, All inseln frölich werden,

Er Herr ein kö nig ist, Des sich zu aller frist

Erfreu die ganze erden, All inseln frölich werden, R 4



2. Ein flamm geht vor ihm her
 Sein feinde zuverzehren
 Und machen gar zunicht:
 Mit seinem hellen glanz
 Die erd bebt, die das sicht.

3. Die berg wie wachs von hiz
 Der alle welt regieret:
 Vermelden weit und breit
 Den völkern aller welt
 Sein macht und herrlichkeit.

4. Sich sollen schämen nun,
 Geschnitzte bilder ehren,
 Ihr götter kommet her,
 Bückt euch vor seinem thron,
 Und sich gefreuet sehr.

5. Die tochter Juda sich
 Und dein gericht hoch loben,
 Dein göttlich majestat
 Über die länder all
 Hast du die höchste statt.

6. Die ihr gottsförchtig seyt,
 Und thut euch böser sachen
 Dann er die diener sein
 Von der gottlosen hand
 Er wil ihr schützer senn,

7. Den heiligen sein klar liecht
 Die gutherzigen sehen
 Kommt ihr gerechten her,
 Und seine heiligkeit
 Vergesset nimmermehr.

Und brennet um sich sehr,
 In äschen zuverkehren,
 Sein bliß gibt ein groß liecht,
 Über die werlet ganz,

Schmelzen vor Gotts antlig,
 Die himmel schön gezieret
 Seine gerechtigkeit,
 Für augen wird gestellt

Die gözen ehr anthun,
 Ihr andacht zu ihm kehren.
 Kommt her und zeigt ihm ehr,
 Diß hat gehört Sion,

Thut freuen inniglich,
 Du hast dich hoch erhoben,
 Sich hoch gesetzt hat:
 Und götter allzumahl

Hasset unehrbarkeit,
 Gar nicht theilhaftig machen.
 Wohl wird erretten sein,
 Durch starcken widerstand,

Aufgeht und herfürbricht,
 Widrum groß freud aufgeben,
 Freut euch im Herren sehr,
 Zupreisen allezeit,

Der XCVIII. 98. Psalm.

Lobpreisende gerichtsposaune.

In der Melodey des 66. Psalmens.



Man singt ein neues lied dem Herren,
Er hat gethan groß wunder-werk,
Er hat gesigt mit grossen ehren
Durch seines heiligen armes stärck:
Sein heil uns zuverstehen geben,
Das wir nicht zweifeln sollen dran,
Und sein gerechtigkeit daneben
Vor allen völkern sehen lan.
2. Er hat ihm lan zu herten gehen
Sein gnad und groß barmherzigkeit,
Sein treu und wahrheit lassen sehen,
Zuschützen Israel allzeit:
Das heil das er uns hat gesendet,
Hat man gesehen überall
An orten, da die welt sich endet,
Drum jauchzet ihm mit reichem schall.
3. Frolocket ihm und jubilieret,
Ein schönes liedlein singet ihm,
Anstimmet, schreyet und psallieret,
Die harffen schlägt, erhebt die stimm:
Thut frisch in die trommeten blasen,
Posaunet vor dem könig her,
Das meer brauß, die erd gleicher maassen,
Und was auf erd ist und im meer.
4. Die wasser-ströhm vor Gott dem Herren
Frolocken ihm all inaemein,
Sich freuen wöllen Gott zu ehren,
Die hohen berg und harte stein:
Dann er kommt jekund zuregieren
Auf erden das menschlich geschlecht,
Wohl er sein regiment wird führen
Und allem volck mittheilen recht.

Der XCIX. 99. Psalm.
Beschriebenes reich Jesu Christi.

Dis. 

S Er Herr herrschen thut, Wie ein könig gut,
 Das volck sich entsetzt, Er hat sich gesetzt
 Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm
 Und erschrecket werden Alle leuth auf erden.

Ten. 

S Er Herr herrschen thut, Wie ein könig gut,
 Das volck sich entsetzt, Er hat sich gesetzt
 Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm
 Und erschrecket werden Alle leuth auf erden.

2. Groß ist Gott der Herr,
 Auf dem berg Sion,
 Übertrifft er weit:

Des namn groß ist freylich

3. Dem könig von macht
 Unrecht nicht gefallt,

Gut gericht und recht
 Hat er wohl gehalten,

4. Gott mit lob erhebt,
 Bieget eure knye

Heilig ist sein thron,
 Priester die den Herren

5. Samuel ein mann,
 Dife allzumahl

Von gewalt und ehr
 Alle nation
 Drum ihm danckbar seyt,
 Erschrecklich und heilig.
 Und ehr hochgeacht,
 Billigkeit er halt,
 In Jacobs geschlecht
 Und stets lassen walten.
 Ehr und preis ihm gebt,
 Vor sein'm schemmel hic,
 Moses und Aaron,
 Fleissig thäten ehren,
 Der Gott ruffet an:
 In noth und trübsal,

Der C. 100. Psalm.

Dis. 

S Hr völker auf der erden all,
 Dem Herren jauchzt und singt mit schall,
 Und dienet ihm mit frölichkeit,

Ten. 

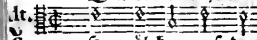
S Hr völker auf der erden all,
 Dem Herren jauchzt und singt mit schall,
 Und dienet ihm mit frölichkeit,

Alt.  **D** Er Herr herrschen thut, Wie ein könig gut,
Das volck sich entsetzt, Er hat sich gesetzt
Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm
Und erschrecket werden Alle leuth auf erden.

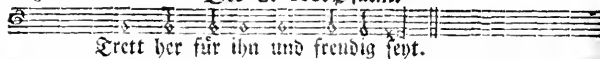
Baf.  **D** Er Herr herrschen thut, Wie ein könig gut,
Das volck sich entsetzt, Er hat sich gesetzt
Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm
Und erschrecket werden Alle leuth auf erden.

Zu Gott mit gebätt Emsig schreyen stät,
Ind er hört sie geren, Thät sie auch gewähren.
Aus den wolcken rab Er ihn leitung gab
Durch die säul, die ihn In der luft ershinn,
Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß
Ind heiligen bunde Ganz von herzen grunde.
Und du unser Gott, Erhörtst sie in noth,
Sie nicht übergabst, Ihn ihr sünd vergabst,
Auf gnad und gedult, Doch von ihrer schuld
Ind verbrechung wegen Ihn thätst straff auslegen.
Gott den Herren preißt, Und ihm ehr beweißt,
Die knye vor ihm biegt, Mit bitt ihm anliet,
Auf dem berg Sion, Seiner wohnung fron,
Da man Gott thut ehre, Heilig ist der Herre.

Dankbarliche erkanntnuß der gute Gottes.

Alt.  **S** Hr vöcker auf der erden all,
Dem Herren jauchzt und singt mit schall,
Und dienet ihm mit frölichkeit,

af.  **S** Hr vöcker auf der erden all,
Dem Herren jauchzt und singt mit schall,
Und dienet ihm mit frölichkeit,



Trett her für ihn und freudig seyt.

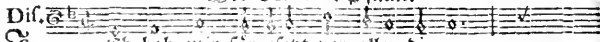


Trett her für ihn und freudig seyt.

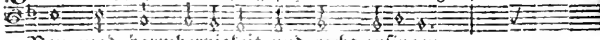
2. Wißt, daß er sey der wahre Gott,
Der uns ohn uns geschaffen hat,
Wir aber sein arme gemein
Und seiner werde schaden seyn.

3. Nun geht zu seinen thoren ein,
Zu danken ihm von herten rein,

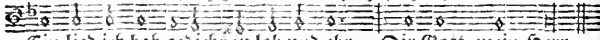
Der C. 101. Psalm.



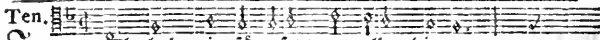
Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen,



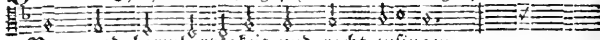
Von gnad, barmherzigkeit und recht zusingen,



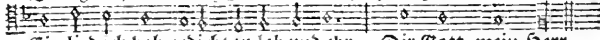
Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.



Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen,



Von gnad, barmherzigkeit und recht zusingen,



Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.

2. Fürsichtig und unsträfflich wil ich leben,
Nuch bis du kommst, das reich mir einzugeben,

Das ich mein hauß treulich und wohl regier, Ist mein begier.

3. Kein böse sach wil ich mir lieben lassen,
Die übertretter pfleg ich sehr zuhassen,

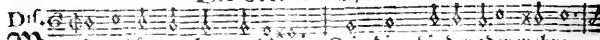
Auß ihn ich keinen um mich leiden kan, Noch sehen an.

4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen,
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen,

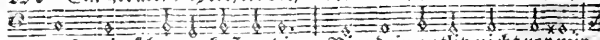
Ein bößhafter mir zu keiner freist Willkommen ist.

5. Der seinen nächsten heimlich thut verleumen,
Der kan sich auch zu mir mit nichten reimen:

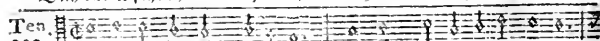
Der CII. 102. Psalm.



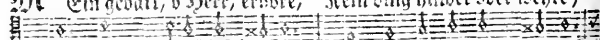
M Ein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,



Dasß mein schreyen kom zu dir, Wirg dein antliß nicht vor mir,



M Ein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,



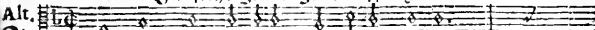
Dasß mein schreyen kom zu dir, Wirg dein antliß nicht vor mir,

Trett her für ihn und freudig seht.

Trett her für ihn und freudig seht.

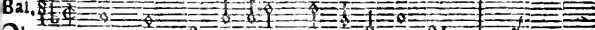
Kommt in sein vorhof mit gesang,
Sagt seinem nammem lob und danck.
4. Dann er, der Herr, sehr freundlich ist,
Sein güte währt zu aller frist,
Seine zusag und sein wahrheit,
Währt für und für in ewigkeit.

Fürsichtiger regent:n-spiegel.

Alt.  Eh hab mir fürgeset vor allen dingen,

Von gnad, barmherzigkeit und recht zusingen,

Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.

Bal.  Eh hab mir fürgeset vor allen dingen,

Von gnad, barmherzigkeit und recht zusingen,

Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.

Ich leid den nicht, der hoch rein traben thut Auß stolzem muth.
6. Mein augen sollen auf die achtung geben,
Die in dem land führen ein ehrbar leben,
Auf daß sie bey mir wohnen: treue knecht Sind für mich recht.
7. Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde,
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde,
Die lügenmäuler kommen mir auch nicht Für mein gesicht.
8. Fröh ich des lands gottlose thu vertreiben,
Ich laß der übelthätern keinen bleiben,
Auf daß ich halt die statt des Herren mein Sauber und rein.

Der fünfte Buß-Psaln.

Alt.  M Ein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,
Dasß mein schreyen köm zu dir, Virg dein antliß nicht vor mir,

Bal.  M Ein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,
Dasß mein schreyen köm zu dir, Virg dein antliß nicht vor mir,

Gnädig dein ohr zu mir neige, Wan ich dir mein noth anzeige.
 Wan ich zu dir ruff und schreue, Mich zuhören nicht verzeue.
 Gnädig dein ohr zu mir neige, Wan ich dir mein noth anzeige,
 Wan ich zu dir ruff und schreue, Mich zuhören nicht verzeue.

2. Dann die tag in meinem leben Hin sind gangen gleich und eben,
 Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch,
 Wie ein brand gleicher masse Ist mein hertz wie ein dürr gras
 Das ich auch mein brod zuessen Schier vor elend thu vergessen.
 3. Mein haut hangt mir an den beinē Vor dem seuffen und dem wäinē
 Auß betrübtem mutz und sinn Ich wie ein rohrdummel bin.
 In den grossen wüsteneyen Durch mein stat und kläglich schreyen
 Bin ich worden gleich den eulen Welche in der einödd heulen.

4. Vor unruh ich immer wache, Wie ein sperling auf dem dache,
 Der verlassen und einsam, Meine feind die mir sind gram,
 Ohne maß mich schmähē täglich Die mich lästern thun unsäglich
 Einem ein unglück zuzuchen Bey mir ein crempel suchen.

5. Aesch ist wie mein brot gewesen, Die ich pfleg für speiß zuessen,
 Mein getränk gewesen ist Mit den zähren gar vermischet,
 Von deins grossen zorens wegen: Dann du dich so ließt bewegen,
 Das du mich aufhubst, und wider Warffest zu der erden nider.

6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten weggewichen,
 Ich bin gar dürr gleicher maß Wie ein abgemeyet gras,
 Das widrum nicht kan bekleiben: Aber du wirst ewig bleiben,
 Dein gedächtnuß, Herr, wird wahren Ewig und ohn all aufhören.

7. Darum wölft du dich erheben, Eine maas dein zoren geben,
 Über die statt Sion dich, Laß erbarmen gnädiglich:
 Dann jeh ist die zeit verhanden, Das sonst lang ist angestanden,
 Sekund ist das stündlein kömen, Das sie werd zu gnad genommen

8. Dan deine knecht ob den steinen Wehflag han, und das bewäinē
 Das sie die statt schön und groß Ligen sehen in ein'm floß.
 Dann werden die Heyden, Herre, Deinen nammen förchten sehre,
 Alle könig hie auf erden Dein majestat rühmen werden.

9. Dann da Sion lag darnider, Baute sie der Herre wider,
 Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit,

Der CIII. 103. Psalm.

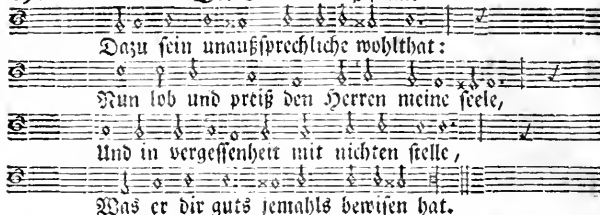
Dis. **N** Un preiß mein seel den Herren lobesame,
 Alles in mir lob seinen werthen namme,
 Ten. **N** Un preiß mein seel den Herren lobesame,
 Alles in mir lob seinen werthen namme, Dazu

Gnädig dein ohr zu mir neige, Wan ich dir mein noth anzeige,
 Wan ich zu dir ruff und schreie, Mich zuhören nicht verzeuhe.
 Gnädig dein ohr zu mir neige, Wan ich dir mein noth anzeige,
 Wan ich zu dir ruff und schreie, Mich zuhören nicht verzeuhe.

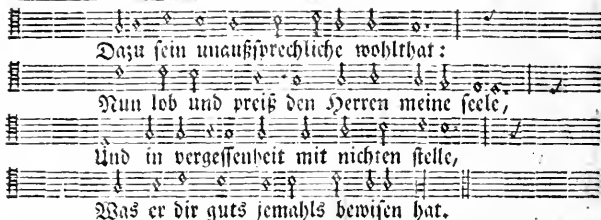
Er hat der elenden sehen, Ganz genädig angesehen,
 Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen.
 10. Disß sol man mit fleiß auffschreibē, Daß es für und für mag bleiben
 Auch hinfürter werd gedacht, Und auf Kindes-kind gebracht:
 Daß auch dise, so auf erden Sollen noch geböhren werden,
 Gott hoch in dem himmel droben, DERN ding halben mögen loben,
 11. Dañ er von der höh rab schauet, Da sein heilgthum ist gebauet,
 Von dem himmel sein gesicht, Auf die erd herab er richt,
 Daß er anseh dern verlangen, Die da ligen hart gefangen,
 Und daß er die rett auß nöthen, Die man richten sol und töden.
 12. Daß des Herren nam mit loben In Sion werd hoch erhoben,
 Das lob seiner majestat In Jerusalem der statt:
 Wann die völeker grosser summen, Da zusammen werden kommen,
 Und die könig auch samt ihnen, Gott dem Herren werden dienen.
 13. Er hat mir geschwächt die stärke, Auf dem weg, und wie ich mercke,
 Mir verkürzet meine tag, Darum sprach ich mit wehflag:
 Mein Gott! laß mich nit verderben In der helfft meins lebens sterben
 Wan sich schon all ding verwenden, Deine jahr sich nimmer enden.
 14. Du hast den erdboden runde Vest gesezt auf seinen grunde,
 Durch deiner hand krafft und macht Ist der himmel vest gemacht,
 Doch wird diß alles vergehen, Du, Herr, aber bleibst bestehen,
 Wie gewand sie werden alten, Und ihr schönheit nicht behalten.
 15. Und du wirst sie, Herz, dermassen, Wann du wilt, verändern lassen,
 Wie ein kleid das man vil trägt, Sich gar zu verschleiffen pflegt:
 Du bist, der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen,
 Deine jahr kein end nicht wissen, Und dir nimmermehr verfließen.
 16. Und derhalben auch nit minder, Werden deiner diener kinder
 Bleiben für und für allzeit, Das ist bis in ewigkeit,
 Deine fromme treue knechte, Samt ihrem ganzen geschlechte
 Werden bleiben und vest stehen, Und nimmermehr untergehen.

Erhebetes gnädige Vatter-herz Gottes.

Alt. **N** Un preiß mein seel den Herren lobesame,
 Alles in mir lob seinen werthen namme,
 Sal. **N** Un preiß mein seel den Herren lobesame,
 Alles in mir lob seinen werthen namme, Dazu

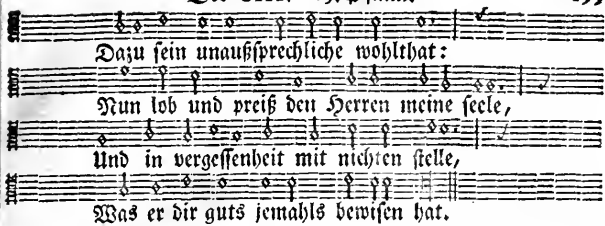


Dazu sein unaussprechliche wohlthat:
 Nun lob und preis den Herren meine seele,
 Und in vergessenheit mit nichten stelle,
 Was er dir guts jemahls bewisen hat.



Dazu sein unaussprechliche wohlthat:
 Nun lob und preis den Herren meine seele,
 Und in vergessenheit mit nichten stelle,
 Was er dir guts jemahls bewisen hat.

2. Sag lob und danck dem, der dir auß genaden,
 Dein sünd vergibt und heilet deinen schaden,
 Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit,
 Der auß verderbnuß dir errett dein leben,
 Das mit gefahr des todes ist umgeben,
 Erönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.
3. Der dich erhalt, und so vil dir geliebet,
 Dir für dein mund zu deiner nothdurfft gibet,
 Macht dich wie einen adler jung und neu:
 Der denen recht mittheilt, die unrecht leiden
 Von den, die sie verfolgen und sehr neiden,
 So fromm, barmherzig ist er und getreu.
4. Moser er seine weg hat wüssen lassen,
 Den kindern Israhel gleicher massen,
 Hat er sein grosse wunder-werck erzeigt.
 Er ist der Herr, barmherzig und sanftmüthig,
 Genädig und gedultig, fromm und gütig,
 Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.
5. Und ob er schon durch unser sünd verletzet,
 Dfftmahls von uns mit seinen gnaden setzet,
 So zörnet er doch mit uns ewig nicht,
 Er fabrt auch mit uns nicht so gar geschwinde,
 Und handelt nicht mit uns nach unser sünde,
 Vergilt auch nicht, was böß von uns geschicht.
6. Dann er sein güte so hoch ob den last walten,
 Die ihn recht fürchten, und vor augen halten,
 So hoch der himmel ob der erden geht,
 All unser schuld er von uns thut abwenden,
 So weit als von der werlet benden enden
 Morgen und abend von einander sieht.




Dazu sein unaussprechliche wohlthat:

Nun lob und preiß den Herren meine seele,

Und in vergessenheit mit nichten stelle,

Was er dir guts jemahls bewisen hat.



Dazu sein unaussprechliche wohlthat:

Nun lob und preiß den Herren meine seele,

Und in vergessenheit mit nichten stelle,

Was er dir guts jemahls bewisen hat.

7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder,
Also erbarmt er sich auch der'n nicht minder,
Die ihn recht fürchten, ihm bezeigen ehr:
Dann er weist unser schöpfung und gebrechen,
Und daß wir arme leuth sind, und zurechen,
Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem gras,
Es grünt daher, und blühet gleicher masse
Als eine blum auf einer heiden breit:
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet,
So fällt sie hin, verdorret und vergehet,
Man weißt dann nicht, wo sie stuhnd vor der zeit.

9. Des Herren gnad aber thut ewig wahren,
Ja über die, die ihn fürchten und ehren,
Und über kind's-kind seine gütigkeit,
Ich meyn bey den, die seinen bund vest halten,
Und in gedächtnuß sein gebott behalten,
Daß sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet,
Im himmel droben, da er sitzt und richtet,
Sein königreich geht über alle welt.

Ihr engel Gottes lobet euern Herren,
Ihr starke helden, die ihr aufricht geren,
Was er euch heißt, und was ihm wohl gefällt.

11. Nun lobt den Herren ihr seine heerschaaren,
Und die ihr seinen willen thut bewahren,
Und als die diener den aufricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpf des Herren,
Ihn loben und in seiner herrschafft ehren:
Mein seel den Herren ewig lob und preiß.

Der CIV. 104. Psalm.

Dis. 

W Ach auf, mein seel, und sag dem Herren wohl,
 Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll,
 Dein majestät, o Herr, ist groß und mächtig,
 Dein schmuck an dir ist zierlich, schön und prächtig,
 Das kleid an dir ist sauber, schön und rein,
 Und gibt von sich wie ein liecht einen schein,
 Die himmel du ausbreitest und aufstreckest,
 Damit all ding wie mit ein teppich deckest.

Ten. 

W Ach auf, mein seel, und sag dem Herren wohl,
 Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll,
 Dein majestät, o Herr, ist groß und mächtig,
 Dein schmuck an dir ist zierlich, schön und prächtig,
 Das kleid an dir ist sauber, schön und rein,
 Und gibt von sich wie ein liecht einen schein,
 Die himmel du ausbreitest und aufstreckest,
 Damit all ding wie mit ein teppich deckest.

2. Das wasser du um dich gewelbet hast,
 Wie einen tempel und schönen pallast,
 Auf wolcken fahrst du wie auf einem wagen,
 Es müssen dich des windes flügel tragen:

Zu engeln machest du die schnellen wind,
 Die du aufsendst gleich wie post-botten schwind,
 Donner und blitz mit ihren feuer-flammen,
 Haben bey dir der dienern amt und nanmen.

3. Geleget hast du dem erdboden rund,
 Durch deine gegenwaag ein vesten grund,

Südtreffliche natur - Kündigung.

Alt.  **W** Ach auf, mein seel, und sag dem Herren wohl,
 Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll,
 Dein majestät, o Herr, ist groß und mächtig,
 Dein schmuck an dir ist zierlich, schön und prächtig,
 Das kleid an dir ist sauber, schön und rein,
 Und gibt von sich wie ein licht einen schein,
 Die himmel du ausbreitest und aufstreckest,
 Damit all ding wie mit ein teppich deckest.

Baf.  **W** Ach auf, mein seel, und sag dem Herren wohl,
 Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll,
 Dein majestät, o Herr, ist groß und mächtig,
 Dein schmuck an dir ist zierlich, schön und prächtig,
 Das kleid an dir ist sauber, schön und rein,
 Und gibt von sich wie ein licht einen schein,
 Die himmel du ausbreitest und aufstreckest,
 Damit all ding wie mit ein teppich deckest.

Auf dem er bleiben wird zu allen zeiten,
 Und sich nicht lan bewegen auf dein seithen:
 Zuvor war er bedeckt mit dem meer,
 Das wasser wie ein kleidung gieng umher,
 Die wasser-fluten über ihn herflossen,
 Die hohen berg sie auch gar übergossen.
 4. Bald aber, da du ihn gedräuet hast,
 Von dannen sie geeilet haben vast:
 Da sie den donner deiner stimmi vernahmen,
 Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen:

Die berg sah man aufgehen überall,
Hernider setzten sich die tieffen thal,
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben,
Wie du ihm den einmahl hattst eingegeben.

5. Das meer sein gränz behielt mit dem bescheid,
Daß es nicht drüber außfluß anderweit,
Und daß forthin die hoch erhoben erden,
Von ihm nicht mehr solt überschwenmet werden.

Du hast die brunnen-quellen allzumahl
Berordnet in die gründ und tieffe thal,
Daselbst die bäch, und fluß die sich ergiessen,
Zwischen den bergen her mit rauschen fließen.

6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld,
Dazu das wild das da bewohnt die wäld,
An diesen wassern und den frischen brunnen
Sich träncken und allda erquicken können.

An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vöglen, die unter dem himmel schon
Auf grünen zweigen sitzen und hübsch singen
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.

7. Die berg befeuchtest du von oben rab,
Und das ist auch ein himmelische gaab,
Daß du also durch deine milte hande,
Mit früchten thust erfüllen alle lande.

Heu du dem vieh und thieren allzumahl
Zum futter wachsen lassest überall,
Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und geträid nothdürfftig zu dem leben.

8. Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein,
Brot gibst du ihm, auf daß er starck mag seyn,
Das öl gibst du ihm auch gleicher weise,
Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleisse:

Von dir die bäum bekommen ihren safft,
Die cedern, die du durch dein göttlich krafft
Gevlanst, und auf den Liban hast gesetzt,
Die werden da vom regen sein geneset.

9. Daselbst der sperling auch zunisten pflegt,
Dabin er dann die seinen eyer legt,
Der reiger auch daselbsthin baut sein näste,
Und macht sein wohnung auf der tainen äste:

Die hohen berg der hirsch und dame sucht,
Und hat auch auf dieselben sein zuflucht,
Es wohnen auf den felsen die kaninnen,
Und sich verbergen in den klüfften drinnen.

10. Du hast gesetzt den mond in himmel klahr,
Zum unterscheid der monaten im jahr.
Die sonn weist wo sie sich sol niederlassen,
Und weist dahin zu halten ihre strassen.

Du hast das finstre in die luft gemacht,
Dadurch vom tag gescheiden wird die nacht,
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen

Hersür auß ihren hōlen zubewegen.

11. Die jungen leuen auch gleicher weisß
 Bey Gott dem Herren suchen ihre speiß,
 Vor grossen hunger nach dem raub sie brüllen,
 Sich satt zuessen, und den bauch zufüllen.

Wann aber früh die sonn widrum herleucht,
 Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht,
 Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen,
 Bis es widrum zudunckeln thut beginnen.

12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht,
 Und sein beruff nach an die arbeit geht,
 Es sey auf acker, wiesen oder garten
 Thut er bis in die nacht der arbeit warten.

O wie sind deine werck so wunderbahr,
 Durch dich geschaffen weißlich ganz und gar,
 Sie können alle nicht erzehlet werden,
 Der gütern dein ist voll die ganze erden.

13. Was nun belangt das grosse breite meer,
 Kein mensch wird zehlen können nimmermehr,
 Die fisch und thier, die groß und klein darinnen,
 Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen.

Darauffen gehen her die grossen schiff,
 Die wallfisch schwimmen auch darunter tieff,
 Die du darein gesetzt hast, um deswillen
 Daß sie da scherzen mögen und fein spiblen.

14. Es warten auf dich, Herr Gott, alle thier,
 Und heben ihre augen auf zu dir,
 Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten,
 Sie jamlen sich vor dir, und auf dich beiten.

Du sättigest und füllest sie mit lust,
 Und wann du deine milte hand aufsthusst,
 So ist da mehr kein mangel noch gebrechen,
 Dann du weißst wohl ihr nothdurfft aufzurechen.

15. Verbirgst du aber dein gesicht vor ihn,
 So zittern sie, und fallen flugs dahin,
 Entzeuchst du ihn den athem, zu den stunden
 Sind sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden:

Wann du sie aber nur anhauchst allein,
 Bald sie sich widerum verneuen fein,
 Dann sie da lebendig gemachet werden:
 Du machest auch neu die gestalt der erden.

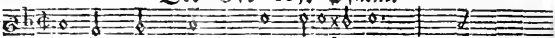
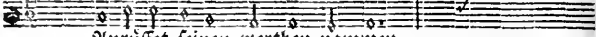
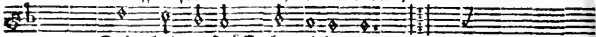
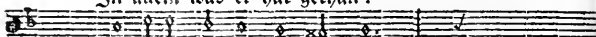
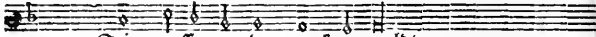
16. Dem Herren sey lob, ehr in ewigkeit,
 Sein sey die majestät und herrlichkeit:
 Der Herr hat sonderlich ein wohlgefallen
 An seinen wercken und geschöpfften allen:

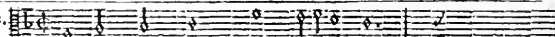
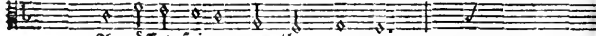
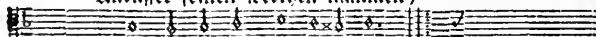
Von seinem anblick sich die erd bewegt,
 Vor seinem grimme sie gar zubeben vfliegt,
 Von zittern man die berg auch rauchen spühret,
 Wann sie der Herr ein wenig nur anrühret.

17. Psalmen ich singen wil Gott meinem Herrn,
 So lang als in mir wird der athem wāhrn, R 3

Ich wil dem Herren all mein lebenlange
 Du ehren singen, weil ein lobgesange.
 Doch widrum bitt und wünsch ich von ihm das,
 Das er ihm mein gesang gefallen laß:
 Dann wil ich mich von ganzem herzen freuen,

Der CV. 105. Psalm.

Dif. 
 N Un lobt und danckt Gott allesamen,

 Anruffet seinen werthen nammien,

 Sein lob aufrufft bey jedermann,
 In allem was er hat gethan:

 Bey allen völkern auf der welt

 Sein grosse wunder-werck vermeldt.

Ten. 
 N Un lobt und danckt Gott allesamen,

 Anruffet seinen werthen nammien,

 Sein lob aufrufft bey jedermann,
 In allem was er hat gethan:

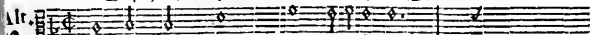
 Bey allen völkern auf der welt

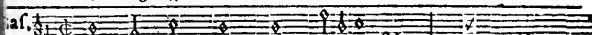
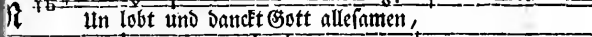
 Sein grosse wunder-werck vermeldt.

2. Psalliert ihm und thut frölich singen
 Von seinen grossen wunder-dingen,
 Rühmt seines werthen nammens ehr,
 Die ihr ihn fürcht von herzen sehr,
 Es freu sich jedes hertz und muth,
 Der nach dem Herren fragen thut.
 3. Den Herren sucht ohn unterlassen,
 Sein macht und antlitz gleicher massen,
 Auf seine thaten habt gemerck,
 Verachtet nicht seiner wunder-werck,
 Verkündiget seine gericht,
 Die er mit seinem mund ausspricht.
 4. Ihr, die von Abraham geböhren,
 Den Gott zu seinem knecht erköhren,
 Die ihr von Jacob auf die welt
 Seht kommen, und die Gott erwehlt.
 Das ist Gott unser kærcker hort,

Und ihn allzeit loben und benedenen.
 18. Die sündler und die da verachten Gott,
 Werden all von der erden außgerott,
 Also daß ihr mehr keiner bleib bey leben,
 Mein seel den Herren sol mit lob erheben.

Geschicht-Chronick des erlösten Israels.

Alr. 
 N 
 Un lobt und danckt Gott allesamen,
 Anruffet seinen werthen nammen,
 Sein lob aufrufft bey jedermann,
 In allem was er hat gethan:
 Bey allen völkern auf der welt
 Sein grosse wunder-werck vermeldt.

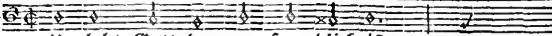
al. 
 N 
 Un lobt und danckt Gott allesamen,
 Anruffet seinen werthen nammen,
 Sein lob aufrufft bey jedermann,
 In allem was er hat gethan:
 Bey allen völkern auf der welt
 Sein grosse wunder-werck vermeldt.

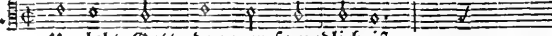
Der da regiert an allem ort.
 5. Er denckt allzeit und alle stunde
 An seinen ewiglichen bunde,
 An sein zusag und wahres wort,
 Das dann sol bleiben fort und fort,
 Auch bis auf den tausenden stamm,
 Den bund macht er mit Abraham:
 6. Er denckt (sag ich) was er geschwohren
 Dem Isac, den er ihm erkohren,
 Und Jacob zugesagt gewiß,
 Darauf er sich kühnlich verließ:
 Daß Israel ein bündnuß wär,
 Welches aufhöret nimmermehr.
 7. Er sprach: ich wil dir (merck mich eben),
 Das Cananeisch land eingeben,
 Dasselbig sol dein erbgut seyn,
 Das dir die schnur wird raumen ein,

- Obwohl sie waren gar gering,
 Nach anzahl wenig und fröndling.
 8. Da fiengen sie bald an zuwandern
 Von einem volck und land zum andern,
 Und Gott der Herr stets bey ihn stehend,
 Daß ihn kein mensch was schaden kunt,
 Also daß er durch seine macht
 Die könig überall umbracht.
 9. Meine gesalbten nicht beleidigt,
 Meine propheten nicht beschädigt,
 Er schickt auf erden hungers-noth,
 Daß es ihn manglen thät an brot,
 Darnach sendt er ihn einen mann,
 Der ihnen gehen solt voran.
 10. Das war Joseph der einem herren,
 Zu einem knecht verkauft war fehren,
 Derselb wurd in den stoek gesteckt,
 Und eisen an sein leib gelegt,
 Bis es zeit war, daß Gott sein wort
 Erfüllet und das sehet fort.
 11. Sein weiffag ihn in ansehen brachte,
 Und ihm ein grossen nammen machte,
 Daß auch der könig etlich sandt
 Die ihn entledigten der band:
 Und hieß also der herrscher groß,
 Den diener Gottes machen los.
 12. Über sein hauß in allen sachen
 Thät er ihn zu ein herzen machen,
 Auf daß ihm alle groß und klein
 Gar unterworffen solten seyn,
 Daß er die elstien in dem land
 Mit weißheit zieret und verstand.
 13. Und da hat Israel sich eben
 In der Egypter land begeben,
 Jacob ein gast wurd im land Cham
 Gott ließ zunemmen seinen stamm,
 Gewaltig sie da worden seynd,
 Ja mächtiger dann ihre feind.
 14. Gott aber der Herr hochgeehret
 Hat ihnen ihr hertz gar verkehret,
 Daß unter sie ein zweytracht kam:
 Sie wurden seinem volck sehr gram,
 Daß sie mit listen und unrecht
 Zudämpfen dachten seine knecht.
 15. Damahl er Mosen sandt zu ihnen,
 Der ihm treulich und wohl thät dienen,
 Auch Aron, den er ihm erwehlt,
 Durch die er ihn für augen stellt,
 Und machet männiglich bekannt
 Sein wunder-werck im ganzen land.

16. Er schickt ein finsternuß auf erden,
 Daß es muß alles dunkel werden,
 Die zwen aufrichteten mit fleiß
 Gottes befehl und sein geheiß.
 Zu blut er ihn das wasser macht,
 Die fisch er tödet und umbracht.
17. Das erdrich wimmelt gar vor kröten,
 Also daß sie auch kriechen thäten
 Bis in des königs kammer nein,
 Und wann er sagt ein wort allein,
 Da nahms unzifer überhand,
 Es wurd voll lauß im ganzen land.
18. Für regen er thät hagel geben;
 Mit feuer = flammen er die räben
 Und feigbaum schlug, daß man auch kaum
 Im land fund einen ganzen baum:
 Er sagt ein wort, da kamen bald
 Heuschrecken, käfer, ungezahlt.
19. Diß unzifer im land das grase
 Und die frucht auf dem feld abfrase:
 Er schlug im land die erstgebührt,
 Die ersten erben, und außführt
 Sein außgewehl't volck wohl besoldt
 Mit silber und mit rothem gold.
20. Es war niemand in ihrem heere,
 Der schwach und franck gewesen wäre,
 Daß die Egypter auch also
 Des ihren außzugs waren fro,
 Damit sie ihr nur wären loß,
 Dann sie stunden in forchten groß.
21. Mit einer wolck er sie bedecket,
 Die er sein über sie außstrecket,
 Ein feuer er am himmel macht,
 Daß ihn vorleuchtet in der nacht,
 Er gab ihn auch der wachtl'n satt,
 Wann man allein ihn darum bat.
22. Mit himmel = brot er sie thät speisen,
 Die steinfels hart thät er aufreissen,
 So daß das wasser sprung heraus,
 Und lieff durch dürre ort mit praus,
 Dann er sein wort zu herzen nahm
 Und dacht an sein knecht Abraham.
23. Mit lust er sein liebs volck außführet,
 Freud man bey den erwel'ten spühret,
 Der Henden land er ihn eingab,
 Mit allem ihrem gut und haab,
 Daß sie mit arbeit ihrer hand
 Erworben hatten in dem land.
24. Das thät er ihnen von deswegen,
 Daß sie giengen auf seinen wegen,
 Und daß sie thäten sein geheiß,

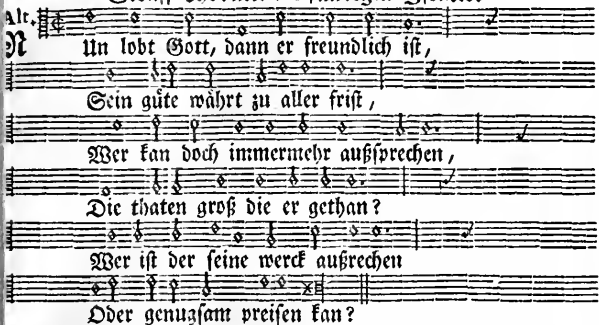
Und sein gefag mit allem fleiß
 Bewahren zu aller zeit,
 Drum lobet Gott in ewigkeit.

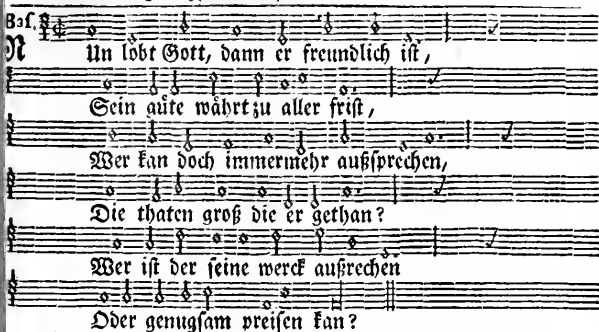
Dis.  **N** Un lobt Gott, dann er freundlich ist,
 Sein gute währ zu aller frist,
 Wer kan doch immermehr aussprechen,
 Die thaten groß die er gethan?
 Wer ist der seine werck außrechen
 Oder genugsam preisen kan?

Ten.  **N** Un lobt Gott, dann er freundlich ist,
 Sein gute währ zu aller frist,
 Wer kan doch immermehr aussprechen,
 Die thaten groß die er gethan?
 Wer ist der seine werck außrechen
 Oder genugsam preisen kan?

2. Wohl dem der die gebott Gotts hält,
 Und sein thun darnach recht anstellt.
 Denck an mich, Herr, durch deine liebe,
 Die du gegen deinem volck trägt,
 Besuch mich durch dein heil, und gibe
 Mir deinen segen, wie du pflegst.
 3. Daß ich der gütern werd gewährt,
 Die den erwehltten sind beschert,
 Und daß ich lust und freud bekomme,
 Aus den freuden des volckes dein,
 Und daß ich mag zu deinem ruhme
 Mit deinem erbtheil frölich seyn.
 4. Auch unsre vätter und auch wir
 Gesündigt haben gegen dir,
 Wir han geführt ein gottlos wesen,
 Begangen grosse sünd und schand,
 Sie haben bey sich nicht ermessen
 Dein wunder in Egyptenland.

Der CVI 106 Psalm.
Straff-Chronick des sündigen Israels.

Alt. 
N Un lobt Gott, dann er freundlich ist,
Sein gute währt zu aller frist,
Wer kan doch immermehr aussprechen,
Die thaten groß die er gethan?
Wer ist der seine werck außrechen
Oder genugsam preisen kan?

Bas. 
N Un lobt Gott, dann er freundlich ist,
Sein gute währt zu aller frist,
Wer kan doch immermehr aussprechen,
Die thaten groß die er gethan?
Wer ist der seine werck außrechen
Oder genugsam preisen kan?

5. Die treu die du an ihn gethan,
Haben sie nicht gesehen an,
Sind dir gewesen stets entgegen,
Dort bey dem meer, und rothen meer,
Doch half Gott von seins nammens wegen,
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6. Das schilff-meer er bedräut und schalt,
Und es wurd trocken alsobald,
Er führt sie durch die tieff des wassers,
Wie durch ein öde wüstenei,
Erlöst sie von der hand des hassers,
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht
Fren, loß und ledig er sie macht.
Die feind das wasser thät erträncken,
Daß auch davon nicht einer kam,
Da thäten sie seins worts gedencen,
Glaubten und lobten seinen namm.

8. Jedoch vergassen sie alsbald
 Des Herren wunder mannigfalt,
 Sem hülff und trost sie nicht mehr suchten,
 Ihr hertz ihn gar an wollust hafft,
 Gott in der wüsten sie versuchten,
 Zuprüffen seine macht und krafft.

9. Da wurd erfüllt ihr eigen will,
 Zuessen er ihn gab so vil,
 Daß sie davor ein eckel hätten,
 Und sich im läger in dem feld
 Empören wider Mosen thäten
 Und Aron, die Gott hat erwehlt.

10. Die erde hat sich aufaecthan,
 Verschlueckt Dathan und Abiran:
 Über die samlung der gottlosen
 Das feuer kam, und sie verzehrt,
 Ein kalb sie auf dem Horeb gossen
 Von ihm dasselbig wurd geehrt.

11. Also verkehrten sie ihr ehr,
 Das war namlich ihr gott und herr
 In form eins kalbs, das heu thut fressen:
 Dachten an Gott nicht, den Heyland,
 Sie hätten aller ding vergessen,
 Die er thät in Egyptenland.

12. Sein wunder-werck in dem land Cham
 Ihr keiner ihm zu bergen nahm,
 Was schrecklich werck er hat zuvoren
 Bewisen an dem rothen meer,
 Drum er durch sie gereißt zu zoren,
 Vertilgen wolt ihr ganzes heer.

13. Da Moses der erwehlt man,
 Sich des nicht hätt genommen an,
 Den dingen nicht bald wär vorkommen,
 Und Gottes zoren abaekehrt,
 Die straff, die Gott hat fürgenömen
 Sie zuvertilgen hätt erwehrt.

14. Sie fraaten nach dem land nicht mehr,
 Darnach sie hätt verlangt so sehr,
 An sein wort sie kein glauben hätten,
 Sie murreten in ihrer hilt,
 Und seiner stimm nicht folgen thäten,
 Auß hartem starrigem gemüth.

15. Drum da sies machten gar zu grob,
 Gott über sie sein hand aufhob,
 Daß er sie in der wüß thät schlagen,
 Und ihren saamen alzumahl
 Von einem ort zum andern jagen,
 Im land zerstreuet überall.

16. Doch nicht vil zeit fürüber gieng,
 Dem Bal Peor ihr hertz anhieng,

Daß sie der göken opfer assen,
 Von wegen des hat Gott der Herr
 Ein plag über sie kommen lassen,
 Dann ihn ihr thun erzörnte sehr.

17. Dasselb mahl Phineas austrat,
 Und straffte ihre missethat,
 Dadurch er solche straff aufhobe,
 Daß ihm dann zur gerechtigkeit
 Gedeutet wurd, und einem lobe,
 Für und für bis in ewigkeit.

18. Zu zoren sie ihn reizten da
 Am hader-brunn zu Meriba,
 Moses durch übel vil geübet,
 Und hefftig wurd von ihn geplagt,
 Daß er von herzen sehr betrübet,
 Schier etwas hätt zuvil gesagt.

19. Die Henden sie nicht dämpften zwar,
 Wie ihn von Gott gesaget war,
 Sonder vermengten sich mit ihnen,
 Und lehrneten ihr thun damit,
 Und thäten ihren göken dienen,
 Daß ihn zu ein fahl-strick gerieht.

20. Dann sie damahls auch ihre söhn
 Desgleichen ihre töchter schön,
 Dem teufel aufgeopfert haben,
 Unschuldig blut vergiessen lan,
 Ihr kinder sie zum opfer gaben
 Den göken im land Canaan.

21. Also besleckten sie das land
 Mit blut durch ihr mördrische hand:
 Sich selber greulich sie besleckten
 Mit bösen thaten allerley,
 Derhalben daß sie sich tieff steckten
 In abgöttische hureren.

22. Da wurd Gott über sie bewegt,
 Sein grimm sich wider sie erreat,
 Gramschafft er über sein erb fasset,
 Gab über sie den Henden macht,
 Bey den sie waren gar verhasset,
 Und sie zu ihren herren macht.

23. Die ihren feind sie plagten sehr,
 Und ihr hand lag auf ihnen schwer:
 Oftt rettet er sie auß gefahren,
 Doch war stets wider ihn ihr rath,
 Und daß sie untertrucket waren,
 Daß machet ihre missethat.

24. Doch hat er, als der gütig Gott,
 Sie angesehen in der noth,
 Erhört ihr seufzen und ihr schreyen
 Gedacht an seines bundes end,
 Also daß es ihn thät gereuen,

Bezeiget ihn barmherzigkeit.

25. Widrum er ihn die gnädig macht,

Die sie in g'fangnuß hatten bracht:

Hilff Gott, bring uns widrum zusamen

Zerstreuet in der Heydenschaftt,

So wöll'n wir loben deinen nammen,

Und rühmen dein göttliche krafft.

Der CVII. 107. Psalm.

Dis. 

D Ancket und lobt den Herren, Dann er sehr freundlich ist,
 Und seine gü't thut wahren Stets und zu aller frist:
 Die so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig
 Auß der hand ihrer feind, Lobt seine gü't vilfaltig.

Ten. 

D Ancket und lobt den Herren, Dann er sehr freundlich ist,
 Und seine gü't thut wahren Stets und zu aller frist:
 Die so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig
 Auß der hand ihrer feind, Lobt seine gü't vilfaltig.

2. Singt ihm ein lob-gefange,
 Von auf- und nidergange,
 Die ein weg unbekannt
 Nirgend kein statt noch land
 3. Und da grosser gebrechen
 Ihr seelen sehr thät schwächen,
 In solcher anast sie Gott
 Der sie auß aller noth
 4. Fein er sie eine strassen
 Sich da nider zulassen,
 Die sollen nun mit schall
 Und sagen überall
 5. Daß er mit frischen quellen
 Den hungerigen seelen
 Die in der finsternuß
 Mit marter und verdruß
 6. Daß sie nicht han betrachtet
 Des Höchsten rath verachtet,
 Drum wurden sie gestrafft,
 Niemand ihn rettung schafft,
 7. Da sie nun in den nöthen
 Da thät er sie erretten,

Die er zusamm hat bracht
 Mittag und mitternacht,
 Durch die wußt thäten gehen,
 Zubleiben konnten sehen.
 In speiß und auch an tranck
 Und macht sie matt und franck:
 Sehlich anruffen thäten,
 Genädig thät erretten.
 Richtig geführet hat,
 Da ein gebaute statt:
 Gott für sein gü't lobsingen,
 Von disen wunder-dingen.
 Die durstigen getränk't,
 Die füll der speiß gescheneckt,
 Gefangen und geschlagen,
 Schwehr eisen mußten tragen.
 Gotts beilsame gebott,
 Darauß gemacht ein spott,
 Gezüchtigt mit vil plagen,
 Da sie darnider lagen.
 Zu Gott geruffet han,
 Und nahm sich ihrer an.

26. Gebenedeyet sey der Herr,
 Gott Israel sey lob und ehr,
 Gepreiset werd sein werther nammen:
 Daß diß gewiß sey und werd wahr,
 So sprech das volck nun alles Amen,
 Sein lob und ehr bleib immerdar.

Gnaden-Chronick des bußfertigen Israels.

Alt. 

D Ancket und lobt den Herren, Dann er sehr freundlich ist,
 Und seine gut thut wahren Stets und zu aller frist:
 Die so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig
 Auß der hand ihrer feind, Lobt seine gut vilfaltig.

Bas. 

D Ancket und lobt den Herren, Dann er sehr freundlich ist,
 Und seine gut thut wahren Stets und zu aller frist:
 Die so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig
 Auß der hand ihrer feind, Lobt seine gut vilfaltig.

Er macht sie los alsbald,
 Und führt sie mit gewalt
 8. Die wollen Gott lobsingem
 Und von den wunder-dingen
 Er stoß auf und zerschlägt
 Die rigel fürgelegt
 9. Die narren und die thoren,
 Und fürchten Gottes zoren,
 So ihn für speiß und tranck
 Daß sie auch schwach und franck
 10. Wann die nun zu ihm schreyen
 So thut er gnad verleihen,
 Wann er ein wort nur redt,
 Vom tod er sie errett
 11. Die wollen Gott lobsingem,
 Und von den wunder-dingen
 Gott sie von herzen rein
 Die wunder-thaten sein,
 12. Die mit den schiffen fahren
 Zu wasser mit gefahren
 Dieselben sein gewalt
 Sein wunder mannigfalt

Dann er die band zerrisse,
 Auß des tods finsternisse.
 Für seine wohlthat all,
 Bezeugen überall:
 Die starcke ehrne thüren,
 Zerbricht er ohn anrühren.
 Die ihre sünde plagt,
 Die ihr gewüssen nagt,
 Sehr ecklen thut und grauen
 Den tod vor augen schauen.
 Als einem frommen Gott,
 Hilfft ihn auß aller noth:
 So hilfft er auf den schwachen,
 Und sie gesund thut machen.
 Für seine wohlthat all,
 Bezeugen überall:
 Danck opfern und erzehlen
 Und die niemand verhehlen.
 Auf weitem tieffem meer,
 Treiben handthierung schwehr,
 Verstehn auß seinen wercken,
 Im tieffen wasser mercken.

13. Wann er zuspricht dem winde, Als bald er sich erregt,
Er fährt auß ganz geschwinde, Die wellen er bewegt,
Sie fahren auß von stund, Und an den himmel schlagen,
Vald fallen sie zu grund, Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14. Sie daumlen hin und here, Gleich wie ein voller mann,
Kein rath sie finden mehre, Wie sie es greiffen an,
Doch da sie in dem fahl, Zu Gott dem Herren sehen,
So errett er sie all, Daß sie nicht untergehen.
15. Er bringt sich in wetter wider, Und stillt das brausend meer,
Er legt die wellen nider, Die sich erbeben sehr:
Groß freud man alsdann spühet, Wann sich das meer thut stillen,
Zu land der Herr sie führt, Nach ihrem wunsch und willen.
16. Die wollen Gott lobsingem, Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen, Bezuegen überall,
Sie sollen der gemein, Gottes lob mit nicht verhalten,
Die wunder-thaten sein, Auch rühmen bey den alten.
17. Die fluß er laßt vertreugen, Ausstrochnet nasse stell,
Er macht auch daß verseigen, Die stäte wasser-quell,
Er macht auß fruchtbar land, Ein & r unfruchtbar erden,
Drum daß vil sünd und schand, Dasselbst begangen werden.
18. Er next mit schönen flüssen, Die öden düren ort,
Quell ihm da werden müssen, Da alles ist verdorrt.
Und solche örter pfllegt, Hungrigen einzugeben,
Da man dann stätt anlegt, Beysammen sein zuleben.
19. Das feld sie da besäen, Und weinberg richten an,
Daß frucht all jahr aufgehen, Davon man leben kan:
Reichlich er segnet sie, Daß sie gemehret werden,
Und daß sich an dem vieh, Nicht mindern ihre herden.
20. Vald sie abnehmen wider, Und werden hart bedrängt,
Und sehr gedrucktet nider, Geängstigt und gezwängt,
Die fürsten machet er, Verächtlich und sie führet,
Irr in der wußt umher, Da kein weg wird gespühret.
21. Er richt auß durch sein rechte, Den armen der beschwehret,
Wie ein herd sein geschlechte, Mit kindern er vermehret,
Das hertz vor freuden hopft, Den frommen die das sehen,
Das maul wird den gestopft, Die all bößheit begehen.
22. Die ding woll nun betrachten, Wer wis und weißheit hat,
So wird er drauß crachten, Des Herren güte und gnad.

Der CVIII. 108. Psalm.

In der Melodey des 60. Psalms,

Davids einthronungs-seufzen.

Herr Gott, ich nun bereitet bin,
Daß ich von herzen muth und sinn
Dir ein lied frölich singen wil,
Und dichten auß dem säiten-spiel:
Psalter und harff nun macht euch auß,
Stimmet und lautet fein zuhauff,
Dann ich mir nun hab fürgenommen
Für Gott den Herren früh zukommen.
2. Ich wil dich, Herr Gott, loben schon,

Vor dem volck aller nation,
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von hersens-grund vor männiglich.

Dann dein gnad und barmherzigkeit,
Streckt sich über den himmel weit,
Und deine wahrheit dergelichen
Schut gar über die wolcken reichen.

3. Über den himmel dich erheb,
Dein ehr über der erden schweb,
Deinen geliebten hilff auß noth,
Reich ihm dein hand, erhör mich Gott:

Gott mich von seinem heiligen ort
Erfreut hat, daß er mich erhört,
So daß Sichern von mir besessen,
Und der thal Suchot werd gemessen.

4. Auch Galaad gleicher gestalt
Sol kommen unter mein gewalt,
Manasse auch mein werden sol,
Ephraim darnach gleich so wohl

Als ein groß volck sol werden mein,
Und meines haubts macht und stärck seyn:
Juda mein königreich sol zieren,
Und wie ein gsatzgeber regieren.

5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem fass,
Darinnen ich wäsch meine fuß,
Deß bin ich sicher und gewuß:

Und wie ich gänzlich hoffen thu,
Auf Edom werffen meine schuh:
Schut ihr Philister jubilieren,
Daß ich werd herrlich triumphieren.

6. Wer wil mich führen in die statt,
Die man also bevestigt hat?

Wer leitet mich damit ich komm
In das gewaltig land Edom?

Wirst du's nicht thun, Herr Gott, mein hort,
Der du uns jagst von ort zu ort,
Und wolst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und ließt uns vor den feinden fliehen?

7. Send uns dein hülff von oben rab,
Vor unsern feinden uns handhab,
Dann menschlich hülff thut es gar nicht,
Es ist damit nichts außgericht.

Mit Gott wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleihen sieg,
Von feinden wird er uns erretten,
Und sie endlich mit füßen treten.

Der CIX. 109. Psalm.

Seindseliger verleumder zugezogne straf.
In der Melodey des 28. Psalmens.

Herr Gott, in dem ich mich rühme,
Schweig nicht, und mir ja nicht verstumme,
Dann der gottlose mich beschwehret,
Sein böß maul wider mich aufspehret,
Und redet lügen wider mich,
Mit seiner zungen giftiglich.

2. Ohn ursach böß sie von mir sagen,
Und grosse feindschafft zu mir tragen,
Weil ich sie hab geliebt zuvoren,
Drum werffen sie auf mich ein zoren,
Ich aber hab gericht in noth
Mein trost auf mein gebätt zu Gott.

3. Für guts han sie mir böß erzeiget,
Für lieb sind sie mir ungeneiget,
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe,
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seith.

4. Vor kein gericht muß er bestehen,
Allweg verurtheilt davon gehen,
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren.
Er leb nicht lang, ihm werd zuletzt
Ein ander in sein amt gesetzt.

5. Sein kinder wäisen werden lasse,
Sein weib ein wittwe gleicher masse,
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden,
Von hauß verjagt auß hungers-noth
Rum müssen bättlen gehn nach brot.

6. Sein gut zukomm wuchrischen leuthen,
Die feind sein haab und gut außbeuten,
Niemand helff ihm, ob er schon klage,
Niemand mit ihm mitleiden trage,
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auf erden sich erbarm.

7. Sein saame muß von diser erden
Vertilgt und außgerottet werden,
Sein stamm im andern glid aufhöre,
Der Herr vergesse nimmermehr,
Der seinen vättern missethat,
Die ihr jeder begangen hat.

8. Die sünd vor Gott bleib unverdeckt
Damit sein mutter war bescheckt,
Sonder ihr schuld, kein außgenommen,
Laß Gott nicht auß sein augen kommen,
Sein guter namm von diser erd
In ewigkeit vertilget werd.

9. Derhalben daß er sich der armen
Ihn hülf zuthun nicht wolt erbarmen,
Sonder der elenden personen

Sie zuvertilgen nicht thät schonen,
 Verfolget sie bis auf den tod
 Die sonst stuhnden in grosser noth.

10. Er hat den fluch allzeit begehret,
 Drum er ihm billich widerfähret,
 Er hat ihm nicht gewünscht den segen,
 Drum sol er ihm auch nicht begegnen,
 Er hat sich mit des übel's fluch
 Bekleidet wie mit einem tuch.

11. Der fluch in ihn hinein thu fließen,
 Wie man in ihn thät wasser gießen,
 Der fluch auch geh in ihn hineine,
 Wie kräftig öl in das gebeine,
 Der fluch bey ihm sey allezeit,
 Damit er sich gürt und bekleid.

12. Dise belohnung wöll Gott geben
 All denen die mir widerstreben,
 Auß feindschafft, die sie zu mir tragen,
 Wider mein leben böses sagen,
 Du aber, lieber Herr und Gott,
 Thu mir beystehen in der noth.

13. Ich tröst mich deiner gnad und güte,
 Durch deinen nammen mich behüte,
 Ich bin arm, elend, und mit schmerzen
 Hefftig verwundt in meinem herzen,
 Ich fahr dahin, und bald verschwind
 Wie schatten wann die nacht beginnt.

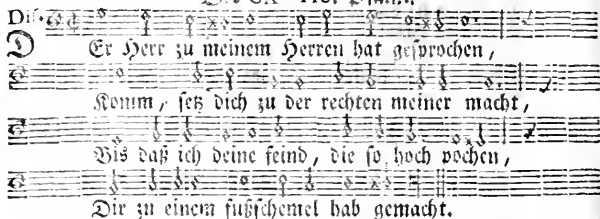
14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben,
 Man thut mich wie heuschrecken treiben,
 Ja meine knye wie einem francken
 Vor fasten knicken mir und wancken,
 Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr,
 Daß es hat gar kein fettes mehr.

15. In meiner trübsal sie mir pflegen
 Nur hohn und schmachheit anzulegen,
 Schütteln die köpf, wann sie mich sehen,
 Mich zuerspotten und zuschmähen:
 Du aber, Herr Gott, steh mir bey,
 Durch deine güte errett mich frey.

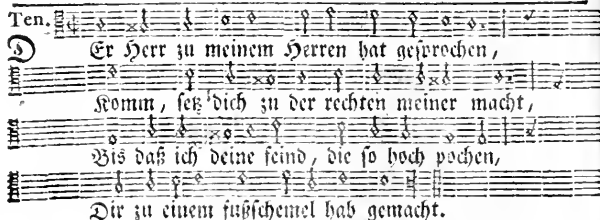
16. Wann sie sich wider mich auflegen,
 Alsdann seh sie in schand dagegen,
 Daß ich werd frölich guter dinge,
 Schamröth und schmachheit sie umringe:
 Sie werden mit verächtlichkeit
 Gleich wie mit einem rock bekleid.

17. Es sol mein mund vor allen dingen
 Das lob Gottes des Herren singen,
 Ihn herrlich rühmen, der dem armen
 Beysteht, sich seiner thut erbarmen,
 Rett ihn vor den auß aller noth,
 Die ihn verurtheiln zu dem tod.

Der CX. 110. Psalm.

Dir. 

Er Herr zu meinem Herren hat gesprochen,
 Komm, setz dich zu der rechten meiner macht,
 Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,
 Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

Ten. 

Er Herr zu meinem Herren hat gesprochen,
 Komm, setz dich zu der rechten meiner macht,
 Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,
 Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

2. Den scepter auß Zion der Herr wird senden,
 Dir zu bekräftigen dein regiment;
 In mitten deiner feind an allen enden
 Du herrschen solt, und da seyn ein regent.
3. In zier deins heiligthums dein volck auf erden
 In ein triumph dir willig dienen wird,
 Der kindern dir gebohren sollen werden
 So vil als thaus die morgenröth gebihrt.
4. Dann Gott der Herr hat dir ein end geschwohren,
 Des ihn gereuen wird zu keiner zeit,
 Nach ordnung des Melchisedecks erkohren
 Bist du ein Priester nun in ewigkeit.
5. Der Herr, welcher dir sitzt zu deiner rechten,
 Wann er sich recht erzörnen wird einmahl,
 Alsdann wird er die könig groß von mächten
 Zerschlagen, und endlich vertilgen all.
6. Über die Heyden er sich wird erweisen,
 Als einen richter der gerechtigkeit:
 Das haubt der deinen feind wird er zerschmeissen,
 Des herrschafft sich erstrecket weit und breit.
7. Er wird auf dem weg trincken auß dem bache,
 Welcher fürüber fleußt und rauschet sehr,
 Sein haubt wird er vonwegen der ursache
 Aufheben hoch empör in aller ehr.

Der CXI. 111. Psalm.

Ubergrosse lieb und werck Gottes gepriesen.

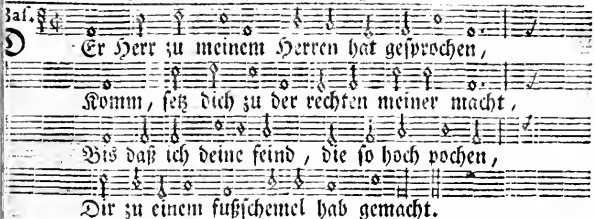
In der Melodey des 24. Psalms.

Ich danck dir, Herr, von herzen rein,
 Ich wil auch vor aller gemein,

Christi Königlich prophet- und priester-amt.

Alt. 

Er Herr zu meinem Herren hat gesprochen,
 Komm, setz dich zu der rechten meiner macht,
 Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,
 Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

Sol. 

Er Herr zu meinem Herren hat gesprochen,
 Komm, setz dich zu der rechten meiner macht,
 Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,
 Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

Allwo versamlet sind die frommen,
 Bekennen deine herrlichkeit,
 Dein lob zuweisen allezeit,
 Hab ich mir in den sinn genomen.

2. Groß sind des Herren wunderwerk
 Und wer drauf hat acht und gemerck,
 Demselben sie ein lust gebähren,
 Sein majestät und herrlichkeit,
 Dazu seine gerechtigkeit
 Wird zu ewigen zeiten wahren.

3. Der Herr durch seine wunderthat
 Ein nammen ihm bereitet hat,
 Grosser barmherzigkeit und güte,
 Er hat gegeben ihre speiß
 Den, die ihn fürchten rechter weis,
 Sein bund führt er ihn zu gemüthe.


4. Wil grosse werck hat er gethan
 Und solche sein volck wüssen lan,
 Da er ihm gab das erb der Heyden.
 Gerechtigkeit, recht und gericht,
 Wahrheit und glauben man frey sicht
 In wercken seiner händ bescheiden.

5. Seine gebott und sein befehl
 Gewis sind und ohn allen fehl,
 Rechtschaffen, ewig und bewähret:
 Er hat erlöst sein volck mit macht,
 Und mit ihm einen bund gemacht,
 Der immerdar und ewig währet.

6. Sein name groß und heilig ist,
 Des Herren forcht zu aller frist

Ist zu der weisheit ein anfang,
 Der sein gebott halt stetiglich,
 Des lob sol bleiben ewiglich,
 Beständig und ohn untergange.

Dif.  **W** Ol diesem menschen, der den Herren
 Von herzen fürchten thut und ehren,
 Und sein gebott rechtschaffen liebet,
 Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,
 Die frommen sehr zunehmen werden,
 Durch den segen, den ihn Gott givet.

Ten.  **W** Ol diesem menschen, der den Herren
 Von herzen fürchten thut und ehren,
 Und sein gebott rechtschaffen liebet,
 Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,
 Die frommen sehr zunehmen werden,
 Durch den segen, den ihn Gott givet.

2. Mit reichthum wird er ihn begaben,
 Daß er in seinem hauß wird haben:
 Sein gerechtigkeit thut ewig wahren,
 Den frommen wird Gott lan aufgehen,
 Ein licht, daß sie im finstern sehen,
 Sein gnad und güte recht zuerklären.

3. Ein frommer gibt und liebet geren,
 Niemand mit unrecht thut beschwehren,
 Er bleibt wohl und wird sich nicht wendcken:
 Der nach gerechtigkeit thut streben,
 Und darnach richtet all sein leben,
 Des wird man ewiglich gedenccken.

4. Er wird auch gar nichts darnach fragen,
 Daß man ihm böses möcht nachsagen,
 Sein hoffnung nur auf Gott thut sehen,

Der CXII. 112. Psalm
Gottsförchtiger tugend - glückseligkeit.

Alt. 

W Ol diesem menschen, der den Herren
Von hertzen förchten thut und ehren,
Und sein gebott rechtschaffen liebet,
Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,
Die frommen sehr zunehmen werden,
Durch den segen, den ihn Gott givet.

Ba. 

W Ol diesem menschen, der den Herren
Von hertzen förchten thut und ehren,
Und sein gebott rechtschaffen liebet,
Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,
Die frommen sehr zunehmen werden,
Durch den segen, den ihn Gott givet.

Sein hertz ist feck und unerschrocken,
Bis er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen.
5. Sein gut er auftheilt und aufsvendet,
Und zu der armen nothdurfft wendet,
Sich sein gerechtigkeit wird mehren,
Und ob sein horn schon suncke nider,
Wird es doch bald erhoben wider,
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6. Wann solches der gottloß wird sehen,
So wird ihm weh daran geschehen,
Aus haß und auß gefastem zoren,
Wird er die zahn zusammen beissen,
Und solt er sich schon gar zerreißen,
So ist es doch mit ihm verlohren.

Der CXIII. 113. Psalm
Niedrige absehen des hohen Gottes.

Dis. 

S Un lobt den Herren ihr sein knecht,
 Wie es dann billich ist und recht,
 Lobt seinen nammen allesamen,
 Gelobt sey und gebenedeyt,
 Von nun an bis in ewigkeit,
 Des höchsten Herren werther nammen.

Ten. 

S Un lobt den Herren ihr sein knecht,
 Wie es dann billich ist und recht,
 Lobt seinen nammen allesamen,
 Gelobt sey und gebenedeyt,
 Von nun an bis in ewigkeit,
 Des höchsten Herren werther nammen.

2. Von aufgang bis zum nidergang
 Lobt ihn durch euren lobgesang,
 Dann der Herr hoch im himmel droben
 Ist über alle Heyden weit,
 Sein majestät und herrlichkeit
 Über die himmel ist erhoben.
3. Welcher gleicht sich dem Herren doch,
 Der sich gesetzt hat so hoch,
 Daß auch nichts höhers wird gefunden:
 Der sich nidrigt und umher sieht
 Auf alles, was etwann geschicht
 Im himmel und auf erd hie unden.

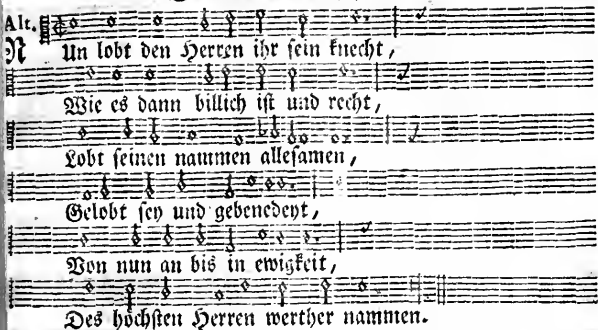
Der CXIV. 114. Psalm.

Dis. 

D A Israel zog auß Egyptenland,

Ten. 

D A Israel zog auß Egyptenland,

Alt. 

Un lobt den Herren ihr sein knecht,
Wie es dann billich ist und recht,
Lobt seinen nammen allesamen,
Gelobt sey und gebenedeyt,
Von nun an bis in ewigkeit,
Des höchsten Herren werther nammen.

Sol. 

Un lobt den Herren ihr sein knecht,
Wie es dann billich ist und recht,
Lobt seinen nammen allesamen,
Gelobt sey und gebenedeyt,
Von nun an bis in ewigkeit,
Des höchsten Herren werther nammen.

4. Er laßt im staub den armen nicht,
Sondern ihn auß dem faht aufricht,
Erböhet ihn in seinem stande,
Also, daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setz,
Über das volck in seinem lande.

5. Des weibes leyd und traurigkeit
Von wegen der unfruchtbarkeit,
In freud und wollust er verkehret,
Daß es ein kinder-mutter wird,
Und schöne kinderlein gebihrt,
Und mit der frucht das hauß vermehret.

Israelitischer wunder-zug auß Egypten.

lt. 

A Israel zog auß Egyptenland,

Und von dem volck, des sprach ihm unbekannt,
Jacobs hauß sich wandt fehren,
Juda Gott zu seim heilighum annahm,
Die herrschafft über Israel bekam,
Gab sich ihm zu ein Herren.

Und von dem volck, des sprach ihm unbekannt,
Jacobs hauß sich wandt fehren,
Juda Gott zu seim heilighum annahm,
Die herrschafft über Israel bekam,
Gab sich ihm zu ein Herren.

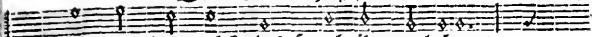
2. Das meer sah es, und floh bald hinter sich,
Auch der Jordan mit seinem wasser wich,
Zuruck sie eilends trungen:
Die berg aufhüpften wie die schäffelein,
Die hügel wie die jungen lammlein
Hoch in die höh aufsprungen.

3. Was war dir, meer, daß du flohst hinter sich?
Was war dir, o Jordan? was jaget dich,
Daß du die flucht mußt geben?

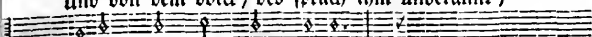
Der CXV. 115. Psalm.

Dis. Ich, nicht uns, nicht uns, o lieber Herr,
Besonder deinem nammen gib die ehr,
Für dein wahrheit und güte,

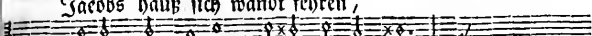
Ten. Ich, nicht uns, nicht uns, o lieber Herr,
Besonder deinem nammen gib die ehr,
Für dein wahrheit und güte,



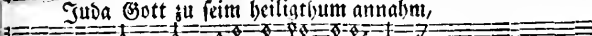
Und von dem volck, des sprach ihm unbekannt,



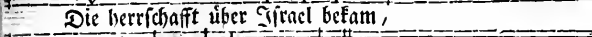
Jacobs hauß sich wandt fehren,



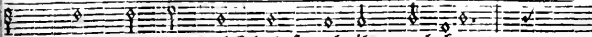
Juda Gott zu seim heiligthum annahm,



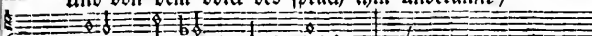
Die herrschafft über Israel bekam,



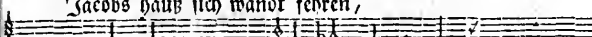
Gab sich ihm zu eim Herren.




Und von dem volck des sprach ihm unbekannt,




Jacobs hauß sich wandt fehren,



Juda Gott zu seim heiligthum annahm,



Die herrschafft über Israel bekam,



Gab sich ihm zu eim Herren.

Was sprungt ihr berg gleich wie die lämmerlein ?

Ihr hügel wie die jungen schäfelein

Euch must empör erheben ?

4. Ja vor des Herren grimmigem gesicht,

Vor dem Gott Jacob, wann er zornig sicht,

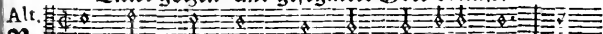
Erhebt die ganze erden,

Durch ihn die fels in grosse see verkehrt,


In wasser-quell die stein so vest und hært,

Smaltig verwandelt werden.

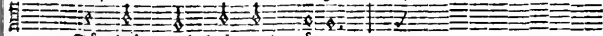
Witlee gözen- und gesegneten Gottesdienst.

Alt. 

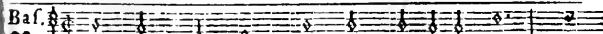
Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber Herr,



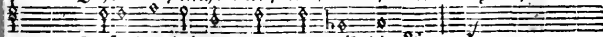
Besonder deinem nammen gib die ehr,



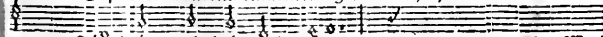
Für dein wahrheit und güte,

Bas. 

Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber Herr,



Besonder deinem nammen gib die ehr,



Für dein wahrheit und güte,

Was

Was sollen dann die Heyden zu ein spott,
Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott,
Der sie schütz und behüte?

Was sollen dann die Heyden zu ein spott,
Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott,
Der sie schütz und behüte?

2. Gott der allmächtig aber durch sein krafft,
Was ihm geliebt im himmel droben schafft,
Und hie in allen enden:
Die götzen aber der Heyden andacht,
Sind nur auß silber und auß gold gemacht,
Und von menschlichen händen.

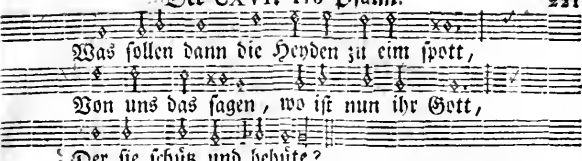
3. Sie haben mäuler und reden doch nicht,
Sie haben augen und doch kein gesicht,
Und sind ding ohne leben:
Sie haben ohren und nichts hören doch,
Sie haben nasen, doch ihn kein geruch,
Zuriechen ist gegeben.

4. Sie haben händ und greiffen nichts damit,
Sie haben füß und thun doch keinen tritt,
Durch den halß sie nichts sprechen:
Gleich ihnen die, von den sie sind gemacht,
Und die so sie anbätten mit andacht,
Billich man wol kan rechnen.

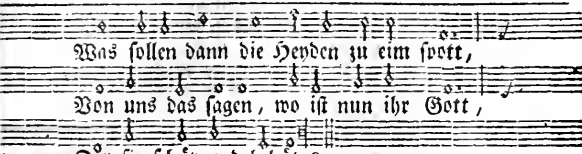
5. Du aber Israel, auf Gott vertrau,
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau,
Er ist dein schilt und waaffen:
Du hauß Aron, auf Gott hoff und vertrau,
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau,
Er kan dir wohl rath schaffen.

6. Ein jeder der Gott fürchtet, ihm vertrau,
Auf Gottes hülf und schus stets hoff und bau,
Sich auf den schild verlasse:
Der Herr gedeneckt an uns, dann er uns liebt,
Und Israel genad und segen gibt,
Arons hauß gleicher masse.

7. Er benedeyet bendes groß und klein,
Die ihn nun fürchten thun von herzen rein,
Als die getreuen knechte.
Der Herr euch segnen wöll forthin noch mehr,
Er wird euch segnen an leib, gut und ehr,



Was sollen dann die Heyden zu eim spott,
Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott,
Der sie schütz und behüte?



Was sollen dann die Heyden zu eim spott,
Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott,
Der sie schütz und behüte?

Und euer ganz geschlechte.

8. Der Herr euch hat gesegnet durch sein gnad,
Der himmel und die erd erschaffen hat,
Mit ihren schönen zieren,
Den himmel er für sich behielt allein,
Den menschen-kindern er die erd gab ein,
Darauffen zu regieren.

9. Niemand wird dich, o lieber Herre Gott,
Loben und preusen, wann er nun ist todt,
Und in der erd begraben:
Darum dierweil wir noch bey leben seyn,
Dem heiligen und werthen nammen dein,
Lob wir zugeben haben.

Der CXVI. 116. Psalm.

Herrliches danck - gelübde Davids.

In der Melodey des 74. Psalmens.

Ich lieb den Herren, und ihm drum danck sag,
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret,
Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret,
Anruffen wil ich ihn mein lebetag.

2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod,
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen:
Vor angst der höllen hefftig mir thät bangen,
Ich war in jammer und in grosser noth.

3. Den nammen Gottes ich anruffen thät,
Errett mein seel, bald er mir hülf bezejget,
Der Herr gerecht ist, und zu gnad geneiget,
Die einfaltigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag, und untertruckt war,
Da hatt er mir errett mein armes leben,
Drum wolst du dich mein seel zufriden geben,
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.

5. Dann du mein seel behüt hast vor dem tod,
Mein aug vor wäinen, meine fuß vor fallen:

Ich wil im land der lebendigen walten,
 Vor deinem angesicht, mein Herr und Gott.
 6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey,
 Mein arme seel betrübt war und geplaget,
 Derhalben ich auch in entzuekung saget:
 Ich weiß wohl daß der mensch ein lügner sey.
 7. Sag nun, wie ich das Gott verdancken kan?
 Frölich ich den danck-becher wil aufheben,
 Und Gott der seinen wolthat zeugnuß geben,
 Und seinen werthen nammen rüffen an.
 8. Mein glübd ich ihn vor seines volcks gemein,
 Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten:
 Der tod der seinen frommen außersuehleten,

Der CXVII. 117. Psalm.

Dis. 
 Den Herren lobt ihr Heyden all, Preist ihn ihr völker allzumahl,
 Dann seine güte die groß ist, Schwebt über uns zu aller frist,
 Sein wahrheit und beständigkeit, Walt über uns in ewigkeit.

Ten. 
 Den Herren lobt ihr Heyden all, Preist ihn ihr völker allzumahl,
 Dann seine güte die groß ist, Schwebt über uns zu aller frist,
 Sein wahrheit und beständigkeit, Walt über uns in ewigkeit.

Der CXVIII. 118. Psalm.

Lob ewig-währender güte Gottes.

In der Melodey des 66. Psalmens.

1. Ancksaget nun und lobt den Herren,
 Dann groß ist seine freundlichkeit,
 Und seine gnad und güte wird wahren
 Von ewigkeit zu ewigkeit.

Israel führ dir zu gemütthe,
 Sein grundlose barmherzigkeit,
 Bekenn und sag, daß seine güte
 Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aron saq, daß des Herren
 Barmherzigkeit und gütiakait
 Beständig bleiben wird und wahren
 Von nun an bis in ewigkeit.

Die so Gott fürchten und ihn ehren,
 Sprechen daß Gottes gütiakait
 Und sein barmherzigkeit sich mehren
 Von nun an wird in ewiakait.

3. Ich rüfft hinauf zu meinem Herren,

Dem Herren werth und theuer pflegt zusehn.
 9. Ich danck dir, Herr, mein helffer und Heyland,
 Den du zu einem diener hast erkohren,
 Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren,
 Zerrissen hast du mir all meine band.
 10. Danckopfern wil ich dir vor männiglich,
 Vor allen wil ich deinen nammen loben,
 Und was ich dir zuvor hab thun geloben,
 Vor allem volck bezahlen williglich.
 11. In den vorhöfen bey dem hause dein,
 Und in Jerusalem wil ich dich ehren,
 Darum kommt her und lobt mit mir den Herren,
 Und sprechet Halleluja allaemein.

Alt. 

Den Herren lobt ihr heyden all, Preist ihn ihr vöcker allzumahl,
 Dann seine güte die groß ist, Schwebt über uns zu aller frist,
 Sein wahrheit und beständigkeit, Walt über uns in ewigkeit.

Bas. 

Den Herren lobt ihr heyden all, Preist ihn ihr vöcker allzumahl,
 Dann seine güte die groß ist, Schwebt über uns zu aller frist,
 Sein wahrheit und beständigkeit, Walt über uns in ewigkeit.

Wann ich in grossen ängsten stund:
 Und er anhöret mein begehren,
 Und machte daß ich lösung fund.

Der Herr meynt mich mit allen treuen,
 Er stehet bey mir allezeit,
 Was solt ich mich vor jemand scheuen?
 Kein mensch mir thun kan einigs leyd.

4. Der Herr mir treulich thut bestehen
 Mit allen die auf meiner seith:
 Mein lust ich wil an denen sehen
 Die mich verfolgen nur auß neid.

Wil besser ist auf Gott zubauen
 Dann eitgen menschen auf der welt:
 Auf ihn vil besser ein vertrauen,
 Dann alle fürsten wird gestelt.

5. Die Heyden mich umher umringen,
 Auf Gottes nammen ich vertrau,
 Und hoff daß es mir soll gelingen,
 Daß ich sie allesamt umhau.

Sie schwermen um mich wie die bienen,
 Ich wil sie dämpfen, so daß auch
 Ihr namme bald verlösch mit ihnen

Wie ein feuer im dorren-strauch.

6. Zurings umher sie mich umgeben
Und mich umringen überall:

Zu Gott wil ich der hoffnung leben
Daß ich sie werd umbauen all.

Du feind hast mich umstossen wollen,
An mir üben ein böse that,
Es hat dir nicht gelingen sollen,
Dann Gott in seinem schutz mich hat.

7. Der Herr ist meine macht und stärke,
Er ist von dem ich sing und dicht,
Den ihm ich hülf und trost vermercke,
Er ist mein heil und zuversicht.

Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall,
Gott hat gesigt mit seiner rechten,
Drum lobt man ihn mit reichem schall.

8. Der Herr sein rechte hat erhoben,
Dadurch beweist sein grosse macht,
Ja solche werck die man muß loben,
Hat er durch seine hand verbracht.

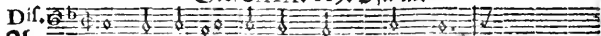
Ihr feind solt dieses wüssen eben,
Daß es nun dise meinung hat,
Daß ich nicht sterben sonder leben,
Und rühmen sol Gottes wunderthat.

9. Der Herr hat mich zur straff genommen,
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt, daß ich umkommen
Und also gar des tods solt seyn.

Drum thut mir auf des tempels pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem Herren an den orten
Lobjagen mag mit danckbarkeit.

10. Daß sind die pforten unsers Herren,
Da die gerechten gehen ein,
Und die man pflaget aufzusperrern,
Nur den gottsföchtigen allein.

Der CXIX. 119. Psalm.



U Eh wie so selig ist der mensch vor Gott,
Der da hat ein rein unbesleckt gewüssen,



U Eh wie so selig ist der mensch vor Gott,
Der da hat ein rein unbesleckt gewüssen,

Der da hat ein rein unbesleckt gewüssen,

Da wil ich dich mit dancksag preisen,
 Daß du mich so demüthigest,
 Doch mir widrum gnad thust beweisen,
 Und mich nicht gar verderben läßt.

11. Der stein, der den bauleuthen pfloget
 Untüchtig und unwerth zusehn,
 Der ist im bau also geleet,
 Daß er ist worden ein eckstein.

Dis aber ist von Gott geschehen,
 Der es also geordnet hat,
 Daß wir also mit augen sehen
 Sein grosse werck und wunderthat.

12. Dis ist der tag so freudenreiche,
 Den ihm der Herr hat zubereit:
 Laßt uns nun fro senn allzugleiche
 Und loben Gott zu solcher zeit.

Drum sey gebätten lieber Herre,
 Schuß und beschirm den könig dein,
 Glück und heil, Herr, ihm beschehre,
 In allem dem fürnehmen sein.

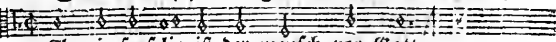
13. Gebenedeyt sey der im nammen
 Des Herren kommt in herrlichkeit.
 Gebenedeyt sent allesamen

Die ihr auß dem haus Gottes sent,
 Der Herr ist groß und starck von kräftten,
 Der uns erleuchtet alle klar,
 Eure schlacht-ochsen thut anhesten
 An die hörner bey dem altar.

14. Du bist mein Gott und Herr alleine,
 Ich wil dir dancken ewiglich,
 Ja du bist der Herr, den ich meyne,
 Den wil ich loben stetiglich.

Nun saget lob und danck dem Herren,
 Dann groß ist seine freundlichkeit
 Und seine gütigkeit thut wahren
 Von ewigkeit zu ewigkeit.

Guldenes alphabeth göttlichen worts.

It. 
 Eh wie so selig ist der mensch vor Gott,
 Der da hat ein rein unbesleckt gewissen,

al. 
 Eh wie so selig ist der mensch vor Gott,
 Der da hat ein rein unbesleckt gewissen, ♪



Und treulich allezeit nach Gott's gebott
Zuleben und zuwandlen ist geflissen,
Und sein gezeugnuß und heiligen bund,
Bewahrt, und Gott sucht von seines herzens grund.

Und treulich allezeit nach Gott's gebott
Zuleben und zuwandlen ist geflissen,
Und sein gezeugnuß und heiligen bund
Bewahrt, und Gott sucht von seines herzens grund.

2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit,
Welche nicht unrecht oder übel handeln,
Und auf des Herren wegen allezeit
Geflissen sind in unschuld recht zuwandlen:
Deine gebott du fleissig uns befihlst,
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.
3. Ach Gott, solt ich doch nur so selig seyn,
Damit ich möcht auf deinen wegen gehen,
Und nach deinem gesatz mich halten sein,
Und wann ich doch auf dein gebott könnt sehen,
So hoffet ich, und mich versehen wolt,
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4. Dann wolt ich dir von herzen danckbar seyn,
Daß du deiner gericht mich unterwisen,
Welche ohn allen tadel sind und rein,
Auf dein gesatz wil ich nun seyn geflissen:
Ich bitt dich aber, o mein lieber Herr,
Daß du mich verlassen wöllest nimmermehr.
5. **B**ericht mich eins, was thun nun junge leuth,
Damit sie leben unsträfflicher weise,
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich, o mein lieber Herr und Gott,
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6. Dein wort ich halt im herzen vestiglich,
Daß ich dich nicht durch meine sünd verleze,
Sonder auf deinem weg bleib stetiglich,
Und dein gebott in allem thun nachseke:
O Gott mein Herr, dir sey lob, preis und ehr,
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.

Und treulich allezeit nach Gott's gebott

Zuleben und zuwandlen ist geflissen,

Und sein zezeugnuß und heiligen bund

Bewahrt, und Gott sucht von seines hertzens grund.

Und treulich allezeit nach Gott's gebott

Zuleben und zuwandlen ist geflissen,

Und sein zezeugnuß und heiligen bund

Bewahrt, und Gott sucht von seines hertzens grund.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht
 Und recht, die du uns gibst durch deinen munde,
 Wil zuerzehlen unterlassen nicht:
 Dein zezeugnuß und dein wahrhaftiger bunde
 Ist meine freud, und mir vilmehr gefält,
 Dann all gut und all reichthum auf diser welt.
8. Es sol mein steter lust und übung seyn
 In allem dem, das du uns thust befehlen,
 Stets ich wil dencken auf die wege dein,
 Daß ich derselben etwann nicht mag fehlen.
 Auf deine recht ist all mein lust gericht,
 Und der worte dein wil ich vergessen nicht.
9. **G**lärlich dein gnad beweis an deinem knecht,
 Damit ich länger haben mag zuleben,
 Und mich nach deinem wort mag halten recht:
 Mein augen öffne, thu ihn klarheit geben,
 Daß ich deine gesäß mit fleiß betracht,
 Und derselben wunder nehme wohl in acht.
10. Ich bin auf diser erden wie ein gast,
 Derhalben mir deine gebott erkläre,
 Mein seel in mir, Herr, ist zermalmet vast,
 Nach deinen rechten mich verlanget sehre,
 Deine gericht zulehrnen allezeit
 Hab ich gehabt ein grosse begirrllichkeit.
11. Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott,
 Verflucht sind die, und billich hart zustraffen,
 Die da abfallen von deinem gebott
 Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen,
 Die mich also verachten mannigfalt,
 Von deswegen, daß ich deine zezeugnuß halt.

12. Die grossen herren stechen sehr auf mich,
 Wann sie beyammen sind, dein knecht dargegen
 An deine recht gedenccket stetiglich,
 Deine zeugnussen mich zu freud bewegen,
 Wie rathslauth pflegen sie um mich zuseyn,
 Bey den ich im fahl der noth rath such allein.

13. **D**as leben mein im staub auf der erd leit,
 Ich bin als ob man mich ins grab solt legen,
 Erquick mich doch nach deines worts wahrheit,
 Da ich dir etwann sagt von meinen wegen,
 Und dich anrufft, so halffst du mir, Herr Gott,
 Darum hilff mir noch, und lehr mich dein gebott.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis,
 So wil ich mich in deinen wunden üben,
 Und die betrachten herzlich und mit fleiß,
 Mein hertz zerschmelzt, dann mich vil ding betrüben:
 Hilff mir nach deines worts trost und zusag,
 Daß ich widerum gestärcket werden mag.

15. Vom bösen falschen weg mich, Herr, ableit,
 Auf rechter bahn deines gsatzes mich führe,
 Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit,
 Bring mich auf deiner wahrheit rechte spühre,
 Deine gericht hab ich mir außermehlt,
 Und deine recht für mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugnuß ist mein hertz gewandt,
 Und nach denselben richt ich ganz mein leben,
 Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
 Wann du wirst meinem herten lösung geben,
 So wil ich mich bestreiffen darauf,
 Daß den weg deiner gebott ich stetigs lauff.

17. **E**wiger Gott, lehr mich den rechten weg,
 Auf daß ich mich deiner gebott bestreiffe,
 Und die bewahr bis an mein end allweg,
 Gib mir verstand und mich recht unterweise,
 Damit ich dein gesatz treulich bewahr,
 Und behalt in meinem herten immerdar.

18. Führe und leit mich, daß ich nicht irren thu,
 Deiner gebott den richtsteig mir anzeige,
 Dann ich hab grossen lust und lieb darzu,
 Zu deinem zeugnuß mir mein ganz hertz neige,
 Mit aller andacht und demüthigkeit,
 Und mich nicht gerathen laß in eizigkeit.

19. Wehr meinen augen, daß sie etwann sich,
 Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren,
 Auf deinem weg erquick und stärke mich:
 Thu deinem knecht das in der that bewahren,
 Das du ihm hast verheissen, der allzeit
 Förschtet dich und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr schand und spott,
 Davor ich mich muß förchten und befahren,

Deine

Deine gericht sind gut, zu deinem gebott,
 Dasselb zu lehren und vest zubewahren,
 Hab ich ein herzlichen lust und begir,
 Durch dein gütigkeit erquick das herz in mir.

21. **E**hrner beweiß deine barmherzigkeit,
 Dein hülf und beystand mir laß widerfahren,
 Nach deiner starcken zusag und wahrheit,
 Daß ich das maul stopf den, die mich nicht spahren
 Zuschmähen und zulästern, daß ich mich
 Auf dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nim nicht weg von mir,
 Damit das bleib allzeit in meinem munde,
 Auf dein recht steht mein hoffnung und begir,
 Deine gesatz wil ich von herzens grunde
 Zu allerzeit bewahren fleißiglich,
 Und mich nach denselben halten ewiglich.

23. Wandlen ich wil in aller frölichkeit,
 Derhalben daß ich deinem befehl nachtrachte,
 Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit:
 Vor königen und herren groß von machte
 Ich reden wil von deinem zeugnuß feck,
 Und kein ding sol seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich hab ein lust zu den gesätzen dein,
 Und die gebott, die du uns hast gegeben,
 Sollen mir lieb vor allen dingen seyn,
 Zu ihm ich meine händ pfleg aufzueben,
 Die ich von ganzem herzen lieben thu,
 Und von deinen rechten red ich immerzu.

25. **G**edenck was du zuvor verheissen hast,
 Und deinem knecht durch dein wort zugesaget,
 Darauf ich dann mein hoffnung hab gefast,
 Und bin in meinem elend unverzaget,
 Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
 Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leid.

26. Die stolzen leuth mich halten für ein spott,
 Verlachen mich, das mich doch nicht ansichtet,
 Daß ich darum abweich von deinem gebott,
 Sonder gedencck, wie du hast stets gerichtet:
 Deine gericht sind mir gar wohl bewust,
 Die sind auch in allen nöthen mir ein trost.

27. Und gleicher weiß wie die gottlosen leuth,
 Die von deinen gebotten sind gefallen,
 Meinen gedanken machen traurigkeit,
 So hab ich widerum zu offtern mahlen
 Von deinem recht gesungen: da ich gar
 Auß dem lande flüchtig und ein frömdling war.

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht
 An deinen nanmen fleißig zugedencken,
 Deinen gebotten ich allzeit nachtracht,
 Am meisten ich mich thu damit befräncken.

- Vor allen dingen ich mir das fürsez
 Daß ich mit fleiß halten möge dein gesaz.
29. **H**err Gott, du bist mein theil und höchstes gut,
 Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen,
 Daß ich dein göttlich wort hab wol in hut,
 Vor deinem angeficht ich stets thu stehen,
 Du wölst mir grädig und barmherzig seyn,
 Wie mich thut vertrösten die verheißung dein.
30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht,
 Mit allem fleiß ich meine weg bedencke,
 All mein gedancken sind darauf gericht,
 Zu deinem zeugnuß meine füß ich lencke,
 Ich eil sehr und unsäumlich dahin streb,
 Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.
31. Beraubet hat mich der gottlosen rott,
 Geplündert, doch das gar unangesehen,
 Vergiß ich nicht dein göttliches gebott,
 Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen,
 Und dir zudancken in demüthigkeit,
 Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32. Zu solchen leuthen ich mich halt allein,
 Die dich, Herr, fürchten und vor augen haben,
 Und halten sich nach den gebotten dein:
 Der deiner güter reichen milten gaben
 Ist alle welt voll, drum verleih mir, Herr,
 Deiner gebotten rechten verstand und lehr.
33. **I**ch bin dein knecht, dem du vil guts beweißt
 Nach deinem wort und trostlichem verheissen,
 Drauff ich mich thu verlassen allermeist.
 Eins rechten sinns wölst du mich unterweisen,
 Verleih mir dein erkanntnuß hell und klar,
 Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.
34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war,
 Da thät ich gleich als in der irr umgehen,
 Jez halt ich mich an dein wort ganz und gar,
 Mit höchstem fleiß ich stets darauf thu sehen:
 Du bist ein gütiger und milter Herr,
 Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35. Die stolzen dichten lügen wider mich,
 Ich aber dein gebott ohn unterlassen
 Halt, und bewahr dein lehr ganz fleißiglich:
 Ihr herz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen,
 Ich aber dicht allzeit auf dein gesez,
 Auf welches ich alle meine wollust sez.
36. Gut ist mirs, daß du mich genidrigt hast
 Daß ich nun muß deinem gesaz nachtrachten,
 Davor ich dann hab weder ruh noch rast:
 Silber und gold, das man sonst groß thut achten,
 Wie vil das sey, halt ich gering und schlecht,
 Wann ich das ansehe, gegen deinem recht.

37. **R** Unstlich und sein mich hat gemacht dein hand,
 Darum du mich deine gebott wolst lehren,
 Auf daß ich dern mag haben ein verstand,
 So werden sich die freuen, die dich ehren,
 Welche das sehen, daß mir das geschicht,
 Darum daß auf dein wort steht mein zuversicht.
38. Gerecht du in deinen gerichtten bist,
 Ich weiß, daß du niemand unrecht thust straffen,
 Und daß mein straff auch wol verdienet ist,
 Ich bitt dich drum, du wölst gnädig verschaffen,
 Daß ich widrum getröstet werden mag,
 Nach mir, deinem knecht, geschehener zusag.
39. Beweiß an mir deine barmherzigkeit,
 So werd ich leben, dann zu dein gebotten
 Hab ich ein sonderlich begirlichkeit,
 Der stolzen wird man dann hinwider spotten,
 Die mich verdrucken under falschem schein,
 Ich aber red von deinem befehl allein.
40. Ich wolt, daß sich zu mir hielt jedermann,
 Auß denen die dich fürchten und recht ehren,
 Und deine zeugnuß wüssen und lieb han,
 Mein herz bleib rein, und laß sich nicht verkehren,
 Sonder halt sich mit fleiß an dein gebott,
 Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.
41. **Z**ung meiner seel die weil ist vor begir
 Und hoffnung deines heils, biß daß geschehe,
 Was du durch dein wort hast verheissen mir,
 Sehulich ich immer auf gen himmel sehe,
 Und sag also zu dir: was saumst du dich,
 Daß du nicht einmahl kommest und tröstest mich.
42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut,
 Die ganz und gar verschrumpft ist und verhartet,
 Dein recht ich mir gleichwohl laß seyn vertraut,
 Wie lang solß wahren, daß dein knecht noch wartet?
 Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht,
 Und die so mich thun verfolgen, straffest nicht?
43. Die stolzen, den dein gesaß nur ein spott,
 Die haben heimlich mir ein grub gegraben,
 Aber all deine recht und dein gebott
 In sich nur eitel lauter wahrheit haben:
 Mit großem unrecht sie verfolgen mich,
 Darum hilf mir, Herr, und schütz mich gnädiglich.
44. Sie haben mich schier um das leben bracht,
 Vertilgt und außgerottet von der erden,
 Doch hab ich nie deinen befehl veracht,
 Laß mich durch deine gnad erquicket werden,
 Auf daß ich mich mag halten deines bunds,
 Und des zezeugnuß deines göttlichen munds.
45. **M**ein Herr, dein wort besteht in ewigkeit.
 Im himmel der sich sehren thut außbreiten, **B 4**

Deßgleichen auch dein göttliche wahrheit
Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten,
Gleich wie die erd, die du gegründet hast,
Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.

46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist,
Was du geschaffen hast in seinem wesen,
Zu dienen dir all's unterworfen ist:

Wann dein gesatz mein trost wär gewesen,
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt,
So wär ich verdorben kläglich und elend.

47. Ich wil in achtung haben dein gebott,
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen:

Dadurch du mich errettest von dem tod,
Herr, hilf mir noch, auf daß ich mag genesen,
Ich bin dein knecht, und du mein helffer bist,
Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weiß
Acht haben, und mir nach dem leben stehen,
Ich aber auf dein zeugnuß merck mit fleiß,
Und wann ich thu die grosse ding ansehen,
So sind ich doch nichts das sich nicht verwend,
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

49. **N**ach dein gesatz mit grosser brünstigkeit
Erag ich ein lieb, und ist auß den ursachen,
Mein lust davon zureden allezeit,
Deine gebott mich auch vil weiser machen
Dann meine widersächer oder feind:

Dann allzeit davon meine gedanken sind.

50. Gelehrter ich dann meine meister bin,
Die man für hochgelehrte leuth thut halten,
Dann dein gezeugnuß fleißig ich besinn,
Ich übertriff mit klugheit auch die alten,
Drum daß ich dein gebott vor augen hab,
Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.

51. So vil ich kan, meid ich unrechte ban,
Daß meine fuß nicht gehn auf bösen wegen,
Und ich mich deines worts nehm treulich an,
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen,
Und mich davon gar laß abweisen nicht,
Welcher du mir gibest guten unterricht.

52. Dein göttlichs wort geht fein und lieblich ein,
Und schmecket mir so süß in meinem munde,
Daß mir kein honig süßer mage seyn,
Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde,
Darinnen ich die rechte wahrheit such,
Und darum all andre falsche weg verfluch.

53. **D** Herr, dein wort mein sackel ist und liecht,
Das mir vorleucht, damit ich nicht thu fallen,
Es weist mich auf rechte bahn aericht,
Darauffen ich gerad herein mag wallen:

Ich schwer, daß ich deine gerechtigkeit,
Dein recht und gericht wil halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt vast,
Erquick mich, und thu mich widrum aufheben,
Wie du mir dann, o Herr, verheissen hast,
Das offer, welches dir mein mund thut geben,
Das wolst du dir mißfallen lassen nicht,
Ach Herr, unterweis mich doch deiner gericht.

55. Mein seel ist in gefahren vor dem tod,
Also daß ich sie trag in meinen händen,
Gleichwol vergiß ich nicht deiner gebott,
Die gottlosen die deinen nammen schänden,
Legen mir strick, auf daß ich darein fall,
Von deinem befehl ich gleichwohl nicht abfall.

56. Dein zeugnuß ist mein ewige erbschafft,
Und das ich für mein höchstes gut thu schätzen,
Darauffen all mein freud und wollust hastt,
Ich neig mein hertz ganz zu deinen gesäzen,
Darinnen ich mich üb zu aller zeit,
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

57. **P**lag ich den wünsch, und sie hefftig verfluch,
Die nur auf unglück und auf übel trachten,
In deinem gsatz ich meine wollust such,
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten,
Ich hoff allzeit, und wart auf dein zusag,
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.

58. Drum weicht von mir ihr boßhaftigen leuth,
Dann ich mir fürgesetzt hab vest zuhalten,
Was mein Gott haben wil und mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein wort erhalten,
So wird ich leben: hilff mir, lieber Gott,
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.

59. Stärck mich, damit ich werd frisch und gesund,
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse,
Dran ich mein lust werd haben alle stund,
Du trittest dise under deine füsse,
Die da abweichen von der rechten dein,
Wey denen nur eitel falschheit pflegt zuseyn.

60. Du wirffst weg die gottlosen von der erd,
Wie schlacken die man von dem erk abhebet,
Drum halt ich deine zeugnuß lieb und werth:
Vor forcht mein hertz vor dir zittert und bebet,
Die häut mir schauret, daß ich mich entsetz,
Wann ich betracht dein strenges recht und gesatz.

61. **A**lles und unrechte weg ich gar nicht lieb,
Pflög jedermann gerechtigkeit und rechte,
Drum mich in dern aewalt und händ nicht gib,
Die mich hefftig verfolaeen und anfechten,
Leit deinen knecht zu allem was ihm gut,
Und vertritt mich vor der stolzen leuth hochmuth. ¶ 5

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit
 Auf deine gnad und heil sehen und harren,
 Und auf dein wort voller gerechtigkeit:
 Du wölst dein hülf an mir nicht länger spahren,
 Handel nach deiner gnad mit deinem knecht,
 Und lehre mich dein gesatz, ordnung und recht.
63. Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand,
 Damit ich deine zeugnuß mag verstehen,
 Und mir die werden mögen wol bekant:
 Es ist, Herr, zeit, daß du recht laßst ergehen,
 Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit,
 Keine treu noch glauben findt man diser zeit.
64. Derhalben ich viel höher dann das gold,
 Deine gebott in meinem hertzen liebe,
 Kein edle stein ich lieber haben wolt,
 Drum ich sie lob, und mich darinnen übe,
 Daß ich die halt in alle weg und weiß,
 Dann die falsche weg haß ich, und meid mit fleiß.
65. **N**echt wunderbar sind die gezeugnuß dein,
 Derhalben ich stets bin darauf gestissen,
 Daß ich die halt von ganzem hertzen rein,
 Dein göttlich wort, die nur davon was wüssen,
 Dem hertz erleuchtet es, und fein erklärt,
 Und die einfaltigen leuthe flugheit lehrt.
66. Ich seuffze sehnlich oft mit meinem mund,
 Daß ich von hertzen das wünsch und begehre,
 Damit mir dein gesatz mög werden kund:
 Dein angezicht barmhertzig zu mir kehre,
 Und sey mir gnädig, wie du dann den bist,
 Welchen der namme dein lieb und heilig ist.
67. Leit meinen gang, Herr, nach deiner zusag,
 Behüt mich vor unrecht und allem bösen,
 Daß solches über mich nicht herrschen mag,
 Du wölst mich vom gewalt der leuthe erlösen,
 So sol an mir kein mangel seyn noch fehl,
 Fleißig zuhalten dein göttlichen befehl.
68. Erleucht dein antlis über deinen knecht,
 Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen,
 Was du befohlen hast in deinem recht.
 Die thranen mir auß meinen augen rinnen,
 Gleich wie ein bach, drum daß deine gebott
 Nur allein gehalten werden für ein spott.
69. **S**chau, du bist ohne wandel und gerecht
 In deinem thun und allen deinen wercken,
 Dergleichen sind deine gericht auch recht,
 Gerechtigkeit und wahrheit, die zumercken,
 In deinem recht und zeugnuß eingefaßt,
 Zuhalten was du uns hart befohlen hast.
70. Es thut mir weh, und eifer mich zu tod,
 Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen,

Daß das den feinden worden ist ein spott,
 Und sie desselben haben gar vergessen:
 Dein wort geläutert, sauber ist, und rein,
 Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht,
 Doch wil ich nicht deines befehls vergessen,
 Sonder zu aller zeit drauf haben acht,
 Deine gerechtigkeit ist unermessen,
 Dann sie wird bleiben biß in ewigkeit,
 Deine gefäße sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolat, und bin in angst und noth,
 Doch all mein ungelück unanqesehen,
 Belustigen mich sehr deine gebott,
 Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen,
 Dieselbig mir genädig offenbahr,
 So wil ich frey leben und ohne gefahr.

73. **E**rfich von grund meins herzens ruff zu dir,
 Erhör mich, Herr, und thu mir gnad verleihen,
 Deine befehl zuthun ist mein begir.

Errett mich, Herr, dann ich zu dir thu schreyen,
 Alsdann wil ich mir die zezeugnuß dein,
 Zuhalten mit fleiß lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum offtermahl früh vor dem tag
 Zu dir, o Herr, meine stimm aufzubeheben,
 Derhalben daß ich hoff auf dein zusag.

Eh man sich früh thut von der wacht begeben,
 So sind mein augen munter, und beginn
 Auf dein göttlich wort zudencken in mein sinn.

75. Erhör mein stimm durch deine grosse güte,
 Erquick mich mit deinen göttlichen rechten,
 Und stärck in mir widrum herz und gemüth:

Dann die gottlosen hefftig mich anfechten,
 Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit,
 Und sind doch von deinen sayungen sehr weit.

76. Du aber, Herr, bist nah in meiner noth,
 Auf den ich mich thu allezeit verlassen,
 Nur eitel wahrheit ist in dein gebott,

Deine zezeugnuß sind gegründt dermassen,
 Daß sie wohl werden bleiben ewiglich.

Das ich dann weiß, und sage beständiglich.

77. **B**erühm das elend, drinnen ich jetz bin,
 Durch deine güte hilf mir auß meinen nöthen,

Dann dein gefahr kömt nicht auß meinem sinn,
 Führ meine sachen, und thu mich erretten,
 Erquick mich, und behüt mich vor dem tod,

Wie du mir dann hast zugesaget, mein Gott.

78. Von den gottlosen sag ich in wahrheit,
 Drum daß von ihn dein recht nicht wird betrachtet,
 Ist deines heils und gnaden hoffnung weit.

Herr, dein barmherzigkeit ist groß geachtet,

Erquick mein leben durch dein gütigkeit
Nach den rechten dein, wie du pflegest allzeit.

79. Deine gezeugniß, Herr, ich nicht verlaß
Ob mir schon vil leuth heftig widerstehen,
Und mich verfolgen nur auß neid und haß.

Ach wie thutz mir so weh, wann ich muß sehen,
Daß die verächter, als der wahrheit feind,
Sehr von deinen wegen abgefallen sind.

80. Deine gebott führ ich mir zu gemüth,
Und laß mich gar mit nicht davon abführen,
Erquick mich, Herr, durch deine grosse güte,
Deins worts wahrheit von anfang ist zuspühren:
Alle gericht deiner gerechtigkeit

Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

81. **W**eltliche fürsten mich verfolgen sehr,
Und haben doch dazu ganz kein ursachen,
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr,
Dann es mir pflegt vil grösser freud zumachen:
Dann wann ich krieget eine grosse beuth,
Oder das sonst hoch achten alle leuth.

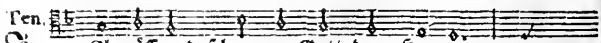
82. Lügen ich gram bin und dieselben haß,
Auf diser welt ich greulichers nichts achte,
Dein gfaß ich aber mir geliebt laß,
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte,
Und deine recht anschau allzumahl,
So lob ich dich des tages wohl sibennahl.

83. Die werden finden guten frid fürwahr,
Die dein gfaß recht lieben und bewahren,
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.

Ich hoff, mir sol heil von dir widerfahren,
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets,

Der CXX. 120. Psalm.

Dil. 
 Eh ruff und schrey zu Gott dem Herren,
 In meinen nöthen und beschwehren,
 Und er stopft nicht zu seine ohren,

Ten. 
 Eh ruff und schrey zu Gott dem Herren,
 In meinen nöthen und beschwehren,
 Und er stopft nicht zu seine ohren,

Was du mir befohlen hast durch dein gesatz.

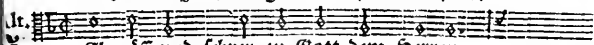
84. Mein seel auch fleissig dein zeugnuß hält
Und zu demselben tragt ein grosse liebe,
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt,
In deinem zeugnuß ich mich fleissig übe,
Dann meine werck sind vor deinem gesicht,
Auch mein wandel ist vor dir verborgen nicht.

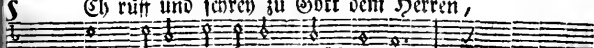
85. Zuletzt, o Herr, erhör mein bitt und flag
Und gib mir deine wahrheit zuverstehen,
Nach deinem wort und göttlicher zusag,
Laß für dich kommen meine bitt und flehen,
Errett mich, Herr, auß aller noth und angst,
Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlangst.
86. Wann ich nur hab dein recht gelehret wohl,
So wil ich dich mit meinen lippen preisen,
Mein zung von deinem wort stets reden sol,
Dann dein gesatz, und was du uns thust heissen,
Das ist eitel recht und gerechtigkeit,
Darinnen man spühret kein betrüglichkeit.

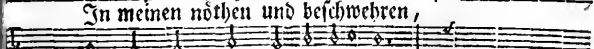
87. Beschirm mich durch dein hand, o Herre Gott,
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen,
Dann ich mir hab erwehlt deine gebott,
Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen,
Darauf ich all mein trost und hoffnung setz,
Ich hab ein grossen wollust an dein gesatz.

88. Mein seel zuleben nur darum begehrt,
Damit sie, Herr, dich loben mag rechtschaffen,
Dein hülff laß mir von dir werden bewährt:
Ich bin gleich worden den irrigen schaafen,
Derhalben such widrum, Herr, deinen knecht
Alsdann wil ich nicht vergessen deine recht.

Verdrießlicher lugner und friedens-stör.

Jr. 

Ich ruff und schrey zu Gott dem Herren,


In meinen nöthen und beschwehren,


Und er stopft nicht zu seine ohren,

af. 

Ich ruff und schrey zu Gott dem Herren,


In meinen nöthen und beschwehren,


Und er stopft nicht zu seine ohren,

Herr, thu mich gnädiglich erhören:
Vor der leuth mäuler lügenhaftig,
Und zungen falsch und schmeichelhaftig,
Mein leben rett vor tods gefahr,
Und gnädig durch dein gut bewahr.

Herr, thu mich gnädiglich erhören:
Vor der leuth mäuler lügenhaftig,
Und zungen falsch und schmeichelhaftig,
Mein leben rett vor tods gefahr,
Und gnädig durch dein gut bewahr.

2. Was kan dir dann dein zung mit klassen
Wil nutzens oder frommen schaffen?
Was kan sie dann so vil aufrichten
Mit ihren falschen lügen dichten?

Sie ist gleich pfeilen auf ein bogen
Den ein held mit der hand gezogen,
Und die da brennen gleicher weis
Wie kohlen vom wachholder-reis.

3. Ach! wie ist mir, glaub mir gewislich,
Zuwohnen so schwehr und verdrießlich,

Der CXXI. 121. Psalm.

Vil. **M** Ein augen ich gen berg aufricht Dann ich von oben rab
Hülff zugewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuversicht,
Der den himmel gezieret Samt der erd hat formieret.

Ten. **M** Ein augen ich gen berg aufricht Dann ich von oben rab
Hülff zugewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuversicht,
Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

Herr, thu mich gnädiglich erhören:

Vor der leuth mäuler lügenhaftig,

Und zungen falsch und schmeichelhaftig,

Mein leben rett vor tods gefahr,

Und gnädig durch dein güte bewahr.

Herr, thu mich gnädiglich erhören:

Vor der leuth mäuler lügenhaftig,

Und zungen falsch und schmeichelhaftig,

Mein leben rett vor tods gefahr,

Und anädig durch dein güte bewahr.

In dem gezelt der Mesechiter,
Desgleichen auch der Kedariter.

Das kränckt mich über alle maassen,
Daß ich bey denen, die frid hassen,
Muß wohnen und bleiben so lang:
Mir ist unter ihn angst und bang.

4. Ich hab allzeit geredt zum friden,
Daß hader und zank wurd vermidten:
Dis aber wil ihn nicht behagen,
Ihr herß sie nur zu krieg thut tragen.

Göttlicher menschen-hüter.

It.  **R** Ein augen ich gen berg'aufricht Dann ich von oben rab
 Hülff zugewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuversicht,
 Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

al.  **R** Ein augen ich gen berg'aufricht Dann ich von oben rab,
 Hülff zugewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuversicht,
 Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

2. Er wird dein fuß nit gleiten lan Und der dich hat in acht,
 Der schlafft nicht, sonder wacht, Schau Israels nimt er sich an,
 Schlumt nicht in seinen sachen, Thut fleißig für ihn wachen.
 3. Der Herr behütet dich mit fleiß Sein hand über dich streckt,
 Dich mit dem schatten deckt, Daß dich des tags die son so heiß,

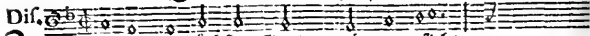
Der CXXII. 122. Psalm.

Dis. 
 Gefreut hat sich mein herz un muth, Da ich die zeitung hab gehört,
 Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut:
 Und daß man durch die porten dein Jerusalem sol gehen ein:
 Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,
 Da man durch gute policien Alle leuth fein vereinigt schauet.

Ten. 
 Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die zeitung hab gehört,
 Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut:
 Und daß man durch die porten dein Jerusalem sol gehen ein:
 Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,
 Da man durch gute policien Alle leuth fein vereinigt schauet.

2. Es sollen auch des Herren stäm, Wie er befohlen Israel,
 Sich samlen zu Jerusalem, Zuloben Gott an diser stell:
 Daselbst die stühl sind zugericht, Darauffen das haus Davids richt
 Und da gerechtigkeit sol walten. Nun wünscht vil glück der heilgē stat
 Und daß Gott heil geb und genad, Den, die dich lieben un werth halt

Der CXXIII. 123. Psalm.

Dis. 
 U dir, o höchster Gott, mein angesicht
 Gen himmel ich aufricht:

Ten. 
 U dir, o höchster Gott, mein angesicht
 Gen himmel ich aufricht:

Der zu nacht der scheine Des monden nicht bescheine.
 Der Herr behüt dich allezeit, Und dir dein seel bewahr
 Vor übel und gefahr: Der Herr dir nun in ewigkeit
 Dein außgang durch sein güte Und dein eingang behüte.

Herrlich-beglücktes Jerusalem.

Alt. 
 Gfreut hat sich mein herz und muth Da ich die zeitung hab gehört,
 Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut
 Und daß man durch die pörtendein Jerusalem sol gehen ein:
 Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,
 Da man durch gute policien, Alle leuth sein vereinigt schauet.

Bas. 
 Gfreut hat sich mein herz und muth, Da ich die zeitung hab gehört
 Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut
 Und daß mandurch die pörtendein Jerusalem sol gehen ein:
 Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,
 Da man durch gute policien Alle leuth sein vereinigt schauet.

Gott dir genädiglich verleihe In deinen mauren frid und ruh
 Und daß es dir wol gehen thu, Glück, heil in deinen häusern sey,
 Von wegen meiner lieben freund Und brüder, die da wohnend seind
 Gott dir (wünsch ich) frid geben wolle, Von wegen des ortes heiligkeit,
 Das Gott zu ehren ist bereit: Dein bestes ich befürdern solle.

Verachteter himmlisches augen-ziehl.

Alt. 
 U dir, o höchster Gott, mein angesicht
 Gen himmel ich aufricht:

Bas. 
 U dir, o höchster Gott, mein angesicht,
 Gen himmel ich aufricht:

Wie eines dieners augen stets aufstehen,
 Und auf den herren sehen,
 Und wie ein magd auf die hand ihrer frauen,
 Allzeit fleißig thut schauen:
 Also ist immerzu unser gesicht,
 Auf Gottes gnad gericht.

Wie eines dieners augen stets aufstehen,
 Und auf den herren sehen,
 Und wie ein magd auf die hand ihrer frauen,
 Allzeit fleißig thut schauen:
 Also ist immerzu unser gesicht,
 Auf Gottes gnad gericht.

2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o Herr,
 Dann wir verachtet sehr,
 Von jedermann also verhönet werden,
 Als kein ding hie auf erden.

Der CXXIV. 124. Psalm.

Dif. **S**ürwahr nun Israel wohl sagen kan,
 Wann uns der Herr nicht wär gestanden bey,
 Und uns in nöthen hätt geholffen frey,

Ten. **S**ürwahr nun Israel wohl sagen kan,
 Wann uns der Herr nicht wär gestanden bey,
 Und uns in nöthen hätt geholffen frey,

Wie eines dieners augen stets aufstehen,
 Und auf den herren sehen,
 Und wie ein magd auf die hand ihrer frauen
 Allzeit fleissig thut schauen:
 Also ist immerzu unser gesicht,
 Auf Gottes gnad gericht.

Wie eines dieners augen stets aufstehen,
 Und auf den herren sehen,
 Und wie ein magd auf die hand ihrer frauen,
 Allzeit fleissig thut schauen:
 Also ist immerzu unser gesicht,
 Auf Gottes gnad gericht.

Hoffärtig leuth uns ganz und gar verlachen,
 Und ein spott auß uns machen:
 Der stolzen hohn-wort wir gesättigt seyn,
 Dern wir viel fressen ein.

Zerrißner fahlstück der gottlosen.

Alt
 Fürwahr nun Israel wohl sagen kan,
 Wann uns der Herr nicht wär gestanden bey,
 Und uns in nöthen hätt geholffen frey,
 2a
 Fürwahr nun Israel wohl sagen kan,
 Wann uns der Herr nicht wär gestanden bey,
 Und uns in nöthen hätt geholffen frey, Q 2

Da wider uns sich setzet jedermann,
Uns zuvertilgen durch sein meuterey.

Da wider uns sich setzet jedermann,
Uns zuvertilgen durch sein meuterey.

2. So hätt man uns verschlungen lebendig,
Wann du nur ihrem zoren hättst verhenckt,
So wären wir im wasser all ertränckt,
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt, und in die tieff versenckt.
3. Das wasser über uns geschlagen hätt,
Und unser seel ersäufft, glaub mir fürwahr:
Gelobt sey Gott, der uns hat auß gefahr

Der CXXV. 125. Psalm

U El die auf Gott den Herren haben
Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht,
Wann sie schon unglück thut antraben,
Best wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

Ten. U El die auf Gott den Herren haben
Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht,
Wann sie schon unglück thut antraben,
Best wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seith, Und gleich als verpasseit:
Also ist Gott ganz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umbere Ein starcke wehre.
3. Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ Und ihrem regiment,

Der CXXVI. 126. Psalm

U Sion durch sein macht der Herr,
U Sion durch sein macht der Herr,

Da wider uns sich setzet jedermann,

Uns zuvertilgen durch sein meuterey.

Da wider uns sich setzet jedermann,

Uns zuvertilgen durch sein meuterey.

Von ihren zähnen gnädiglich errett,

Daß sie uns nicht gefressen haben gar.

4. Gleich wie ein vogel dem weydmann entgeht

Auß seinen stricken, also wir auch sein

Den feinden auß dem netz entgangen seyn:

Auß diesem merck, daß unser zusucht steht

Auß Gott den Schöpfer aller ding allein.

Bevestigter stein - ancker der hoffnung.

Alt. El die auf Gott den Herren haben

Ihr trost und zuversicht,

Dieselben fallen nicht,

Wann sie schon unglück thut antraben,

Best wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

3. u. El die auf Gott den Herren haben

Ihr trost und zuversicht,

Dieselben fallen nicht,

Wann sie schon unglück thut antraben,

Best wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

Daß sie nicht etwann gleicher massen

Mit den gottlosen auch gerathen, Zu bösen thaten.

Den frommen herzen thu beystehen,

Ind laß die, so nicht fromm, Auf ihren wegen krumm,

Irr mit den übelthätern gehen:

Israël aber benedeye, Und frid verleibe.

Frommer trauer - saat und freuden - erndt.

Alt. A Sion durch sein macht der Herr,

3. u. A Sion durch sein macht der Herr,

A Sion durch sein macht der Herr,

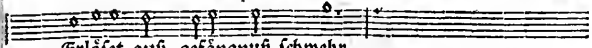
Q 3

Erlöset auß gefängnuß schwehr,
 Da giengen wir wie in ein traum,
 Wir konnten uns satt lachen kaum,
 Voll rühmens waren unsre zungen,
 Frisch wir mit grossen freuden sunagen:
 Man saget in der Heydenschafft,
 Daß das gescheh durch Gottes krafft.

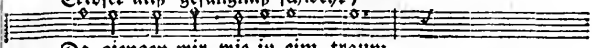
Erlöset auß gefängnuß schwehr,
 Da giengen wir wie in ein traum,
 Wir konnten uns satt lachen kaum,
 Voll rühmens waren unsre zungen,
 Frisch wir mit grossen freuden sunagen:
 Man saget in der Heydenschafft,
 Daß das gescheh durch Gottes krafft.

2. Der Herr sein macht hat sehen lan,
 Bey uns groß wunder-werck gethan,
 Drum wir ihm sagen lob und ehr,
 Und freuen uns von herzen sehr.
 Die andern bring auch auß elende,
 Mach des gefängnuß gar ein ende,
 Gleich wie der wind auströcknen thut
 Das dürr und äde land vom sud.


3. Die da mit theänen sänen auß,
 Den kommt freud wiederum zu hauß,
 Sie werden zu der erndes-zeit
 Einernden auch mit frölichkeit.
 Mit wäunen werden sie außgehen,
 Und traurig ihren saamen säen,
 Ihr garben werden sie gleichwohl
 Einbringen aller freuden voll.



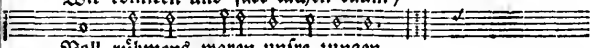
Erlöset auß gefängnuß schwehr,



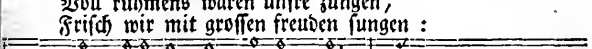
Da giengen wir wie in ein traum,



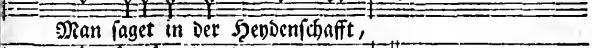
Wir konnten uns satt lachen kaum,



Voll rühmens waren unsre zungen,
Frisch wir mit grossen freuden sungen :



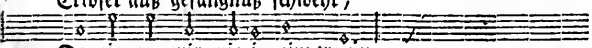
Man saget in der Heydenschafft,



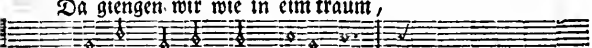
Daß das gescheh durch Gottes krafft.



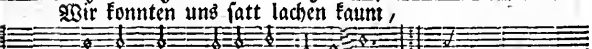
Erlöset auß gefängnuß schwehr,



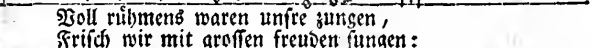
Da giengen wir wie in ein traum,



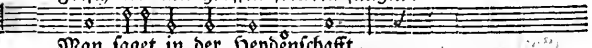
Wir konnten uns satt lachen kaum,



Voll rühmens waren unsre zungen,
Frisch wir mit grossen freuden sungen :



Man saget in der Heydenschafft,



Daß das gescheh durch Gottes krafft.

Der CXXVII. 127. Psalm.

Wolgesegnete haußhaltung und stadt-wacht.

In der Melodey des 117. Psalmens.

Wann einer schon ein hauß aufbaut,
Und Gott nicht hilfft mit seiner hand,
So ist die arbeit nicht bewandt :

Wann Gott nicht hütet und zuschaut,
So wird ein statt utinsonst bewacht,
All fleiß und müß ist nichts geacht.

2. Was hilffts, daß ihr aufstehet früh,
Und darnach schlaffen gehet spath,
Und esset euch des brots kaum satt,
Und das mit sorgen und mit müß :

Da doch Gott denen die er liebt
Was sie bedörffen schlaffend gibt.

3. Wann einer kinder überkommt,
Das ist ein schöne reiche gaab,

Die Gott von oben gibt herab,
 Aus Gottes seggen auch herkonimt,
 Daß einer sibt seins saamens frucht,
 Und seines leibes schöne zucht.

4. Das ist ein sonderliche gnad,
 Daß solche junge kinderlein
 Daher aufwachsen hübsch und fein,
 Und sind gleich wie ein pfeil gerad,

Der CXXVIII. 128. Psalm.

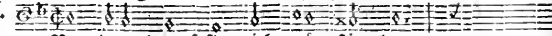
Dis.  **S**elig ist der gepreiset, Der Gott vor augen halt,
 Sich seiner weg besteisset, Davon auch nicht abfallt:
 Dann du wirst dich wol nehren Mit arbeit deiner hand,
 Gott wird dir glück beschehren Und segnen deinen stand.

Ten.  **S**elig ist der gepreiset, Der Gott vor augen halt,
 Sich seiner weg besteisset, Davon auch nicht abfallt:
 Dann du wirst dich wol nehren, Mit arbeit deiner hand,
 Gott wird dir glück beschehren Und segnen deinen stand.

2. Dein weib gleich einer räben In deinem hauß wird seyn,
 Die seine frucht thut geben, Zu seiner zeit vom wein:
 Dein kinder wirst du sehen Zu rings um deinen tisch,
 Nach einer reizen stehen, Gleich wie die öl-zweig frisch.

3. Das sind die schönen gaaben, Die Gott den menschen gibt,

Der CXXIX. 129. Psalm.

Dis.  Von jugend auf sie mich geängstigt han,
 Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:
 Von jugend auf sie mir verdrieff gethan,

Ten.  Von jugend auf sie mich geängstigt han,
 Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:
 Von jugend auf sie mir verdrieff gethan,

In eines starken helden hand,
 Der seinen bogen hat gespannt.
 5. Es wird auch selig der genannt,
 Der damit ist versehen wohl,
 Und hat der Pfeil ein Köcher voll:
 Die werden fallen in kein schand,
 Wann sie durch anklag vor gericht
 Ihr widerpart im thor bespricht.

Kronner ehe-leuth erwünschter seggen.

Alt. 
 S. 
 Selig ist der gepreiset, Der Gott vor augen halt,
 Sich seiner weg beflisset, Davon auch nicht abfällt:
 Dann du wirst dich wohl nehren Mit arbeit deiner hand,
 Gott wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

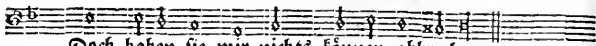
Bal. 
 S. 
 Selig ist der gepreiset, Der Gott vor augen halt,
 Sich seiner weg beflisset, Davon auch nicht abfällt:
 Dann du wirst dich wol nehren, Mit arbeit deiner hand,
 Gott wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

Die ihn in ehren haben, Von den er wird geliebt:
 Er wird dich benedeyen Aus Sion, und der stadt
 Jerusalem verleihen Von deinem leben gnad.
 4. Du wirst auch endlich sehen Kind's-kinder, und dazu
 Israels sachen stehen In gutem frid und ruh.

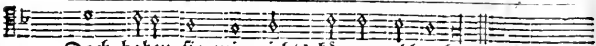
Unvermögliche unglücks-pflüger.

Alt. 
 B. 
 Du jugend auf sie mich geängstigt han,
 Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen,
 Von jugend auf sie mir verdriess gethan,

Bal. 
 B. 
 Du jugend auf sie mich geängstigt han,
 Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:
 Von jugend auf sie mir verdriess gethan, D 5



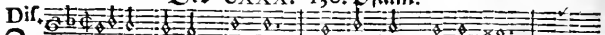
Doch haben sie mir nichts können abbrechen.



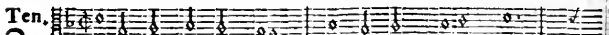
Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

2. Sie haben mir den rucken durch und durch
Gepflüget und ganz jämmerlich zerrissen,
Gezogen drüber her ein lange furch,
Es ist an meiner haut kein ganser bissen.
3. Aber der Herr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande,
Ach daß die, so zu Zion tragen neid,
Zurück sich fehrten und wurden zu schande.
4. Ach daß sie werden müßten wie das gras,
Das da aufwachst auf einem hohen dache,

Der CXXX. 130. Psalm.



Dis. U dir von herzen grunde, Ruff ich auß tieffer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott,
Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr zu dir schren,
Thu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.



Ten. U dir von herzen grunde, Ruff ich auß tieffer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott,
Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schren,
Thu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

2. Dañ wän du Herr, geschwinde,
Wen wurd man alsdann finden,
Du aber bist sehr gütig,
Damit daß dir demüthig
Woltest richten unser sünd,
Der vor dir, Herr, bestühnd
Zu zoren nicht geneigt,
Mit forcht werd ehr erzeigt.
3. Mein hoffnung ich thu stellen
Ich hoff von ganser seelen
Mein seel auf Gott vertrauet
Gleich wie ein wächter schauet
Auf Gott den höchsten hort,
Auf sein göttliches wort.
Auf ihn stets wart und sicht,
Ob schier der tag anbricht.
4. Israel, auf den Herren
Dann sein güit weit und fehren
Bey ihm wird heil gefunden,
Israel er von sünden,
Dein hoffnung sey gewandt:
Ist männiglich bekannt:
Durch sein barmhertzigkeit,
Erlöset und befreyt.

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

Und bald verdorrt, eh man davon etwas
Abgrasen mag, und solches zu nutz mache.

5. Von dem der schnitter auch nicht so vil findt,
Daf er nur eine hand voll könnst abgrasen,
Zil weniger auch der die garben bindt,
So vil als man in einem arm möcht fassen.

6. Und niemand der fürüber gehe, sag,
Der liebe Gott, der wöll euch benedenen.
Gott euch behüt, daß man euch endlich mag
Mit grossen hauffen schneiden und abmähen.

Der sechste buß - psalm.

Alt. 

U dir von herzen grunde, Ruff ich auß tieffer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott,
Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,
Zhu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

Bal. 

U dir von herzen grunde, Ruff ich auß tieffer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott,
Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,
Zhu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

Der CXXXI. 131. Psalm.

Hertzens demuth- und hoffarts - spiegel.

In der Melodey des 100. Psalmens.

Mein hertz sich nicht erhebet sehr,
Ich werff nicht hoch auf mein gesicht,
Ich laß mich in die händel nicht,
Die mir zuwichtig sind und schwer.
2. Wann ich mich nicht gestillet hab,
Und mir gebrochen meinen muth,
Wie man den jungen kindern thut,
Wann sie ihr mutter wehnet ab:
3. Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin, das man absetzt,
Und ihm die milch entzeucht zuletzt
So wolst du mir nicht gnädig seyn.

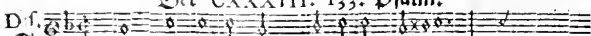
4. Auf Gott des Herren gütigkeit
 Sel, Israel, dein zuversicht
 Dein trost und hoffnung seyn gericht
 Von nun an bis in ewigkeit.

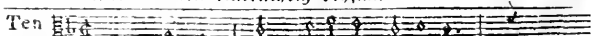
Dis. 
Gedenck, o Herr, und nim dich an Davids und seiner grossen noth
 Der Gott ein end geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan
 Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

Ten. 
Gedenck, o Herr, und nim dich an Davids und seiner grossen noth
 Der Gott ein end geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan
 Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

2. Ich (wil sagt er) a' lob ich hiemit, Nicht gehen in mein hauß hinein
 Noch steigen in das ruhbeth mein, Oder zuthun mein augen - lid
 Noch mein aug lassen schlaffen ein :
3. Ich wil (sagt er) nicht haben ruh Bis ich werd han gesehen ab
 Ein ort dem grossen Gott Jacob, Und ihm daselbst gericht zu
 Ein bütt, da er sein wohnung hab.
4. Schau nun, wir haben das gehört, Das Erhrata dir wol gefällt,
 Und du dir die stell hast erwelt, Wir han gefunden solchen ort
 In einem wald in weitem feld.
5. Dabin zugehn sind wir bedacht, Und uns vor dem fußschentel dein
 Zubiegen, drum wolst du auf seyn Mit samt der laden deiner macht,
 Und deine ruhstatt nehmen ein.
6. Die zierung der gerechtigkeit Der deiner priester kleidung sey,
 Freud deinen heiligen verleih, Deinen Gesalbten schüz allzeit,
 Durch David deinen diener treu.

Der CXXXIII. 133. Psalm.

Dis. 
Schau wie so fein und lustig ist zusehen,
 Wann brüder eins sind und sich wohl begeben,
 Und wohnen einträchtig bensam :

Ten. 
Schau wie so fein und lustig ist zu sehen,
 Wann brüder eins sind und sich wohl begeben,
 Und wohnen einträchtig bensam :

Erhaltung des göttlichen laub- hauses zu Zion.

Alt. 

S Edenck, o Herz, und nim dich an Davids und seiner grossen noth,
Der Gott ein end geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan
Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

Sal. 

S Edenck, o Herz, und nim dich an, Davids und seiner grössen noth,
Der Gott ein end geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan
Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

- Der Herr hat David seinem knecht Ein wahren vester end gethan,
Darauf er sich wol mag verlan: Schau, ich wil auß deinem geschlecht
Einen setzen auf deinen thron:
1. Und werden sich die kinder dein, Meins bunds verhalten fleissiglich
Und meines zeugnuß stetiglich, So sollen sie besitzer seyn
Des deines thrones ewiglich.
2. Dann Gott ersehen hat Sion, Dasselbst zumohnen ihm erwehlt,
Er spricht das ort mir wol gefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn
Vor allen orten auf der welt.
3. Ich will ihn segnen ihre speiß, Den armen geben brots die füll,
Ihr priester ich bekleiden wil Mit heil: es sollen gleicher weiß
Ihr heiligen haben freuden vil.
4. Ein horen da aufgehen sol David, dem treuen diener mein:
Meinem gesalbten wil ich sein Ein lamp bereiten öles voll,
Die ihm vorleucht mit ihrem schein.
5. Dagegen aber (mir gelaubt) Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden wil, daß sie die eron Anschauen sollen auf seim haubt,
Die herrlich blühen wird und schon.

Guldnes Kleinod brüderlichen fridens.

Alt. 

S Schau wie so fein und lustig ist zusehen,
Wann brüder eins sind und sich wohl begehen,
Und wohnen einträchtig bensam:

Sal. 

S Schau wie so fein und lustig ist zusehen,
Wann brüder eins sind und sich wohl begehen,
Und wohnen einträchtig bensam:

Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
 Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
 Wann er das haubt Arons befeucht,
 Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
 Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
 Wann er das haubt Arons befeucht.

2. Und der sebruer darnach herab zurinnen
 Durch seinen bart vom scheidel thut beginnen,
 Endlich auf seine kleider schon:
 Ja wie ein thau, der auf den berg Hermon,
 Und auf Sion, den heilaen berg, sich setz.

Der CXXXIV. 134. Psalm.

Dis. **S**hr knecht des Herren allzugleich Den Herren lobt im himmelreich,
 Die ihr in Gottes hauß bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.


Ten. **S**hr knecht des Herren allzugleich Den Herren lobt im himmelreich,
 Die ihr in Gottes hauß bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

2. Zum heilighum die händ aufhebt Lob, ehr und preiß dem Herren gebt
 Dancksaget ihm von herzengrund Sein lob stets führt in eurem mund


Der CXXXV. 135. Psalm.

Dis. **L**obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
 Lobt den Herren allesam, Die ihr habt gut macht und recht,
 Daß ihr steht in Gottes hauß, Und daselbst geht ein und auß.

Ten. **L**obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
 Lobt den Herren allesam, Die ihr habt gut macht und recht,
 Daß ihr steht in Gottes hauß, Und daselbst geht ein und auß.



Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
Wann er das haubt Arons befeucht.



Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
Wann er das haubt Arons befeucht.

Und gar umher das land benekt.
3. Dann Gott der Herr wird solchen leuthen geben,
Den segnen, und dazu ein langes leben,
Dem gar kein zeit sol seyn gesezt.

Schuldiges lob - amt aller kirchen - diener.

Alt. 
Ihr knecht des Herren allzugleich Den Herren lobt im himmelreich,
Die ihr in Gottes hauß bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

Bas. 
Ihr knecht des Herren allzugleich Den Herren lobt im himmelreich,
Die ihr in Gottes hauß bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

3. Gott der geschaffen hat die welt Und alles durch sein krafft erhält,
Der segne dich vom berg Sion Mit seinen gaaben reich und schon.

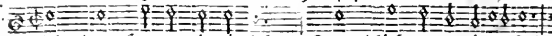
Hertzliches lob des nammens Gottes

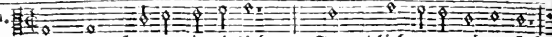
Alt. 
Obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
Lobt den Herren allesam, Die ihr habt gut macht und recht,
Daß ihr steht in Gottes hauß, Und daselbst geht ein und auß.

Bas. 
Obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
Lobt den Herren allesam, Die ihr habt gut macht und recht,
Daß ihr steht in Gottes hauß, Und daselbst geht ein und auß.

2. Lobt Gott, daß er ist freundlich,
Dann er ist süß und lieblich:
Und ihm Israel erkieszt,
3. Dañ ich weiß daß Gottes macht
Die vor ihm sind nichts geacht,
Was er wil im himmelreich,
4. Der weit von der werlet end
Der da bliz und regen sendt,
Der da außlaßt seinen wind
5. Er schlug in Egyptenland
Was von vich und menschen war,
In Egyptenland gethan,
6. Pharaonem er umbracht,
Er vertilgt vil Nation
Von Amor, Og, von Basan,
7. Aber sein volck Israel
Auf daß die sein ewig blieb,
Und es niemand darauß trieb.

Der CXXXVI. 136. Psalm.

Dif. 
 Obt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

Ten. 
 Obt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall,
Und sein grosse gütigkeit
3. Lobt den Herren allgemein,
Und sein grosse gütigkeit
4. Lobet ihn und thut ihm ehr,
Und sein grosse gütigkeit
5. Der den himmel hat formiert
Und sein grosse gütigkeit
6. Der da hat die erden weit
Und sein grosse gütigkeit
7. Der da hat die schönen liecht,
Und sein grosse gütigkeit
8. Der dem tage vorzufeyn
Und sein grosse gütigkeit
9. Der den mond und sternem macht
Und sein grosse gütigkeit
10. Der die erstling durch sein hand
Und sein grosse gütigkeit
11. Der auch darnach Israel
Und sein grosse gütigkeit
12. Durch sein hand un grosse stärk
Und sein grosse gütigkeit
13. Der auch hat das schilfmeer frey
Er ist Gott der götter all,
Währet bis in ewigkeit.
Der groß wunder thut allein,
Währet bis in ewigkeit.
Er ist aller herren Herr,
Währet bis in ewigkeit.
Künstlich und sehr hübsch geziert
Währet bis in ewigkeit
Ubers wasser außgebreit,
Währet bis in ewigkeit.
An dem himmel zugericht,
Währet bis in ewigkeit.
Schuff die sonn mit ihrem schein
Währet bis in ewigkeit.
Vorustehn der finstern nacht,
Währet bis in ewigkeit.
Todt schlug in Egyptenland.
Währet bis in ewigkeit.
Wesführt von derselben stell,
Währet bis in ewigkeit.
Durch sein arm thät er die werck
Währet bis in ewigkeit.
Durch sein macht getheilt in zwet

Herr, dein namm voll gütigkeit
 3. Dein namm währet ewiglich,
 Gott sein volck gewaltiglich
 Über seine knecht er sich
 7. Gößenbild der Heyden tand,
 Und von gold durch menschenhand
 Durch den mund sie reden nicht,
 10. Ihre ohren hören nicht,
 Ihn vergleichen sich die leuth,
 Ind dern trost auf diser welt
 11. Lobt un preißt den Herren fron
 Du geschlecht und hauß Aron,
 Du Levi geschlecht und stamm
 12. Die ihr Gott förcht gleicher weis
 Bebet Gott sein lob und preiß
 Lobt Gott, der sein wohnung hat

Währet bis in ewigkeit.
 Dein gedächtnuß bleibt allzeit:
 Richtet mit gerechtigkeit,
 Wil erbarmen gnädiglich.
 Sind von silber hübsch gemacht,
 Doch istß nichts, wan mans betracht
 Mit den augen keines sicht:
 Ihr mund keinen athem zeugt,
 Von den sie sind zugericht,
 Auf dieselben ist gestellt.
 Ihr aus dem haus Israel,
 Gotts lob und ehr nicht verhel,
 Lobt den Herren aliesam.
 Lobt Gott hoch in seinem thron,
 Von dem heiligen berg Sion:
 In Jerusalem der stadt.

Danck-lied von beständiger Gottes güte.

Alr. 
 2. 
 3al. 
 2. 

Obt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

Obt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

Ind sein grosse gütigkeit
 4. Der geföhrt hat durch das meer
 Ind sein grosse gütigkeit
 5. Der Pharon ins meer versenckt,
 Ind sein grosse gütigkeit
 6. Der sein volck geföhrt hat frey
 Ind sein grosse gütigkeit
 7. Der die könig hoch von stand
 Ind sein grosse gütigkeit
 8. Der die könig groß von macht,
 Ind sein grosse gütigkeit
 9. Der Sihon vertilgt hat gar,
 Ind sein grosse gütigkeit
 10. Og dem könig von Basan
 Ind sein grosse gütigkeit
 11. All ihr land, samt aller haab
 Ind sein grosse gütigkeit
 12. Er gabs Israel seim knecht
 Ind sein grosse gütigkeit
 13. Dann er dacht an uns allzeit
 Ind sein grosse gütigkeit
 14. Er hat uns gemachet frey
 Ind sein grosse gütigkeit

Währet bis in ewigkeit.
 Der kindern Israel heer,
 Währet bis in ewigkeit.
 Und mit seinem heer ertränckt,
 Währet bis in ewigkeit.
 Durch die grosse wüstenen,
 Währet bis in ewigkeit.
 Hat geschlagen durch sein hand,
 Währet bis in ewigkeit.
 Hat getödt und umgebracht,
 Währet bis in ewigkeit.
 Der zu Amor könig war,
 Währet bis in ewigkeit.
 Auch dergleichen hat gethan,
 Währet bis in ewigkeit.
 Seinem volck zum erb er gab,
 Währet bis in ewigkeit.
 Als zu eigen und erb-recht,
 Währet bis in ewigkeit.
 In noth und trübseligkeit,
 Währet bis in ewigkeit.
 Von unser feind tyrannen,
 Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf ganzer welt, Gnädig er speist und erhält,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 26. Lobet nun Gott allzugleich Droben in dem himmelreich,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Alt

U wir zu Babilon am wasser sassen,
 Zuwäin wir nicht könnten unterlassen,
 Wann wir gedencen thäten an Sion,
 Als einen ort ganz herrlich und sehr schön:
 Vor grosser traurigkeit und herzenleiden,
 Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

Ten.

U wir zu Babilon am wasser sassen,
 Zuwäin wir nicht könnten unterlassen,
 Wann wir gedencen thäten an Sion,
 Als einen ort ganz herrlich und sehr schön,
 Vor grosser traurigkeit und herzenleiden,
 Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

2. Da wolten die, so uns gefangen hielten,
 Daß wir ihn etwas auf der harffen spielten,
 Und sungen von Sion ein liedelein:

Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn,
 Daß wir Gott in dem himmel hoch daroben
 In frömden landen frölich möchten loben?

3. Ich wil dir das gereden und zusagen,
 Mein hand vergessen solt das harffen-schlagen,
 Eh ich Jerusalem vergessen wolt,
 Mein zung mir an dem gaumen kleben solt,
 Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen
 Jerusalem nicht herrlich solt verlangen.

4. Den kindern von Edom, Herr, das nicht schencke,
 Besonder ihn zuzahlen das gedencke,
 Daß man die also schreyen hat gehört,

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Gefangnen Israels trauer-music.

Alr. 

Da wir zu Babylon am wasser sassen,
 Zuwäin wir nicht könnten unterlassen,
 Wann wir gedencen thäten an Sion,
 Als einen ort ganz herrlich und sehr schön,
 Vor grosser traurigkeit und herzenleiden,
 Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

Baf. 

Da wir zu Babylon am wasser sassen,
 Zuwäin wir nicht könnten unterlassen,
 Wann wir gedencen thäten an Sion,
 Als einen ort ganz herrlich und sehr schön:
 Vor grosser traurigkeit und herzenleiden,
 Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

Da man die statt Jerusalem verstöhr,
 Preis, preis, Jerusalem vertilgt muß werden,
 Geschleift und ganz gleich gemacht der erden.
 5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube,
 Auch endlich werden solt zu asch und staube,
 Wohl dem, der dir das wiederum einmahl,
 Was du an uns begangen hast bezahl,
 Der deine kinder klein von dir wegreisse,
 Und wieder einen harten stein-fels schneisse.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

Königliches lob-gesang von Gottes güte.

Dis.

S

Ich dancke dir von herzen rein,
Vor allen göttern ewiglich,

O Herre mein, Dein lob ich preise:
Zu loben dich Ich mich beflüsse:

Zu deinem tempel wil ich nun

Mein gebätt thun, Dein namm erheben,

Für deine treu und gütigkeit

Bin ich bereit Dir danck zugeben.

Ten.

S

Ich dancke dir von herzen rein,
Vor allen göttern ewiglich

O Herre mein, Dein lob ich preise:
Zu loben dich Ich mich beflüsse:

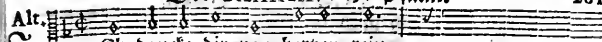
Zu deinem tempel wil ich nun

Mein gebätt thun, Dein namm erheben,

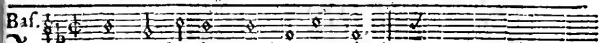
Für deine treu und gütigkeit

Bin ich bereit Dir danck zugeben.

2. Dann du machst, daß man dich hoch preist,
Weil du beweist Dein wort mit wercken,
In meiner noth rust ich zu dir,
Darauf du mir Mein seel thätst stärken:
Darum auf erd all könig dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen,
Diemeil sie, daß deins worts zusag
Nicht triegen mag, Wol han vernohmen.
3. Den Herren, der durch seine stärke
Thut grosse werck, Sie werden loben,
Und sagen, daß sein macht und ehr,
Groß sey, und sehr Sich hab erhoben:
Dann ob er gleich wol sitzet hoch
So kan er doch Das nidrig sehen,
Auch hohe dina kan er von weit
Mit unterscheid Klährlich verstehen.
4. In noth und widerwärtigkeit,

Alt. 

S Ich dancke dir von herzen rein,
Vor allen göttern ewiglich,
D Herre mein, Dein lob ich preise:
Zuloben dich Ich mich befeisse:
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebätt thun, Dein namm erheben,
Für deine treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zugeben.

Bas. 

S Ich dancke dir von herzen rein,
Vor allen göttern ewiglich,
D Herre mein, Dein lob ich preise:
Zuloben dich Ich mich befeisse:
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebätt thun, Dein namm erheben,
Für deine treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zugeben.

In angst und leid Du mich erquickest,
Iber den zoren meiner feind Dein hand ausstreckest,
Die mir gram sind, Dein hand ausstreckest,
Was ihm der Herr hat sürgesest, Bringen zum ende,
Wird er zuletzt Bringend zum ende,
Dein oit stets bleib, durch deine stärck
Solle: d d is werck Der deinen hände.

Der CXXXIX. 139. Psalm.

Entwurf Gottes allweiser sirschung.

In der Melodey des 10. Psalmens.

Herr, du erforschest wer ich bin,
Du weiffest wohl mein herz und sinn,
Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu
Oder beginn, das weiffest du,
Was ich gedenc, was ich thu sinnen,
Das wirst du auch von fehren innen.
2. Ich wandle, lig, schlaff oder ruh,

So bist du um mich immerzu,
 Dir sind all meine weg bekannt,
 Und wie es um mein thun bewandt.
 Kein wort auf meine zung mag kommen,
 Das du nicht hättest zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist,
 Desselben du ein Schöpfer bist:
 Du hast auf mich gelegt dein hand,
 Es übertrifft auch mein verstand,
 Das ich dein weißheit nicht kan sehen,
 Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich vor deinem Geist doch hin,
 Da ich vor ihm verborgen bin?
 Wohin vor dir verbirg ich mich,
 Fuhr ich gen himmel, fund ich dich,
 So ich mir bethet in die hölle,
 So fund ich dich auch an der stelle.

5. Nehm ich flügel der morgenröth,
 Und in den lufften fliegen thät,
 Bis gar hin an das äusserst meer,
 So würdest du mich gleichwohl, o Herr,
 Mit deiner hand ergreifen können,
 Damit ich dir nicht könnt entrinnen.

6. Sprech ich: velleicht wird mir gemacht
 Ein deckel durch die finstre nacht,
 Fürwahr es mich könnt helfen nicht,
 Sie ist gleich einem hellen licht:
 Dann sie um mich her so klahr leuchtet,
 Das sie mich liechter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht,
 Weil du mich erstlich hast gemacht,
 Und in dem leib der mutter mein
 Verbüllt, und fein gewicklet ein:
 Drum danck ich dir, der du mich wahrlich
 Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

8. Ganz wunderbar sind deine werck,
 Und wann ich darauf seh und merck,
 So muß ich des bekanntlich seyn:
 Bewußt dir war auch mein geben,

Der CXL. 140. Psalm.

Dis. 
 Rett mich, o mein lieber Herre, Von diesem menschen arg und böß,

 Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßten leuthen mich erlöß.

Ten. 
 Rett mich, o mein lieber Herre, Von diesem menschen arg und böß,

 Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßten leuthen mich erlöß.

Da du mich ganz verborgen nemlich
Unter der erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin
Eh. ich gebildet worden bin :

Du kanntest mich, eh dann ich war,
Du wußt auch meine glider gar,
Die in deinem buch verzeichnet stuhnden,
Da noch keins wurd formiert gefunden.

10. Wie trefflich sind nun dein anschlag,
Und wann ich die bey mir beweg,
So sind ich dern unzehlich vil.

Wann ich die auch aussprechen wil,
So sind ich dern vilmehr als sande,
Der da ligt bey dem meer am strande.

11. Ich denck denselben allzeit nach,
Wann ich von meinem schlaff erwach:
Ach daß du einmal drauf gedächst,
Und die gottlosen all umbrächst,
Und die blutigirrigen dergleichen
Zuruck von mir all müßten weichen.

12. Ich red von, denen, die o Herr,
Dir schmachheit anthun und unehr,
Die mir feind sind, und wider dich
Ohn all ursach ausfehlen sich :

Bin ich nicht wider und entgegen
Den, die sich wider dich auflegen?

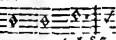

13. Ich haß sie gar von herzen = grund,
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind, red ich fürwahr.

Erforsch, Herr, mein herz ganz und gar,
Prüff mich, solches recht zuerfahren,
So wird sich mein herz offenbaren.

14. Versuch mich wohl, mein herz in mir
Rechtschaffen anschau und probir,
Sih, ob ich mich auch geb und leg
Auf böse und gottlose weg :

Findest du daß ich ein solcher bin,
So nimme mich wie auch andre hin.

Abwendung schädlicher menschen = fählen.

Alt. 
 Rett mich, o mein lieber Herze, Von diesem menschen arg und böß,

 Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßten leuthen mich erlöß.

Bal. 
 Rett mich, o mein lieber Herze, Von diesem menschen arg und böß,

 Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßten leuthen mich erlöß.

2. Sie denken nur auf bubenstücke Ihr hertz allzeit auf arges dacht,
Ihr anschlag und ihr böse tücke, Sind nur auf eitel krieg gericht.
3. Schärffer sie ihre zungen wehen Dan schlangen-zungē mögen seyn
Wie ottern andre zuverlegen, Vergiftt sind ihre lippen feyn.
4. Rett mich von der hand der gottlose Vor freßen leuthē mich bewahr,
Zufällen mich und unzustossen Sie mir nachtrachten immerdar.
5. Die hoffärtigen strick mir legen, Netz sie mir stellen überall,
Seil mir fürziehen auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fall.
6. Ich aber also bey mir sage, Du bist mein Gott, erhör mein stīm
Mein flehen un mein sehnlich klage Genädig, Herr, zu ohren nimm.
7. O Gott mein trost und starcke wehre In aller widerwärtigkeit,
Mein haubt, daß es niemand versehre, Beschirmest du in krieges-zeit.

Der CXL. 141. Psalm.

Dis. 

U dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,
Drum eil zu mir und nicht verzueh,
Und weil ich zu dir ruff und schren,
So laß dir das zu hertzen gehen.

Ten. 

U dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,
Drum eil zu mir und nicht verzueh,
Und weil ich zu dir ruff und schren,
So laß dir das zu hertzen gehen.

2. Laß mein gebätt, Herr, für dich kommen,
Und ein rauch-opfer seyn vor dir,
Mein händ-aufheben werd von dir,
Zum abend-opfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre,
Die anf ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür,
Daß mir nichts böses drauß entfahre.


4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten,
Auf daß ich nicht zur übelthat,
Mit übelthätern auch gerath,
Und nicht es was sie thut gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage,
Sein straffen mir so wol thun sol,
Als meinem haubt ein balsam-öl,
Sein schlagen mir nicht schaden mage.

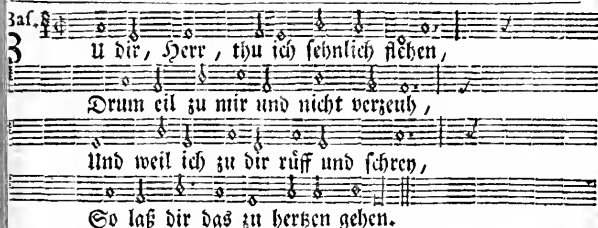
6. Ich hoff, es sol sich noch zutragen

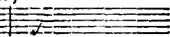
8. Thuden gottlosen nicht zugeben Daß ihr muthwille geh für sich,
 Daß sie sich dessen überheben, Ihr böß fürnehmen ihnen brich.
 9. Das haubt dern die mir widerstrebe Zu wolverdienter straf Herr, nim
 Damit sein anschlag und fürgeben Endlich hinaufgehn über ihm.
 10. Gott werff über sie seine strahle Mit feuerflammen sie verzehre,
 Sieß in die erd er sie schlag alle, Daß sie aufstehen nimmermehr.
 11. Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erd sol haben kein gelück
 Ein frester, nachdem er gelungen, Den fall und stürz sein eigne tück.
 12. Ich weiß gewiß, daß Gott den armen Mittheilen wird gerechtigkeit
 Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht aufführen mit der zeit.
 13. Es werden die gerechten rühme Dein heiligen namen würdiglich,
 Vor deinem angezicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich.

Wohlriechende gebätt - und abend-opffer.

Alt 

3 U dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,
 Drum eil zu mir und nicht verzeh, 
 Und weil ich zu dir ruff und schrey,
 So laß dir das zu hertzen gehen.

3al. 

3 U dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,
 Drum eil zu mir und nicht verzeh, 
 Und weil ich zu dir ruff und schrey,
 So laß dir das zu hertzen gehen.

Diser gottlosen leuth unfahl,
 Daß ich für sie endlich einmahl
 Auch bitten werd, und sie wehklagen.
 7. Wann man nun die, so sie regieren,
 Wird stürzen von ein hohen ort,
 Dann wird man hören meine wort,
 Und solche süß und lieblich spühren.
 8. Wie einer der ein holz zerhauet,
 Wirfft hin und her die spönllein klein,
 Also auch unsere gebein
 Neben dem grab liegen zerstreuet.
 9. Auf dich, Herr, meine augen schauen,
 Auf dich ich all mein hoffnung stell,
 Vertilg und töd nicht meine seel,
 Dann auf dich steht all mein vertrauen.
 10. Vor den stricken, die sie mir stellen,
 Und ihren netzen mich bewahr,

Und vor der übelthätern schaar,
 Die mich sehr gerne wolten fällen.
 11. Laß sie in ihre neß selbst fallen,
 Die andern von ihm sind bereit,
 Damit ich ohn gefahrlichkeit,
 Indes frey mag fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Psalm.

Verlassener Kreuz- und Kerker- Gebett.

In der Melodey des 100. Psalmens.

Zu Gott dem Herren ich mein stimm
 Aufheb, und sehnlich schren zu ihm,
 Vor ihm aufschütt ich meine klag,
 Und ihm mein grosse noth fürtrag.
 2. Wann mir geängstigt ist mein geist,
 Und ganz verwirrt, du wege weißt,
 Und solche mittel, wie ich mich
 Drauß würcken kan gewaltiglich.
 3. Sie legen mir strick auf den weg

Der CXLIII. 143. Psalm.

Dis. 
 C Hör, o Herr, mein bitt und flehen,
 Und laß dir das zu ohren gehen,
 Durch deines worts beständigkeit,
 Erhör mich, und thu mir benstehen,
 Herr, nach deiner gerechtigkeit.

Ten. 
 C Hör, o Herr, mein bitt und flehen,
 Und laß dir das zu ohren gehen,
 Durch deines worts beständigkeit,
 Erhör mich, und thu mir benstehen,
 Herr, nach deiner gerechtigkeit.

2. Zuech für gericht nicht deinen knechte,
 Mit mir nicht zörne oder rechte,
 Vonwegen meiner missethat,
 Dann auß dem menschlichen geschlechte
 Ist niemand der vor dir recht hat.
 3. Der feind, der mir thut widerstreben,

Darauffen ich zugehen vñ leg,
Wann ich mich umseh hin und her,
So wil mich keiner kennen mehr.

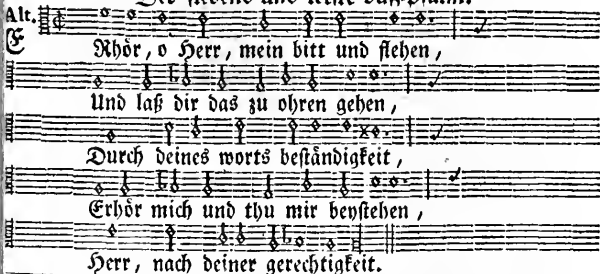
4. Mir sind verleget weg und steg,
Daß ich nicht kommen kan hinweg,
Es ist in diser noth kein mann,
Der sich wöll meiner nehmen an.

5. Zu dir ich, Herr Gott, schrey und sag,
Daß ich zu dir mein hoffnung trag,
Du bist mein heil und höchster trost,
Der mir in ganker welt bewußt.

6. Vernimm mein stimm, merck auf mein flag,
Dann man mir anthut grosse plag,
Von den verfolgern mein rett mich,
Dann sie vil stärker sind dann ich

7. Mein seel auß dem gefängnuß reiß,
Damit ich deinen nammen preiß.
Thust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

Der siebend und letzte buß-psalm.

Alt. 

Hör, o Herr, mein bitt und flehen,
Und laß dir das zu ohren gehen,
Durch deines worts beständigkeit,
Erhör mich und thu mir beystehen,
Herr, nach deiner gerechtigkeit.

Bal. 

Hör, o Herr, mein bitt und flehen,
Und laß dir das zu ohren gehen,
Durch deines worts beständigkeit,
Erhör mich und thu mir beystehen,
Herr, nach deiner gerechtigkeit.

Zu boden niederschlagt mein leben,
Hinein ins finsternuß mich legt,
Und mich daselbst verbirget eben
Wie man einen verstorbnen vñ legt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen.
Von schmerzen und grossen wehklagen,

Weil

Weil ich von dir verlassen bin,
 Daß ich auch schier möcht gar verzagen,
 Betrübt ist mir hertz, muth und sinn.
 5. In diesen nöthen und elende
 Zuruck ich mein gedanken wende,
 Auf deine grosse wunderwerck,
 Betracht die thaten deiner hände,
 Darmit ich mich dann tröst und stärck.
 6. Zu dir ich meine händ, o Herre,
 Mit seuffzen außstreck und außsperre,
 Und meine arm zu dir außbreit,
 Mein seel nach dir dürst wol so sehre
 Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
 7. Drum saum dich nicht, erhör mein flehen,
 Dann mir sonst wil mein geist vergehen,
 Wend nicht dein antliß von mir ab,
 Daß ich nicht gleich werd angesehen,
 Den die da steigen in das grab.
 8. Dein gnad wolst du an mir nicht spahren,
 Thu mich erhören und bewahren,
 Dann all mein hoffnung steht zu dir:
 Laß mich recht deine weg erfahren,
 Dann zu dir, Herr, steht mein begir.
 9. Von meinen feinden mich frey mache,
 Die mich verfolgen ohn ursache,
 Zu dir hab ich mein zuversicht,
 Dir sey befohlen meine sache,
 Du wolst mich ja verlassen nicht.
 10. Lehr mich in meinen sachen allen
 Recht leben nach deinem gefallen,
 Dann du mein Gott bist allezeit,
 Daß ich auf rechter bahn mag wallen,
 Durch deinen heiligen Geist mich leit.
 11. Du wölst mir, Herr, erquickung geben
 Durch deinen nammen, und darneben
 Durch deine grosse gürtigkeit,
 Du mir erretten wolst mein leben
 Auß angst und widersärtigkeit.
 12. Von deiner grossen güte wegen
 Vertilg die, so mir sind entgegen,
 Verderb all die, so mit unrecht
 Sich feindlich wider mich auflegen,
 Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

Geistliche fecht- und gücks- schule.

In der Melodey des 18. Psalmens.

Gelobt sey Gott, der mein hand lehret streiten,
 Und meine finger thut zum streit bereiten;
 Gelobt sey Gott mein hert, der mich allzeit
 Beschirmet durch sein grosse gürtigkeit.

Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,
 Er ist mein schild, mein schützer und vertreter,
 Auf ihn ich hoff, der meiner sich nimt an,
 Macht mir mein volck willig und unterthan.

2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben,
 Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?
 Was sind der menschen kinder groß und klein,
 Für die du so sorgfältig pflegst zusehn?

Wann du des menschen wesen wilt betrachten,
 So ist er gleich als gar für nichts zuachten,
 Und seine tag, wie gut die mögen seyn,
 Verschwinden wie ein schatten oder schein.

3. Neig deine himmel, thu dich rab begeben,
 Rühr an die berg, auf daß sie ein rauch geben,
 Laß blißen, und zerstreuen sie überall,
 Zerstreuen sie all durch deines donners strahl.

Hülff deiner hand herab von oben sende,
 Die wasser-wällen groß von mir abwende,
 Von der gewalt und greulichen gefahr
 Der frömden kindern gnädig mich bewahr.

4. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen,
 Und ihrer händwerck sind böß, die nichts tügen,
 Ein neues lied ich dir, Herr, singen wil
 Zu lob dir klingen sol mein säiten-spiel.

Dann du der Gott bist, der du vor gefahren
 Die könig thust behüten und bewahren,
 David dein knecht hast du vom schwert erlöst,
 Das über ihn von mördern war entblößt.

5. Du wölst mich vor der frömdling hand behüten,
 Die wider mich so toben und so wüten:
 Die red ihrs munds ist falsch und gar gedicht,
 Ihrer hand werck sind faul und tügen nicht.

Daß gleich den grünen pflanzen unsre söhne,
 In ihrer jugend wachsen starck und schöne,
 Daß man seh unsre töchter fein geziert
 Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.

6. Daß unsre winckel nicht gelähret werden,
 Sich tausendfaltig mehren die schaaf-herden,
 Des viehs mehr werd wohl hundert tausend mahl
 In stätten und in flecken überall.

Daß unsre oxen starck ziehen und tragen,
 Die stätt über des feinds einfahl nicht-klagen,
 Daß auß dem land niemand zuziehen sey,
 Daß man in gassen keinen lärmien sehren.

7. O wohl dem volck, das Gott so benedeyet,
 Ihn solche wohlfahrt und gelück verleihet:
 O wohl dem volck, es wird nicht leiden noth,
 Welches den Herren hat zu einem Gott.

Dif. 

M Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht außbreiten.

Ten. 

M Ein Gott mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht außbreiten.

2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit,
 Von deinem schönen pracht und zierlichkeit,
 Von deinen wunderthaten groß und vil
 Von andern leuthen ich stets sagen wil,
 Daß man von deiner krafft und macht sol zeugen,
 Die sich in deinen wercken thun ereugen,
 Ich wil von deiner majestät nicht schweigen,
 Sonder dein hochheit jedermann anzeigen.
3. Sie werden rühmen deine grosse gut,
 Und allen leuthen führen zu gemüth,
 Sie werden preisen dein gerechtigkeit,

Alr. 

M Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht ausbreiten.

B.c. 

M Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht ausbreiten.

Und von derselben sagen weit und breit.

Der Herr ist sehr barmherzig, mild und gütig,
 Genädig, fromm, gedultig und langmüthig,
 Er ist sehr lind, und hat nicht lust zu straffen,
 Erbarmt sich dem ding, die er hat geschaffen.

4. Drum sollen alle ding die du gemacht,
 Hoch rühmen deine göttlich krafft und macht:
 Vor andern aber sollen noch vilmehr
 Die heiligen preisen dein lob und ehr,
 Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten,

Und

Und rühmen deine macht zu allen zeiten,
 Damit die menschen-kinder die verstehen,
 Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
 5. Dein reich ist ein beständig ewig reich,
 Dein herrschafft bleibet für und für geleich:
 Die nidersinkenden der Herr erhält,
 Die ligenden auf die fuß widrum stellt.

Auf dich, o Herr Gott, aller augen beiten,
 Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten,
 Und wann du deine milte hand auffsperrst,
 Mit lust du alles sättigst und ernehrest.

6. Gott ist gerecht in allem was er thut,

Der CXLVI. 146. Psalm.

Dis.  Meine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb:
 Gott dem Herren danck und preise Wil ich sagen weil ich leb:
 Bis an mein lest end und zihl, Gott ich stets lobsingen wil.

Ten.  Meine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
 Gott dem Herren danck und preise Wil ich sagen weil ich leb:
 Bis an mein lest end und zihl Gott ich stets lobsingen wil.

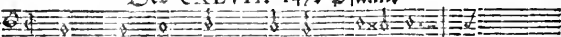
2. Setz kein hoffnung noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd,
 Thut auf keinen menschen bauen, Dan sein hülff ist gar nichts währ:
 Wan des menschen geist außfährt So wird er in asch verkehr.

3. Sein anschlag, sein thun und weisen Mit ihm dann zu boden fallt:
 Der ist selig und genesen, Ob dem der Gott Jacob halt,
 Und der seine zuversicht Auf den Herren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände, Himmel, erden, und das meer,
 Und was irgend an ein ende In dem wird gefunden mehr:
 Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschwehret, Den hilft der gerechte Gott:

Der CXLVII. 147. Psalm.

Dis.  Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,
 Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

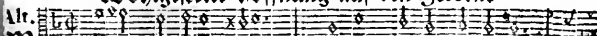
Ten.  Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,
 Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Und seine werck sind heilig und sehr gut,
Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt,
Und dem, der ihn anrußft mit innigkeit.

Was auch nur die gottsförchtigen begehren.
Des pflegt er sie ganz reichlich zugewähren.
Genädialich er sein ohr zu ihn neiget,
Erhöret sie, und ihn sein heil erzeiget.

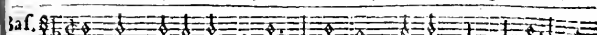
7. Die ihn lieb haben, treulich er die meinet,
Widrum vertilgt er all, die gottlos seynd,
Mein mund das lob des Herren preisen sol,
Alles fleisch sol sein nammen sagen wohl.

Wohlgestellte hoffnung auf den Herren.

Alt. 

M Eine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
Gott dem Herren danck und preise Wil ich sagen weil ich leb:

Bis an mein lest end und zihl Gott ich stets lobünge wil.

Bas. 

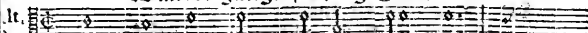
M Eine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
Gott dem Herren danck und preise Wil ich sagen weil ich leb:

Bis an mein lest end und zihl Gott ich stets lobünge wil.

Dise speißt er und ernehret
Die gefangnen ohne trost
Denen, die kein stück nicht sehen,
Die, so gar zu boden gehen,
Die gerechten liebt der Herr,
Er behütet für gefahren
Thut die wäisen wol bewahren,
Die mittfrauen schüzet er
Die gottlosen er zerstöhret,
Sein reich und regierung wäbret
O Sion, dein Gott fürwahr

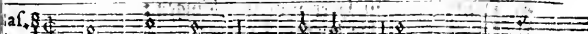
Die da leiden hungers-noth:
Aus den banden er erlöst.
Gibt er wider ihr gesicht:
Widerum er sein aufricht,
Und annihmt sich ihrer sehr.
Den elenden frömden mann:
Nihmt sich ihrer treulich an:
In noth und anfechtung schwer.
Und ihr thun treibt hinder sich:
Und bestebet ewiglich.
Bleibt und herrschet immerdar.

Wunder-gütige fürsorg Gottes.

Alt. 

Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,

Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Bas. 

Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,

Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Es ist ein ding Gott wolgefällig ,
 Daß sein lob werd gepreist einhellig ,
 Dann er Jerusalem aufbauet ,
 Dabey man seine gnad fein schauet ,
 Bringt Israel widrum zusamme ,
 Als einen gar zerstreuten stamme .

Es ist ein ding Gott wolgefällig ,
 Daß sein lob werd gepreist einhellig ,
 Dann er Jerusalem aufbauet ,
 Dabey man seine gnad fein schauet ,
 Bringt Israel widrum zusamme ,
 Als einen gar zerstreuten stamme .

Als einen gar zerstreuten stamme .
 2. Er heilet die zerbrochenen herzen ,
 Er lindert ihre grosse schmerzen ,
 Er laßt nicht bleiben unverbunden
 Ihr grosse schäden , brüch und wunden .

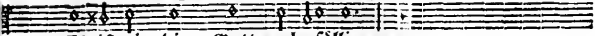
Er weist die sternen all zuzehlen ,
 Und mag ihm nicht an einem fehlen :
 Dieselben auch so wohl er kennet ,
 Daß er sie all mit naumen nennet .

3. Groß ist der Herr , Gott unser Herre ,
 Es ist kein ding das grösser wäre :
 Sein krafft ist gar nicht aufzusprechen ,
 Noch seine weißheit aufzurechen .

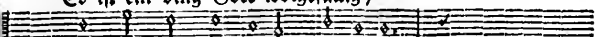
Der Herr die tröst , aufricht und stärcket ,
 DERN elend und demuth er mercket .
 Widrum so pffegt er die gottlosen
 Darnider zu der erd zu stossen .

4. Drum ihr dem Herren wolt lobsingn :
 Laßt ihm zu ehr die harffen klingen :
 Der den himmel mit wolcken decket ,
 Die er hoch in der luft aufstrecket .

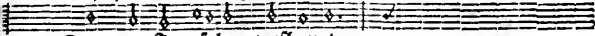
Der von dem himmel gibt den regen ,
 Der sich thut auf die erden legen ,



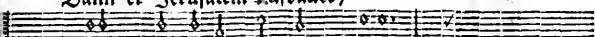
Es ist ein ding Gott wolgefällig,



Daß sein lob werd gepreißt einhellig,



Dann er Jerusalem aufbauet,



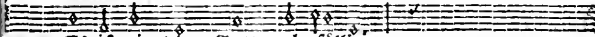
Dabey man seine gnad fein schauet,



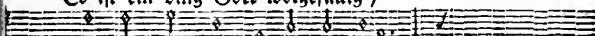
Bringt Israel widrum zusamme,



Als einen gar zerstreuten stamme.



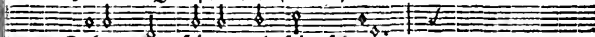
Es ist ein ding Gott wolgefällig,



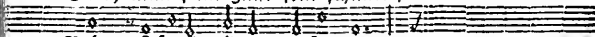
Daß sein lob werd gepreißt einhellig,



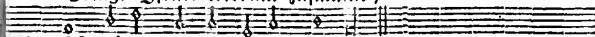
Dann er Jerusalem aufbauet,



Dabey man seine gnad fein schauet,



Bringt Israel widrum zusamme,



Als einen gar zerstreuten stamme.

Davon dann auch die berg benassen,
 Und fein grün werden und begrassen.
 5. Der futer allem vieh beschehret,
 Und der die jungen raben nehret,
 Wann sie zu ihm das maul aufsperrren,
 Und mit geschrey ihr speiß begehren:
 Er hat nicht lust noch wolgefallen,
 An stärck des roß, das hoch thut prallen,
 Noch auch an eines mannes beinen,
 Wie steiff er sich thut darauf meynen.

6. Er hat vielmehr an den gefallen,
 Die recht in seiner forcht thun wallen,
 Von gankem herzen und gemütthe
 Stets warten auf sein gnad und güte.

Jerusalem, preiß deinen Herren,
 In forcht und andacht ihn thu ehren:
 Und du Sion mit allem fleisse,
 Gott deinen Herren lob und preise.

7. Für deine thür er rigel leget,
 Und dich vest zu bewahren pfeget:
 Er segnet deine kinder drinnen

In allem dem was sie beginnen :

Dein land er dir da thut befriden ,
 Daß es mit gränzen wird geschiden ,
 Mit wäisen der da ist vom besten
 Thut er dich sättigen und mästen.

8. Sein red dadurch er alls vollendet

Herab er auf die erden sendet :

Sein wort laufft eilend , gschwind und schnelle
 Von einer stell zur andern stelle.

Den schnee er auf die erd laßt fallen

Nicht anderst als ein weisse wollen :

Den reiff er auch gleicher massen

Auf erden streuet wie ein aschen.

9. D e schlossen er herab thut schieffen ,

Der CXLVIII. 148. Psalm.

Dil. 

N

Un lobt den Herren allzugleich,

Hoch droben in dem himmelreich ,

Nun lobet Gott den Herren schon

Dort oben in dem höchsten thron ,

Der engel schaar ihn lob und ehre ,

Ihn lob und preiß das himmlisch heere ,

Auch sonn und mond ihn lob und preiß ,

Die sternen alle gleicher weiß.

Ten. 

N

Un lobt den Herren allzugleich ,

Hoch droben in dem himmelreich ,

Nun lobet Gott den Herren schon

Dort oben in dem höchsten thron :

Der engel schaar ihn lob und ehre ,

Ihn lob und preiß das himmlisch heere ,

Auch sonn und mond ihn lob und preiß ,

Die sternen alle gleicher weiß.

Als gleich wie brocken oder bissen :
 Vor ihrer kahl kan niemand dauern,
 Wer sie nur anrührt der muß schauern,
 Spricht er ein wort, bald sie beginnen
 Widrum zerschmelzen und zerrinnen,
 Laßt er nur seinen wind drauf wehen,
 Bald sie in wasser gar zergehen.

10. Er hat Jacob sein wort gegeben,
 Dem sol er folgen und nachleben,
 Auch Israel als seinem knechte,
 Befohlen sein gericht und rechte.

Das hat er nicht gethan den heyden,
 Daß er sie des auch hätt bescheiden,
 Und sie bericht von disen dingen,
 Drum laßt uns Halleluja singen.

Un lobt den Herren allzugleich,

Hoch droben in dem himmelreich,

Nun lobet Gott den Herren schön,

Dort oben in dem höchsten thron :

Der engel schaar ihn lob und ehre,
 Ihn lob und preis das himmlisch heere,

Auch sonn und mond ihn lob und preis,

Die sternen alle gleicher weis.

Un lobt den Herren allzugleich,

Hoch droben in dem himmelreich,

Nun lobet Gott den Herren schön

Dort oben in dem höchsten thron :

Der engel schaar ihn lob und ehre,
 Ihn lob und preis das himmlisch heere,

Auch sonn und mond ihn lob und preis,

Die sternen alle gleicher weis. C 3 2. Ihr

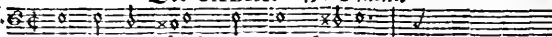
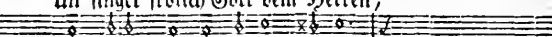
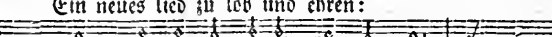
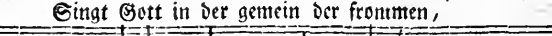
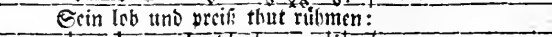
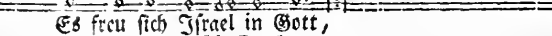
2. Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall,
 Dazu ihr wasser = wolcken all,
 Die ihr hoch an dem himmel schwebt,
 Lob, ehr des Herren nammen gebt:

Dann er durch seins worts macht und stärke,
 Geschaffen hat all dise wercke,
 Bevestigt so beständiglich
 Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihn geben zihl und maas,
 Das halten sie ehn unterlaß.

Ihr wallfisch samt der tieff im meer,
 Rühmt hoch des Herren lob und ehr:
 Dampf, feuer, hagel, schnee und eise,
 Die grosse macht des Herren preise,
 Dazu ihr grausame sturm = wind,
 Die ihr thut sein geheiß geschwind.

Der CXLIX. 149. Psalm.

Dis. 
 U Un singet frölich Gott dem Herren,

 Ein neues lied zu lob und ehren:

 Singt Gott in der gemein der frommen,

 Sein lob und preis thut rühmen:

 Es freu sich Israel in Gott,
 Der ihn also geschaffen hat:

 Sich freuen ihres königs fron

Ten. 
 U Un singet frölich Gott dem Herren,

 Ein neues lied zu lob und ehren:

 Singt Gott in der gemein der frommen,

 Sein lob und preis thut rühmen:

 Es freu sich Israel in Gott,
 Der ihn also geschaffen hat:

 Sich freuen ihres königs fron

4. Ihr berg, und hügel, und ihr thal,
 Ihr frucht = bäum und ihr cedern all,
 Ihr wilden thier, du zames vich,
 Ihr vögel, würm auf erden hie:
 Dazu ihr könig groß auf erden,
 All vöcker, die gefunden werden,
 Ihr fürsten, und durch die der welt
 Amt und regierung ist bestellt.

5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
 Das lob Gottes nammens nicht verhalt:
 Dann solches nammens herrlichkeit
 Geht über erd und himmel weit.

Sein volck hat er das horn erhoben,
 Sein heiligen ihn sollen loben,
 Die kinder Israel ich menn,
 Die er für sein volck halt allein.

Triumph - lied der kirchen über ihren König.

Alt. 

N Un singet frölich Gott dem Herren,
 Ein neues lied zu lob und ehren,
 Singt Gott in der gemein der frommen,
 Sein lob und preis thut rühmen:
 Es freu sich Israel in Gott,
 Der ihn also geschaffen hat:
 Sich freuen ihres königs fron

Bas. 

N Un singet frölich Gott dem Herren,
 Ein neues lied zu lob und ehren:
 Singt Gott in der gemein der frommen,
 Sein lob und preis thut rühmen:
 Es freu sich Israel in Gott,
 Der ihn also geschaffen hat:
 Sich freuen ihres königs fron

Die kinder von Sion.

Die kinder von Sion.

2. Lobt auf den flöten seinen nammen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern säitenspielen,
Um seiner ehre willen:

Dann Gott sein liebs volck wohl gefällt,
Welches er ihm hat auferwehlt:
Den elenden er helfen thut,
Gibt ihm was ihm ist gut.

3. Die Gottes heiligen und frommen
Die werden einen lust bekommen,
In ihrem läger sich erfreuen,
Und Gott da benedeyen:

Sie werden führen alle stund
Des Herren lob in ihrem mund,

Der CL. 150. Psalm

Dis. 
Lobet Gott im himelreich, In sein heiligthum zugleich:

Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment

Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

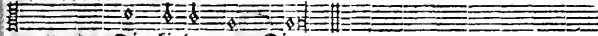
Ten. 
Lobet Gott im himelreich, In sein heiligthum zugleich:

Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment

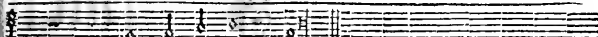
Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posauen-klang, Und mit frölichem gesang,
Psalter, harff, und was noch mehr, Dienen mag zu Gottes ehr.
Laßt zu seinem lob erschallen Paucken, flöten und was sonst
Pfeiffen ist und orgel-kunst, Klingeln laßt Gott zugefallen,
3. Lobt des Herren gütigkeit, Durch der cymbeln lieblichkeit
Lobet



Die Kinder von Sion.



Die Kinder von Sion.

Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwert.

4. Damit die Heyden die hoch pochen,
Dadurch werden von ihm gerochen,
Die völker zu der straff genommen,
Auch ihren lohn bekommen:

Das ihre könig groß von macht
Endlich in ketten werden bracht,
Und ihre fürsten auch damit
Behafft und angeschmidt.

5. Das man das recht mit ihn mag üben,
Welchs man findt wider sie beschriben:
Drauß werden endlich alle frommen
Groß lob und ehr. bekommen.

Allgemeines süß-Flingendes Halleluja.

Alt. 

Obet Gott im himelreich, In sein heilighum zugleich:

 Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment

 Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

 Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.



Obet Gott im himelreich, In sein heilighum zugleich:

 Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment

 Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

 Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

obtet ihn und preiset all Durch der cymbeln hellen schall:
obtet des Herren werthen namen, Und sein hohe majestät:
alles was da athem hat, Lobt den Herren ewig, Amen.

Ende der Lobwasserischen Psalmen.

Psalmen

Sant Fast = Kirchen =

Der 1. 1. Psalm.

Dit. 

Wol dem menschen, der wandlet nit, In dem rath der gottlosen :
 Noch auf den weg der sündler tritt, Noch sitzt da spötter kosen :
 Sonder hat seinen lust gemein, In des Herren gesatz allein,
 Und redt das tag und nachte.

Ten. 

Wol dem menschen der wandlet nit, In dem rath der gottlosen :
 Noch auf den weg der sündler tritt, Noch sitzt da spötter kosen :
 Sonder hat seinen lust gemein, In des Herren gesatz allein,
 Und redt das tag und nachte.

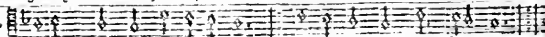
2. Der wird seyn wie ein baumes pflanz Bey guten wasserbächen :
 Der seinfrucht bringt in somersglanz, Seinblatt wird sich nitschwä-
 Was er anfangt wird glücklich seyn, So die gottlosen fahre hin, (chen
 Gleich wie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :
 Auch sündler bey den grechten nicht, Sie werden all vertreiben :

Der 11. 2. Psalm.

Dit. 

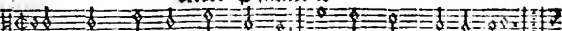
Hilff Gott, wie geht es imer zu, Daß alles volck so grimmet,
 Fürsten und könig allgemein, Mit ein sind sie gesinnet,
 Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt,
 Der ganzen welt zuhelffen.

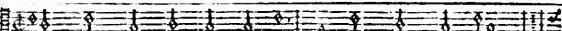
Ten. 

Hilff Gott, wie geht es imer zu, Daß alles volck so grimmet,
 Fürsten und könig allgemein, Mit ein sind sie gesinnet,
 Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt,
 Der ganzen welt zuhelffen.

David's, und Haus = Gesängen.

Alter Psalmen.

Alt. 
Wol dem menschen, der wandlet nit, In dem rath der gottlosen :
 Noch auf den weg der sündler tritt Noch sitzt, da spötter kosen :
 Sonder hat seinen lust gemein, In des Herren gesatz allein
 Und redt das tag und nachte.

Bas. 
Wol dem menschen der wandlet nit, In dem rath der gottlosen :
 Noch auf den weg der sündler tritt Noch sitzt, da spötter kosen:
 Sonder hat seinen lust gemein In des Herren gesatz allein,
 Und redt das tag und nachte.

Dan Gott kennt der aerechten weg, Und aber der gottlosen steg
 Wird durch sein gwalt umkomen.
 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilsaen Geiste :
 Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste :
 Das wir wandlen in seinem pfad, Das uns die sünd der seel nit schad
 Wer das begehrt, sprech Amen.

Alter Psalmen.

Alt. 
Hilff Gott, wie geht es imer zu, Das alles volck so arimmet,
 Fürsten und könig allgemein, Mit ein sind sie gesinnet,
 Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt,
 Der ganken welt zuhelffen.

Bas. 
Hilff Gott, wie geht es imer zu, Das alles volck so arimmet,
 Fürsten und könig allgemein, Mit ein sind sie aefinnet,
 Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt,
 Der ganken welt zuhelffen.

2. Sie wollen ungestraft seyn, Und leb'n nach ihrem sinne,
Und werffen von ihm deinen rath, Und was du lehrest drinne.
Sie gehn nach ihres hersens wahn Ein jeder mensch auf seiner bahn,
Und lassen ihn nicht wehren.
3. Du aber in dem himmel hoch, O Gott, wirst sie verlachen:
Verspotten ihren besten rath, Und ihn anschlaag verachten.
Du wirst mit zorn sie stricken an, Und straffen was sie han gethan,
Mit grimme wirst du sie schrecken.
4. Der Herr hat zum könig gesetzt Christum, den ihr verkleinen,
Auf Sion seinen heiligen berg, Das ist über sein gemeinde.
Dass er solt kund thun überall Des Vatters sinn und wolgefall,
Zulehren sein gesake.
5. Er sprach zu ihm, du bist mein Sohn Heut hab ich dich gezelet,
Von den todten erwecket schon, Und in dir auferwehlet,
Für erben und für kinder mein, Die glauben an den nammen dein
Dass sie all durch dich leben.

Der XII. 12. Psalm

Dis. 

U Ch Gott vom himmel sih darein, Und laß dich das erbarmen:
Wie wenig sind der heiligen dein, Verlassen sind wir armen.



Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar



Vey allen menschen = künden.

Ten. 

U Ch Gott vom himmel sih darein, Und laß dich das erbarmen:
Wie wenig sind der heiligen dein, Verlassen sind wir armen.



Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar



Vey allen menschen = künden.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfindet:
Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet.
Der wehlet dich, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maas,
Und gleissen schön von aussen.
3. Gott woll außrotten alle gar Die falschen schein uns lehren:
Dazu ihr zung stolz offenbahr Spricht: troß, wer wil uns wehrē?
Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen das gilt gemein,
Wer ist der uns solt meistern? (ret:
4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöß-
Ihr seuffzen tringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret,
Mein heilsam wort sol auf den plan Betrost und frisch sie greiffē an,
Und seyn die krafft der armen. 5. Das

6. Die heyden wil ich schencken dir Mein kind zu einem erbe :
Mit deinem wort des fleischs begir Und lust in ihn'n verderbe.
Ein neu volck solt du richten an , Das meinen namen preisen kan,
An allem ort auf erden.
7. Darum ihr könig mercket nur , Ihr solt euch lassen lehren :
Und diesem könig hören zu , Sein wort halten in ehren.
Das ihr Gott lehnent fürchten wol Und wie ein hertz ihm trauen sol ,
Das heißt recht wol Gott dienen.
8. Nehmt auf die straffe williglich, Das nicht erzörn der Herre ,
Halt ihn vor augen stetiglich , Und lebt nach seiner lehre.
Wan sein zorn als ein feur aufgeht Wol ist dem, der vor ihm besteht ,
Das sind die auf ihn trauen.
9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste,
Als es im anfang war und nun , Der uns sein gnade leiste :
Das wir wandlen in seinem pfad, Das uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt , sprech Amen.

Alter Psalmen.

Alt. 

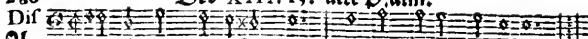
U Eh Gott vom himel sih darcin, Und laß dich das erbarmen :
Wie wenig sind der heiligen dein, Verlassen sind wir armen.
Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar
Bey allen menschen = finden.

3al. 

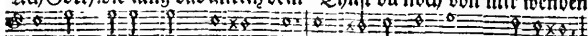
U Eh Gott vom himel sih darcin, Und laß dich das erbarmen :
Wie wenig sind der heiligen dein, Verlassen sind wir armen.
Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar
Bey allen menschen = finden.

Das silber durchs feur sibem mal Bewährt, wird lauter funden ,
Auf Gottes wort man warten sol, Desgleichen alle stunden.
Es wil durchs creuz bewähret seyn Da wird erkennt sein kraft und
Ind leucht stark in die lande. (schein,
Das wolst du Gott bewahren rein Vor diesem argen gschlechte,
Ind laß uns dir befohlen seyn, Das sichs in uns nicht flechte.
Der gottlos hauf sich umher fündt, Wo dise lose leuthe sind ,
In deinem volck erhaben.

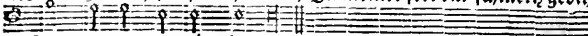
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste:
Als es im anfang war und nun , Der uns sein gnade leiste.
Das wir wandlen in seinem pfad, Das uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt , sprech Amen. Ach

Dis. 

U Ach Gott, wie lang vergiffest mein, Gar nah bis an das ende?
 Ach Gott, wie lang das antlitz dein, Thust du noch von mir wenden?



Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmerz gebil?



Den ganzen tag im herken.

Ten. 

U Ach Gott wie lang vergiffest mein, Gar nah bis an das ende?
 Ach Gott wie lang das antlitz dein, Thust du noch von mir wender?



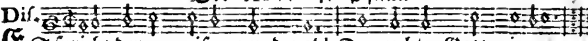
Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmerz gebil?



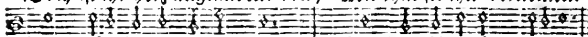
Den ganzen tag im herken.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sih, Gott, thu mich erhör
 Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, Herr, gewähren,
 Daß ich nicht in dem tod entschlaf Und daß mein feind nichts arges
 Sprech, ich hab überwunden. (schaf)
3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wurd sich erspringen
 Ich hoff in dein barmherzigkeit, Dem Herren wil ich singen.

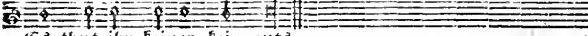
Der XIV. 14. Psalm

Dis. 

Es spricht der unweisen mund wohl, Den rechten Gott wir meyne
 Doch ist ihr hertz ungläubens voll, Mit that sie ihn verneinen.



Ihr wesen ist verderbet wahr, Vor Gott ist es ein greuel gar



Es thut ihr keiner kein guts.

Ten. 

Es spricht der unweisen mund wohl, Den rechten Gott wir meyne
 Doch ist ihr hertz ungläubens voll, Mit that sie ihn verneinen



Ihr wesen ist verderbet wahr, Vor Gott ist es ein greuel gar



Es thut ihr keiner kein guts.

2. Gott selbst vom himel sah herab Auf aller menschen-kinder:
 Zuschauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden,
 Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worte thät
 Und fragt nach seinem willen.
3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie waren all außgeschritten:
 Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrene sitten.
 Es thät ihr keiner doch kein gut, Bierwohl gar viel betrog der mutt
 Ihr thun muß Gott gefallen.
4. Wie lang wollen unwissend seyn Die solche müß aufladen:
 Und fressen dafür das volck mein, Und nehrn sich mit seim schade.

Alt.

Ach Gott, wie lang vergiffest mein, Gar nah bis an das ende?
 Ach Gott, wie lang das antlitz dein, Thust du noch von mir wenden?
 Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmerz gebirre
 Den ganzen tag im herzen.

Bal.

Ach Gott wie lang vergiffest mein, Gar nah bis an das ende?
 Ach Gott wie lang das antlitz dein, Thust du noch von mir wenden?
 Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmerz gebirre
 Den ganzen tag im herzen.

Mein herz freut sich in deinem heil, Der mich begabt mit gutem theil
 Sein nammen wil ich preisen.

Dem Herren Gott vom himelreich Lob, ehr und preis ich leiste:
 Gott Vatter, Gott dem Sohn des gleich, Und Gott dem heiligen Geiste,
 Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Grosmächtigkeit und heiligkeit
 Sind ewig und ohn ende.

Alter Psalmen

Alt.

Spricht der unweisen mund wol, Den rechten Gott wir meynen
 Doch ist ihr herz ungläubens voll, Mit that sie ihn verneinen.
 Ihr wesen ist verderbet zwahr, Vor Gott ist es ein greuel gar,
 Es thut ihr keiner fein autz.

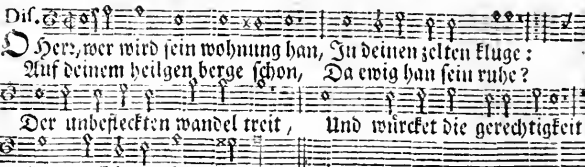
Bal.

Spricht der unweisen mund wol, Den rechten Gott wir meynen
 Doch ist ihr herz ungläubens voll, Mit that sie ihn verneinen.
 Ihr wesen ist verderbet zwahr, Vor Gott ist es ein greuel gar,
 Es thut ihr keiner fein autz.

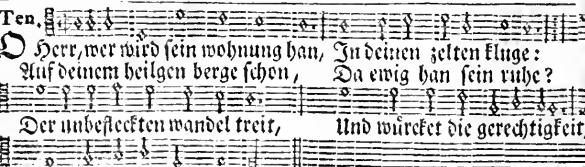
Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rüffen ihn nicht in der noth,
 Sie wöln sich selbst versorgen.

Darum ist ihr herz nimmer still Und steht allzeit in forchten:
 Gott bey den frommen bleiben wil Dem sie mit glauben ghorchen:
 Er aber schmäht des armen rath, Und hönet alles was er sagt,
 Das Gott sein trost ist worden.

Wer sol Israel dem armen Zu Zion heil erlangen:
 Gott wird sich seins volks erbarmen Und lösen die gefangnen:
 Was wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wone han,
 Und Israel sich freuen.

Dis. 

D Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten fluge :
 Auf deinem heiligen berge schon, Da ewig han sein ruhe ?
 Der unbesteckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit
 Wahrhaftig in seim herzen.


Ten. 

D Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten fluge :
 Auf deinem heiligen berge schon, Da ewig han sein ruhe ?
 Der unbesteckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit,
 Wahrhaftig in seim herzen.

2. Und der kein falsche zungen hat Sein nächsten zubetrieggen :
 Nachred und schwach er nicht gestatt, Die menschen mit verliegen.
 Den schalck hat er für nichts geacht Die frommen hat er groß gemacht
 Die Gott den Herren forchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit gfehrd nicht thut verführen:
 Kein wucher er nicht von ihm beiseht, Laßt ihm die händ nitschmieren

Der XXIII. 23. Psalm.

Dis. 

D Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute :
 Darum mir aar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.
 Er gibt mir wend ohn unterlas Darauf wachst das woltschmekend gras
 Seines heilsamen wortes.

Ten. 

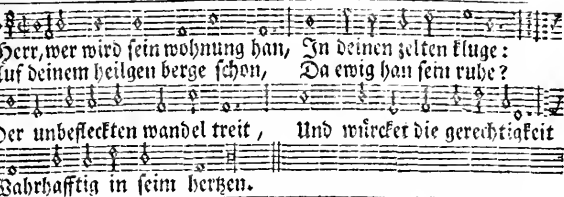
D Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute :
 Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.
 Er gibt mir wend ohn unterlaß Darauf wachst das woltschmekend gras
 Seines heilsamen wortes.

2. Zureinewasser er mich weist Das mich erquicken thute,
 Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthe,
 Er führet mich auf rechter straß Seiner gebott ohn unterlaß,
 Vonwegen seines nammens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Fürcht ich doch kein unglücke :
 In verfolgung, leiden, trübsal, Und diser welt böß tücke.
 Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich,
 Auf dein wort ich mich lasse.

Alt. 

Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten fluge:
 Auf deinem heiligen berge schon, Da ewig han sein ruhe?
 Der unbefleckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit,
 Wahrhaftig in seim herzen.

Bas. 

Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten fluge:
 Auf deinem heiligen berge schon, Da ewig han sein ruhe?
 Der unbefleckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit
 Wahrhaftig in seim herzen.

Wer dise ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut,
 Mit Gott wird er regieren.
 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste,
 Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste,
 Daß wir wandlen in seinem pfaß, Daß uns die sünd der seel mit schad
 Wer das begehrt, sprech Amen.

Alter Psalmen.

Alt. 

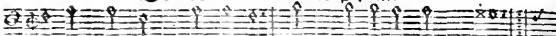
Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute:
 Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.
 Er gibt mir wend ohn unterlaß, Darauf wachst das woltschmekend gras
 Seines heilsamen wortes.

Bas. 

Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute:
 Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.
 Er gibt mir wend ohn unterlaß, Darauf wachst das woltschmekend gras
 Seines heilsamen wortes.

Du breitest für mich einen tisch Vor meinem feind allenthalben
 Nachst mein herz unverzagt und frisch, Mein haubt thust du mir salbe
 Mit deinem Geist der freuden öl, Und schenckest voll ein meiner seel
 In becher deiner freuden.

Gutes und die barmherzigkeit Mir lauffen nach im leben:
 Ich werd bleiben allezeit Im hauß des Herren eben:
 Auf erd in der Christlichen gemein, Und nach dem tod wird ich ja seyn
 In Christo meinem Herzen.

Dis 

N Ich dich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
 All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr,
 Gott mag ichs wohl vertrauen. Mich sicher auf ihn lan,
 Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,
 So mag ich allweg bstahn.

Ten. 

N Ich dich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
 All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr,
 Gott mag ichs wohl vertrauen, Mich sicher auf ihn lan,
 Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,
 So mag ich allweg bstahn.

2. Prüff und ersuch mein nieren,
 Laß dich an mich nichts irren,
 Dein wahrheit und dein gute
 Dahin richt ich mein gmütthe,
 In allem meinem thun.

3. Ich wolt nicht gern zu hause
 Die leben in dem sause,
 Bil minder bey den lausern
 Die fressen d'wittwen häuser,
 Im Evangelion.

4. Wie sehr haß ich die kirchen,
 Der leyen und der clercken,
 Und all die ihr thun, dencken,
 Verblümen schön mit räncken,
 Es hat auch keinen grund.

5. Bey ihn möcht ich nicht bleiben
 Und soltens mich vertreiben,
 Um deinen altar, Herre,
 Dem wird ich nicht seyn fehre,
 Bis daß ich zu dir komm.

7. Da wil ich erst vernennen
 Des ich mich nicht wird bschämen
 Ja selbst seyn ein verkünder
 Und aller deiner wunder,
 Christus bewiesen hat.

7. Dein hauß und hoffstatt schone,
 Dein tabernackel frone,
 Dieselbig stätt und orte

Probier mit feur mein hertz,
 Es ist um keinen schertz.
 Nimm ich für mich allein,
 Zuwider dem geblüte,

Bey losen leuthen seyn,
 Mit pracht und eitlen schein:
 Möcht ich mich finden lahn:
 Heimlich und tückisch mäuser

Falsch gnenntes geistlichs stands,
 Ich meyn des Pabstes brands.
 Auch ihrn gottlosen mund
 Bil sich doch gar nicht lencken,

Wo ich mich sonst hinlend,
 Mit unschuld wäsch ich d'händ.
 Rings-weis geh ich herum.
 Des creuz ich mich nicht sperre,

Das danckbar lob-gesang,
 Zum end von anfang.
 Der hoch berühmten that,
 Die uns dein Sohn insonder

Da ich mein wohnung han,
 Da man dein ehr begabt,
 Lieb ich von herzen-grund,

Alr. 

Nicht mich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
 All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr:
 Gott mag ichs wohl vertrauen, Mich sicher auf ihn lan,
 Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,
 So mag ich allweg bstahn.

Sal. 

Nicht mich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
 All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr:
 Gott mag ichs wohl vertrauen, Mich sicher auf ihn lan,
 Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,
 So mag ich allweg bstahn.

Sie stehn in deinem worte,
 Wie es geht auß deinem mund.
 Darum wolt nicht aufheben,
 Kein seel, auch leib und leben,
 Empfang mit samt den hunden,
 Dein marter und dein wunden,
 Das lästern sie mit spott.

Zu feld und auch dabeimen,
 Mit freunden und mit feinden,
 Hut sie die blutsucht treiben,
 Vor ihn mag niemand bleiben,
 Zer nicht spricht: ihr habt recht.

Kein misthat ihrer händen
 Das geld mag sie verblenden,
 Sich lassen zubestechen
 Richt, recht, frid, sie zerbrechen,
 Egierens leuth und land.

Wie sol daß ich mich schläuffen
 In disen geschwinden läuffen:
 Ein gnad, Herr, laß ich walten,
 In arglist und haarspalten,
 In einfalt einher fahr.

Mein fuß sol nicht abweichen,
 Schmutz, witz und dergleichen
 Es wird ich seyn vertragen,
 Lob, ehr und preis wird sagen,
 In rath und ganzer gemeind.

Dis ist allein mein horte,

Und lassen durchhin gahn:
 Daß es der sünders lohn
 Der blutdürstigen roth:
 Alls was an dir nicht funden

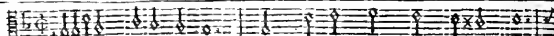
In wollust und am Streit,
 Er sey nah oder weit,
 Die herren und die knecht,
 All die wölln sie entleiben,

Ist zu groß noch zu schwehr:
 Als ob es wohl than wär,
 Ist voll ihr rechte hand,
 Mit betschen und mit zechen

Auf solchem poch und zwang?
 Es wil mir doch seyn lang.
 Dann ich fort wie bisher
 Daß ich mich dein mög halten,

Er steht auf rechter bahn,
 Macht irrthum und bringt span,
 So ich von dir allein
 Dhn alle forcht und zagen

Dis. 
 In dich hab ich gehoffet Herr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd,
 Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,
 In deiner treu, Herr Gotte.

Ten. 
 In dich hab ich gehoffet Herr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd,
 Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,
 In deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig, Herr, zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür
 Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lig und steh,
 Hilff mir in meinen nöthen. (fren)

3. Mein Gott und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich
 Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, DERN gar vil sind,
 An mir auf beyden seithen. (sagt mir dein wort,

4. Du bist mein starck, mein fels, mein hort, Mein schilt, mein krafft
 Mein hilff, mein heil, mein leben, Mein starcker Gott, in aller noth,
 Wer mag dir widerstreben?

Der XLVI. 46. Psalm.


Dis. 
 In veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen:
 Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jez hat betroffen.
 Der alt böse feind Mit ernst ers jez meynt,
 Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist,
 Auf erd ist nicht seins gleichen.

Ten. 
 In veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen:
 Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jez hat betroffen.
 Der alt böse feind Mit ernst ers jez meynt,
 Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist,
 Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind aar bald verlohren:
 Es streit für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren.
 Fragst du wer der ist, Er heißt Jesus Christ,
 Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott,

Alt. 

In dich hab ich gehoffet, Herr, Hilff, daß ich nicht zuschanden werd,
 Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,
 In deiner treu, Herr Gotte.

Bal. 

In dich hab ich gehoffet, Herr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd,
 Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,
 In deiner treu, Herr Gotte.

Die welt hat mir trüglich gericht Mit liegen und falschem gedicht,
 Gil netz und heimlich stricke, Herr, nim mein wahr, In diser gfabr,
 Shüt mich vor falschen tücken. (von mir,

Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott weich nicht
 Din mich in deine hände, O wahrer Gott, Auß aller noth
 Hilff mir am letsten ende.

Glory, lob, ehr und herrlichkeit, Sey Gott Vatter und Sohn bereit
 Dem heiligen Geist mit namen, Die göttlich krafft, Macht uns sighafft
 durch Jesum Christum, Amen.

Alter Psalmen.

1r. 

In veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen,
 Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jertz hat betroffen.
 Der alt böse feind, Mit ernst ers jertz meynt,
 Groß macht und vil list, Sein grausam rüstung ist,
 Auf erd ist nicht seins gleichen.

1l. 

In veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen,
 Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jertz hat betroffen.
 Der alt böse feind Mit ernst ers jertz meynt,
 Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist,
 Auf erd ist nicht seins gleichen.

as feld muß er behalten.

Und wann die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verschlingen,
 o fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen,
 er fürst diser welt, Die saur er sich stellt, E 3

Thut er uns doch nicht,
Ein wörtlein kan ihn fällen.

Das macht, er ist gericht,

4. Das wort sie sollen lassen stahn,
Er ist bey uns wohl auf dem plan
Nemmen sie den leib,
Laf fahren dahin,

Und kein danck darzu haben :
Mit seinem Geist und gaaben,
Gut, ehr, kind und weib,
Sie habens keinen gwün,

Der LI. 51. Psalm.

Dil. 
D Herre Gott, begnade mich, Nach deiner gut erbarne dich,
 Und wäsch mich wol, o Herre Gott, Von aller meiner missethat,

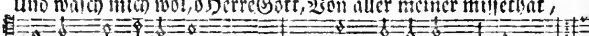
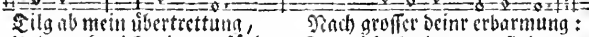
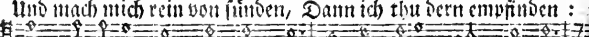
 Tilg ab mein übertrettung, Nach grosser deinr erbarmung :
 Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu dern empfinden :

 Dan meine sünd sind stets vor mir Ich hab allein gesündt an dir,

 Vor dir hab ich übelß aethan, In deinen worten wirst bestahn

 So man dich rechts ersuchet.

Ten. 
D Herre Gott, begnade mich, Nach deiner gut erbarne dich,
 Und wäsch mich wol, o Herre Gott, Von aller meiner missethat,

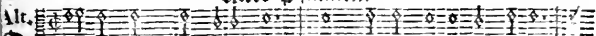
 Tilg ab mein übertrettung, Nach grosser deinr erbarmung :
 Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu dern empfinden :

 Dan meine sünd sind stets vor mir Ich hab allein gesündt an dir,

 Vor dir hab ich übelß gethan, In deinen worten wirst bestahn

 So man dich rechts ersuchet.

2. Sib in untagend bin ich gmacht Wie mich mein mutter hat gebracht
 In sünden mich empfangen, Bil sünd hab ich begangen :
 Zur wahrheit aber hast du lust Und gabest mir auch, daß ich wuß
 Die weißheit dein ehn foraen, Die heimlich ist verborgen.
 Entsündigmich mit Dsoy schon Das ich werd rein, und wäsch mich nu
 Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Das die gebein werden frölic
 Die du so hast zerschlaen.
 3. Sib nicht auf mein sündlichen stat, Tilg ab all meine missethat,
 Herr, wölft in mir erschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen :
 Willigen geist eruen in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir
 Nimn nicht dein heiligen Geiste Von mir, sein anad mir leiste.
 Und laß mir widerkommen her Den trost deins heils, o Gott mein He
 Der freye Geist erhalte mich, Die gottlosen wil lehren ich,
 Den weg, sie zu dir lehren.

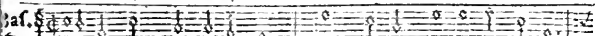
Das reich muß uns doch bleiben.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste.
Daß wir überall Hie im jammerthal
Von sünden abstahn, Und seinen willen thun,
Wer das begehrt, sprich Amen.

Alter Psalmen.

Alt. 

Herre Gott, begnade mich, Nach deiner gut erbarme dich,
Und wäsch mich wohl, o Herre Gott Von aller meiner missethat,
Eilg ab mein übertrettung, Nach grosser deiner erbarmung :
Und mach mich rein von sünden Dann ich thu dern empfinden :
Dan meine sünd sind stets vor mir, Ich hab allein gesündt an dir,
Vor dir hab ich übelß gethan, In deinen worten wirst bestahn,
So man dich rechts ersuchet.

Bas. 

Herre Gott, begnade mich, Nach deiner gut erbarme dich,
Und wäsch mich wohl, o Herre Gott, Von aller meiner missethat,
Eilg ab mein übertrettung, Nach grosser deiner erbarmung :
Und mach mich rein von sünden Dann ich thu dern empfinden :
Dan meine sünd sind stets vor mir, Ich hab allein gesündt an dir,
Vor dir hab ich übelß gethan, In deinen worten wirst bestahn,
So man dich rechts ersuchet.

Von blutschuldigen mich errett, O Gott du meines heils ein Gott,
Daß mein zung mög erkallen Dein gerechtigkeit ob allen :
Herr, thu mir auf die leszen mein Mein mund verkünd das lobe dein
tum opfer hast kein luse, Ich eeb es dir auch susse :
Brand-opfer auch gleich allesamt Gfallen dir nit, sind nur ein tand,
Der deinen augen nur ein haß Die opfer Gottes sind aber das,
Zin gar zerbrochner geiste.

Ein brochen und zerschlagen hertz Wirst du nit werffen hinterwerts
Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten :
O Herre Gott, thu wol Zion, Nach deinem guten willen schon,
Jerusalem die mauren Werden wider erbauen.
Dan wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit,
In den brandopfern deinen muth So wird man dann die kalber gut
Auf deinen altar legen.

Der LXXIII. 73. Psalm.

Dis.

G

Ott ist so gut dem Israel, Die sind eins reinen herzen:
 Mein fuß straucht schier in ungefell Mein tritt schlipft nah in schmerzē

Dann auf die tolln mich verdross, Das glück allein hat der gottlos

Geht ihn nach ihrem willen.

Ten.

G

Ott ist so gut dem Israel, Die sind eins reinen herzen:
 Mein fuß straucht schier in ungefell Mein tritt schlipft nah in schmerzē

Dann auf die tolln mich verdross, Das glück allein hat der gottlos,

Geht ihn nach ihrem willen.

2. Sind mit dem tod umfangen nicht, Stehn wie ein vest pallaste:
 Unglück wie andre nicht ansieht, Die plag sie nicht erbaschte.
 Die fromen menschen leiden peyn Jen'r hoffart all muß ehrlich seyn,
 Trus, der sie darum straffe.

3. Ihr frevel muß ihn wol anstehn Sie wöllen seyn gesehen:
 Darum sie so feist einher aehn, Was gdencken, muß geschehen:
 Vernichten alles was da ist Reden davon mit argem list,
 Mit gewalt hoch einher prangen.

4. In himel stelln sie ihren mund, Ihr zung geht um im lande:
 Daselbst acht hin ihr volck zur stund, Bey ihn vil wasser fande.
 Sie sprechen all: wie weist es Gott? Der höchst des kein erkäntnuß hat,
 Treiben auß Gott das gspötte.

5. Sih da, wie die aottlosen leuth All glück han in der welte:
 Sie büßen hier in diser zeit All reichthum, gut und gelte.
 In armuth der gottselig lebt, Das kreuz ob seinem rucken schwebt,
 Ihm ist all welt zuwider

6. So sagt der from, sol ich umsonst Gereiniqt han mein herze:
 Mit unschuld meine händ in brunst Gewaschen han mit schmerzē?
 Von Gott ich täglich plag einahm, Mein straff mir allzeit früh zukam,
 Kein freud bey mir erschiene.

7. In meinem herzen ich gedacht, Solt ich auch also sagen:
 Das gschlecht deinr kinder ist veracht, Und wird an dir verzagen.
 Ich dacht ihm nach, daß ichs vernehm, Mir war es alles widergem,
 Daß fleisch mochts nicht begreifen.

8. Da ich in Gottes heilgthum gieng, Und mercket auf ihr ende:
 Mein berg Gottes erkantnuß fieng Vernahm ich schnell behende,
 Das

Alter Psalmen.

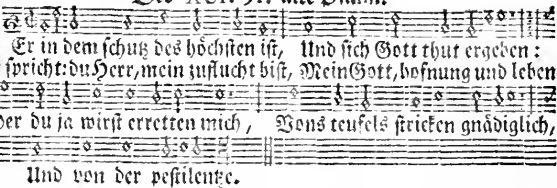
Alt. 

Gott ist so gut dem Israel, Die sind eins reinen herzen,
 Mein fuß straucht schier in ungefell Mein tritt schlipft nah in schmerzē
 Dann auf die tollē mich verdroß, Das glück allein hat der gottlos
 Gehet ihn nach ihrem willen.

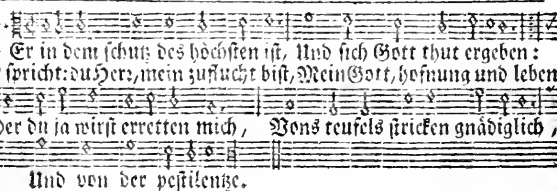
Bal. 

Gott ist so gut dem Israel, Die sind eins reinen herzen,
 Mein fuß straucht schier in ungefell Mein tritt schlipft nah in schmerzē
 Dann auf die tollē mich verdroß, Das glück allein hat der gottlos
 Gehet ihn nach ihrem willen.

- Das du außs ungruß sehest ihr ding, Und fällest sie zu boden ring,
 Sie werden bald ganz wüste.
9. Mit schrecken nemen sie ihr end Und gehn zu boden unter:
 Als einr vom traum erwacht behend, Vor ihm ist alls verschwunden.
 Also, Herr, machst du sie veracht Die statt ihr bild verspott, verlacht
 Ihr schand wird ganz entdeckt.
10. Durchbittert ist mein herze gar Durchstochen sind mein nieren:
 Nichts weiß ich und bin gar ein narr, Bey dir bin ich ein thierte,
 Ohn unterlaß bin ich bey dir, Mein rechte hand, Herr, fassst mir,
 Führst mich nach deinem rathe.
1. Nimmst mich hernach mit ehren an, Im himmel ist dein hülffe:
 Allein, Herr, so ich bey dir stahn, Zu dir allein ich gilffe:
 Sey mir sind alle ding veracht, Mein fleisch u. herz ist gar verschmacht
 Ohn dich bin ich verdorben.
2. Gott ist allein meins herzens hort, Und mein ewiger theile,
 All die sich fehren von seim wort, Dem seelen ist kein heile,
 Das sich auslehnet wider Gott, Das komet um, und wird zu spott,
 Vor Gott ewig verstöhret.
3. Mir ist gut, das mein herz zu Gott, Allein sich gibt und helte:
 Rein zuversicht nicht wird zu spott, Weils auf den Herrn wird gstelle,
 Ohn unterlaß bitt, lob und danck Dasß er mich halt mein lebenslang,
 Dasß ich sein werck verkünde.
4. Dem Herren Gott vom himelreich, Lob, ehr und preis ich leiste:
 Gott Vatter, Gott dem Sohn desgleich, Und Gott dem heiligen Geiste.
 Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit,
 Sind ewig und ohn ende.

Dis. 

W Er in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben :
 Der spricht: du Herr, mein zusucht bist, Mein Gott, hoffnung und leben
 Der du ja wirst erretten mich, Von s teufels stricken gnädiglich,
 Und von der pestilente.

Ten. 

W Er in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben :
 Der spricht: du Herr, mein zusucht bist, Mein Gott, hoffnung und leben
 Der du ja wirst erretten mich, Von s teufels stricken gnädiglich,
 Und von der pestilente.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen :
 Sein wahrheit schütz dich gwaltiglich Daß dich bey nacht kein grauen
 Noch betrübnuß erschrecken mag, Auch kein pfeil der da flengt bey tag
 Weil dir sein wort thut leuchten.
3. Kein pestilenz dir schaden kan, Die in der finstern schleicht:
 Kein sucht noch krankheit rührt dich an Die im mittag umstreicht,
 Ob tausend sturben dir bey seith, Und zehntausend anderweit,
 Soll es doch dich nicht treffen.
4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :
 An der gottlosen herzenleid, Baum vergeltung wird gsehen,
 Weil der Herr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein schutz ver-
 Drum daß du ihm vertrauest. (spricht)
5. Kein übelß wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren
 Dann er sein englen für und für Befehlet dich zuführen.

Der CIII. 103. Psalm.

Dis. 

N Un lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein :
 Sein woltbat thut er mehren Vergiß es nicht, o herze mein.
 Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß,
 Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,

Ten. 

N Un lob mein seel den Herren, Was in mir ist den nannen sein
 Sein wehlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein.
 Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit gro
 Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,

Alt. 

W Er in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben:
 Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein Gott, hoffnung und leben
 Der du ja wirst erretten mich, Von teufels stricken gnädiglich,
 Und von der pestilenz.

Bas. 

W Er in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben:
 Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein Gott, hoffnung und leben
 Der du ja wirst erretten mich, Von teufels stricken gnädiglich,
 Und von der pestilenz.

Und zubeüthen für unfahl Auf händen tragen überall,
 Daß kein stein dein fuß neke.
 6. Auf löwen, natern wirst du gehn Und tretten auf die drachen,
 Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zahn und gift verlachen,
 Dann dir der keines schaden kan, Kein sucht kömmt den von andern an,
 Der auf Gott thut vertrauen.
 7. Er begehrt mein auß hertzens-grund, Und hoffet auf mein güte:
 Drum hilff ich ihm zu aller stund, Ich wil ihn wol behüten:
 Ich wil allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kent den namen mein,
 Des sol er sich wol trösten.
 8. Er rufft mich an als seinen Gott, Drum wil ich ihn erhören:
 Ich steh bey ihm in aller noth, Ich wil ihm hilff gewähren,
 Zu ehren ich ihn bringen wil, Langs leben ihm auch geben vil,
 Mein heil wil ich ihm zeigen.

Alter Psalmen.

Alt. 

N Un lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein:
 Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein.
 Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß,
 Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,

Bas. 

N Un lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein:
 Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein.
 Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß,
 Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,



Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,
 Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,
 Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht,
 Dazu sein gut ohn massen, Es mangelt an erbarmung nicht.
 Sein zorn laßt er wol fahren, Strafft nicht nach unser schuld,
 Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er hold.
 Sein gut ist hoch erhaben Ob den, die fürchten ihn;
 So weit der ost vom abend, Ist unsere sünd dahin.

3. Gleich wie sich thut erbarmen Ein Vatter seiner kindlein klein,
 So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein.
 Er kennt das arm gemächte, Und weißt, wir sind nur staub,
 Gleich wie das gras vom räche, Ein blum und fallend laub,
 Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da,
 Also der mensch vergehet, Sein ende das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Bleibt stät und vest in ewigkeit:
 Bey seiner lieben gmeine, Die stets in seiner forcht bereit.
 Die seinen bund behalten Herrschen im himmelreich:
 Ihr starcken engel walten Seins lobs, und dient zugleich
 Dem grossen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort,
 Mein seel sol auch vermehren Sein lobe an allem ort.

Der CXIX. 119 alte Psalm.

In der Melodey des 36. Psalmens Lobwasser.

ES sind doch selig alle die,
 In rechtem glauben wandlen hie,
 Am gsaße Gott des Herren:
 Sie sind ja selig allesamt,
 Die sein zeugnuß vor augen hand,
 Von herzen ihn begehren.

Dann welches übelthäter sind, Die wandlen nicht als Gottes kind,
 Auf seine weg nicht halten: Ach Herre Gott vom himmelreich,

Der CXXIV. 124. Psalm.



Dis. **W**o Gott der Herr nicht bey uns halt, Wann unsre feinde toben:
 Und er unser sach nicht zufallt, Im himel hoch dort oben.

Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,

Ten. **W**o Gott der Herr nicht bey uns halt, Wann unsre feinde toben:
 Und er unser sach nicht zufallt Im himel hoch dort oben.

Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,



Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,
Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.



Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,
Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

Du hast gebotten fleißiglich Ja dein gebott zuhalten.

2. O Gott, daß alles leben mein
Gerichtet wurd nach gefallen dein,
Zuhalten deine rechte:
Dann wurd ich nicht zuschanden gahn
Wann ich ganz fleißig schauet an
Deine gebott all schlechte.

So danck ich dir mit herglicheit, Der gricht deiner gerechtigkeit,
Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten wil,
Mit deinen gnaden zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wo bessert nun ein jüngling zart
Sein weg: dann so er sich bewahrt
Nach deinen worten allen.
Hab dich von ganzem herzen mein
Gesucht, o Herr, nicht laß mich hin
Von dein gebotten fallen.

So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein herz hinein,
Daß ich vor dir nicht sünde, Gebenedent du Herre Gott,
Lehr mich durch deine güit und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den leszen mein
Alle gericht des mundes dein
Bekennet und erzehlet.
Im weg deiner zeugnuß, o Herr,
Mit lust zuwandlen hab ich mehr
Dann all reichthum erwehlet.

In dein befehl red ich allein, Dan menschen-gsak sind gar nicht rein
Ich schau auf deine psfade. Nach deinen rechten lust mich vil,
Dein wort ich nicht vergessen wil, Verleih du mir dein gnade.

Alter Psalmen.



11. O Gott der Herr nicht ben uns halt, Wann unsre feinde toben:
Und er unser sach nicht zusallt, Im himel hoch dort oben.



Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,

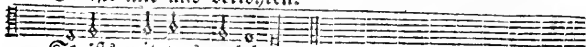


12. O Gott der Herr nicht ben uns halt, Wann unsre feinde toben:
Und er unser sach nicht zusallt Im himel hoch dort oben.

Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,



So ist's mit uns verlohren.



So ist's mit uns verlohren.

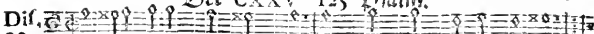
2. Was menschen kraft und witz anfaht Sol uns billich nicht schreck
 Er sitzet an der höchsten statt, Der wird ihrn rath aufdecken,
 Wann sie's aufs flügste greiffen an So geht doch Gott ein andre baß
 Es steht in seinen händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen:
 Du würgen steht all ihr begehrt, Gott's ist bey ihn vergessen.
 Wie sgräll des meers mit gewalt einbricht, Auf leib und leben sind sie
 Des wird sich Gott erbarmen. (griech)

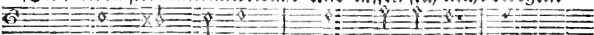
4. Sie stellen uns, wie kofern nach Nach unserm blut sie trachten:
 Noch rühmen sie sich Christen auch Die Gott allein groß achten.
 Ach Gott der theure name dem, Auß ihrer schalckheit deckel seyn,
 Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufzerrren sie den rachen weit, Und wöllen uns verschlingen:
 Lob und danck sey Gott allezeit Es wird ihn nicht gelingen,

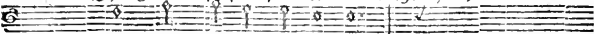
Der CXXV. 125 Psalm.



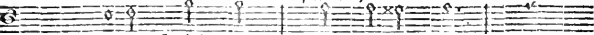
N Un welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen,
 Die bleiben stets unwandelbahr Und lassen sich nicht bewegen.



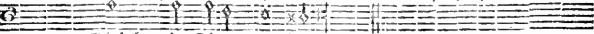
Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,



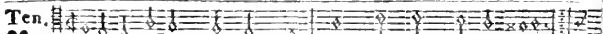
Von Gott hat er die stärke,



Darum spricht man, Sie werden bstahn,



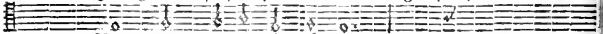
Gleich wie Zion der berge.



N Un welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen:
 Die bleiben stets unwandelbahr Und lassen sich nicht bewegen.



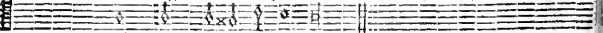
Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,



Von Gott hat er die stärke,



Darum spricht man, Sie werden bstahn,



Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die statt Jerusalem, Da ist gar vil gebirge:
 Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge,
 Also thut Gott In aller noth Sein

So ist's mit uns verlohren.

So ist's mit uns verlohren.

Er wird ihr strick zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lahr,
 Sie werdens Gott nicht wehren.
 6. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen:
 Der gnaden thür steht nimer zu, Vernunft kan das nicht fassen:
 Sie spricht: es ist nun alls verlohren Da doch das creuz hat neugebohrt
 Die deiner hülf erwarten.
 7. Die feind sind all in deiner hand. Darzu all ihr gedanken:
 Ihr anschlag sind dir wol bekant, Hilff nur, daß wir nicht wancken.
 Vernunft wider den glauben sicht, Aufs künstlig wil sie trauen nicht,
 Daß du wirst selber trösten.
 8. Den himel und auch die erden Hast du, Herr Gott gegründet:
 Dein licht laß uns helle werden, Das hertz werd uns entzündet.
 In rechter lieb des glaubens dein Bis an das end beständig seyn,
 Die welt laß immer murren.

Alter Psalmen.

Alt Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen
 Die bleiben stets unwankelbar, Und lassen sich nicht bewegen.

Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,
 Von Gott hat er die stärke,
 Darum spricht man, Sie werden bstahn,
 Gleich wie Zion der berge.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen:
 Die bleiben stets unwankelbar, Und lassen sich nicht bewegen.

Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,
 Von Gott hat er die stärke,
 Darum spricht man, Sie werden bstahn,
 Gleich wie Zion der berge.

Sein aläubigs volck umgeben.

Und hen ihm stahn,
 Und bis ins ewig leben.

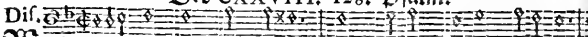
Von jekund an,

2. Gott

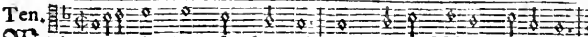
3. Gott ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen
 Der sündler und gottlosen rath Über die Gotts-genossen.
 Auf daß der gerecht Nicht werd geschmächt
 Daß er in sünd nicht falle,
 Mit seiner hand, Daß doch Gott wend,
 Behüt die frommen alle.

4. O Herr, thu wol den frommen all, Die recht im glauben leben :
 Die aber tretten in abfahl, Und sich in irrthum geben :
 Die wird der Herr Verwerffen sehr,

Der CXXVIII. 128. Psalm.

Dis. 

Wol dem der in Gottsforchte steht, Und der auf seinen wegen geht
 Dein eigen hand dich nähren sol, So lebst du recht, und geht dir wol

Ten. 

Wol dem der in Gottsforchte steht, Und der auf seinen wegen geht
 Dein eigen hand dich nähren sol, So lebst du recht, und geht dir wol

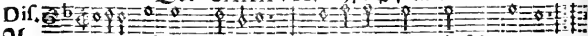
2. Dein weib wird in deinem hause seyn, Wie ein reben voll trauben seyn
 Und dein kinder um deinen tisch Wie öl-pflanzen, gesund und frisch
 3. Sih, so reich segen hangt dem an, Wo in gottsforchte lebt ein man
 Von ihm laßt der alt fluch und zorn, Den menschenkindern angebohrt
 4. Auf Zion wird Gott segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich
 Das glück der statt Jerusalem, Vor Gott in gnaden angenehm.
 5. Fristen wird er das leben dein, Und mit gute stets bey dir seyn,
 Daß du wirst sehen Kindes-kind, Und daß Israel Friden find.
 6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt heiligen Geist, in einen
 Welchs ihn auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. (thron

Der CXXX. 130. alte Psalm.

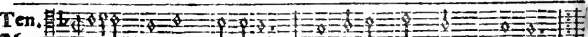
In der Melodey des 91. Psalmens.

Auß tieffer noth schrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rüffen :
 Dein gnädig ohren fehr zu mir, Und meiner bitt sey offen.
 Dann so du wilt das sehen an, Wie manche sünd ich hab gethan
 Wer kan, Herr, vor dir bleiben ?
 2. Es steht an deiner macht allein Die sünden zuvergeben :

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Dis. 

U N Wasser-flüssen Babilon Da fassen wir mit schmerzen,
 Als wir gedachten an Zion, Da wäinten wir von herken,
 Wir hiengen auf mit schwerent muth, Die orglen und die harffen gut

Ten. 

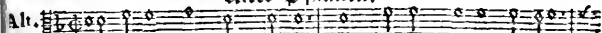
U N Wasser-flüssen Babilon Da fassen wir mit schmerzen,
 Als wir gedachten an Zion, Da wäinten wir von herken,
 Wir hiengen auf mit schwerem muth Die orglen und die harffen gu

Mit den sündern verstöhren,
Aber ohn fehl
Den friden Gott des Herren.

Hab Israel

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste,
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste,
Dass wir wandlen Und stets handlen
Zu lob göttlichem nammen,
Wer das begehrt Der wird gewährt,
Nun spricht von herzen, Amen.

Alter Psalmen.

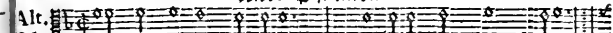
Alt. 
Wol dem der in Gottsförchte steht, Und der auf seinen wegen geht,
Dein eigen hand dich nehren sol, So lebst du recht, und geht dir wol.

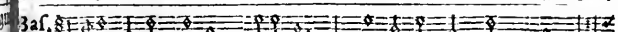
3al. 
Wol dem der in Gottsförchte steht, Und der auf seinen wegen geht,
Dein eigen hand dich nähren sol, So lebst du recht, und geht dir wol.

Dass dich förcht beyde groß und klein Auch in dem besten leben.
Darum auf Gott wil hoffen ich, Mein hertz auf ihn sol lassen sich,
Ich wil seins worts erwarten.
Und ob es währt bis in die nacht Und wider an den morgen,
So sol mein hertz an Gottes macht Verzweiffen nicht noch sorgen,
So thu Israel rechter art, Der auß dem Geist geböhren ward
Und seines worts erwartet.
Ist nun bey uns der sünden vil, Bey Gott ist mehr der gnaden:
Sein hand, zu helfen, hat kein zil, Wie schwer wir sind beladen.
Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird
Ausz seinen sünden allen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste:
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste:
Dass wir wandlen in seinem pfad, Dass uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt, sprach Amen.

Alter Psalmen

Alt. 
U Wasser-flüssen Babylon Da fassen wir mit schmerzen,
Als wir gedachten an Zion, Da wäinten wir von herzen.
Wir hiengen auf mit schwerem muth, Die orglen und die harffen gut,

3al. 
U Wasser-flüssen Babylon, Da fassen wir mit schmerzen,
Als wir gedachten an Zion, Da wäinten wir von herzen.
Wir hiengen auf mit schwerem muth, Die orgeln und die harffen gut,

An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land,
Da mußten wir vil schmach und schand, Täglich von ihnen leiden.

An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land,
Da mußten wir vil schmach und schand, Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten:
Begehrten von uns eingesang Mit gar spöttlichen worten.
Und suchten in der traurigkeit Ein frölich gfang in unserm leyd.
Ach! lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon
Von den gedichten auß Zion, Das frölich thut erklingen.
3. Wie sollē wir in solchem zwang Und elend jekt verhanden,
Dem Herren singen sein gesang So gar in fremden landen?
Jerusalem, vergiß ich dein, So wolle Gott der rechten mein
Vergessen in meinm leben: Wann ich nicht dein bleib eingedenck,
Mein zung sich oben anheuckel, Und bleib am rachen kleben.
4. Jaraū ich nit mit ganzem fleiß Jerusalem dich ehre:
Im anfang meiner freuden preis, Von jekt und immermehr.
Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o Herr

H Y M N I, odet

So an jährlichen hohen Fast- Weyhnacht-Gesänge.

Dis. Ein kindelein so lobenlich, Ist uns gebohren heute:
Von einer Jungfrau sauberlich, Zu trost uns armen leuthe:
Wär uns das kindelein nit gebohrn So wärn wir alle zmal verlohren,
Das heil ist unser allen. O du süßer Jesu Christ,
Daß du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hollen.

Ten. Ein kindelein so lobenlich, Ist uns gebohren heute:
Von einer Jungfrau sauberlich, Zu trost uns armen leuthe:
Wär uns das kindelein nit gebohrn So wärn wir alle zmal verlohren,
Das heil ist unser allen. O du süßer Jesu Christ,
Daß du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hollen.

An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land,
Da mußten wir vil schmach und schand, Täglich von ihnen leiden.

An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land,
Da mußten wir vil schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

Die in ihr bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund
Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.
: Du schnöde tochter Babylon Zerbrochen und zerstöret:
Wol dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das widerkehret (maß,
Dein übermuth und schalckheit groß, Und mist dir auch mit solcher
Wie du uns hast gemässen. Wol dem, der deine kinder klein
Erfast, und schlägt sie an ein stein Damit dein werd vergessen.
: Dem Herren Gott vom himelreich, Lob, ehr und preis ich leiste,
Gott Vatter, Gott dem Sohn desgleich, Und auch dem heiligen Geiste
Sein herrlichkeit, barmherzigkeit Großmächtigkeits und heiligkeit,
Sind ewig, und ohn ende. Heilige Dreheit, einger Gott,
In aller trübsal, angst und noth Den tröster uns zusende.
Ende der gebräuchlichsten alten Psalmen.

Lob-Gesänge.

Zagen gesungen werden.

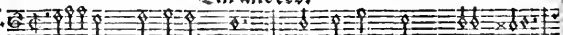
Weyhnacht - Gesänge.

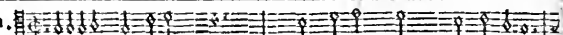
Alt. In kindelein so lobenlich, Ist uns gebohren heute:
Von einer Jungfrau sauberlich, Zu trost uns armen leuthe:
Wär uns das kindelein nit gebohrn So wärn wir alle zmal verlohren,
Das heil ist unser allen. O du süßer Jesu Christ,
Daß du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hollen.

Sol. In kindelein so lobenlich, Ist uns gebohren heute:
Von einer Jungfrau sauberlich, Zu trost uns armen leuthe:
Wär uns das kindelein nit gebohrn So wärn wir alle zmal verlohren,
Das heil ist unser allen. O du süßer Jesu Christ,
Daß du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hollen. U 2

2. Die zeit die ist nun freudenreich, Zu lobte Gottes namme :
 Daß Christus von dem himelreich Auf erden zu uns kame.
 Es ist ein groß demüthigkeit, Die Gott vom himel uns erzeigt,
 Ein knecht ist er geworden. Ohn all sünden uns geleich,
 Dadurch wir werden ewig reich, Tragt unser sünde burden.
 3. Wol dem der dieses glaubens ist, Mit ganzem herzens-trauen :
 Dem wird die seligkeit gewiß, Wol den die darauf bauen,
 Daß Christus hat genug gethan Für uns , darum er auß wolt gah,
 Von Gott ewigem Vatter. Wunder über wunderthat ,
 Christus tragt unser missethat Und stillt unsern bader.
 4. Des dank ihm alle Christenheit Für solche grosse gute :
 Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns fürhin bhüte
 Vor falscher lehr und bösem wahn Darin wir sind lang zeit gestahn,
 Er wöll uns das vergeben. Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist,
 Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im Friden leben.

Ein anders.

Dis. 
 G Elobet seyest du Jesu Christ, Daß du ein mensch gebohren bist,
 Von einer Jungfrau das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar,
 Alleluja.

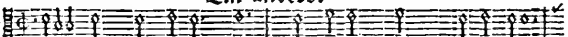
Ten. 
 G Elobet seyest du Jesu Christ, Daß du ein mensch gebohren bist,
 Von einer Jungfrau das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar,
 Alleluja.

2. Des ewgen Vatters einig kind, Jezund man in der krippen findt,
 In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut,
 Alleluja.
3. Den aller welt kreiß nie beschloß Der ligt jez in Maria schooß,
 Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhalt allein,
 Alleluja
4. Das ewig licht geht da herein, Und gibt der welt ein neuen schein
 Es leucht wol mitten in der nacht Das uns des lichtes kinder macht
 Alleluja.
5. Der Sohn des Vatters Gott von art, Ein gast wol in der welte ward,
 Der führt uns auß dem jämertal Und macht uns selig überall,
 Alleluja.
6. Er ist auß erden kommen arm, Daß er sich unser sünd erbarm,
 Und in dem himmel machte reich, Und seinen lieben englen gleich,
 Alleluja.
7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zuzzeigen an,
 Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit,
 Alleluja. Ein

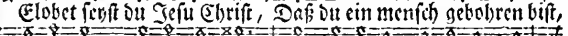
Ein anders. In voriger Melodey.

Der tag der ist so freudenreich,	Ob aller creature :
Dann Gottes Sohn vom himelreich,	Ist über die nature
Von einer jungfrauen gebohrn,	Maria du bist außerkohrn
Das du ein mutter wärest.	Was geschah so wunderlich ?
Gottes Sohn vom himelreich	Der ist ein mensch gebohren.
2. Gleich als die son durchscheint das glas,	Mit ihrem klahren scheine
Und doch gar nicht versehret das,	So mercket allgemeine :
Zu gleicher weis gebohren ward	Von einer jungfrau rein und zart
Gottes Sohn der werthe.	In ein kripf ward er geleit,
Und grosse marter für uns leidt,	Wohl hie auf dieser erde.
3. Die hirtten auf dem felde warn	Erfubren neue mähre :
Und das von den englischen scharn	Wie Christus gbohren wäre :
Ein König über all könig groß	Herodem die red sehr verdross,
Auffsandt er seine botten,	D wie gar ein falschen list,
Erdacht er wider Jesum Christ,	Die kindlein lief er töden.

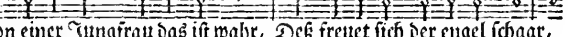
Ein anders.

Alt. 

G Elobet seyst du Jesu Christ, Das du ein mensch gebohren bist,



Von einer Jungfrau das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar,



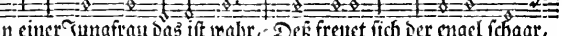
Alleluja.

Bal. 

G Elobet seyst du Jesu Christ, Das du ein mensch gebohren bist,



Von einer Jungfrau das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar,



Alleluja.

Ein anders. In voriger Melodey.

Nicht uns von hertzen singen all, Und loben mit frölichem schall,
 Von aufgang biszum nidergang Ist Christus gburth worden bekant
 Alleluja.

2. Der selig Schöpfer aller ding Zog an ein knechtes-leib gering,
 Das er das fleisch durchs fleisch erwerb, Und sein geschöpf nicht alls
 verderb, Alleluja.

3. Sen uns willkommen kindlein zart, Welch liebe zwang dich also hart,
 Ein Herre aller creatur, Der nihmt an sich menschlich natur,
 Alleluja.

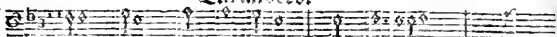
4. Zeig an in unser hertzen-grund Das uns der Heyland werde kund,
 Das wir mit dir so neu gebohrn, Dein werck befinden unverlohn,
 Alleluja.

5. Ein reine jungfrau bringt die frucht, Die uns hinümt frauEva sucht
 Wie Gabriel verkündet hat, Und auch Johannes vorgesagt,
 Alleluja.

6. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward
 Es kant und brührt sie nie kein mañ, Die göttlich kraft hat alls gethan
 Alleluja

7. Er lag im heu mit armuth groß, Die kripfen hart ihn mit verdross,
 Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern lie
 Alleluja.

Ein anders.

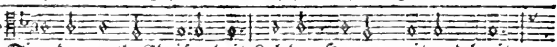
Dis. 
 C In kind gebohrn zu Bethlehem, Zu Bethlehem,
 Des freuet sich Jerusalem, Des freuet sich Jerusalem

Ten. 
 C In kind gebohrn zu Bethlehem, Zu Bethlehem,
 Des freuet sich Jerusalem, Des freuet sich Jerusalem.

2. Nie ligt es in dem kripfelein, Dem kripfelein,
 Ohn end so ist die erbschaft sein, Ohn end so ist die erbschaft sein.
3. Das öchslein und das eselein, Das eselein,
 Erkantten Gott den Herren sein, Erkantten Gott den Herren sein.
4. Die weisn vom morgen kamen dar, Sie kamen dar,
 Gold, wenybrauch, myrrhen brachtens dar, Gold wenybrauch, myrrhen
5. Sein mutter ist ein reine magd, Ein reine magd, (brachtens dar.
 Die ohn ein mann gebohren hat, Die ohn ein mann gebohren hat.

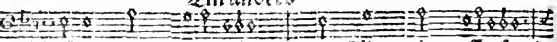
Ein anders.

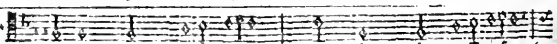
Dis. 
 Sing du werthe Christenheit, Lob den Herren weit und breit,
 Sion hats uns vorgeseit, Erschienen ist den gbohre hat Maria.

Ten. 
 Sing du werthe Christenheit, Lob den Herren weit und breit,
 Sion hats uns vorgeseit, Erschienen ist den gbohre hat Maria.

2. Wahrlich uns gebohren ist, Heut unser Herr Jesus Christ,
 Auß Maria teim mann vermischet, Erschienen ist den gbohre hat Maria
3. Hochgebohrn Emanuel, Den vorsaget Gabriel,

Ein anders

Dis. 
 Ob Gott du Christenheit, Dank ihm mit grosser freud,
 Unfers hertzens wonne, Ist uns gebohren heut,

Ten. 
 Ob Gott du Christenheit, Dank ihm mit grosser freud,
 Unfers hertzens wonne, Ist uns gebohren heut,

Und

3. Es freuet sich das himlisch heer, Und singet hoch von Gottes ehr,
Den armen hirtten wird vermeldt Der birt und Schöpfer aller welt,
Alleluja.

9. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christe gebohrn von einer magd,
Mit Vatter und dem heiligen Geist, Der uns sein gnad mit liebe leist
Alleluja.

Alt. 
 G In kind gebohrn zu Bethlehem, Zu Bethlehem,
 Des freuet sich Jerusalem, Des freuet sich Jerusalem.

Bas. 
 G In kind gebohrn zu Bethlehem, Zu Bethlehem,
 Des freuet sich Jerusalem, Des freuet sich Jerusalem.

6. Die schlana ihm nicht vergiffen kunt, Vergiffen kunt,
Ist worden unser blut ohn schuld, Ist worden unser blut ohn schuld.
7. Er ist gar gleich uns nach dem fleisch Gleich nach dem fleisch
Der sündē nach doch uns nit gleich, Der sündē nach doch uns nit gleich
8. Damit er ihm uns machte gleich, Uns machte gleich,
Und widerbrächt in Gottes reich, Und widerbrächt in Gottes reich.
9. Für solche gnadenreiche zeit, Gnadreiche zeit,
Sey Gott gelobt in ewigkeit, Sen Gott gelobt in ewigkeit.

Alt. 
 G Sing du werthe Christenheit, Lob den Herren weit und breit,
 Sion hats uns vorgeseit, Erschienen ist den gbohre hat Maria.

Bas. 
 G Sing du werthe Christenheit, Lob den Herren weit und breit,
 Sion hats uns vorgeseit, Erschienen ist den gbohre hat Maria.

Zeuget uns Ezechiel, Erschienen ist den gbohren hat Maria.
4. Gottes kinder singen all Dem gbohrnen kōnig mit schall,
Das da kling auß herzens-qual, Erschienen ist den gbohren hat Maria.

Alt. 
 G Ob Gott du Christenheit, Danck ihm mit grosser freud,
 Unfers herzens wonne, Ist uns gebohren heut,

Bas. 
 G Ob Gott du Christenheit, Danck ihm mit grosser freud,
 Unfers herzens wonne, Ist uns gebohren heut,

Und leuchtet als die sonne, In diser duncklen zeit,
Durch sein werthes wort, Scheint unser höchster hort.

Und leuchtet als die sonne, In diser duncklen zeit,
Durch sein werthes wort, Scheint unser höchster hort.

2. O welch ein grosses heil, Ein schön lieblich erbtheil
Hast du uns den deinen, Bereit in deinem Sohn,
Des sich die engel freuen, Dich ehrt im höchsten thron,
Wünschen frid auf erd, Auch freud den menschen werth.
3. Allerfreundlicher Herr, Nach dir verlangt uns sehr,
Wir müßten seyn verdorben, Mit allem unserm thun:

Ein anders

Un kömmt der heyden Heyland, Der Jungfrauen kind erkant,
Des sich wundert alle welt, Gott solch geburth ihm bestellt.

Un kömmt der heyden Heyland, Der Jungfrauen kind erkant,
Des sich wundert alle welt, Gott solch geburth ihm bestellt.

2. Nicht von maüs-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgē Geiſt,
Ist Gotts wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch,
3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewar
Leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.
4. Er gieng auß der kammer seyn, Dem königlichen saal so rein,
Gott von art und mensch ein held, Sein weg er zulauffen eilt.
5. Sein lauff kam vom Vatter her, Und kehrt wider zum Vatter,

Simeonis.

Als deinen knecht nunmehr, In deinem frid, o Herr,
Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heyland

Sichtlich gemacht bekant Sich hat thun offenbahren.

Als deinen knecht nunmehr, In deinem frid, o Herr,
Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heyland

Sichtlich gemacht bekant Sich hat thun offenbahren.

Und leuchtet als die sonne, In diser duncklen zeit,
Durch sein werthes wort, Scheint unser höchster hort.

Und leuchtet als die sonne, In diser duncklen zeit,
Durch sein werthes wort, Scheint unser höchster hort.

So hast du uns erworben Ewige freud und wonn,
Aus barmherzigkeit O tieffe miltigkeit.
O wahrer mensch und Gott Tröst uns in aller noth,
Hilff uns durch deine güte Zu der neuen geburth.
Verneu unser gemüthe, Daß wir mit dir auch dort
O Cron der herrlichkeit Gniessen in ewigkeit.

Alc. **N** Un kömt der heyden Heyland, Der Jungfrauen kind erkant,
Des sich wundert alle welt, Gott solch geburth ihm bestellt.

Bal. **N** Un kömt der heyden Heyland, Der Jungfrauen kind erkant,
Des sich wundert alle welt, Gott solch geburth ihm bestellt.

Führ hinunter zu der höll, Und wider zu Gottes stuhl.
Der du bist dem Vatter gleich, Führ hinaus den sig im fleisch,
Daß dein ewig Gottes gewalt, In uns das franck fleisch erhalt.
Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu liecht dar
Dunckel muß nicht kömen drein, Und der glaub bleibstets im schein.
Lob sey Gott dem Vatter frohn, Lob sey Gott sein einigen Sohn,
Lob sey Gott dem heiligen Geist, Immer und in ewigkeit.

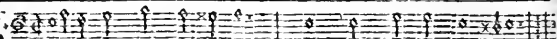
Lob. Gesang.

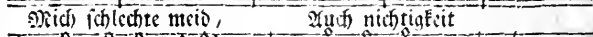
Alc. **N** Als deinen knecht nunmehr, In deinem frid, o Herr,
Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heyland
Sichtlich gemacht bekannt Sich hat thun offenbahren.

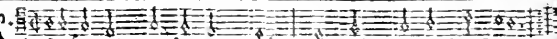
Bal. **N** Als deinen knecht nunmehr, In deinem frid, o Herr,
Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heyland
Sichtlich gemacht bekannt Sich hat thun offenbahren.

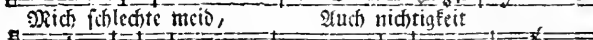
2. Den du hast zugericht,
Welchs ihn mit seinem scheine
Des volcks Israels ehr

Den Heyden zu eim liecht,
Zur offenbahrung wår,
Das ist seiner gemeine.

Dis. 
 Mein seel erhebt den Herren mein Mein geist thut sich erspringen,
 In dem der sol mein Heyland seyn Maria so thut singen:


 Mich schlechte meid, Auch nichtigkeit
 Allein hat angesehen, In mir vollbracht,
 Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjehen.

Ten. 
 Mein seel erhebt den Herren mein Mein geist thut sich erspringen,
 In dem der sol mein Heyland seyn Maria so thut singen:


 Mich schlechte meid, Auch nichtigkeit
 Allein hat angesehen, In mir vollbracht
 Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjehen.

2. Sein namn der ist allein bereit,
Und thut all welt ergeken:

Die sich in sein barmherzigkeit
Mit forcht allzeit thun seken.

Dann sein gewalt
So er sein arm thut regen,
Was hoffahrt treibt,
Vom stuhl thut ers bewegen.

Von andern spalt,

3. Was demuth, adult und hunger hat,

Die wil er gänzlich speisen:
Hoch seken sie, und machen satt,
Damit sein gwalt beweisen.

Kein gwalt auch bleibt,

Die reichen schon
Thut sie in trauren seken:
Doch was arm ist,
Wil er mit freud ergeken.

Last lähr hingahn,

4. Der Herr nahm auch an seinen knecht,

Den Israel vil frommen:
Barmherzigkeit die macht das schlecht,

Das er ihn hat angenommen:
Wie er dann vor

Den vätern wahr

Verbeissen hat mit nammen:

Auch Abraham,
Von seinem rechten saamen.

Und was je kam

Maria Lob-Gesang.

Alt. 

Mein seel erhebt den Herzen mein Mein geist thut sich erspringen,
 In dem der sol mein Heyland seyn Maria so thut singen:

Nich schlechte meid, Auch nichtigkeit
 Allein hat angesehen, In mir vollbracht,
 Sein göttlich macht, All geschlecht mir lob verzeihen.

Bas. 

Mein seel erhebt den Herzen mein Mein geist thut sich erspringen,
 In dem der sol mein Heyland seyn Maria so thut singen:

Nich schlechte meid, Auch nichtigkeit
 Allein hat angesehen, In mir vollbracht
 Sein göttlich macht, All geschlecht mir lob verzeihen.

Neujahrs-Gesang.

In der Melodey: Gelobet seyst du Jesu Christ.

- Eingang. Nun wölle Gott, daß unser gsang,
 Mit lust und freud auß glauben gang,
 Zumünschen euch ein gutes jahr,
 Und ers mit gnaden mache wahr, *Alleluja.*
2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn,
 Der Gott nicht wird zum ghülffen han,
 Daß er ihn leit all tag und stund,
 Drum wünschen wir auß herzen-grund, *Alleluja.*
- Der Oberkeit. 3. Der oberkeit daß sie ihrn gewalt
 Von Gott annehm und recht verwalt,
 Es geb ihr Gott vil ernst und fleiß,
 Daß sie sey aufrecht fromm und weis, *Alleluja.*
4. Zu handlen was Gott loblich ist,
 Und seinem Sohn Herrn Jesu Christ,
 Und bleib an seinen worten treu,
 Daß sie ihr arbeit nicht gereu, *Alleluja.*
- Der Gemeind. 5. Einr ganzen gemeind gehorsamkeit,
 Zu fürdrung zucht und ehrbarkeit,
 Auch gemeine lieb mit treu und frid
 Daß gsunder leib hab gesunde glid, *Alleluja.*
- Den hauff-alteren. 6. Ein jeden hauff, und was darinn,
 Dem wünschen wir ein rechten sinn,

- Zu Gottes preis und ehr allzeit,
Der hauß und hof und alles gibt, *Alleluja.*
- Den Dien-**
sten. 7. Euch diensten ghorfam, treu und still,
Auch fridlich seyn, wie Gottes will,
Es ist auch Christus euer knecht,
Wer das gelaubt der dienet recht, *Alleluja.*
- Den Ehe-**
leuthen. 8. Ehleuth die leben fridenreich,
Und tragen lieb und leid zugleich,
Es sey ein fleisch, ein hertz und geist,
Die gnad, Herr Gott, an ihnen leist, *Alleluja.*
- Den jun-**
gen Leu-
then. 9. Auch daß wir junge fürchten Gott,
Und halten seine heiligen gott,
Und wachsen auf in zucht und lehr,
Dem gemeinen nutz und Gott zu ehr, *Alleluja.*
- Den Eltern**
und Schul-
meistern. 10. Wenn das von hertzen glegen an,
Und der mit uns mag arbeit han,
Daß wir nach Gott erzogen wol,
Denselben Gott belohnen sol, *Alleluja.*
- Den er-**
wachsnen
Leuthen. 11. Die jungen gellen allgemein,
Die töchtern auch behalt Gott rein,
Und geb ihn keuschen sinn und muth,
Zu überwinden fleisch und blut, *Alleluja.*
- Den Kran-**
cken. 12. Ihr francke habet schmerzen vil,
Auch tag und nacht gar lange weil,
So mach euch Gott im hertzen gund,
Grüß mit gedult zu aller stund, *Alleluja.*
- Den creutz-**
tragenden. 13. Anfechtung, gfangnuß, trübsal, gschrey,
Hersolgunn groß und mancherley
Erleiden vil auf diser erd,
Gott helff ihn tragen solch beschwerd, *Alleluja.*
- Den Ar-**
men. 14. Es geb euch armen Gott der Herr,
Das täglich brod, und was euch mehr
An leib und seel gar vil gebrist,
Für auß gedult durch Jesum Christ, *Alleluja.*
- Den Arbei-**
tern. 15. Die täalich an der arbeit sind,
Mit fremkeit ;'nehren weib und kind,
Den wünschen wir, daß ihr genieß,
In Gottes seggen wohl erschieß, *Alleluja.*
- Den Rei-**
chen. 16. Die zeitlich gut und reichthum han,
Dabey in grossen sorgen stahn,
Die theilen auß, und rüsten sich,
Daß sie vor Gott auch seyen reich, *Alleluja.*
17. Und dienen gern dem gemeinen nutz,
Dem armen mann zu hülf und schutz,
Auch ziehen kind dazu mit fleiß,
Das ist der reichen grosser preis, *Alleluja.*
- Den Sün-**
deren. 18. Ihr sündler suchet shimmelreich
Und daß euch Gott die sünd verzeich,
Bekehr euch all nach seinem wert,
Und mach euch selig hie und dort, *Alleluja.* 19.

Den Pre-
digeren.

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn,
Der falschen lehr und leben wehrn,
Und führen Gottes wort und werck,
Den gebe Gott sein gnad und stärck, Alleluja.

Allen ins-
gesamt.

20. Das wünschen wir von herzen all,
Zusehn ein volck das Gott gefall,
Ein ehrlich volck, ein heilige statt,
Die seh auf Gott ganz steiff und satt, Alleluja.

Zeschluß.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand,
Die bhüt und schirm vor aller schand,
Er geb mit gnad vil guter jahr,
In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

Vom Leiden Christi.

In der Melodey des 36. Psalmens. Lobwasser.

O Mensch bewain dein sünde groß,
Darum Christus seins Vatters schooß,
Neuffert und kam auf erden,
Von einer jungfrau rein und zart,
Für uns er hie geböhren ward,
Er wolt der mittler werden:

Den todten er das leben gab, Und triebe alle Franckheit ab,
Bis sich die zeit her trange, Daß er für uns geopfert wurd,
Trug unser sünden schwere burd Wol an dem creuze lange.

2. Dann als das fast der Juden kam,
Jesus sein jünger zu sich nahm,
Gar bald thät er ihn sagen:
Des menschen Sohn verrathen wird
Uns creuz geschlagen und ermördt,
Darauf die Juden tagen:

In Simons hauß ein fraue kam, Wil köstlich wasser zu sich nahm,
Thats übern Herren gießen, Etliche jünger murrten bald,
Jesus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriestern er sich macht,
Den Herren zuverrathen tracht,
Nahm dreissig pfenning bhende.
Bald Jesus mit sein jüngern kam,
Und aß mit ihn das Osterlamm,
Und thät dasselbig enden,

Er setzt uns auf ein testament, Sein tod zubdencken bis ans end,
Und wusch den jüngern d'füsse. Er bildt ihn für die liebe schon,
Und wie sie ihn wurden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat,
In forcht und zittern er da bat,
Ach bätet und thut machen:
Ein steinwurf weit er fürhin gieng,
Zu seinem Vatter auch anfieng:
O Vatter thu hie machen,

Daß diser kelch hingeh von mir, Dann alle ding sind möglich dir,
Doch es gescheh dein wille. Solchs er zum dritten mahle bat,
Dwofft auch zu den jüngern trat, Sie schliessen all in stille. 5. Er

5. Er sprach : schlafft ihr in meinem leid ?
 Es ist genug die stund ist breit ,
 Des menschen Sohn wird geben
 In d'händ der sündern , nun steht auf
 Der mich verrath der lauret drauf ,
 Nun bättet ihr daneben :

Als er noch redt , sih Judas kam , Ein grosse schar er mit sich nahm
 Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab ,
 Welchen ich küß , merckt eben ab , Den solt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding,
 Gar bald er ihn entgegen gieng,
 Und sprach zu ihm mit güte :
 Wen sucht ihr hie mit solchem gewalt ?
 Jesum sprachens : und fielen bald
 Zuruck in ihrem wüten.

Judas gab ihm den fuß behend , Der grausam hauf auf Jesum renn
 Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwert außzucktet recht
 Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht Jesus bald antwort ihm :

7. Sicht nicht , steck ein das schwerte dein ,
 Sol ich den felch nicht trincken mein ?
 Den knecht macht er gesunde :
 Der hauff Jesum zu Hannas führt ,
 Und auch zu Casapha hinführt ,
 Gefangen und gebunden.

Petrus folgt in den hof hinein , Durch den bekannten jünger sein
 Verläugnet dreist den Herren. Der Bischoff fraget Jesum stat ,
 Sie suchten falsch zeugen und rath Ihn zuverdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht ,
 Der Hohepriester zu ihm spricht :
 Was thust du darzu sagen ?
 Ich bschweer dich bey dem Gotte mein ,
 Sag , bist du Christ , der Sohne sein ?
 Jesus antwort ohn zagen :

Ich bins , und sag , nach diser zeit Werdt ihr des menschen Sohne weit
 In wolcken sehen kommen , Sihen zur rechten Gottes sein ,
 Der Bischoff riß das kleide sein , Er sprach : ihr habt vernohmen :

9. Daß er gelästert Gott so sehr ,
 Er sprach : merckt auf , was wolt ihr mehr ?
 Sie sprachen : er sol sterben.
 Und speuten ihm in sein angesicht ,
 Bil backenstreich auf ihn gericht
 Mit läster - worten herben.

Verdeckten ihm das antliz sein , Und schlugen ihm mit fäusten drein
 Sagten : wer hat dich geschlagen ? Am morgen früh der hauffe gar
 Fragten Jesum mit mancher gfabr Ebäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihm Pilato bhend ,
 Als Judas sah wo nauß es lend ,
 Ward ihn die sach gerauen :
 Das geld er bald den priestern gab ,
 Und sprach : ich sehr gesündigt hab ,
 Erkante sein untreu.

Erhenccket sich und schnellt entzwey Die Hohenpriester beyderley
Rathschlagten um das gelde : Eins haffners acker kauften sie
Den bilgern zur begräbnus hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stuhnd,
Erhub sich grosse klag ohn grund,
Thäten ihn hoch verklagen :
Dem Kayser hat er zwider than,
Und nennet sich ein Gottes Sohn,
Verführt das volck all tage.

Pilatus ihn vil fragen thät, Jesus aber kein antwort redt,
Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin,
Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zusehn was bsonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab,
Verachtet ihn Herodes drab,
Schickt ihn Pilato wider :
Pilatus brüfft d'Juden und sprach :
Den menschen auch Herodes sach,
Und achtet ihn für bider.

Ein gwohnheit ihr allwegen hand, Darinn ihr einen gfangnen land,
Jesum wil ich los geben. Sie schryen all mit lauter stim,
Jesum uns an das creuzge nihm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißlen ließ,
Und unter d'schaar ins richthaus stieß,
Jesus ein purpur truge :
Aus dörnen flochten sie ein cron,
Die mußte um sein haubte gahn,
Mit eim rohr sie ihn schlagen :

nd grüßten ihn ein kōng mit spott, Speuten auch in sein angficht kahrt
sein heilig haubt auch schlagen. Pilatus sprach : seht an den mann
n dem ich kein arag finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schreyen all mit lauter stim,
Kreuzige, creuzge, den himnihm,
Sonst bist nicht s'kaysers freunde :
Als nun Pilatus hört diß wort,
Setzt er sich an des richters ort,
Wusch dhänd, wolt sehn ohn sünde.

ab ihn den mörder Barrabam, Bald Jesum er zu creuzgen nahm,
nach ihrem falschen willen : Sein kleider sie anthäten nihm,
nd führten ihn mit grosser stim, Das creuz trug er mit stillen.

15. Als sie nun giengen auß mit ihm,
Zwangens Simon in ihrem grimm,
Das er ihm screuz nachtruge :
Wil volck und frauen wäinten da,
Bald Jesus sprach, als er sie sab,
Thät sich zu ihnen biegen,

nd sprach: wänet nicht über mich: Ihr töchter Zion, bwäine sich
in jedes und sein kinde : Ihr werdt noch sprecken: selig die
pfrucht barn, und die säugten nie Vor forcht und qual der feinde.

16. Sie kamen bald zur schädelstadt,
Zwey übelthäter man da hat,
Die man ans creuz auch schlugen :

Zur linken und zur rechten hand,
Wie es die schrift längst hat bekannt,
Jesus bald sprach mit fuge :

Verzeih ihn, Vatter, dise that, Keiner weißt was er hiegethan hat
Pilate that auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein,
Jesus ein König der Juden sein, Das that die priester btrüben.

17. Als nun Jesus geereuzigt war
Sein kleider sie bald nahmen zwar
Und spihlten drum behende :
Als Jesus da sein mutter sach,
Dazu Johannem, bald er sprach :
Weib ! disen ich dir sende :

Diß ist dein Sohn: zum jünger spricht: Das ist dein mutter: laß stenich
Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben spott,
Auch viel andre lästerten Gott: Bist du der von Gott kame ?

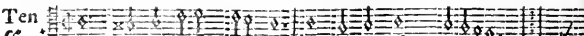
18. Bist du nun Gottes lieber Sohn
Steig jez vom creuz, hilf dir davon,
Das thäten auch die schwächer :
Doch einer sich zum andern kehrt,
Jesus unschuld er ihn da lehrt,
Sprach : Jesu denck mein nacher :

So du kommst in das reiche dein, Er sprach: heut wirst du bey mir seyn
Wol in dem paradeise. Ein sinstre ward zur sechsten stund
Um neune Jesus schrey von grund Mit lauter stim und weise :

19. Mein Gott ! mein Gott ! wie laßst du mich ?
In spott brachten sie bald effig,
Und gaben ihm zutrinken :
Als Jesus den versuchet hätt,
Sprach er : vollbracht ist, daß ich thät,
Sein haupt ließ er da sincken.

Oster - Gesänge.

Dis 
 C Hrist laa in todes-banden, Für unser sünd gegeben :
 Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben :
 Des sollen wir frölich fern, Gott loben und ihm danckbar fern
 Und singen Allelusa, Allelusa.

Ten 
 C Hrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben,
 Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben :
 Des sollen wir frölich seyn, Gott loben und ihm danckbar seyn
 Und singen Allelusa, Allelusa. 2. D

O Vatter in die hände dein Befehl ich dir den Geiste mein,
Schrey er mit lauter stimme. Gab auf sein Geist, der fürhang bhend
Im tempel riß entzwen zu end, Die felsen wichen ihm.

20. Das erdrich auch erzittert war,
Die gräber wurden offenbar,
Der hauptmann und sein günde
Sprachen: fürwahr, der fromme was,
Und Gottes Sohn, diß zeuget das,
Schlugen ihr herzen ashwinde.

Als sie den schächern brachen dbein War Jesus todt, brachen ihm fein,
Einer stach in sein seithe: Es rann darauß wasser und blut,
Ders hat gesehen, zeuget's gut, Die schrift die zeuget's auch weiter.

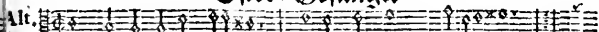
21. Nachdem als nun der abend kam,
Joseph der fromme Jesum nahm
Vom creuz ihn zubegraben:
Dazu auch Nicodemus kam,
Wil Aloes und Myrrhen nahm,
Damit sie Jesum haben

Bewicklet in ein leinwat rein, Da war ein grab in einem stein,
In einem felsen neue, Darcin sie Jesum legten schon,
Waren ein stein darüber than, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag,
Verhüten sgrab am dritten tag,
Jesus stuhnd auf mit gwalte;
Auf das er uns ja fromme macht,
Und mit ihm in sein reiche brächt
Auf der sündlichen gstatte.

Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seligmacher fein
Christus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth,
Dazu die hollen und den tod, Und auch den teufel bunden.

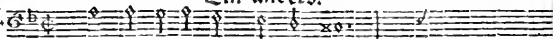
Oster - Gesänge.


Alt. 
 Hrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
 Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben:
 Des sollen wir frölich seyn, Gott loben und ihm danckbar seyn,
 Und singen Alleluja, Alleluja.

Bal. 
 Hrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
 Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben:
 Des sollen wir frölich seyn, Gott loben und ihm danckbar seyn,
 Und singen Alleluja, Alleluja. B. 2. Den

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen = finden :
 Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden.
 Davon kam der tod so bald, Und nahmte über uns gewalt,
 Hielt uns in seim reich gfangen, Alleluja.
3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen :
 Und hat die sünd abgethan, Damit dem tod genommen
 All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts dan todes-gesta
 Den stachel er verlohren, Alleluja.
4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen ;
 Das leben das behielt den sig, Es hat den tod verschlungen,
 Die schrift hat verkündet das, Wie ein tode den andern fraß,
 Ein spott der tod ist worden, Alleluja.

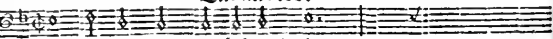
Ein anders.

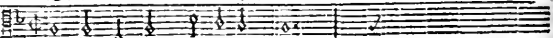
Dil.  **C**
 Hrist ist erstanden von dem tod,
 Erquickt auß aller angst und noth, Ein kōng in allem lande,
 Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jez sein schande.

Ten.  **C**
 Hrist ist erstanden von dem tod,
 Erquickt auß aller angst und noth, Ein kōng in allem lande,
 Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jez sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn,
 Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er tragt noch seine wunden,
 Wahrhaftt ist er erfunden, Und treu an seinen freunden.
3. Wo ist nun der groß poch und zwang,
 Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlaffen,
 Mit seines wortes waffen Wil er die welt jetzt straffen.
4. Biß wohl gemuth du kleine herd,

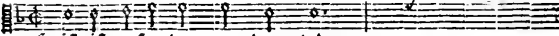
Ein anders.

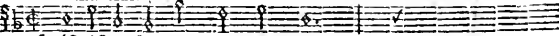
Dil.  **N**
 Un singet Gott zu lob und ehr,
 Christ ist erstanden unser Herr,
 Ein freuden-gsang von herzen:
 Vom tod und allem schmerken.

Ten.  **N**
 Un singet Gott zu lob und ehr,
 Christ ist erstanden unser Herr,
 Ein freuden-gsang von herzen,
 Vom tod und allem schmerken.

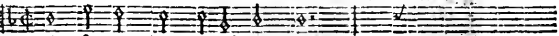
5. Sie ist das recht osterlamm,
Das ist an des creuzes stamm
Das blut zeichnet unser thür,
Der würger uns nicht rühret,
6. So seyren wir diß hoch fast
Das uns der Herr scheinen läßt,
Der durch seiner gnaden glanz
Der sünd nacht ist vergangen,
7. Wir essen und leben wohl
Der alte saur-tägig nicht sol
Christus wil die koste seyn,
Der glaub wil sonst keins lebens,

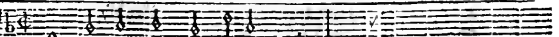
Davon Gott hat gebotten,
In heisser lieb gebraten.
Das hält der glaub dem tode für,
Alleluja.
Mit herzens - freud und wonne,
Er ist selber die sonne :
Erleuchtet unsre herzen gantz,
Alleluja.
In rechten oster - staden :
Seyn bey dem wort der gnaden.
Und speisen uns die seel allein,
Alleluja.

Alt. 
 C Hrist ist erstanden von dem tod ,
 Erquickt auß aller angst und noth, Ein kōng in allem lande ,
 Zerrissen sind all bande , Herrlich ist jeh sein schande.

Bal. 
 C Hrist ist erstanden von dem tod ,
 Erquickt auß aller angst und noth, Ein kōng in allem lande :
 Zerrissen sind all bande : Herrlich ist jeh sein schande.

In deiner btrübnuß sie auf erd. Du wirst auch überwinden,
 Gott halt ob seinen kinden, Starck genug ist er den feinden.
 5. Herr Jesu Christ erweck uns all, Das wir uns nicht versäumen,
 Das unser keins von dir abfall, Und sammeln deine frommen.
 So du zu gricht wirst kommen,
 6. Gib uns, daß wir zu mittler zeit,
 Keiner den andern hasse nit, Wir sind all unnütz knechte,
 Und von eim armen gschlechte, Wo uns nicht hilfft dein rechte.

Alt. 
 N Un singet Gott zu lob und ehr,
 Christ ist erstanden unser Herr,
 Ein freuden-gsang von herzen :
 Vom tod und allem schmerken.

Bal. 
 N Un singet Gott zu lob und ehr,
 Christ ist erstanden unser Herr,
 Ein freuden-gsang von herzen :
 Vom tod und allem schmerken.



2. Als Christus nach jüdischer art,
Ward gsalbet und begraben:
Das grab versiglet und bewahrt,
Wies d'Juden wolten haben:
Ein schweren stein gewelzt für thür,
Bertraute wächter auch dafür,
Hat sich darnach begeben:
3. Ein engel kam vom himmelreich,
Die erd thät sich bewegen:
Die wächter warn den todten gleich,
Ihr keiner dörfst sich regen.
Vom grab welkt er den grossen stein,
Sazt sich darauf, sein ansicht schein,
Wie schnee: sgsicht wie der blike.
4. Zun priestern lieffen d'wächter hin
Nachdem Christus erstanden,
Die priester damits still möcht seyn,
Gaben ihn gelt zu handen:
Damit sie sprechen unverholn,
Den Herren haben d'jünger gstoln,
Als sie die wächter gschlaffen.
5. Etliche weiber frommer art
Bekümmert allenthalben,
Sich machten morgens früh auf d'fahrt
Den Herren woltens salben:
Doch fiel ihn unterwegs ein,
Dem stein nicht starck genug wurdens seyn,
Vom grab hindan zurucken.
6. Wie sie sich umgwendt, wurdens gwahr,
Dass Herren grab schon offen,
Und sahen einen engel klahr,
Ohn ihr aller verhoffen:
Der engel saz zur rechten seith,
Im grab sie Jesum funden nit,
Darab sie sehr erschracken.



Den höllschen rachen, todes - band,
Zerbrochen hat mit starcker hand,
Den sig hat er behalten.



Den höllschen rachen, todes - band,
Zerbrochen hat mit starcker hand,
Den sig hat er behalten.

7. Der engel sprach : nun fürcht euch nicht,
Der Herr ist auferstanden,
Darum ihr ihn hie findet nicht,
Ihr habt doch vor verstanden,
Daß er euch gsagt, er wöll fürhin
In Gallilea vor euch seyn,
Sagts Petro und den andern.

8. Die weiber flohen schnell vom grab,
Verschwigen diß gesichte,
Sie waren sehr erschrocken drab,
Hieltens zum theil für nichte,
Doch Magdalena voll unruh
Lieff Petro und Johanni zu,
Zeigt an, was sich verlossen

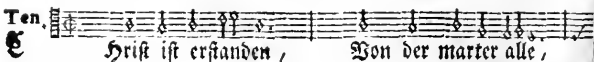
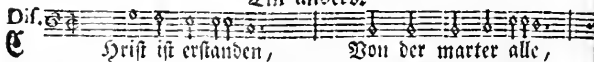
9. Wie Christus ihr recht lieber Herr,
Den sie gsucht zubeklagen,
Hingnommen und verstohlen wär,
Nicht wußt sie, wo er tragen,
Beyd jünger kam verwundrung an,
Machten sich eilends auf die bahn,
Einer für lieff den andern.

10. Sie giengen bald ins grab hinein,
Und habens alles gfunden,
Wie ihn Maria gsagt vorhin,
Tücher in die er gwunden,
Jedes bsonder glegt an sein ort,
Doch wußtens nicht aus Gottes wort,
Sein urständ von den todten.

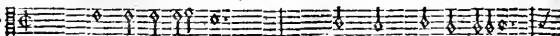
11. Beyd jünger kehrten wider hin,
Die sach thät sie bedauern,
Maria blieb beym grab allein,
Thät nichts dann wäinen trauren :
Gibt in das grab nach ihr awohnheit,
Zwey engel sind in weißem kleid,
Einr ißuß, der ander ihaubten.

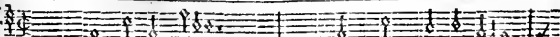
12. Sie fragten, was sie wäinte hie,
 Darauf sie sprach ohn zagen:
 Ich such mein Herren Je und Je,
 Den sie mir hingetragen:
 Hiemit wendt sie ihr angeficht,
 Sieht Jesum da, und kennt ihn nicht
 Der Herr fragt, wen sie suche?
13. Sie sprach: Herr, lieber! sag mir an,
 Hast du ihn hingenommen,
 Wo magst du ihn dann hinglegt han,
 Daß ich ihn mög bekommen?
 Er sagt: Maria, wie sie hieß,
 Und sie: Meister, sich an ihn ließ,
 Wolt ihn einmahls ergreifen.
14. Meent, wolt ihn nicht mehr lan hinfür,
 Er solt stets bey ihr bleiben:
 Da sprach der Herr: mich nicht anrühr,
 Ich bin noch nicht aufgestigen
 Zum Vatter mein, daher ich komm,
 Darum solt zu mein brüdern gahn,
 Und ihn die bottschaft bringen.
15. Ich steige auf zum Vatter mein
 Zu meinem Gott und Herren:
 Der euer Vatter auch sol seyn,
 Und Gott, den ihr solt ehren,
 Maria nach empfangnem bscheid
 Lieff hin zun jüngern voller freud,
 Thät sie der sachen brichten.
16. Die andern weiber auch hernach
 Zum grab hinwider kehren:
 Nach sHerren leib war ihnen gach
 Sich thät ihr btrübnuß mehren.
 Doch sib, zwey mann weiß angethan
 Znächst bey den weibern thäten stahn,
 Groß forcht sie thät umgeben.
17. Die engel sprachen ihnen zu,
 Was suchet ihr in nöthen:
 Den lebendigen mit unruh,
 An dem ort bey den todten?
 Er ist nicht hie mehr diser frist,
 Von todten er erstanden ist,
 Gedeneckt doch seiner worten.

Ein anders.



18. Mit freud und forcht sie lieffen hin
Den jüngern solchs verkünden:
Und wie sie unterwegs gsyn,
Habn sie Jesum selbst funden:
Dann er ihnen entgegen gieng,
Sie mit seim gruß freundlich empfieng,
Mit ehrn ihm sielen zfüßen.
19. Er sprach: die forcht nun fahren land,
Mein brüdern sollt ihr sagen,
Wann sie mich lust zusehen hand,
So werden sie der tagen
In Galilea finden mich:
Den jüngern sagten d'weiber gleich,
Keinr wolt den worten glauben.
20. Darnach Jesus noch oft sich hat
Erzeigt nach ihrn verlangen,
Den jüngern wie geschriben stah,
Als zwey gen Emaus gangen,
Den andern allen auch in gemein,
Und Petro auch zuvor allein,
Dem Thoma auch desgleichen.
2. Er hat ihn gewünscht des fridens Geist,
Sie tröst mit vilen worten,
Lan greiffen hand, fuß, bein und fleisch
Die wunden aller orten,
Hat mit ihn gessen auch zugleich,
Damit sie glauben vestiglich
Daf ers wär und kein geiste.
22. Dieweil nun Christus unser Herr,
Alls leiden überwunden:
Durch creuzes schand und tod nunmehr
Hat ewigs leben funden:
Und dadurch selig gmacht uns all,
So danckt ihm des mit höchstem schall
Und lobet Gott von herzen.
23. Dann ihm ist geben aller gwalt
Im himmel und auf erden,
Den nutz seiner urständ mannigfalt,
Wil er uns lassen werden:
Creuz, sünd, tod und des teufels gwalt,
Christ triumphiert herrlicher gestalt,
Drum singet Alleluja.

Alt. 
 C Hrist ist erstanden, Von der marter alle,

Baß. 
 C Hrist ist erstanden, Von der marter alle,

Des solln wir alle frölich seyn, Christ sol unser trost seyn, Alleluja
 War er nicht erstanden, So war die welt vergangen,
 Daß er aber erstanden ist, So loben wir den Herren Christ, Alleluja
 Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist,
 Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Des solln wir alle frölich seyn, Christ sol unser trost seyn, Alleluja
 War er nicht erstanden, So war die welt vergangen,
 Daß er aber erstanden ist, So loben wir den Herren Christ, Alleluja
 Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist,
 Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Von der Himmel.

Auf diesen tag bedencen wir,
 Und dancken Gott auß höchster bgir,
 Daß Christus z'himmel gefahren,
 Mit bitt er wöll bewahren,
 Uns arme sündler hie auf erd,
 Die wir vonwegen mancher gsehnd,

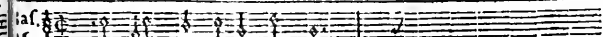
Auf diesen tag bedencen wir,
 Und dancken Gott auß höchster bgir,
 Daß Christus z'himmel gefahren,
 Mit bitt er wöll bewahren,
 Uns arme sündler hie auf erd,
 Die wir vonwegen mancher gsehnd,

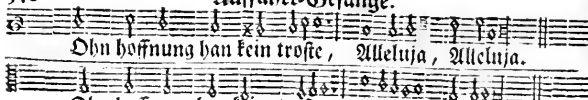
Deß solln wir alle frölich seyn, Christ sol unser trost seyn, Alleluja.
 War er nicht erstanden, So war die welt vergangen,
 Daß er aber erstanden ist, So loben wir den Herren Christ, Alleluja.
 Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist,
 Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Deß solln wir alle frölich seyn, Christ sol unser trost seyn, Alleluja.
 War er nicht erstanden, So war die welt vergangen,
 Daß er aber erstanden ist, So loben wir den Herren Christ, Alleluja.
 Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist,
 Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

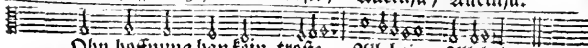
fabrt Christi.

Alt. 
 Uf disen tag bedencken wir,
 Und dancken Gott auß höchster bgir,
 Daß Christus zhimmel gfahren,
 Mit bitt er wöll bewahren,
 Uns arme sündler hie auf erd,
 Die wir vonwegen mancher gfehrd,

Bas. 
 Uf disen tag bedencken wir,
 Und dancken Gott auß höchster bgir,
 Daß Christus zhimmel gfahren,
 Mit bitt er wöll bewahren,
 Uns arme sündler hie auf erd,
 Die wir vonwegen mancher gfehrd,



Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.



Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey Gott lob, der weg ist gmacht,

Und sieht der himmel offen,

Christus schleußt auf mit grossen pracht,

Vorhin war alls verschlossen:

Wers glaubt des hers ist freuden voll,

Dabey er sich doch rüsten sol,

Dem Herren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein willen thut,

Dem ist nicht ernst zum Herren:

Dann er wird auch vor fleisch und blut

Sein himmelreich versperren:

Am glauben ligts, sol der seyn recht,

So wird auch gwiß das leben schlecht,

Zu Gott im himmel grichtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fangt in uns an

Bis wir den Vatter finden:

Und fliehen stets der welte bahn,

Ehun uns zu Gottes finden:

Die seyn hinauf, der Vatter rab,

An treu und lieb geht ihn nichts ab,

Bis daß sie zsammen kommen, Alleluja, Alleluja

5. Dann wird der tag erst freudenreich,

Wann Gott uns zu sich nemmen,

Und seinem Sohn wird machen gleich,

Als wir dann sezt bekennen,

Dann wird sich finden freud und mutz

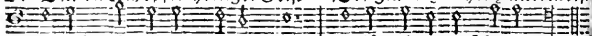
Zu aller zeit beyhm höchsten gut,

Gott wöll, daß wirs erleben, Alleluja, Alleluja.

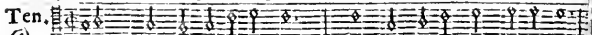
Von der Sendung



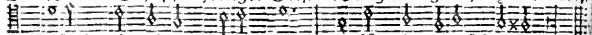
R Om du Schöpfer heiliger Geist Der gläubigen herz allermeist



Besuch mit deiner gnaden glast, Erfüll die du erschaffen hast.



R Om du Schöpfer heiliger Geist Der gläubigen herz allermeist



Besuch mit deiner gnaden glast, Erfüll die du erschaffen hast.

2. Du bist der tröster allenthalb, Dein göttlich lieb und geistlich sal

Des Allerhöchsten gaabe theur, Der lebend brun, das himlisch feu

3. Mit siben gaaben gibst verstand, Du singer Gottes rechter hand,

Des göttlichen worts lehrer bist, Das vom Vatter verheissen ist.

4. Zünd an dein licht in unserm sin Nach daß die lieb im herzen brüñ

Dann unsern leib der schwach ist sonst, Stärck mit deiner gnad, kraf

und gonst,

Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

Ein anders in voriger Melodey.

Ich glaub in Gott den Vatter mein Auch sein einigen Sohne,
 Und hoff, daß ich dadurch sol seyn Erlöst von sünd und wonne.
 Ich glaub wie Christus himmel gefahrn Daßer mich werd herab bewahren
 Hiß er mich zu sich nemme, Alleluja, Alleluja.
 Ich glaub, daß er zur rechten hand Des Vatters siß mit gwalte,
 Er ist, der bricht des reufels band, Daß er die seinen bhalte:
 O Herre Gott, o Jesu Christ, Heut uns die hand zu aller frist
 Reuch uns zu dir in himmel, Alleluja, Alleluja.
 Ich glaub auch, daß er mit der zeit Gleich wie er aufgestigen,
 Wird widerkommen, ist nicht weit, Biemol die stund verschwiegen:
 Die zeichen aber wissen wir, Willeicht sind sie verlossen schier
 Eh daß wirs recht bedenecken, Alleluja, Alleluja.
 Die welt halt alles für einschimpf Wie vil sie rühmt mit worten:
 Allein daß sie ihrn sünden- alimpf, Gott geb, wo dhöllen pforten:
 Sie denckt nicht an den grossen tag, Ob er sie treff mit weh und flag
 Ja reu und buß verlobren, Alleluja, Alleluja.
 Heut halt mans fast der himelfahrt, Durch Christum unsern Herren,
 Doch halten vil die widerpart, Die zeit mit schand verzehren,
 Das hochzeit- Kleid han sie nicht an, Sie werden aber dencken dran,
 Was wir jez han gesungen, Alleluja, Alleluja.
 Gott wöll, daß unser hers und mund, Mit wahrheit zsamien stime,
 Ind gdencken all der letzten stund, Was sich derselben zimme:
 Daß uns die wolcken tragen auch Mit Christo in den himmel hoch,
 Wilt Gott, daß wirs erfahren, Alleluja, Alleluja.

es Zeil. Geistes

li. 
 Om du Schöpfer heiliger Geist Der gläubigen hers allermeist,
 Besuch mit deiner gnaden alast, Erfüll die du erschaffen hast.

al. 
 Om du Schöpfer heiliger Geist, Der gläubigen hers allermeist,
 Besuch mit deiner gnaden alast, Erfüll die du erschaffen hast.

Des feundes list bald von uns treib Gib, Herz daß dein frid bey uns bleib
 Damit uns durch dein hülf geling, Zu überwinden schädlich ding.
 Der freuden uns belohnung gib, Theil mit uns deiner gnaden trib,
 Des unfrids hand lösaufzur stund, Nach einigkeit in Gottes bund.
 Lehr uns den Vatter kenen nun, Dazu Jesum Christ seinen Sohn,
 Daß wir dich ein Geist glaubē fein, Des Sohns und Vatters ewig seyn
 Lob, preis und ehr dem Vatter sey Dem Sohn und heilaen Geist dabei
 O Christe, uns die gaaben send Deins heiligen Geists stets ohne end

Ein anders.

Dis. 
N Un bitten wir den heiligen Geist,
 Um den rechten glauben allermeist,
 Daß er uns behüte an unserm ende,
 Wann wir heim'ahn auß disem elende,
 Herr, erbarm dich unser.

Ten. 
N Un bitten wir den heiligen Geist,
 Um den rechten glauben allermeist,
 Daß er uns behüte an unserm ende,
 Wann wir heimfahen auß disem elende,
 Herr, erbarm dich unser.

2. Du werthes liecht gib uns dein schein,
 Lehr uns Jesum Christ kennen allein,
 Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heyland,
 Der uns bracht hat zum rechten vatterland,
 Herr, erbarm dich unser.

3. Du süsse lieb, schenck uns dein gunst,
 Laß uns empfinden der liebe brunst,
 Daß wir uns von herzen einandern lieben,
 Und im friden auf einem sinn bleiben,
 Herr, erbarm dich unser.

4. Du höchster trost in aller noth,
 Hilff daß wir nicht fürchten schand noch tod,
 Daß in uns die sinne nicht gar verzagen,
 Wann der feind wird das leben anklagen,
 Herr, erbarm dich unser.

Ein anders.

In der Melodey des 36. Psalmens. Lobwasser.

N Auchz erd und himmel dich ergell,
 Die wunder Gotts mit freud erzehl,
 Die er heut hat begangen,
 An seim trostlosen häufflein klein,
 Das saß mit still fridsam in ein,
 Mit gbärt bat groß verlangen,

Alt. 

Un bitten wir den heiligen Geist,
Um den rechten glauben allermeist,
Daß er uns behüte an unserm ende,
Wann wir heimfahn auß disem elende,
Herr, erbarm dich unser.

Bas. 

Un bitten wir den heiligen Geist,
Um den rechten glauben allermeist,
Daß er uns behüte an unserm ende,
Wann wir heimfahn auß disem elende,
Herr, erbarm dich unser.

Daß es getaufft wurd mit dem geist, Der kam einsmahls mit feures-
Mit töß und starckem winde, Das hauß erfüllt er überall, (gneist
Die jungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten gschwinde.

2. Sich thät ganz auf des himmels schrein,
Man mernt sie wären voller wein,
All welt mußt sich verwundern:
Mit andern jungen redtens all,
Lobten Gotts grosse that mit schall:
Der Geist thät sie ermuntern,

Daß sie sich machten auf den plan, Zulehren Ebristum fiengens an,
Wie er der Herr wår worden, Und daß man solt von sünd abstahn
Auf sein namen sich tauffen lan, Das wår der Christlich orden.

3. O wie ein gnadreich jubel-jahr,
In dem uns jek wird offenbahr
Die losung Gotts auf erde:
Der hall geht durch die ganze welt
Daß uns der lieb Gott nicht mit gelt,
Noch feim zeitlichen werthe

Belöset hat von steufels ruth, Sonder mit seins Sobus tod und blut
Der hat das reich eingnommen. Sein Geist schickt er von sVatters hand
Ders sigel seyn sol und das pfand Das wir solln dahin kommen.

4. Ach Herr, nun gib, daß uns auch find,
Im frid und gbätt der selig wind,
Wäh hin der sünden staube,

Von unserm gmüth, und füll das hauß

Deine

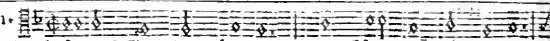
Dein heiligen gemeind, dein werck mach auß
 Daß außgeh rechter glaube:

Und unser zung ganz feure werd, Red nichts dan dein lob hie auf e
 Und was den nächstn bauet, Bren auß den roß der alten ham
 Daß wir werden dein neue braut Irz nicht obs fleisch schon graue
 5. Wir han dein wort gehört jez lang,
 Welches doch nur ist ein anfang,

Von dem Zei

Dis. 
 N - Un laßt uns Gott dem Herren, Dancksagen und ihn ehren:

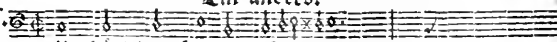
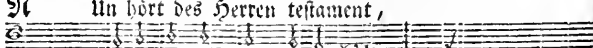
 Was wir von ihm begehren, Desß thut er uns gewähren.

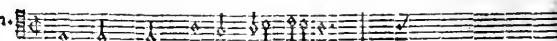
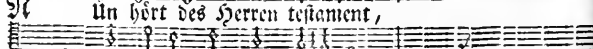
Ten. 
 N Un laßt uns Gott dem Herren, Dancksagen und ihn ehren:

 Was wir von ihm begehren, Desß thut er uns gewähren.

2. In sünden wir empfangen, Verwürct all göttlich hulde,	Wil sünd auch selbs begangen: Tödtlich ist unser schulde.
3. Groß geheimniß wir geübet, Sich selbst für uns gegeben,	Wie sehr uns Christus gliebet, Vom tod gebracht zum leben.
4. Der Herr heilig und grechte Wer kömmt beschwert kleinmüthig,	Ladt uns sein unnütz knechte. Kindt Christum mit, sanftmüthig.
5. Wen sein sünd wahrlich reuen: Sein noth thu frölich klagen,	Globt buß und halt's mit treuen: Gott wird ihm nichts versagen.
6. Im wort ist's uns versprochen, Lauf, nachtmahl, sind gewiß pfande	Am creuß der Herr gebrochen: Wer glaubt, ist bhüt vor schand.
7. Wir glauben all, o Herre, Du kennst all geistlich armen,	Den glauben uns stets mehre: Wist reich dich zu erbarmen.
8. Täglich brich ab den sünden, Dein majestät zu ehren,	Mach uns zu frommen kinden: Wer irrt auch zu befehren.
9. Wir menschen hie auf erden Wie du selbst thust verzeihen,	Leids thun und bleidigt werden: Gib, das wir thun desgleichen.
10. Was du guts jedem geben Hilff, daß wir's machen gemeine,	Dienstlich zu seel und leben. Wie brüder groß und kleine.

Ein anders.

Dis. 
 N Un hört des Herren testament,

 Das er aufricht am letzten end,

Ten. 
 N Un hört des Herren testament,

 Das er aufricht am letzten end,

Des glaubens, der dich ehret :
 Dein feld ist pflantz und grässert wohl,
 Darum man dich jez bitten sol,
 Daß solch aüt werd gemehret,

nd du dein segen miltiglich Von oben reichest gnädiglich,
 nd gebest seligs gdenen, Daß wir stark werden durch dein Geist,
 sonst sind wir träg und schwach, wie d'weist, Der Vatter wöll uns ziehē

Nachtmahl.

1. 
 Un laßt uns Gott dem Herren, Dancksagen und ihn ehren :
 Was wir von ihm begehren, Des thut er uns gewähren.

2. 
 Un laßt uns Gott dem Herren, Dancksagen und ihn ehren :
 Was wir von ihm begehren, Des thut er uns gewähren.

3. Also wir rechter gstaten Deins tods gedächtnuß halten :
 iß du wirst widerkommen, Aufnehmen deine frommen.
 4. Wir dan, wie uns bescheiden, Ein ewigs reich mit freuden,
 Sölln preisen Gottes nammen, Durch Jesum Christum, Amen.

Ein anders. In voriger Melodey.

Un laßt uns Gott dem Herren, Dancksagen und ihn ehren
 Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.
 Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben,
 ieselben zubewahren, Thut er nicht etwas spahren.
 Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben,
 Siewohl tödliche wunden, Sind von der sünde kommen.
 Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben,
 ristus für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.
 Sein wort, sein tauff, sein nacht Mahl, Dient wider allen unfahl,
 er heilig Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.
 Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, gescheneckt das leben,
 n himmel solln wir haben, O Gott, wie grosse gaaben.
 Wir bitten deine güte, Wolst uns hinfort behüten,
 is grosse mit den kleinen, Du kanst nicht böse meynen.
 Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit,
 preisen deinen nammen, Durch Jesum Christum, Amen.

1. 
 Un hört des Herren testament,
 Das er aufricht am letzten end,

2. 
 Un hört des Herren testament,
 Das er aufricht am letzten end,

Als er für uns wolt leiden,
 Bezahlen unser sünden schuld,
 Und uns erwerben Gottes huld,
 Wie Gottes wort uns schreibet,

Als er für uns wolt leiden,
 Bezahlen unser sünden schuld,
 Und uns erwerben Gottes huld,
 Wie Gottes wort uns schreibet.

2. Zu nacht als Jesus scheiden solt,
 Und Judas ihn verrathen wolt,
 Nahm er das brod gar eben,
 Danckt, brachs und gabs den jüngern sein,
 Sprach: eßt, das ist der leibe mein,
 Der für euch wird gegeben:
3. Wolt ihr mein liebste jünger seyn,
 So thut das zur gedächnuß mein:
 Desgleichen nach dem essen
 Nahm er den kelch in seine hand,
 Sprach: nehmt ihn, trincket drauß allsamt,
 Ehut meiner nicht vergessen.
4. Der kelch ist mein neu testament
 In meinem blut von mir erkennt,
 Für euer sünd vergossen:
 So oft ihr darauß trincket nun,
 Solt ihrs zu mein gedächtnuß thun,
 Das sey bey uns beschlossen.
5. Sein leib gab Christus in den tod,
 Wie er uns das gelehret hat
 Johannis an dem sechsten:
 Sein blut vergoß er auch dahin,
 Sprach: das wird dspeiß und das tranck sein,
 Das leben euch zufristen.
6. Wer zu mir kömmt den hungert nicht,
 Wer an mich glaubt kein durst ansicht,
 Sonder hat ewig leben:
 Ich bin das rechte himmel-brot,
 Das aller welt hilfft von dem tod,
 Und kan das leben geben.



Als er für uns wolt leiden,
 Bezahlen unser sünden schuld,
 Und uns erwerben Gottes huld,
 Wie Gottes wort uns schreibet.



Als er für uns wolt leiden,
 Bezahlen unser sünden schuld,
 Und uns erwerben Gottes huld,
 Wie Gottes wort uns schreibet.

7. Wer mein fleisch ist und mein blut trückt,
 In einen leib mit mir versinckt,
 Daß er mein glid thut werden:
 All mein gut wird ihm zugestellt,
 Im tod mein leben ihn erhält,
 Erweckt ihn von der erden.

8. Solchs himmel-brot und himmel-trancß
 Schenckt unsern armen seelen francß,
 Der Herr mit wort und zeichen,
 In seinem heiligen Abendmahl,
 Daß mans im glauben g'niessen sol,
 Mit lieb von ihm nicht weichen.

9. Sein tod sol man auch preisen hoch,
 Das creuz ihm billich tragen nach,
 In aller unschuld leben:
 Den nächsten lieben wie sich selbst,
 Verlassen dise arge welt,
 Und seinem reich nachstreben.

10. Herr Jesu, treuer Davids Sohn,
 Nimm dich dein'r armen brüdern an,
 Den heiligen Geist thu geben,
 Daß wir in lieb und einigkeit,
 Wie du mit Gott in ewigkeit,
 Hier und dort mögen leben.

Ein anders. In der Melod. des 36. Psalmens Lobwasser.

Alleg euch herzu ihr Christenleuth,
 Die ihr hungriq und durstiq sent,
 Begehrt erquickt zuwerden:
 Ein mahlzeit wird euch zugericht
 Allhier vor eurem angesicht,
 Vom Herrn himmels und erden.

Zugegen seht ihr brot und wein, Die auf den tisch gestellet seyn
 Und zeitlich nahrung geben : Ingleichem nähret Gottes Sohn
 Mit seinem fleisch und blute frohn, Die seel zum ewigen leben.

2. Dann wie der lähre leib begehrt,
 Sein nahrung, daß er hie auf erd
 Erhalt das zeitlich leben :
 Also, wann wegen unser sünd
 Die seel sich krank und matt befindet,
 Sol sie nach Christo streben.

Der Sohn des Höchsten, Jesus Christ, Drum unser bruder worden ist
 Daß er für uns bezahle : Was uns hat auferleget Gott
 Wegen der sünd und bitterm tod, Der hüllen angst und quale.

3. Dam weil kein mensch sonst nirgends war,
 Der tilgen konnt der sünden schaar,
 Dardurch wir warn verlohren,
 Nahm Christus an menschlichen leib,
 Ohn manns zutun von einem weib,
 Und ward ohn sünd zehohren.

Und ob er wohl blieb wahrer Gott, Gab er sich doch in grosse noth,
 Sein leid ans creuz lies schlagen, Auf daß er die, so warn verlohrt,
 Erledigt von seins Vatters zorn, Den niemand sonst möcht tragt

4. Also hat an des creuzes stamm,
 Christus das rechte Osterlamm,
 Die sünd der welt getragen,
 Und mit bezahlung unser schuld,
 Erworben uns seins Vatters huld :
 Wer wolt nunmehr verzagen ?

Wan dich dan truckt der sünden last, Und last dein herz kein ruh ne
 So denck an Christi leiden : Glaub daß er mit sein wunden re
 Dich hab errett auß aller noth, Die du sonst nicht konntst meiden

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut,
 Was Christus mit sein'm leib und blut
 Hat an dem creuz gewonnen,
 Und wird dein seel mit seinem leib
 Und blut genehret, daß sie bleib
 Mit ihm allzeit verbunden.

Die rechte speiß der seelen ist, Das fleisch des Herren Jesu Chr
 Dadurch wir ewig leben, Das rechte tranck der seelen ist
 Das blut des Herren Jesu Christ, Thut gleiche krafft uns geben.

6. Weil du nun weißt, daß mit der seel,
 Wir Christi leib und blut ohn fehl,
 Durch glauben vest genießten :
 So solt du auch, daß brot und wein
 Seins leibs und blutes zeichen seyn :
 Im heiligen nachtmahl müssen.

Das brot sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein bl
 Die für uns sind gegeben. Wan nur der mund die zeichen ni
 Die gläubig seel Christum bekümt, Nach seiner zusag eben.

7. Wenn aber wahrer glaub gebricht,
 Empfängt den Herren Christum nicht,
 Sonder nur blosser zeichen :

Des Herren leib, des Herren blut
 Kan man allein mit vestem muth
 Und glauben rein erreichen.

(wein,

Darum wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brot und
 Damit der leib sich nähret: Also wann du in himmel hebst
 Dein herz, und am Herrn Christo klebst, Er dir sich selbst beschehret.

8. So nimm nun acht, daß nicht allein
 Den Herren Christum brot und wein,
 Als zeichen thun bedeuten:
 Sonder sie sind auch sigel gut,
 Damit der Herr versichern thut
 Sein zusag bey den leuthen.

Nicht glaub, im brot verborgen seyn Des Herze leib noch sblut im wein
 Die schrift solchs nit verjähret, So glaub auch kein verwandlung nicht
 Dann sie ist auch ein bloß gedicht, In Gotts wort nicht bestehet.

9. Das brot sein leib der Herre nennt,
 Den wein sein blut im sacrament,
 Was soll'n wir hievon meynen?
 Weil er ein sacrament setzt ein,
 Sein red muß sacramentlich seyn
 Das kan niemand verneinen.

Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element
 Ein höhern nammen haben, Namlich des guts, des zeichen sie
 Und sigel sind verordnet hie, Solch's magst du sicher glauben,

10. Darum begehre nicht mit dem mund
 Den leib und blut des Herrn zur stund
 Des nachtmahls zu empfangen,
 Er wird dir nicht auf dise weis,
 Dann Christus ist der seelen speiß,
 Die laß nach ihm verlangen.

(spott

Kan du das thust und trauest Gott, Dein glaub wird ihm nit seyn ein
 Er wird dein seel gewähren, Und so gewuß als brot und wein,
 Dein mund einnimt, der seelen dein, Sein leib und blut beschehren.

11. Herr Christe, wahrer mensch und Gott,
 Der du uns hast, die sonst war'n tod,
 Durch deinen tod ergetet,
 Und daß wir diser wohlthat dein,
 Mögen gewuß und sicher seyn,
 Das nachtmahl eingefezet.

ermuntre uns durch deinen Geist Daß unsre seelen allermeyst
 deiner, o Herr, begehren, Und laß uns dise mahlzeit dein,
 u unserm heil ersprießlich seyn, Und dienen zu dein ehren.

Die heiligen zehen Gebott.

In der Melodey des 140. Psalmens Lobwasser.

Erheb dein herz, thu auf dein ohren,
 Du volck daß du verstocket bist,
 Merck auf und thu mit fleiß anhören
 Was Gotts gebott und willen ist.

2. Er spricht: ich bin dein Gott und Herre,
 Auß der Egyptern land ich dich

Geführt hab auß gefängnuß schwebre :

Kein andre götter hab dann mich.

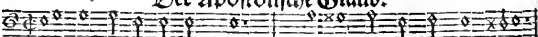
3. Kein bildnuß du dir machen wollest,
Von allem, es sey was es woll,
Dasselb auch nicht anbätten sollest,
Dann Gott der Herr ist eifers voll.

4. Den nammen Gottes deines Herren,
Nicht führ noch brauch vergebenlich,
Dann wer denselben wird unehren,
Den wird er straffen härtiglich.

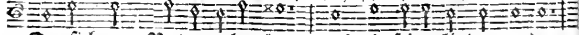
5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
Den sßenden ausruhen thu :
Dann Gott nach allen seinen wercken
Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt vatter und mutter ehren,

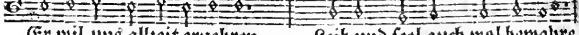
Der Apostolische Glaub.

Dif. 

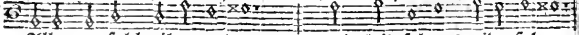
W Ir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden



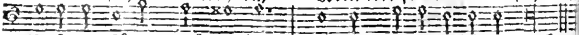
Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,



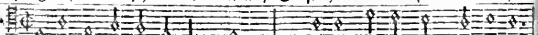
Er wil uns allzeit ernehren Leib und seel auch wol bewahre



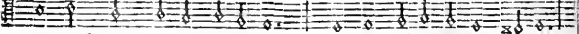
Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,



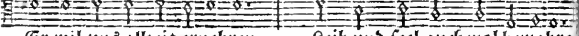
Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

Ten. 

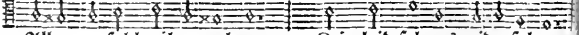
W Ir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden



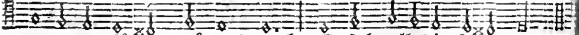
Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,



Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahre



Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,



Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

Von der Erlösung. 2. Wir glauben auch an Jesum Christ,

Seinen Sohn und unsern Herren,

Der ewig bey dem Vatter ist,

Gleicher Gott von macht und ehren.

Von Maria der Jungfrauen,

Ist ein wahrer mensch gebahren,

Durch den heiligen Geist im glauben,

Für uns, die wir war'n verlohren.

Am creuz gestorben, und vom tod

Wider auferstanden durch Gott.

Dieselben halten lieb und werth:

Daß dir Gott wider wöll beschehren

Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüte dich vor mord und blutvergießen,

Meid ehbruch und unkeusche lieb:

Stihl nicht, noch wider dein gewissen

Von jemand falsch gezeugnuß gib.

8. Des nächsten hauß dir nicht begehre

Noch auch sein liebes eh-gemahl,

Knecht, magd, vich, oder etwas mehre,

Auß dem, was sein ist überall.

9. Herr Gott, dein wort gestreng und hefftig,

Klingt heller dann einig metall:

Wirck in uns durch dein gnad so kräftig,

Daß wir thun deinen willen all.

Von der Schöpfung.

Ut. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden,

Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,

Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren,

Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,

Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

sal. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden,

Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,

Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren,

Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,

Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden,

Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,

Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren,

Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,

Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden,

Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,

Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren,

Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,

Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himels und der erden,

Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden,

Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren,

Allem unfahl wil er wehren, Kein leid sol uns widerfahren,

Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

3. Von der heiligung. Wir glauben auch an heiligen Geist,

Gott mit Vatter und dem Sohne,

Der aller blöden Tröster heist,

Und mit gaaben ziehret schöne.

Die ganz Christenheit auf erden

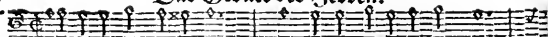
Hält in seinem sinn gar eben,

Hie all sünd vergeben werden,

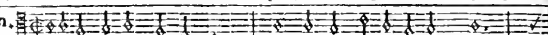
Das fleisch sol auch wider leben,

Nach diesem elend sen bereit

Uns ein leben in ewigkeit. ¶ 3. Un

Dis. 

U Nser Vatter im himelreich, Der du uns alle heiffest gleich,
 Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das bätten von uns han,
 Gib, daß nit bätt allein der mund, Hilff, daß es geh von herzen grund

Ten. 

U Nser Vatter im himelreich, Der du uns alle heiffest gleich,
 Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das bätten von uns han,
 Gib, daß nit bätt allein der mund, Hilff, daß es geh von herzen grund

2. Geheiligt werd der namme dein,
 Dein wort bey uns hilff halten rein,
 Daß auch wir leben heiliglich,
 Nach deinem nammen würdiglich:
 Behüt uns, Herr, vor falscher lehr,
 Das arm verführte volck bekehr.

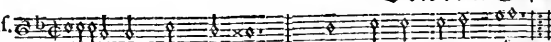
3. Zukomm dein reich uns diser zeit,
 Und dort hernach in ewigkeit,
 Der heilig Geist uns wohne bey,
 Mit seinen gaaben mancherley.
 Des satans zorn und groß gewalt
 Zerbrich vor ihm, dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott, zugleich,
 Auf erden wie im himmelreich.
 Gib uns gedult in leidens-zeit,
 Gehorsam seyn in lieb und leid.
 Wehr und steur allem fleisch und blut,
 Das wider deinen willen thut.

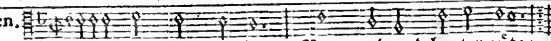
5. Gib uns heut unser täglich brot,
 Und was man darf zur leibes-noth,
 Behüt uns, Herr, vor unfrid und streit,
 Vor seuchten und vor theurer zeit,
 Daß wir in gutem friden steh'n,
 Der sorg und geißes müßig geh'n.

Lehr- und Geistreich

Von dem Gesa

Dis. 

G ist das heil uns kommen her, Von guad und lauter güte:
 Die werck die helfen nimmermehr Sie mögen nicht behüten.

Ten. 

G ist das heil uns kommen her, Von guad und lauter güte:
 Die werck die helfen nimmermehr Sie mögen nicht behüten.

Alt. 

U Nser Vatter im himelreich, Der du uns alle heissest gleich,
Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das bätten von uns han,
Gib, daß nit bätt allein der mund, Hilff, daß es geh von herzen grund.

Bal. 

U Nser Vatter im himelreich, Der du uns alle heissest gleich,
Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das bätten von uns han,
Gib, daß nit bätt allein der mund, Hilff, daß es geh von herzen grund.

6. All unser schuld vergib uns, Herr,
Daß sie uns nicht betrüben mehr,
Wie wir auch unsern schuldigern,
Ihr schuld und fehl vergeben gern,
Zu dienen mach uns all bereit
In rechter lieb und einigkeit.
7. Führe uns, Herr, in versuchung nicht,
Wann uns der böse geist ansicht,
Zur lincken und zur rechten hand,
Hilff uns thun starcken widerstand,
Im glauben vest und wohl gerüst,
Und durch des heiligen Geistes trost.
8. Von allem übel uns erlöß,
Es sind die zeit und tage böß,
Erlöß uns vom ewigen tod,
Und tröst uns in der letzten noth,
Beschehr uns auch ein seligs end,
Nimm unser seel in deine händ.
9. Amen, das ist, es werde wahr,
Stärck unsern glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweiffen dran,
Das wir hiemit gebätten han,
Auf dein wort in dem nammen dein,
So sprechen wir das Amen sein.

Sauß-Gesänge.

und Ewangelio.

Alt. 

E S ist das heil uns kommen her, Von gnad und lautter güte:
Die werck die helfen nimermehr, Sie mögen nicht behüten.

Bal. 

E S ist das heil uns kommen her, Von gnad und lautter güte:
Die werck die helfen nimermehr, Sie mögen nicht behüten.

Der glaub siht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan
Er ist der mittler worden.

Der glaub siht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan
Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'satz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten
Erhub sich zorn und grosse noth, Vor Gott so manigfalte.
Vom fleisch wolt nicht heraus der geist Vom g'satz erfordert allermeist
Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein g'satz drum gebe
Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben.
So ist es nur ein spiegel zahrt, Der uns zeigt an die sündig ar
In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig art, Auß eignen kräfte lassen:
Wiewohl es oft versuchet ward, Noch mehrt sich sünd ohn massen
Dau gleichsuers werck er hoch verdamt, Und jedem fleisch der sündel
Allzeit war angebohren. (schan)

5. Noch müßt das g'satz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verderben
Darum schickt Gott sein Sohn herein, Der selber mensch ist worden
Das ganz gesatz hat er erfüllt, Damit seine Vatters zorn gestill
Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den der es konnt halten
So lehrne jets ein frommer Christ, Des glaubens recht gestalte:
Nicht mehr dann lieber Herre mein, Dein tod wird mir das leben sey
Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen
Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Des wirst du nimmer liegen:
Wer glaubt an mich und wird getaufft, Demselben ist der himel kauf
Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist vor Gott gerecht allein, Der disen glauben fasset:
Der glaub gibt auß von ihm den schein, So er die werck nicht lasset:
Mit Gott der glaub ist wol daran, Dem nächste wird die lieb guts thut
Bist du auß Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'satz erkant, Und schlägt das g'wissen nide
Das Evangelii kommt zur hand, Und stärckt den sündler wider.
Es spricht: nun kreuch im creuch herzu, Im g'satz ist weder rast noch ryl
Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die kömen gwislich her, Auß einem rechten glauben:
Wann das nicht rechter glaube wär, Wolst ihn der werck berauben,
Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächster
Dabey wirn glauben mercken. (knecht)

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusage,
Wann das geschehen sol zur freud, Setzt Gott kein a'wissen tage
Er weist wohl wäns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list
Das soll'n wir ihm vertrauen.



12. Ob sichs anließ als wolt er nit. Laß dich es nicht erschrecken :
Dann wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken.
Sein wort das laß dir gewisser seyn, Und ob dein fleisch sprach lauter
So laß doch dir nicht grauen. (nein)

Beschluß.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um diser gutthat willen,
Gott Vatter, Sohn und heiligem Geist, Der wöll mit gnad erfüllen,
Was er in uns angfangen hat, Zu ehren seiner majestat,
Daß heilig werd sein namme.
14. Sein reich zukom, sein will auf erd, G'scheh wie ins himels-throne
Das täglich brot ja heut uns werd, Wolst unser schuld verschohnen,
Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nit in versuchung stahn
Löß uns vom übel, Amen.

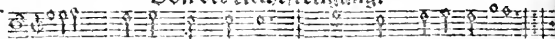
Ein anders. In der Melodey: Nun singet Gott zu lob 2c.

Nun freut euch lieben Christen gmein, Und laßt uns frölich springen,
Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen,
Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat,
Gar theur hat ers erworben.
2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verdorben,
Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebornen :
Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein,
Die sünd hat mich besessen.
3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn verlohren :
Der frey will hasset Gottes g'richt, Er war zum gut'n erstorben :
Die angst mich zuverweisen trieb, Daß nichts dan sterben bey mir
Zur höllen muß ich sincken. (blieb,
4. Da jammert Gott in ewigkeit, Mein elend über d'massen,
Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen lassen :
Er wandt zu mir das Vatterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz
Er ließ sein bestes kosten.
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn, Die zeit ist hie z'erbarmen,
Fahr hin meins herzens werthe cron, Und sey das heyl der armen.
Und hilf ihn auß der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod ;
Und laß sie mit dir leben.
6. Der Sohn dem Vatter ghorfam ward, Er kam zu mir auf erden,
Von einer jungfrau rein und zart, Er solt mein bruder werden.
Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt,
Den teufel wolt er fangen.

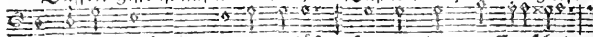
7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jeh gelingen,
 Ich geb mich selber ganz für dich, Da wil ich für dich ringen,
 Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn
 Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben,
 Das leyd ich alles dir zu aut, Das halt mit bestem glauben
 Dein tod verschlung das leben mein, Mein unschuld tragt die sünd
 Da bist du selig worden. (deit)

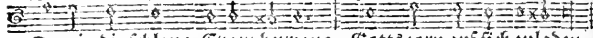
Von der Rechtfertigung.

Dis 

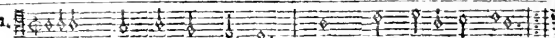
Durch Adams fahl ist ganz verderbt, Menschlich natur und wesen
 Dasselb gift ist auf uns ererbt, Das wir nicht konnten gnesen



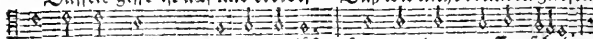
O Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden



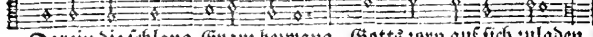
Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zuladen.

Ten. 

Durch Adams fahl ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen
 Dasselb gift ist auf uns ererbt, Das wir nicht konnten gnesen



O Gottes trost Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden



Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zuladen.

2. Weil dan die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen,
 Von Gottes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen
 Bracht hat den tod, So war je noth,
 Daß uns auch Gott solt geben, Den gnaden-thron,
 Sein lieben Sohn In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frömde schuld In Adam all verhönnet:
 Also hat uns ein frömde huld In Christo all versöhnet.
 Und wie wir all Durch Adams fahl
 Sind ewigs tods gestorben, Durch Christi tod
 Also hat Gott Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dan sein Sohn hat gshenck't Da wir sein feind noch ware
 Der für uns ist ans erenck' gehenck't, Getödt, gen himmel gfahren
 Dadurch wir seyn Von tod und pein,
 Erlöst, so wir vertrauen, Des Vatters wort,
 In diesem hort Die wahrheit und das leber
 Dem wolt vor sterben graten. Den er uns hat gegeben

5. Er ist der weg, das liecht, die pfort, Daß wir mit trug
 Des Vatters rath und ewigs wort, Kein macht noch g'walt
 Zu einem schutz An ihn vest sollen glauben,
 Darum uns bald Aus seiner hand wird rauben. 6. D

Gen Himmel zu dem Vatter mein, Fahr ich auß diesem leben,
 Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben,
 Der dich in trübnuß trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl
 Und in die wahrheit leiten.
 O Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren,
 Damit das reich Gottes werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren.
 Und hüt dich vor dem menschen-g'sak, Davon verdirbt der edle schatz,
 Das laß ich dir zur leze.

Alt. 

Durch Adams fahl ist ganz verderbt, Menschlich natur und wesen,
 Dasselb gift ist auf uns ererbt, Daß wir nicht konten gnesen:
 O Gottes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden,
 Darcin die schlang Evam bezwang, Gottes zorn auf sich zuladen.

Bas. 

Durch Adams fahl ist ganz verderbt, Menschlich natur und wesen,
 Dasselb gift ist auf uns ererbt, Daß wir nicht konten gnesen:
 O Gottes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden,
 Darcin die schlang Evam bezwang, Gottes zorn auf sich zuladen.

Der mensch ist gottlos und verrucht, Sein beil ist auch noch fehren,
 Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herze:
 Dann wer ihm wil Ein ander zihl
 Ohn disen tröster stecken,
 Den mag gar bald Des teufels g'walt,
 Mit seinem list erschrecken.
 Wer hofft in Gott und dem vertraut, Derselb wird nicht zuschanden
 Dann wer auf disen felsen baut, Ob ihm gleich geht zuhänden
 Wil unfahls hie Hab ich doch nie
 Den menschen sehen fallen,
 Der sich verläßt Auf Gottes trost
 Hilfft sein gläubigen allen.
 Ich bitt, o Herr, auß herzens grund, Du wölst nit von mir neimen,
 Dein heilig wort auß meinem mund, So wird mich nicht beschämē
 Mein sünd und schuld Dann in dein huld
 Setz ich all mein vertrauen,
 Wer sich nun vest Darauf verläßt,
 Der wird den tod nicht schauen.
 Mein füßen ist dein heilig wort Ein brennende laterne:
 Ein liecht das mir den weg weist fort, So diser moraensterne
 In uns aufgeht, So bald verzieht
 Der mensch die hohen gaaben,
 Die Gottes Geist Den g'wiß verheißt,
 Die hoffnung darcin haben,

Dif.  **S** Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen,
Verleih mir gnad zu diser frist, Und laß mich nicht verzagen,

Den rechten glauben, Herr, ich meyn,

Den wollest du mir geben, Dir zuleben,

Mein in nächsten nus seyn, Dein wort zuhalten eben.

Ten.  **S** Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen,
Verleih mir gnad zu diser frist, Und laß mich nicht verzagen,

Den rechten glauben, Herr, ich meyn,

Den wollest du mir geben, Dir zuleben,

Mein in nächsten nus seyn, Dein wort zuhalten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, Du kansst es mir wohl geben:
Daß ich nicht wider werd zuswort, Die hoffnung gib daneben:

Girauß wann ich muß hie davon,
Daß ich dir mög vertrauen,
Auf alles mein thun,

Und nicht bauen
Sonst wurd's mich ewig reuen.

3. Verleih daß ich auß herkens grund
Verzeih mir auch zu diser stund,
Dein wort mein speiß laß allweg seyn,

Mein feinden mög vergeben,
Schaff mir ein neues leben:

Damit mein seel zunehren,
Wann unglück geht her,

Mich zunehren,
Das mich bald möcht verkehren.

Dif.  **M** Klein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden,
Ich weiß daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden,

Von anbeginn ist nichts erkohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,

Der mir auß nöthen helfen kan, Dich ruff ich an,

Ten.  **M** Klein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden,
Ich weiß daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden,

Von anbeginn ist nichts erkohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,

Der mir auß nöthen helfen kan, Dich ruff ich an, 31

Alt. 

S Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen,
 Verleih mir gnad zu diser frist, Und laß mich nicht verzagen,
 Den rechten glauben, Herr, ich meyn,
 Den wollest du mir geben, Dir zuleben,
 Mein'm nächsten nutz seyn, Dein wort zuhalten eben.

Bal. 

S Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen,
 Verleih mir gnad zu diser frist, Und laß mich nicht verzagen,
 Den rechten glauben, Herr, ich meyn,
 Den wollest du mir geben, Dir zuleben,
 Mein'm nächsten nutz seyn, Dein wort zuhalten eben.

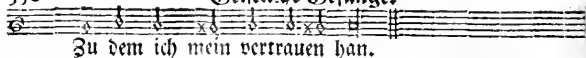
4. Laß mich kein lust noch forcht von dir, In diser welt abwenden,
 Beständig seyn ans end gib mir, Du hast's allein in händen.
 Und wem du's gibst, der hats umsonst,
 Es mag's niemand erwerben, Noch ererben,
 Durch werck deine gnad, Die uns errett vom sterben.
5. Ich lig im streit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ, dem schwachen,
 An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen.
 Kommt nun anfechtung her, so wehr,
 Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen,
 Daß mir's nicht bring g'fehr, Ich weiß du wirfst nicht lassen.

Alt. 

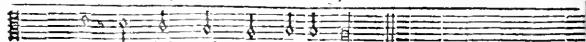
M Klein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden,
 Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden,
 Von anbeginn ist nichts erkohrn,
 Auf erd war nie kein mensch gebohrn,
 Der mir auß nöthen helfen kan, Dich ruff ich an,

Bal. 

M Klein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden,
 Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden,
 Von anbeginn ist nichts erkohrn,
 Auf erd war nie kein mensch gebohrn,
 Der mir auß nöthen helfen kan, Dich ruff ich an, Zu



Zu dem ich mein vertrauen han.

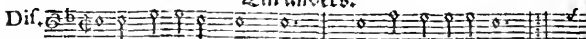


Zu dem ich mein vertrauen han.

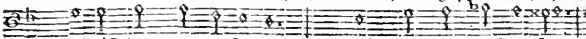
2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzer
 Derselben mach mich quit und loß Durch deinen tod und schmerzer
 Und zeig mich deinem Vatter an,
 Daß du gnug hast für mich gethan,
 So wird ich, lit der sünden last, Erhalt mich vast,
 Wie du es mir versprochen hast.

3. Mehr mir durch dein barmherzigkeit, Den wahren Christen-glaube
 Auf daß ich hie dein süßigkeit, Mög innerlichen schauen:
 Vor allen dingen lieben dich,

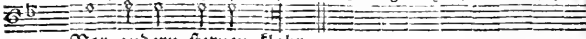
Ein anders.



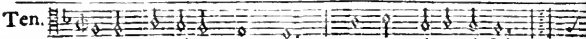
Herr Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in ewigkeit,
 Auß sein' m herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht:



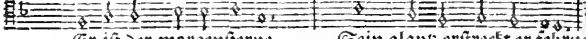
Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt er fehre



Vor andern sternen klahr.



Herr Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in ewigkeit,
 Auß sein' m herzen entsprossen Gleich wie geschriben steht:



Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt er fehre



Vor andern sternen klahr.

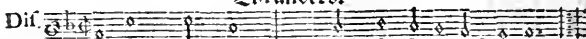
2. Für uns ein mensch gebohren
 Der mutter unverlohren
 Den tod für uns zerbrochen,
 Das leben widerbracht.

3. Laß uns in deiner liebe
 Daß wir im glauben bleiben,
 Daß wir hie wdaen schmecken
 Und dürsten stets nach dir.

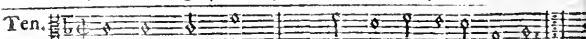
Im letzten theil der zeit,
 Ihr jungfräulich keuschheit,
 Den himmel aufgeschlossen,

Und kanntnuß nemmen zu,
 Und dienen im geist so,
 Dein süßigkeit im herzen,

Ein anders.



Wach auf mein herz, Nicht sen so gar erschlagen,
 Was dir bringt schmerz, Thu es dem Herren klagen,



Wach auf mein herz, Nicht sen so gar erschlagen,
 Was dir bringt schmerz, Thu es dem Herren klagen,

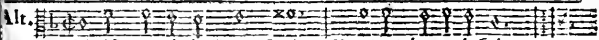
Zu dem ich mein vertrauen han.

Zu dem ich mein vertrauen han.

Und meinen nächsten gleich als mich,
Am letzten end, dein hülf mir send, Dadurch behend,
Des teufels list sich von mir wend.

Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte,
Und Jesu Christ, sein lieben Sohn, Der uns gnädig behüte:

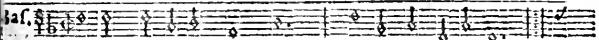
Und Gott dem heiligen Geiste,
Der uns allzeit sein hülf leiste,
Damit wir ihm gefällig seyn
Und folgend in der ewigkeit. Hie in der zeit,

Alt. 

Err Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in ewigkeit,
Aus sein'm herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht,

Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt er ferne,

Vor andern sternen flahr.

Sol. 

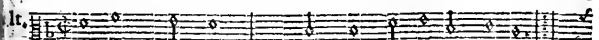
Err Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in ewigkeit,
Aus sein'm herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht:

Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt er ferne,

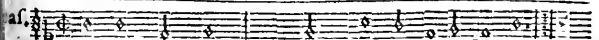
Vor andern sternen flahr.

Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche krafft,
Regierst von end zu ende, Kräftig auß eigener macht,
Das herz uns zu dir wende, Und lehr ab unser sinne,

Er töd uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad,
Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag,
Bohl hie auf diser erden Den sinn und all begirden,
nd g'dancken han zu dir.

lt. 

W Ach auf mein herz, Nicht sey so gar erschlagen,
Was dir bringt schmerz, Thu es dem Herren klagan,

al. 

W Ach auf mein herz, Nicht sey so gar erschlagen,
Was dir bringt schmerz, Thu es dem Herren klagan,

Er ist ders kan, Thun an ihm nicht verzagen,
 Müß nur ihn an, Er wird dir nichts versagen.

Er ist ders kan, Thun an ihm nicht verzagen,
 Müß nur ihn an, Er wird dir nichts versagen.

2. Wach auf mein g'müth,
 Wann schon d'sünd wüth,
 Dann unser grund

Der Herr macht g'sünd

3. Wach auf mein seel,
 Des todes quel
 Hing'nommen fehr,

Der sey dein Herr,

4. Wach auf verstand,
 Mit seiner hand
 An ihm bleib vest,

Er ist der best,

5. Wach auf vernunft,
 Dann sein zukunft

Laß ab dein langes trauren,
 Laß dich dasselb nicht dauren,
 Steht auf gar vesten mauren,
 Den adel und die bauren.

Laß deinen kummer fallen:

Hat Christus von uns allen,
 Den laß dir wohl gefallen:

Sein lob laß laut erschallen.

Betracht Gott deinen Herren,
 Kan er die freuden mehren,
 Nicht laß dich d'welt verkehren,
 Der uns all thut ernehren.

Auf Christum thu dich freuen,
 Himmen wird alls dräuen,

Dis.
 Gott, du höchster gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wo
 Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein krafft und schein verbrin

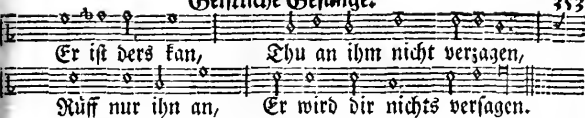
Ten.
 Gott, du höchster gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wo
 Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein krafft und schein verbrin

2. Der einig glaub ist dise krafft, Der steiff an Christo Jesu hafft,
 Die werck der lieb sind diser schein, Dadurch wir Christi jünger sen

Ein anders.

Dis.
 Herre Gott, Dein göttlich wort, Ist lang verdunckelt blieben,
 Bis durch dein guad Ist uns gesagt, Was Paulus hat geschriben,
 Und andere Apostel mehr Auß dein'm göttlichen munt

Ten.
 Herre Gott, Dein göttlich wort, Ist lang verdunckelt blieben,
 Bis durch dein guad Ist uns gesagt, Was Paulus hat geschriben,
 Und andere Apostel mehr Auß dein'm göttlichen munt,



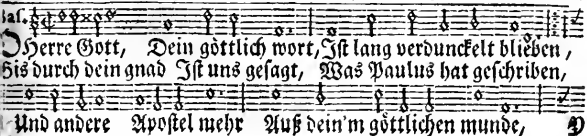
Dem teufel grimme,
 Und Christi stimme
 1. Wach auf mein fleisch,
 Folg nun dem Geiſt,
 Dann biſt ſchon ſchwach,
 Beh nur ihm nach,
 2. Wach auf mein geiſt,
 In glaubens-gneiß
 Freu dich in Gott,
 So wird ohn ſpott
 3. Wach auf mein zung,
 Der uns zuſprung,
 Zerbrochen iſt
 Herr Jeſu Chriſt,

Der ſich gleich einem leuen,
 Wird uns bald all erfreuen.
 Nicht ſchlaff in deinen ſünden:
 So wirſt der guad empfinden:
 Wird dich doch Gott wohl ſinden,
 So bleibſt du nicht dahinden.
 Dein gñider thu erſchwingen:
 Laß dein gebätt erklingen,
 Von ihm dich nicht laß tringen,
 Dir g'wißlich nicht mißlingen.
 Thu deinen Heyland loben:
 Dem teufel nahm ſein toben,
 Durch ihn der ſünde kloben,
 Drum wirſt von uns erhoben.

Von Gottes Wort und dem wahren Glauben.



2. Verschaff bey uns, o lieber Herr, Daß wir durch deinen Geiſt je mehr
 In dein'r erkantnuß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.



Und dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

Und dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

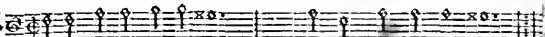
2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klährlich ist vor augen,
Ach Gott und Herr, Erbarm dich der, Die dich noch jetz verlaugnet
Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben,
Deins worts verstand Mach ihn bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christi sein, So mußt du erstlich glauben,
Seß dein vertrau Darauf vest bau, Hoffnung und lieb im glaub
Allein durch Christ, Zu aller frist, Dein nächsten lieb darneben
Das g'wissen fren, Kein herz dabey Kein creatur kan geben.

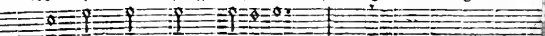
4. Allein, Herr, du Mußt solches thun Gar ganz auß lauter gnader
Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden
O wolten gleich, Pabst, Kanser, reich, Ihn und dein wort vertreiben
Ist doch ihr macht Segn dir nichts gacht, Sie werdens lassen bleiben

1. Hilf, Herre Gott, In diser noth, Daß sich die auch bekehren
Die nichts btrachten, s'Wort verachten, Und wöllens auch nit hören

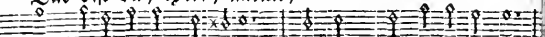
Dom Elend des menschlichen Leben

Dis. 

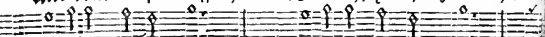
M Itten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen :
Wer ist der uns helfen thu, Daß wir gnad erlangen ?



Das bist du, Herr, alleine,




Uns reuet unser misserhat : Die dich, Herr, erzörnet hat :



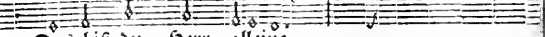
Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,



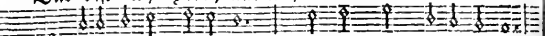
Heiliger barmherziger Heyland,

Ten. 

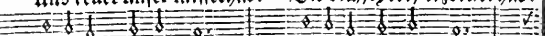
M Itten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen :
Wer ist der uns helfen thu, Daß wir gnad erlangen ?



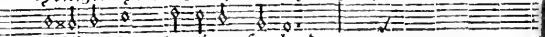
Das bist du, Herr, alleine,



Uns reuet unser misserhat : Die dich, Herr, erzörnet hat :



Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,



Heiliger barmherziger Heyland,

Und dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

Und dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen,
 Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen?
 Ich glaub ganz gar, Daß es sey wahr, Wie Paulus uns thut schreibē
 Es muß geschehn, Daß alls vergebē, Dein göttlich wort sol bleiben
 In ewigkeit, Wär es auch lēd Bil hart verstorckten herren,
 Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.
 Gott ist mein Herz, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute,
 Dadurch uns hast Auß allem last Erlöst mit deinem blute:
 Deß danck ich dir Drum wirst du mir Nach deinr verheissung geben,
 Was ich dich bitt, Versagst mirs nit, Im tod und auch im leben.
 Herr, ich hoff je, Du werdest die, In keiner noth verlassen,
 Die dein wort recht Als treue knecht, Ins herz und glauben fassen,
 Gibst ihn bereit Die seligkeit, Und laßt sie nicht verderben:
 O Herr, durch dich Bitt ich, laß mich, Frölich und selig sterben.

und dem trost in demselben.

Alr. 

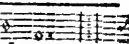
M Itten wir im leben sind, Mit dem tod umfängen:
 Wer ist der uns helfen thu, Daß wir gnad erlangen?

Das bist du, Herr, alleine,

Uns reuet unser missethat: Die dich, Herr, erzörnet hat,

Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,

Heiliger barmherziger Heyland,

al 

M Itten wir im leben sind, Mit dem tod umfängen:
 Wer ist der uns helfen thu, Daß wir gnad erlangen?

Das bist du, Herr, alleine,

Uns reuet unser missethat: Die dich, Herr, erzörnet hat,

Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,

Heiliger barmherziger Heyland,

Du ewiger Gott, Laß uns nicht versinken
In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

Du ewiger Gott, Laß uns nicht versinken
In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen,
Wer wil uns auß solcher noth Frey und ledig machen?

Das bist du, Herr, alleine: Unser klag und grosses leyd:

Es jammert dein barmherzigkeit, Heiliger starcker Gott,

Heiliger Herre Gott,

Heiliger barmherziger Heyland,

Du ewiger Gott,

Vor der tieffen höllen glut, Herr, erbarm dich unser.

Ein anders

Dil. Komt her zu mir spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nu

Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man

Ich will euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.

Ten. Komt her zu mir spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nu

Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man

Ich wil euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein burd ist ring,

Wer mirs nachtraagt in dem geding

Das er der höll entweiche,

Ich wil ihm treulich helfen trag'n,

Mit meiner hülff wird er erjag'n,

Das ewig himmelreiche.

3. Was ich han than und g'litten hie,

In meinem leben spath und früh,

Das solt ihr auch erfüllen:

Ja was der mensch denckt, redt und thut,

Das kommt ihm alles recht und gut,

Wanns g'schicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn,

Wann nur nicht wär die schmach und pein

Die alle Christen leiden,

So kan und maas nicht anderst seyn,

Darum ergib dich willig d'rein,

Du ewiger Gott, Laß uns nicht versinken
In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

Du ewiger Gott, Laß uns nicht versinken
In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

3. Mitten in der höllens-angst Unser sünd uns treiben :
Wo soll'n wir dann fliehen hin , Da wir mögen bleiben ?
Zu dir, Herr, Christ alleine :
Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut :
Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,
Heiliger barmherziger Heyland,
Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen
Von des rechten glaubens trost , Herr, erbarm dich unser.

Alt. Komt her zu mir spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nun
Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man,
Ich will euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.

Komt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nun
Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man,
Ich wil euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.

Wer ewig vein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das,
Was lebt im wasser, lufft und gras,
Durchs leiden muß sich enden :
Wer dann in Gottes namm nicht wil,
Der muß zuletzt ins teufels zihl
Mit schwehrem g'wüssen enden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang,
Morgens ist er tödlichen franck,
Als bald so muß er sterben :
Gleich wie die blumen auf dem feld,
Also wird pracht und prang der welt
In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert vor dem tod,
Wann einer ligt in letzter noth,
Da wil er erst fromm werden :
Einer schafft dich, der ander das,

- Und einer sein selbst stets vergaß,
 Dieweil er lebt auf erden.
 8. Und wann er nimmer leben mag,
 So hebt er an ein grosse klag,
 Wil sich erst Gott ergeben.
 Ich fürcht fürwahr die göttlich gnad,
 Die er allzeit verspottet hat,
 Wird schwehrlich ob ihm schweben.
 9. Was hilfft dem reichen sein groß gut?
 Was hilfft dem jung'n sein stolzer muth?
 Er muß auß diesem meuen.
 Wann einer geb die ganze welt,
 Silber und gold und alles gelt,
 Noch muß er an den reyen.
 10. Was hilfft dem g'lehrten sein groß kunst?
 Der weltlich pracht ist gar umsonst,
 Wir müssen alle sterben.
 Wer sich an Christum nicht ergibt,
 Dieweil er noch in gnadenzeit,
 Ewig muß er verderben.
 11. Darum so merckt ihr lieben kind,
 Die jezund Gott ergeben sind,
 Laßt euch die müß nicht reuen.
 Halt stets am heiligen Gottes wort,
 Das ist der seelen höchster hort,
 Gott wird euch schon erfreuen.
 12. Schaut, daß ihr guts um übelß gebt,
 Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt,

Ein anders.

Dis. 

Ach wo sol ich mich kehren hin, Ich armer sündler groß,
 Erzörnt hab ich den Herren mein, Dieweil ohn unterlas,
 Ich sein gesaß und bott, Das er uns geben hat,
 Mit worten Und wercken, Mit sinnen mannigfalt,
 Ich armer übertretten hab, Ach weh mein'r armen a'stal

Ten. 

Ach wo sol ich mich kehren hin, Ich armer sündler groß,
 Erzörnt hab ich den Herren mein, Dieweil ohn unterlas,
 Ich sein gesaß und bott, Das er uns geben hat,
 Mit worten Und wercken, Mit sinnen mannigfalt,
 Ich armer übertretten hab, Ach weh mein'r armen g'stal

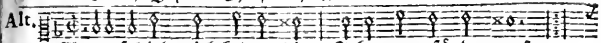
Läßt euch die welt nicht äffen.
 Gebt Gott die raach und alle ehr,
 Den engen weg geht immer her,
 Gott wird die welt sein straffen.

13. Wann es euch gieng nach fleisches muth,
 Mit gunst, g'sundheit und grossen gut,
 Gar bald wurd' ihr erkalten:
 Darum schiekt Gott euch trübsal her,
 Damit das fleisch gezüchtigt werd,
 Zu ew'ger freud erhalten.

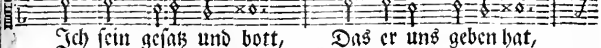
14. Ist euch das creuz bitter und schwehr,
 Gedenckt wie shöllisch feure wär,
 Darinn die welt muß brünnen,
 Mit leib und seel das leiden seyn,
 Ohn unterlaß die ewig pein,
 Und kan doch nicht verbrünnen.

15. Drum werden wir nach diser zeit
 Mit Christo haben ewig freud,
 Daran soll'n wir gedencen:
 Kein zunge das außsprechen kan,
 Die glory und ewigen lohn,
 Den uns der Herr wird schencken.

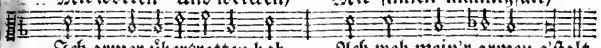
16. Und daß der ewig g'waltig Gott,
 In seinem Geist versprochen hat,
 Geschwohren bey sein'm nammen:
 Das halt und gibt er g'wüß fürwahr,
 Der helff uns zu der engel-schaar,
 Durch Jesum Christum, Amen.

Alt. 

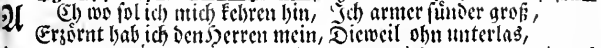
A Eh wo sol ich mich kehren hin, Ich armer sündler groß,
 Erzörnt hab ich den Herren mein, Dieweil ohn unterlas,



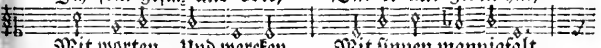
Ich sein gesatz und bott, Das er uns geben hat,
 Mit worten Und wercken, Mit sinnen mannigfalt,



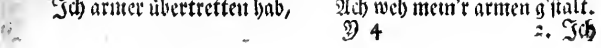
Ich armer übertretten hab, Ach weh mein'r armen g'stalt.

Bal. 

A Eh wo sol ich mich kehren hin, Ich armer sündler groß,
 Erzörnt hab ich den Herren mein, Dieweil ohn unterlas,



Ich sein gesatz und bott, Das er uns geben hat,
 Mit worten Und wercken, Mit sinnen mannigfalt,



Ich armer übertretten hab, Ach weh mein'r armen g'stalt.

2. Zu Gott ich mich recht kehren wil,
 Und nach seinem göttlichen will,
 Weil ers verheissen hat,
 In schmerzen Von herzen
 Den wil ich reiss'n auß aller noth

3. Die eins zerknitschten hertzens sind,
 Ein werthes opfer sie ihm sind,
 Also laut Gottes wort,
 Verzaget, Erschlagen,
 Mit deinem Geist thu trösten mich,

4. Ein zerflecktes rohr auch nicht gar
 Ein räuchenden dachten fürwahr
 Wie in Esaja klahr
 Kleinmüthig Schwachgläubig,
 So hoff ich doch, und glaub in dich,

5. Komt her zu mir, spricht Gottes Sohn,
 Wil geben euch frid, freud und wonn,
 Darum, Herr Jesu Christ,
 Von sünden Und seinden
 Verleih mir d'freud dein's heiligen Geists,

6. Ich bins, ich bins, spricht Gott der Herz,
 Austilgt, gedenc' auch nimmermehr
 Von wegen meines namms,,
 O Herre, Mir b'schehre,
 Und das von wegen deines namms,

7. Wan cure sünd, spricht der Prophet,
 Weiß wie die woll, und wie der schnee,
 Darum ich nicht verzag,
 Mir armen Erbarmen
 Abwäschen meine sünde groß,

8. Johannes zwar gar trostlich spricht,
 Vor Gott ein fürsprech ihn vertritt,
 Der auch d'versühnung ist
 Vertretten, Versprechen,
 Wöllest, o Herr, am jüngsten g'richt,

Den ich erzörnet han,
 Ihn treulich ruffen an,
 Wirds leisten mit der that
 Wer mich anruffen thut,
 Und b'wahrn in meiner hu

Gott sie gar nicht veracht
 Mit gnad er sie betracht,
 Mein allerhöchster hort,
 Ist mein gemüth und hert
 Und miltre meinen schmer

Christus zerknitschen wil,
 Er nicht auflöschten wird,
 Von ihm g'weissaget war,
 Wiewohl, o Herr ich bin,
 Hilf dem unglauben mein.

All die ihr b'laden sind,
 Verzeihen eure sünd,
 Der d'mein Erlöser bist
 Du mich erlösen thu,
 Und ; letst die ewig ruh.

Der all dein missethat
 Dein'r sünden manngfalt,
 Ich mich deiner erbarm.
 Verzeihung meiner sünd,
 Und deines lieben kind's.

Gleich sind wie scharlach rot
 Wil sie machen ohn spott:
 O Herr, begehrt dein'r gnad,
 Dich wöllest Herre Gott,
 Mit deines Sohnes blut.

Wo jemand g'sündigt hätt,
 Jesus Christus der g'recht,
 Für unsre sünd, zur frist,
 Vor Gott dem Vatter dein
 Daselbst mein mittler sey

Ein anders.

Dis.  

Ach Gott und Herr, Wie groß und schwehr
 Sind mein begangne sünden?
 Da ist niemand, Der helfen kan,

Ten.  

Ach Gott und Herr, Wie groß und schwehr
 Sind mein begangne sünden?
 Da ist niemand, Der helfen kan,

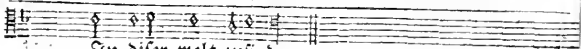
9. Ach Herr, nit geh mit mir ins gricht. Kein mensch vor dir mag bsthahn
 Wo du durch deine güte nicht, Ihm d'summ wurdest nachlan,
 Drum, Herr, mir nicht zurech Mein sünd und ungerecht,
 Langmüthig, Gausstmüthig, Bist du, o treuer Gott,
 Drauf las ich mich, des tröst ich mich, Laß mich nicht werden z'spott.
 10. O Gott, in deinem grimen zorn, Nicht wöllest straffen mich:
 Dann sonst so wär ich gar verlohren, Meiner erbarme dich,
 Ich bin sehr franck und schwach, Gesund, o Herr, mich mach,
 Mein seele Betrübet, Und du, o Herr, wie lang?
 Wend dich zu mir, errette mich Durch dein gnad, dau mich blangt.
 11. Der sünd von meiner jugend an, O Herr, nicht mehr gedeneck,
 So ich wider dich hab gethan, Sonder dieselb mir scheneck,
 Dein gnad mir nicht versag, Dann sonst ich gar verzag,
 Dein leiden Und sterben, O mittler Jesu Christ,
 In allen aufsechtungen mein Mich tröst zu aller frist.
 12. Auf dich trau ich, mein treuer Gott, Hilff mir, erlöse mich,
 Ohn dich hab ich kein hülf noch rath, Auf dich allein ich sich.
 O! wie vil meiner feind Arglistig und geschwind,
 Mich plagen, Verfolgen, Und mich verderben gar,
 Sich unterstehn, o Herre Gott, Reiß mich auß aller g'fahr.
 13. O Herz, der mich auß mutter-leib Aufzogen, und ernehret,
 An ihrer brust, stets bey mir bleib, Von mir mach dich nicht fehr,
 Reuch mich auß aller noth, So mich umfangen hat,
 Kein hülfse, Noch rathe Ohn dich, o Herr, ich weiß,
 Kom eilends, hilff, bleib nit lang auß Mich truckt der tödlich schweiss
 14. Fürwahr, fürwahr, spricht Jesus Wer mein wort hört und glaubt

Christ,
 Dem, der mich in d'welt g'sendet hat Dem ist ewig leb'n erlaubt,
 In fein g'richt er nicht kommt, Sonder gleich auß von mund
 Vom sterben Ins leben Wird er durchdringen leicht,
 Am jüngsten tag mit leib und seel, V'sitzen das himmelreich.
 15. Den tod des sünders ich nit b'gehr, Spricht Gott, als wahr ich leb,
 Sonder daß er sich zu mir fehr, Und bey mir ewig leb.
 Drum, Herr, fehr dich zu mir, O Herr, fehr dich zu mir,
 Mein leben Und sterben, O Herr, in deine händ
 Befehl ich gar, verleihe mir Ein tröstlichs seligs end.

Alt. 
 U Eh Gott und Herr, Wie groß und schwehr
 Sind mein begangne sünden?
 Da ist niemand, Der helfen kan,
 Bas. 
 U Eh Gott und Herr, Wie groß und schwehr
 Sind mein begangne sünden?
 Da ist niemand, Der helfen kan,



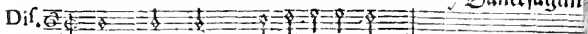
In diser welt zufinden.



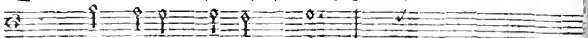
In diser welt zufinden.

- | | |
|------------------------------|------------------------------------|
| 2. Lieff ich gleich weit, | Zu diser zeit, |
| Bis an der welt ihr enden, | Des creuzes mein, |
| Und wolt loß seyn | Wurd ich doch solchs nicht wenden. |
| 3. Zu dir stieh ich, | Verstoß nicht mich, |
| Wie ichs wohl hab verdienet, | Geh nicht ins g'richt, |
| Ach Gott zörn nicht, | Dein Sohn hat mich versühnet. |
| 4. Golt je so seyn, | Daß straff und peyn, |
| Auf sünden folgen müssen, | |

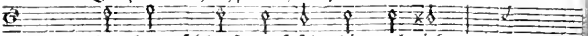
Dancksagun



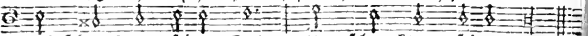
Lobt Gott ihr Christen allzugleich,



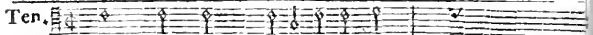
In seinem höchsten thron,



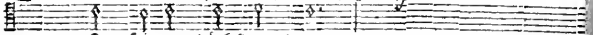
Der heut schleußt auf sein himmelreich,



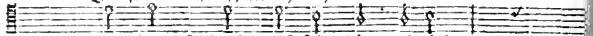
Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.



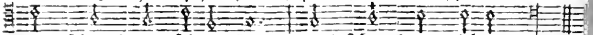
Lobt Gott ihr Christen allzugleich,



In seinem höchsten thron,

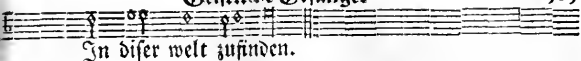


Der heut schleußt auf sein himmelreich,

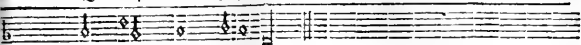


Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt auß seines Vatters schooß,
Und wird ein kindlein klein,
Er ligt dort elend, nackt und bloß,
In einem krippelein, In einem krippelein.
3. Er äuffert sich all seines g'walt,
Wird nidrig und gering,
Und nimmt an sich eins knechtes g'stalt,
Der Schöpfer aller ding, Der Schöpfer aller ding.
4. Er liat an seiner mutter brust,
Ihr milch die ist sein freiß,
An dem die engel seh'n ihr lust,
Dann er ist Davids reiß, Dann er ist Davids reiß.
5. Auß disem stamm entspriessen solt,
In diser letzten zeit,



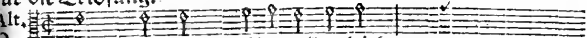
In diser welt zufinden.



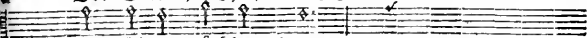
In diser welt zufinden.

So fahr hie fort,	Und schohne dort,
Der gnad mich laß genießen.	
5. Gib, Herr, gedult,	Vergib die schuld,
Verleib ein g'horsam herze,	
Laß mich nur nicht,	Wies oft geschicht,
Mein heil murrend verscherzen.	
6. Handel mit mir,	Wies g'fallet dir,
Durch dein gnad wil ichs leiden,	
Laß mich nur nicht	Dort ewiglich
Von dir fern abgescheiden.	

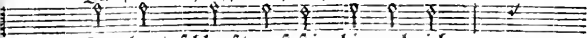
ür die Erlösung.



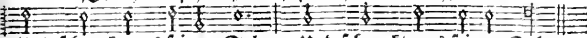
Obt Gott ihr Christen allzugleich,



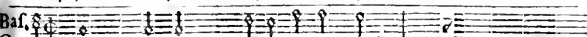
In seinem höchsten thron,



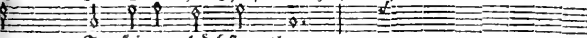
Der heut schleußt auf sein himmelreich,



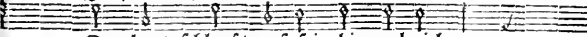
Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.



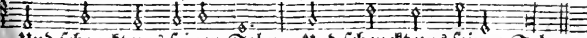
Obt Gott ihr Christen allzugleich,



In seinem höchsten thron,



Der heut schleußt auf sein himmelreich,



Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

Durch welchen Gott aufrichten wolt,
 Sein reich die Christenheit Sein reich die Christenheit.

6. Er wechslet mit uns wunderlich,
 Fleisch und blut nimmt er an,
 Und gibt uns in seins Vatters reich
 Groß herrlichkeit daran, Groß herrlichkeit daran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr,
 Das kan ein wechsel seyn,
 Wie könnte doch seyn freundlicher
 Der liebste Heyland mein, Der liebste Heyland mein.

8. Heut schleußt er wider auf die thür
 Zum schönen paradeiß,
 Der Cherub ligt nicht mehr dafür,
 Gott sey lob, ehr und preis, Gott sey lob, ehr und preis. Er

Dif. 
 Halt uns, Herr, bey deinem wort,
 Zerstoß des Pabsts und Türcken mord,
 Die Jesum Christum deinen Sohn,
 Abstürzen wollen von sein'm thron.

Ten. 
 Halt uns, Herr, bey deinem wort,
 Zerstoß des Pabsts und Türcken mord,
 Die Jesum Christum deinen Sohn,
 Abstürzen wollen von sein'm thron.

2. Beweiß dein macht, Herr Jesu Christ,
 Der du Herr aller herren bist,
 Beschirm dein arme Christenheit,
 Daß sie dich lob in ewigkeit.
 3. Gott heilger Geist, du tröster werth,
 Gib dein volck gleichen sinn auf erd,
 Steh bey uns in der letzten noth,
 Führe uns ins leben auß dem tod.

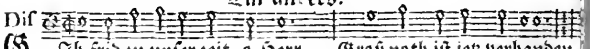
Ein anders.

Dif. 
 Herr, nun heb den wagen selb, Schelb wird sonst all unser fahrt,
 Das brächt lust der widerpart, Die dich verachten so freckenlich.

Ten. 
 Herr, nun heb den wagen selb, Schelb wird sonst all unser fahrt,
 Das brächt lust der widerpart Die dich verachten so freckenlich.

2. Gott erhöh den nammen dein, In der straff der bösen böck,
 Deine schaaß wider erweck, Die dich liebhaben so inniglich.

Ein anders.

Dif. 
 Ich frid zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist jez verhanden,
 Der feind begehrt nichts anders mehr, Dan daß er bring zuschanden

Ten. 
 Ich frid zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist jez verhanden,
 Der feind begehrt nichts anders mehr, Dan daß er bring zuschanden

Alt. 
 Halt uns, Herr, bey deinem wort,
 Zerstoß des Pabsts und Türcken mord,
 Die Jesum Christum deinen Sohn,
 Abstürzen wollen von sein'm thron.

Bal. 
 Halt uns, Herr, bey deinem wort,
 Zerstoß des Pabsts und Türcken mord,
 Die Jesum Christum deinen Sohn,
 Abstürzen wollen von sein'm thron.

4. Ihr anschlag, Herr, zunichte mach,
 Laß treffen sie ihr böse sach,
 Und stürz sie in die grub hinein,
 Die sie gemacht den Christen dein.
 5. So werden sie erkennen doch,
 Daß du der wahr Gott lebest noch,
 Und hilffst gewaltig deiner schaar,
 Die sich auf dich verlassen gar.

Alt. 
 Herr, nun heb den wagen selb, Schelb wird sonst all unser fahrt,
 Das brächt lust der widerpart, Die dich verachten so frehenlich.

Bal. 
 Herr, nun heb den wagen selb, Schelb wird sonst all unser fahrt,
 Das brächt lust der widerpart, Die dich verachten so frehenlich.

Hilff, daß alle bitterkeit Scheide sehr, und alte treu
 Widerkehr, und werde neu, Daß wir ewiges lob singen dir.

Alt. 
 Ich frid zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist jeh verhanden,
 Der feind begehrt nichts anders mehr, Dañ daß er bring zuschanden,
 Ich frid zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist jeh verhanden,
 Der feind begehrt nichts anders mehr, Dañ daß er bring zuschanden,
 Den

Den nammen Christ, Und dämpf mit list,
Wahren Gotts-dienst auf erden,
Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fehrde

Den nammen Christ, Und dämpf mit list,
Wahren Gotts-dienst auf erden,
Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fehrde

2. Gib frid den wir verlohren han, Durch unglaub und böß leben
Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben:
Dann wir zum theil Diß unser heil
Mit freßem g'walt austreiben

Zum theil ohn grund Bekenen rund Ohn herzlich fromkeit bleibe

Wider die Sor

Dis. **W** Arum betrübst du dich, mein hers,
Bekümerst dich und tragest schmerz, Nur um das zeitlich gut?
Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erschaffen ho

Ten **W** Arum betrübst du dich mein hers,
Bekümerst dich und tragest schmerz, Nur um das zeitlich gut?
Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erschaffen ha

2. Er kan und wil dich lassen nicht,

Er weist wohl was dir hie gebrist, Himmel und erd ist sein,
Mein Vatter und mein Herre Gott, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vatter bist,

Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hers:
Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verlast sich auf sein gut,

Ich aber vertrau meinem Gott, Ob ich gleich werd veracht,
So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer Gott vertraut dem mänge

5. Helia, wer ernähret dich,

Da es so lange regnet nicht, In schwehret, theurer zeit?
Ein wittve auß Sidomerland, Zu welcher du von Gott warst g'sand

6. Da er lag beynt reckholder-baum,

Der engel Gott's vom himmel kam, Bracht ihm speiß und trandel

Den nammen Christ, Und dämpf mit list,
Wahren Gottes = dienst auf erden,
Solchen erhalt Durch dein gewalt Du hilffst allein in g'feyrden.

Den nammen Christ, Und dämpf mit list,
Wahren Gottes = dienst auf erden,
Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'feyrden.

7. Gib frid, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue
Und leid um unser sünd behend In Jesu Christ erneue:
Auf daß dein gnad All schand und schad,
All forcht und krieges = laste
Von uns abkehr, Dadurch dein ehr, Bey allem volck erglaste.

zeitlicher Nahrung.

Alt. **W** Arum betrübst du dich, mein hertz,
Bekümerst dich und tragest schmerz, Nur um das zeitlich gut?
Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erschaffen hat.

Bal. **W** Arum betrübst du dich, mein hertz,
Bekümerst dich und tragest schmerz, Nur um das zeitlich gut?
Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erschaffen hat.

Er gienge einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Gott des Daniels nicht vergaß,
Da er unter den leuen saß, Sein engel sandt er hin,
Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habakuck.

8. Joseph in Egypt verkaufft ward,
Vom kōng Pharao g'fangen hart Um sein fürsichtigkeit,
Gott macht ihn zu ei'm grossen Herrn, Daß er könt vattr und brüder

9. Es ließ auch nicht der treue Gott, (nährn.)
Drey männer im feur = ofen roth, Sein engel sandt er hin,
Bewahrt sie vor des feures glut, Und half ihn'n auch auß aller noth.

10. Ach Gott, du bist noch heut so reich,
Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht zu dir,
Nach mich an meiner seelen reich So hab ich gnug dann ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr ich gern entbehren,
Du wöllst mir nur des erogen g'wähn, Das du erworben hast,
Mit deinem herben bitterm tod, Das bitt ich dich, mein Herr und Got

12. Alles was ist auf diser welt,
Es sey silber, gold oder gelt, Reichthum und zeitlich gut,
Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

Trosth Gesänge in Kranckhette


Dis. 

W Er Gott vertraut, Hat wohl gebaut,
Wer sich verläßt, Auf Jesum Christ,

Im himmel und auf erden, Im himmel und auf erden:
Dem muß der himmel werden, Dem muß der himmel werden

Darum auf dich All hoffnung ich
Ganz vest und steiff thu sehen,

Herr Jesu Christ, Mein trost du bist,
In todes noth und schmerzen, In todes noth und schmerzen

Ten. 

W Er Gott vertraut, Hat wohl gebaut,
Wer sich verläßt, Auf Jesum Christ,

Im himmel und auf erden, Im himmel und auf erden:
Dem muß der himmel werden, Dem muß der himmel werden

Darum auf dich All hoffnung ich
Ganz vest und steiff thu sehen,

Herr Jesu Christ, Mein trost du bist,
In todes noth und schmerzen, In todes noth und schmerzen

2. Und wanns gleich wär
Und aller welt zuwider,
Dannoch so bist
Der sie all schlägt darnider,
Und wann ich dich
Mit deinem Geist und gnaden,
So kan fürwahr
Nicht tod noch teufel schaden,

Dem teufel sehr
Und aller welt zuwider,
Du Jesu Christ,
Der sie all schlägt darnider,
Nur hab um mich,


Mir ganz und gar
Nicht tod noch teufel schaden.

13. Ich danck dir, o Christ Gottes Sohn,
 Daß du mich solchs erkennen lon, Durch dein göttliches wort,
 Verleih mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.
 14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt,
 Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich,
 Laß mich nicht von deinem angesicht, Verstoßen werden ewiglich.

und anderem Creutz.

Alt. 

W Er Gott vertraut, Hat wohl gebaut,
 Wer sich verläßt, Auf Jesum Christ,
 Im himmel und auf erden, Im himmel und auf erden:
 Dem muß der himmel werden, Dem muß der himmel werden:
 Darum auf dich All hoffnung ich
 Ganz vest und steiff thu setzen,
 Herr Jesu Christ, Mein trost du bist,
 In todes noth und schmerzen, In todes noth und schmerzen.

Bal. 

W Er Gott vertraut, Hat wohl gebaut,
 Wer sich verläßt, Auf Jesum Christ,
 Im himmel und auf erden, Im himmel und auf erden:
 Dem muß der himmel werden, Dem muß der himmel werden:
 Darum auf dich, All hoffnung ich
 Ganz vest und steiff thu setzen,
 Herr Jesu Christ, Mein trost du bist,
 In todes noth und schmerzen, In todes noth und schmerzen.

3. Dein tröst ich mich, Ganz sicherlich,
 Dann du kanst mirs wohl geben, Dann du kanst mirs wohl geben,
 Was mir ist noth, Du treuer Gott,
 In dem und jenem leben, In dem und jenem leben,
 Gib wahre reu, Mein herz erneu,
 Errette leib und seele:
 Ach höre, Herr, Disß mein begehrt,
 Und laß mein bitt nicht fehlen, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Dis.  **S** Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott,
 Der du lidst marter, angst und spott,
 Für mich am creuz auch endlich starbst,
 Und mir deins Vatters huld erwarbst.

Ten.  **S** Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott,
 Der du lidst marter, angst und spott,
 Für mich am creuz auch endlich starbst,
 Und mir deins Vatters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein,
 Du wollst mir sündler gnädig seyn,
 Wann ich nun komm in sterbens-noth,
 Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht,
 Und meine ohren hören nicht,
 Wann meine zunge nicht mehr spricht,
 Und mir vor angst mein herz zerbricht.

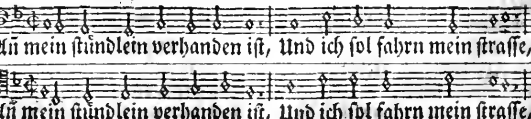
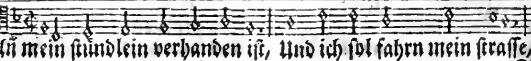
4. Wann mein verstand sich nichts mehr b'sinnt,
 Und mir all menschlich hülf zerrinnt,
 So komm, Herr Christe, mir behend
 Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich auß dem jammerthal,
 Verkürz mir auch des todes qual,
 Die bösen geister von mir treib,
 Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend,
 So nimm sie, Herr, in deine händ,
 Der leib hat in der erd sein ruh,
 Bis daß der jüngst tag kommt herzu.

7. Ein frölich urständ mir verleih,
 Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey,

Ein anders.

Dis.  **W**an mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse,
 Ten.  **W**an mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse,

Alt. 

Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott,
 Der du lidtst marter, angst und spott,
 Für mich am creuz auch endlich starbst,
 Und mir deins Vatters huld erwarbst.

Bas. 


Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott,
 Der du lidtst marter, angst und spott,
 Für mich am creuz auch endlich starbst,
 Und mir deins Vatters huld erwarbst.

Und meiner sünd nicht mehr gedenc,
 Auß gnaden mir das leben schenc.


8. Wie du hast zugesaget mir
 In deinem wort, das trau ich dir,
 Fürwahr, fürwahr euch sage ich,
 Wer mein wort halt und glaubt an mich,
 9. Der wird nicht kommen ins gericht,
 Und den tod ewig schmecken nicht:
 Und ob'er schon hie zeitlich stirbt,
 Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sonder ich wil mit starcker hand,
 Ihn reißen auß des todes band,
 Und zu mir nemmen in mein reich,
 Da sol er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich,
 Dazu hilff uns ja gnädiglich.
 Ach, Herr, vergib all unser schuld,
 Hilff, daß wir warten mit gedult,
 12. Bis unser stündlein kommt herbey,
 Auch unser glaub stets wacker sey,
 Dein'm wort zutruauen vestiglich,
 Bis wir entschlaffen seliglich.

Alt. 

Wän mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse,

Bas. 

Wän mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse,



So gleit du mich, Her: Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse
 Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, Herr, in deine hân
 Du wöllst mir sie bewahren.



So gleit du mich, Her: Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse
 Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, Herr, in deine hân
 Du wöllst mir sie bewahren.

2. Mein sünd mich werden fränken sehr, Mein gwißsen wird mich na
 Dañ ihr sind vil wie sand am meer Doch wil ich nicht verzagen:
 Gedencen wil ich an dein tod, Herr Jesu, und dein wunden rot
 Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glid an deinem leib, Des tröst ich mich von herken,
 Von dir ich ungescheiden bleib In todes noth und schmerzen,
 Wan ich gleich stirb, so stirb ich dir Ein ewigs leben hast du mir
 Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Wird ich im grab nicht bleiben,
 Mein höchter trost dein auffahrt ist, Todsforchit kan sie vertreiben:
 Dann wo du bist da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin
 Drum fabr ich hin mit freuden.

5. Da nun Elias seinen lauff, Und groß wunder vollendet,
 Da gleit ihn Gott in himel nauf, Ein wagen er ihm sendet:
 Wagen und roß war wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theu
 Im wetter nauf gen himmel.



Du. Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
 Er machs mit mir wies ihm gefällt,
 Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n,
 Sein'm willen ich mich thu ergeb'n.



Ten. Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
 Er machs mit mir wies ihm gefällt,
 Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n,
 Sein'm willen ich mich thu ergeb'n.

So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse:
 Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, Herr, in deine händ,
 Du wöllst mir sie bewahren.

So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse:
 Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, Herr, in deine händ,
 Du wöllst mir sie bewahren.

Mit leib und seel er darcin fuhr, Mit feurflammen umgeben,
 Ins zum beispil, trost, und figur, Daß wir nach disem leben
 Zu Gott aufahren allzugleich Mit leib und seel ins himelreich,
 Wan Christ der Herr wird kómen.

1. Elias auf dem berge war, D'Jünger Christi ihn sahen,
 Der vil jahr hat gelebt zuvor, Drum sol kein Christ verzagen:
 Ein ewigs leben ist gewiß, Da jez Elias lebt und ist,

2. Elias vor dem jüngsten tag Sol wider komm'n auf erde,
 Daß er der bösen welt ansag, Daß der Herr kommen werde:
 Über der theure Gottes mann Hat sich schon hör'n und sehen lan
 Drum ist das end nicht fehrne.

3. Wer ist der uns dis liedlein sang Ist alt und wohl betaget,
 Das mal könt er nit von der statt, Das podagra ihn vlaget:
 Oftt seufzt er, und bat Gott im sin, Herz, hol den franken Herman hin
 Wo jez Elias wohnet.

1. Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
 Er machs mit mir wies ihm gefällt,
 Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n,
 Seim willen ich mich thu ergeb'n.

2. Ich hab mein sach Gott heimgestellt,
 Er machs mit mir wies ihm gefällt,
 Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n,
 Seim willen ich mich thu ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott wil,
 Ich schreib ihm nicht für maß noch zihl,
 Es sind gezehlt all härlein mein, Weyd groß und klei
 Fallt keines ohn den willen sein.
3. Es ist allhie ein jammertal,
 Angst, noth und trübsal überall,
 Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühsel'gkeit,
 Und wers bedenckt ist stets im streit.
4. Was ist der mensch? ein erden-kloß,
 Vom mütterleib kommt nackt und bloß,
 Bringt nichts mit sich auf dise welt, Kein gut noch gelt,
 Nimmt nichts mit ihm wann er hinfällt.
5. Es hilfft kein reichthum, gelt noch gut,
 Kein kunst noch gunst, auch stolzer muth,
 Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein fromer Christ
 Alles was lebt auch sterblich ist.
6. Heut sind wir frisch, gesund und starck,
 Morgen tod und ligen im sarak,
 Heut blißen wir wie rosen roth, Bald franck und tod
 Ist allenthalben müh und noth.
7. Man tragt eins nach dem andern hin,
 Wohl auß den augen und dem sinn,
 Die welt vergiffet unser bald, Señ jung od'r alt,
 Auch unser ehren mannigfalt.
8. Ach, Herr, lehr uns bedencken wohl,
 Daß wir sind sterblich allzumahl,
 Auch wir allhie kein bleiben han, Müss'n all davon,
 Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.
9. Das macht die sünd, du treuer Gott,
 Dadurch ist komrn der bitter tod,
 Der nimt und frist all menschen-kind Wie er sie findt,
 Fragt nicht wes stands oder ehr'n sie sind.
10. Ich hab hie wenig gute tag,
 Mein täglich brot ist müh und flag,

Ein anders.

Dis. 
 Auf meinen lieben Gott, Trau ich in angst und noth,
 Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen,
 Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

Ten. 
 Auf meinen lieben Gott, Trau ich in angst und noth,
 Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen,
 Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

- Wann mein Gott wil, so wil ich mit, Hinfahr'n im frid,
 Sterb'n ist mein g'winm und schad mir nit.
11. Und ob mich auch mein sünd ansicht,
 Dennoch wil ich verzagen nicht,
 Ich weiß, daß mein getreuer Gott, Für mich in tod
 Sein liebsten Sohn gegeben hat.
12. Derselbig mein Herr Jesus Christ,
 Für all mein sünd gestorben ist,
 Und auferstanden mir zu gut, Der hollen glut
 Geloscht mit seinem theuren blut.
13. Dem leb und sterb ich allezeit,
 Von ihm mich auch der tod nicht scheid:
 Ich leb od'r sterb, so bin ich sehn, Er ist allein,
 Der einig trost und helffer mein.
14. Das ist mein trost zu aller zeit,
 In allem creutz und traurigkeit,
 Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag
 Wird aufersteh'n auß meinem grab.
15. Mein lieber, frommer, treuer Gott,
 All mein geheim bewahren thut:
 Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein,
 Umkommen noch verlohren sehn.
16. Mein lieben Gott von angesicht
 Wird ich anschau'n, d'ran zweifel nicht,
 In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit,
 Ihm sen lob, preis in ewigkeit.
17. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
 Der du für uns hast gnug gethan,
 Ach schließ mich in die wunden dein, Du bist allein
 Der einig trost und helffer mein.
18. Amen, mein lieber frommer Gott,
 Beschehr uns all'n ein sel'gen tod,
 Hilf, daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich
 Kommen und bleiben ewiglich.

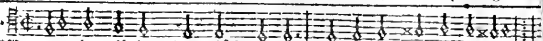
Uf meinen lieben Gott, Trau ich in angst und noth,
 Der kan mich allzeit retten Auß trübsal, angst und nöthen,
 Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

al. Uf meinen lieben Gott, Trau ich in angst und noth,
 Der kan mich allzeit retten Auß trübsal, angst und nöthen,
 Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Wil ich verzagen nicht,
 Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen,
 Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.
 3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn,
 Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben,
 Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird Er versorgen.

Ein anders

Dis. 
 Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit
 Den wird er wunderbarlich erhalten, In aller noth und traurigkeit
 Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebau

Ten. 
 Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit,
 Den wird er wunderbarlich erhalten, In aller noth und traurigkeit
 Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebau

2. Was helfen uns die schwehren sorgen,
 Was hilfft uns unser weh und ach!
 Was hilfft es daß wir alle morgen,
 Beseufzen unser ungemach?

Wir machen unser creuz und leid,
 Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille,
 Und sey nur in sich selbst vernigt,
 Wie unsers Gottes gnaden-wille,
 Wie sein allwüßheit es fügt:
 Gott, der uns ihm hat außergeählt,
 Der weißt auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden,
 Er weißt wohl was uns nützlich sey,
 Wann er uns nur hat treu erfunden,
 Und mercket keine heuchelen,
 So kommt Gott eh wir uns versch'n,
 Und lasset uns vil guts gescheh'n.

Ein anders.

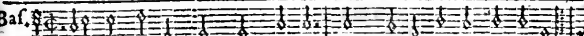
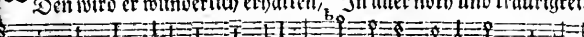
Dis. 
 Du friedensfürst, Herz Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer Gott
 Ein starcker nothhelfer du bist, Im leben und im tod,
 Drum wir allein Im namen dein, Zu deinem Vatter schreyen.

Ten. 
 Du friedensfürst, Herz Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer Gott
 Ein starcker nothhelfer du bist, Im leben und im tod,
 Drum wir allein Im namen dein, Zu deinem Vatter schreyen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du so g'dultig bist
Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben,
Uns allen auch zugleich Das ewig himmelreiche.
5. Amen zu aller stund Sprich ich auß herzens-grund,
Du wollest uns thun leiten, Herr Christ, zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen nammen, Ewiglich preisen, Amen.

Alt. 
Er nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderlich erhalten, In aller noth und traurigkeit

Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

Bas. 
Er nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderlich erhalten, In aller noth und traurigkeit

Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

5. Denck nicht in deiner transals-hize,
Daß du von Gott verlassen seye,
Und daß Gott der im schoofe sitze,
Der sich mit stetem glücke speißt:
Die folgend zeit verändert vil,
Und setzt eim jeglichen sein zihl.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich,
Den reichen klein und armt zumachen,
Den armen aber groß und reich:
Gott ist der rechte wundermann,
Der bald erhöh'n, bald stürzen kan.

7. Sing, bätt und geh auf Gottes wegen,
Berricht das deine nur getreu,
Und trau des himmels reichem seegen,
So wird er bey dir werden neu:
Dann welcher seine zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Alt. 
Du fridensfürst, Herr Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer Gott,
Ein starcker nothhelffer du bist, Im leben und im tod,

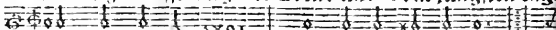
Drum wir allein Im nammen dein, Zu deinem Vatter schreyen.

Bas. 
Du fridensfürst, Herr Jesu Christ, Wahr mensch und wahrer Gott,
Ein starcker nothhelffer du bist, Im leben und im tod,

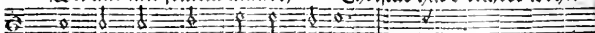
Drum wir allein Im nammen dein, Zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stoffet an, Von Krieg und ungemach,
 Darauf uns niemand helfen kan, Dann du, drum führ die sach,
 Dein Vatter bitt, Daß er ja nit, Im zorn mit uns woll fahren.
 3. Gedenc, Herr, jekund an dein amt, Daß du ein frid-fürst bist,
 Und hilff uns gnädig allesamt, Jekund zu diser frist,
 Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im frid noch lange schallen.
 4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult,
 Doch deine gnad grösser seyn sol, Dann unser sünd und schuld,
 Darum veraih Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

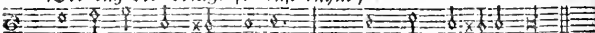
Vermahnung zur besserung des lebens und vom jüngsten tag.

Du 

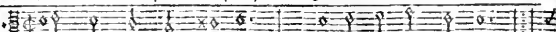
Er habn kräit uns die stunde, Da der tag kommen sol,
 Wie uns mit seinem munde, Christus hat b'richtet wohl.



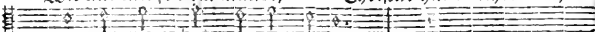
Der tag der dringt so vast dahar,



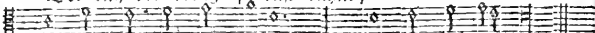
Auf den wir uns soll'n rüsten, Drum nemmet eben wahr.

Ten. 

Er habn kräit uns die stunde, Da der tag kommen sol,
 Wie uns mit seinem munde, Christus hat b'richtet wohl.



Der tag der dringt so vast dahar,



Auf den wir uns soll'n rüsten, Drum nemmet eben wahr.

2. Wann ihr die zeichen sehen, Spricht der wahr Gottes Sohn,
 So solt ihr fleißig spehen, Auf den versprochen lohn:

Es nahet die erlösung gut, Haltet ein stete hut.

Doch daß euch d'welt nicht b'riege, Dwerthe Christenheit,
 3. Die zeichen sind verhanden, Das Gotts wort außgebreit:

Es ist in allen landen, Der Herr rüßt uns mit lautem schall,
 Thut euch von sünden kehren, Und kommet zu mir all.

4. Die lügen thut verlassen, Samt eurem falschen schein,
 Gehet auf die rechte strassen, Die ich zwar selber bin.

Ich bin allein die g'rechtigkeit, Dem wird es werden leid.

Wer auf sich selber bauet, In aller welt so weit,
 5. Dis wort das wird verachtet, Woran sein heile leit.

Niemand mit ernst betrachtet, Handlen als überwerch.

Wil trösten sich ihr eignen werck, Wil falsche lehrer zwahr,
 6. Wider dis wort thun kämpfen, Mit lügen offenbahr:

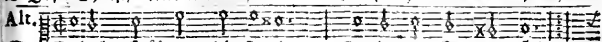
Wollen die wahrheit dämpfen, Mit hoffahrt außgespißt.

Der Antchrist in Gotts tempel sizt, Was Christus hat allein,
 Sein g'walt er drinnen übet, Des heiligen worts so rein:

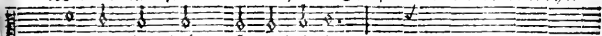
7. Er darff ihm selbst zumessen, Mit g'walt und falschem schein.

Hat ganz und gar veraessen, Die er ganz truglich tränget,

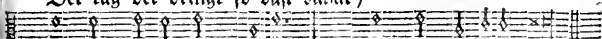
5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert,
 Aber vil grösser ist fürwahr, Wo krieg geführt wird,
 Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.
 6. Da fragt man nicht nach ehrebarkeit, Nach zucht und nach gericht,
 Dein wort ligt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht,
 Drum hilff uns, Herr, Treib von uns fehr, Krieg un all schädlich wesen
 7. Erleucht doch unser sinn und hertz, Durch den Geist deiner gnad,
 Das wir nicht treiben drauß ein scherz, Der unser seelen schad,
 O Jesu Christ, Allein du bist Der solchs wol kan aufrichten.



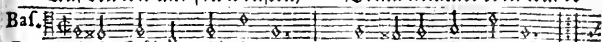
Er hahn kräit uns die stunde, Da der tag kommen sol,
 Wie uns mit seinem munde, Christus hat b'richtet wohl.



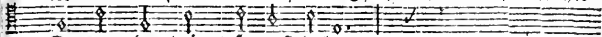
Der tag der dringt so vast dabar,



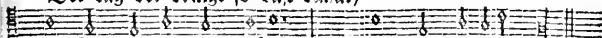
Auf den wir uns soll'n rüsten, Drum nemmet eben wahr.



Er hahn kräit uns die stunde, Da der tag kommen sol,
 Wie uns mit seinem munde, Christus hat b'richtet wohl.



Der tag der dringt so vast dabar,



Auf den wir uns soll'n rüsten, Drum nemmet eben wahr.

8. Er wil statthalter heissen Christi, der sein nicht darff,
 Kein g'horsame er leistet, Braucht seinen strefel scharff.

Er zeigt Christum auf erderich, In seines Vatters reich.
 Der doch im himmel sitzet, Die wider Christum sind,

9. Viel orden hat er g'stiftet, Mit seinen listen g'schwind:
 Vil arme g'müth vergiftet, Durch ihn ist d'Christenheit zertrennt,

In mehr dann hundert secten, Noch ist es nicht am end.
 10. Mit ihm huren vil fürsten Mit unverschamtem muth,
 Die man siht hefftig dürsten Nach der gläubigen blut:

Das sie verqiessen ohne zahl, Und haben kein erbärnde
 11. Man siht die Christen brünnen In grausamlichem feur,
 Im wasser sie auch schwimmen, Sterben das ist ihr steur,

d'Verfolgung geht durch alle land, Christum frey davor b'kennen
 12. Die liebe ist erkaltet, Ist worden sünd und schand.
 Die Christenheit zerspaltet, Der glaub erloschen gar,
 Darum all bößheit jek regiert, Ist g'wiß und offenbahr:

Niemand laßt Gott mehr walten, Ein jeder sich selbst führt.

13. Des Loths und Noes tage Sind jek verhanden wahr,
 Die welt lebt ohne klage, Kein'r zeichen nihmt sie wahr:

Fressen und sauffen ist ihr spißl, Thut jeder was er wil.

Mit bauen, freyen, tanken, Krieg, hunger, frackheit vil,

14. Des sendt uns Gott vil straffen,

- Erweckt grausame waffen
 Boll krieg und kriegs-g'schrey ist die welt,
 Ein grosser hauff wird g'funden
 15. Die wetter sich verkehren,
 Die erd wird g'säit und gehret,
 Die wasser nemmen überhand,
 Hab'n unser zeit erträncket
 16. Der himmel gibt vil zeichen,
 Die alle dahin reichen,
 Des achtet doch die welt ganz schlecht,
 Sie suchet falsch ursachen,
 17. Die ursach ligt am tage,
 Solt auch kein andern klagen,
 Damit Gott jeh die welt aufweckt,
 Das sie in ihren sünden
 18. Darum thut fleissig wachen,
 Sehet selbst zu den sachen,
 Das schwert das dringet mit g'walt
 Das horn sol laut erschallen
 19. Ihr obern laßt vom schlaffen,
 Führet recht eure waffen,
 Der Herr die rechnung fordern wird,
 Wer sein volck recht gemeidet,
 20. Es soll'n wachen die alten,
 Mit rucht und ehr verwalten
 Streben nicht nach zeitlichem gut,
 Das ihr die schwäch in himmlen
 21. Wachtet mit ernst ihr jungen,
 Ein'm ist gar bald mißlungen,
 Tröstet euch nicht der jugend frisch,
 Der hahn thut euch auch kräen,
 22. Erwachet, o ihr reichen,
 Das euch nicht thu erschleichen
 Am jüngsten tag wanns g'richte kommt,
 Wird euch kein gut nicht helfen,
 23. Erwachet recht ihr armen,
 Das Gott sich eur erbarme,
 Armuth hilfft nichts zur seligkeit,
 In armuth wird getröstet
 24. Erwachet allgemeine,
 Keiner sol thörllich meynen,
 Wir müssen alle für das g'richt,
 Der spruch wird ewig wahren,
 25. Selig sind alle knechte,
 Er wird sie samlen rechte
 Herwider sind es arme leuth,
 Die ungrüß werden funden,
 26. Der diß lied hat aetichtet,
 Das ihr euch darein richtet,
 Das hahn-g'schrey deut euch grosse
 Doch wer darab erwachet,
- Die hab'n kein maß noch zähl,
 Der nur nach unfrid stellt,
 Winter zu sommers-zeit,
 Die frucht doch wenig gibt:
 Groß stätt und weite land.
 Commeten, ruthen, schwert,
 Das Gott der buß begehrt.
 Ermisset nicht die recht.
 Du darffst nicht suchen lang,
 Es ist das hahnen-g'sang:
 Nicht werde ganz erstreckt.
 Ihr, die ihr birten sind,
 Wehret mit ernst die sünd,
 daher,
 Durch berg und tieffe thal.
 Euch gilt auch diß geschrey,
 Mit treu und g'rechtigkeit:
 Wird von ihm schön geziert.
 Recht ziehen ihre kind,
 Ihr ganzes hauffgesind,
 V'sitet mit frehem muth.
 Laßet euch ziehen wohl,
 Der nicht thut was er sol.
 Die stund ist ungewiß.
 Euer stand ist sorglich,
 Der tod in seinem reich.
 Wann ihr sheil habt versaumt,
 Hebet die häubter auf,
 Samle zu seinem hauff:
 Wers creuz mit willen treit.
 Es gilt uns allen hie,
 Das er möge entflieh'n:
 Den da der richter spricht.
 Die der Herr a'rüset findt,
 Zu seinem hauffgesind:
 Sie wird g'wüß belffen neut.
 Gibt euch ein auten rath,
 Des aeb euch Gott sein gnad.
 a'fahr,
 Dem schads nicht um ein haar.

Ein anders, in der Melodey des ersten alten Psalms.

Es ist gewislich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen,
In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen:
Daß wird das lachen werden theur Wann alles sol vergehn im feur,
Wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gahn, An aller welt ein ende,
Wird Gott fordern für seinen thron All menschen gar behende.
Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr,
Daß alles fleisch sol leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinn da steht geschriben,
Wie Gott wil richten jung und alt, Sol nichts verborgen ligen,
Da wird ein jeder seinen lohn Empfaben was er hat gethan,
Allhie auf diser erden.

4. Hilff, heilige Drenfaltigkeit, Daß mein nam̄ werd gefunden
Im buch des lebens allezeit, An meiner letzten stunden.
Reich nit von mir, Herr Jesu Christ Der du allzeit mein helfer bist,
Du wirst von mir nicht scheiden.

5. Was wird ich armer sündler dañ Vor deinem richtstuhl sagen?
Was wird ich für ein fürsprech han Der mein sach wird austragen?
Das wirst du thun, Herr Jesu Christ Dieweil daß du gekommen bist
All sündler zu erlösen.

6. Wan ich, Herr, meine sünd bedenk Mein augen die thun wäinen,
Wann ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut sich erfreuen,
Herr, hilff, daß ich dein angesicht, Mög sehen mit meinm augenlicht,
In dem ewigen leben.

Das himmlische Jerusalem.

In der Mel. Ich hab mein sach Gott heimgestellt :c.

Ich weiß mir gar ein werthe statt,
Vom friden sie den nammen hat,
So ich sie nähm, Jerusalem, Gott angenehm,
Auf erd ist nicht ihrs gleichen.

2. Auf erd man sie nicht suchen sol,
Im himmel ist sie ziehret wohl,
Ehr, herrlichkeit, Und seligkeit Ist da bereit,
Ganz lieblich ist ihr wesen.

3. Der ewig Gott werckmeister ist,
Durch seinen Sohn, Herrn Jesum Christ,
Von dem die statt Ihr wesen hat, Und ewig b'stalt,
Mit himmels = freud begabet.

4. Rein, heilig ist die werthe statt,
Dann Christus sie geheiligt hat,
Mit seinem blut, Dem höchsten gut, Auß freyem muth,
Darff ich das von ihm rühmen.

5. Durch Gott's weißheit mit g'mefnem zihl
Ist sie groß gnug, hat wohnung vil:
In ihrem plan, Denck oft daran Darffst sorg nicht han,
Daß dir werd plazes manglen.

6. An der statt Gott's ist's allerbest,
Daß sie im grund bleibt ewig vest,
Ihr fundament Man gar wohl kennt, Christus genant,

d'Apostel hand ihn zeigt.

7. Auch freut mich das ohn unterlaß,
Ab allen enden geht die straß,
Ins himmels thron, Gott wil uns lahn Die porten stah
Zu allen zeiten offen.

8. Die engel Gotts thor-wächter sind,
Zuleiten, schirmen Gottes g'sind,
Sind burger zehlt, Wies ihm gefällt Dann ers erwehlt
Und weist all ihre nammen.

9. Wie achtet man das edelg'stein
So hoch und theur beyd groß und klein?
Die blinde welt Hat gold und gelt, Was ein nicht fehlt
Für ihren höchsten schätze.

10. Kein aug hats g'sehn, kein ohr nie g'hört,
Was uns für schätz sind b'reitet dort,
Mit Gotts urkund, Sag ich frey rund, Keins menschen munt
Kans gnugsam nicht außsprechen.

11. Die sonn, der mond, geb'n uns gar fein
Herab auf erden ihren schein,
Und machen zwahr Allsammen klahr Durchs ganze jahr
Ihr'n kan man nicht entbehren.

12. In jener welt, sag ich doch frey,
Daf es viel anderst g'erndet sey:
Da sonn und mon Nicht muß hin tohn, Man ist sie ohn,
Gott thut es selbst erleuchten.

13. Von seiner hohen majestat,
Man droben klahrheit gnugsam hat,
Drum ist's nur tag Dort, wie ich sag, Man kan und mag
Von keiner nacht nichts wissen.

14. d'Statt Gott's die ich im himmel zeig,
(Ein jeder Christ sich dahin neig,)
Ist lustes voll, Wie es seyn sol, Gefäubert wohl,
Kein unrath wirst du finden.

15. Zeig mir ein irrdisch paradeiß,
Das z'loben sey mit höchstem fleiß,
Von jeder art, Der fruchten zart Da nichts gespahrt,
Von schönen wasser-flüssen.

16. So g'hört doch grosser lob und preiß,
Dem himmelischen Paradeiß,
Da nichts gebrist, Zu keiner frist, Was ähnlich ist
Den himmelischen frenden.

17. O Jesu Christ, wahr'r Gottes Sohn,
In himmeln hast dein Königs-thron.
Du Gottes Lamm, Das d'sünd hinnam, Am creuzes stam
d'Statt Gotts hast uns erworben.

18. Auß lauter gnaden Gottes kind,
Durch Christum wir ang'nommen sind:
Sein quad un' gunst, Kein werk, kein kunst, Wird helfen sunst
Das himmelreich erwerben.

19. Doch liebe Christen trachtet wohl,

Wie sich gebührt und wie man sol :
Nicht jedermann, Ich's sagen kan, Wird fallen an,
Das selig erb in himmlen.

20. Dann Gott das höchst und heilig gut,
Nichts unreins bey sich leiden thut,
Drum draussen bleibt, Wie ers joch scheidt, Wer böses treibt,
Dhn alle buß und reuen.

21. Aufg'schlossen sind, versteh mich recht,
Von Gottes reich all gözen-knecht :
Die dienen Gott Nicht wie man sott, Mit grossem spott,
Sein heiligs wort verachten.

22. Was glaublos fauler leuthen sind,
Die vilmehr fürchten smenschen-kind,
Dann Gottes namm, Nicht werden zam, Dhn alle scham
Der sünden mußt ergeben.

23. Todschläger, grimme- und hässig leuth,
Die ihres nächsten achten neut,
Kein guter will, Im herzen still, Nichts dann unbill
Bey ihnen ist zuzinden.

24. Auch hören nicht in Gottes reich
Die mit huren besrecken sich,
Mit üppigkeit, Unreinigkeit, Hassen keuschheit,
Die heilig eh auch schänden.

25. Das teufels b'schweeren, zauberen,
Das segnen, lachnen, hereren,
Diweil derg'stalt Der mensch abfällt, Sich Gottes nicht halt
Schliessen auß Gottes reiche.

26. Wer übel's redt, darzu auch leugt,
Mit argem list sein nächsten treugt,
Und was er schafft, Als lügenhaft, So Gott wahrhaft,
Wird er die nienen dulden.

27. Der gottlos hauff, wie bisher g'meldt,
Sein theil wird han und widergelt,
Ins teufels reich Und höllschen reich, Da ewiglich,
Mit todes marter brünnen.

28. Dagegen seyen wohl getröst
Die Christus mit seim blut erlößt,
Die sicherlich Und vestiglich Verlassen sich
Auf sein verdienst mit glauben.

29. Die ihren lust, herzlich brunnst
Auf erden nienen setzen sunst :
In allem zwang Ihr lebenslang Ist ihnen bang
In die statt Gott's zukommen.

30. Drum ist ihr wandel heilig, g'recht,
Wie sich gebühret Gottes knecht,
Nach Gottes wort, Dem höchsten hort, An jedem ort,
Gericht mit grossem fleisse.

31. Durch Jesu Christi gnad und huld
Verfolgung leidens mit gedult,
Sehn dapfer dran, Wolln's leben lan, Wanns Gott will han,
Um

Um seiner zeugnuß willen.

32. Sie thun als treue Christenleuth,
Des Antchristis zeichen woll'n sie neut,
Sie hassen sehr Sein falsche lehr Und was dann mehr
Das blutig thier anrichtet.

33. Darum seht frölich, wohl zumuth,
Gehs wie Gott woll, das end wird gut,
Ich sags ohn spott, Mirs glauben sott, Der ewig Gott
Wird uns zu sich aufnehmen.

34. Er kommt, er kommt mit bahrem lohn,
Und seiner himmelischen cron,
Die wird er gen Ohn widernen, Und b'erönnen den
Der hie hat überwunden.

35. Es muß doch hie gelitten seyn,
Gott b'hüt uns nur vor höllscher pein,
Ins himels thron Wird bessers kon, Gott wird uns schon
Die thränen all abwüschten.

36. O heilige kirch, du werthe braut,
Und Jesu Christi sondertraut,
Das ichs beschließ, Bitt ohn verdriess Sein nammen süß,
Das er bald möge kommen.

37. Es hat fürwahr nie nöther than,
Herr Jesu, wollst uns nicht verlahn,
Die zeit ist nach, Führ du die rach, Straff schand und schmach
Komm z'hilff dein'r heiligen g'sponse.

38. Wer wolt bey dir nicht wohnen gern?
Du bist der klahre morgenstern,
Diemeil wir seynd Dein liebe freund, O Herr, uns zünd
Bis in das ewig leben.

Morgen- und

Dis. 

S. Eh danck dir, lieber Herre, Das du mich hast bewahrt,
In diser nachtgefährde, Darinn ich lag so hart,
Mit finsternuß umfangen, Darzu in grosser noth,
Darauß ich bin entgangen, Halffst du mir, Herre Gott.

Ten. 

S. Eh danck dir lieber Herre, Das du mich hast bewahrt,
In diser nachtgefährde, Darinn ich lag so hart,
Mit finsternuß umfangen, Darzu in grosser noth,
Darauß ich bin entgangen, Halffst du mir, Herre Gott.

Hochzeit - Gesang.

In der Melodey: Herr Christ der einig Gottes Sohn.

Grad, frid und reichen segen,
Der Herr Gott wölle geben
Für auß wir all begehren,
Die neuen ehleuth hie.

2. Daß sich ihr keins nun trenne
Im glauben steiff erkenne
Der hat sie z'sammen g'ordnet
Der mensch nicht sey allein.

3. Demnach, Herr Gott, zu ehren
Recht Christlich lieb wöllst mehren
Mit fridens-band verstricken
Ihr leben, thun und lan.

4. In dir lehr sie mit willen
Der liebe g'sak erfüllen,
Jed's sey des andern eigen
Ohn alle bitterkeit.

5. Ein dultmüthigen Geiste
Dann serens ist allermeiste
Lehr sie eh-b'schwehrnuß leiden,
Mit hübscher weis und berd.

6. Mit freuden laß sie sehen
Wie vilen frommen b'sehen,
Wir bitten dich mit treuen
Hilff ihn zu selgem end.

All's guts zu seel und leib
Im ehstand mann und weib:
Gott wöll des wunsch's gewähren

Vom andern fürohin,
Sein eh Gott's schickung seyn:
Wies lebens nothdurfft fordert,

Dem grossen nammen dein,
In ihres hertzens schrein,
Ihr eh, so wird sich glücken

Einander dienen recht,
Ohn zorn und zank-gesecht,
Ehlich treu zuerzeigen,

Verleih, ihn, Herr, voran,
In dem stand auf der bahn:
All ungedult vermeiden,

Leibstrucht, ihrs saamens g'schlecht
Die vor dir g'wandelt recht:
Laß sie die sach nicht g'reuen

Abend - Gesänge.

Alt. 

Eh danck dir lieber Herre, Daß du mich hast bewahrt,
In diser nachtgefährde, Darinn ich lag so hart,
Mit finsternuß umfangen, Darzu in grosser noth,
Darauß ich bin entgangen, Halffst du mir Herre Gott.

Saf. 

Eh danck dir lieber Herre, Daß du mich hast bewahrt,
In diser nachtgefährde, Darinn ich lag so hart,
Mit finsternuß umfangen, Darzu in grosser noth,
Darauß ich bin entgangen, Halffst du mir Herre Gott.

Ua. 

2. Mit danck wil ich dich loben,
Im himmel hoch dort oben,
Darum ich dich thu bitten,
Zeit mich in deinen sitten,
3. Daß ich, Herr, nicht abweiche
Der feind mich nicht erschleiche
Erhalt mich durch dein güte,
Vors teufels list und wüten,
4. Den glauben mir verleihe
Mein sünd mir auch verzeihe,
Du wirst mirs nicht versagen,
Daß er mein sünd thut tragen,
5. Die hoffnung mir auch gibe,
Darzu ein Christlich liebe,
Daß ich ihm guts erzeige,
Und lieb ihn als mich eigen,
- Du mein Gott und Herr,
Den tag mich auch gewahr,
Und auch dein will mag seyn,
Und brich den willen mein.
Von deiner rechten bahn,
Damit ich irr mag gahn.
Das bitt ich fleissig dich,
Damit er setz an mich.
An dein Sohn Jesum Christ:
Allhie zu diser frist,
Wie d' mirs verheissen hast,
Und löß mich von dem last.
Die nicht verderben läßt,
Zu dem, der mich verlest:
Such nicht darinn das mein,
Nach allem willen dein.

Ein anders.

Dis 
 Uß meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck,
 In diser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang,
 Herr Gott, in deinem thron, Allein zu deinen ehren,
 Durch Christum unsern Herren, Dein eingebornen Sohn.

Ten. 
 Uß meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck,
 In diser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang,
 Herr Gott, in deinem thron, Allein zu deinen ehren,
 Durch Christum unsern Herren, Dein eingebornen Sohn.

2. Daß du mich, Herr, auß gnaden
Vor g fahr und allem schaden
Und bitt demütiglich,
Womit in disem leben,
3. Du wollst auch gnädiglichen
Vors teufels list und wüten,
Vor feur und wassers-noth,
Mit franckheit unbeladen,
4. Mein seel, mein leib, mein leben
In deine händ thu geben,
Dein Christlich kirch vorab
Mein brüder und bekantten,
5. Dein engel laß auch bleiben,
Den sathan zuvertreiben,
In disem sammierthal
Leib und seel nicht betribe,
- In dis'r vergangnen nacht
Behüt hast und bewacht:
Wollst mir mein sünd vergeben
Ich hab erzörnet dich.
Mich b' hüten disen tag,
Vor sünden und vor schmach:
Vor unglück und vor schaden,
Vor einem schnellen tod.
Mein weib, gut, ehr und kind,
Darzu mein hauß-gesind:
Auch mein glaubens-verwandte
Und alles was ich hab.
Und weichen nicht von mir,
Auf daß der löß feind hier
Sein tuck an mir nicht übe,
Und bring mich nicht zu fahl.

5. Dein wort laß mich bekennen,
 Auch mich dein diener nennen,
 Daß mich bald möcht ableiten,
 Wolst mich auch nicht abscheiden,
 7. Laß mich den tag vollenden,
 Daß ich nicht von dir wende,
 Behüt mir leib und leben,
 Was du mir hast gegeben,
 8. Herr Christ, dir lob ich sage,
 Die du mir diesen tage
 Dein nammen wil ich preisen,
 Mit deinem leib mich speise,
 9. Dein ist allein die ehre,
 Die raach dir niemand wehre,
 Daß wir im frid entschlaffen,
 Gib uns des glaubens waaffen,
- Vor diser argen welt,
 Nicht fürchten g'walt noch gelt:
 Von deiner wahrheit klahr,
 Von der Christlichen schaar.
 Zu lob dem nammen dein,
 Aus end könn b'ständig seyn,
 Darzu die frucht im land,
 Steht alls in deiner hand.
 Um deine wohlthat all,
 Erzeigt hast überall.
 Der du allein bist gut,
 Tränck mich mit deinem blut.
 Dein ist allein der ruhm,
 Dein segen zu uns komm:
 Mit gnaden zu uns eil,
 Fürs teufels listig pfeil.

Alt. 

Uß meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck,
 In diser morgen-stunde, Darzu mein lebenslang,
 Herr Gott, in deinem thron, Allein zu deinen ehren,
 Durch Christum unsern Herren, Dein eingebornen Sohn.

Bal. 

Uß meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck,
 In diser morgen-stunde, Darzu mein lebenslang,
 Herr Gott, in deinem thron, Allein zu deinen ehren,
 Durch Christum unsern Herren, Dein eingebornen Sohn.

5. Gott wil ich lassen rathen,
 Er segne meine thaten,
 Dann ich ihm heimgestellt
 Ind was er mir gegeben,
 7. Darauf so sprech ich, Amen,
 Gott wird es all's zusammen
 Ind streck nun auß mein hand,
 Darzu mich Gott bescheiden,
- Dann er all ding vermag,
 Mein fürnemmen und sach:
 Mein leib, mein seel, mein leben,
 Er machs wies ihm gefällt.
 Und zweiffe nicht daran,
 Ihm wohl gefallen lan:
 Greiff an das werck mit freuden,
 In mein'm beruff und stand.

Ein anders, in der Melod. Nun laßt uns Gott dem Herren,
 Nach auf, mein hertz, und singe,
 Dem Geber aller güter,
 Heut als die duncklen schatten,
 Hat satan mein begehret,
 Ja Vatter, als er suchte,
 War ich in deinem schoosse,

Dem Schöpfer aller dinge,
 Dem frommen menschen Hüter.
 Mich ganz umgeben hatten,
 Gott aber hats gewehret.
 Das er mich fressen mochte,
 Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun lige, Troz dem, der dich bekriege,
 Schlaf wol, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.
 5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das liecht noch sehen,
 Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.
 6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaaben:
 Mein weybrauch, faru und widder Sind mein gebätt und lieder.
 7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen

Aben

Dis.
 C h r i s t e, d e r d u b i s t t a g u n d l i e c h t, W o r d i r i s t g a r v e r b o r g e n n i c h t
 D u v ä t t e r l i c h e s l i e c h t e s g l a n z, L e h r u n s d e n w e g d e r w a h r h e i t g a r

Ten.
 C h r i s t e, d e r d u b i s t t a g u n d l i e c h t, W o r d i r i s t g a r v e r b o r g e n n i c h t
 D u v ä t t e r l i c h e s l i e c h t e s g l a n z, L e h r u n s d e n w e g d e r w a h r h e i t g a r

2. Wir bitten dein göttliche krafft,
 Behüt uns, Herr, in diser nacht,
 Bewahr uns, Herr, vor allem leid,
 Gott Vatter der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schwehren schlaff, Herr Christ,
 Daß uns nicht schad des feindes list,
 Das fleisch in züchten reine sen,
 So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen schier,
 Laß unsre herzen wachen dir,
 Beschirm uns Gottes rechte hand,
 Und löß uns von der sünden band.

Ein anders

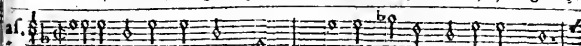
Dis.
 W e r d e m u n t e r m e i n g e m ü t h e, U n d i h r s i n n e n g e h t h e r f ü r,
 D a ß i h r p r e i s e t G o t t e s g ü t e, D i e e r h a t g e t h a n a n m i r,
 D a e r m i c h d e n g a n z e n t a g, F ü r s o m a n c h e r s c h w e h r e n p l a g
 H a t e r h a l t e n u n d b e s c h ü z e t, D a ß m i c h s a t a n n i c h t b e s c h m i c k e

Ten.
 W e r d e m u n t e r m e i n g e m ü t h e, U n d i h r s i n n e n g e h t h e r f ü r,
 D a ß i h r p r e i s e t G o t t e s g ü t e, D i e e r h a t g e t h a n a n m i r,
 D a e r m i c h d e n g a n z e n t a g, F ü r s o m a n c h e r s c h w e h r e n p l a g,
 H a t e r h a l t e n u n d b e s c h ü z e t, D a ß m i c h s a t a n n i c h t b e s c h m i c k e

nd weist wohl daß zur gaabe,
 So wollst du nun vollenden
 der mich an disem tage,
 Sprich ja zu meinen thaten,
 den anfang, mittel und ende,
 Mit segnen mich beschütte,
 dein wort sey meine speise,
 Ich ja nichts bessers habe.
 Dein werck an mir und senden,
 Auf seinen händen trage.
 Hilff selbst das beste rathen,
 Ach Herr, zum besten wende.
 Mein herzk sey deine hütte,
 Bis ich gen himmel reise.

Gesänge.

1. 
 Hriste, der du bist tag und liecht, Vor dir ist gar verborgen nicht,
 In vätterliches liechtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. 
 Hriste, der du bist tag und liecht, Vor dir ist gar verborgen nicht,
 In vätterliches liechtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

5. Beschirmer, Herr der Christenheit,
 Dein hülfte starck sey uns bereit,
 Hilff uns, Herr Gott, auß aller noth,
 Durch deines lieben Sohnes tod.

6. Gedencck, o Herr, der schwehren zeit,
 Darinn der leib gefangen leit,
 Die seele die du hast erlöst,
 Der'n gib, Herr Jesu, deinen trost.

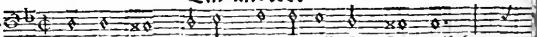
7. Gott Vatter, sey lob, ehr und preiß,
 Und darzu seinem Sohne weis,
 Des heiligen Geistes gütigkeit,
 Von nun an bis in ewigkeit.

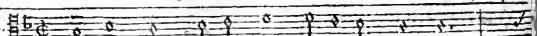
1. 
 Erde münter mein gemütthe, Und ihr sinnen geht herfür,
 Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir,
 Da er mich den ganzen tag, Für so mancher schwehren plag,
 Hat erhalten und beschüzet, Daß mich satan nicht beschmüzet.

2. 
 Erde münter mein gemütthe, Und ihr sinnen geht herfür,
 Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir,
 Da er mich den ganzen tag, Für so mancher schwehren plag,
 Hat erhalten und beschüzet, Daß mich satan nicht beschmüzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen,
 Daß mir ist mein werck gelungen,
 Und für sünden mancher art,
 Auch die feind hinweggetrieben,
 3. Keine flugheit kan aufrechen,
 Ja kein redner kan aussprechen,
 Deiner wohlthat ist zuvil,
 Ja, du hast mich so geführet,
 4. Diser tag ist nun vergangen,
 Es ist hin der sonnen prangen,
 Stehe mir, o Vatter, bey,
 Und mein kaltes hertz erhize,
 5. Herr, verzeihe mir auß gnaden,
 Die mein armes hertz beladen,
 Daß auch satan durch sein spihl
 Da kanst du allein erretten,
 6. Bin ich gleich von dir gewichen,
 Hat uns doch dein Sohn verglichen
 Ich verlängne nicht die schuld,
 Ist vil grösser als die sünde,
 7. O du liecht der fromen seelen,
 Dir wil ich mich ganz befehlen,
 Bleibe doch, mein Gott, bey mir,
 Da ich mich so sehr betrübe,
 8. Schütze mich fürs teufels netzen
 Die mir manche nacht zusehen,
 Laß mich dich, o wahres liecht,
 Wann ich dich nur hab im hertzen,
 9. Wan mein augen schon sich schliesse,
 Muß mein hertz dennoch gestissen,
 Meiner seelen mit begier,
 Daß ich vest an dir bekleibe,
 10. Laß mich dise nacht empfinden
 Alles übel laß verschwinden
 Leib und seele, muth und blut,
 Freunde, feind und haußgenossen,
 11. Ach bewahre mich für schrecken
 Laß mich krankheit nicht aufwecken
 Wende feur- und wassers-noth,
 Laß mich nicht in sünden sterben,
 12. O du grosser Gott erhöre,
 Jesu den ich stets verehere,
 Und mein hort, du werther Geist,
 Höre doch mein sehnlich flehen,
- Vatter der barmherzigkeit,
 Daß du mich für allem lend,
 So getreulich hast bewahrt,
 Daß ich unbeschädigt blieben.
 Deine gut und wunderthat,
 Was dein hand bewisen hat.
 Sie hat weder maass noch zihl,
 Daß kein unfahl mich berühret.
 Die betrübte nacht bricht an,
 So uns all erfreuen kan.
 Daß dein glanz stets vor mir sey,
 Wann ich gleich im finstern sihe.
 Alle sünd und missethat,
 Und so gar vergiffet hat,
 Mich zur hollen stürzen wil,
 Straffe nicht mein übertreten.
 Stell ich mich doch wider ein,
 Durch sein angst und todes-pein
 Aber deine gnad und huld,
 Die ich stets bey mir befinde.
 O du glanz der herrlichkeit,
 Dise nacht und allezeit.
 Weil es nummehr dunckelt schier.
 Tröste mich mit deiner liebe.
 Für der macht der finsternuß,
 Und erzeigen vil verdruß.
 Nimmermehr verliehren nicht,
 Fühl ich nicht der seelen schmerze
 Und ermüdet schlaffen ein,
 Und auf dich gerichtet seyn.
 Träumet stets, o Gott, von dir,
 Und auch schlaffend dein verbleib
 Eine sanfft und süsse ruh,
 Decke mich mit segen zu,
 Weib und kinder, haab und gut,
 Sind in deinen schuz beschlosser
 Schütze mich für überfahl,
 Treibe weg des krieges schall.
 Pestilenz und schnellen tod,
 Noch an leib und seel verderben
 Was dein kind gebätten hat.
 Bleibe doch mein schuz und rat
 Der du freund und tröster heißst
 Amen, Ja, es sol gescheben.

Ein anders.

Dis. 
 D Ancket dem Herren, dann er ist sehr freundlich,

Ten. 
 D Ancket dem Herren, dann er ist sehr freundlich,

Ein anders: In der Melod. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort.

- H Inunter ist der sonnen schein,
 Die finstre nacht bricht stark herein,
 Leucht uns, Herr Christ, du wahres liecht,
 Laß uns im finstern tappen nicht.
2. Dir sey danck, daß du uns den tag,
 Vor schaden, g'fahr und mancher plag
 Durch deinen engel hast behüt,
 Auß gnad und väterlicher güte.
3. Wornit wir hab'n erzörnet dich,
 Dasselb verzeih uns gnädiglich,
 Und rechne unser seel nicht,
 Laß uns schlaffen in frid und ruh.
4. Durch dein engel die wacht bestell,
 Daß uns der böse feind nicht fall,
 Vor schrecken, g'spenst und feuers-noth
 Behüt uns heunt, o lieber Gott.

Tisch-Gesänge, vor und nach dem Essen.

In voriger Melodey.

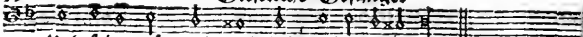
- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Almächtiger, gütiger Gott, | Du ewiger Herr Zebaoth, |
| Aller augen warten auf dich, | Und du speisest sie gnädiglich. |
| Wan du aufthust dein milde hand | So freuen sich ja allesamt, |
| niessen deiner grossen gaaben, | Darum sie dich herzlich loben. |
| Wir geben uns schuldig, o Herr, | Als arme, elende sündler, |
| und haben verlangen allzeit | Zu deiner grossen gütekeit. |
| Seu uns gnädig, o Herre Gott, | Und verschon unser mißethat, |
| dein milter segen ben uns sen, | Daß uns die speiß zu gut geden. |
| Auf daß wir dieselb genießen, | In rechtem gutem gewissen, |
| u lob dein'm heiligen nammen, | In Christo dem Herren, Amen. |

Ein anders.

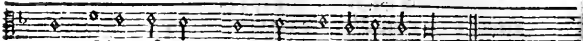
- In der Melodey: Herr Christ der einig Gotts Sohn.
- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Ich bitten wir dein kinder, | O Vatter Herre Gott, |
| Mach uns der sorgen minder, | Gib uns das täglich brot: |
| erhalt uns unser leben, | Daß du uns hast gegeben, |
| bis wir jenn's erben dort. | |
| Gesegne mit dem munde | Was du uns hast beschehrt, |
| daß es uns sey gesunde, | Die krafft werd uns gemehrt |
| in deinem dienst zubleiben, | Die werck der lieb zutreiben, |
| allzeit gegn jedermann. | |
| Wolst deine lieb beweisen, | Und allen schaffen rath, |
| all hungerige speisen, | Mit gütern machen satt: |
| daß wir dich alle loben, | Dein güte herab von oben, |
| erkennen stets mit danck. | |

Antet dem Herren, dann er ist sehr freundlich,

Antet dem Herren, dann er ist sehr freundlich,



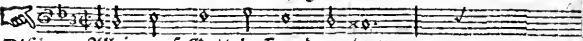
Und seine güte und wahrheit bleibet ewiglich.



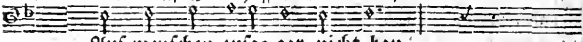
Und seine güte und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger Gott,
Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.
3. Singet ihm auß herzensgrund mit innigkeit,
Lob und danck sey dir, Gott Vatter, in ewigkeit.
4. Der du uns, als ein reicher, milder Vatter
Speifest und kleidest deine elende kinder.
5. Verleih, daß wir dich recht lehren erkennen,
Und nach dir, ewigem Schöpfer, uns thun sehnen.
6. Durch Jesum Christum, deinen allerliebsten Sohn,
Welcher unser mittler ist worden vor dein'm thron.
7. Der helff uns allesamt frölich zugleich,
Und mach uns erben in seines Vatters reiche.
8. Zu lob und preis seinem heiligen nammen,
Wer das begehrt, der spreche von herzen, Amen.

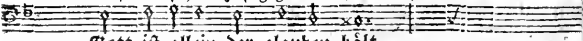
Summa eines Christlichen Lebens, das goldene
A, B, C, genannt.



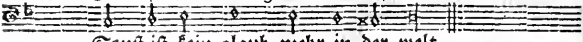
Dis. Allein auf Gott hoff und vertrau,



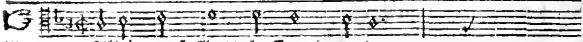
Auf menschen zusag gar nicht bau,



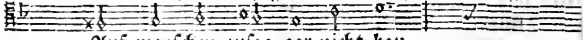
Gott ist allein der glauben hält,



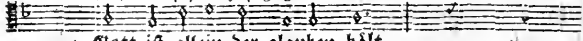
Sonst ist kein glaub mehr in der welt.



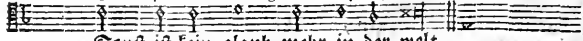
Ten. Allein auf Gott hoff und vertrau,



Auf menschen zusag gar nicht bau,




Gott ist allein der glauben hält,



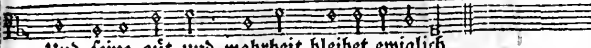
Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

Bewahr dein ehr, hüt dich vor schand,
Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand,
Wirst du die schans einmahl verschu,
So ist es um dein ehr geschu.

Glass nicht zuvil, sonder hör mehr,
Das wird dir bringen preis und ehr,
Mit schweigen niemand fehlen kan,
Zum creutz bringt schwächen manchen man.



Und seine gut und wahrheit bleibet ewiglich.



Und seine gut und wahrheit bleibet ewiglich.

Ein anders. In der Melod. Herr Christ der einig Gottes Sohn.

Herr Gott, nun sey gepreiset,
Du hast uns wohl gespeiset,
Dein miltigkeit zu mercken,
Daß du seyest unser Gott.

Wir sag'n dir grossen danc,
Und geb'n ein gutes tranck,
Und unsern glauben z'stärcken,

2. Ob wir solchs haben g'nommen
Dadurch wir möchten kommen
So wollest uns auß gnaden,
Durch Christum deinen Sohn.

Mit lust und über d'maass,
Willeicht in deinen hass:
D Herr, nicht lassen schaden,

3. Also wollst allzeit nähren,
In Christum ganz bekehren,
Daß wir den hunger meiden,
Und leben ewiglich.

Herr, unser seel und geist:
Und in dir machen feist,
Starck seyn in allem leiden,

In der Melodey des 134. Psalmens Lobwassers,
oder auf folgende Weis.

Alt. 

Allein auf Gott hoff und vertrau,
Auf menschen zusag gar nicht bau,
Gott ist allein der glauben hält,
Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

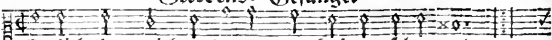
Bas. 

Allein auf Gott hoff und vertrau,
Auf menschen zusag gar nicht bau,
Gott ist allein der glauben hält,
Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

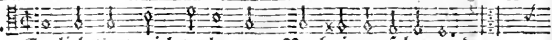
Dem grossen weich, acht dich gering,
Daß er dich nicht in unglück bring,
Dem kleinsten auch kein unrecht thu,
So lebst du sters in guter ruh.
Erheb dich nicht in stolzem muth,
Wann du bekommen hast groß aut,
Dann wie der arm kan werden reich,
Also der reich dem armen gleich.

Komm ſeyn ſol ſtets gefallen dir
 Willmehr dann groß gut, glaube mir,
 Wann gelt und gut ſich von dir ſcheidt,
 So weicht doch nicht die frömmigkeit.
 Gedenk der armen z'aller frist,
 Wann du von Gott geſegnet biſt,
 Sonſt dir das widerfahren kan
 Was Chriſtus ſagt vom reichen man.
 Hilt jemand dir was guts gethan,
 Da ſolt du oft gedencen an,
 Es ſol dir ſeyn von herzen leid,
 An dir zuſpühr'n und danckbarkeit.
 In deiner jugend ſolt du dich
 Zur arbeit halten ſtetiglich,
 Hernach gar ſchwehr die arbeit iſt,
 Wann du zum alter kommen biſt.
 Ehr dich nicht an ein jedermann,
 Der dir vor augen dienen kan,
 Nicht alles geht von herzen-grund,
 Was ſchön und lieblich redt der mund.
 Laß unfahl nicht verdrieſſen dich,
 Wann ſchon all thun geht hinter ſich,
 Dich buck und laß fürüber gahn,
 Das wetter wil ſein willen han.
 Meſſig im zorn ſey allezeit,
 Um ein klein ſach erheb kein ſtreit,
 Durch zorn das herze wird verblindt,
 Das niemand recht darinn erkennt.
 Nicht ſchähm dich, rath ſuch allermeiſt,
 Daß man dich lehr, was du nicht weiſt,
 Wer etwas kan hat lobens vil,
 Schand aber der nichts lehren wil.
 Ob jemand führt vor dir ein klag,
 Solt du alſbald deſſelben ſag
 Nicht glauben, auch nicht richten fort,
 Sonder hör erſt des andern wort.
 Nacht, hoffahrt meide überall,
 Daß du nicht kommſt in ungefahl,

Sterbens-Geſänge.

Dif 

S Erlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end,
 Weil ich hie bin umfangen Mit trübfal und elend,
 Ich hab luſt abzuschneiden Von diſer böſen welt,

Ten 

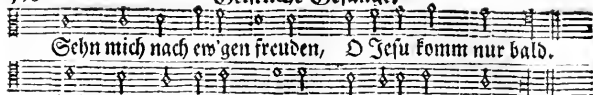
S Erlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end,
 Weil ich hie bin umfangen Mit trübfal und elend,
 Ich hab luſt abzuschneiden Von diſer böſen welt.

Mancher wär ein behaltner mann,
 Wann er den pracht hätt fahren lan.
Dad von niemand, gedenc̄ noch sprech,
 Dann kein mensch lebet ohn gebrech,
 Redst alles du nach deinem will'n,
 Man kan dich gar bald wider still'n.
Muß Gott in allen nöthen an,
 Er wird gewißlich bey dir stahn,
 Er hilfft ein'm jeden auß der noth,
 Der nur nach seinem willen thut.
Sih dich wohl für, betrug ist groß,
 Die welt ist nun ganz falsch und los,
 Wilt du der welt vil hangen an,
 Ohn schad und schand kommst nicht darvon.
Nacht stets darnach was recht gethan,
 Ob dich schon nicht lobt jedermann,
 Es kans doch keiner treffen so,
 Das jedermann gefallen thu.
Verlaß dich auf kein irdisch ding,
 All zeitlich gut verschwindt gering,
 Darum der mensch ganz weißlich thut,
 Der sucht allein das ewig gut.
Wann jemand mit dir hadern wil,
 So rath ich, daß du schweigest still,
 Und ihm nicht helffest auf die bahn,
 Weil er wolt gern ein ursach han.
Xerres verließ sich auf sein heer,
 Darüber ward er g'schlagen sehr,
 So du mußt kriegen, Gott vertrau,
 Sonst allezeit den Friden bau.
Ne läng'r je mehr fehr dich zu Gott,
 Daß du nicht werdst des teufels spott,
 Es kriegt der mensch hernachmahls lohn,
 Wie er im leben hat gethan.
Zer all dein thun mit redlichkeit,
 Bedenc̄ zum end den letzten b'scheid.
 Dann vorgethan und nachbedacht,
 Hat manchen in groß leid gebracht.

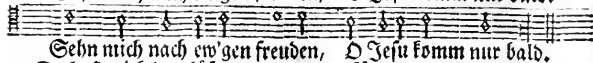
Alt. 

S Erzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end,
 Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend,
 Ich hab lust abzuschneiden Von diser bösen welt,
 Bas. 

S Erzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end,
 Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend,
 Ich hab lust abzuschneiden Von diser bösen welt,



Sehn mich nach ew'gen freuden, O Jesu komm nur bald.



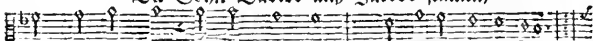
Sehn mich nach ew'gen freuden, O Jesu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, Von sünd, tod, teufel, höll,
 Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell,
 Warum sol mir dann grauen Fürm tod und höllschen g'sind,
 Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig's kind.
 3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir,
 Wil ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir:
 Ich weiß ein bessers leben, Da mein seel fahret hin,
 Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.
 4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt,
 Doch auferweckt sol werden, Durch Christum schön verklärt,
 Und leuchten als die sonne, Und leben ohne noth,
 In himl'scher freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?
 5. Ob mich die welt gleich reizet, Länger zubleiben hier,
 Und mir auch immer zeigt, Ehr, gelt, gut, all ihr zier,
 Doch ich des aar nicht achte, Das wärt ein kleine zeit,
 Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.
 6. Wan ich nun auch gleich scheid Von meinen freunden gut,
 Das mir und ihn bringt leide, Doch tröstet mich mein muth,
 Daß wir in grossen freuden, Zusammen kommen thun,
 Und bleiben ungescheiden, Im himmelischen thron.

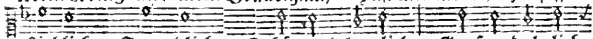
Von dem



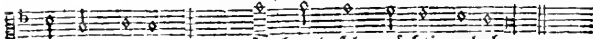
Dil. Wie schön leucht uns der morgen = stern
 Du Sohn Davids auß Jacobs stamm,



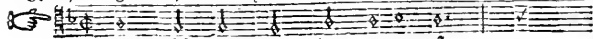
Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
 Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein herz besessen.



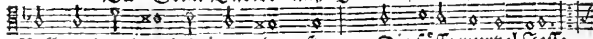
Lieulich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,



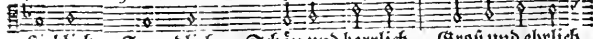
Reich von gaaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.



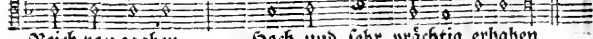
Ten Wie schön leucht uns der morgen = stern,
 Du Sohn Davids auß Jacobs stamm,



Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
 Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein herz besessen.



Lieulich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,



Reich von gaaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

Sehn mich nach ew' gen freuden, O Jesu komm nur bald.

Sehn mich nach ew' gen freuden, O Jesu komm nur bald.

7. Ob ich auch hinterlasse,
Der noth mich über d' masse,
Wil ich doch gerne sterben,
Er wird sie wohl versorgen,
8. Was thut ihr so sehr zagen,
Solt euch Gott hilff versagen,
Frommen wittwen und wäisen,
Troz dem, der sie beleidet,
9. Geseg'n euch Gott der Herre,
Trauret nicht allzusehre,
Beständig bleibt im glauben,
Einander wider schauen,
10. Nun wil ich mich ganz wenden
Gib mir ein seligs ende,
Führ mich ins ewig leben,
Durch dein leiden und sterben,
11. Hilff, daß ich gar nicht wancke
Den schwachen glauben stärke,
Hilff mir ritterlich ringen,
Daß ich mag frölich singen,

Betrübte kinderlein,
Jammert im herzen mein,
Und trauen meinem Gott,
Retten auß aller noth.
Ihr arme wäiselein,
Der speißt die raben klein?
Ist er der Vatter treu,
Daß glaubet ohne scheu.
Ihr vil geliebten mein,
Über den abschied mein,
Wir werden kurzer zeit,
Dort in der ewigkeit.
Zu dir, Herr Christ, allein,
Send mir dein engelein,
Daß du erworben hast,
Und blutigen verdienst.
Von dir, Herr Jesu Christ,
In mir zu aller frist,
Dein hand mich halte frist,
Das consummatum ist.

jüngsten Tag.

Alt.

W Je schön leucht uns der morgen=stern,
Du Sohn Davids auß Jacobs stamm,

Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein herz besessen,

Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,

Reich von gaaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

Bal.

W Je schön leucht uns der morgen=stern,
Du Sohn Davids auß Jacobs stamm,

Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süsse wurzel Jesse,
Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein herz besessen,

Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,

Reich von gaaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron,
Wahr Gottes und Maria Sohn,
Ein hochgebohrner König:
Mein herz heist dich ein Liliüm,
Dein süßes Evangelium
Ist lauter milch und honig:
Ey mein, Blümlein, Hosianna, Himmlisch Manna,
Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein herz hinein,
Du heller Jaspis und Rubin,
Die flammen deiner liebe:
Und erfreu mich, daß ich doch bleib,
In deinem außerewählten leib
Ein lebendige rippe:
Nach dir, Ist mir, Gratiösa, Coli Rosa,
Kranck und glimmet, Mein herz durch die lieb verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-schein,
Wann du mit deinen äugelein,
Mich freundlich thust anblicken:
O Herr Jesu, mein trautes gut,
Dein wort, dein Geist, dein leib und blut,
Mich inniglich erquicket:
Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme
Werd von gnaden. Auf dein wort kom ich geladen.

5. Herr Gott Vatter, mein starcker held,
Du hast mich ewig für der welt,
In deinem Sohn geliebet,
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin sein braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet:
Eya, Eya, Himmlisch leben, Wird er geben
Mir dort oben, Ewig sol mein herz ihn loben.

6. Zwing die seiten in Cytara,
Und laß die süße musica,
Ganz freudereich erschallen,
Daß ich möge mit Jesulein,
Dem wunderschönen Bräutigam mein,
In steter liebe wallen:
Singet, Springet, Jubilieret, Triumphieret,
Dankt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein schatz ist das A und D,
Der anfang und das ende,
Er wird mich doch zu seinem preiß,
Aufnehmen in das paradeiß,
Deß klopf ich in die hände.
Amen, Amen, Komm du schöne, Freuden-crone
Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.



Die Haupt = Summ der wahren Christenlichen Religion.

Nach der Ordnung des Catechismi, der geübt
wird zu Zürich, und eingetheilt ist in 48.
Sonntag durchs ganze Jahr.

Wird gesungen in folgenden Melodleyen
des 1. 2. 12. 13. 14. 15. 23. 73. 91. und 124.
Psalmens alter Psalmen.

Wie auch

Nun singet Gott zu Lob und Ehr.
Es ist das Heil uns kommen her
Wann mein Stündlein verhanden ist.



Catechismus = Gesang.

Eingang des Catechismi, von desselben
Haupt = Zweck, Gott und der hei-
ligen Schrift.

1. Sonntag.
Psalm 34:
1, 2, 3. stück

Der höchste trost des menschen ist,

In diesem armen leben,
Das wir sollen nach diser frist
Den Gott dem Herren eben
Besitzen die himmlisch seligkeit,
Mit höchster freud in ewigkeit,
Wie Gottes wort zusaget.

2. Das ewig leben als ein erb,
Wil Gott uns menschen schencken:

Drum niemand, das er es erwerb,
Mit seinem thun sol dencken.
Auß gnaden es der Vatter gibt
Seinem kind, das ihn fürcht und liebt,
Darum man ihm sol dancken.

2. Sonntag.
Psalm 34:
4, 5, 6. stück.

3. Gott ist ein Geist von ewigkeit,
Unsichtbar und unendlich:
Der all's versteht, sieht, hört und weist,
Vollkommen, gerecht und heilig,
Einig im wesen, drey person,
Nämlich Gott Vatter und der Sohn,
Und auch der heilig Geiste.

4. Er ist das höchst und größte gut,
Ein unerschöpfter brunn:
Was der mensch je guts haben thut,
Das thut von ihm herkommen.
Zu seel und leib, was uns gebrist,
Das gibt er uns, wanns für uns ist,
Sind alles seine gaaben.

3. Sonntag.
Psalm 34:
7, 8. stück.

5. Der einig, ewig, wahre Gott
Gibt sich selbst zuerkennen
Im wort, das er geöffnet hat,
Sein willen zuvernehmen:
Das klahr, vollkommen und wahrhaft,
Wies in der heiligen schrift verfaßt,
In beyden testamenten.
6. Die heilig schrift in einer sum
Begreift zwey theil mit nammen:
Das g'satz und evangelium,
Aus b'scheidenlich beyd' sammen,
Der ein den jammer zeigen thut,
Der ander die erlösung gut,
Und wie wir selig werden.

1. Vom Gesag.

4. Sonntag.
Psalm 34:
9, 10, 11. stück.

7. Durchs g'satz versteh die zehen bott,
Die uns durch Rosen geben:
Wer es ganz halt, dem verheißt Gott,
Das künfftig ewig leben.
Wer aber das g'satz übertritt,
Halt das im minsten puncten nit,
Den wil Gott ewig straffen.
8. Zwo taflen sg'satz begreifen thut,
Deren die erst thut b'rühren
Gott, der da ist das höchste gut.
Die ander thut uns führen
Zum nächsten, welchen wir mit fleiß,
Wie uns selbstem gleicher weiß
Lieben sollen von herzen.

5. Sonntag.
Psalm 38:
1, 2, 3. stück.

9. Das erst gebott das heisset dich
Gott lehren recht erkennen:
Und ihm vertrauen vestiglich,
Kein andern Gott sonst nennen,
Und ihm allein göttliche ehr
Beweisen, und kein andern mehr,
Er seye wer er wolle.
10. Das ander bott mit ernst abwehrt,
Kein bildnuß Gott's zumachen:
Nuch daß kein bildnuß werd verehrt,
Segraben oder g'stochen,

Sie sey auß holz oder metall,
Ist ganz verboten überall:
Im Geist sol man Gott dienen.

6. Sonntag.

Psalm 38:

4, 5, 6. stück.

11. Das dritt gebott hat den inhalt,
Daß wir des Herren nammem,
Loben und preisen mannigfalt,
Mit mund und hertz zusammen,
All schwühr, und fluch, und zauber-kunst
Verbietet es, und wordurch sunst
Derselbig wird mißbrauchet.

12. Den rechten end drum nicht auf hebt,
Der dient zu Gottes ehren,
Wann ihn die oberkeit auflegt,
Man ihn gar wohl mag schweeren,
Bey Gottes namm, dem allein g'hört,
Die anruffung keim g'schöpfft gebührt,
Der end ist Gottes eigen.

7. Sonntag.

Psalm 38:

7, 8, 9. stück.

13. Den sabbath lehrt das viert gebott,
Fleißig feyren und halten,
Mit lesen, hören Gottes wort,
Und anderer gestalten.

Kein leiblich g'schafft an disem tag,
Das den Gotts-dienst verhindern mag
Man gar nicht sol verrichten.

14. Das fünfft gebott trifft d'eltern an
Die man billich sol ehren:
Darunter wir sollen verstahn
Auch die so uns thun lehren:
Für auß, daß da der oberkeit
Ehr und g'horsame werd erzeigt,
Die vätter sind der landen:

8. Sonntag.

Psalm 38:

10, 11, 12. stück.

15. Das sechst gebott verbiet todschlag
Und allen freßen g'walte:

Darunter man verstahn auch mag
Neid und haß mannigfalt:
Das schwert hat aber Gott zug'stellt
Der oberkeit, die er erwehlt,
Dasselbig recht zubrauchen.

16. Das sibend bott all unkeuschheit
Verbiet, dabey verstanden
Huren, ehebruch, leichtfertigkeit,
Und mehr dergleichen schänden.
Dargegen es den menschen heist,
Rein, mäßig feyn wie er wohl weißt,
Daß es Gott thut gefallen.

9. Sonntag.
Psalm 38:
13, 14, 15. stück.

17. Das acht gebott verbiet diebstahl,
Geiz, wucher und dergleichen:
Dem nächsten man nicht schaden sol,
Sich von seim gut bereichen.
Dargegen daß der mensch betracht
Die gerechtigkeit, seins b'ruffs hab acht,
Dem armen mitzutheilen.
18. Das neunt gebott trifft an die zung,
Daß wir thuen kein schaden,
Mit liegen und mit verleumdung
Den nächsten jubeladen.
Sonder daß wahrhaft unser mund,
Die red auch geh von herzens-grund,
Wann wir ein kundschafft sagen.

10. Sonntag.
Psalm 38:
16, 17, 18. stück.

19. Im letzten bott verbiet der Herr,
Die bösen g'lüst allsammen:
Haus, weib, g'sind, vieh und anders mehr,
So des nächsten mit nammen:
Dasselb niemand begehren sol,
Sonder das sein eben so wohl
Ihm gunnen als uns selber.
20. Vollkommne lieb ist g'satzes summ
In unserm ganzen leben:
Aber kein mensch der ist so fromm,
Er thut ihm widerstreben,
Sein natur ist zum bösen g'neigt,
Die sich von jugend auf erzeigt,
In glüsten, worten, wercken.

11. Sonntag.
Psalm 38:
19, 20. stück.

21. Die ersten menschen hat zwar Gott,
Nach seiner bildnuß g'machet:
Weil aber sie han Gotts gebott
Ung'horfamlich verachtet.
Ist Gotts gnad von ihn g'wichen bin,
Verkehrt ist ihn ihr muth und sinn,
Verderbt ihr herz und willen.
22. Also daß jekt das menschlich g'schlecht
In sünden wird geböhren:
Ihr dichten, trachten ist unrecht,
Zu gutem gar verlohren.
Solchs wir dannz'mahl erkennen recht
Wann wir unser ganz leben schlecht
Gegen dem g'satz Gotts halten.

12. Sonntag.
Psalm 38:
21, 22. stück.

23. Alles, was von uns menschen g'schicht
Mit thun oder mit lassen,
Und dem g'satz Gottes widerspricht,
Das ist sünd, Gott thuts hassen,
Also g'satz niemand halten kan

Doch zeigt es uns das elend an,
Und lehrt uns frommlich leben.

24. Und weil dann Gott zur straff auf d'sünd,
G'legt hat ewigs verderben:

So folgt, weil wir all sündler find,
Dass wir auch müssen sterben:

Verstossen seyn in ewigs leynd,
Wann Gott sein strenge g'rechtigkeit

An uns je wolt vollstrecken.

25. Also der mensch sein elend wohl
Zuforderst sol bedencken:

Nicht dass er drum verzweiffen sol,
Wie Judas sich wöll hengen.

Sonder dass er demüthig werd,
Und desto mehr allhie auf erd

Nach Gottes gnad thu werben.

II. Von dem heiligen Evangelio, und der Erlösung des Menschen.

13. Sonntag. 26. Nachdem nun gesagt uns menschen hat
Psalm 51: Erschreckt und niederschlagen,
1, 2, 3. stück. Kommt s'Evangelium an d'statt,
Und laßt uns nicht verzagen:

Bringt uns das frölich botten-brot,
Dass Christus uns von sünd und tod,
Allein hab ledig g'machet.

27. Jedoch hat Gott von ewigkeit
Auch bey ihm selber b'schlossen,

Dass er sein gnad in Christo b'reit,
Nur die wöll g'niessen lassen,
Die nach sein wort ihn kennen recht,
Ihr hoffnung und vertrauen schlecht
Auf ihn allein thun setzen.

14. Sonntag. 28. Der wahre glaub ist Gottes gaab
Psalm 51: Den außerehlten geben:
4/ 5. stück. Der heilig Geist dessen urhab,
Ihn würckt im herzen eben,

Durch Gotts wort als ein instrument
Daneben durch die Sacrament
Denselben thut beståthen.

29. Was in Gotts wort begriffen ist,
Der glaub darauf sich lasset:

Was Gott verheißt in Jesu Christ,
Fürauf dasselbig fasset.

Artickel zwölf sind s'glaubens summi,
Von Gott dem Vatter, und dem Sohn,
Und von dem heiligen Geiste.

15. Sonntag.
Psalm 51:
6, 7. stück.

30. Wir glauben all in einen Gott,
Den wir ein Vatter nennen,
Vertrauen ihm nach seinem wort,
Da gibt er sich z'erkennen:
Als welcher uns hat auferwehlt
In Christo vor schaffung der welt,
Zu kindern und zu erben.

31. Durch sein allmacht hat Gott der Herr
Erschaffen alles z'sammen:
Himmel und erden und das meer,
Und den menschen mit nammen:
Alles auch regiert und erhalt
Durch sein fürsorg solcher gestalt,
Daß nichts g'schicht ohn sein willen.

16. Sonntag.
Psalm 51:
8, 9. stück.

32. Wir glauben auch in Jesum Christ,
Namlich in Gott den Sohne:
Der unser Heyland worden ist,
Kommen von shimmels throne.
Christus auf teutsch ein Gsalbter heist,
Weil er uns gsalbt vom heiligen Geist,
Zu ein dreyfachen amte.

33. Des Vatters willn als ein Prophet
Thut er uns fleissig lehren,
Er als ein priester opfern thät,
Am creuz sein blut verehren,
Mit fürbitt er das seinig thut,
Regiert uns als ein König gut:
Von ihm heissen wir Christen.

17. Sonntag.
Psalm 40:
1, 2. stück.

34. Christus, Gotts eingebornner Sohn
War zum mittler erkobren,
Als der von ewigkeit her schon
Vom Vatter ist gebornen.
Dagegen wir zu Gottes kind
Durch Christum angenommen sind
Und das auß lauter gnaden.

35. Ein Herr ist er, der uns macht los,
Von sünd und steufels g'walte,
Als er kam auß seins Vatters schooß
Mit sein blut für uns zahlte:
Damit er ihm zum eigenthum
Ein volck, das wär rechtschaffen frumm,
Erkauffte und darstellte.

18. Sonntag.
Psalm 40:
3, 4. stück.

36. Auß krafft des heiligen Geists er ist,
Wie gweissaget zuvoren,
Ein wahrer mensch ohn argen list
Aus Maria gebornen.
Der Vatter ihn herabgesendt
Zu uns menschen in diß elend,
Daß er uns selig mache.

37. Ist also der wahr Gottes Sohn
 Welcher der mittler worden,
 Gott und mensch in einer person,
 Am creuz für uns gestorben.
 Beyd naturen ganz unzertrennt,
 B'halt er, und doch auch unvermengt,
 S'hören beyde zusammen.

19. Sonntag.
 Psalm 40:
 5, 6. stück.

38. Ein mensch ganz heilig und gerecht
 Mußt er seyn in seim leben,
 Damit er für das menschlich g'schlecht
 Dem g'satz gnug thäte eben:
 Und uns auch auß des teufels g'walt
 Erlöste, als er d'schuld bezahlt
 Mit seim leiden und sterben.

39. Ein wahrer Gott muß er auch seyn,
 Damit er möcht ertragen
 Den zorn Gottes und höllsche pein
 Die uns menschen oblagen:
 Daß er auch durch sein göttlich krafft
 Denen, die er erlöst sighafft,
 Könnit ewigs leben schencken.

20. Sonntag.
 Psalm 40:
 7, 8. stück.

40. So hat nun Christus grosse noth
 An leib und seel erlitten:
 Außg'standen den gar bittern tod,
 Am creuz für uns gestritten.
 Hiemit hat er die schuld entricht,
 Indem er gnug gethan Gotts g'richt,
 Für unser aller sünden.

41. Also sein tod hat widerbracht
 Der ganzen welt das leben:
 Sein leiden uns auch trosthafft macht
 Seim willen uns ; ergeben:
 Und daß der mensch von tag zu tag
 Der welt und seinem fleisch absag,
 Und Christo leb zu ehren.

21. Sonntag.
 Psalm 100.

42. Nach seinem tod Christus der Herr,
 War in dem grab drey tage:
 Samt er vom tod verschlungen wär,
 Auch die schmach ihm oblage.
 Hiemit sein tod zuzeigen an,
 Daß er die höll auch abgethan,
 Und g'weihet unsre gräber.

43. Am dritten tag er ganz sighafft
 Vom tod ist auferstanden,
 Und das durch sein göttliche krafft,
 Den tod macht er zuschanden,

Das wir von sünden auferstahn,
Hernach auß dem grab herfür gahn
Sollen zum ewig'n leben.

22. Sonntag.
Psalm 47 :
1, 2, 3. stück.

44. Als Christus auferstanden war,
Thät er sich offenbahren
Den weibern und der jüngern schaar,
Ist drauf gen himmel g'fahren:
Auf daß er uns nach seinem wort
Den weg aufschließ und b'reit ein ort
Dahin wir solten kommen.

45. Er bleibt bey uns mit sein'r Gottheit,
Mit seinem Geist und gaaben:
Was aber antrifft sein menschheit,
Ist er im himmel droben:
Hat sich zur rechten s'Vatters g'setzt,
Bis er am jüngsten tag zulezt
Zum g'richte wird erscheinen.

23. Sonntag.
Psalm 47 :
4, 5. stück.

46. Durchs sitzen zu der rechten hand
Da Christus triumphieret,
Sein höchste ehr und g'walt verstand,
Nach dem er all's regieret:
Auch unser haubt und fürsprech ist,
Er sorgt für uns was uns gebrist,
Theilt mit uns seine gaaben.

47. Zum g'richt wird er am jüngsten tag
Vom himmel widerkommen,
Entgehn kein mensch demselben mag,
Wird samlen seine frommen.
Wohl dem, der sich recht vorbereitet,
Durch stete buß und wachbarkeit
Den Herren zuempfehen.

24. Sonntag.
Psalm 111 :
1, 2. stück.

48 Wir glauben auch in heiligen Geist,
Als in die dritt persohn:
Wahrer, ewiger Gott er heist
Mit dem Vatter und Sohne.
Ein pfand der kindschaft er g'nennt wird,
Der uns lehrt, tröst, und neu gebihrt,
Und ewig bey uns bleibet.

49. Wir glauben daß Gott gleicher g'stalt
Durch seinen Geist und worte
Ein kirch ihm samle und erhalt,
Und das an allem orte:
Von anfang bis zum end der welt,
Die er ihm selbst hat außermehlt
Auß menschlichem geschlechte.

25. Sonntag.
Psalm 111:
3, 4. stück.

50. Die kirch ist Gottes eigenthum,
Ein g'meind die er regieret:
Begreift zwen theil in einer summe,
Der ein schon triumphieret:
Der ander wird auf erd erkennt
Durchs wort und durch die Sacrament,
Muß unter Christo streiten.
51. Wir b'kennen das d'kirch heilig sey,
Nicht zwahr von ihr selbst wegen,
Sonder weil Christus sie g'macht frey
Von sünd, und ihre geben
Sein Geist, der sie ohn unterlas
Heilget, bis sie ohn mackel, maß
Wird seyn in jennem leben.

26. Sonntag.
Psalm 111:
5, 6. stück.

52. Catholisch, das ist, allgemein
Thut man die kirche nennen,
Weil alle frommen g'hören drein
Und nur ein lehr bekennen:
Sie wohnen gleichwohl hie ald dort,
Sie bindt sich nicht an zeit und ort,
Geht durch die ganze welte.
53. Wiewohl aber ein grosse zahl
Der gläubigen auf erden,
Sind sie doch all nur ein schaaf-stal,
Ein herd, ein leib g'nennt werden:
Haben an Christo all g'meinschaft:
Machen einander auch theilhaft
Ihrer empfangnen gaaben.

27. Sonntag.
Psalm 32:
1, 2. stück.

54. Und weil der kirch wir glider sind,
Thun wir danaben haben
Verzeihung und ablas der sünd,
Und noch mehr andre gaaben.
Die Gott um Christi willen gibt,
In dem er uns allein hat g'liebt,
Und das auß lauter gnaden.
55. Auch hoffen wir, das unser leib,
In dem wir g'lebt auf erden,
Im grab nicht immerdarig bleib,
Werd widrum aufg'weckt werden
Am jüngsten tag, durch Christi krafft,
Damit leib und seel werd theilhaft
Christi und seiner ehren.

28. Sonntag.
Psalm 32:
3, 4. stück.

56. Das ewig leben ist der b'schluss
Und unsers glaubens ende:
Da wir nach der auferständnuß
Mit leib und seel behende,

Werden eingehn ins himmelreich,
Mit Gott und engeln allzugleich,
Gnieffen der höchsten freuden.
57. Diß ist des glaubens rechte summ,
Der uns vor Gott gerecht machet,
Daß er durch Christum seinen Sohn
All unser sünd nichts achtet:
Sonder uns seins Sohns gerechtigkeit
Zurechnet, und die seligkeit
Schenckt, so wir in ihn glauben.

29 Sonntag.
Psalm 32:
5, 6. stück.

58. Was von dem glauben g'lehrt bis har,
Und wie wir werden grechte,
Die Evangelisch lehr thut dar,
Tröst uns unnütze knechte,
Zeigt uns Christum den mittler an,
Und was derselb für uns gethan,
Mit seim leiden und sterben.

59. Dann Evangelium ein wort,
Welches uns thut ankünden,
Und bringen ein gut botten= brot,
Verzeihung unster sünden,
Dem der da glaubt in Jesum Christ,
Und der buß würckt zu aller frist
Um Christi will'n auß gnaden.

60. Und wie des gsatzes fluch gar schwehr
Ob denen, die's nicht halten:
Also die Evangelisch lehr
Verheißt gleicher gestalten
Dem, der recht glaubt und busse thut
Verzeihung und das ewig gut,
Auch in den schwehrsten sünden.

III. Von der Danckbarkeit.

30. Sonntag.
Psalm 103:
1, 2, 3.

61. Wo aber der wahr glaube ist,
Mag er nicht heimlich bleiben,
Sonder erzeigt sich gleich zur frist,
Und thut den menschen treiben:
Daß er für Gotts barmherzigkeit
Erzeig schuldige danckbarkeit
In allem seinem leben.

62. Daß er, gleich einem baum fruchtbar,
Trag frucht der guten wercken,
Die auß dem glauben kommen har,
Sein danckbarkeit zumercken,
Die da nach Gottes wort und lehr
Geschehen und zu Gottes ehr,
Den nächsten zerbauen.

31. Sonntag, Psalm 103:
4, 5. stück.

63. Was aber guts von uns geschicht,
Darauf han wir nicht z'pochen:
Es ist nur ein schuldige pflicht,
Gott selbst thut uns g'schickt machen:
Und wann er schon verheissen thut
Dem, der fromm ist, das ewig gut
Geschichts allein auß gnaden.

64. Sollen also in disem fahl
Gott danckbar seyn mit wercken,
Auch festnen unsern b'ruff und wahl
Und unsern nächsten stärcken:
Daß er durch uns erbauct werd,
Damit er Gott auf diser erd
Erkennen lehrn, und preisen.

32. Sonntag, Psalm 103:
6, 7. stück.

65. Unter die guten werck auch ghört
Das gläubig gbätt der frommen:
Welches dann mahlen wird erhört
Wanns thut aus glauben kommen.
Den glaub es stärckt, und hat die krafft,
Daß es den menschen macht theilhaft
Aller heilsamen gaaben.

66. Dasselbig aber hat zwoy theil,
Der ein besteht im klagen,
Und daß ich bätt was dient zum heil.
Der ander im dancksagen,
Damit Gott von uns werd geehrt
Für alle gaaben, die er b'schehrt,
Zu unser seel und leibe.

33. Sonntag, Psalm 103:
8, 9. stück.

67. Der gläubig rufft allein Gott an
Thut sonst niemand anbätten:
Kein creatur ihm helffen kan,
Christus thut ihn vertreten.
Dann Gott allein allmächtig ist,
Weist auch allein was uns gebrist,
Er kan und wil uns helffen.

68. Er bitt von Gott insonderheit,
Was dient zu seinen ehren,
Und unser seelen seligkeit:
Auch daß er uns wöll b'schehren
Des leibs nahrung und aufenthalt,
Doch setz er alls in seinen gwalt,
Und thut ihm nichts fürscheiden.

34. Sonntag, Psalm 103:
10, 11. stück.

69. Im Vatter unser finden wir,
Ein gwüsse form zubätten,
Wie Christus uns hat g'schriben für,
Wann wir für Gott wöll'n treten.
Ein Vatter er von uns wird gnennt,

Der uns für seine kind erkennt,
Macht uns zu seinen erben.
70. Unser, das wort uns mahnen thut
In die Christliche liebe,
Die sich in dem gebätt zu Gott
Für unsern nächsten übe.
Und weil das herz zur erden g'neigt,
Wird uns Gott in dem himmel zeigt,
Daß wir daselbsthin trachten.

35. Sonntag.
Psalm 86:
1, 2. stück.

71. Die erste bitt: daß Gottes namm
Von uns geheiligt werde,
Mit mund und herzen recht zusamm
Allhie auf diser erde.
Daß werd erkennt sein göttlich macht,
Sein wort, sein werck, und eigenschafft,
Von jedermann geprisen.
72. Die ander bitt: daß Gottes reich
Zu uns auch wolle kommen:
Daß mit seim wort und Geist zugleich
Gott unter uns wöll wohnen:
Und was zum reich des satans g'hört,
Verhindert werd und ganz zerstöbrt,
Auf daß wir selig werden.

36. Sonntag.
Psalm 86:
3, 4. stück.

73. Die dritte bitt: daß Gottes will
Willig von uns geschehe,
Der mensch Gott nicht seh maß ald zihl,
Nur auf seim willen sehe:
Und daß er auch von tag zu tag
Seim willen und der welt absag,
Leb wie die heiligen Gottes.
74. Von Gott wir in der vierten bite
Das täglich brot begehren:
Daß er sein seggen theile mit,
Des leibs nahrung wöll b'schehren,
Und daß wir nicht heydnischer weis
Um kleider sorgen und um speiß,
Sonder auf Gott vertrauen.

37. Sonntag.
Psalm 86:
5, 6. stück.

75. Die fünfft bitt trifft an unser schuld
Die wir mit sünden machen:
Daß Gott nach seiner gnad und huld
Derselben nicht wöll achten:
Sonder all unser sünd uns schenck
In Christo, und nicht mehr dran denc,
Wie wir thun unserm nächsten.
76. Damit aber der mensch sey b'reit
Dem nächsten zuverzeihen,

Denc

Denck er, welch gnad ihm Gott erzeigt
 Und thu alsdann desgleichen.
 Wer andern nicht verzeihen wil,
 Es sey gleich wenig oder vil,
 Dem wird sein sünd auch bleiben.

38. Sonntag. 77. Die sechst bitt trifft anfechtung an,
 So da kommt von dem fleische,
 Auch von der welt und dem satan,
 Psalm 86: Das Gott uns beystand leiste:
 7, 8, 9. stück. Und weil die zeit und tag gar böß,
 Daß er vom übel uns erlöß,
 Und wir den sig behalten.
 78. Difes gebätts im v'schluß was stah,
 Thut Gott allein gebühren:
 Namlich das reich, krafft, majestät:
 Er wil und kan uns hören.
 Das wörtlein Amen b'stätet das,
 Gott wöll uns geben alles, was
 In Christo wir begehren.

39. Sonntag. 79. Wienun der mensch durch gute werck
 Psalm 23. Sein danckbarkeit beweiset,
 Daß man darauß sein glauben merck
 Wann er sich z'guten fleisset:
 Also hierauß auch wird erkennt,
 Sein heiligung, die sonst wird g'nennt
 Die widerg'burth des menschen.
 80. Wann Gott den menschen neu gebihr,
 So ändert er sein leben:
 Zum guten er erneuert wird,
 Thut sein fleisch widerstreben.
 Den alten menschen er außzeucht,
 Die sünd und alle laster fleucht,
 Befleischt sich Gottes willen.
 81. Und ob er gleich auß schwachheit fallt,
 So bleibt er doch nicht ligen:
 Durch wahre buß er aufsteht bald,
 Bitt, das ihm werd verziehen:
 Und hüt sich dann nur destomehr
 Vor allem, dadurch Gott der Herr
 Erzörnet möchte werden.

IV. Von den heiligen Sacramenten.

40. Sonntag. 82. Was Gott uns in seinm wort sühält,
 Psalm 85: In benden Testamenten,
 1, 2. stück. Dasselb er uns sühr augen stellt
 In heiligen Sacramenten.

Um unfertwillen diß all's g'schicht
 Daß wir gesichert ;weiffen nicht
 An Gottes wort und willen.

82. Daß elend groß sie zeigen an,
 In dem wir sonst verdorben,
 Wann Christus nicht hätt gnug gethan,
 Nicht wär für uns gestorben.
 Ein sigel dessen, und g'wüß pfand
 Sind sie, darzu ein kräftig band,
 Daß wir Gott danckbahr seyen.

41. Sonntag.
 Psalm 85:
 3/ 4. stück.

84. Nicht mehr dann nur ;wen sacrament
 Hat uns der Herr gegeben,
 Gesund im neuen Testament:
 Ben jedem merck gar eben,
 Welches das sichtbar zeichen sey,
 Und was der Herr für gnad dabey
 Bedeute und versigle.

85. Das erst der heilig tauff wird gnennt,
 Da wir in Gottes nammen
 Mit reinem wasser werden b'sprengt,
 In seinen bund aufg'nommen,
 Derselb uns auch versiglen thut,
 Die reinigung durch Christi blut,
 Verbindt zum neuen leben.

42. Sonntag
 Psalm 118:
 1/ 2. stück.

86. Die so erwachsen und bekehrt,
 Auß Juden und auß Herden,
 Man tauffen sol, wie d'schrift uns lehrt,
 Gotts reich ist ihnen b'scheiden.
 Geleicher g'stalt die jungen kind,
 Wann gläubig ihre eltern sind,
 Den tauff sollen empfangen.

87. Den kindern die verheißung g'hört,
 Verzeihung ihrer sünden:
 Das reich Gott's ihnen auch gebührt,
 Christus der thuts ankünden.
 Darum man sie sol nemmen auf
 In Gottes bund wohl durch den tauff,
 Wie durch die b'schneidung g'sehen.

43. Sonntag.
 Psalm 118:
 3/ 4. stück.

88. Der heilig tauff, daß die natur
 Sey unrein über d'massen,
 Bedeut, der mensch es wohl erdaur,
 Wird drum mit wasser b'gossen.
 Gleich wie durch's wasser leibes = fahrt,

Also der sünden schwehr unflath
 Durch Christi blut wird g'wäschen.
 89. Der heilig tauff uns weiter b'richt,
 Daß wir schuldig zuleben
 Nach Gotts gebott, wie unser pflicht,
 Dasselb erfordert eben.
 Eröst uns, die wir getauffet sind,
 Daß wir auch seyen Gottes kind,
 Die er stärckt und erhaltet.

44. Sonntag.
 Psalm 118:
 5, 6. stück.

90. Nachdem wir durch den heiligen tauff
 In Gottes bund aufg'nommen,
 So folgt das heilig nachtmahl drauf,
 Daben uns thun fürkommen
 Zwen heilige zeichen, brot und wein,
 Die Christus selbst hat g'sezet ein
 Zu einem sacramente.
 91. Das brechen sbrots bedeuten thut,
 Des Herren leib, gestorben
 Am creuz: das tranck sein werthes blut,
 Damit er sheil erworben:
 Hiemit hat Christus nach der schrift
 Ein heilig denckmahl uns gestift,
 Daß wir sein tod außkünden.

45. Sonntag.
 Psalm 118:
 7, 8. stück.

92. Nicht blosser zeichen haben wir,
 Den leib damit zuspeisen,
 Im nachtmahl, die man uns stellt für,
 Wie man uns thut verweisen:
 Sonder des Herren fleisch und blut,
 Der wahre glaub empfaben thut,
 Der einig mund der seelen.
 93. Im nachtmahl kein verwandlung g'schicht,
 Der äußerlichen zeichen,
 Auch einige vermischung nicht:
 Der Herr wil uns darreichen,
 Sein leib und blut zur seelen-speis
 Wie brot und wein leiblicher weis,
 Den menschen thun ernehren.

46. Sonntag.
 Psalm 118:
 9, 10. stück.

94. Sühn-opfer nicht mehr finden plaz,
 Damit d'sünd werd hing'nommen:
 Das opfer Christi, ohn zusatz,
 An sich selbst ist vollkommen,
 Das opfer, das er hat einmahl
 Am creuz vollbracht, stets gelten sol,
 Die sünden außzutilgen.

95. Die opfer, die noch übrig sind,
Die schreibt Gott für uns allen,
Daß leben wir als seine kind
Nach seinem wohlgefallen.
Danck-opfer er von uns begehrt,
Daß er von uns geprisen werd
Mit worten und mit wercken.

47. Sonntag.
Psalm 118:
11, 12. stück.

96. Wann aber zu des Herren tisch
Der mensch sich wil begeben,
Zum ersten wohl probiere sich
In seinem thun und leben:
Ob er erkenn sein sünden- last,
Damit er Gott erzörnet vast,
Die ewig straff verdienet.

97. Demnach: ob er in Jesum Christ,
Der unser fleisch angenommen,
Wahrhaftig glaub, daß d' sünd gebüßt,
Für ihue gank vollkommen:
Und ob er ernstlich g'sinnet sey
Gott und den nächsten auch dabey
Fürhin rechtschaffen; lieben.

48. Sonntag.
Psalm 118:
13, 14. stück.

98. Wann sich der mensch findt in der prob
Mit schwachheit sehr beladen,
Hat aber ein mißfallen drob,
Mag ihm dasselb nicht schaden.
Das heilig nachtmahl ist bereit
Dem, der recht glaubt, buß thut, reu treit,
Damit sein glauben z'stärcken.

99. Wo aber halsstarriger weiß
Der mensch in sünden bleibet,
Nimmt zu ihm die so heilig speiß,
Eing'spött er damit treibet,
Der ist ihm selber das gericht,
Dem er auch wird entfliehen nicht
Wie Paulus darvon schreibet.

100. Hie b'schließt sich der gang kinderbricht,
Danck sene Gott dem Herren:
Er geb gnad, daß diß alls werd g'richt
Zu seines nammens ehren:
Glaub, hoffnung, liebe werd vermehrt,
Das gut gepflant, das böß abg'wehrt,
Durch Jesum Christum, Amen.

Fast.

Saß- und Nachtmahls- Andachten.

Erste Vorbereitung

311

dem heiligen Nachtmahl.

Wach auf mein seel, und alles was in mir ist: dein Bräutigam ist vorhanden: er klopft an, an der thür deines hertzens, und durch seine diener laßt die himelische weißheit dich laden zu seinem tisch und mahlzeit zu der heiligen speis, und zu dem heiligen tranck, die da sind eingesezte wahre zeichen, sigel und pfand im gebenedeyeten, gebrochenen brot, und gesegneten wein, der gemeinschaft seines leibes und seines bluts, als der rechten seelen-speis zur versicherung der verzeihung aller deiner sünden und des ewigen lebens. O der grossen gnad! o der herrlichen mahlzeit! o der eligen einladung! da ist alles heilig: heilig ist der stiffter und gastgeb: es ist unser Emanuel, Gott mit uns: heilig ist der tisch, daru man mich berufft, den die güte Gottes zudeckt: heilig sind die speisen und das tranck, darzu man sich ladet, da nicht allein ist das heilig brot und das heilig tranck, önder der hingegebene, und durch wein und marter zerbrochene leib, und das vergossene blut des Lams Gottes, so da hinnimt die sünd der welt, ja der Sohn Gottes selbst, mit allen seinen schätzen: heilig ist die zeit, eine gnaden-zeit in aller deiner creuz-zeit, da sich der himel gegen dir öffnet: heilig sind die zuseher, die lieben reinen engel: heilig die mitgäst und mitglieder, geheiligte gläubige, durch meines Herren und Haupt's, wort, leben und

Geist. Bey disen heiligen hohen dingen allen da befinde ich mich leider ganz unrein und befleckt, ein armer und schwehrer sündler, Staub und aschen, der ich nicht werth bin, daß der Herr zu mir kome, und bey mir eingange: nichtfähig diser Ladung; nicht würdig dises tisches; nicht würdig zu deiner heiligen mahlzeit; nicht bekleidet mit dem hochzeit-kleid; nicht versehen mit dem öl der gnaden; nicht bewähret zu diser geheimnuß; langsam und träg in der buß; schwach im glauben; kalt in der liebe gegen Gott, und meinem nächsten: ich bekenne meine angebohrne erb-sünd; und daß ich täglich übertretten alle deine heilige gebott, mit sinnen, gedanken, worten und wercken, und daß ich elender mensch zusündigen nicht aufhören kan mit unglauben und mißtrauen wider dich meinen Gott; mit eitelem Gottes-dienst und schlechter andacht; mit mißbrauch deines heiligen nammens, deines worts und wercken; mit entheiligung deines tags und deiner gutthaten; mit ungehorsame gegen meinen fürgesetzten; mit verbunst, zorn, unverfühlichkeit und rauchgier gegen meinen nächsten; mit bösen, unnützen, leichtfertigen gedanken, im gelust des fleisches, der augen, dem hochmuth des lebens, und der fleideren, mit allershand ungerechtigkeit und falsch, mit unwahrheit und hinterreden; mit nachtheiligen gelüsten und begir-

girden: in diser meiner arbeiteligkeit reinige mich, o du Sohn Gottes, mit deinem blut von aller meiner sünd: wäsch mich von allem unflath, entfündige du mich, damit ich rein werde; und mach auß mir einen solchen menschen, der dir gefällig seye: heilige mich selbst, an meinem außwendig- und inwendigen menschen, an meinem leib und an meinem geist: treibe von mir alle gleichföneren, gottlosigkeit und ungerechtigkeit: fördere in mir eine wahre buß und traurigkeit, würcke heisse thränen und ein gründige seufzen nach deiner gnad: vermehr das senff- körnlein des glaubens, daß es zunehme; das süntlein, daß es nicht auflösche, sonder leuchte und zünde: erwecke in mir eine einbrünstige liebe zu dir, meinem Gott, meinem Vatter, Heyland und Lehrer, und laß die stiefen in alle meine mit-glieder in allen wercken der barmherzigkeit und einigkeit: mache mich selbst, der ich unwürdig bin, würdig deiner gnade: zeuch mir auß das unreine kleid, den besleckten sündenrock, und strecke gegen mir auß den scepter deiner gnad, damit ich mich zu dir nähern könne, deiner liebe theilhaftig werde, und in dem jammerthal, in der mühsamen pilgerfahrt dises zeitlichen lebens, auß krafft diser speiß und disses trancks, möge wandeln zu deinem heiligen berg, und eingehen in dein hauß zur himlischen hochzeit, da zusehn und zubleiben in alle ewigkeit: Herr, mache mich gesund, so wird ich gesund: heile mich, so wird ich geheilet: dann du bist mein lob, mein freud, mein trost mein Gott und Vatter, Amen.

Anderere Vorbereitung zum Heil Nachtmahl.

D Mein hertz-allerliebster Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, ich bin

nicht werth, daß du meinem leib speiß und tranck auß der erde gibst, dieweil ich gegen dem Herren meinem Gott so vilfaltig gesündigt habe, und noch täglich in gedanken, worten oder wercken auch mehr als ich selber weiß ungedencken kan, übertrette; und du wilt meine seel noch darzu speisen und träncken vom himel, und zwar mit deinem eigenen, kostlichen und heiligen gecreuzigten fleisch und vergossenen blut; zu dem ewigen leben: inmaassen di mir diß heilig sacrament zu einem sichtbaren zeichen und unfehlbaren sigel solcher deiner schätzen und güteren verordnet hast, namlich daß du meine arme hungertige und durstige seele, durch krafft deine allmächtigen Geistes, so wahrhaftig mit demselbigen deinem fleisch speisen, und mit deinem blut träncken wollest, als ich nach deine heiligen ordnung, auß der hand de dieners, das äußerliche sacrament

und pfand deiner gnaden empfang
Ach Herr! bereite du selbst mein hertz und ganze seel als deine liebe braut, daß ich bequem seyn zu empfangen und zu empfinden das verborgene Manna und süß himmel-brot, damit ich je länger je mehr mit dir verbunden werde in dir lebe, und nicht mehr in meinen sünden, und endlich durch noth und tod getrost zu dir hin durch tringe in das ewige leber daselbst mit dir in freude vor Gott und unserem Vatter zu triumphiren. Gib mir, Herr, zu dem ende deine gnade, daß ich mich selber prüff und auß demüthiger liebe in euersfalt meinen bruder und schwöste die neben mir communicieren, sich höher und frömmere achte, dan mich selbst, mich von deinetisch und sacramenten nichts ahalten lasse, sondern jederzeit, wenn ich sie haben kan, mit freuden gut

zuter vorbereitung darzu trette, daß dein will seyn wird, mich auß der schwachheit in die vollkommenheit zuversetzen, da du alle thränen von meinen augen abwüschest, und mir die vollen schätze deiner herrlichkeit zeigen, auch an meinem ort zugenießen geben wirst. In summa, mein Herr und mein Gott, schaffe du in mir alles was dir wohl gefällt, deiner majestät ruhmlich und mir selig ist; wie du thust an allen denen, die dir der Vatter gegeben hat, so werde ich mein creuz mit gedult tragen, in meinen sünden weder verzagen noch sonst ligen bleiben; mein amt, darein du mich gesetzt hast, werde ich recht verrichten, den tod und alle pforten der hollen ritterlich überwinden, und also hie zeitlich und dort ewiglich deinen heiligen namen preisen können. Dis alles thue, o mein Jesu, in und an mir, um deines heiligen theuren rammens willen, Amen.

Dritte Vorbereitung zum 5. Nachtmahl.

D Mein allerliebster Heyland Jesu Christe, wie kan ich mich vor dir genugsam demüthigen, mich genugsam freuen, dich genugsam preisen um die so gar hohe gnad und ehr, daß du mich armen sündler, mich den fürnehmsten unter den sündleren abernahl würdigest zuberüffen zu deinem heiligen tisch, da ich seyn sol dein gast, und gespeiset werden nicht am leib zu diesem zeitlichen, vnder an meiner armen seel, zum ewigen leben: nicht mit brot vom himmel wie die kinder Israel in der wüste, sondern mit deinem selbst eigenen heiligen leib und blut, davon du geredt hast: mein fleisch ist wahrlich ein speiß, und mein blut ist wahrlich ein tranck. Da der lahme, hincfende Mephiboseth gehört hat, daß er fürhin

täglich essen solte ob dem tisch des königs Davids, bättete er an, und sprach: wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendest zu einem todten hund, wie ich bin? Ach Herr Jesu, wohl elender bin ich als Mephiboseth, nicht nur hincfend und lahm, sonder in sünden gar tod. Wol köstlicher ist dein tisch, als der tisch Davids, wol grösser deshalb die ehr und gnad, die du mir beweifest, welche so groß ist, daß ich sie weder genug erkennen kan in meinem herten, noch auch genug preisen mit meiner zungen. Ich dancke dir, Herr, ich dancke dir, ja abermal und in ewigkeit danck ich dir, mit einem so hohen danck, als mein gemüth inmer fassen, und meine zung aussprechen mag. Vom innersten grund meines hertzens bitte ich dich darben, du wollest mich armen sündler, der ich auß mir selbst und von art zu diser heiligen geheimnuß untrüchtig bin, heiligen mit deinem Geist ganz und gar, durch und durch, daß ich dir gefallen möge, und dir keinen verdruß empfabest ab meiner gesellschafft. Herr Jesu! gib daß ich diese heilige geheimnuß recht grundlich verstehe, in keinem stück irre oder zweiffle, mich jederzeit steiff und vest halte an deinem heiligen wort, und an deiner worten selbst eigener erklärung: So kan und wird ich nicht fehlen. Und so ich den rechten verstand ergriffen, alsdank, o Herr, so vorbereite mich auch durch deinen heiligen Geist, zeuße mir an das hochzeitlich fleid, in dem dir ein gast gefällig ist an deinem heiligen tisch. Verleihe mir rechte demüthige erkantnuß meiner sünden, herzlichen reuen, die thränen Davids, das wäinen Petri. Segnade mich mit steiffer zuversicht, auf deine grundlose barmherzigkeit, mit völligem vertrauen auf deinen verdienst, daß

der, ja der allein, mein höchster trost und äußerste zuflucht sey im leben und sterben. Gib mir einen festen fürsatz, dir meinem Gott nun fürbas zu dienen nach deinem willen, und mein übriges leben also anzustellen, wie einer thun sol, der jez seinen alten tauff-bund erneuere, und mit Gott in eine neue verblobnuß getreten ist. Verleihe auch, daß ich mit meinem nächsten dergestalt mich vereinige, daß er und ich ein leib werde, gleichwie er und ich eines brots theilhaftig sind; daß wir einanderen lieben wie du uns geliebet hast, und einer dem anderen verzeihe, wie Gott uns benden verziehen hat in Christo. Behüte mich, o Herr, behüte mich, daß ich nicht unwürdig esse, mich nicht verschulde an deinem leib und blut, daß ich den leib des Herren recht unterscheide, und mir selbst nimmermehr esse das traurige gericht, welches allen denen, so unwürdig essen, gedräuet ist. O Herr Jesu, der du zu jener mahlzeit geheissen laden die armen, die lahmen, die krüppel und blinden, so auch ich ein solcher bin, so verschmähe mich nicht, hab auch recht fürlieb mit mir. Was mir manglet zurechter vorbereitung, das erseze in mir du selbst, meine unvollkommenheit decke zu mit dem rock deiner allervollkommensten vollkommenheit. Mit deinem heiligen fleisch und blut speise und träncke mich dergestalt, daß ich in dir bleibe, und du in mir, bis daß ich ewig mit dir vereinige, dich nicht mehr essen, sondern satt werden wird von immerwährendem anschauen deines lieblichen angesichts ewiglich, Amen.

Gebätt um würdige Genießung des heiligen Abendmahls.

Gneffester Herr Jesu! du nöthigst mich zu deiner heiligen mahlzeit, der heiligen zer-

chen und sieglen deines für mich gebrochnen leibs, und vergossener bluts in deinem heiligen Abendmahl theilhaftig zuwerden: Gib mir auch das hochzeitliche fleid, dessen ich hiezu benöthiget; daß ich nicht von dir ausgeworffen und verstoffen werde. Auf dein wort komme ich; auf deine gnade hoffe ich; arm bin ich überall: Herr Jesu! gib mir den reichthum deiner gnade, und erseze meinen mangel durch die fülle und größe deiner unaussprechlichen barmherzigkeit. Herr! hilf meinem verlangen, damit, wann ich esse und trincke, ich das nicht thu zu meiner verdammnuß: ich bekenne meine unwürdigkeit: ich komme aber zu dir, daß ich würdig werde; ich erkenne auch, daß ich seit letztem mahl ich dieses abendmahl mit dir gehalten, mit tausend lastern mich wider beladen; ach Herr! wo wilt du einen reinen nemen, da keiner ist? was sol ich zu mir selber sagen? Ich habe gesündigt, ach mein Vatter! ich wil es nicht mehr thun. Ich habe gesündigt: vergib mir alle meine sünde, und verleihe mir die gnad, daß ich fürter meinen ganzen lebens-lauff zu deiner ehre anwende; gib mir nun ein zerbrochenes hertz; eine seele, die betrübet seye wegen der sünde; und ein gemüth, das hungere und dürste nach Christo, und seiner gerechtigkeit; gib mir die gnade, daß ich erkenne dich, den allein wahren Gott, Schöpfer und Erhalter des ganzen menschlichen geschlechts; auch den Erlöser und Heiland deiner außermehlten, daß ich fühle die last meiner sünden und davon entladen werde durch das blut Jesu Christi; wäsche mich wohl, und reinige mich von aller meiner missethat, und mache meine blutrotte sünden hell und weiß in dem blut des Lammis Jesu Christi; ich

verheisse, daß ich besser und gottseliger leben wolle; gib du mir aber krafft und vermögen, meine verheissung ins werck zustellen; und wie ich anjese erscheinen werde für deiner allerheiligsten tafel, so gib, daß ich auch künfftig ein mitglied seye an deinem himmlischen tisch, durch Christum meinen Herren und einigen Seligmacher, Amen.

Kurtze Seufzen, was man zu dem Tisch des Herren gehen wil.

D Barmherziger Gott und Vatter, laß mich dieses heilige Abendmahl würdiglich genießen.

D Herr Jesu, mein Erlöser, laß mir dein leib und blut, welche du für alle arme reuende sündler gegeben, durch den glauben, zum ewigen leben gedenen.

Gott heiliger Geist, mein Tröster, lehre mich doch meinen allerliebsten Jesum mit einbrünstiger andacht umfangen.

D Heilige Dreineinigkeit, lasse mich doch genießen des heiligen mahls durch wahren glauben, und es mir gelingen zu meiner seligkeit, Amen.

Seufzen, so ein Gläubiger jeh die heiligen Zeichen von der Hand des Dieners empfangen wil.

Au wohlan dann, mein Herr Jesu! gebe zu mir hinein, du bist mein und ich bin dein. Einmahl von dir gehe ich jeh nicht hinweg, ohne dich. Ach Herr, sende mir hülf von deinem heiligthum, und stärke mich auß Zion: gedenke doch meiner in gnaden, und gewähre mich nun dessen, was mein herrs begehrt, und erfülle alle meine anschlag. Ach Herr, erhöre diß mein gebätt, und lasse dieses heilige Abendmahl mir gesegnet seyn.

Bey Empfangung des heiligen Brots.

D Liebster Herr Jesu, der du im himmel zur rechten des Vatters sit, und nach deiner wahren menschheit bist, sihe hier empfahe ich das zeichen deines leibs, und glawe vestiglich, daß dein leib für mich am creuz gebrochen, und du so vil für mich gelitten. Jeh weiß ich, daß ich ein wahres glied an deinem leib bin.

Bey Empfangung des heiligen Trancks.

D Allersüßester Herr Jesu, der du dein blut für alle arme reuende sündler vergossen, sihe, hier empfahe ich das zeichen deines bluts, und glawe sicherlich, daß dein blut am stammen des creuzes für mich vergossen, mich reinige von aller sünd.

Hertzens • Seufzen auf beyde 3. Zeichen gerichtet.

Jeh hab ich empfangen nicht nur das brot des Herren, sonder den Heyland selbst, nicht nur das tranck, sonder des Herren blut selbst bin ich theilhaftig worden. Jeh leb ich, ja Christus lebt in mir, dann was ich leb, das leb ich im glauben des Sohns Gottes, der da hat geliebet mich, und sich selbst, sein leib dargegeben, sein blut vergossen für mich. Christus ist mein leben, und sterben ist mein gewinn.

Form

Was bey dem tisch des Herren vor und nach der 3. Comunion gelesen und gebätten wird.

Im Namen Gottes des Vatters, des Sohns, und des Heil. Geistes, Amen.

Lasset uns bätten :

D Allmächtiger , ewiger Gott, den alle geschöpfte billich ehren, anbätten und loben , als ihren Werckmeister, Schöpfer und Vatter: verleihe uns armen Sünderen, daß wir dein lob und danckfagung , die dein eingebornner Sohn, unser Herr und Erlöser, Jesus Christus, uns gläubige zur gedächtnuß seines tods zuthun geheissen hat , mit rechter treu und glauben vollbringen. Durch denselben unseren Herren Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in einigkeit des heiligen Geistes, Gott in die ewigkeit, Amen.

Das jetz gelesen wird stehet in der ersten Epistel Pauli an die Corinthher am 11. Capitel.

Wann ihr zusammen kommet an ein ort, so esset ihr nicht des Herren Nachtmahl: dan ein jeder nimmet vorhin sein eigen Nachtmahl, indem so man isset: und einer ist hungerig, der ander trincken: habet ihr nicht häuser, darin ihr essen und trincken möget? oder verachtet ihr die gemeinde Gottes, und bringet zuschanden die da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? hierinn lobe ich euch nicht: dann was ich von dem Herren empfangen, das habe ich auch euch angegeben: namlich, daß der Herr Jesus an der nacht, als er verrathen, und in den tod hingegeben ward, brot genommen hat, und als er danck gesagt, hat ers gebrochen, und geredt: nemmet: esset: das ist mein leib, der für euch gebrochen wird, das thut zu meiner gedächtnuß. Dergleichen hat er auch, als das Nachtmahl geschehen war, das tranck genommen, danck gesagt, und ihnen gegeben, sprechende:

trincket auß diesem alle, das tranck das neue testament ist in meinem blut. So oft und vil ihr das thut, so thuts meiner zugedencken: dann so oft ihr immer dieses brot essen, und von diesem tranck trincken werdet, sollet ihr den tod des Herren aufkünden und hoch preisen, bis daß er konnit: Welcher nun dieses brot isset, und von diesem tranck trincket, und aber solches unwürdig thut, das ist, nicht wie sichs gebührt und wie man sol, der wird schuldig des leibs und bluts des Herren. Deshalb sol der mensch vor und eh sich selbst erfahren, erinneren und bewahren, und alsdann von diesem brot essen, und von diesem tranck trincken. Dann welcher essen und trincken würde unwürdig, das ist, nicht wie sichs gebührt und wie man sol, der ist und trincket ihm selbst ein urtheil und verdammnuß, so er den leichnam des Herren nicht entscheidet.

Gott seye lob.

Ehr seye Gott in der höhe.
Und frid auf erden.

Dem menschen ein recht gemüth

Wir loben dich, wir preisen dich.

Wir bätten dich an, wir ehren dich.

Wir sagen dir danck um deiner grossen ehren und gutthat willen, o Herr Gott, himmlischer König, Vatter Allmächtiger.

O Herr, du eingebornner Sohn, Jesu Christe, und heiliger Geist.

O Herr Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vatters, der du hinimmest die sünde der welt, erbarm dich unser.

Der du hinimmest die sünde der welt, nimm an unser gebätt.

Der

Der du sitzest zu der rechten des Vatters, erbarm dich unser.

Dann du bist allein der Zeitig.

Du bist allein der Herr. Du bist allein der Höchste, o Jesu Christe mit dem heiligen Geist, in der ehr Gottes des Vatters, Amen.

Der Herr seye mit euch. Und mit deinem Geist.

Das hernach auß dem Evangelio gelesen wird, stehet Johannis am 6. Capitel.

Gott seye lob:

Also redet der Herr Jesus. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer in mich glaubet und vertraut, der hat das ewig leben. Ich bin das brot des lebens; eucere vätter haben das manna in der wüste geessen, und sind gestorben. Difes ist das brot, das auß dem himmel herab kommt, daß wer davon essen wird, nicht sterbe. Ich bin das lebendig brot, das auß dem himmel herab kommen ist. So jemand von diesem brot essen wird, der wird in die ewigkeit leben. Und das brot das ich geben wird, ist mein fleisch, welches ich für das leben der welt geben wird. Da stritten die Juden unter einander, sprechende: wie mag uns diser sein fleisch zueffen geben? Darum sprach Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wo ihr nicht das fleisch des Sohns des menschen essen und sein blut trincken werdet, werdet ihr kein leben in euch haben: wer mein fleisch isset, und mein blut trincket, der hat das ewig leben: und ich wird ihn am letzten tag auferwecken. Dann mein fleisch ist wahrlich eine speiß, und mein blut ist wahrlich ein tranck. Wer mein fleisch isset, und mein blut trincket, der bleibet in mir, und ich in

ihm. Wie mich der lebendig Vater gesendet hat, also lebe ich auch um des Vatters willen. Und wer mich isset, der wird auch um mein willen leben. Difs ist das brot, das vom himmel herab kommen ist: nicht wie eucere vätter das manna geessen haben und sind gestorben. Wer difes brot isset, der wird in die ewigkeit leben. Difes hat er in der versamlung geredet, als er zu Capernaum lehrete. Aber vil auß seinen Jüngeren, als sie difes gehört, haben sie gesprochen: dif ist eine harte rede, wer mag sie hören? Jesus aber, da er bey sich selbst wußte, daß seine Jünger um difes murreten, sprach er zu ihnen: ärgeret euch das? Wie dann, wann ihr des menschen Sohn werdet sehen hinauffahren an das ort, da er vor war? Der Geist ist der da lebendig machet, das fleisch ist gar nichts nutz: die worte, die ich mit euch rede, sind geist und leben.

Gott seye gelobet und gedancet, der wolle nach seinem heiligen wort uns alle sünden vergeben, Amen.

Also lauten die XII. Artikel unsers Christenlichen Glaubens.

1. Ich glaube in einen Gott, Vater, den Allmächtigen, Schöpfer himmels und der erden.
 2. Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unseren Herren.
 3. Der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebornen auß Maria der Jungfrauen.
 4. Der gelidten hat unter Pontio Pilato: gecreuziget ist, gestorben und begraben: hinabgefahren zu der hollen.
- Ame

5. Am dritten tag widerum
auferstanden von den todten.

6. Aufgefahren ist in die
himmel, da er sitzt zur rechten
hand Gottes des Allmächtigen
Vatters.

7. Dannenher er künfftig ist,
zu richten die lebendigen und
die todten.

8. Ich glaub in den heiligen
Geist.

9. Eine heilige, allgemeine,
Christentliche kirchen, die da ist
eine gemeinschaft der heiligen.

10. Ablass der sünden.

11. Auferstandnuß des leibs.

12 Und ein ewiges leben,
Amen.

Jetzt wollen wir, liebe brüder,
nach der ordnung und einsagung
unserß Herren Jesu Christi das
brot essen, und das tranck trincken,
die er geheissen hat also brauchen
zu einer widergedächtnuß, zu lob
und dancksagung dessen, daß er den
tod für uns erlitten, und sein blut
zu abwäsung unserer sünd ver-
gossen hat. Darum erinnere sich
selbst ein jeder nach dem wort Pau-
li, was trosts, glaubens und sicher-
heit er in genannten unseren Her-
ren Christum habe, damit sich nie-
mand für einen gläubigen aufge-
be, der es aber nicht seye, und dar-
durch sich an dem tod des Herren
verschuldige. Auch niemand sich
an der ganzen Christlichen ge-
meind, die ein leib Christi ist, ver-
sündige.

Hierum so knyet nider,
und bättet:

Vatter unser, der du
bist in himmelen.

1. Geheiligt werde
dein namm.

2. Zukomme uns dein
reich.

3. Dein will geschehe
auf erden wie im himmel.

4. Gib uns heut unser
täglich brot.

5. Und vergib uns un-
sere schulden, wie auch
wir vergeben unseren
schuldneren.

6. Und führ uns nicht
in versuchung, sonder er-
löß uns von dem bösen.

Dann dein ist das reich,
und die krafft, und die
herrlichkeit, in ewigkeit,
Amen.

Erhebet euere herzen zu Gott,
und sprecht:

D Herr allmächtiger Gott,
der du uns durch deinen
Geist in einigkeit des
glaubens zu einem deinem leib
gemacht hast, welchen leib du
geheissen hast dir lob und
danck sagen um die gutthat
und freye gaab, daß du deinem
eingebornen Sohn, unseren
Herren Jesum Christum für
unsere sünden in den tod gege-
ben hast; verleihe uns, daß wir
dasselbige so getreulich thuen,
daß wir mit keiner gleichne-
rey oder falschheit dich, die un-
betrogene wahrheit erzörnen.
Verleihe uns auch, daß wir so
unschuldiglich leben, als dei-
nem leib, deinem gesünd und
kinderen zihmt, damit auch die
ungläubige deinen namen und
ehr lehren erkennen. Herr be-
hüte uns, daß dein nam und ehr
um unserß lebens willen nir-
gend geschmächt werde. Herr,
mehre uns allezeit den glau-
ben, das ist, das vertrauen in
dich: du, der du lebst und re-
gierest, Gott in die ewigkeit.
Amen.

Jetzt höret mit ernst und glau=
a, wie Christus Jesus das Nacht=
mahl begangen, und uns dasselbe
it glauben und danckbarkeit zu
gehen eingesezt habe.

Jesus an der nacht, da er ver=
rathen und in den tod hinge=
ben war, hat er brot genom=
en, und als er danck gesagt, hat
s gebrochen und geredt: Nemet
et: esset: das ist mein leib, der
reuch hingegeben wird, das thut
einer zu gedencken. Desgleichen
at er auch, als das Nachtmahl ge=
hehen war, das tranck genomen,
inck gesagt, und ihnen gegeben,
prechende: Trincket auß disem
le, das tranck, das neue Testa=
ment ist in meinem blut, so oft
nd vil ihr das thut, so thuts mei=
er zu gedencken: dann so oft ihr
nmer dises brot essen, und von di=
em tranck trincken werdet, sollet
or den tod des Herren aufkünden
nd hoch preisen, bis das er kömt.

Gott verleihe uns armen
ünderen, daß wir die widerge=
pächtnuß des bitteren leidens
und sterbens Jesu Christi, seines
Sohns, würdig, mit glauben
und liebe mit einanderen bege=
hen, Amen.

Nach empfangenem heil=
gen Nachtmahl vermahnet
der Pfarrer die gemeind
zum lob Gottes.

Kniet auf, und lasset uns Gott lo=
ben und danck sagen.

Obet ihr diener des Herren,
lobet den nammen des Her=
ren.

Gelobet seye der namn des
Herren, von jetz an bis in die
ewigkeit.

Von aufgang der sonnen
bis zu ihrem nidergang ist
hochgelobt der namn des Her=
ren.

Über alle völker ist der Herr

erhöcht, und sein ehr ist über
die himmel.

Wer ist wie der Herr unser
Gott, der seine wohnung so
hoch hat, und sich dannoch her=
ab laßt zu besichtigen, was im
himmel und auf erden ist?

Er erhebt den schlechten auß
dem staub, und zeucht den ar=
men auß dem kcht.

Daß er ihn setze zu den für=
sten, ja zu den fürsten seines
volcks.

Er machet die unfruchtbar=
ren fruchtbar, und zu einer
mutter, die mit ihren kinderen
freud hat.

Ein andere form danck
zusagen.

Ich wil dich loben, mein
Gott, und deinen nam=
men preisen immer und e=
wiglich.

Dann alles erdrich ist deiner
gutthat, treu, glory und barm=
herzigkeit voll.

Darum dancke dem Herren,
meine seele, und alles was in
mir ist, seinem heiligen namen.

Der aller deiner missethat
gnädig ist, und heilet alle dei=
ne prästen.

Barmherzig und gnädig ist
der Herr, langmüthig und von
grosser güte.

Er hat mit uns nicht gehand=
let nach unseren sünden, und
hat uns nicht vergolten nach
unserer missethat, und nach un=
serem verdienen.

Dann so hoch der himmel
ob der erden ist, und so weit
der aufgang vom nidergang,
also weit übertrifft seine güte
und barmherzigkeit all unsere
missethat.

Und wie sich ein vatter über
seine kinder erbarmet, also hat
sich Gott über uns erbarmet.

Daß da wir noch in sünden, und seine feinde waren, gab er uns seinen einigen Sohn, daß wir durch ihn lebten.

Der hat uns sein fleisch und blut zu einer rechten speis gemacht, und uns mit seinem tod zu dem ewigen leben gebracht.

Der ist das Lämmlein Gottes, die begnadigung für unsere sünde, das einige und vollkommene gnaden - pfand

Dann so uns Gott seinen lieben Sohn geschencket, und denselben für uns in den tod gegeben hat, wird er uns nichts mehr versagen, sonder fürhin gnädig, treu und barmherzig seyn.

Darum sol mein mund und hertz des Herren lob aufkünden und hoch pfeisen.

Und alle menschen seine güte und erbärmid immer und ewiglich loben, durch Jesum Christum, unseren Herren, Amen.

Der Pfarrer vermähnet und tröstet das volck also:

Ich dann gedencfet mit ernst, was grosser heiliger geheimnuß wir nach dem befehl des Herren begangen, namlich, daß wir bezeuget haben mit der danckbahren gedächtnuß unsers glaubens, daß wir alle arme sündler, aber durch den hingegebenen leib und vergossenes blut unsers Herren Jesu Christi, von sünden gereiniget, und von dem ewigen tod erlöset seyen: auch anerbotten Christliche liebe, treu und dienstbarkeit, je eines gegen dem andern zuhalten. So sollen wir Gott treulich bitten, daß er uns allen verleihe die gedächtnuß seines tods, mit vestem glauben, also zu hertzen zufassen, und stets bey uns zutragen, damit wir täglich allem

bösen absterben, und zu allem guten durch seinen Geist gestärcket und geführet werden, damit Gott in uns geprisen, der nächste gebeseret und geliebet werde.

Gott segne und behüte euch. Der Herr erleuchte sein angesicht über euch, und sey euch gnädig. Der Herr erhebe sein angesicht auf euch, und gebe euch seinen friden.

Herr, wir sagen dir lob und danck um alle deine gaaben und gutthaten, der du lebest und regierest, Gott in die ewigkeit, Amen

Lasset euch die armen in euerem allmosen um Gottes willen allweg befohlen seyn. Bättet Gott jederzeit für einanderen. Und nach vollendung des Christlichen lob - gesangs gehet hin im friden, die gnade Gottes sehe mit euch.

Erste Danckſagung nach dem Heil. Nachtmahl.

Mein hertz ist frölich in dem Herren, und ich freue mich seines heils: ich freue mich in dem Herren, und meine seele ist frölich in meinem Gott; dann er hat mich angezogen mit den kleidern des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet: ich habe jez geessen seinen leib, den er für uns gegeben, und getruncken sein blut, das er für uns vergossen, zur vergebung der sünden; ich freue mich in dem lebendigen Gott, daß meine seele ist worden, als die den friden findet. Herr Jesu! mein Herr und mein Gott! dein fleisch ist die rechte speis, und dein blut ist das rechte tranck; wer dein fleisch isset, und dein blut trincket, der bleibet in dir, und du in ihm: darum lobe ich deinen namen, du Aller-

lerhöchster, daß du für uns gestorben bist, da wir noch sündler waren, und wir durch dein blut gerecht worden sind. O du Fürst des lebens! nun hast du die macht genommen dem, der des todes gewalt hatte, das ist, dem teufel. Deine seel ist betrübt gewesen, bis in den tod, auf daß wir freudigkeit hatten am tage des gericht's. Du hast den tod für uns geschmecket, daß wir das leben und volles gemigen hätten; an dir haben wir die erlösung durch dein blut, nämlich die vergebung der sünden; dann du bist um unserer sünden willen dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeits willen auferweckt. Diser deiner wunder hast du ein gedächtnuß gestiftet, du gnädiger und barmherziger Herr! und füllest in dem heiligen Abendmahl die hungerigen mit güteren, und sättiaest die durstigen seelen; hie erquickest du alle, die mühselig und beladen sind, und reinigest die gewissen von den todten wercken: darum danck ich deiner treu und güte; dann du gibest meiner seelen grosse krafft; ich wil singen auf dem wege des Herren, daß die ehre des Herren groß sey: Laß deinen guten Geist, o Gott! nun fehrner mich führen auf ebener bahne, daß mein herz täglich sey in deiner forcht, auch ich mit forcht und zitteren schaffe, daß ich selig werde, bis die hochzeit des Lamm's herbey komme, da wir essen und trincken, und mit gutem muth jauchzen, und bey dem Herren seyn werden allezeit; gelobet sey der Herr ewiglich, Amen.

Andere Dancksagung nach dem heiligen Nachtmahl.

Herr Jesu Christe, der du von ewigkeit sitzest in der schoos deines Vatters, als der eingeborne vom Vatter, voller gnad und wahrheit: ein grosses wunder

hast du bewisen an den fünff tausend männeren, die du gesättiget hast mit fünff broten und zwey fischen. Noch vil ein grösseres wunder ist das, das du verrichtet heit disen tag, indem du durch die ganze Christenheit vil hundert tausend menschen gespeist, getränckt, gesättiget und erfreuet hast an ihrer seel mit deinem wahren leib und blut, welche speiß und tranck nicht verdirbt, sonder bleibt ins ewig leben. Ich dancke dir, Herr Jesu, von grund meines herzens, daß du unter solchen gespeisteten seyn lassen auch mich, mit namen, daß du zu deinem tisch auch mich berufft, und daselbst theilhaft gemacht des heiligen brots und des heiligen trancks, zugleich auch meiner seel dargereicht deinen heiligen leib und dein heiliges blut, derselben zugenieffen durch wahren glauben: Ich dancke dir, Herr Jesu, für dise gnad, und weil ich nichts hab dir zuvergelt, als das einige arme opfer meiner letzten, so trage ich dir dasselbig demüthig entgegen, nimm es an, und laß recht deine heilige majestät auch gepriesen werden von meiner zungen, wie wol sie alles englische und menschliche lob weit übertrifft. Ich bitte dich, mein theurer, werther Herrland, laß das gelübd, das ich dir heut gethan hab, allezeit schweben vor meinen augen, daß ich dir dasselbe bezahle, wüßentlich und fürsezlich niemahls übertrette. Und gleich wie die leibliche weis am menschen erzeigt ihre krafft, indem sie den leib erquicket, aufmunteret und stärckt, daß er mag widerum wandlen, arbeiten, seine geschäft und beruff verrichten; also laß du die krafft deines heiligen von mir genossenen leibs und bluts mich empfinden an meiner seel, daß mein geist dardurch ermunteret werde, und ich darvon empfahe

neue kräftt, neuen trieb, neuen vermuth und leben zu guten wercken. Herr, ich hab heut geessen dein fleisch, und getruncken dein blut, des bleibe du in mir, und ich in dir ewiglich. In meinem tod-beth, wann ich weder essen noch trincken, weder arxnen noch anders in meinen hals bringen mag, so laß deinen heiligen leib, und dein heiliges blut an mir erzeigen ihre krafft, daß ich darvon lebe, und empfinde kräfttigen trost, frid und freud im heiligen Geist. Und gleich wie vor zeiten Elias auß krafft der speiß, die der engel ihm zugebracht, gewandelt einen grossen weg, bis an den berg Gottes Horeb: Also gib, daß auch ich auß krafft der speiß und trancks, welche meiner seel heut sind zutheil worden, den grossen weg, den ich vor mir hab, von der erden bis in den himmel, freudig wandle, und glücklich anlange, bey dem himmelischen berg Gottes Horeb, deinen hochgelobten nammen daselbst außzukündigen und zupreisen immer und ewiglich, Amen.

Dritte Dancksagung nach dem Heil. Nachtmahl.

Lobe den Herren, du meine seel, und alles, was in mir ist, das lobe den nammen der heiligen Dreyfaltigkeit, Gottes des Vatters, Sohns und heiligen Geists: Lobe den Herren Jesum, du meine seel, und vergiß nicht aller seiner gutthaten, in seinem bitteren leiden und sterben für dich, und bis derselben stets eingedenck. Es ist ja Gott der Vatter, der alle deine missethaten gnädiglich verzeihet, und dich bevestnet, und der Sohn Gottes ist, der da heilet mit seinen wundmaassen alle deine schwachheiten, und mit seinem blut reiniget von aller sünd: Er ist der, der dein leben errettet von dem verderben, und vor dem ver-

derber, dann in ihm sind alle verheißungen Gottes Ja und Amen, und der heilig Geist ist, der dich erönet, salbet und versiglet mit gnad und barmherzigkeit.

Der Herr ist, der deinen mund gefättiget mit gutem, an seinem heiligen tisch, und dein seel durch den wahren glauben gespeißt mit seinem hingeebenen leib und vergoltenen blut, zur versicherung der verzeihung der sünden, der gerechtigkeit, und des ewigen lebens. Er ist, der dein jugend erneueret in den beschwerden dises jammerthals, wie eines adlers, mit dem brot und tranck, das vom himmel kommen ist. Freylich ist der Herr barmherzig und gnädig, langsam zu zornen, und von grosser gute: Er haderet nicht ewiglich, behaltet auch den zorn nicht allezeit: Er hat mit mir gehandelt nicht nach meinen sünden, er hat mir nicht vergolten nach meiner missethat: Sonder wie sich ein vatter über die kinder erbarmet: Also hat sich der Herr meiner erbarmet, und mir geschencket seinen einigen lieben Sohn, damit ich durch ihn lebte.

Was bin ich doch, o Herr, daß du meinen also gedenckest? Und was bin ich für ein menschen-kind, daß du dich meiner also annimmest, und mich zu deinem gast gewürdiget? Ich bin ja mit Abraham nichts anders dann staub und aschen: Ich hab mit Isaac dunkle augen, daß ich nicht allezeit den himmel vor der hollen unterscheiden kan: Mit Jacob bin ich zu gering aller barmherzigkeit und treu, die du an mir gethan hast: Ich bin ein frömdling wie Rachab und Ruth: Ein bilgram, in sünden empfangen und geböhren wie David: Geistlicher weiß lahm außbenden seithen wie Mephiboseth: Ich bin im außsaz wie Naemann: Krand

Kranck wie Ezechias : Ich bin nicht werth , daß du unter mein dach eingangest , wie der hauptmann zu Capernaum . Ich bin ein armer sündler wie Petrus , der zöllner und der verlohrene sohn , dann ich hab gesündigt in den himmel und vor dir , meinem Vatter , daß ich nicht mehr werth bin dein kind genennt zu werden : Eine arme sündlerin bin ich mit dem weib im Evangelio , und des brots nicht werth wie die Cananiterin : Ich bin von den verlohrenen schaafen , ein elender mensch und armer erden-wurm ; ohne dich todt in sünden : Aber jez durch dich meinen Heyland auß gnaden lebendig gemachet , und den zugang bekommen zum Vatter ; in einem Geist mit dir vereiniget , damit du lebest in mir , und ich in dir , vil frucht zu tragen , darum benedene ich Gott , und den Vatter meines Herren Jesu Christi , der mich mit solcher geistlichen benedeyung , liebe und gemeinschaft ebenedeneyet hat , und mich halten lassen die danckbare und trostreiche widergedächtnuß und verkündigung seines tods .

Verleihe mir die gnad , daß ich je länger je mehr allem bösen absterbe , und in allem guten lebendig werde , in allen Christlichen tugenden zunehme , mein amt und beruff dem göttlichen gemäß treulich verrichte : damit ich , der ich von art und natur fleisch bin , und ein welt-kind , werde Geist , und ein hauß-genosß des himmels , ein tempel und wohnung Gottes , daß ich mich selbst stets meinem Gott aufopfere , zu einem lebendigen heiligen , Gott wohlgefälligen opfer .

Behüte mich inskünftig vor sünd , schand und laster : und in meinen schwachheiten züchtige du mich , o Herr , doch mit maasß und nicht in deinem zorn , mache mich nicht gar zunichte : befehre mich

so wird ich befehret : wird mir nicht zum schrecken , sonder zur freud .

Würeck in mir kräftiglich , daß wie ich vor deinem heiligen angesicht gethan ein neu gelübde der übung der gottseligkeit , daß ich dasselbe bezahle mit aufrechtem , frommem herzen : Daß ich mich beflisse der demuth und unschuld , und vor deinen augen frommlich wandle in meinem ganken leben : Daß in mir zunehme der wahre lebendige glaube , vertrauen und hoffnung auf dich : Daß ich die schuldige liebe gegen dir meinem so guten Gott in stetem lob und dancksfagung , und gegen meinem nächsten in friden , einigkeit und gutthätigkeit reichlich erzeige , und also mein gering liechtlein , durch dein gnaden-öl angegossen , auch allhie zu deinen ehren und gemeiner erbauung leuchte : Daß ich auß krafft diser heiligen speiß und tranck , die du mein gastgeb , hütter , hirt und Heyland selber bist , möge wandlen durch die wüste dieses trübseligen lebens , zu deinem heiligen berg , in dir meinem Herren , wann es dir gefallen wird , im friden und selig sterben , und am tag der auferständtnuß der gerechten mit denselben zu tisch werde aesetz , mit Abraham , Isac und Jacob , der güte und barmherzigkeit in deinem hauß zugenießen immerdar und ewiglich . Dir , Gott Vatter , Sohn und heiliger Geist , sene die benedeyung , und die ehre , und die herrlichkeit , und die krafft , von ewigkeit zu ewigkeit , Amen .

Vierte Dancksfagung nach dem Heil. Nachtmahl.

ACH HERR Jesu Christe , du Sohn und Lamm Gottes , dir sage ich danck noch einmahl von grund meines herkens , daß ich auß deinen besonderen gnaden im

im Frieden, und auch mit gesundem Leib, in der versammlung deiner heiligen, auch theilhaftig werden können der tröstlichen widergedächtnuß deines bitteren, aber heilsamen leidens und sterbens.

O Herr Jesu, gib, daß ich jetzt gewesen seye, und inskünftig verbleibe ein würdiger und angenehmer gast bey deinem heiligen tisch.

Ach Herr Jesu, verleibe mir durch deinen heiligen Geist, ein so herrlich vollkomenes vertrauen und liebe zu dir, daß ich von dieser stund annoch fürbas, tag und nacht, ja alle augenblick, wo ich

stehe und gehe, esse dein heiliges fleisch, und trincke dein heiliges blut, auf daß du in mir und ich in dir bleibe und lebe ewiglich.

O Herr Jesu Christe, mach alle deine worte in meinem kalten, sündlichen, todten herten ohn unterlaß zu geist und leben: auf daß, wie du dein zeit auf erden gelebt hast um deines Vatters willen, ich auch also lebe um deinetwillen, und du mich auch auferweckest am letzten tag: o heilige, hochgelobte Dreysaltigkeit, dir sey lob, danck, preiß und ehr, nun und in alle ewigkeit, Amen.



Geistreiche Fast-Gebätter.

Weyhnacht-Gebätt.

O Herr, allmächtiger Gott, allergütigster Vatter, dein lob ist bülich in unseren herten, und in unserem mund, für und für: diser gegenwärtigen zeit aber für auß.

Uns ist abermahl auß deiner miltreichen gute tröstlich verkündet worden, die anadenreiche, angenehmieste bottschaft, nämlich, daß uns armen sünderen gebohren seye der Heyland, welchen du uns versprochen im paradieß.

Dein eingebohrner, ewiger Sohn, der von ewigkeit mit dir, und dem heiligen Geist, in der gestalt Gottes war, hat angenommen gar nicht die engel, sondern den saamen Abrahams.

Die unsere, die unsere, nämlich die menschliche natur hat er so gar nicht verschmächt, daß er sie mit ihm selbst vereinbaret in ewigkeit.

Gott und mensch ist er, zwo naturen und emeperson, ungemengt, unverwandlet und unzertrennt, und also unser Emanuel, mit uns Gott.

Ja, der in der gestalt Gottes

war, hat an sich genommen die gestalt eines knechts.

Er ist theilhaftig worden fleisches und bluts. Uns seinen brüderen ist er gleich worden in allem, außgenommen die sünd.

Daber er barmherzig und treu ist: miltedig und stark, zuglauben, und zuhelffen allen, die da versucht werden.

O grosse, gottselige, lobwürdige geheimniß: Gott ist geoffenbaret im fleisch: er ist gerecht erkennit worden im Geist: er ist erschinnen den englen: er ist geprediget worden den Henden: er ist geglaubet von der welt: er ist aufgenommen zur herrlichkeit.

O allergütigster Gott und Vatter, wir wissen und glauben vestiglich, daß wir arme Adams- und Eva-kinder, ohne dieses so hochgebohrene kind, ewiglich müßten verdammnit seyn.

So lege nun du selbst, o himmelischer Vatter, dieses dein allerheiligstes kind, in die innerste kriwse unsers hertzens.

Inwendig erleuchte unser gemüth mit deinem heiligen Geist, wie

wie du aufwendig mit himmelscher Klarheit umleuchtet hast die Hirten des felds.

Herr, verleihe uns, daß unsere freud recht und groß seye: und daß deine so grosse gnad uns menschen auch heilsam seye, und uns unterweise zuverläugnen alles un-göttliche wesen.

Herr, hilf uns, daß wir nun füröhin und von diser jezigen stund an, so fürsichtiglich, so fromlich und so Christenlich leben, wie allen denen gezihmt, in deren herzen durch dein heiliges wort und Geist das kindlein Jesu recht seliglich empfangen und gestaltet wird.

Auf daß wir mit frid und freuden erwarten mögen der erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers lieben Herren und Heylands Jesu Christi.

Dir, o heiliger Vatter, o Jesu Christe, o heiliger Geist, wahrer ewiger Gott, seye danck, lob, preis und ehr, nun und in ewigkeit, Amen.

Neujahrs-Gebätt.

D Barmherziger Gott und Vatter unsers lieben Herren und Heylands Jesu Christi, wir alle erkennen und bekennen dich seyn aller sichtbaren und unsichtbaren dingen allmächtigen Schöpfer, getreuen Erhalter, und auch allervollkommensten weisen Regierer.

Du, der du selbst bist ein ewiges unbegreifliches licht, hast erschaffen zwey grosse lechter, die sonn und den mond, daß sie sehen zu gesetzten zeiten, zu tagen, monaten und jahren.

Und nun auch auf disen heutigen tag, auß deinen grossen ganz besonderen gnaden, treten wir abermahl an derselbigen jahren ein neues.

Wir erscheinen vor dir in demuth. Wir sagen dir danck, wir

verehren deine majestät, um daß du das nächst-vorgehende, und alle vorige jahre, ohn und wider all unser verdienen, becrönet hast mit unzahlbaren gnaden und gutthaten.

Insonderheit aber danken wir dir, daß du unser gemeinlieb Vaterland beschützt, beschirmet und erhalten benim licht deines ewigen, seligmachenden worts, im lieben Friden, unter und wider so mannigfaltige gefahren.

Wir bitten demüthiglich; du wollest uns alle unsere sündert, mit denen wir von jugend auß, die ganze zeit unsers lebens gereizet und angezündet deinen heiligen zorn, nach der vile deiner erbärmden, um Jesu Christi willen, gnädiglich verzeihen.

O Herr, eben auch an diesem heutigen tag bedencken wir die beschneidung deines eingebornen, ganz unschuldigen, geliebtesten Sohns, welchen du durch die beschneidung wundersam gethan hast unter das gesaz, auß daß er uns von dem fuch des gesazes erlöste.

Wir bitten dich, daß du in demselbigen, unserem Herren JESU Christo beschneidest auch uns mit der beschneidung, die da geschihet ohne hand; namlich durch die selige würckung deines heiligen Geistes.

Schreibe dein gesaz in unsere glider, und pflanze dein wohlgefallen in unsere herzen, dir fürhin zuleisten einen neuen, frölichen, freywilligen und beständigen gehorsam.

Verleihe, daß unser, der alte mensch, von tag zu tag, mit Christo gereuziget werde; und daß der neue mit ihm auch zu einem gottseligen leben täglich wideruni auferstehe.

O Herr, mit diesem neuen eingehenden jahr wollest gegen uns allen

allen neu machen deine gnad und güte.

Allen Christlichen hohen lands- oberkeiten und ihren nachgesetzten.

Allen vorstehnderen und dienern deiner heiligen kirchen.

Allen lehr- und schuhlmeistern.

Allen haushaltungen, eheleu- then, kinderern und diensten.

Allen armen, Francknen, ange- sochtene, vertriebenen; gefange- nen, nothleidenden menschen.

Auch allen verführten, irren- den, und diser zeit noch unbusser- tigen sündern, verleibe gnädig- lich alles, was einem jeden beson- ders nothwendig und gut ist, zu seel und leib.

Herr, hilf, daß wir alle der- mahleneins erreichen mögen das neue Jerusalem, droben im him- mel, in welchem leuchten und scheinen wird weder die sonn, noch der mond, sonder die ewige klahr- heit deines heiligen angeichts.

Alles durch unseren lieben Her- ren und Heyland Jesum Christum: welcher uns also gelehret hat bät- ten: Vatter Unser &c.

Gebätt durch die Karr- Wochen.

Herr Jesu Christe, du aller- liebster, einiger, aller welt Heyland und Erlöser, dir dancken wir um deine gutthaten, dem menschlichen geschlecht bewi- sen, zwar alle und jede, um deine reine empfängnuß in mutter-leib, um deine heilige geburth an dise welt, um deine so vil herrliche leh- ren und göttliche wunder- zeichen, um deine so herzliche sorgfältigkeit für unser heil, und endlich um al- les, was du von deiner kindheit an durch deinen ganzen lebens- lauff um unsertwillen erlidten, für un- gemach, verdruß, armuth, verach- tung, auffatz, gefahr, und wie es alles mag genemet werden. In-

sonderheit aber und fürauff dan- cken wir dir inniglich, um dasjen- nige grosse bittere leiden, das dir im end und außgang deines lebens begegnet ist, da dich leiden umge- ben ohne zahl, und ein abgrund dem anderen gerüfft, da deine hei- lige seel außgestanden eine unauß- sprechliche höllen- angst, und dar- durch bekümmeret worden bis in den tod, und gekämpft bis auf dem blutschweiß: da du dich willig er- geben in die hände deiner feinden, die dich treuloser weise verrathen, gefangen, hin und her zum schau- spihl geführt, mit falscher kund- schafft beschwehret, verurtheilet, übergeben den Henden, die dich verspottet, verspenet, gezeisset, be- crönet mit dörnen, verächtlich ei- nen könig gearüfft, gecreuziget, am creuz übergossen mit läster- worten, geöffnet deine heilige sei- then, darüber du begraben, und im gewalt des todes, gleich als wärest du vom tod und grab ver- schlungen, in der allertieffesten ernidrigung, als in einer höllen- fahrt, aufgehalten worden bis an den dritten tag. O Herr Jesu, für alle dise marter und pein weiß ich anders nichts dir zuvergeltten, als das einige opfer meines lobs; ich dancke dir darum von ganzem her- zen, und bekenne willig und gern, wann mein ganzer leib ein herz, und alle meine glider lauter zur- gen wären, daß sie doch vil zuge- ring seyn wurden zufassen das lob und den danck, den ich und alle welt für so vil unaußsprechliche gutthaten dir schuldig sind. O Herr Jesu, beselige mich noch mit diser gnad, daß ich dieses deines lei- dens in allem meinem leiden mich tröste, und allwegen die rechnung mache, daß der knecht nicht grösser seye als sein herr, und daß es dem jünger genug seye, wann ers hat wie sein meister. Desgleichen, da

Daß ich dein heiliges leiden anderst nicht betrachte als eine vollkommene genugthung und ganz gültige bezahlung für alle meine sünd, für ein opfer, das ewiglich giltet, dessen ich mich sättige und vernige bis in den tod, und an kein ander opfer für die sünd nur nicht gedенke: daß ich in deinen wunden mein heil, in deinen banden meine erledigung, in deiner schmach meine ehr, in deinem tod mein leben suche und finde. Ach Herr, noch um eine gnad bitte ich dich, daß auch ich creuzigen könne den alten menschen, töden meine sünd-reizende glider, daß ich der sünd absterbe und der gerechtigkeit lebe. O fürgeliebter Heyland, dich hat beklagt die erden, betrauret die sonn, der fürhang im tempel hat die krafft deines tods geprisen, es sind aufgespalten die harten felsen: laß mein hertz nicht härter seyn als ein stein, laß mein innwendiges erbidmen ab dem last meiner sünden, laß zerreißen mein umbußfertiges hertz, und geöffnet werden das grab der bößheit, darinn ich lige, daß ich heraus eile, mich nähere zu der heiligen statt, zu deiner forcht, damit dein heilwürckender tod an mir kräftig seye, und ich dich hie zeitlich darumb lobe, und endlich durch dessen verdienst ewig selig werde, Amen.

Oster. Gebätt.

D Herr Gott, allmächtiger Gott, heiliger Vatter, abermahl haben wir dise ganze wochen hören und betrachten können die gottselige geheimmuß unserer so theuren erlösung.

Deinem eingebornen, fürgeliebten Sohn, der von keiner sünd nichts wußte, hast du aufgelegt die buß unserer straff.

Um unserer übertrettung willen muß er verwundet, und um unserer bößheit willen muß er

zerknitschet werden, auf daß wir in seinen wundmaassen gesund wurden.

Wiewohl er aber gezehlet worden unter die übelthäter, und seine heilige seel ausgegossen in seinem so bitteren tod, so hast du doch ihn, als den grossen hirten der schaafen, am dritten tag von den todten gewaltiglich darwider gebracht.

Er war dahin gegeben um unserer sünden willen, aber wiederum auferwecket um unserer gerechtigkeit willen.

Ja, Amen, Halleluja. Heilig, heilig, heilig bist du der Herr Gott, der allmächtig: der du warest, und der du bist, und der du seyn wirst.

Himmel und erde werde deiner glory und herrlichkeit voll: dann dir allein gehört die krafft, und das heil, und die ehr.

Unsere seel, unser mund, und alles, was in uns ist, lobe täglich und stündlich deinen heiligen nammen.

Darneben aber, o Herr, o du einiger ursprung alles dessen, was der mensch guts hat, und guts ist: dich bitten wir von grund unserer hertzen, um die kräftige erleuchtung unsers verstands.

Gib, daß wir stets und unaufhörlich betrachten, die so gar grosse liebe, die dich vermögen hat für die welt zugeben deinen Sohn, und die liebe, so da vermögen deinen einigen und liebsten Sohn, dir gehorsam zu werden bis in den tod: ja bis in den tod des creuzes.

Herr Jesu, du Sohn des Höchsten, verleihe uns, daß wir nun alles, was den menschen auf erden schön, lieb und gewünn beduncket, nun fürbas gegen dir und deinem verdienst gänzlich achten für schaden, für unrath und kait.

Behüte uns; daß wir unter, auffert und neben dir an keinen

anderen priester, an kein ande-
res jühnopfer, an keinen anderen
mittler noch fürbitter im himmel
nienen gedencfen.

Hilff auch, daß nun unser keiner
mehr lebe ihm selbst, sonder daß
wir alle willig und gern leben nur
dir. Dir, der du für uns gestor-
ben, und widerum auferstanden.
Und der du ein Herr bist beydes
der lebendigen und der todten.

Herr, komm auch allezeit zubülff
deiner beträngten, nothleidenden
Christenheit. Sende allenthalben
den lieben Friden, oder doch in der
verfolgung, o Herr, gib krafft und
gnäd, daß wir deine schmach hö-
her achten, dann alle die schätze di-
ser zergänglichhen welt.

Dir, o heiliger Vatter, samt
unserem Herren und Heyland
Jesu Christo, in einigkeit des hei-
ligen Geistes, seye danck, lob, preiß
und majestät, nun und in alle
ewigkeit, Amen.

Auffahrt. Gebätt.

D Herr, Vatter allmächtiger,
auf diesen heutigen tag be-
dencken wir, daß der Herr
Jesús, dein eingebornener einiger
Sohn, mit seiner heiligen mensch-
heit von dieser welt aufgenommen
worden in himmel.

Du hast ihn erhöcht: du hast
ihm gegeben einen namen über al-
le nammen. Gewalt über allen ge-
woalt. In welchem sich biegen müs-
sen alle knie, und alle zungen be-
kennen, daß er seye der Herr, o him-
melischer Vatter, zu deinem preiß.

Herr Jesu Christo, du Lamm
Gottes, du Sohn des Vatters:
der du allein sitzest zu der rechten
des Vatters.

Den außgewählten heiligen eng-
len hat zwar der Vatter gegon-
nen sehr große und besondere ehr.
Tausendmal tausend dienen ihm,
und zehenmahl zehen tausend ste-
hen vor ihm. Aber zu keinem en-

gel hat Gott jemahl gesprochen
sitz zu meiner rechten.

Herr Jesu, du Fürst eines ew-
gen fridens, dir allein haben sic
aufgethan die ewigen pforten
Dein reich ist allein ein ewige
reich. Du allein bist der recht
König der ehren.

Und weil du aufgefahren zu de-
nem Gott, und zu unserem Gott
zu deinem Vatter, und zu unse-
rem Vatter. Du nun auch nich
mehr stirbest, sondern ewiglich le-
best uns zuvertretten, so magst du
doch sicherlich vollkommen seli-
machen, uns und alle so durch dich
kommen zu Gott.

Über diß alles aber wilt du auch,
wo jekund du bist, also zu seiner
zeit bey dir seyen auch wir, auf daß
wie wir getragen haben hienider
auf erden die bildnuß des irrdi-
schen, sündlichen und sterblichen
Adams: wir dannzumahl auch
tragen die bildnuß deiner, des an-
deren, des heiligen, des unsterbli-
chen Adams im himmel.

Unterdessen, o Herr, tröste
deine vilbetrübtte Christenheit hie-
niden auf erden: und hilff, daß
wir in allen unseren trübsalen ste-
tigs zu dir hinauf steigen mit gu-
ten; gottseligen, rechtschaffenen
gedanken.

Und gleich wie du den himmel
uns aufgeschlossen mit deinem hei-
ligen bitteren tod: also behüte
uns, daß wir eben denselbigen
himmel nicht etwann widerum
zuschliessen mit einem unbusfer-
tigen und undanckbaren leben.

Hilff, Herr, daß wir am jün-
sten tag in deiner allergewüßtesten
und herrlichen widerkunfft, hören
mögen die posaune deines heiligen
erk-engels, und alsdann unseren
theil haben an der auferstehung
der gerechten.

Und daß wir alsdann dir entge-
gen gezuickt werden, und eingehen

in das himmelſche vatterland: und
 ömnen auf den ſchönen berg Sion,
 in die ſtatt des lebendigen Gottes:
 in das himmelſche Jeruſalem: zu
 der gemeind der erſtgebohrnen: zu
 den ſeelen der vollkommenen ge-
 rechten: zu dir des neuen teſta-
 ments einigemittler, und zu Gott
 deinem und unſerem Vatter.

Ja dir, dem Vatter, dem Sohn,
 und dem heiligen Geiſt, ſene danck,
 lob und ehr, nun und in alle ewig-
 keit, Amen.

Pfinſt - Gebätt.

D Herr, allmächtiger Gott,
 allerheiliger Vatter: wir
 dancken, wir loben, wir
 verehren und preiſen dich, mit
 mund und mit herzen, um alle
 deine unzählbare gnaden, gaaben
 und gutthaten.

Wir dancken dir für dein heili-
 ges und göttliches wort, das du
 uns gonneſt in heiliger ſchrift,
 und wilt, daß es ſene ein licht
 inſeren füßen, und ein ferk, die
 da zünden ſol unſerem weg.

Verleihe uns nun auch, o Gott
 und Vatter, daß wir daſſelbig dein
 heiliges wort, durch kräftige er-
 zeuchtung deines heiligen Geiſts,
 für dein wort wahrhaftig halten,
 und glauben, daß es ſene die ge-
 wüſſe unfehlbare ſtimm deines ei-
 nigen ganz heiligen mundes, dem
 wir in allweg zuglauben und zuge-
 forſamen zum höchſten verpflich-
 et und verbunden ſeyen.

Herr Jeſu Chriſte, du ewiger
 Sohn des ewigen Vatters: Gott
 von Gott: licht von licht: leben
 vom leben. Hilff, daß uns für und
 für troſtlich vorschwebte die troſt-
 liche geheimnuß deiner allertieffe-
 ren demuth: die hohe geheimnuß
 einer unbesleckten, allerreine-
 ren menſchwerdung: die geheim-
 nuß deines ſo gar uſchuldigen,
 bitteren und allerverſchmächteſten
 todes: die geheimnuß deiner ſig-

haften auferſtehung von den tod-
 ten am dritten tag: die geheim-
 nuß deiner triumphierenden him-
 melfahrt, und der erhöhung zur
 rechten hand deines himmelſchen
 Vatters. O Herr, gib gnad, daß
 wir auch deiner herrlichen wider-
 kunſt zum allgemeinen gericht,
 alle ſünd und augenblick mit freu-
 den erwarten können.

O heiliger Geiſt, du Geiſt des
 Vatters, und auch des Sohns,
 mache heiter unſeren duncklen
 verſtand. Lehre uns für und für
 recht glauben, recht bätten, recht
 thun und laſſen, recht reden und
 ſchweigen. Lehre uns alles, was
 zur ſeligkeit nothwendig. Behüte
 uns vor allem hartnäckigen, ver-
 dämlichen irrthum. Heilige un-
 ſeren ganzen willen und gemüth.
 Wohne in uns, als in deinem hei-
 ligen tempel. Tröſt uns in allen
 unſeren anfechtungen. Bleibe bey
 uns in allen verſuchungen. Führe
 uns, zeuch uns, und treib uns oh-
 ne unterlaß zu allem guten. Bleib
 bey uns ſo veſt und ſo ſteiff, daß
 wir dich nimmermehr mit hals-
 ſtarrigen ſünden weder betrüben
 noch auflöſchen. Erlöß alle, ſo in
 allerley trübfal zu dir ſencken und
 ſchreyen. Mache unſer einen je-
 den geſchickt und tüchtig zu ſeinem
 beruf, worzu du einen jeden be-
 rüfft haſt.

O heilige, hochgebenedeyete,
 hochgelobte Dreyfaltigkeit, Vat-
 ter, Sohn und heiliger Geiſt, wahr-
 rer, einiger, ewiger Gott, beſchütze,
 beſchirme und erhalte deine be-
 trängte, ſtreitende kirche allenthal-
 ben auf erden: und bringe uns al-
 le dermahleneins auß den wällen
 diſer trübfeligen zeit an das fröli-
 che geſtad des ewigen lebens: durch
 unſeren lieben Herren und Hen-
 land Jeſum Chriſtum: welcher
 uns gelehrt hat alſo bätten:

Vatter Unſer ꝛc.

Dd

Kirchen-

Kirchen-Gebätter

Sonntag-Morgen-
Gebätt.

Gnad, frid und barmherzigkeit des Allmächtigen Gottes seye zu allen zeiten mit uns armen sünderen, Amen

Andächtige in Gott, lasset uns Gott ernstlich anrufen und sprechen:

D Barmherziger Gott, himmelischer Vatter, wir bitten dich demüthiglich, daß du dein heiligs, ewigs wort uns armen menschen gnädiglich öffnen wollest, und in erkanntnuß deines willens einführen, auch alle die, so an deinem wort irren, widerum auf den rechten weg weisen, damit wir nach deinem göttlichen willen leben.

Demnach bitten wir dich auch für alle regenten und oberen, für eine ehrsame oberkeit gemeiner Endgnossenschaft: insonders aber für die frommen und weisen, Burgermeister und Rätthe, auch ganze gemeind diser statt und landtschaft Zürich, daß du sie alle nach deinem willen weisen und leiten wollest, daß wir alle mit einander ein gottsförchtig, fridsam und ein Christenliches leben führen mögen, und nach disem elenden leben ewige ruhe besitzen.

Daß du auch allen denen, die um deines worts willen geängstiget und genöthiget werden, gnad und beständigkeit verleihen wollest, daß sie vest in deiner bekantnuß verharren bis an das end.

Daß du auch alles anligen und gefahr deiner lieben kirchen allenthalben, füraus aber, zc. dergleichen alle noth aller bekümmerten, gefangnen, kranknen und angefochtnen, (insonderheit (o) krankner und (o) angefochtener personen, welche unserer Christlichen fürbitt begehren,) vätter-

lich bedencken, den lang gewünschten friden der evangelischen kirchen befördern, die schwehren krieg von der Christenheit abwenden, den beträngten trost, hülff und erlösung senden, uns in guter ruhe und wohlstand unsers geliebten vatterlands erhalten, die fruchte der erden behüten, segnen, und vermehren, und uns allen auß deiner barmherzigkeit gnädiglich zudienen wollest alle nothdurfft zu seel und leib durch unseren Herren Jesum Christum.

Solche gnaden von Gott zuelangen, bätte euer ein jedes weiter mit glauben und andacht, Vatter unser zc.

Gebätt nach der Predig.

Bekennet euere missethat und sprecht:

Ich armer sündiger mensch bekenne mich vor dir, meinem Herren, Gott und Schöpfer, daß ich leider vil gesündigt hab mit sinnen und gedanken, worten und wercken, wie du, ewiger Gott, wohl weißt. Ich bitte dich aber von grund meines herzens, verleihe mir und allen armen sünderen, aller unserer sünden eine rechtschaffene erkanntnuß, einen wahren demüthigen reuen, gnädige verzeihung und eine beständige besserung unsers lebens.

Sprechet noch weiter mit andacht:

D Barmherziger Gott und Vatter unsers lieben Herren und Heylands Jesu Christi, daß wir abermahl sechs tag arbeiten und schaffen können alle unsere werck: und jek auch theilhaft worden deines des wahren, Christenlichen, ungezweifelten gottesdiensts: darum dancken, ehren und preisen dich billich mit mund und herzen wir alle: und bitten demüthiglich, daß wir auch disen heutigen einigen tag, wel-

Den du so ernstlich vorbehalten, befreyet und geheiligt hast, mit ganzem willen, recht Christenlich seynen und heiligen: dem Gottesdienst morgens und abends, im anfang und end andächtig beywohnen: und morgen unsere arbeit und beruffs = geschäft in deinem namen frölich widerum antretten, und deines gnaden = reichen segens noch fürbas geniessen mögen.

Wir bitten dich auch, o du Vatter der liechteren, du wollest unsere hirten und vorstehnder noch weiter lehren, stärken, trösten und schirmen, auch durch dein wort und geist unsere gemüther dermassen erleuchten, daß wir je länger je bas erkennen und ehren können dich, den wahren einigen Gott, und den, welchen du gesendet hast, Jesum Christum.

Desgleichen bitten wir, o du herrscher der heerscharen, für allen oberen gewalt: für alle könige, potentaten und stände der ganzen Christenheit, für eine ehrsame oberkeit gemeiner Eydnosschafft, für auß aber für unsere gnädige liebe Herren und Vätter: thu ihnen barmherzigkeit, daß sie dich wahrhaftig fürchten: dein reich mit treu suchen und fördern: gut gericht und recht halten: und daß auch ihnen von deinetwegen wir alle in allweg getreu, gewärtig und gehorsam seyen.

O Herr, o heiliger Gott, heilige uns in deiner wahrheit, daß wir und deine ganze reformierte, evangelische, recht catholische kirche eins seyen in dir. Behüte uns vor falscher lehr, vor secten und trennungen. Und denen, so an deinem wort irren, laß aufgehen dein göttliches licht. Behüte unser gemein vatterland vor allem übel, vor schädlichem mistrauen, vor zwenracht, vor untreu, vor frieg, vor feur und wassers = noth, vor ungewitter, vor schädlichem

erbidmen, vor theure, hunger, und schwehren franchheiten.

Tröst und erlös alle arme, frackne, angefochtne, gefangene, bekümmerte und verweiste menschen. Komm zur rettung allen beträngten, vertriebenen, nothleidenden glaubens = genossen. In allen nöthen und trübsalen, erhalt ihnen und uns vesten alauben, lebendige hoffnung, und steiffe gedult, an dir treu zubleiben bis in den tod. Würcke in uns allezeit gottselige, gute und reine gedanken. Entzünde uns mit wahrer einbrünstiger liebe. Schaffe in uns, daß wir gegen allen menschen fromm, aufrecht, fridsam und dienstbar seyen: auch gegen den armen, fremden und einheimischen, des mitleidens und gutsthuns nimmer vergessen: und also auf den zukünftigen richter alles fleisches in wahrer gottseligkeit, in steter nüchternkeit, in rechtem wachen und bätten alle augenblick bereitet erfunden werden: und endlich eingehen mögen zu deinem himmlischen und ewigen sabbat: alles durch unseren lieben Herren und Heyland Jesum Christum, welcher uns also gelehrt hat bätten: Vatter unser &c.

Sonntag: Abend: Gebätt.

Herr allmächtiger Gott, laß deine heilige ehr um unserer sünden willen nicht geschmächt werden: dann wir sonst vilfaltig wider dich gesündigt haben, damit, daß wir deinem ewigen wort nicht gehorsamen, und mit unerkanntnuß, und anerkbarkeit und brumlen deinen zorn täglich reizen, darum du uns je billich straffest: aber, o Herr, bis eingedenck deiner heiligen barmherzigkeit, und erbarm dich unser: gib uns erkäntnuß, reuen und beserung unserer sünden: stärck dei-

nem volck seine diener und oberen, daß sie mit treuen und standhaftigkeit dein wort predigen, und das weltliche schwert mit gerechtigkeit und billichkeit führen. Behüte uns vor aller falschheit und untreu. Zersthör alle falsche und böse rathschläge, die wider dein wort und kirchen erdacht. O Herr, entzeuch uns nicht deinen Geist und wort, sonder gib uns wahren glauben, gedult und beständigkeit. Komme deiner kirchen zuhülff, und entlade sie alles übertrangs, spotts und tyrannen. Stärck auch alle schwachen und betrubten gemüther, und send uns deinen Friden, durch Jesum Christum unseren Herren, Amen.

Dienstags - Gebätt.

Herr, allmächtiger, ewiger und barmherziger GOTT, himelischer Vatter: du hast gesprochen in deinem heiligen wahrhaftten wort: wann ihr meine stim nicht höret, und ihren nicht gehorsamet, so wil ich mein angesicht wider euch stellen, und euch straffen mit theure, hunger, ungewitter, krieg und allerley krankheiten: und so ihr dann unbusfertig und halsstarrig bleibet, so wil ich meine straff wider euch sibenfaltigen. Und nun, o Herr, so haben wir deiner stim nicht gefolget, sonder deine gebott übertretten, dazu uns in der straff wenig gebesseret. Darum du je billich deine straffen mehrest, und wir als die schuldige deine straffen billich leiden.

Diemeil du aber, o Herr, auch gesprochen hast: wann theure, hunger, ungewitter, krieg oder schwehre krankheiten über euch kömen, und ihr euch zu mir befehret, und mich anruffet, so wil ich euch erhören, und euch widerum gnädig seyn. Darum erscheinen wir jes vor dir, o Herr, in demuth und niderträchtigkeit unse-

rer herzen, und bekennen vor dir alle unsere sünden, die wir wider dich vilfaltig begangen haben, um deren willen wir billich gestrafft werden. Aber wir rüffen dich an, wie du uns geheissen hast, und bitten dich von herzen, du wollest deinen gerechten zorn, den du wider uns gefasset, gnädiglich nachlassen, und dich unser erbarmen. Dann wir hic in unserem gebätt nicht sehen auf unsere gerechtigkeit, die wir arme sündler sind, sonder allein auf deine grosse barmherzigkeit und wahrhaftte verheissung, und insonders auf deinen geliebten Sohn, unseren Herren und einigen mittler und Erlöser Jesum Christum. Durch den bitten wir dich, daß du uns recht zu dir befehest, und du dich widerum zu uns mit vätterlichen gnaden wendest, und uns behütest vor theure und hunger, samt allem ungewitter, kriegem, krankheiten und bösen rathschlägen, auf daß wir dir lob und danck sagen, und dir sürohin als unserem getreuen Gott und Vatter dienen, und endlich selig werden, in Christo Jesu unserem Herren, Amen.

Form das Abend - Gebätt am Mittwoch zubeschliessen.

Herr allmächtiger Gott, himelischer Vatter, wir rüffen dich an und bitten dich, daß du uns nicht nach unserem verdien vergeltest, sonder nach deiner grossenerbärm durch Jesum Christum gnädig seyest, und dich in gnaden erbarmest aller armen, krankem, angefochtnen, sonderbar (o) kranker und angefochtner personen; aller wittwen und wäisen, aller schwangeren und gebährenden, aller nothleidenden glaubensgenossen, und uns erhörest, wann wir dich im nammen Jesu Christi fehrner also anruffen:

O Herr,

D Herr, allmächtiger, ewiger Gott, himmelischer Vatter, du hast uns freylich dein wort und ewige wahrheit gnädiglich geöffnet, und darben nunmehr eine lange zeit verleihen vil frid und ruh: wir aber haben daselbig nicht, wie billich wäre, erkennt, sonder sind dir undanckbar und ungehorsam gewesen, haben uns auch wenig darben gebesseret, aber wol mit sünden und lasteren, leider, je länger je mehr beladen. Darum du uns wol billich straffen magst, mit theure, hunger, ungewitter, schädlichen erbidmen, Krieg, und allerley schwehren Franckheiten, wie du dann von allen zeiten her, den ungehorsamen und undanckbaren gethan hast, und noch thust.

Aber dieweil du, o Herr, auch je und je den reuenden sünderen gnädig gewesen, und noch bist, und heiter verheissen hast, wann sich der arme sündler zu dir bekehre, und deiner gnaden mit wahren glauben, und besserung seines lebens begehre, so wollest du ihn erhören, ihm gnädiglich verschonen, und helfen.

So verzagen wir auch in unsren sünden nicht, sonder sehen vestiglich auf deine grosse barmherzigkeit, und wahrhaftte verheissung, und bitten dich von herzen, du wollest uns alle unsere sünden und missethaten gnädiglich verzeihen, wahren glauben, und rechte besserung unsers lebens je länger je mehr verleihen, vor theure, hunger, ungewitter, schädlichen erbidmen, verrätheren, Kriegen, Franckheiten, und anderen straffen behüten. Und wo du, o heiliger und gerechter Gott, uns und unsere mitglieder mit solcher ruthen heimsuchest, da wollest du auch wahre gedult und beständigkeit in allem guten verleihen, dieselben straffen bald widerum hinnehmen,

zu friden und wolstand verhelffen, und sonst auch alle Franckne, angefochtne, und betrübtte menschen, insonderheit aber die, so um deines worts willen verfolget, vertriben, gefangen, oder getrenget werden, stärken, trösten, und erlösen; dargegen die verfolger und widerwertigen begnaden, zu dir und deiner wahrheit bekehren.

Vermehre auch, o Herr, den dienere deines worts, deinen Geist und gnad, daß sie ohne forcht und gleichßneren, in deinem dienst, mit lehren, trösten, ermahnen und straffen, treulich arbeitend, und mit gutem beyspihl des lebens vorstehend.

Gib auch aller, und insonderheit unserer oberkeit, gottsforcht, weisheit, dapferkeit, und ein solches gemüth, daß sie allein auf dich sehe, dir treulich diene, das volck Christenlich und wohl regiere, das volck auch ihren willig und gebührlich gehorsame.

Nimm auch von uns, o Herr, zank, zweytracht, neid und haß, und verleihe uns wahre liebe, aufrichtigkeit, treu und wahrheit, in einer Endgnosschaft, und in der ganzen Christenheit, daß wir dir hie in zeit wolgefälliglich dienen, endlich zu dir seliglich abscheiden, und ewiglich bey dir leben mögind, durch deinen fürgeliebten Sohn, unseren Herren und Erlöser Jesum Christum, welcher uns gelehret hat also bätten: Vatter unser 2c.

Form das Abend - Gebätt am Samstag zubeschliessen.

Herr allmächtiger Gott, himmelischer Vatter, wir rufen dich an und bitten dich, daß du uns nicht nach unserem verdienet vergeltest, sonder nach deiner grossen erbärmid durch Jesum Christum gnädig seyest, und dich in gnaden erbarmest aller armen,

men, Francken, angefochtenen, sonderbar (o) Francker und angefochtener personen, aller wittwen und wäisen, aller schwangeren und gebährenden, aller nothleidenden glaubensgenossen, und uns erhörtest, wan wir dich im namen Jesu Christi fehrner also anruffen:

D Herr, allmächtiger, ewiger Gott, himelischer Vater, wir sagen dir lob und danck für deine grosse gutthaten, die du uns dise wochen, und die ganze zeit unsers lebens, an seel und leib bewisen hast: insonderheit aber, daß du in disen letzten, sehr gefährlichen zeiten unser geliebtes vatterland bey dem werthen frieden gnädialich erhaltest, und nochmahl unter uns samlest deine liebe kirchen, die du mit himelischer und ewiger herrlichkeit begaben und erfreuen wilt.

Diemeil aber dein heiliges gesetz, und unsere eigene gewißen uns überzeugen, daß wir deinen grossen wolthaten nicht mit gebührender danckbarkeit entsprochen, sonder die vergangene wochen, und die vorgehende zeit unsers lebens deine heilige gebotte in allweg, leidet, übertretten, und hiemit wohl verdienet eben die ruthen, mit welcher du die zeit her andere völker gezüchtiget hast: so bitten wir dich mit demüthigem und gläubigem hertzen, daß du um des allervollkommenesten söhnevaters Jesu Christi willen, alle unsere missthaten uns gnädiglich verzeihen, und die gnad des heiligen Geists verleihen wollest, daß wir die folgende wochen und die übrige zeit unsers lebens, in deinem dienst zubringen, und vollenden könnind.

Und diemeil morn abermal seyn wird der sabbath, der tag deiner heiligen ruh, welchen du selbst zu deinem dienst gewidmet und geheiligt hast, daß wir an demselben deiner grossen wunderthaten, und

sonderlich des ewigen sabbaths der himmelischen herrlichkeit uns danckbarlich erinnerind: so behüte uns, o Herr, daß wir die Christliche versammlung nicht verlassind, sonder ein herzliches verlangen habind in deinem hauß zuerscheinen, und mit anderen glideren der Christlichen kirchen den heiligen gottesdienst öffentlich zuverrichten. Bereite unsere hertzen, daß sie seynd geschirre deiner ehren, und reine tempel des heiligen Geistes: Gib gnad, daß wir am tag deiner heiligen ruh uns aller leiblichen geschäften und fleischlichen wollusten, die uns am gottesdienst verhindernen möchten, gänzlich enthaltind, und denselben einig und allein mit Übung der gottseligkeit heiligind, und seyrind, damit wir uns deines gnadenreichen segens noch weiter tröstlich versehen und versichern könnind.

Gib den dieneren deines worts deine gnad, daß sie ihr amt mit fleiß und treuen verrichtind, und den weg zum ewigen leben uns recht zeigind: Verleihe auch zu ihrem pflanzen und wässeren deinen himmelischen segnen. Mache die hertzen der zuhöreren zu einem fruchtbaren acker, in welchem der unsterbliche saamen deines seligmachenden worts vilfaltige fruchte des wahren glaubens, und gottseligen lebens herfür bringe.

O Herr, behüte dise und andere evangelische kirchen, vor schädlichen secten und trennungen. Sende nicht in unser vatterland einen hunger und mangel deines worts, sonder erhalte uns weiter bey der einigkeit und reinigkeit der gesunden evangelischen lehr: Laß doch nicht zu, daß die grausamen feinde der wahrheit dein gläubiges häußlein gar unterdrückind, und unter das schädliche und schwehre joch der abgötteren und seelen-tyrannen

nen bringind. Verleihe (bevestne) uns und der ganzen Christenheit den edlen Friden.

Segne unsere Christliche Oberkeit weiter mit glücklicher regierung, daß wir unter derselben schutz und schirm ein fridsam und ehrbares leben in aller gottseligkeit fübriind, auch unser ganzes leben anders nichts sene, als ein heiliger ruft = tag zu der verheiffenen könnftigen ruh der ewigen freud und seligkeit droben im himmel. Alles durch unseren lieben Herren und Heiland Jesum Christum, welcher uns also gelehrt hat bätten:

Vatter unser 2c.

Danckfagung und Gebätt

Samstag Abends auf der Landschafft zugebrauchen.

D Herr, allmächtiger Gott, himmlischer Vatter, wir sagen dir lob und danck um alle deine gutthaten, die du uns von ewigkeit her, in unserer erwehlung, in unserer erschaffung, in unserer erlösung, und sonst von unseren kindlichen tagen an, bis auf diese gegenwärtige stund, an feel, ehr, leib und gut bewisen und erzeiget hast: Insonderheit, daß du uns heut diesen tag, die vergangene wochen und alle vorige zeit unsers lebens, so treulich und väterlich gesegnet, behütet und erhalten hast.

D Herr, gib uns gnad, daß wir solcher deiner grossen gnaden und gutthaten die tag unsers lebens eingedenck seyind, und dir dafür unvergessenlich lob und danck sagind.

Wir bitten dich, heiliger Vatter, du wollest mit deinen so grossen gnaden von uns nicht aufsehen, sonder fürfahren, und deine barmherzigkeit gegen uns alle morgen neu machen. Besonderebahr befehlen wir dir die könnftige nacht, die folgende wochen und

alle übrige zeit unsers lebens, in deine gnad und treu, schutz und schirm, unser aller feel und leib, ehr und gut, kind und kinds-kind, hauß und heim, statt und land, kirchen und schulen, alles was wir sind, und was wir haben, das sey alles wohl gesegnet und behütet, von nun an bis in ewigkeit.

Segne den feld = acker und räb = bau mit guter witterung. Die saamen und früchte im feld und an bäumen, behüte vor hagel und reiffen, vor donner und strahlen, vor unzierer, vor mißwachs und allem schaden. Behüte vor unfahl das liebe vieh auf der wend und daheim. Bewahre hauß und hoff vor feur = und wassers = noth, vor gähen feindlichem überfahl, vor untren diebstahl und allem übel. Wach du selbst für uns, wann wir schlaffen: und wann der leib schlafft, schlaf zu dir wachen unsere seelen geist und herzen, und die wachser in deiner liebe.

Barmherziger Vatter, wir bitten dich um gnädige verzeihung aller unserer sünden, die wir in Adam begangen, von unseren elteren ererbet, und was wir selbst thätlich und würeklich gesündigt, wüffen und unwüffend, mit sinnen und gedanken, mit gelüsten und begierden, mit worten und wercken, mit weis und geberden, mit thun unlassen. Deines eingebornen lieben Sohns, unsers Herren Jesu Christi, kostliches und theures blut reinige uns von aller sünd.

D Herr, verleihe uns den heiligen Geist, durch dessen gnad und krafft wir uns können vor sünden hüten, recht bätten, recht glauben fromklich leben, gedultig leiden und selig sterben.

D Gott aller gnaden, erhalte und vermehre uns den wahren glauben, das ist das vertrauen auf dich. Wann wir morn und ander

mahl zur predig komen, so schleuß auf unsere ohren und herzen, daß wir dein wort hören mit andacht, annemen mit glauben, demselben folgen, und dardurch gebessert und gefürderet werdind zu unserm heil.

Tröste uns durch den wahren Tröstler, den heiligen Geist, in aller noth kräftiglich. In verfolgung stehe du selbst hinter uns, und mache uns unüberwindlich und standhaft. In der letzten sterbens-noth hilff uns ritterlich kämpfen, seliglich überwinden, und nimm, o himmelischer Vatter, unsere seelen auf in deine hände.

Endlich, dieweil du uns befohlen hast für jederman zubätten, so bitten wir dich für alle stände der menschen, die du geordnet hast. Für alle Christenliche oberkeit. Insonderheit für unsere von Gott gesetzte oberkeit, und dero stände, und für alle derselben nachgesetzte vögt, amtleuth und richter. Regiere du selbst sie alle, auf daß sie mit gerechtigkeit und billigkeit regierind uns andere, und wir denselben gehorsam seinind in allem guten.

Wir bitten dich für den ganzen Kirchen-stand, für alle trene arbeiter am wort und in der lehr. Erhalte bey uns eine nothwendige Kirchen-zucht. Gib dem wort, das sie predigen, einen kräftigen nachdruck, und laß ihre arbeit an uns nicht vergebens seyn im Herren.

Wir bitten dich für den Christenlichen hauß-stand, für alle fromme haußhaltunaen, gib auch gute kinder-zucht, eine ehrbare, gefölgige jugend, und segne bey elteren, Kinderen und diensten das werck unserer händen.

Wir befehlen deiner gnad und treu alle arme und dürfftige; alle franckne und sterbende; alle angefochtne, schwermüthige und bekümmerte herzen; alle wittwen und wäisen; alle verirrete und

verwirrete; alle unsere nothleidende glaubens-genossen; alle heimliche jünger, die dich kennen und suchen; alle die deiner hülf, gnaden und trosts, in all weis und weg mangelbar und dürfftig sind. Verleihe einem jeden, was ihm noth ist, nimm von ihm, was ihm beschwehrlich ist, und sey uns allen barmherzig und gnädig, durch unseren lieben Herren und Heyland Jesum Christum, welcher uns gelehret hat bätten:

Vatter unser &c.

Form des 3. Tauffs.

Nachdem (das kind, die kinder,) zu dem heiligen tauff gebracht (ist, sind,) und die tauff-zeugen sich dargestellt haben, spricht der diener:

In namen Gottes, Amen. Unsere hülf stehet in der krafft des Herren, der himmel und erden erschaffen hat.

So ihr nun wöllet daß (dise kind, dise kinder) getaufft (werde, werdind) in dem tauff unserö Herren Jesu Christi, so sprechend ja.

Sie bezeugen die tauff-zeugen ihr ja mit neigen oder bewegen des haubts.

So gedeneckend, daß Gott unser Heyland wil, daß alle menschen zu erkauntnuß der wahrheit kommen, durch den einigen mittler Christum Jesum, der sich gegeben hat für jedermann zur erlösung. Er wil auch, daß wir für einander bitten, damit wir zu einerley glauben konnind, und zu erkauntnuß des Sohns Gottes unserö Erlösers. Darum lassend uns Gott bitten (disem kind, disen kinderen) um den glauben, und daß der außserliche tauff innwendig durch den heiligen Geist mit dem gnadenreichen wasser geschehe. Und bätend alle mit einanderen also:

D Allmächtiger, ewiger Gott, der du hast durch den sündfluß, nach deinem gerecht-

ten urtheil, die ungläubige welt verdammt, und den gläubigen Noah selbst acht auß deiner grossen erbärmend erhalten, und den verstoeckten Pharao mit allem seinem volck ertränckt im rothen meer, dein volck Israel aber trocken fusses hindurch geführet hast, in welchem diser tauff bezeichnet ward. Wir bitten dich durch deine grundlose barmherzigkeit, du wollest gnädiglich ansehen (dieses dein kind, diese deine kinder,) und (ihm, ihnen) das liecht des glaubens in (sein, ihr) hers geben, damit (es, sie) deinem Sohn einleibet, mit ihm in den tod vergraben (werde, werdind,) mit ihm auch (auferstehe, auferstehind,) in einem neuen leben, indem (es sein, sie ihr) creutz ihm täglich nachfolgende frölich (trage, tragind,) ihm (anhangen, anhangind) mit wahrer glauben, steiffer hoffnung, und einbrünstiger liebe, daß (es, sie) dieses leben, das doch nichts anders ist dann ein tod, um deinetwillen männlich verlassen (möge, mögind,) und am jüngsten tag an dem gemeinen gericht deines Sohns, unerschrockenlich erscheinen, durch denselben unseren Herren Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in einigkeit des heiligen Geistes, ein Gott in ewigkeit, Amen.

Jetzt höret das Evangelium, das Marcus beschreibet am 10. capitel.

Es begab sich auf eine zeit, daß sie die kindlein zu dem Herren Jesu brachten, daß er seine hände auf sie legte. Die Jünger aber beschelckten die, so sie hinzu trugen. Da das Jesus sahe, ward er zornig, und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehrets ihnen nicht: dan ihrer ist das reich Gottes. Wahrlich, sage ich euch, welcher das reich Gottes nicht annimmt wie ein kind, der wird nicht darein kommen. Und

als er sie in die arme empfangen, und die hände auf sie gelegt, hat er guts über sie gesprochen, und sie lassen gehen.

Gott seye lob, der wolle uns durch seinen Sohn alle unsere sünden verzeihen, Amen.

Diemeil ihr nun gehört habet, daß der Herr wil, daß man ihm die kindlein zubringe, (dann er auch der kinderen Heyland ist,) so wollen wir (dieses, diese) (kind, kinder,) so vil wir mögen, ihm zubringen, das ist, mit dem tauff in seine gemeind aufnehmen, und (ihme, ihnen) das zeichen des bunds und volcks Gottes geben.

Gott gebe seine gnad darzu.

Also lauten die articel unsers heiligen Christlichen glaubens, darauf (das kind, die kinder) getaufft, und darauf (es, sie) auch (sol, sollen) unterwisen werden:

Ich glaub in einen Gott 2c.

Solchen glauben (diesem kind, diesen kinderen) von Gott zu erwerben, bättet mit andacht:

Vatter unser 2c.

Ihr habet euch erbätten lassen, (dieses kind, diese kinder) zum heiligen tauff zubringen, als die ihr nun zu göttlichem leben (seine, ihre) mitväteren und mütterern seyn wöllend. Darum ermahne ich euch, ihr wöllind betrachten, daß unser Gott ein wahrer Gott ist, und wil, daß man ihm in der wahrheit diene. Und wie ihr euch (dieses kinds, dieser kinderen) hievor einanderen annemmet, daß ihr solches hernach, so es die noth erforderet, auch thun wöllind, nach euerem vermögen, und helfen, daß (dieses kind, diese kinder) zu der ehr Gottes, dem wir (es, sie) jezund aufopfern, erzogen (werde, werdind) so ihr nun solches thun wöllt, so sprecht, ja.

Wöllt ihr nun, daß das kind getaufft werde in dem tauff unsers

Herren Jesu Christi, so sprecht ja, und nennet das kind.

Sie antworten die tauff-zeugen, ja, und nennen das kind. Darauf der diener dem kind drey mahl das wasser ansteckt, und spricht:

N. Ich tauffe dich in dem nammen Gottes des Vatters, des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Gott verleihe (dir, euch,) daß wie (du, ihr) seht mit dem reinen wasser begossen (bist, sind,) also am jüngsten tag mit reiner und unbesleckter gewüßne vor Gott (erscheinst, erscheinind,) und selig (werdest, werding,) Amen.

Form der Ehe-einsegnung.

Nachdem auf aethane predig, und das allgemeine gebätt, die neuen ehe-menschen für den diener des worts kömten, und vor Gott in der kirchen nidertkwen, spricht er gegen dem volck.

In nammen Gottes, Amen

Andächtige menschen, euch sene zuwüßnen, daß diese (zwo) (ehrsame) personen **N.** und **N.** sich ehelich mit einanderen verpflichtet, und die bezogene ehe vor euch als Christenlichen zeugen bestättigen wöllen. Darum wäre jemand hie, der rechtmäßige hinderung oder irrung in solcher ehe wüßte, der wölle das offenbahren.

Jetzt höret das Evangelium Matthäi am 19. Capitel.

Es kamen die Pharisäer zum Herren, versuchten ihn, und sprachen: ist es auch recht, daß sich ein mann von seinem weib um einer jeden ursach willen scheide? Er aber antwortete und sprach: habet ihr nicht gelesen, daß der im anfang den menschen geschaffen, verordnet hat, daß ein mann und ein weib seyn solte: darum wird ein mensch vatter und mutter verlassen, und seinem weib anhangen, und werden die zwey ein fleisch seyn, so sind sie je nicht zwey, sonder ein fleisch. Was nun Gott

zusammen gefüget hat, das sol der mensch nicht scheiden.

Glaubet diesen worten Gottes, und gedencet, daß euch Gott zusammen gefüget hat in den seligen stand der ehe, und habet einanderen lieb in treuen, nach dem gebott des Herren.

Demnach faßet der diener bender ehemenichen rechte hände zusammen, und fraget jede person sonderbar, ob sie einanderen um Gottes willen begehren, mit diesen worten:

N. Begehrst du der **N.** um Gottes willen zur heiligen ehe, so sprich Ja. **N.** begehrst du des **N.** um Gottes willen zur heiligen ehe, so sprich auch Ja.

Und so sie beyde mit Ja geantwortet, verbindet er sie zusammen mit nachfolgenden worten:

Das bestäte Gott der Vatter, der Sohn, und der heilige Geist, Amen.

Du mann solt dein weib, (ihr männer sollet euere weiber) schützen, schirmen und lieben, gleicher maß wie Christus seine kirche geliebet und sich für sie in alle noth, auch des tods gegeben hat.

(Du weib solt deinen mann, dein haubt) (ihr weiber sollet euere männer, euere häubter) und meister lieben, (ihn, ihnen) gehorsam seyn, und (ihn, sie,) als (deinen, euere) schützer und schirmer erkennen.

Und ihr (beyde, alle,) sollen solche treu und liebe an einanderen halten, als Christus gegen seiner kirchen, und die kirch zu Christo hat. Und wie eine unzertrennte liebe ist zwischen Christo und seiner gespons, der Christlichen kirch: also sene es auch zwischen euch, in nammen Gottes des Vatters, des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Sind alle vermahnet, um brüderlicher treu willen, Gott den Her-

Herrn zubitten, um einen guten Christenlichen anfang, daß sie mit einander nach dem willen Gottes in rechtschaffener liebe leben, und nicht allein kinder des fleisches, sonder auch kinder des Geistes fürbringen, daß sie nach diesem elenden leben das ewige besitzen mögen, und sprecht:

D Allmächtiger Gott, der du im anfang deiner wercken einen mann von der erden erschaffen, und auß dem ripp seiner seithen ein weib gestaltet, die du ihm zu einer gehülffin gegeben hast, daß sie zwey ein fleisch, unzertrennlich einander lieben, und anhangen sollen: in dem du ungezweiflet hast wollen zuverstehen geben, daß der mann nicht allein, sonder bey dem weib, als bey einer gehülffin zum trost wohnen solle, auf daß er alle beschwerd und arbeit diser zeit desto besser und ringer tragen möge.

O Herr, der du durch dein ewig wort zu ihnen gesprochen hast: wachset und fruchtbaret euch, und füllet das erdreich: in welchen du dem menschlichen geschlecht eine form und aufgedrucktes bild des ehelichen lebens eingewurklet hast, dessen sich von anfang, Adam, Noah, Abraham, Isaac und Jacob, alle heiligen vätter, deine geliebte freunde gehalten, die in dem unauslößlichen band der ehelichen pflicht gelebt haben.

O Herr, der du durch deinen Geist in beyden Testamenten die heilige unbefleckte ehe so hoch preisset: dargegen die unreine unkeuschheit so ernstlich verwirrest und straffest, daß wir nicht zweiflen mögen, die ordnung und sagung deines worts gefalle dir wol.

O Herr, der du durch solches band der ehe uns ein fürtreffliches und fast heimliches band deiner unaussprechlichen und vätterlichen liebe hast wollen anzeigen:

und zuverstehen geben, so du in ehelicher pflicht, wahrer treu und glauben, unsere seelen, dir, als einem wahren gespons und gemahl hast wollen vermählen: wir bitten dich von hertzen, daß du diese (zwey) menschen, die sich in deiner forcht und glauben deines ewigen worts ehelich verknüpfft und verbunden haben, gnädiglich ansehen wollest. Dann du in allen dingen der anfang, das mittel und das end seyn solt. Verleihe ihnen deine gnad, daß auß solchem saamen, den du in ihre hertzen gepflanzt hast, eine heilige, und dir wohlgefällige frucht erwachse. Verbinde sie in einigkeit und unzertrennter liebe: damit dein band, das du zusammen gehefftet hast, niemand auflöse noch zerstöhre. Gib ihnen deinen segnen, den du denen geliebten freunden, dem Abraham, Isaac und Jacob gegeben hast. Verkehre ihnen das ungeschmackte wasser aller trübsalen in den süßen wein deines gnadenreichen trosts, daß sie in wahren glauben und unauslößlicher liebe, allen kummer und eheliche beschwerd gedultiglich tragen, und dir also fürhin seliglich leben mögen, bis an den tag, da du sie in ewige seligkeit einführest, Amen.

Vatter unser ze.

Die gnad und der segnen Gottes seye mit euch. Gehet hin im friden, der Herr seye mit uns allen, Amen.

Form der Dancksagung bey Begräbnuß der Abgestorbenen, samt angehengtem Gebätt.

Fur geliebte in unserem Herren Jesu Christo: Diemeil der allmächtige, gnädige Gott, auß diesem jammer-thal zu seinen gnaden berufft N. N. und euch hierüber geliebet, (denselben, die selbe)

selbe) nach Christlichem gebrauch zu (seiner, ihrer) begräbnuß zubegeben, und (ihm, ihnen) damit zubeweisen die letzte ehr: so thun euch deshalb (seine, ihre) hinterlassene, nächst-gesreundte und verwandte, zum freundlichsten danken, mit dem anerbieten, wo sie solche ihnen bewisene ehr und freundschaft um euch, samt und sonders widerum könnind beschulden und verdienen, das wöllnd sie jederzeit mit gutem willen und gern thun: doch allzeit lieber in freud dann in leid. Der allmächtige Gott wölle uns allerseits vor leid gnädiglich bewahren.

Damit wir aber bey der begräbnuß unserer abgestorbenen, unserer allgemeinen sterblichkeit uns auch erinnern, und allezeit mit wahren glauben, und bußfertigen leben zu einem seligen abscheid vorbereiten könnind, so lasset uns Gott anrufen und sprechen:

S Barmherziger Gott, himmelischer Vatter, dieweil wir wissen auß deinem heiligen wahrhaftten wort, daß alle die, so im Herren entschlaffen, selig sind, so sagen wir dir lob und dank, daß du (dieses unser mitglid, diese unsere mitglieder) der trübseeligkeit dieses zeitlichen lebens entlediget, und durch Christum deines ewigen und himmelischen reichs theilhaft gemacht hast.

Und bitten dich von herzen, weil unser leben ist wie ein dampf, der eine kleine zeit wäbret, bald aber verschwindet: und wie eine blum auf dem feld, die eine kleine zeit blühet, bald aber verreis: so wöllst du uns gnädiglich zuerkennen geben, daß wir, als sündliche Adams-Kinder, alle sterblich, aber der stund ungewiß seyind, und uns lehren unsere tage zehlen, und weißlich zu herzen fassen, damit wie nicht durch liebe dieser welt,

und dessen was in der welt ist, verhinderet, sonder wachind und bätind, und niene von deiner hand ungerüstet überfallen werdind.

Und so unser stündlein aufgelassen, daß wir auch gehen müssen den weg alles fleisches, oder wo sonst diser jetzigen stund andere unsere mit-glieder, krank, angefochten, und bekümmeret sind: da wöllst du, o treuer Gott, uns allesamen kräftiglich empfinden lassen den gnadenreichen und süßen trost des bitteren leidens und sterbens deines Sohns Jesu Christi: und uns mit deinem Geist, wider alle schrecken der sünden, des tods, und der höllen dermassen stärcken, daß wir nicht zweifeln, dau daß Jesus Christus wahrhaftig seye unsere gerechtigkeit, die auferstännd, und das leben, daß er um unserer sünden willen in den tod dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeit willen widerum auferstanden, und wir sein seyind, wir lebind oder wir sterbind.

Auf daß wir also die pilgerfahrt unsers zeitlichen lebens in deiner achorsame zubringen, einen guten kampf kämpfen, den lauff vollenden, den glauben behalten, und endlich mit rühiger gewißne in deinem friden abscheiden, frölich widerum auferstehen, und die cron der gerechtigkeit empfangen mögen: durch deinen fürgeliebten Sohn, unseren Herren und Erlöser Jesum Christum, welcher uns also gelehret hat bätten:

Vatter unser: :c.

Der Herr segne und behüte euch, der Herr erleuchte sein angesicht über euch, und sey euch gnädig, der Herr erhebe sein angesicht auf euch, und gebe euch den zeitlichen und ewigen friden, durch Jesum Christum unseren Herren, Amen.



Register, Aller Lobwasserischen Psalmen.

- | Psalms | A | Psalms | E |
|--------|---------------------------------|--------|--------------------------------|
| 119 | Ach wie so selig ist der mensch | 57 | Erbarm dich, Herr, erbarm |
| 125 | All die auf Gott den Herren | 55 | Erhör mein bitt und mein |
| 80 | Anhör, du hirt Israel werthe, | 143 | Erhör, o Herr, mein bitt |
| 71 | Auf dich ich all mein hofnung | 140 | Errett mich, o mein lieber |
| 31 | Auf dich setz ich, Herr, mein | 59 | Errett mich, und beschirm |
| 11 | Auf Gott mein trost und | 37 | Erzörne dich nicht über die |
| 65 | Auf Sion dir geschicht groß | 92 | Es ist ein billich dinge |
| 36 | Auß des gottlosen thun und | | F |
| | B | 35 | Ficht wider meine anfechter, |
| 16 | Bewahr mich, Herr, mein | 73 | Fürwahr Gott sich milte und |
| 12 | Bewahr mich, Herr, thu | 124 | Fürwahr nun Israel wohl |
| | D | | G |
| 114 | Da Israel zog auß Egyptenl. | 132 | Gedenck, o Herr, und nimm |
| 107 | Dancket und lobt den Herren | 122 | Gefreut hat sich mein hertz |
| 118 | Dancksaget nun und lobt den | 144 | Gelobt sey Gott, der mein |
| 126 | Da Sion durch sein macht | 93 | Gott, als ein König gwaltig. |
| 137 | Da wir zu Babylon am | 60 | Gott, der du uns verstoffen |
| 24 | Dem Herren der erdkrenß | 50 | Gott, der über die götter all |
| 117 | Den Herren lobt ihr Heyden | 76 | Gott ist in Juda wohl bekant |
| 97 | Der Herr ein König ist, | 68 | Gott macht sich auf mit seiner |
| 20 | Der Herr erhör dich in gefahr | 67 | Gott segne uns durch seine |
| 99 | Der Herr herrschen thut | 87 | Gott seine wohnung und sein |
| 48 | Der Herr ist groß in Gottes | 82 | Gott siehet in seiner gemeine |
| 27 | Der Herr mein liecht ist und | | H |
| 110 | Der Herr zu meinem Herren | 86 | Herr, dein ohren zu mir neige |
| 21 | Der könig wird sich freuen | 139 | Herr, du erforschest wer ich |
| 14 | Der unweiß mann in seinem | 94 | Herr Gott, der du uns straff |
| 53 | Der unweiß mann in seinem | 69 | Herr Gott, hilff mir und |
| 79 | Die Heyden, Herr, sind in | 108 | Herr Gott, ich nun bereitet |
| 19 | Die himmel allzumahl, | 70 | Herr Gott, komm mir zur |
| 90 | Du bist der, auf den wir für | 51 | Herr Gott, nach deiner gros. |
| 85 | Du hast, Herz, mit den deinen | 44 | Herr Gott, wir han mit unsern |
| 72 | Du wölst deine gericht, Herz, | 38 | Herr, zur zucht in deinem |
| | | 54 | Hilff mir, Herr Gott, und |

Psaln

17 Hör an, Herr, mein gerecht.
64 Hör an, mein bitt, vernimm
49 Hört zu, ihr völkler, fleißig

S

66 Stauchzet dem Herren all
111 Ich danck dir, Herr, von
138 Ich dancke dir von herzen
40 Ich hab gewart des Herren
101 Ich hab mir fürgeset vor
116 Ich lieb den Herren, und ihm
120 Ich ruf und schrey zu Gott
39 Ich war bey mir entschlossen
89 Ich wil des Herren gnad
9 Ich wil dich, Herr, von herzen
30 Ich wil dich preisen, Herre
34 Ich wil nicht lassen ab,
29 Ihr gewaltigen von macht,
134 Ihr knecht des Herren allzu.
100 Ihr völkler auf der erden all,
6 In deinem grossen zoren,

R

95 Kommt, laßt uns alle frölich

L

150 Lobet Gott im himmelreich,
136 Lobt den Herren inniglich,
135 Lobt des Herzen werthen nam
147 Lobt Gott den Herrn, wie

M

121 Mein augen ich gen berg
146 Meine seel mit allem fleisse,
102 Mein gebätt, o Herr, erhöre,
22 Mein Gott, mein Gott, ach
145 Mein Gott, mein König, hoch
45 Mein herz fürbringen wil ein
131 Mein herz sich nicht erhebet
7 Mein hoffnung auf dir, Herr,
23 Mein hütler und mein birt
62 Mein seel gedultig, sanfft und
78 Merck auf, mein volck, auf

N

115 Nicht uns, nicht uns, nicht
47 Nun ihr völkler all,
113 Nun lobt den Herren ihr sein
148 Nun lobt den Herren allzu.
106 Nun lobt Gott, dann er
105 Nun lobt und danckt Gott
103 Nun preiß mein seel den Herre
149 Nun singet frölich Gott dem
98 Nun singt ein neues lied

Psaln

D

84 O Gott, der du ein beercfürst
63 O Gott, du bist mein Gott
88 O Gott, mein helffer und
4 O Gott, mein hort, erhöre
83 O Gott nunmehr so lang
5 O Herr, dein ohren zu mir
18 O Herr, der du mir macht
56 O Herre Gott, erbarin dich
75 O Herr Gott, wir loben dich,
109 O Herr Gott, in dem ich mich
8 O höchster Gott, o unser lieber
32 O selig muß ich diesen mensche

R

43 Nicht mich, Herr Gott, und
26 Nicht mich und schaff mir

S

58 Sagt mir, die ihr euch
133 Schau wie so fein und lustig
128 Selig ist der gepreiset,
96 Singet ein neues lied dem
81 Singt mit freyer stimm,

T

61 Thu Herr, mein geschrey

U

129 Von jugend auf sie mich

W

104 Wach auf, mein seel, und sag
127 Wann einer schon ein hauß
74 Warum verstoßst du uns,
52 Was thust du dich, tyrann
15 Wem wirst du, lieber Herre
91 Wer in des Allerhöchsten hut
1 Wer nicht mit den gottlosen
10 Wie komts, daß du so sehren
13 Wie lang wilt du, o lieber
42 Wie nach einer wasser-quelle,
3 Wie vil sind der, o Herr,
33 Wohl auf, ihr heiligen und
41 Wohl dem, der einen armen
112 Wohl diesem menschen, der
2 Worauf ist doch der Heyden

Z

141 Zu dir, Herr, thu ich sehnlich
25 Zu dir ich mein herz erhebe,
123 Zu dir, o höchster Gott, mein
28 Zu dir schrey ich, o treuer
130 Zu dir von herzen grunde,
142 Zu Gott dem Herren ich
77 Zu Gott in dem himel droben
46 Zu Gott wir unser zusucht

Register der alten Psalmen, wie auch Fast-Kirchen- und Geistlichen Gesängen.

Psaln	Blatt	Psaln	Blatt
12 Ach Gott vom himmel sib		31 In dich hab ich gehoffet, Herr,	
13 Ach Gott wie lang vergiffest		Tauchts erd und himmel dich	332
30 Aus tieffer noth schrey ich		Ich danck dir lieber Herre	384
37 An wasser-flüssen Babylon,		Ich glaub in Gott den Vatter	331
Ach Gott und Herr,	360	Ich hab mein sach Gott heim	372
Ach wo sol ich mich bekehren	358	Ich ruff zu dir, Herr Jesu C.	348
Allein auf Gott hoff und	392	Ich weiß mir gar ein werthe	380
Allein zu dir, Herr Jesu C.	348	Kom du Schöpfer, heiliger	330
Allmächtiger gütiger Gott,	391	Kommt her zu mir spricht	356
Auf disen tag bedencken wir,	328	Laßt uns von herzen singen	309
Auf meinen lieben Gott,	374	Lob Gott du Christenheit,	310
Auß meines herzens grunde	386	Laß deinen knecht nunmehr	312
Christe der du bist tag und	388	Lobt Gott ihr Christen allzugl.	362
Christ ist erstanden von dem	322	Mein seel erhebt den Herren	314
Christ ist erstanden von der	326	Mitten wir im leben sind,	354
Christ lag in todes-banden,	320	103 Nun lob mein seel den Herren	
23 Der Herr ist mein getreuer		125 Nun welche hie ihr hoffnung	
Dancket dem Herren	391	Nun bitten wir den heiligen	332
Der hahn kräht uns die stun.	378	Nun freut euch liebe Christen	345
Der höchste trost des mensche	399	Nun hört des Herren testam.	334
Der tag der ist so freudenr.	309	Nun kommt der Heyden	312
Dich bitten wir dein kinder,	391	Nun laßt uns Gott dem H.	334
Du freidens-fürst Herr Jesu C.	376	Nun singet Gott zu lob und	322
Durch Adams fahl ist ganz	346	Nun wölle Gott, daß unser	315
14 Es spricht der unweisen		51 O Herre Gott begnade mich,	
46 Ein veste burg ist unser Gott,		15 O Herr, wer wird sein wohn.	
19 Es sind doch selig alle die,		O Gott, du höchster gnadenh.	352
Ein Kindelein so lobenlich	306	O Herre Gott, dein göttlich	352
Ein Kind gebohrn zu Bethl.	310	O mensch bewain dein sünde	317
Erhalt uns Herr, bey deinem	364	26 Nicht mich, daß ichs mög leid.	
Erheb dein herz. thu auf dein	339	Sing du werthe Christenheit	310
Es ist das heil uns kommen	342	Unser Vatter im himelreich,	342
Es ist gewißlich an der zeit,	381	92 Wer in dem schutz des Höchst.	
fügt euch herzu, ihr Christenl.	337	124 Wo Gott der Herr nicht bey	
3 Gott ist so gut dem Israel,		1 Wohl dem menschen der	
Belobet senst du Jesu Christ,	308	128 Wohl dem, der in Gotts	
Sib frid zu unser zeit, o Herr,	364	Wach auf mein herz,	350
Önad frid und reichen segen,	385	Wach auf mein her; und singe	387
Hilff Gott, wie geht es immer zu		Wann mein stündlein	370
Herr Christ der einig Gotts	350	Warum betrübst du dich	366
Herr Gott nun sey gepreiset,	393	Werde munter mein gemüthe	388
Herr Jesu Christ wahr mensch	370	Wer Gott vertraut	368
Herr nun heb den wagen selb	364	Wer nur den lieben Gott	376
herzlich thut mich verlangen	394	Wie schön leucht uns der	396
hinunter ist der sonnenschein	391	Wir glayben all an einen	340

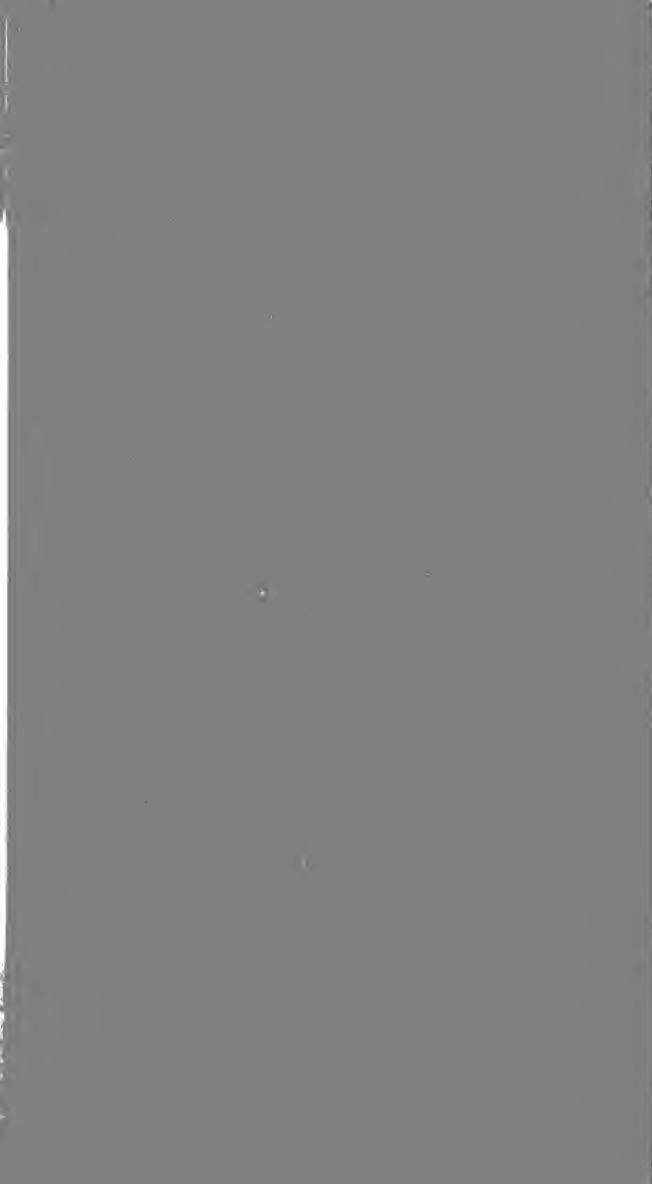
Verzeichnuß

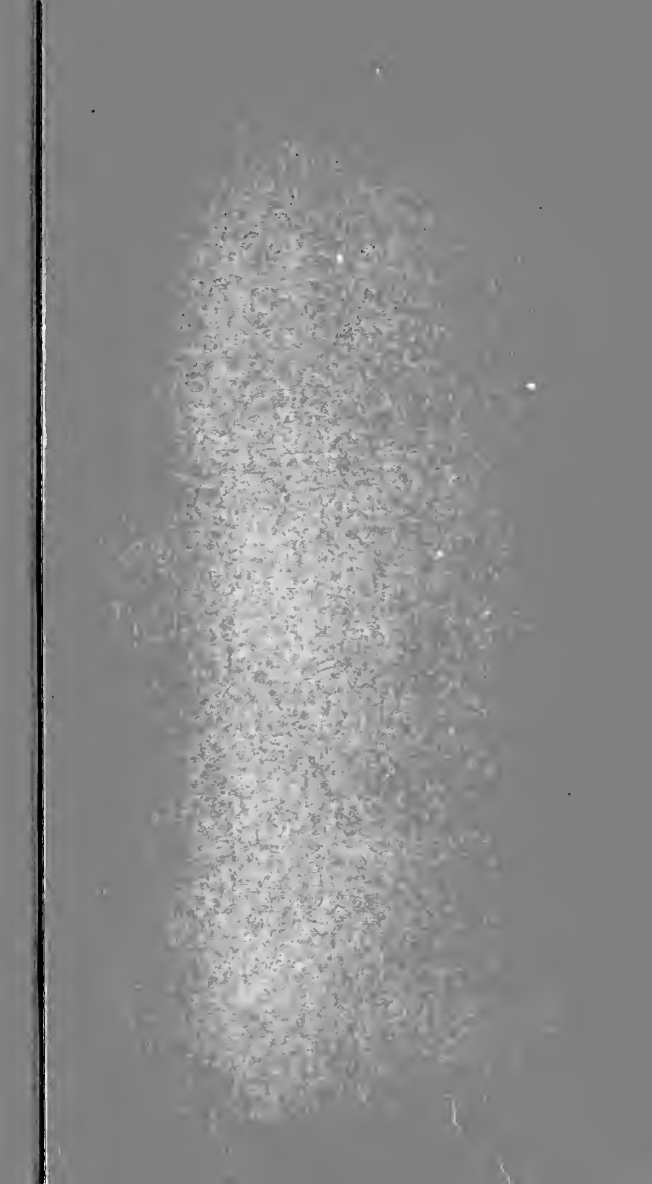
Der

Fäst- und Kirchen- Gebähteren.

Erste Vorbereitung zum heiligen Nachtmahl.	415
Anderer Vorbereitung zum heiligen Nachtmahl.	416
Dritte Vorbereitung zum heiligen Nachtmahl.	417
Gebäht um würdige Genießung des heiligen Nachtmahls.	418
Kurze Seufzen, wann man zum Tisch des Herren gehen wil.	419
Seufzen bey Empfangung der heiligen Zeichen.	419
Seufzen bey Empfangung des heiligen Brots.	419
Seufzen bey Empfangung des heiligen Tranccks.	419
Herzens- Seufzen auf beyde heilige Zeichen gerichtet.	419
Handlung bey dem heiligen Nachtmahl	419
Erste Dancksagung nach dem heiligen Nachtmahl.	424
Anderer Dancksagung nach dem heiligen Nachtmahl.	425
Dritte Dancksagung nach dem heiligen Nachtmahl.	426
Vierte Dancksagung nach dem heiligen Nachtmahl.	427
Weyhnacht- Gebäht.	428
Neu- Jahrs- Gebäht.	429
Gebäht durch die Karr- Wochen.	430
Oster- Gebäht.	431
Auffarth- Gebäht.	432
Pfingst- Gebäht.	433
Sonntag- Morgen- Gebäht vor und nach der Predigt.	434
Sonntag- Abend- Gebäht.	435
Dienstags- Gebäht.	436
Form das Abend- Gebäht am Mittwoch zubeschliessen.	436
Form das Abend- Gebäht am Samstag zubeschliessen.	437
Samstag- Abend- Gebäht auf der Landschaft zugebrauchen.	439
Tauff- Formul.	440
Form der Ehe- Einsegnung.	442
Form der Leich- Abdanckung.	443

E N D E.





UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 15 29 05 08 002 8